g. 493 m

<36602335770014

<36602335770014

Bayer. Staatsbibliothek

I

IV

So kann vor Gott mit Singen und auch Beten
Ein jeder Stand in waarer Andacht treten

Englesberg

Neuvermehrtes und
verbessertes

Gesang-Buch,

in welchem,

Doct. Martini Lutheri seel.
und anderer erleuchteten Männer,
geistreiche und erbauliche

Lieder,

Wie solche in denen Kirchen der sämtlichen
Grafschafft Mansfeld
pflegen abgesungen zu werden,
befindlich,
Mit einiger Nachricht derer Autorum,
nebst
Morgen-Abend-Comunion-
und andern

Gebeten,

GOTT zu Ehren, und allen Christlichen
Hertzen, so wohl bey öffentlichen Gottesdienst, als auch zu
Vermehrung der Haus-Andacht, zusammen
getragen, von
Johann Wilhelm Winnen, ehemaligen
Cant. Andr. und Chori Musici Directore.
Mit Chur-Fürstl. Sächßl. gnädigsten
PRIVILEGIO.

Eißleben,
Verlegts Johann Friedrich Pagenhardt
gedruckt bey Joh. Phil. Hüllmann. 1764.

Extract Privilegii

d. d. Dreßden am 26. Januar. 1763.

Der Allerdurchlauchtigste Großmächtigste Fürst und Herr, Herr Friedrich August, König in Pohlen, des heil Römischen Reichs Ertz-Marschall und Chur-Fürst zu Sachßen ꝛc. Hat auf beschehenes unterthänigstes Ansuchen, Johann Friedrich Pagenhardts, gnädigst bewilliget, daß er nachgesetzte zeithero von ihm verlegte Bücher, benantlich

1) Das vermehrte und verbeßerte Eißlebische Gesang-Buch ꝛc.

Noch fernerhin unter Höchstgedachter Sr. Königl. Maj. und Chur-Fürstl. Durchl. Privilegio drucken und führen laßen möge, dergestalt, daß in Dero Churfürstenthum Sachßen, deßelben incorporirten Landen und Stifftern, kein Buchhändler noch Drucker oberwehnte Bücher ꝛc. Bey Verlust aller nachgedruckten Exemplarien um Dreyßig Reinischen Gold-Gülden Straffe, die denn zur Helffte der Königl. Renth-Cammer, der andere Theil aber ihm, Pagenhardten, verfallen, weder nachdrucken, noch auch, da dieselben an andern Orten gedruckt wären, darinnen verkauffen und verhandeln sollen: Gestalt er bey solchen Privilegio die bewilligten Jahre geschützet, auch da er um Execution deßelben ansuchen würde, solche ins Werck gerichtet, und die gesetzte Straffe eingebracht werden soll ꝛc.

Inhalt des Kupfferstichs:

Die Grafschafft Mannsfeld kriegt GOtt Lob! aufs neue wieder
Lutheri und zugleich viel andrer Heilgen Lieder,
Drum wünscht, wie Monica, die Grafschafft mit Eißleben,
GOTT wolle insgesamt zur Andacht Flügel geben.

Erklärung.

Die kniende Weibes Person präsentiret in ihrem Wapen die Andacht der Grafschafft Mannsfeld, die nunmehr aufs neue wieder aufgelegt bekommt Lutheri, ihres wohlseeligen Landes-Kindes und anderer aus allerley Ständen und Nationen geheiligten Männer erbauliche Lieder. Und wie diese mit einander dem HERRN singen, und der Grafschafft aus Coloss. 3, v. 16. Singet dem HERRN, zuruffen: Also wünschet sie in der Demuth nebst ihrer Haupt-Stadt Eißleben, die durch dero Wapen der gedoppelten Flügel allhier sich zeiget, nach dem Exempel der Mutter Augustini Monica, welche, nach gehörten Sermon von der Herrlichkeit des ewigen Lebens, voll Freuden ausgeruffen: Evolemus; ach hätte ich Flügel, da hinnauf zu fliegen! gleichfals Flügel der Andacht zu haben, bey dem Gebrauch dieses neuen Gesang-Buches ihr Hertz in die Höhe zu schwingen, und mit dem heiligen Engeln in der Herrlichkeit GOTT zu loben und anzubeten.

Andächtiger Leser!

Christen sollen nicht nur beten, sondern auch nach des Königes Davids Exempel von der Guade des HERRN singen, und seine Wahrheit verkündigen mit ihrem Munde für und für. Leidet iemand, vermahnet der Apostel Jacobus, der bete; ist iemand gutes Muths, der singe Psalmen. Singen und beten ist ein wichtiges Stück unsrer Christen-Ubung, und ein bewährtes Mittel nicht nur die Freudigkeit des Geistes zu erhalten, sondern auch das traurige Hertz zu erleuchtern, und die Schwermuth zu vertreiben. Was Davids wohlgestimmte Harffe und Gesang beym König Saul ausrichtete, wenn ihn ein böser Geist verunruhigte, das thut noch itzo bey geängsteten Seelen ein inbrünstiges Gebet und andächtiger Gesang, wie die Erfahrung bezeuget, und ein im Creutz geübter Christ zum Preis GOTTES mit Martino Mollero bekennet:

Wenn ich in Nöthen bet' und sing,
So wird mein Hertz recht guter Ding.

In Christlichen Gesängen muntern wir uns untereinander auf zur Ausübung der wahren Gottseeligkeit, und legen auch unser Glaubens-Bekänntniß ab. Ohne dieselbe kan weder der öffentliche noch Privat- und Haus-Gottesdienst verrichtet werden. Dahero haben gottseelige Hertzen auf geistreiche Lieder zu aller Zeit sehr viel gehalten, und so wohl vor die Bestellung der Tempel- und Kirchen-Musique, als auch vor die Anrichtung ihrer Haus- und Hertzens-Musique gesorget. Da im alten Testament die rechtgläubige Israelitische Kirche in dem florissantesten Zustand war, wurden die geistreichesten Lieder gemacht und abgesungen. Die Zeiten Davids und Josaphats beweisens. Die ersten Christen in der Grichischen und Lateinischen Kirche hatten nebst den Psalmen Davids gar erbauliche Lieder. Dichteten die Atianer ehemals Lieder, darinne sie ihren Gifft fortpflantzen wolten, so setzte ihnen Chrysostomus andere reine Gesänge entgegen, die Gläubigen in der Andacht zu üben, und vor Irrthümern zu verwahren. Der theure D. Lutherus hat nicht nur mit seinen Schrifften und Predigten, sondern auch mit seinen geistreichen Macht- und Kern-Liedern sich um die Evangelische Kirche unsterblich verdient gemacht. Daß durch dieselbe dem Reich des Anti-Christs gewaltiger Abbruch geschehen, und das heilsame Werck der Reformation ungemein befördert worden, solches bekennen auch die Feinde. Und eben daher kömmt ihr unauslöschlicher Haß wieder Lutheri Lieder. Dieses theuresten Lehrers Exempel hat viel fromme Hertzen zur geistlichen Dicht-Kunst aufgemuntert. Und da

anfangs an teutschen und erbaulichen Liedern allenthalben Mangel war, haben wir nunmehro in der Evangelischen Kirchen einen gesegneten Uberfluß. Doch hat der Satan auch hier sein Unkraut mit ausgesäet. Falsche Lehrer und Schwarm-Geister haben ihre irrige Lehre nicht besser auszubreiten gewust, als unter neu verfertigten oder veränderten Liedern. Die traurigen Exempel liegen leider am Tage, und sind mehr als zu bekannt. Solchem nach haben wir anitzo gute und böse, reine und unreine, nicht nur nützliche und geistreiche, sondern auch unnütze und geistlose Lieder in Menge. Wie aber geübte Sinne erfordert werden, das Gute vom Bösen zu unterscheiden, und die Geister zu prüfen, und solches gleichwohl nicht jedermanns Werck ist: Also wäre wohl nöthig, daß in unsern Evangelischen Kirchen Auctoritate publica ein allgemeines Gesang-Buch verfertiget, unter Liedern eine vernünfftige Wahl getroffen, und nicht allein alle unreine und verdächtige ausgemerzet, sondern auch die bißher gebrauchten, wo sie etwas dunckel oder zweydeutig sind, erkläret, nach den Originalien verbessert, und denen eingeschlichenen vielen Aenderungen Ziel und Maaß gesetzet würde. Indessen da man solches wünschen, aber nicht wohl hoffen und erwarten kan, thut man so viel möglich ist, damit unter göttlichem Seegen obiger Zweck erhalten werde.

Die Alten pflegten einander mit Uberreichung eines Myrthen-Zweiges zum Singen aufzufordern. Und man sacht unsre Evangelische Gemeinden in der Grafschafft Mannßfeld mit Uberreichung dieses sehr vermehrt- und verbesserten Gesang-Buchs zum andächtigen Singen und Beten, so wohl in ihren Häusern, als in den öffentlichen Versammlungen zu ermuntern. Dessen Verfertigung hat dem Herrn Verfasser viel Arbeit und Zeit gekostet. Man hat eine grosse Menge Gesang-Bücher conferiren müssen, und wegen der vielen Veränderungen der Worte, Verse, ja wohl gantzer Lieder offt nicht gewust, welche Lection man erwehlen soll. Indessen ist doch dieses mühsame Werck unter GOttes Seegen so wohl gerathen, daß Gottliebende Hertzen in allen Ständen, zu allen Zeiten, und in allen Fällen sich daraus erbauen werden. Man findet hier nicht nur des seel. Lutheri, sondern auch viel andrer alten und neuen Theologorum auserlesene Kern-Lieder in weit grössrer Anzahl, als in den vorigen Editionen. Man hat sich Mühe gegeben, den wahren Autorem eines jedweden Liedes zu erforschen, und hat gefunden, daß der Autor des Advent-Lieds: GOTT, durch deine Güte, unser Johann Spangenberg ist. Sein Nahme stehet zwar auch über dem Lied: Allein GOTT in der Höh sey Ehr, allein der Stylus dieses Liedes ist von des Herrn Johann Spangenbergs Schreib-Art sehr unterschieden. Dahero ich mit Herrn Riethemeyern in seiner Braunschweigischen Kirchen-Historie Part. 3. p. 19. solches Lied lieber Nicolao Decio zuschreiben wolte. Er war zu Anfang der Reformation ein Münch, hernach Probst im Kloster Steterburg. Nachhero soll er ein Schulcollega in Braunschweig an der S. Catharinen- und Egydien-Schul gewesen, und endlich nach Stettin zum Prediger beruffen worden seyn; welchem Amt er aber nicht lange vorge-

stan-

standen, weil er mit Gifft vergeben worden. Von ihm haben diejenigen, so ihn gekennet, beständig versichert, daß er die schönen teutschen Gesänge! Allein GOTT in der Höh sey Ehr ꝛc. und O Lamm GOttes unschuldig ꝛc. gemacht. Und weil er ein vortrefflicher Musicus gewesen, insonderheit auf der Harffe sehr wohl spielen können, so habe er diese Gesänge zugleich in die annoch gewöhnlichen anmuthigen Melodeyen gesetzet.

Nicht weniger Fleiß hat der Herr Verfasser angewendet, die eingeschlichenen Verfälschungen zu verbessern, und den Text nach dem Original und ersten Aufsatz zu liefern. Doch ist in ein und anderm Liede die Expression offt und unrecht und so seltsam gewesen, daß man des Autoris Worte in etwas hat ändern müssen, als zum Exempel! Die Marien drey, im Osterlied: Erschienen ist der herrliche Tag, v. 2. Du starcker Zebaoth, im Abendliede: Nun sich der Tag geendet hat, v. 10. Im Paßionsliede: Mein Heyland, was vor Seelen-Weh, sind die Worte: Zu des Himmels Angelände also geändert: Daß dir GOtt bald Hülffe sende. In dem Liede: HErr JEsu, Licht der Heyden, stehet v. 6. diese Expression: Hier blickst du zwar zuweilen so scheel und schwürl mich an, welche man also geändert: Hier blickst du zwar zuweilen mich ganz erzürnet an. Bey den Melodeyen, so über den Liedern dieses Gesangbuchs stehen, sind zwey Buchstaben anzutreffen; der erste zur Lincken zeiget den Discant an, der andere aber zur Rechten den Baß, damit die Præcentores wissen mögen, aus welchem Clave das Lied müsse angefangen werden. Bißweilen stehet bey dem Baß ein b oder dis ✕ Jenes zeiget an, daß der Gesang moll, dieses aber, daß er dur sey. So sind auch etliche Gesänge, welche im Anfange ein wenig hoch gehen, etwas tieffer gesetzt und transponiret worden, damit solche desto bequemer angefangen und hinaus gesungen werden mögen. Und gleichwie dieses zu GOttes Ehren und Erbauung der Christlichen Gemeinde ausgefertigte Gesangbuch in kurtzer Zeit sehr viel Liebhaber gefunden hat, also lebet man der Hoffnung, es werde auch diese neue Edition, welche der Herr Verleger in dieser kleinen und bequemen Form liefert, frommen und Heylsbegierigen Seelen nicht unangenehm seyn. Weitläufftigkeit hat man mit allem Fleiß vermeiden wollen, in welcher Absicht die Erklärungen der fremden und dunckeln Wörtern weggelassen worden. GOTT erhalte mit den reinen Evangelischen Liedern auch die Reinigkeit der Lehre, und lasse durch diese Arbeit seinen Nahmen verherrlichet, die Andacht befördert, Schwache gestärcket, Läßige ermuntert, Traurige getröstet, und sonst viel Gutes ausgerichtet werden, um JESU Christi willen, Amen! Eißleben den 25. Jul. 1724.

D. Salomon Deyling,
h. t. Superint: Gener: Comitat:
Mansfeld:

):()o():(

Historisches Register,

In welchen alle in diesem Gesang-Buche befindliche Autores ihrem Amt und Stande nach kürtzlich beschrieben werden, wobey zu mercken, daß wo ein solches † stehet, des Autoris Tod angezeiget werde.

A.

Aemilia Juliana, Gräfin von Schwartzburg und Hohnstein, Graf Albert Friedrichs von Barby Tochter, geb. den 19. August 1637. wurde an Graf Anton von Rudolstadt vermählet den 7. Junii 1665. welche wegen ihrer sonderbahren Gottseeligkeit und verfertigten geistlichen Gedichten sich sonderlich singnalisiret † 1706. den 3. Dec.

H. J. W. Diese Anfangs-Buchstaben stehen über den Liede: O HErre GOtt, dein göttlich Wort, davon H. Serpilius das erste Original in Händen haben soll; wer aber der eigentliche Verfasser dessen sey, ist bis dato noch unbekañt.

Albrecht, Marggraf zu Brandenburg Bareith, Junior, geb. 1522. den 28. Martii, zu Onolzbach, ward von Carl 5. wegen vieler erregten Kriege verjagt und in die Acht erkläret. Daherо er in seinem Exilio das Lied: Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit, ꝛc. verfertiget. † 1557. den 8. Jan. zu Pforzheim.

D. Erasmus Alberus, bürtig aus der Wetterau, wurde nach unterschiedlichen Ehren-Aemtern Superintend. zu Neu-Brandenburg † 1553. den 5. Mäy.

Heinrich Alberti, ein guter Musicus und Organist, zu Königsberg in Preussen. † 1650.

Joh. Georg. Albinus, geb. zu Unter-Neiza bey Weissenfels. War anfangs Rector in der Dom-Schule zu Naumburg, darauf daselbst Pfarrer zu S. Othmar. † 1679. den 25. Mäy. alt 55.

M. Michael Altenburg, gebürtig von Tröchtelborn in Thüringen, flohe im 30jährigen Kriege nach Erfurth und starb daselbst als Pastor zu S. Andreä 1640. den 12. Februar.

Ambrosius, der gelehrte Bischoff zu Meyland, geb. zu Arles 333. † 397. d. 4. Apr. und wurde daselbst in die Dom-Kirche begraben.

Joh. Angelus, geb. zu Breßlau. Sein rechter Name war Johann Scheffler. † 1677. den 9. Jul.

M. Johann Christoph Arnschwanger, geb. zu Nürnberg 1625. den 28. Decemb. war Prediger zu S. Laurent. in Nürnberg. † 1696. den 10. Dec. alt 71.

Matthias Avenarius, geb. zu Eisenach, 1625. den 25. Merz. War erst Cantor zu Schmalkalden, drauf Pastor zu Steinbach. † 1692. alt 67. Jahr.

B.

Lucas Backmeister, geb. zu Rostock 1570. war daselbst Prof. Th. und Superint. † 1638. d. 12. Oct.

D. Cornelius Becker, geb. zu Leipzig 1561. d. 24. Octobr. War erstlich 1588. Schul-Collega zu

S.

S. Thomas, und noch in diesen Jahr Diacon. zu Rochlitz, darauf 1594. den 12. May. Past. zu S. Nicolai. Da er aber 1661. den 5. Jun. seines Amtes entsetzet wurde, brachte er den gantzen Psalm Davids in Gesänge. † 1604. den 24. May alt 43. Jahr.

Benno, ein alter Bischoff zu Meissen, im 11. Seculo, zu Käysers Heinrichs IV. Zeiten, welcher den lateinischen Hymnum: Dies est lætitiæ soll verfertiget haben. Wer ihn aber ins Teutsche versetzet, ist noch nicht erwiesen. † 1107. alt 96. Jahr.

Martin Böhme, geb. 1557. den 16. Septemb. zu Lauban in der Ober-Laußnitz, wo er 1586. den 3. Jun. Pastor primar. war. † 1622. den 5. Febr. alt 64.

M. Herm. Bonnus, aus Westphalen von Quackenbruge, lebte ohngefehr ums Jahr Christi 1504. war Superint. zu Lübeck † 1548. den 12. Febr. alt 44. Jahr.

Christoph Dietrich Bose, der jüngere, ist gebohren den 24. Febr. styl vet. 1664. wurde nach unterschiedenen Gesandschafften an Käyserl. Königl. und Churfürstl. Höfen 1697. würcklicher Geheimder Rath, und endlich 1721. Ober-Aufseher der Grafschafft Mannßfeld, ist Autor Num. 639. und 640.

C.

Johañes Chiomusus, teutsch Schneesing genannt, war zu Anfang der Reformat. Past. zu Friemar in Thüringen bey Gotha.

Tobias Clausnitzer, geb. 1618. zu Thum in Meissen bey Annaberg, Past. Prim. und Inspect. zu Weyda in der Oberpfaltz. † 1684.

Christoph Cnoll, geb. zu Bunzlau, war Diac. zu Sprottau in Schlesien, und verfertigte 1599. bey damaliger Pest das Lied: Hertzlich thut mich verlangen.

Elisabeth Creutzigerin, hat das Lied no. 19. verfertiget. War die erste Ehgattin D. Casp. Creutzigers, Theol. und Past. in Wittenberg. † 1548. den 6. Novemb.

D.

Simon Dach, geb. 1605. zu Memel, Prof. Poes. zu Königsb. in Preussen. † 1659. den 15. Apr.

Wolffgang Dachstein, Past. in Magdeburg, welcher ums Jahr 1631. gelebet, da die Croaten Magdeburg eingenommen, u. zerstöret.

Johann Michael Dillherr, geb. zu Themar im Hennebergischen, den 14. Octobr. 1604. Erst Prof. Eloq. Poes. u. Hist. in Jena, hernach Prof. Theol. Bibliothecarius und Past. in Nürnb. zu S. Sebald. † 1669. d 8. Apr. alt 65.

D. Bernh. Dirschau, bürtig aus Königsberg, war daselbst. Prof. Theol. u. in der Altst. Past. Prim. auch des Sambienischen Consist. Ass. † 1639. den 13. May alt 48.

Petr. Dresdensis, hat zu Zeiten Johann Hussens gelebt, und soll, wie etliche wollen, in Chemnitz, und letzt in Zwickau Rector gewesen seyn. † 1450.

Ehrenfr. Dürr, der in GOtt ruhende vornehme Theologus, und um die Grafschafft Mannßfeld treuverdiente Superint. Gen. auch des Hochfürstl. Mannßfeldischen Consist. Präs. war als ein Zwilling gebohren zu Mühlau im Voigtlande 1650. d. 29. Sept. † den 15. Octob. 1715. alt 65.

E.

D. Paul Eberus, geb. 1511. den 8. Nov. zu Kitzingen in Francken, Gen. Super. und Prof. Theol. zu Wittenb. † 1569. d. 10. Dec. alt 58.

Elisab. Eleonora, verwittwete Hertzogin zu Sachsen-Meynungen, geb. den 31. Septem. 1658.

Hertzog Bernhards von Meynungen andere Gemahlin, Hertzog Anton Ulrichs zu Braunschweig-Wolffenbüttel, und Elisabeth Julianen, Herzog Friedrichs zu Hollstein-Nordburg Tochter. Vermählet den 25. Jan. 1681.

D. J. Eschenbach, ist zur Zeit unbekannt.

F.

M. Christoph Fischer, bürtig aus dem Joachims-Thal, war anfangs Superint. in Meynungen 1571. den 3. Nov. endlich Superint. in Zell 1574.

Paul Flemming, von Hartenstein aus Meissen, D. Medic. und zugleich ein beliebter Poete. † 1640. den 2. Apr. zu Hamburg als Bräutigam, alt 31.

Johann Flittner, geb. 1618. den 1. Nov. zu Suhla im Hennebergischen, war erstlich in Grimma, einem Pommerischen Städtgen, Cantor, drauf Diaconus, † daselbst 1687. d. 7. Jan. alt 58.

Basilius Förtsch, geb. zu Roßlau in Thüringen, wurde vom Rectorat zu Kala bey Jena zum Past. nach Gumperta im Orlamindischen vociret.

Johann Francke, von Guben, war daselbst Raths-Herr, drauf Bürgemeister und Landes-Aeltester. † den 18. Junii 1677.

Michael Francke, geb. zu Schleusingen, 1609. d. 16. Mart. Schul-Collega zu Coburg. † 1667. den 17. Sept. alt 58.

Petrus Francke, ein Bruder Michael Franckens, geb. zu Schleusingen 1616. den 27. Sept. wurde nach verschiedenen Ehren-Aemtern nach Gleussen und Herreth im Coburgischen zum Pastorat vociret, woselbst er auch gestorben.

Bartholom. Frölich, Past. zu Berleberg in der Marck. † 1587.

M. Caspar Fugger, von Dreßden, wo er Conrector, und darnach Diac. war. † 1617. d. 14. Jul.

G.

Paul Gerhard, geb. 1606. zu Gräfenhaynichen, anfangs Diac. zu S. Nic. in Berlin, dann Past. prim. zu Lüben in der Nieder-Laußnitz, dessen sehr geistreiche Lieder in diesem Gesang-Buche gar offt mit eingerückt. † 1676. den 27. May alt 70.

Barth. Gesius, Cant zu Franckfurth an der Oder, welcher ums Jahr Christi 1604. gelebet.

D. Justus Gesenius, geb. zu Esbeck im Calembergischen 1601. den 6. Jul. war Kirchen-Rath, Ober-Hof-Prediger und Gen. Superint. in Hannover. † 1671. den 18. Sept. alt 70.

M. Joh. Gigas, sonst Henne genannt, bürtig von Nordhausen 1514 d. 22. Febr. der erste Rector in der Schul-Pforte 1543. darauf Past. zu Freystadt und Schweidnitz. † 1581. d. 12. Jul. alt 67.

Joh. Göldelius, war anfangs 1666. Cantor zu Gotha, und darauf Past. zu Dienstädt an der Ilme, wo er auch 1685. gestorben.

Simon Graf, Past. zu Schandau, einem Städtgen in Meissen. † 1659. d. 25. Merz alt 56.

H.

Petrus Hagius, bürtig aus dem Hennebergischen, ein lateinischer Poet, war Rector zu Kneiphof in Königsberg, und endlich Gräfl. Erpachischer Rath und Amtmann in Breuberg.

Andreas Hammerschmidt, gebürtig aus Brixa in Böhmen, ein bekannter Musicus und Organist zu Zittau. Ihm wird das Lied: Freuet euch ihr Christen alle, ꝛc. zugeschrieben, aber an-

de-

dere halten davor, er habe nur die Melodey darzu gemacht, und sey vielmehr Autor M. Christ. Keimañ, ehemaliger Rect. zu Zittau. † 1675. den 9. Oct. alt 64.

George Phil. Harsdörffer, geb. zu Nürnberg 1607. d. 1. Nov. war Gerichts-Assessor in patria 1637. und Raths-Herr 1655. den 17. April. Soll Autor des Liedes seyn no. 636.

Erhard Hegenwald, soll Doct. Medicin, oder wie andere wollen, ein würtenbergischer Theologus gewesen seyn.

Heinrich Held, ein teutscher Poet, ist Aut. des Liedes no. 113.

Johann Hermann, Senior, soll das Neu-Jahr-Lied: JEsu, nun sey gepreiset, &c. verfertiget haben.

Johann Hermann, Junior, geb. zu Rauden im Fürstenthum Liegnitz 1585. den 11. Oct. war Past. zu Köben, einem Schlesischen Städtgen, und zugleich beliebter Dichter. † 1642.

Nicol. Hermann, war gleichfals ein guter Poet und Cantor in Joachimsthal. † 1581. d. 3. May

M. Ludwig Helmbold, geb. zu Mühlhausen 1532. den 21. Jan. wurde nach unterschiedlichen Schul- und Academischen Ehren-Stellen, so er in Erfurth bekleidet, Past. und Superint. in seinem Vaterlande. † 1589. den 12. April. alt 67.

Valerius Herberger, ein berühmter Theologus und Past. zu Frauenstadt in Pohlen, war daselbst gebohren 1562. d. 21. Apr. † 1620. d. 18. May alt 66.

Magnus Hesenthal, war Professor honorarius in Tübingen, ums Jahr Christi 1665. alt 42.

Sebald Heyde, geb. zu Nürnberg 1498. war daselbst Rector bey der Schule zu S. Sebald. † 1561. alt 63.

Ernst Christoph Homburg, geb. 1605. zu Mühla bey Eisenach, war Gerichts-Actuarius und Jurispracticus zu Naumburg † 1681. den 2. Jun. alt 76.

Joh. Huß, geb. 1241. d. 6. Jul. zu Hussenitz in einem Böhmischen Dorffe, war Prof. Theol. und Past. zu Prag, welcher auf dem Concilio zu Costnitz den 6. Jul. 1415. im 74. Jahr als ein Ketzer verdammt und verbrannt wurde.

D. Joh. Friedrich Herzog, von Dreßden, woselbst er als Jurisconsultus gelebet. † 1699. den 21. Mart. alt 51.

Joh. Heinrich von Hippen, ein in der Lieder-Historie annoch unbekannter Autor, soll derer Herren von Limburg Rath und Hofmeister gewesen seyn.

Johann Horn, von diesen ist in der Lieder-Historie nichts mehr zu berichten, als daß er ein Gesang-Buch der Böhmischen Brüder in Nürnberg soll heraus gegeben haben.

M. Mich. Hunold, geb. zu Leißnick in Meissen 1621. den 25. Oct. war Archidiac. zu Rochlitz, u. SS. Th. Bacc. † 1672. alt 51.

J.

Mart. Janus, lebte zu Anfang des 30jährigen Krieges, war erstlich Cantor zu Sorau, dann Rector zu Sagan, und Past. zu Eckersdorff bey Sorau.

D. Just. Jonas, geb. zu Nordhausen den 3. Jun. 1493. war Doct. und Prof. zu Wittenberg, endlich Superint. zu Eißfeld in Francken. † 1555. den 9. De alt 63.

Joh. Friedrich, der Großm thige, Churfürst zu Sachse geb. zu Torgau den 30. Jun. 15

war vom Käyser Carl 5. bey Mühlberg gefangen genommen, und soll in seinem fünffjährigen Gefängniß das Lied: Wies GOtt gefällt, so gefällt ꝛc. verfertiget haben. † in Weimar, den 3. May 1554. alt 51. Jahr.

K.

M. Christian Keimann, geb. 1607. den 27. Febr zu Pancratz, einem Böhmischen Dorffe, P. L. und berühmter Rector bey dem Zittauischen Gymnasio. † 1662. den 18. Jan. alt 55. Jahr.

D. Andr. Keßler, geb. zu Coburg den 17. Jul. 1593. Erstlich Superint. zu Eißfeld, nachgehends Prediger in Schweinfurth, und endlich Superint. Gen. in patria. † d. 15. May 1643 alt 48.

Christian Knoll, ist zur Zeit unbekannt, soll Autor des Liedes seyn no. 595.

Johann Kohlroß, soll zu Luthers-Zeiten gelebet, und 1558. gestorben seyn.

Andr. Kritzelmann, Cantor in Altenburg, der zur Zeit des 30jährigen Krieges gelebet.

L.

Urban Langhans, von Schneeberg Cantor zu Glaucha unter Schönburgischer Herrschafft.

Laurent. Laurentii, Cantor an der Dom-Kirche in Bremen.

Joh. Leo, soll aus dem Modenischen bürtig, und Prediger zu Wolffis in Thüringen gewesen seyn.

D. Ambros. Lobwasser, geb. zu Schneeberg 1515. den 4. Apr. ein berühmt. JCtus, erst Cantzler der Burggrafen in Meissen, darnach Hertzog Albrechts in Preussen Rath. † 1585. zu Königsberg in Preussen, d. 27. Nov. alt 71.

Ludämilia Elisaberh, Gräfin. und Fräulein zu Schwartzburg, geb. den 7. April 1640. welche ihre sonderbare poetische Geschicklichkeit durch das 1687. edirte Gesang-Buch, dessen Titel: Die Stimme der Freundin, zur Gnüge an den Tag geleget. † als verlobte Braut 1672. d. 12. Merß alt 32. Vid. Hübn. Gen. Tab. no. 277.

D. Martin Luther, Doct. und Prof. Theol. zu Wittenberg, geb. zu Eißleben den 10. Nov. 1483. welcher das hochwichtige Werck der Reformation 1517. d. 31. Oct. zu Wittenberg anfieng, und mit GOTT glücklich hinaus führte. † zu Eißleben den 18. Febr. 1546. alt 63. Jahr.

D. Valentin Löscher, geb. zu Sondershausen 1673. d. 29. Dec. der heil. Schrifft hochberühmter Doct. Superintend. in Dreßden und Ober Consistorialis.

Matthias Apelles von Löwenstern, ein Schlesischer Poet, dieser stieg durch die Musik so hoch, daß er Ihro Käyserl. Majest. und Hertzog Carl Friedrichs zu Münsterberg Oelß Rath wurde. † 1648 den 11. April. alt 54. vid. Hrn. Schamel Gesang-Buch pag. 45.

M.

D. Joh. Major, geb. zu Reinstädt 1564. den 26 Sept. anfangs Diac. zu Weimar hernach Prediger und Superintendens in Jena, wie auch Doct. und Prof. Theol. † 16 4. den 4. Jan. alt 90.

Maria, Königin in Ungarn u. Böhmen, eine Tochter Philippi 1. Königs in Spanien, geb. 1505. den 17. Sept. vermählte sich mit König Ludwig in Ungarn 1515. welcher 1526. in der Schlacht bey Mohatz blieb. Sie war eine gelehrte, und in der Lateinischen Sprache wohlerfahrne Dame, welche auf der Jagd stets die

La-

Lateinische Bibel bey sich führte Sie nahm nach ihres Gemahls Tod die Evangelische Religion an, soll aber wieder abgefallen und zu den Papisten übergangen seyn. † 1558. den 18. Oct. alt 53.

M. Joh. Mattheſius, geb. zu Rochlitz, 1504. den 24. Jun. Erst Rector in Joachimsthal, ferner Diac. und Past. daselbst. † den 8. Oct. 1565. alt 62.

D. Johann Maukisch, geb. zu Freyberg in Meissen d. 14. Aug. 1617. Theol. D. und Professor in Danzig, auch Pastor daselbst zur Heiligen Dreyfaltigkeit. † 1669. den 8. Jun. alt 53.

D. Caspar Melissander, geb. 1540. zu Nürnberg, war Super. in Altenburg, hat auf der Princessin zu Sachsen Altenburg Mariam ihr Symbolum das Lied: HErr, wie du wilt, so schicks ꝛc. verfertiget. † 1591. d. 12. Sept.

D. Joh. Matthias Meyfarth, geb. 1590. den 9. Nov. zu Wallwinsckel in Thüringen; andere: zu Waltershausen, wurde von Coburg zum Past. u. Prof. Theol. beym Predigern nach Erfurth vociret. † 1642. d. 16. Jan. alt 52.

D. Johann Friedrich Meyer, geb. zu Leipzig 1650. den 6. Dec. wurde nach unterschiedlichen hohen Kirchen-Aemtern Gen. Superintend. über Pommern und Rügen, President des Consist. Theol. Prim. u. Procancellar. zu Greiffswalde † zu Stettin 1712.

Wolffgang Mosel, ein protestantischer Theol. geb. zu Dienze in Lothringen 1497. den 8. Sept. wurde nach verschiedenen Ehren-Aemtern Theol. Prof. zu Bern in der Schweitz. † 1563. d. 30. Aug.

L. Joh. Mühlmann, geb. zu Vegau 1573. d. 28. Jul. Anfangs Pred. zu S. Wenceslai in Naumburg, nachgehends Theol. L. Prof. und Archi-Diac. zu S. Thoma in Leipzig. † 1613. d. 14. Nov. alt 41.

D. Heinrich Müller, geb. zu Lübeck 1631. den 18. Octobr. der vortrefliche Theologus Prof. Th. Past. und Superint. zu Rostock. † 1675. den 23. Sept. alt 44.

Heinrich Müller, geb. zu Hamburg den 12. April. 1570. D. und Prof. in Wittenberg. † 1589. den 26. Novembr.

D. Martin Moller, geb. 1547. Um S. Martins-Tag zu Krobstädt bey Wittenberg war Prediger zu Sprott in Schlesien, endlich Past. prim. zu Görlitz, daselbst † 1606. den 2. Mart. alt 59.

N.

M. Caspar Friedrich Nachtenhöffer, geb. zu Halle in Sachsen 1624. den 5. Martii, war Diac. in Coburg, und Catecheta. † 1685. den 27. Nov. alt 62.

Caspar Neumann, geb. zu Breßlau 1648. den 14. Sept. war daselbst Ober-Pfarr zu S. Elisabeth, und der Evangelischen Kirchen und Schulen Inspect. auch Assessor des Consistorii. † 1715. d. 27. Jan. alt 66.

George Neumarck, von Mühlhausen, ein guter Poet, und geheimd Archiv-Secretarius zu Weimar. † 1681. d. 8. Jul. alt 60.

Erdmann Neumeister, der hochbegabte Theolog. und Past. zu S. Jac. in Hamburg, war geb. 1671. den 12. May. zu Uchteritz, einem Dorffe bey Weissenfels, welcher durch seine schöne Kirchen-Cantaten und andere vortreffliche geistreiche Lieder einen unsterblichen Ruhm erlanget.

D. Philipp Nicolai, geb. 1556 d. 10. Aug. zu Menrichhausen in der Grafschafft Waldeck, wurd nach verschiedenen Kirchen-Aemtern in Westphalen Pastor und

Se-

Senior zu S. Cathar. in Hamburg. † 1608. d. 26. Oct. alt 53.

O.

Johann Gottfried Olearius, geb. zu Halle 1635. den 25. Sept. war anfangs Diac. daselbst, an der lieben Frauen Kirche, hernach Past. Prim. Superint und Consistorial-Rath zu Arnstadt, nachdem er 51. Jahr im Ministerio gestanden. † 1711. den 21. May.

D. Joh. Olearius, geb. zu Halle 1611. den 17. Sept. Ober-Hof-Prediger, Kirchen-Rath und Gen. Superint. bey dem hochsel. Administrator Herzog August und Herzog Joh. Adolph zu Weisenfels Christmild. Andencken. † 1684. den 24. Apr. alt 73.

P.

D. Joh. Pappus, geb. zu Lindau am Boden-See den 16. Jan. 1549. S. S. Theol. D. Prof. und Pred. zu Straßburg. † 1610. d. 13. Jul.

M. George Michael Pfefferkorn, geb. zu Isstha im Eisenachischen 1664. berühmter Polyhistor. Superintend. zu Tonna, und Consist. Assessor.

D. Joh. Poliander, der erste Lutherische Prediger zu Königsberg in Preussen, welcher mit Paulo Sperato die Preusischen Kirchen reformiret † 1540.

M. Benjamin Prätorius, ein guter Dichter, wie aus seinem zu Leipz. 1668. heraus gegebenen Lieder-Buche, welches er den iauchzenden Libanon neñet, zu ersehen.

Michael Prätorius, bürtig von Creutzberg in Thüringen, Capellmeister und Prior zu Ringelsheim. † zu Wolffenbittel, den 15. Febr. 1621.

Paul Pfeffer, geb. zu Neustadt, einer in Schlesien gelegnen Stadt, den 8. Octobr. 1651. ein Rathsmann in Budißin, und dabey ein beliebter Poet, wie seine poetischen Erquick-Stunden bezeugen.

R.

Adam Reißner, ein gelehrter und in Sprachen sehr wohl erfahrner Mann, der zu Franckfurth am Mäyn vor sich gelebet, und sehr nützliche Sachen geschrieben. † 1563. alt 92

M. Martin Rinckart, geb. zu Eulenburg in Meissen 1585. war erstlich zu Eißleben 1610. Cant. zu S. Nicol. hernach 1611. Diac. zu S. Annen, drauf 1613. Pastor zu Erdeborn, und zuletzt 1617. Archi-Diaconus zu Eulenburg. † 1649. den 8. Dec. alt 64.

Barthol. Ringwald, ist um das Jahr Christi 1558. Predig. zu Langenfeld in der Marck, unter dem Amte Sonneburg gewesen.

Johann Rist, geb. zu Pinneberg 1607. den 8. Merz, ein teutscher Poet, in der Fruchtbringenden Gesellschafft der Rüstige genannt, war Comes Palatin. Cäs. und Pastor zu Wedel an der Elbe. † den 31. Aug. 1667. alt 60.

Gregor. Ritsch, war ein Buchdrucker in Leipzig, der um das Jahr Christi 1631. gelebet, und verschiedene geistliche Gedichte geschrieben.

M. Samuel Rodigast, geb. zu Greben bey Jena 1649. d. 19. Oct. wurde 1680. Conrector beym Gymnasio zu Berlin, und endlich Rector 1698. † 1708. d. 26. Febr. alt 59.

M. Christian August Rotth, geb. zu Halle 1685. den 23. Aug. S. S. Theol. Baccal. und Diac. zu S. Moritz in Halle. † 1752.

Rupert. oder Robert. mit dem Zunamen Sanctus, ein König in Franckr. der zur Zeit Ottonis 2. ge-

gelebet, kam zur Regierung An. 996. regierte 37. Jahr. †. 1033. alt 61.

Johann Rosenthal, geb. zu Grossen Sommern in Thüringen d. 6. Jun. 1615. war erst Colleg. 5. in Altenburg, nachgehends Archi-Diaconus zu Schmölen. † 1690. den 8. Jul. alt 75.

S.

Gottfried Wilhelm Sacer, bürtig von Naumbl. J. U. Doct. und Cammer-Consulent zu Wolffenbüttel. † 1699. den 9. Sept. alt 64.

Hanß Sachse, geb. zu Nürnberg 1494. d. 5. Nov. war seiner Profession nach ein Schuster, weil er aber zur Poesie grosse Lust hatte, begab er sich zu einem Meister-Sänger, Leonhard Sanabecken, unter dessen Anführung er so zunahm, daß er das Schuster-Handwerck fahren ließ, und zu gedachten Nürnberg als Schulmeister informirte, bey welcher Function er binnen 40. Jahren etliche tausend geistliche und weltliche Gedichte geschrieben. † 1567. d. 15. Sept. alt 81.

Johann Saubertus, geb. zu Altdorff, den 26. Febr. 1592. Prediger zu S. Sebald in Nürnberg und des Ministerii Senior † 1646. den 2 Nov. alt 54.

Martin Schalling, war geb. zu Straßb. 1532. anfangs Prediger zu Regenspurg, darauf Superint. zu Amberg, und letztens Pastor in Nürnberg an der Marien-Kirche. † d. 19. Dec. 1680. alt 76.

M. Johann George Scharff, Hoch-Gräfl. Stolbergl. Inspect. und Past. zu Kelbra. † in Vaterlande, den 18. Mart. 1724. alt 63.

M. Michael Scharnack, Andere Scherneck, bürtig aus der Marck, soll Prediger in Wittenberg gewesen seyn, und um das Jahr 1674. gelebet haben.

M. Jac. Petr. Schechsius, bürtig von Pappenreuth bey Nürnberg, Diaconus zu S. Laurent. in Nürnberg. † 1659. alt 52.

Johann Hermann Schein, ein Meißner von Grünhayn, erst Capelmeister in Weimar, hernach Cant. und Direct. Mus. in Leipzig. † 1631.

M. Hartmann Schenck, aus der Ruhl, Past. zu Bibra, und letzt Diaconus in Ostheim.

M. Michael Schirmer, von Leipzig, wurde nach einigen Schul- und Kirchen-Bedienungen zum Conrectorat nach Berlin vociret. † daselbst 1673. d. 4. May. alt 67.

Christian Scriver geb. zu Flensburg 1629. ein frommer, gottseeliger und um die Kirche GOttes hochverdienter Theologus, war Past. in Magdeburg, und letzt Ober-Hof-Prediger und Consistorial-Rath in Quedlinburg. † 1694. d. 5. Apr. alt 65.

D. Nic. Selneccer, von Hersbrug in Francken, geb. 1532. den 6. Dec. wurde nach vielen hohen Ehrenstellen Prof. Theolog. und Superint. in Leipzig. † 1592. d. 24. May alt 60.

Ludwig Rudolph von Senft, zu Pohlen, u. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbestalt-gewesener Hof-Justitien- und Legations-Rath. † 1719. den 21. Sept.

Benjamin Schmolcke, Pastor Primarius und Inspector der Evangelischen Kirchen und Schulen vor Schweidnitz, ein vortreflicher Poet, von dessen heraus gegebenen schönen Kirchen-Gesängen verschiedene in diesem Gesangbuche zu finden.

M. Cy-

M. Cyriacus Schneegas, Pastor zu Friedrichs-Roda bey Gotha. † 1626. den 23. October.

D. Vincentius Schmuck, geb. zu Schmalkalden den 17. Octobr. 1565. war erstlich Con-Rector an der Nic. Schule in Leipzig, darauf Diac. zu S. Nicolai, endlich Doct. Th. Prof. und Superint. in Leipz. † 1628. d. 1. Febr. alt 63.

Georg Christian Schwemlein, Rector zu S. Jac. zu Nürnberg, allwo er auch gestorben.

D. Justus George Schottel, Fürstl. Braunschweig. Lüneburg. Cammer-Hof- und Consistorial-Rath, wie auch Hof-Gerichts-Assessor. † 1676. d. 15. Oct. alt 64.

M. Joh. Michael Schumann, vormal. Past. zu S. Moritz und Scholarcha in Halle, nun Pastor und Superint. zu Weissenfels.

M. Justus Sieber, bürtig von Eimbeck, Past. zu Schandau bey der Elbe. † 1695. d. 23. Jan. alt 67.

Johann Siegfried, Superintend. zu Schlaitz im Voigtlande.

Christoph Solius, soll nach etlicher Meynung, Prediger in Straßburg gewesen seyn, und zur Zeit der Reformat. gelebet haben.

D. Christoph Sontag, bürtig von Weyda, wurde nach Bekleidung einiger Kirchen-Aemter Prof. Theol. u. Superint. zu Altdorff, † 1717. d. 6. Jul. alt 63.

Johann Spangenberg, geb. zu Hardessen im Calenbergischen 1484. der erste Lutherische Prediger in Nordhausen zu S. Blasii. Drauf 1546. Superintendens der Grafschafft Mannsfeld. † 1550. den 13. Jun. alt 66.

D. Philipp Spener, geb. 1635. zu Rappolts-Weiler, im Ober-Elsas, wurde von Franckfurt am Mäyn nach Dreßden, und letzt nach Berlin als Königl. Preußl. Consistorial-Rath und Probst berufen. † 1705. d. 5. Febr. alt 70.

Lazarus Spengler, geb. zu Nürnberg 1476. d. 13. Mart. war daselbst E. Hochedlen Raths Gerichtsschreiber † 1534. d. 7. Sept.

D. Paul Speratus, aus einer Adelichen Familie der Spretter in Schwaben, geb. 1489. den 13. Dec. war Bischoff zu Lübmühl im Pomesanischen Kreise † 1554. den 17. Septembr. alt 70.

D. Josua Stegmann, bürtig von Sultzfeld in Francken. Erst Superint. zu Stadthagen, drauf Superintend. und Prof. Theol. zu Rindeln.

Johann Steierlein, geb. zu Schmalkalden 1546. den 5. Jul. Poet. Laur. und Stadt-Schultze zu Meynungen. † 1613. d. 5. May. alt 67.

M. Paul Stockmann, von Lauchstädt, des Glorwürdigsten Königes in Schweden Gustav Adolph Feld- und Schiff-Prediger, drauf Past. in Merseburg auf dem Neumarck, und letztlich Senior in Leipzig. † 1636. zur Pest-Zeit, alt 32. Jahr.

M. Ernst Stockmann, geb. zu Lützen den 18. Apr. 1634. Hochfürstl. Eisenachis. Kirchen-Rath, Consist. Assess. und Superint. zu Altstädt. † 1712. d. 28. Apr. alt 78.

T.

M. Christoph Titius, Diac. zu Hersbruck bey Nürnberg. † 1703. den 2. Febr.

M. David Trommer, bürtig von Plauen im Voigtlande, Poet. Laur. und Pastor zu Beyern und Buckau in Meissen.

V.

Venant. Honorius Clementianus Fortunatus, ein Italiäner, war Bischoff zu Poictiers in Franckreich, da er auch gestorben.

D. Samuel Veil, Med. Doct. ein

ein Sohn des berühmten Ulmischen Theologi und Superint. Eliä Veielii. † 1695.

M. Gabriel Volck, war Diaconus zu Zerbig im Stifft Merseburg, hat gelebet in vorigen Seculo um das Jahr Christi 1606. Ob er der Autor sey des Liedes: Ach GOtt, thu dich erbarmen ꝛc. ist noch nicht erwiesen.

W.

M. Jerem. Weber, bürtig von Leipzig, nachdem er daselbst als Diaconus zu S. Nicol. gedienet, wurde endlich Archi-Diac. und SS. Th. Lic. letzt Prof. Th. Extraord. † 1643. den 19. Mart.

M. Josua Wegelin, Past. und Senior der Evangelischen Kirchen zu Preßburg.

Michael Weiß, war um das Jahr Christi 1539. Past. zu Landskron und Fullneck in Böhmen. Dieser hat der so genannten Böhmisch. Brüder (sonst auch Fratres unitatis, oder vereinigte Brüder, genant) ihre Lieder ins Teutsche übersetzet, deswegen er auch über denselben als Autor stehet.

Sigmund Weingärtner, wer dieser Autor gewesen, kan man nicht gewiß melden.

D. Hieronymus Weller, von Molsdorff, war Prof. Theol. und Inspector der Schulen zu Freyberg. † 1572. d. 20. May. alt 73.

Michael Wiedemann, geb. zu Gribsdorff bey Lauban in der Ober-Laußnitz 1660. den 13. Apr. Gräfl. Stolb. Hof- und Ober-Stadtprediger, Superint. und des Hoch-Gräfl. Consist. Assess. prim. † den 1. Sept. 1719. alt 59. Jahr 25. Wochen und 2. Tage.

Burchard Wiesenmäyer, andere: Wiedemäyer, ein guter Poet, der die 2. Lieder no. 63. und 527. verfertiget.

Herzog Wilhelm, zu Sachsen Weimar, geb. d. 11. Apr. 1598. welcher die Wilhelms-Burg in Weimar erbauet. Seine Gemahlin war Eleonora Dorothea, eine Tochter Johann George, Fürstens zu Anhalt. † 1662. d. 17. May alt 64. Jahr.

George Winckler, bürtig von Bischoffswerda, war zu Zeiten Lutheri ein sehr eifriger Lehrer an der Dom-Kirche in Halle.

Johann Wilhelm Winne, ist gebohren zu Buttstädt 1667. den 26. Dec. styli vet. kam Anno 1683. aus seinem Vaterlande nach Eißleben in dasiges Gymnasium, blieb daselbst 6. Jahr, tractirte noch über 2. Jahr die Humaniora in Merseburg, und wurde endlich nach vollbrachten Studiis academicis Coll. 4. bey dem Eißlebischen Gymnasio, und Cantor bey der Haupt-Kirche zu S. Andreä. † d. 17. Febr. 1742.

D. Veit Wolffrum, geb. zu Hilpershausen in Francken, war erstlich Archi-Diac. in Wittenberg, und drauf Past. und Superint. zu Zwickau. † 1626. den 9. Aug. alt 62.

Z.

D. Christoph Heinr. Zeibich, der heil. Schrifft hochberühmter Doctor, Past. und Superint. in Eulenburg.

D. Samuel Zehner, bürtig von Suhla, Past. und Superint. in Schleusingen. † 1635. d. 25. Apr. alt 41. Jahr.

M. Joh. Friedrich Zihn, geb. zu Suhla am Thüringer Walde 1650. d. 1. Sept. An. 1679. wurde er in Schleusingen an dem Gym. Rector, darauf 1690. Sub-Diac. und endlich 1708. Archi-Diac. in patria. † 1718. d. 16. Jan. alt 68.

Ver-

Verzeichniß derer Titel,

Wie sie in diesem Gesang-Buche

in der Ordnung nach einander folgen.

I. Lieder am Sonntage 1
II. Von der Menschwerdung JEsu Christi 5
III. Von der Geburth J. C. 13
IV. Aufs Neue Jahr 25
V. JEsus-Lieder 38
VI. Auf das Fest der Erscheinung Christi 43
VII. Auf das Fest der Reinigung oder Lichtmeß 44
VIII. Auf das Fest der Verkündigung Mariä 46
IX. Vom bittern Leiden und Sterben JEsu Christi 48
X. Von der siegreichen Auferstehung JEsu Christi 70
XI. Von der Himmelfahrt JEsu Christi 80
XII. Auf das heil. Pfingst-Fest 82
XIII. Aufs Fest der Heil. Dreyeinigkeit 89
XIV. Auf das Fest Johannis des Täuffers 92
XV. Auf Mariä Heimsuchung 94
XVI. Auf das Fest Michaelis 96
XVII. Auf das Reformations-Fest 99
XVIII. Auf die Kirchweihung 100
XIX. Auf die Apostel-Tage 100
XX. Catechismus-Lieder 102
XXI. Vom Glauben 110
XXII. Vom Gebet 112
XXIII. Von der heil. Tauffe 116
XXIV. Von der Busse, Beichte und Absolution 119
XXV. Von der Rechtfertigung 137
XXVI. Vom heiligen Abendmahl. 141
XXVII. Lob- und Danck-Lieder 153
XXVIII. Von der Christlichen Kirche 165
XXIX. Vom Worte GOttes 170
XXX. Vom Christlichen Leben und Wandel 174
XXXI. Von besondern Christlichen Tugenden 194
XXXII. Klage-Creutz- und Trost-Lieder 214
XXXIII In allgemeiner Noth 251
XXXIV. In Kriegs-Zeiten 254
XXXV. Danck-Lieder nach erlangten Frieden 258
XXXVI. In Pest-Zeiten 260
XXXVII. In Theurung und Hungers-Noth 265
XXXVIII. Wetter-Lieder 269
XXXIX. Danck-Lieder nach der Erndte 276
XL. Vor das Berg-Werck und dessen Erhaltung 277
XLI. Allerhand Stand- und Berufs-Lieder 278
XLII. Tisch-Lieder 296
XLIII. Reise-Lieder 300
XLIV. Morgen-Gesänge 302
XLV. Bey Antretung der Arbeit 318
XLVI. Abend-Gesänge 320
XLVII. Sterbe-Lieder 334
XLVIII Von Jüngsten Gerichte 367
XLIX. Vom ewigen Leben 371
L. Von der Hölle 373

A & Ω!

I. Bey dem Anfange des GOttes-Dienstes.

Rupertus, König in Franckreich.

I. Veni Sancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium, & tui amoris in eis ignem accende, qui per diversitatem linguarum cunctarum gentes in unitate fidei congregasti. Alleluja :,:

verteutscht durch
G. D. Martin Luthern. G.

Komm heiliger Geist, erfüll die Hertzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völcker der gantzen Welt versammlet hast in Einigkeit des Glaubens. Alleluja.

Sonntags-Lieder.

G. In bekannter Melodey. G.

2. O Vater, allmächtiger GOtt! zu dir schreyen wir in der Noth: Durch dein' grosse Barmhertzigkeit erbarm' dich über uns!

2. Christe, wollst uns erhören, für uns bist du gebohren von Maria: Erbarm dich über uns!

3. O heilger Geist, wollst uns geben, dich allzeit hertzlich zu lieben: Erbarm dich über uns!

D. Mel. Erschienen ist der ꝛc. D. b.

3. Heut ist des HErren Ruhe-Tag, vergesset aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt für des Höchsten Angesicht. Alleluja.

2. Trett her, und fallt auf eure Knie für GOttes Majestät allhie: Es ist sein Heiligthum und Haus, wer Sünde (thut) liebt, gehört hinaus. Alleluja.

3. Gantz unerträglich ist sein Grimm doch hört er gern der Armen Stimm: Deswegen lobt ihn allesammt, das ist der Christen rechtes Amt. Alleluja.

4. Rühmt unsers GOttes Meister-That, da er aus nichts erschaffen hat den Himmel und die gantze Welt und was dieselbe in sich hält. Alleluja.

5. Und als er sie genug geziert, hat er den Menschen drauf formirt und ihn nach seinem Ebenbild mit Weißheit und Verstand erfüllt. Alleluja.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie er allein durch seine Güt uns täglich schützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Alleluja.

7. Deuckt auch, daß heut geschehen ist die Auferstehung JEsu Christ, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns ist bereit. Alleluja.

8. Der von den Juden wurd veracht, mit Mördern schändlich umgebracht, daß seine Lehr hätt kurtzen Lauf, und mit ihm müste hören auf. Alleluja.

9. Der ist erstanden offenbahr, und hat erfreut sein kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt und seinethalben war betrübt. Alleluja.

10. Leibhafftig er sich ihnen wieß, sich sehen, hör'n und fühlen ließ, damit versichert wär ihr Sinn, des Todes Macht sey nun dahin. Alleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach rechter Christen-Weiß: Wir wollen aufthun unsern Mund, und sagen diß von Hertzens-Grund. Allel.

12. O GOtt, der du den Erden-Kreis erschaffen hast zu deinem Preis, uns auch bewahrt so manches Jahr in vieler Trübsal und Gefahr. Alleluja.

13. Hilff, daß wir alle deine Werck voll Weißheit, Güte, Macht und Stärck erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Nahmens Ehr. Allel.

14. O liebster Heyland JEsu Christ, der du vom Tod erstanden bist, richt unser Hertzen auf zu dir, daß sich der Sünden-Schlaff verlier. Alleluia.

15. Gib deiner Auferstehung Krafft, daß dieser Trost ja bey uns hafft, und wir uns drauf verlassen fest, wenn uns nun alle Welt verläßt, Alleluia.

16. O Heilger Geist, laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr. Allel.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unser Thun also regier, daß wir GOtt preisen für und für. Alleluia.

18. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, daß dieser Tag dir heilig sey, wir auch die Sabbaths-Ruh und Freud erlangen drauf in Ewigkeit. Alleluia.

G. Mel. Nun freut euch lieben. G.

4. Gepreiset seyst du, JEsu Christ, daß nun der Tag erschienen, der unser werther Ruh-Tag ist, dem grossen GOtt zu dienen: Hinweg mit aller Eitelkeit! Hinweg mit Ungerechtigkeit! Laßt Hände Arbeit liegen.

2. Laßt heute Hertz, Gemüth und Sinn dem Höchsten seyn ergeben: Legt das, was fleischlich von euch hin, dient GOtt mit eurem Leben, auf daß er durch des Geistes Stärck hab in uns seiner Gnaden-Werck, und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig GOttes Wort mit Beten, Lesen, Singen: Last uns dem HErren fort und fort der Lippen Opffer bringen: Kommt, tretet hin zu dem Altar, und lasset mit der Frommen Schaar ein Sabbaths-Lied erschallen.

4. An diesem Tag ist JEsus Christ vom Tode auferstanden, und hat des bösen Feindes List hierdurch gemacht zu schanden; Er hat dem Tode seine Macht genommen, und uns wieder bracht, was leider! war verlohren.

5. Wir Christen müssen gleicherweis auch von der Sünd aufstehen, und künfftig nun mit allem Fleiß auf guten Wegen gehen, auf daß wir dorten immerzu die hochgewünschte Sabbaths-Ruh im Himmelreich begehren.

D. Mel. Wie schön leuchtet. D. ✻

5. Ich will, o Vater, allezeit erheben deine Gütigkeit, daß du von so viel Jahren :,: mich hast behütet wunderbahr, wie ichs mein Lebtag immerdar, auch diese Woch, erfahren. Singet, bringet GOtt dem HErren nah und ferren Danck und Ehre: Jedermann sein Lob vermehre.

2. Du führst durch deinen Gnaden-Schein aus aller Trübsal, Noth und Pein den, der zu dir nur schreyet :,: durch Christum giebst du deinen Geist, der uns den Weg zur Busse weist, und innerlich erfreuet. Laß mich, bitt ich, deine Güte im Gemüthe fort empfinden, ohn Anfechtung meiner Sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, was ich hab wider dich gethan, in nechst verwichnen Tagen :,: Nimm zur Versöhnung Christi Blut,

Blut, der uns gelitten hat zu gut, und völlig abgetragen, was sich täglich noch für Sünden in uns finden, drum wir schwachen zu dem Gnaden-Thron uns machen.

4. Mein Leib und Seel und all das mein, laß dir, o HERR, befohlen seyn, ich will dir alles ergeben :,: Wend ab Noth, Angst und Hertzeleid, du Vater der Barmhertzigkeit, in meinem ganzen Leben, daß ich frölich deinen Willen mög' erfüllen, stets dich lieben, auch die Lieb am Nächsten üben.

5. Gib, daß mir auch dein Ruhe-Tag mein inn're Ruh befördern mag durch deines Wortes Stärcke :,: daß mir dasselb durchs Hertze dring, und hundertfältig, Früchte bring, des Glaubens rechte Wercke. Von dir laß mir Brünnlein fliessen, sich ergiessen, daß ich bleibe ein Reis, das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser Welt mein Hoffnung sey auf dich gestellt, und ich dir gantz vertraue. Das ich dir wahre Ruh und Freud erlange dort ohn einig Leid, wenn ich GOtt immer schaue. Durch dich werd ich grosse Gaben ewig haben bey dir oben, deinen Nahmen will ich loben.

D. Johann Olearius.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

6. Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mir hast gegeben :,: den Sabbath, daß ich dir kan hier zu Ehren leben: Regiere du mein Hertz, verleih auch früh und spat, in allen meinen Thun nach Wunsche Rath und That.

2. Laß mein Vorhaben stets auf deine Augen sehen :,: Denn die sehn, was ich thu, und was noch soll geschehen; Laß all mein Dencken stets auf dieser Probe stehn: GOTT siehts, GOTT hörts, GOTT straffts, du kanst ihm nicht entgehn.

3. Hilff! daß ich stets bedenck in allen meinen Sachen :,: ist denn auch recht, wenn ichs der Welt gleich wolte machen? Ists denn auch recht, siehts schon kein Mensch anitzo nicht? Ists recht für GOtt? Ists recht für GOttes Angesicht?

4. Behüte Leib und Seel für allen Sünden-Plagen :,: laß mein Gewissen nicht mich selbst erschrecklich nagen: Sey doch mein starcker Schutz, mein JEsu! bleib bey mir, ach! weiche nimmermehr, erhalte mich in dir.

5. Treib allen Hochmuth aus, laß Demuth mich regieren :,: und diesen Ehren-Schmuck mich nimmermehr verlieren. Die Welt die bleibt doch Welt, und hasst den, der dich liebt, du kennst die Deinen, HErr, und wer sich dir ergiebt.

6. Wenn dieses Elend aus, wenn alle Angst und Plagen :,: Wenn alle Sorge weicht, sammt Grämen, Furcht und Zagen, so folgt der Sabbath dort; Ach! der erquickt schon mich: Nun denn, mein GOtt, erhör, und tröst mich ewiglich.

G. In besonderer Melodey. G.

7. Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit! groß ist deine Barmhertzigkeit aller Ding ein Schöpffer und Regierer. Eleison!

2. Christe, aller Welt Trost! uns Sünder allein du hast erlöst: O JEsu, GOttes Sohn! Unser Mittler bist in dem höchsten Thron: Zu dir schreyen wir aus Hertzens-Begier: Eleison!

3. Kyrie, Gott heilger Geist! tröst und stärck uns im Glauben aller-

meist, daß wir am letzten End frölich abscheiden aus diesem Elend. Eleison!

H. Tobias Claußnitzer. G.

8. Liebster JESU, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören: Lencke Sinnen und Begier auf die süssen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden. :,:

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet; Wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes Dencken, Thun und Dichten, must du selbst in uns verrichten. :,:

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt gebohren, mach uns allesammt bereit, öffne Hertzen, Mund und Ohren: Unser Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEsu, wohl gelingen! :,:

Herzog Willhelm zu Sachsen
G. Weimar. G.

9. HErr JEsu Christ! dich zu uns wend, dein'n heil'gen Geist du zu uns send, mit Hülff und Gnad Er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr, stärck den Verstand, daß uns dein Nahm' werd wohl bekant.

3. Biß wir singen mit GOttes Heer: Heilig heilig ist GOtt der HErr! und schauen dich von Angesicht, in ew ger Freud und seelgem Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn samt heilgem Geist in einem Thron, der heiligen Dreyfaltigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit!

Nach der Predigt, vor der Communion.

Ehrenfried Dürr.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

10. Ruff zu GOtt daß nun die Lehre, so gehört ist, uns erbau, und nicht leer zurücke kehre, sondern als ein Himmels-Thau Hertz, Seel und Gemüth befeucht, daß des Glaubens-Licht auch leucht, wenn wir nun im Thun und Lassen darnach leb'n und Sünde hassen.

2. Laß solch Wort durch deine Gnade in viel Krafft und Würckung gehn, daß wir hinfort, früh und spate, auf dich und dein'n Willen sehn, und der Wandel in der That, so viel Zeugniß vor sich hat, daß wir durch des Geistes Gaben dein Wort wohl gefasset haben.

3. Schaff ein reines Hertz darneben, gieb uns den gewissen Geist, Geist und Krafft zum neuen Leben, welcher Hülf und Beystand leist, daß auch kräfftig sich erweis unsre zweyte Seelen-Speis, wenn die Andacht ist geflissen, deine Stifftung zu geniessen.

4. HErr, bey solchem Tisch der Freuden, welchen du geordnet hast kurtz vor deinem bittern Leiden, mache den zum würd gen Gast, wer darnach begierig ist, weil du Wirth und Speise bist, laß auf Sünden Reu und Büssen auch dein Nachtmahl recht geniessen.

5. Nun so schmück dich gläub'ge Seele, Sorg' und Kummer sey verweist, daß nichts deine Andacht quäle, JEsus ists, der tränckt und speist: Er wird Wort und Sacrament rein behalten bis ans End, für welch Stifften und Geniessen sein Ruhm ewig bleibt gepriesen.

Mi-

Michael Wiedemann.

E. Mel. HErr ich habe mißgeh. F.

11. Vater, dir sey Preiß gesungen, daß du uns so wohl gelehrt, daß dein Werck an uns gelungen, da wir jetzt das Wort gehört. Laß die Lehr den Glauben stärcken, mach uns reich an guten Wercken.

2. JEsu, dein Wort ist sehr süsse, habe Danck für diese Lehr. Lencke nur auch unsre Füsse, daß wir wandeln dir zur Ehr. Laß uns deinen Trost erquicken, biß wir deinen Thron erblicken.

3. Heiliger Geist, schreib alle Worte nun in unsre Hertzen ein, daß man stets an allem Orte deren eingedenck kan seyn, daß wir täglich Früchte bringen, und im Himmel Amen singen.

H. M. Hartmañ Schenck. G.

12. Nun GOTT Lob, es ist vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören, GOtt hat alles wohl gemacht, drüm laßt uns sein Lob vermehren: Unser GOtt sey hoch gepreiset, welcher uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, mitgetheilet auch der Seegen, so gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf unsern Wegen; GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite!

3. Unsern Ausgang seegne GOtt, unsern Eingang gleicher Massen; seegne unser täglich Brodt, seegne unser Thun und Lassen; seegne uns mit seelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben!

Wenn man von Gottesdienst zur Arbeit gehet.

Ehrenfried Dürr.

H. Mel. Nun GOtt lob! es ist. G.

13. Fang dein Werck mit JEsu an, was zum Seegen soll gereichen, dieser Beystand will und kan Wege, Rath und Hülffe zeigen, alles lässet sich vollenden mit GOtt, der es hat in Händen.

2. Vater, Sohn und heilger Geist, gieb zu des Beruffes Wercke, wie dein wahres Wort verheist, dein Gedeyen, Krafft und Stärcke, so wird Müh uns nicht verdriessen, die dein Seegen will versüssen.

3. Nun so werf ich aus mein Netz, HErr auf dein Wort und Verheissen, dein Befehl ist mein Gesetz, deinen Beystand will ich preisen: Denn mein Mund soll dir zu Ehren sich stets danckend lassen hören.

A. Aus dem 67. Psalm. F.

14. GOtt, sey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns seinen göttlichen Seegen!

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege!

3. Es seegne uns GOtt unser GOtt! es seegne uns GOtt und geb uns seinen Frieden Amen.

II. Von der Menschwerdung JEsu Christi.

Hymnus divi Ambrosii: Veni Redemtor.

verteutscht durch D. M. L.

G. In bekannter Melodey. G.b.

15. Nun komm der Heyden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß sich wunder alle Welt, GOtt solch Geburth ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut noch vom Fleisch, allein von dem heilgen Geist ist GOttes Wort word'n ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes Fleisch.

3. Der Jungfraun Leib schwanger ward, doch bleib Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein, GOtt von Art und Mensch ein Held, sein'n Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ew'ge GOtt's Gewalt in uns das krauck Fleisch enthalt

7. Dein Krippen gläntzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater thon, Lob sey GOtt sein'm eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, immer und in Ewigkeit.

Auf das neue Kirchen-Jahr.

D. Joh. Olearius.

D. Mel. Erschienen ist der ꝛc. D.b.

16. Nun kömt das neue Kirchen-Jahr, deß freut sich alle Christen-Schaar, dein König kömt, drum freue dich, du werthes Zion ewiglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das Gnaden-Wort, vom Anfang immer wiederfort, das uns den Weg zum Leben weist: GOtt sey für seine Gnad gepreist. Halleluia.

3. GOtt, was uns deine Wahrheit lehrt, die unsern Glauben stets vermehrt, das laß bekleiben, das wir dir Lob und Preis sagen für und für. Halleluia!

Bey dem Beschluß des alten und Antritt des neuen Kirchen-Jahrs.

J. W. W.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

17. Das Kirchen-Jahr ist nun vollendet, sey treuer GOtt, dafür gepreist, du hast viel guts an uns gewendet, und reichlich Leib und Seel gespeist, da du bey uns noch immerfort erschallen läst dein theures Wort.

2. Zwar muß ein jeder frey bekennen, daß wir dich leider! offt betrübt. Wer kan die Sünden alle nennen, die wir diß Jahr hindurch verübt? Doch, liebster GOtt, vergieb die Schuld, und habe noch mit uns Gedult.

3. Wir wollen hinfort frömmer leben, gieb du uns nur ein neues Hertz, das dir beständig sey ergeben, und sich stets lencke Himmelwerts: Nimm weg durch deinen guten Geist, was dir mißfält, und Sünde heisst.

4. Erzeig uns ferner deine Gnade, erhalte Wort und Sacrament: Ach! hilf, daß uns kein Irrthum schade, dadurch man ins Verderben rennt: Gieb Fried und Ruh uns immerdar, und ein vergnügtes Kirchen-Jahr!

Mich. Weiß.

C. Mel. Vom Himel hoch da ꝛc. C.

18. Lob sey dem allmächtigen GOtt, der sich unser erbarmet hat, gesandt den allerliebsten Sohn, aus ihm gebohrn im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd, uns freyte von der Sünden-Bürd, und durch viel Gnad und Gütigkeit uns führt zur ewigen Klarheit.

3. O grosse Gnad und Gütigkeit! o tieffe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck, das ihm kein

kein Mann, noch Engel selbst verdancken kan.

4. GOtt nimmt an menschliche Natur, der Schöpffer aller Creatur, er veracht nicht ein armes Weib, wird Mensch im jungfräulichen Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleisch in aller Reinigkeit, das A und O Anfang und End, giebt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch? Was ist sein Thun? Daß GOtt für ihn gibt seinen Sohn? Was darff das allerhöchste Gut, daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volck, das dich veracht, der Gnad sich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, auf solchen ruht des HErren Grimm.

8. O Mensch! wie daß dus nicht verstehst, und dem König entgegen gehst, der zu dir gantz demüthig kömmt, und treulich deiner sich annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens-Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth und du geniessest seiner Güt.

10. Ergieb dich mit Sinn und Vernunfft der diser gnädigen Zukunfft, ergib doch seiner Herrlichkeit die Werck deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thust, so ist er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein, wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleust dir des Himmels-Thür.

12. Sein erste Zukunfft in die Welt ist in sanfftmüthiger Gestalt; die andre wird erschrecklich seyn, den Sündern zu viel Schmach und Pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, werden einsten zur Freud eingehn, und treten für GOtt für und für, daß sie kein Uebel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem heilgen Geiste gleicherweis sey ewig Danck, Lob, Ehr und Preis.

Elisabeth Creutzigerin.

G. In bekannter Melodey. G.

19. HErr Christ, der einig GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus seinem Hertzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, sein n Glantz streckt er so ferne für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuschheit; den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist, so, daß wir hie mögen schmecken dein Süßigkeit im Hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Krafft, regierst von End zu Ende kräfftig aus eigner Macht; das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch dein' Güte, erweck uns durch dein Gnad; den alten Menschen kräncke, daß der neu leben mag wohl hie auf dieser Erden, den Sinn und all' Begerden und Gedancken hab'n zu dir.

Johann Spangenberg.

F. In bekannter Melodey.

20. GOtt durch deine Gü wolst uns armen L ten Hertz, Sinn und Gemü für des Teufels Wüten im Leb

und im Tod gnädiglich behüten.

2. Christe, der Welt Heyland, über uns streck' aus dein Hand behüt uns für Menschen-Tand, deine Lehr uns mach bekandt, durch dein göttliches Wort führ uns in dein Vaterland!

3. Des heilgen Geistes Liebe woll' in uns bekleiben, die Sünd von uns treiben, seiner Gnad einschreiben, auf daß wir ewiglich bey dir mögen bleiben.

Ehrenfried Dürr.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

21. Komm! Tochter Zion, komm, den König zu empfangen, der unser Heyland ist, und aller Welt Verlangen, stimm diesem Davids-Sohn dein Hosianna an, und was zu seinem Dienst die Liebe bringen kan.

2. An statt des grünen Laubs, der Reiser und der Palmen, streut unsre Andacht aus dir Danck und Lobes-Psalmen, und spricht: Gepriesen sey der Heyland JEsus Christ, der aus des Vaters Schooß auf Erden kommen ist.

3. Wir dancken dir dafür, daß du hast angenommen, wie Kinder Fleisch und Blut, und bist zu uns ankommen sanfftmüthig, arm, gering, ein König ohne Pracht, und doch ein GOtt und HErr mit aller Krafft und Macht.

4. Soll nicht ein gläubig Hertz getrost und freudig werden, wenn deine Ankunfft ist demüthig in Gebärden, und alles uns nur bloß zu unserm Trost geschicht, was diese Niedrigkeit für unsre Sünd' ausricht.

5. Zu dieser Zukunft hat dich ja sonst nichts getrieben, als dein liebreiches Hertz und unverdientes Lieben, was du für Gnad und Huld uns hast dadurch geleist, dafür sey deine Treu gerühmet und gepreist.

6. Laß uns hinführo auch bereit und fertig stehen, wenn wir dir sollen einst geschickt entgegen gehen, halt uns in heilger Furcht und deiner Warheit Licht, wenn du erscheinen wirst zum grossen Welt-Gericht.

7. Das Hosianna soll alsdenn vom neuen klingen, wenn selbst der Engel-Chor nebst uns wird frölich singen ihr heilges Lob und Lied dem, der da war und ist: Gelobet sey der HErr, der Heyland JEsus Christ.

M. Mich. Schirmer.

G. Mel. Von GOtt will ich. G.b.

22. Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieser Gnaden-Zeit, weil unser Heil ist kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne stoltzen Pracht, doch mächtig zu verheeren und gäntzlich zu zerstören des Teufels List und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einer Eselin, und stellt sich in der Mitten für uns zum Opffer hin; Schaut was die Liebe thut, durch seinen Tod und Sterben will er für uns erwerben das ew ge Himmels-Guth.

3. Kein Scepter, keine Crone, sucht er auf dieser Welt, im hohen Himmels-Throne ist ihm sein Reich bestellt; Er will hie seine Macht und Majestät verhüllen, biß er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen Potentaten, nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen nnd gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; Sonst wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Straffe rührt.

5. Ihr armen und Elenden in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müst haben Angst und Leid, seyd deñoch wohlgemuth, last eure Lie-

Lieder klingen, des Königs Lob zu singen, Er bleibt das höchste Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und alles Klag und Weinen verwandeln in viel Freud; Er ist, der helffen kan, halt eure Lampen fertig und seyd stets sein gewärtig, die Ankunfft naht heran.

Paul Gerhard.
C. Mel. Valet will ich dir. C.

23. Wie soll ich dich empfangen? Und wie begegn' ich dir? O aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier! o JEsu, JEsu, setze mir selbst die Fackel bey, damit was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn, mein Hertze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Nahmen diesen, so gut es kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele fassen in ihrem grösten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da bist du, mein Heil, kommen, und hast mich frey gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden, du kömst und machst mich loß, ich stund in Spott und Schanden, du kömst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenckst mir grosses Gut, das sich nicht läst verzähren, wie irrdisch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tausend Plagen und grossen Jamer-Last, die kein Mensch kan aus sagen, so vest umpfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey deinen Gram und Schmertze sich häufft je mehr und mehr, sey unverzagt, ihr habt die Hülffe für der Thür, der eure Hertzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht; Er kömmt, Er kömmt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken für eurer Sünden-Schuld, nein, JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld: Er kömmt, Er kömmt den Sündern zu Trost und wahrem Heil, schafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick; Er kömt, Er kömmt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch, dem der ihm flucht; Mit Gnad und süssem Lichte dem, der ihn liebt und sucht; Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ew'gen Licht und Wonne, in deinen Freuden-Saal.

Joh. Gottfried Olearius.
H. Mel. Liebster JEsu, wir. G.

24. Komm, du werthes Lösegeld, dessen alle Heilgen hoffen, komm, du Heyland aller Welt, Thor und Thüren stehen offen, komm verheißner Weibes-Saamen! mach uns heil durch deinen Nahmen.

2. Zeuch in unsre Hertzen ein, o du grosser Ehren-König, laß uns deine Wohnung seyn, sind wir Arme gleich zu wenig; Ey! so fehlen keine Gaben, wenn wir dich nur in uns haben.

3. Nimm das Hosianna an mit des Sieges Palmen-Zweigen, so viel nur ein jedes kan, wollen wir dir Ehr erzeigen, damit wir durch dich auf Erden heilig und dort seelig werden.

4. Hosianna Davids Sohn, HErr ach hilf, ach laß gelingen, laß sein Scepter, Reich und Cron uns viel Heil und Gnade bringen. Amen Amen, es geschehe! Hosianna in der Höhe!

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

25. Liebster JEsu, sey willkomen hier in dieser bösen Welt, da du nicht wirst aufgenommen, da man dich verächtlich hält; Ich, ich will dich nicht verscherzen, wohne nur in meinem Hertzen. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein.

2. Zwar du kömmest gar nicht prächtig; Aber ich bin schon vergnügt, du bist dennoch reich und mächtig, hast mir alles zugefügt, was mich Sünder, was mich Schwachen kan gerecht und seelig machen. Du bist mein und ich bin dein, allerliebstes JEsulein.

3. Dein so armes Kummer-Leben soll mein Reichthum allzeit seyn, nun bin ich dir gantz ergeben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem Leben wirst die Ehren-Crone geben. Du bist mein und ich ꝛc.

4. Will dich alle Welt gleich meiden, dennoch find ich mich zu dir, dich und mich soll nichtes scheiden, sondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben. Du bist mein und ich ꝛc.

5. Deine Schmach und deine Schande, so dir diese Welt anthut, dienet mir zum höchsten Pfande, und versichert meinen Muth, daß du mir in jenem Leben wirst die Ehren-Crone geben. Du bist mein und ich ꝛc.

6. Nun mein Hertze steht dir offen, zeuch, mein Heyland, bey mir ein, laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen seyn: Tilge du all mein Verbrechen, so kan ich stets frölich sprechen: Du bist mein und ich bin dein, allerliebstes JEsulein.

Johann Rist.

G. Mel. Von GOtt will ich. G. b.

26. Auf! auf! ihr Reichs-Genossen, der König kömmt heran; Empfahet unverdrossen den grossen Wunder-Mann: Ihr Christen, geht herfür, last uns für allen Dingen ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübten Hertzen, der König ist gar nah: Hinweg all Angst und Schmertzen, der Helffer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf! auf! ihr vielgeplagten, der König ist nicht fern: Seyd frölich, ihr verzagten, dort kömt der Morgenstern. Der HErr will in der Noth mit reichen Trost euch speisen, Er will euch Hülff erweisen, ja dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König mercket drauf, wenn ihr verlohrnen Kinder in vollem Laster-Lauf auf arges seyd bedacht, und thut es ohne Sorgen, gar nichts ist ihm verborgen, Er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht: Lafft uns den Weg ihm bahnen, und machen alles schlecht. Fürwahr, er meynt es gut: Drum lasset uns die Plagen, welch er uns schickt, ertra-

ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin; Gedult! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen; Wohlan! so sind sie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf, in GOtt, ihr Armen! der König sorgt für euch: Er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren, was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läst er doch nicht die, welch' auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht! Von GOtt komt alles her, der lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, sein'r Hand ist nichts zu schwer.

9. Frisch auf, ihr Hochbetrübte! der König kömmt mit Macht: An uns, sein hertzgeliebte, hat er schon längst gedacht. Nun wird kein Angst, noch Pein, noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läst seine Kinder seyn.

10. So laufft mit schnellen Schritten, den König zubesehn dieweil er kommt geritten starck, herrlich, saufft und schön. Nun tretet all heran, den Heyland zu begrüssen, der alles Creutz versüssen, und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken die, welch' er hertzlich liebt, mit köstlichen Geschencken, als der sich selbst uns giebt, durch seine Gnad und Wort. O König hoch erhoben! wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebst uns reichlich, wirst selbst doch arm und schwach: Du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach: Drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

Paul Gerhard.

F. Mel. Freu dich sehr, o &c. F.

27. Warum wilt du draussen stehen, du Gesegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern! du mein JESU, meine Freude, Helffer in der rechten Zeit! hilff, o Heyland, meinem Hertzen von den Wunden, die mich schmertzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen offtmahls Tag und Nacht des Gesetzes starcker Hammer mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donner Stiram! die mir GOttes Zorn und Grimm also tieff ins Hertze schläget, daß sich all mein Blut beweget.

3. Dazu kömmt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad absagt, als müst ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger ist, so zumartert und zufrisst mich mein eigenes Gewissen, mit vergifften Schlangen-Bissen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: Da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helffer, die mir Hertzleid machen, gute Freunde die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht krafftloß wär: Hab ich Hoheit? Die ist flichtig: Hab ich Reichthum? was ists mehr, als ein Stücklein armer Erd? hab ich Lust, was ist sie

werth?

werth? Was ist, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir, HErr JEsu Christ, dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht frölich isst. Leuchte mir o Freuden-Licht, ehe mir mein Hertze bricht: Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, Hertz, du bist erhöret, jetzo zeucht er bey dir ein, sein Gang ist zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich gantz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und quäle.

8. Was du böses hast begangen, das ist alles abgeschafft: GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft: Christi Sieg behält das Feld, und was böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Seegen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir böß und schädlich scheint, weil dich Christus angenommen und es treulich mit dir meynt: Bleibst du dem nur wieder treu, ists gewiß und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Johann Francke.

E. Mel. HErr ich habe mißgeh. E.

28. Heut ist uns der Tag erschienen, auf den Adam schon so offt, wie auch Jacob, und sammt ihnen alle Väter längst gehofft, dran sich Abraham erquicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne! welchem sonst kein Tag nicht gleicht, sint dem, daß jemals die Sonne hat um diese Welt geleucht: O der viel gewünschten Stunden! die sich nunmehr eingefunden.

3. O der Anfang unsrer Freuden! Sey gegrüst, gewünschtes Licht: Als mit dem uns armen Heyden jetzt ein neuer Trost anbricht und für welchem wir ehdessen stets in lauter Nacht gesessen.

4. Nunmehr trieft des Heiles Regen von des Himels Höh herab, und die Wolcken schütten Seegen: O der grossen Wunder-Gab! GOtt der HErr kömt selbst auf Erden, und beginnt ein Mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste Höhe mit dem tiefsten Thal vereint: Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund: Herrlichkeit kömmt zu uns Armen, und aus Rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, so die Keuschheit selber, du gebenedeytes Weib! Statt der hohen Stern-Gewölber wird dein unbefleckter Leib heut zum GOttes Thron erlesen, du empfängst ein ewig Wesen.

7. Hier ist Gottheit in dem Kinde: Tochter die muß Mutter seyn: Selbst das Heil wird hier zur Sünde: Du empfängst, und bleibst doch rein: Jungfrau bleiben, schwanger gehen kan allhier beysammen stehen.

8. O Geheimniß! dessen gleichen man auf Erden nie gesehn: Dieses ist ein Wunder-Zeichen, das von GOtt heut ist geschehn, welches kein vernünfftig Sinnen kan begreiffen noch gewinnen.

9. Vater und doch Sohn darneben, unser Bruder, Fleisch und Blut! Ach! was können wir dir geben für diß allzu grosse Guth? Hilf, daß wir mit Hertz-verlangen geistlich dich, o HErr! empfangen.

III. Von der Geburth JEsu Christi.

C. D. Martin Luther. G.

29. Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du Mensch gebohren bist von einer Jungfrau, das ist wahr, des freuet sich der Engel-Schaar. Kyrieleis.

2. Des ew gen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen find, in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ew'ge Guth. Kyrieleis.

3. Den aller Welt-Kreis nie beschloß, der liegt in Marien-Schooß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ew'ge Licht geht da herein, giebt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gast in der Welt hier ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erben zu sein'm Saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyriel.

7. Das hat er alles uns gethan, sein' groß Lieb' zu zeigen an, deß freu sich alle Christenheit, und danck ihm deß in Ewigkeit. Kyrieleis.

Hymnus Gregorii Magni.

verteutscht durch

D. D. Erasmus Alberum. D. b.

30. Danckſagen wir alle GOtt, unserm HErrn Christo, der uns mit seiner Geburth erleuchtet, und uns erlöst hat mit seinem Blute von des Teufels Gewalt :,:

2. Den sollen wir alle mit seinen Engeln loben mit Schalle, singen: Preiß sey Gott in der Höhe!

In der Eißlebischen Christ-Metten wird diß Lied von 4. Knaben auf 4. Chören abgesungen, und wenn ein lateinischer und teutscher Vers aus ist, so pflegt die Gemeine darauf aus dem Liede: Lobt GOtt ihr Christen allzugleich ꝛc. zwey Verse darzwischen zu singen.

31. Quem pastores laudavêre, quibus Angeli dixêre: Absit vobis jam timere, natus est rex gloriæ.

Den die Hirten lobten sehre, und die Engel noch vielmehre, fürcht euch fürbas nimmermehre, euch ist gebohrn der König der Ehrn.

2. Ad quem Magi ambulabant, aurum, thus, myrrham portabant, immolabant hæc sincere Leoni victoriæ.

Zu dem die Weisen kamen geritten, Gold, Weyrauch, Myrrhn brachten sie mitte, sie fiel'n nieder auf die Knie, gelobet seyst du, HErr, allhie.

3. Exultemus cum Maria, in cœlesti Hierarchia, natum promant voce piâ, dulci cum melodia.

Freut euch alle mit Maria, in des Himmels Hierarchia, da die Engel singen alle, in dem höchsten Thron mit Schalle.

4. Christo Regi, Deo nato, per Mariam nobis dato, merito resonet vere: Laus, honor & gloria.

Lobet alle Menschen zugleiche GOttes Sohn vom Himmelreiche, uns zu Trost ist er gebohren, Lob und Ehr sey GOtt dem HErrn!

C. D. Martin Luther. C.

32. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein so zart und fein, das soll eur Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth; Er will eu'r Heyland selber seyn von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt Euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß last uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zusehen, was GOtt hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz, und sieh dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? Wes ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kömmst ins Elend her zu mir, wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du Schöpffer aller Ding? wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß!

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelg'stein und Gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du König so groß und reich herprangest, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Warheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr und Gut für dir nichts gilt, nichts hilfft, noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanffte Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey zu springen, singen immer frey das rechte Susaninne schon, mit Hertzens Lust den süssen Thon:

15. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, der uns schenckt seinen eingen Sohn: Des freuet sich der Engel-Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

C. D. Mart. Luther. C.

33. Vom Himmel kam der Engel-Schaar, erschien dem Hirten offenbahr, sie sagten ihn'n, ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat. Es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Des solt ihr billig frölich seyn, das GOTT mit euch ist worden ein: Er ist gebohrn eur Fleisch und Blut, eur Bruder ist das ew'ge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, last zürnen Teufel und die Höll, GOttes Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eur Zuversicht, es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müst ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtt's Geschlecht, des dancket GOtt in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

Bes-

Bennonis Hymnus: Dies est letitiæ
C. Verteutscht. C.

34. Der Tag der ist so freudenreich aller Creature: Denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature von einer Jungfrau ist bebohrn, Maria, du bist auserkohrn, daß du Mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch gebohren.

2. * Ein Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so wär'n wir allzumahl verlohrn, das Heil ist unser aller; Ey! du süsser JESU Christ, der du Mensch gebohren bist, behüt uns für der Hölle!

3. Als die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht versehret das, so mercket allgemeine: Gleicherweis gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn der Werthe, in ein Kripp'n ward er gelegt, grosse Marter für uns trägt, hier auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre von den Engelischen Schaarn, wie Christ gebohren wäre, ein König üb'r alle Könige groß; Herodes die Red gar sehr verdroß, aussandt er seine Bothen, ey wie gar ein falsche List erdacht er wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

D. Mart. Luther.

D. In eigener Mel. D.b.
oder: Vom Himmel hoch da ꝛc.

35. Christum wir sollen loben schon der reinen Magd Marien Sohn, so weis die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der seelig Schöpffer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Hertzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward: Die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man sie schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johanns mit Springen zeigt, da er noch lag im Mutter-Leib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß die Krippen hart ihn nicht verdroß: Es war ein kleine Milch sein Speiß, der nie kein Vögelein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob und die Engel singen GOTT Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geist, von nun an biß in Ewigkeit.

M. Casper Fugger.

E. In bekannter Mel. E.

36. Wir Christen-Leut :/: haben itzund Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch gebohren; Hat uns erlöst, wer sich des tröst, und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud :/: GOtt selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch gebohren; Ein

Jung-

Jungfrau zart sein Mutter ward, von GOtt dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid :,: Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt ist kommen; mit uns ist GOtt nun in der Noth: Wer ist, der uns als Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich Danck :,: mit dem Gesang Christo dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden, daß wir durch ihn nun all loß seyn der Sünden-Last und unträglichen Bürden.

5. Alleluia :,: gelobt sey GOtt! singen wir all aus unsers Hertzens Grunde: Denn GOtt hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen soll'n zu keiner Stunde.

D. Veit Wolffram.

C. Mel. Vom Himmel hoch ꝛc. C.

37. Wir sagen dir, HErr JEsu Christ! Lob, Ehr, und Danck zu aller Frist, daß du hast unser Fleisch und Blut an dich genommen uns zu gut.

2. Wir Menschen waren allzugleich gefangen in des Teufels Reich, und hätten müssen ewig seyn in der höllischen Quaal und Pein.

3. Du aber hast das best gethan, dich unser Noth genommen an, und uns mit deinem theuren Blut erlöset von der Höllen Glut.

4. Drum wir dich loben allezeit, und bitten deine Gütigkeit, für allem Unglück uns bewahr, und gieb uns ein gut neues Jahr.

F. In bekannter Melodey. F.

38. In dulci jubilo, nun singet und seyd froh! unsers Hertzens Wonne liegt in præsepio, und leuchtet als die Sonne Matris in gremio: Alpha es & O. :,:

2. O JEsu parvule! nach dir ist mir so weh: Tröst mir mein Gemüthe, o puer optime, durch alle deine Güte, o princeps gloriæ trahe me post te :,:

3. O patris charitas! o nati lenitas! wir wären all verlohren per nostra crimina, so hat er uns erworben cœlorum gaudia: Eya wär'n wir da! :,:

4. Ubi sunt gaudia? Nirgends mehr denn da, da die Engel singen nova cantica, und die Schellen klingen in regis curia: Eya wär'n wir da! :,:

F. Petrus Dresdensis. F.

39. Puer natus in Bethlehem, unde gaudet Jerusalem Halleluja. Ein Kind gebohr'n zu Bethlehem, des freuet sich Jerusalem. Halleluja.

2. Hic jacet in præsepio, qui regnat sine termino, Halleluja. Hier liegt es in dem Krippelein, ohn Ende ist die Herrschafft sein. Halleluja.

3. Cognovit bos & asinus, quod puer erat Dominus, Halleluja. Das Ochslein und das Eselein erkannten GOtt den HErren sein. Halleluja.

4. Magi de longo veniunt, aurum, thus, myrrham offerunt Halleluja. Die Weis'n von ferne kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten sie dar. Halleluja.

5. De matre natus virgine, sine virili semine, Halleluja. Sein Mutter ist die reine Magd, die ohn ein'n Mann gebohren hat. Halleluja.

6. Sine serpentis vulnere de nostro venit sanguine. Halleluja. Die Schlang ihn nicht vergifften kunt, ist worden unser Blut ohn Sünd. Halleluja.

7. In carne nobis similis peccato sed dissimilis. Halleluja. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, der

der Sünden nach ist uns nicht gleich. Halleluja.

8. Ut redderet nos homines Deo & sibi similes. Halleluja. Damit er uns ihn machet gleich, und wieder brächt zu Gottes Reich. Hall.

9. In hoc natali gaudio benedicamus Domino Halleluja. Für solche Gnadenreiche Zeit sey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halleluja.

10. Laudetur sancta Trinitas, Deo dicamus gratias. Halleluja Lob sey der heil'gen Dreyeinigkeit, von nun an biß in Ewigkeit. Hallel.

Nicolaus Hermann.

F. In bekannter Melodey. F.

40. Lobt GOtt ihr Christen allzugleich, in seinem höchsten Thron, der heut aufschleust sein Himmelreich und schenckt uns seinen Sohn :,:

2. Er kömmt aus seines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein: Er liegt dort elend, nackt, und bloß in einem Krippelein :,:

3. Er euſert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimt an sich ein's Knechts-Gestallt der Schöpffer aller Ding :,:

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speis, an dem die Engel sehn ihr Lust: Denn er ist Davids Reis :,:

5. Das aus sein'm Stamm entspriessen solt in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt sein Reich, die Christenheit :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und giebt uns in sein's Vaters Reich, die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein Knecht und ich ein HErr, das mag ein Wechsel seyn! wie könnt es doch seyn freundlicher das Hertze JEsulein? :,:

8. Heut schleust er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür, GOtt sey Lob, Ehr und Preis.

Michael Weiß.

E. M. Singen wir aus Hertzens. E.

41. Als Christus gebohren war, freute sich der Engel-Schaar, und sungen mit Hauffen schon: Ehr sey GOtt im höchsten Thron. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt sein's Vaters Zorn: Freu sich, dem sein Sünd ist leid.

2. Die Hirten erschracken gantz von der Engel hellen Glantz, hörten frölich neue Mähr, wie Christus gebohren wär. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt sein's Vaters Zorn: Freu sich dem sein Sünd ist leid.

3. Sie suchten das Kindelein, gewickelt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat ꝛc.

4. Sie funden das Kindlein zart, liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finstern Stall, welchs die Stern geschaffen all: GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt ꝛc.

5. Aus der Mutter Brust so rein nehret sich das Kindelein, welches durch göttliche Krafft allem Vieh sein Futter schafft: GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat ꝛc.

6. Solch grosse Barmhertzigkeit last uns preisen allezeit, in Gottsfurcht und Glauben rein, mit Gedult gehorsam seyn: GOttes Sohn ist Mensch gebohrn, hat versöhnt sein's Vaters Zorn: Freu sich dem sein Sünd ist leid.

D. Hieron. Weller. Andere: Urban Langhans.

F. In bekannter Melodey. F.

42. Last uns alle frölich seyn preiset GOtt den HErren, der sein liebes Söhne-

lein uns selbst thut verehren.

2. Er kömt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir im Himmels-Saal grosse Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, ist das nicht ein Wunder? Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit wie jetzunder.

4. O HErr Christ, nimm unser wahr, durch dein'n heilgen Nahmen, gib uns ein gut neues Jahr, wers begehrt, sprech: Amen.

D. Mel. Wie schön leuchtet. D. X

43. O Fürsten-Kind aus Davids Stamm! o meiner Seelen Bräutigam, mein Trost, mein Heil, mein Leben! :/: wie soll ich ewig dancken dir, daß du ins Elend kömst zu mir? Was soll ich dir denn geben? Es geht, und steht ausser Leiden, nur in Freuden, was man siehet, weil der Friede-Fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der Freuden voll, ich weiß nicht, was ich schencken soll dem auserwehlten Kinde :/: Ach, Hertzens-Kind, nimm immerhin, nimm hin mein Hertze, Muth und Sinn, und mich mit Lieb entzünde! Schliess dich in mich, in mein Hertze, das ich scherze und dich küsse, dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster Schatz, o mein Saphir, o mein Orion, bleib bey mir, du Hoffnung der Verzagten, :/: du Himmels-Thau befeuchte mich, du schönstes Manna zeige dich den armen und verjagten. Laß nicht dein Licht hier auf Erden dunckel werden, laß den Deinen hier dein Wort noch ferner scheinen.

Christian Keimann.

A. In bekannter Melodey. D. b.

44. Freuet euch, ihr Christen alle, freue sich,

wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan: Freuet euch mit grossen Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns beyfreund gemacht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heyland kömmt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höle harte liget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide, Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

3. JEsu, wie soll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir meine Seeligkeit herrühr, so laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Hertz und Sinn Freude, Freude über Freude, Christus wehret allem Leide; Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden-Sonne.

4. JEsu, nim dich deiner Glieder ferner in Genaden an, schencke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder: Gib der gantzen Christen-Schaar Friede und ein seeligs Jahr Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! Er ist die Genaden Sonne.

Johann Rist.

A. In besonderer Melodey. F.

45. Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen :/: ein kleines Kind, das Vater heist mit Freuden zu empfangen: Diß ist die Nacht, darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm,

da-

dadurch die Welt mit Treuen, als seine Braut zu freyen.

2. Willkommen, süsser Bräutigam, du König aller Ehren :,: willkommen, JEsu, GOttes Lam! ich will dein Lob vermehren: Ich will dir all mein Lebenlang von Hertzen sagen Preiß und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O grosser GOtt, wie kont es seyn, dein Himmelreich zu lassen :,: zu kommen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Hassen? Wie kontest du die grosse Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünschtes Leben, für solche Feinde geben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine Braut gantz arm und voller Schanden :,: noch hast du sie dir selbst vertraut am Creutz in Todes-Banden. Ist sie doch nichts als Ueberdrüß, Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß, noch darffst du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer :,: du kluger Rath, und tapffrer Held, du starcker Höllen-Zwinger! wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du in Orden der Bettler Mensch geworden?

6. O grosses Werck! o Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden :,: du hast den Heyland hergebracht, der alles überwunden; Du hast gebracht den starcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berge schüttern.

7. O liebes Kind, o süsser Knab, holdseelig von Geberden :,: mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! kom Schönster, in mein Hertz hinein, komm eiligst, laß die Krippen seyn, komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein's Hertzens Bräutigam, mein' Hoffnung Freud und Leben :,: mein edler Zweig aus Jacobs-Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nim von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heist, ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preiß und Danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen :,: daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen: Hilff, daß ich deine Gütigkeit stets preiß in dieser Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

Caspar Neumann.

A. Mel. Meinen JEsum laß ꝛc. F.

46. GOTTES und Marien-Sohn, liebster JEsu, sey willkommen! der du selber in Person unsre Menschheit angenommen: Rette mich aus aller Nöth, o mein Bruder, o mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verlohren, und auch ich bin in dem Joch seiner Missethat gebohren; aber itzt hoff ich auf dich, andrer Adam, ändre mich.

3. Du bist worden, was ich bin, laß mich auch, was du bist, werden! nimm das Elend von uns hin, daß die Menschen plagt auf Erden, und gib mir von deinem Heil, mein Erlöser, auch ein Theil.

4. Aus dem Himmel kömmst du her, hilff mir armen aus der Hölle! nur ein Stall ist dir noch leer, aber gib mir eine Stelle

ter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein Hertz in böser Lust, hilff nur, daß es nicht so bleibe: Wohne selbst in meiner Brust, wie in deiner Mutter Leibe, biß ich bin mit dir erfüllt, kriege GOttes Ebenbild.

6. Jetzt bist du ein Menschen-Sohn, mache mich zu Gottes Kinde, daß ich stets für seinem Thron einen Vater an ihm finde: Er sey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin dein naher Freund.

7. Deine Windeln waren klein, und zu schlecht für solche Glieder: Hülle meine Sünden ein; denn sie sind mir selbst zuwider, und dein Geist, der alles kan, zieh uns JEsum Christum an.

8. Ach dein Elend ist sehr groß, denn du liegest in der Krippe. Trage mich in GOttes Schooß, wenn man künfftig mein Gerippe, es sey zeitlich oder spät, leget auf ein hartes Bret.

9. Wenn der Teufel sich erbost auf der Menschen ihren Orden, bleibe das mein gantzer Trost, daß GOtt selbst ein Mensch ist worden: Ich bin dein mit Leib und Seel, hilff mir, mein Immanuel.

10. Nun ich weiß, es wird geschehn, gib nur, daß wirs alle glauben, und hinfort durch kein Versehn dieser Wohlthat uns berauben: Hilff auch, daß ich lebelang sage deinem Nahmen Danck.

Erdmann Neumeister.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

47. Dein Geburths-Tag tritt von neuen, allerliebster JEsu, ein. Wie wir uns darüber freuen, und von Hertzen frölich seyn: So vergisset meine Pflicht auch das Angebinde nicht, das zur angenehmen Gabe ich dir darzubringen habe.

2. Ich bin arm, und mein Vermögen ist dir allzuwohl bekannt. Was ich habe heist ein Seegen von der Milde deiner Hand, die du mir hast aufgethan. Also, was ich bringen kan, bring ich dir zu Ehr und Ruhme, selbst von deinem Eigenthume.

3. Nun was ich zum Opfer gebe, o HErr JEsu, ist mein Hertz. Führe solches weil ich lebe, durch den Glauben Himmel-werts. Schaffe dieses mit darbey, daß der Glaube thätig sey, und sich in getreuer Liebe gegen GOtt und Menschen übe.

4. Laß, mein Heyland, gleicher Weise meinen Mund dein Opfer seyn, den will ich zu deinem Preise und zu allem Dancke weyh'n. Mit Gebet und mit Gesang ehret er dich Lebenslang, biß ich mit den Engeln droben dich auch ewig werde loben.

5. Händ' und Füße, Leib und Leben, alles, was ich hab und bin, sey dir gäntzlich übergeben, nimm es wohlgefällig hin. Denn hiemit verpflichtet sich mein Gehorsam gegen dich, daß ich trachte deinen Willen als ein Christe zu erfüllen.

6. O wiewohl hab ichs getroffen! alles nimmst du gnädig an. Soll ich was dargegen hoffen? So hab ich den Wunsch gethan, welcher einen Schatz begehrt, der mehr, als der Himmel, werth: Ich will dich vor allen Gaben selbst zum Eigenthume haben.

7. Jauchze, jauchze, mein Gemüthe! Leib und Seele, freue dich! o der wunder grossen Güte! JEsus schencket sich an mich! was ist diesem Seegen gleich? Ich bin reich, und überreich. Ja im Himmel und auf Erden mag ich niemals reicher werden.

D.

D. Christoph Sonntag.
F. Mel. Lobt GOtt ihr Christen. F.

48. Seht auf, ihr Menschen! GOttes Sohn wird heut ein Menschen-Kind; seht auf, er kömmt von Himmels-Thron, zu büssen eure Sünd. :,:

2. Singt, singt, ihr Engel! euer GOtt will heut mein Bruder seyn; und wär ich aller Welt ein Spott, so ist er dennoch mein. :,:

3. Ihr Himmel, euer König wird anitzt ein armer Knecht: Im Stalle liegt mein Seelen-Hirt, zu hüten sein Geschlecht :,:

4. Hier ist, hier ist Immanuel, der will Weyhnachts-Gast seyn; Dich liebt mein gantzer Geist und Seel, mein JEsu kom herein. :,:

5. Komm, heilges Kind! komm süsser Zweig der Wurtzel Jsai: Komm, führ mich auf den seel'gen Steig, hier ist doch lauter Müh :,:

6. Du neugebohrnes GOttes-Kind, du Saamen Abrahä, wenn ich dich in der Krippen find so sprech ich: Welt, Ade! :,:

7. Du allerschönstes Menschen-Kind, du Licht der finstern Welt, wer dich in seine Windeln bind't, acht weder Gold noch Geld. :,:

8. Nun, liebster JEsu, Fleisch und Blut, verbindet mich und dich, du bist allein mein gröstes Guth, dich lieb ich ewiglich. :,:

Paul Gerhard.

D. Mel. Erschienen ist der ꝛc. D. b.

49. Wir singen dir, Immanuel, du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum, und Morgen-Stern, du Jungfrau'n Sohn, HErr, aller HErrn! Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang gewünschter Gast, dich nunmehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Hertz nach dir gewacht: Dich hat verlangt so lange Jahr der Väter und Propheten-Schaar. Halleluja

4. Ach daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm! ach, daß die Hülffe brächherein, so würde Jacob frölich seyn. Halleluja.

5. Nun du bist hier, da liegest du, hältst in dem Kripplein deine Ruh; Bist klein, und machst doch alles groß, bekleidst die Welt, und kömst doch bloß. Halleluja.

6. Du kehrst in fremder Wohnung ein, und sind doch alle Himmel dein: Trinckst Milch aus einer Menschen Brust, und bist doch aller Engel-Lust. Halleluja.

7. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt, und wirst mit Windeln zugedeckt, bist GOtt, und liegst auf Heu und Stroh, wirst Mensch, und bist doch A und O. Halleluja.

8. Du bist der Ursprung aller Freud, und duldest so viel Hertzeleid: Bist aller Heyden Trost und Licht, suchst selber Trost und findst ihn nicht. Halleluja.

9. Du bist der süste Menschen-Freund, doch sind dir so viel Menschen feind: Herodis Heer hält dich für Greul, und bist doch nichts als lauter Heil. Halleluja.

10. Ich aber, dein geringster Knecht, ich sag' es frey, und mein, es recht: Ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will. Halleluja.

11. Der Will ist da, die Krafft ist klein; doch wird dir nicht zuwider seyn mein armes Hertz, und was es kan, wirst du in Gnaden nehmen an. Halleluja.

12. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwehltest, w die Welt veracht, warst arm u

dürfftig, nahmst verlieb da, wo der Mangel dich hintrieb. Hallel.

13. Du schliefft ja auf der Erden-Schooß, so war dein Krippelein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umpfing, war alles schlecht und sehr gering. Halleluia.

14. Darum, so hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich vor gut. O JEsulein dein fromer Sinn macht, daß ich so voll Trostes bin. Halleluia.

15. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt, nicht, wie ich soll; Ey! kömmst du doch deswegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr. Halleluia.

16. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey: Du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth. Halleluia.

17. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluia.

18. Ich will dein Halleluia hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal soll schallen ohne Zeit und Zahl: Halleluia.

M. Casp. Friedr. Nachrenhöffer, D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

50. Diß ist der Tag, da mir erschienen des grossen GOttes Freundlichkeit; Das Kind, dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunckelheit; Und dieses Welt- und Himmels-Licht weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine Seele, versäume nicht den Gnaden-Schein; Der Glantz in dieser kleinen Höle streckt sich in alle Welt hinein, er treibet weg der Höllen-Macht, der Sünden- und des Creutzes-Nacht.

3. In diesem Lichte kanst du sehen das Licht der klaren Seeligkeit, wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurtzer Zeit, wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles seyn.

4. Laß nur indessen helle scheinen dein Glaubens und dein Liebes-Licht; mit GOtt must du es treulich meynen, sonst hilfft dir diese Sonne nicht: Wilt du geniessen diesen Schein, so darffst du nicht mehr dunckel seyn.

5. Drum, JEsu, schöne Weynachts-Sonne, bestrahle mich mit deiner Gunst! dein Licht sey meine Weynachts-Wonne, und lehre mich die Weynachts-Kunst, wie ich im Lichte wandeln soll, und sey des Weynachts-Glantzes voll.

Paul Gerhard.

F. Mel. Warum solt ich mich. F.

51. Frölich soll mein Hertze springen dieser Zeit, da für Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Lufft laute rufft Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner Kammer GOttes Held, der die Welt reist aus allem Jammer. GOtt wird Mensch, dir, Mensch, zu gute, GOttes Kind, das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns GOtt nun können hassen, der uns giebt, was er liebt über alle massen? GOtt giebt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron, seiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, der sein Reich, und zugleich sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt

jetzt kömmt, von uns nimmt was uns w ü betrüben?

5. Hätte für der Menschen-Orden unser Heil einen Greul; Wär er nicht Mensch worden: Hätt er Lust zu unserm Schaden, ey so würd unsre Bürd er nicht auf sich laden?

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich an, unser Lamm zu werden; Unser Lamm, das für uns stirbet, und bey GOtt für den Tod, Heil und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen, rufft zu sich mich und dich, spricht mit süssen Lippen: Lasset fahrn, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt, und last uns lauffen, stellt euch ein gros und klein, kömt mit grossen Hauffen; Liebt den, der für Liebe brennt, schaut den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen Leiden sehet, hier ist die Thür zu den wahren Freuden: Fast ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im Hertzen, wer empfindt seine Sünd und Gewissens-Schmertzen, sey getrost! hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände: Hier sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr sollt euer Hertz mit laben.

12. Süsses Heil las dich umpfangen las, mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen! du bist meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine Last all' auf deinem Rücken: Kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebest gnug Ehr und Schmuck, mich drinn ein uhüllen: Ich will dich ins Hertze schliessen, o mein Ruhm, edle Blum, las dich recht geniessen!

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; Mit dir will ich endlich schweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

Paul Gerhard.

E. Mel. Wir Christen Leut ꝛc. E.

52. O JESU Christ :,: dein Krippelein ist mein Paradies, da meine Seele weidet! Hier ist der Ort, hier liegt das Wort mit unserm Fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind :,: gehorsam sind, giebt sich zum Dienst, und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn, wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie wir und unsre Kinder.

3. Du höchstes Gut :,: hebst unser Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen: Du ew'ge Kraft machst Brüderschafft mit uns, die wir als Dampff und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun :,: zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gifft und Gallen? Was wirfft er mir und andern für, das Adam ist, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig, arger Feind :,: da sitzt mein Freund, mein Fleisch und Blut hoch in dem Himme droben; Was du gefällt, das h

der Held aus Jacobs Stamm zu grosser Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heyl :,: macht alles heil; der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Quell, Immanuel, schlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Christ :,: wer du auch bist, sey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben, weil GOttes Kind dich ihm verbind, so kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch :,: wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! der Engel Heer ist selbst nicht mehr als eben du, mit Seeligkeit gezieret.

9. Du siehest ja :,: für Augen da dein Fleisch und Blut die Lufft und Wolcken lencken; was will doch sich (ich frage dich) erheben, dich in Angst und Furcht zu sencken?

10. Dein blöder Sinn :,: geht offt dahin, rufft Ach! und Weh läst allen Trost verschwinden: Komm her, und richt dein Angesicht zum Kripplein Christi, da, da wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt :,: ey unverzagt! dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen: Sein Hertz ist weich, und Gnaden-reich, kan unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu :,: such Hülff und Ruh, er wirds schon machen, daß du ihm wirst dancken: Er weiß, und kennt, was beist und brennt, versteht wohl, wie zu Muthe sey den Krancken.

13. Denn eben drum :,: hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein ihm möchte seyn ein unverrückt Erinnrung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort :,: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein seeligs End an allen dem, was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt :,: ihr Guth und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe: Wer den hier fest hält, und nicht läst, den ehrt und crönt er dort an Seel und Leibe.

A. In bekannter Melodey. A.

53. O JEsulein süß, o JEsulein mild! dein's Vaters Will'n hast du erfüllt, bist kamen aus dem Himmelreich, uns armen Menschen worden gleich. O JEsulein süß, o JEsulein mild!

2. O JEsulein süß, o JEsulein mild! dein's Vaters Zorn hast du gestillt: Du zahlst für uns all unser Schuld, und bringst uns in dein's Vaters Huld. O JEsulein süß, o JEsulein mild!

3. O JEsulein süß, o JEsulein mild: Mit Freud hast du die Welt erfüllt: Du kömmst herab vom Himmels-Saal, und tröst uns in dem Jammerthal. O JEsulein süß, o JEsulein mild!

4. O JEsulein süß, o JEsulein mild! sey unser Schirm und unser Schild: Wir bitten durch dein G'buhrt im Stall, behüt uns all für Sünden-Fall. O JEsulein süß, o JEsulein mild!

5. O JEsulein süß, o JEsulein mild! du bist der Lieb ein Ebenbild: Zünd an in uns der Liebe Flamm, daß wir dich lieben allesammt. O JEsulein süß, o JEsulein milt!

6. O JEsulein süß, o JEsulein mild! hilff, daß wir thun all's, was du wilt: Was unser ist, das ist auch dein, ach! laß uns dir befohlen seyn. O JEsulein süß, o JEsulein mild!

IV. Aufs neue Jahr.

Johann Steuerlein.

A. In bekannter Melodey. D.b.

54. Das alte Jahr vergangen ist :,: wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns in so grosser G'fahr so gnädiglich behüt diß Jahr :,:

2. Wir bitten dich ewigen Sohn :,: des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit ferner bewahren allezeit :,:

3. Entzeich uns nicht dein heilsam Wort :,: welchs ist der Seelen Trost und Hort, fürs Pabsts Lehr und Abgötterey behüt uns, HErr, und steh uns bey :,:

4. Hilff, daß wir von der Sünd ablahn :,: und from zu leben fangen an; Kein r Sünd im alten Jahr gedenck, ein Gnaden-reich neu Jahr uns schenck :,:

5. Christlich zu leben, seeliglich :,: zu sterben und hernach frölich am jüngsten Tage aufzustehn, mit dir in Himmel einzugehn :,:

6. Zu dancken und zu preisen dich :,: mit allen Engeln ewiglich, o JEsu, unsern Glauben mehr, zu deines Nahmens Lob und Ehr :,:

M. Cyr. Schneegaß.

C. Mel. Von Himmel hoch da ꝛc. C.

55. Das neugebohrne Kindelein, das hertzeliebe JEsulein bringt abermal ein neues Jahr der auserwehlten Christen-Schaar.

2. Deß freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn, sie singen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser Freund, was mag uns thun der arge Feind? Trotz Teufel, und der Höllen-Pfort, das JEsulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Frisch auf! itzt ist es singens Zeit, das JEsulein wend alles Leid.

G. D. Paul Eberus. G. b.

Hat diß Lied auf seine Tochter HELENA verfertiget, deren Nahme aus den Anfangs-Buchstaben der Verse heraus kömmt.

56. Helfft mir GOtt's Güte preisen, ihr lieben Kinderlein :,: Mit G'sang und andern Weisen ihm allzeit danckbar seyn, fürnehmlich zu der Zeit, *da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das neu Jahr ist nicht weit.

(Nach dem neuen Jahr singt man:)

*da sich das Jahr geendet, die Sonn sich zu uns wendet, das neu Jahr ist herbey.

2. Ernstlich last uns betrachten des HErren reiche Gnad :,: und so gering nicht achten sein unzehlich Wohlthat: Stets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurfft diesem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh :,: Nahrung für Jung und Alten bescheret auch darzu, und gar mit milder Hand sein Güter ausgespendet Verwüstung abgewendet von [dieser Stadt / diesem Ort] und Land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher Gnad :,: wenn er uns hätt belohnet all unser Missethat mit gleicher Straff und Pein: Wir wären längst gestorben, mancher Noth verdorben, die wir Sünder seyn.

5. Nach Vaters Art und Treue er uns so gnädig ist :,: wenn wir die Sünd bereuen, gläuben an JEsum Christ, hertzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vater, ins Himels-Thron :,: die du uns thust beweisen durch Christum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gib uns ein friedsam Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich!

Joh. Hermann. Sen.

A. In eigner Melodey. F.

57. JEsu! nun sey gepreiset zu diesem neuen Jahr, für dein' Güt uns beweiset in aller Noth und G'fahr :,: daß wir haben erlebet die neu fröliche Zeit, die voller Gnaden schwebet, und ew'ger Seeligkeit. Daß wir in guter Stille das alt Jahr habn erfüllet, wir woll'n uns dir ergeben jetzund und immerdar, behüt Leib, Seel und Leben hinfort das gantze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen, zu Lob dem Nahmen dein, daß wir demselben singen in der Christen Gemein :,: wollst uns das Leben fristen durch dein allmächt'ge Hand, erhalt dein liebe Christen, und unser Vaterland; Dein n Seegen zu uns wende, gib Fried an allem Ende, gib unverfälscht im Lande dein seeligmachend Wort, die Teuffel mach zuschanden hie und an allen Ort.

3. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm: Gedult im Creutz und Lehre, regier all unser Thun :,: biß wir getrost abscheiden ins ew ge Himmelreich zu wahrem Fried und Freuden den Heilgen GOttes gleich. Indes [illegible]chs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen, solchs singt heut ohne Schertzen die Christgläubige Schaar, und wünscht mit Mund und Hertzen ein seeligs neues Jahr.

Johann Rist.

F. Mel. Freu dich sehr, o &c. F.

58. Hilf, HErr JESU, laß gelingen, hilff! das neue Jahr geht an: Laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen seyn, auch darneben all das mein: Neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß diß seyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büssen meine Sünd: Hilff, daß sie mir nimmer schaden, sondern bald Verzeihung findt: Auch durch deine Gnad verleih, daß ich hertzlich sie bereu, HErr, in dir, denn du mein Leben, kanst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen bin. Wenn ich gleich schlaf oder wach, sieh du, HErr, auf meine Sach, schütze mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig sey, und ich Christlich könne leben, ohne Trug und Heucheley, ich auch meinen Nächsten lieb, und denselben nicht betrüb, damit ich allhie auf Erden fromm und seelig möge werden.

5. JEsu, laß mich frölich enden dieses angefangne Jahr, trag mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr, steh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod! Freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Paul

Paul Gerhard.

G. Mel. Nun' ist uns GOtt ꝛc. G.

59. Nun last uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten zum HErrn, der unserm Leben biß hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehen hin und wandern von einem Ort zum andern, wir leben und gedeyen vom alten biß zum neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nicht minder läst GOtt ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach! Hüter unsers Lebens, fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, so alle Morgen neue; Lob sey den starcken Händen die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater, und bleib mitten in unserm Creutz und Leiden ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von Hertzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das sich gedulte.

10. Schleuß zu die Trauer-Pforten, und laß an allen Orten auf so viel Blutvergiessen die Freuden-Ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Seegen zu allen unsern Wegen: Laß Grossen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken: Gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christen-Schaare zum selgen neuen Jahre.

G. W. Sacer.

E. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc. C.

60. Durch Trauren und durch Plagen, durch Noth, durch Angst, durch Pein, durch Hoffnung, und durch Klagen, durch manchen Sorgen-Stein bin ich, GOtt Lob! gedrungen: Diß Jahr ist hingelegt, dir, GOtt, sey Lob gesungen, mein Hertze wird erregt.

2. Der du mich hast erbauet, in dir besteht mein Heil, dir ist mein Glück vertrauet, du bist und bleibst mein Theil. Du hast mich wohl erhalten, du bist mein fester Trost, dich laß ich ferner walten, wann mich die Noth anstösst.

3. Mein GOtt, o meine Liebe, was du wilst, will auch ich, gib, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich, dir ist mein Will ergeben, ja er ist nicht mehr mein, dieweil mein gantzes Leben dein eigen wünscht zu seyn.

4. Nach dir soll ich mich schicken, und, HErr, ich wills auch thun. Soll mich die Armuth drücken? Ich will dabey beruhn. Soll mich Verfolgung plagen? Ja, HErr, befiehle mir. Soll ich Verachtung tragen? Ach! ich gehorch auch hier.

5. Soll ich verlassen sitzen? HErr GOtt, dein Wille gilt. Soll ich in Aengsten schwitzen? Mein Heyland, wie du wilt. Soll ich auch Kranckheit leiden? Ich will gehorsam seyn. Soll ich von dannen scheiden? HErr, dein Will ist auch mein.

6. Soll ich zum Himmel dringen? Gar gern, o GOtt, mein Licht. Soll mich die Höll einschlingen? Ach! dieses wilst du nicht. Ich habe zwar verdienet die rothe Höllen-Gluth, du aber bist versühnet durch deines Sohnes Blut.

7. Heut ist das Jahr beschlossen, HErr, deine Gnad sey heut auf mich neu ausgegossen, mein Hertz werd auch erneut. Leg ich die alten Sünden, so werd ich GOtt, bey dir auch neuen Seegen finden, dein Wort verspricht es mir.

C. Mel. Von GOtt will ich. C.b.

61. Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des Fleisches Tödtung leidet, die so hoch nöthig ist, der wird dem Heyland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt in Creutzes-Orden, in seinem Gnaden-Reich.

2. Wer so diß Jahr anhebet, der folget Christi Lehr, weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr, er ist ein GOttes-Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem JEsu find.

3. Doch wie muß diß Beschneiden, im Geist, o Mensch, geschehn? Du must die Sünde meiden, wenn du wilt JEsum sehn. Das Mittel ist die Buß, wodurch das steinern Hertze, in wahrer Reu und Schmertze, zerknirschet werden muß.

4. Ach! gib zu solchen Wercke, in diesem neuen Jahr, JErr JEsu, Krafft und Stärcke das sich bald offenbahr dein himmlische Gestalt, in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen, ja thu es, JEsu, bald.

5. Ich seufze mit Verlangen, und tausend noch mit mir, daß ich dich mög umpfangen, mein allerschönste Zier. Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden und alles nützlich seyn.

6. Ach! ihr verstockten Sünder, bedencket Jahr und Zeit; Ihr abgewichnen Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wollust zugebracht, ach! führt euch Gottes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beschneidet eure Hertzen, und fallet GOtt zu Fuß, in wahrer Reu und Schmertzen, es wird die Hertzens-Buß, so gläubig ist, geschehn, das Vater-Hertz bewegen, das man wird vielen Seegen in diesem Jahre sehn.

4. Ja, mein HErr JEsus gebe, daß deine Christen-Schaar mit dir im Geist so lebe in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von dir scheiden, stärck sie in Creutz und Leiden durch deinen bittern Tod!

9. So wollen wir dich preisen die gantze Lebens-Zeit, und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen nach diesem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

D. Mel. Wer nur den lieben. G.b.

62. GOtt Lob! die Zeit ist nun erschienen, da JEsus in der Krippen liegt, da ihm die Engel selber dienen, da sich das Hirten-Volck vergnügt, und da

die

die gantze Christenheit zum neuen Jahre sich erfreut.

2. Ach ja! das Jahr ist hingeflossen, doch GOttes Güte bleibet neu: Was wir den ersten Tag genossen, das stund auch uns am Ende bey; so bald das Licht vom Himmel brach, so lieff uns neue Gnade nach.

3. Wie tobt der Feind an manchem Orte, da uns der Friede crönen muß: Dort mangelt es an GOttes Worte, wir haben mehr als Uberfluß, dort wütet Pest und theure Zeit, hier lachet Füll und Sicherheit.

4. Allein wer hat mit neuen Wercken der neuen Wohlthat nachgelebt? Wenn wir die alte Sehnsucht mercken, die nach der alten Boßheit strebt, so giebet dieser Sünden-Schaum dem neuen Leben wenig Raum.

5. Drum hätten wir ein Jahr verschuldet, das nichts vom neuen Glücke trägt; und was die Nachbarschafft erdultet, das wird uns billig aufgelegt, weil wir das neue nicht verstehn, und noch auf alten Wegen gehn.

6. Wiewohl das neue Licht der Gnaden wird uns zu Troste nicht versehrt: GOtt läst uns zu der Tafel laden, da man von neuen sagen hört: Wie sich das neue Testament in JEsus Blute kräfftig nennt.

7. Derhalben opffern wir im Geiste, was JEsus gantz verneuren soll: Sein theurer Beystand thut das meiste, so leben wir, und beten wohl: So tröstet uns die alte Treu, und macht das Jahr gedoppelt neu.

Burchard Wiesenmeyer.

B. Mel. Herr Jesu Christ meins. B.

63. Das alte Jahr ist nun dahin, dir, höchster GOtt ist unser Sinn für alle deine Gütigkeit mit hohen Danck und Preis bereit.

2. Du hast uns diß vergangne Jahr aus Noth gerissen und Gefahr, in Gnaden unser stets verschont, und nicht nach Würden abgelohnt.

3. Den edlen Schatz, dein werthes Wort, hast du vergönnet unserm Ort, uns dadurch an der Seel gespeist, dem Leib auch reiche Gnad erweist.

4. All unsers Glaubens Bitt und Flehn hast du gehört und angesehn, offt mehr verliehn, als wir begehrt, dafür sey stets von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner, frommer GOtt, steh uns noch bey in aller Noth, verzeih uns unsre Sünd und Fehl, hilf an dem Leib, hilf an der Seel.

6. Dein Wort der Seelen Medicin, laß bey uns, HErr, noch ferner blühn, gib treue Lehrer, treib vorbey des Teufels List und Ketzerey.

7. Gib unsrer Obrigkeit auch Gnad, wend ab den Krieg, gib Friedens-Rath, daß wir und sie in stiller Ruh all unser Leben bringen zu.

8. Feucht auch das Land, gib Sonnenschein, laß wachsen Gras, Getraid und Wein, das Vieh und Wild von deiner Gab auch neben uns zu leben hab.

9. Gib, was uns dient zu jederzeit, nicht Uberfluß, nicht Dürfftigkeit, damit nicht unser Hertz beschwert, noch sonst durch Geitz verführet werd.

10. Hättst du es auch, o GOtt, versehn, wir solten theils mit Tod abgehn, so laß uns nicht, hilff, steh uns bey, ein seelges Stünlein uns verleih.

11. Nimm auf die Seel in dein Hand

Hand, den Leib laß ruhn im kühlen Sand, biß du sie beyde bringst zur Freud, da sie dich lob'n in Ewigkeit.

V. JEsus-Lieder.

Johann Angelus.

G. Mel. Aus der Tieffen ruffe. G. b.

64. JEsu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für! komm doch, werther Seelen-Freund, Liebster, den mein Hertze meynt.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: Tausendmal schrey ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Hertz zufrieden stellt, dein, o JEsu, bey mir seyn, nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir, süsser Seelen-Kuß, ohne dich nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, o JEsu, solst allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu: Dich alleine nehm ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn, du für mich verwundtes Lamm bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm denn, süsses Hertz, und vermindre meinen Schmertz; Denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte noch um diese Huld, daß du wollst in Todes-Pein mir ein süsser JEsus seyn.

M. Justus Sieber.

A. Mel. JEsulein, du bist mein. F.

65. Süsser Christ, du bist meine Wonne, du bist meines Hertzens-Lust, dich trag ich in meiner Brust, o du schöne Himmels-Sonne!

2. Du hast dich ja für mich lassen tödten, denn dein Rosinfarbes Blut ist für meine Seele gut; Wenn sie kämpfft in höchsten Nöthen.

3. Drum, o Schatz! laß mich Platz bey dir finden, hast du doch die Seeligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst du nicht, dein Gesicht seh auf Arme, daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte Blut sich zu rechter Zeit erbarmet?

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Hertze schlug? Soll denn ich nun für dir fliehen?

6. Nein auf dich gründ ich mich, du kanst retten: Wenn mich gleich der blasse Tod, wenn mich Hölle, Quaal und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wenn mein Lauf wird beschlossen, laß in deiner Seiten Schrein meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden, Leid ist in der Eitelkeit, Lust ist in der Seeligkeit: JEsu, laß mich seelig werden!

Martin Janus.

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

66. JEsu meiner Seelen-Wonne, JEsu, meine beste Lust! JEsu, meine Freuden-Sonne, JEsu, dir ist ja bewust, wie ich dich so hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe: Drum, o JEsu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein Hort und Erretter, JEsu, meine Zuversicht, JEsu, star-

starcker Schlangen-Treter, JEsu, meines Lebens-Licht! wie verlanget meinem Hertzen, JEsulein, nach dir mit Schmertzen, komm, ach komm, ich warte dein, komm o liebstes JEsulein!

3. Kommst du? Ja du kommst gegangen, JEsu, du bist schon allhier, klopffest starck und mit Verlangen an, an meine Hertzens-Thür. Bleib doch nicht so draussen stehen; Wilst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum solt ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müst ich hassen, wenn ich liesse diß geschehn: Wohne doch in meinem Hertzen, so muß alle Noth und Schmertzen weichen alsobald von mir, wann du, JEsu, bist bey mir.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich mit mir hat verbunden und sich selbst für mich hingiebt: Den will ich nun fest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, biß er mir den Seegen spricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe! o wie feste halt ich ihn! daß er mir mein Hertze labe, wann ich kranck und traurig bin: JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEsum nicht, wann mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen was ich hab in dieser Welt; will ich doch im Hertzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir für allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen: Er ist meine Zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht!

8. Ach! wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEsum hassen; JEsum ich allein begehr in den gut und bösen Tagen, daß er mein Creutz helffe tragen: Weil er ist der Weg und Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich solt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaaf biegen in dem Schwefel-Pfuhl und Quaal; Ja der Tod solt ewig nagen mein Gewissen und mich plagen: JEsus aber riß mich raus aus dem Satans Folter-Haus.

10. JEsus hat durch seine Wunden mich gesund gemacht und heil, daran denck ich alle Stunden; Drum ist er mein bestes Theil. Denn durch seinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich sicherlich: JEsus machet seelig mich.

11. O! wie solt ich JEsum lassen? weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten Strassen hat geführet Himmel an. JEsum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben! JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergötzen an derselben Affen-Spiel; Will ich meinen JEsum fassen in die Arm, und ihn nicht lassen, biß das ich mit ihm zugleich herrschen werd' im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden sich in dieser Eitelkeit, mich soll nichts von JEsu scheiden, und der ewgen Seeligkeit, die mir JEsus hat erworben, da er ist für mich gestorben: Drum, o Welt, fahr immerhin, wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wann ich nur kan JEsum haben, nach dem andern frag ich nicht; Er kan meine Seele laben,

und

und ist meine Zuversicht in den letzten Todes-Zügen, wenn ich hülff-loß da muß liegen, und mir bricht der Augen-Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Solt ich meinen JEsum lassen? Wer wird in der letzten Noth auf der finstern Todes-Strassen bey mir stehen, wann der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich ansicht, meinen JEsum laß ich nicht:

16. JEsum nur will ich lieb haben, denn er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben: So kan mir der Sünden-Sold an der Seele gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen, wann er gleich den Leib zernicht, laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Hertzens Trost und Safft: JEsus steuret allem Leyde, er ist meines Lebens-Krafft, meiner Augen-Lust und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne: O drum laß ich JEsum nicht aus dem Hertzen und Gesicht.

18. JEsus ist der Feinde Schrecken, JEsus ist der Höllen Zwang, drum wird er mich auferwecken durch Posaunen Hall und Klang, da ich denn erneuert werde auferstehen aus der Erde, JEsum schauen von Gesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, meiner Augen Trost und Licht, alle Thränen, alle Schmertzen wischen von dem Angesicht, und mit grossen Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen; drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

F. Mel. Freu dich sehr, &c. F.

67. JEsu, JEsu, du mein Leben, JEsu meiner Seelen Heil, sage, was soll ich dir geben? Du mein auserwehltes Theil! ich, ich will mich selbsten dir, dir, o JEsu meine Zier, gäntzlich geben zu leib-eigen: Nichts soll meinen Vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Hertze, dieses soll dein eigen seyn: Auch der gröste Höllen-Schmertze, und all andre Qual und Pein, soll mich doch nicht kehren ab, dein verbleib ich biß ins Grab; Ja! ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, diese sollen für und für, wenn sie gleich des Creutzes Laugen beissen dennoch sehn nach dir: Du, o JEsu! du mein Licht, machest, daß mir nichts gebricht: Du bist meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß dasselbe fort und fort sich nach gar nichts anders kehre, als allein nach deinem Wort: Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund: Daß er dir Danckopffer bringe, dich mit Ehren-Ruhm besinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, diese sollen allezeit deine Werck ohn einig Ende zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt, jeder Schritt und jeder Tritt soll geschehen dir zu Ehren, und dein Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles was ich bin: JEsu, JEsu, liebstes Leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creutz und Unglück drein, sollen doch dein eigen sein meine Reden, meine Sinnen, mein Gedancken und Beginnen.

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

68. Wer will mich von der Liebe

Liebe scheiden, die nur allein in JEsu ist? Und solt ich alles drüber leiden, was hier zu leiden ist erkiest! So bleib ich immer unbetrübt: Mein Trost ist, daß mich JEsus liebt.

2. Mein JEsus hat sich mir verschrieben, die Handschrifft ist mit Blut gemacht; Die Liebe selbst hat ihn getrieben, daß er sein Leben nicht geacht; So leb ich immer unbetrübt! mein Heil ist, daß mich JEsus liebt.

3. Will mir die Welt ein Netze stellen, mein JEsus hat ein Liebesband. Will mich der Feind zu Boden fällen, mein JEsus hält mich bey der Hand. So leid ich immer unbetrübt: Mein Schutz ist, daß mich JEsus liebt.

4. Ein andrer mag sich Schätze graben, in JEsus Libe bin ich reich; wer wolt ein solches Gut nicht haben, dem nichts auf dieser Erden gleich? So geh ich immer unbetrübt: Mein Schatz ist, daß mich JEsus liebt.

5. O du vergnügte JEsus-Liebe! Mein Heil und Theil! Mein Schatz und Schutz! Erhalt mich nur in solchem Triebe, so biet ich allen Feinden Trutz; So sterb ich endlich unbetrübt: Mein Trost ist, daß mich JEsus liebt.

A. In eigner Melodey. A.b.

69. Liebster Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner Seelen Trost, komm, komm nur bald :,: du hast mir, höchster Schatz, mein Hertz genommen, so gantz vor Liebe brennt, und nach dir wallt: Nichts kan auf Erden mir lieber werden, wenn ich, o JEsu, dich nur stets behalt.

2. Dein Nahm ist Zuckersüß, Honig im Munde, holdseelig, lieblich, frisch wie kühler Thau :,: der Feld und Blumen netzt zur Morgen-Stunde: Mein JEsus ist es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom Hertzen, was mir macht Schmertzen, wenn ich im Glauben ihn anbet und schau.

3. Und ob das Creutze mich gleich zeitlich plaget, wie es bey Christen offt pflegt zugeschehn :,: wenn meine Seele nur nach JEsu fraget, so kan das Hertze schon auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mir zu bitter, mit JEsu kan ichs frölich überstehn.

4. Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen, wenn das Gewissens-Buch die Sünden sagt :,: wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle; Wenn der Tod am Hertzen nagt; Steh ich doch feste, JEsus, der beste, ist, der sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, hassen, und bin dazu veracht bey jedermann :,: von meinen Freunden auch fast gar verlassen; nimmt JEsus meiner doch sich hertzlich an, und stärckt mich müden, spricht: Sey zufrieden! Ich bin dein bester Freund, so helffen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten, du JEsu, du bist mein, und ich bin dein: Ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du solt in meinem Mund und Hertzen seyn: Mein gantzes Leben sey dir ergeben, bis man mich einsten legt ins Grab hinnein.

Johann Flittner.

H. In bekannter Melodey. C.

70. JEsu, meines Hertzens Freund, süsser JEsu! meiner Seelen Seeligkeit, süsser JEsu, des Gemüthes Sicherheit, süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmal gedenck ich dein, mein Erlöser und begehre dich allein,

lein, mein Erlöser! sehne mich bey dir zu seyn, mein Erlöser, JEsu mein Erlöser!

3. Nichts ist lieblichers als du, liebste Liebe! nichts ist freundlicher als du, süsse Liebe! auch ist süssers nichts als du, süsse Liebe! JEsu süsse Liebe!

4. Weide mich und mach mich satt, Himmels-Speise! Tränke mich, mein Hertz ist matt, Seelen-Weyde! Sey du meine Ruhe-Stadt, Ruh der Seelen, JEsu Ruh der Seelen!

5. Ich bin kranck, komm, stärcke mich, meine Stärcke! Ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu! wenn ich sterbe, tröste mich, du mein Tröster! JEsu, du mein Tröster!

Erdmann Neumeister.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. d.

71. Ergötzt euch nur, ihr eiteln Seelen und sucht die schnöde Lust der Welt. Mein Hertz soll sich was bessers wählen, das sichs zu seinem Troste stellt. Mein JEsus ists. Denn er allein soll mir in allen alles seyn.

2. Kein Geld und Gut kan mich bethören: in JEsu steht mein einzig Heil: Er ist die Crone meiner Ehren, der Seelen-Schatz, des Hertzens-Theil. Was nichts von JEsu weiß und spricht, dasselbe mag und will ich nicht.

3. Hier will ich ihn im Glauben küssen, und lieben biß in Tod getreu, das besser ist, denn alles wissen. Sein Wort erleuchtet mich dabey, und macht mich aller Weißheit voll, die ein Gerechter wissen soll.

4. Zeuch, liebster JEsu, meine Sinnen stets von der Erde Himmelwerts: Ich kan der Welt nicht liebgewinnen, denn wo mein Schatz, da ist mein Hertz. Du bleibest mein, ich bleibe dein. Was kan mir doch vergnügter seyn?

5. So weiß ich denn nichts hoch zu schätzen, als JEsum, der mein Alles heist. Ich leb und sterbe voll Ergötzen: Denn er nimmt den erlösten Geist in seine Hände seelig an, wo ich ihn ewig lieben kan.

Ludämilia Elisabeth, Gräfin zu Schwartzburg; Die Anfangs-Buchstaben jeden Verses präsentiren den Nahmen JESUS.

F. Mel. GOtt des Himmels und. F.

72. JEsus, JEsus nichts als JEsus soll mein Wunsch seyn und mein Ziel. Itzund mach ich ein Verbindniß, daß ich will, was JEsus will: Denn mein Hertz mit ihm erfüllt, ruffet nun: HErr, wie du wilt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat. JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat: Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es sey mein Glücke, und ist doch zuwider dir, Ach! so nim es bald zurücke, JEsu, gib, was nützet mir gib dich mir, HErr JEsu, mild, nimm mich dir, HErr, wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch und an mir mein GOtt; deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, sterben als dein Ebenbild, HErr, wenn, wo, und wie du wilt.

5. Sey auch, JEsus, stets gepriesen, daß du dich und viel darzu hast geschenckt, und mir erwiesen, daß ich frölich singe nu: Es geschehe mir, mein Schild, wie du wilt, HErr, wie du wilt.

M. Christian Keimann.

73. Meinen JEsum laß ich nicht,

nicht, weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, Kletten-Weiß an ihm zu kleben. Er ist meines Lebens-Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab ergeben. Alles ist auf ihn gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen: Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen. Wenn der Lebens-Faden bricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für seinen Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt nach Himmel nicht meine Seele wünscht und sehnet, JEsum wünscht sie und sein Licht der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet, vom Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: Christus läst mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Seelig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

D. D. Philipp Nicolai. D.

Aus den Anfangs-Buchstaben jeden Verses kommt der Nahme heraus: Wilhelm Ernst, Graf und Herr zu Waldeck, dem es der Autor vielleicht zu Ehren verfertiget, weil er ein Waldecker war.

74. Wie schön leuchtet der Morgen-Stern, voll

Gnad und Warheit von dem HErrn, die süsse Wurtzel Jesse: du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein Perle, du werthe Kron, wahr GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! Mein Hertz heist dich ein Lilium, dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ey! mein Blümlein, Hosianna! Himlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Hertz hinein, du heller Jaspis und Rubin die Flamme deiner Liebe! Und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige Rebe, nach dir ist mir, gratiosa cœli rosa kranck und glimmet mein Hertz, durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O HERR JESU! mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich innerlich erquicken: Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden! auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! himmlisch Leben wird er geben mir dort oben: Ewig soll mein Hertz ihm loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara und last die süsse Musica gantz freudenreich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, dem wunderschönen Bräutigam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, iubiliret, triumphiret, danckt dem HErren! groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu seinem Preiß aufnehmen in das Paradeis das klopf ich in die Hände. Amen! Amen! kom du schöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

A. Johann Franck. D.b.

75. JESU! meine Freude, meines Hertzens Weide, JEsu, meine Zier. Ach! wie lang ach! lange ist dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lam, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich für den Stürmen aller Feinde freu: Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schrecken; JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe Welt und springe! Ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh: GOttes Macht hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust! weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewust. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kömt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht, dir sey gantz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, JEsus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Duld ich schon hier Spott und Hohn; dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu, meine Freude.

Johann Hermann.

A. Mel. Nun danket alle GOtt. F.

76. Ach JEsu, dessen Treu im Himmel und auf Erden, durch keines Menschen Mund kan gnug gepriesen werden: Ich dancke dir, daß du ein wahrer Mensch gebohrn, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnemlich wird in mir all Hertzens-Angst gestillet, wenn mich dein süsser Nahm mit seinem Trost erfüllet: Kein Trost so lieblich ist, als den mir giebt dein Nahm, der süsse JEsus-Nahm, Du Fürst aus Davids-Stamm!

3. O JEsu, höchster Schatz, du kanst mir Freude bringen: Es kan nichts lieblicher, als JEsus Nahme, klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heist so viel als Heyland oder Held, der seelig machen will.

4. Wenn Satan sich bey mir mit Anfechtung will regen, ist JEsus Nahme mir zum Trost, Schutz, Fried und Seegen, zur Weißheit und Artzney in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürch-

fürchten darf den Teufel, Sünd und Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die schnöde Sünde, doch JEsus Nahm macht mich zu einem Gnaden-Kinde; Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seeligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun so heil'ge mich, der ich bin gantz beflecket, der heilge JEsus Nahm, der alle Sünd bedecket: Er kehre ab den Fluch den Seegen zu mir wend, sey meine Stärck, damit sich alle Schwachheit end.

7. Er sey mein Licht, daß mich in Finsterniß erleichte; er sey des Himmels-Thau, der mich in Hitz' anfeuchte; er sey mein Schirm und Schild, mein Schatten Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm; er sey mein höchstes Gut.

8. Er sey mein Himmels-Weg, die Warheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdenn in ihm diß Leben schliesse wohl, wenn meine Lebens-Zeit und Stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle, er steh mir allzeit bey mit seines Geistes Gab, wenn ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. In JEsu Nahmen bin ich heute aufgestanden, in ihm vollbringe ich, was mir kömmt unterhanden, in seinem Nahmen ist der Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben: HErr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge Himmelreich, das du erworben mir: Von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

F. Mel. GOtt des Himmels ꝛc. F.

77. Meines Lebens beste Freude ist der Himmel, GOttes Thron, meiner Seelen Trost und Weide, ist mein JEsus, GOttes Sohn, was mein Hertze recht erfreut, ist in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erquicken an den Gütern dieser Welt, ich will nach dem Himmel blicken, und zu JEsu seyn gesellt: Denn der Erden Gut vergeht, JEsus und sein Reich besteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich schon in JEsu bin; alle Schätze dieser Erden sind ein schnöder Angst-Gewinn: JEsus ist das rechte Gut, das der Seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das Welt-Gepränge, ist es lieblich anzusehn, währt es doch nicht in die Länge, und ist bald damit geschehn; Plötzlich pfleget aus zu seyn dieses Lebens Glantz und Schein.

5. Aber dort des Himmels-Gaben, die mein JEsus inne hat, können Hertz und Seele haben, machen ewig reich und satt: Es vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Rost und Motten, Raub und Feuer schaden auch der Freude nicht, die mein JEsus, mein Getreuer, und sein Himmel mir verspricht; Dort ist alles ausgethan, was die Seele kräncken kan.

7. Einen Tag bey JEsu sitzen, ist viel besser, als die Welt tausend Jahr in Freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt zu des HErren rechter Hand, bleibt ein auserwehlter Stand.

8. Trincken, Essen, Tantzen, Springen, labet meine Seele nicht:

nicht: Aber nach dem Himmel ringen, und auf JEsum seyn gericht, ist der Seelen schönste Zier, geht auch aller Freude für.

9. Ach! so gönne mir die Freude, JEsu, die dein Himmel hegt! sey du selber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu seyn, nimm mich in den Himmel ein!

M. Georg. Mich. Pfefferkorn.
G. In bekannter Melodey. C.

78 Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen :,: wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergötzen! dich hab ich einzig mir zur Wollust fürgestellt, du, du bist meine Ruh, was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet :,: und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit bestehet. Mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er ist mein starcker Fels, was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten :,: und denckt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten: Das aber was mein Hertz vor andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein, was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kan nicht eher rasten, sie habe denn zuvor den Mammon in dem Kasten; Ich weiß ein besser Gut, wornach mein Hertze stellt, ist JEsus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall sie wird verachtet :,: als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt, wenn mich mein Heyland ehrt, was frag ich nach der Welt;

6. Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie dürfte noch dafür wohl gar den Himmel geben: Ein ander hälts mit ihr, der von sich selbst nichts hält: Ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt, im Huy muß sie verschwinden, ihr Ansehn kan durchaus den blassen Tod nicht binden: Die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt; bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt, mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes Himmelreich, und was mir sonst gefällt. Drüm sag ich noch einmal: Was frag ich nach der Welt?

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

79. Ach sagt mir nichts von eiteln Schätzen, noch alle dem, was herrlich scheint. Nichts kan mein Hertze mehr ergötzen, als JEsus meiner Seelen Freund: Steht der bey mir, so sag ich frey: Ich bin vergnügt, und froh dabey.

2. Bey JEsu kan mir gar nichts fehlen, in ihm ist lauter Süssigkeit, last andre sich mit Sorgen quälen, bey JEsu ist Zufriedenheit; ja wenn gleich alles niederliegt, bin ich doch stets in ihm vergnügt.

3. Aus Dornen kan er Rosen machen, und aus der Wermuth Zucker-Brodt. Mit ihm gelingen alle Sachen, giebt er mir Krafft, so hats nicht Noth. Ach solt ich nicht bey ihm allein recht freudig und vergnüget seyn?

4. Trotz dem, der meinen Vorsatz wende, ich steh auf JEsum Felsenfest. Nimmt alle Freundschafft

schafft sonst ein Ende, gnug, daß mich JEsus nicht verläst. Es bleibt darbey in seinem Schooß bin ich vergnügt und Sorgen loß.

5. O darum, mein vergnügtes Hertze, halt JEsum fest, und laß ihn nicht: Reist er dich doch aus allem Schmertze: Nach trüber Nacht folgt Morgenlicht. Ein freudig Hertz bleibt unbesiegt, wer JEsum hat, der ist vergnügt.

6. Ach, JEsu, laß mich biß zum Grabe getreu in deiner Liebe seyn! nimm hin mein Hertz zu einer Gabe, es ist und bleibet ewig dein. Ruhst du in mir, so bin ich hier in dir vergnüget für und für.

M. Christian Scriver.

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

80. JEsu, meiner Seelen Leben, meines Hertzens höchste Freud, dir will ich dich gantz ergeben, ietzo und in Ewigkeit, meinen GOtt will ich dich nennen, und vor aller Welt bekennen, daß ich dein bin, und du mein, allerliebstes JEsulein!

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund bließ mir Odem ein: Deine Krafft war ausgebreitet wie ein Teppich ob den Schrein, der mich hat zuerst verschlossen, darum sag ich unverdrossen: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

3. Deine Güt hat mich umfangen, als mich erst die Welt empfing; Dir bin ich schon angehangen, als ich an den Brüsten hieng: Dein Schooß hat mich angenommen, da ich erst ans Licht gekommen. Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir stets deine Güt: Deines Geistes Trieb und Regen regte mir offt das Gemüth, so ich etwa ausgetreten, daß ich wieder käm mit Beten: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

5. Ach wie offt in meiner Jugend hat mich deine Hand gefast, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem Sinn verhast, daß ich nicht so fort gestorben, noch an Leib und Seel verdorben: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

6. Ja in meinem gantzen Leben hat mich stets dein Licht geführt; du hast, was ich hab, gegeben, du hast meinen Lauf regiert: Deine Güt, die täglich währet, hat mich immerdar ernähret: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

7. Irr ich, sucht mich deine Liebe: Fall ich, hilffet sie mir auf: Ist es, daß ich mich betrübe, tröst sie mich im harten Lauff: Bin ich arm, sie giebt mir Güter: Schlaff ich denn, sie ist mein Hüter: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

8. Schmäht man mich, sie ist mein Ehre: Trotzt man mich, sie ist mein Trotz: Zweifle ich, sie gibt mir Lehre: Drängt man mich, sie ist mein Schutz: Hat der Satan mein begehret, sie hat seinem Grimm gewehret. Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

9. Deiner Liebe Süßigkeiten sind in mein Hertz eingeflöst, durch den Blick der Herrlichkeiten deines Himmels wird getröst mei[illegible] Gemüth in seinen Zagen, all[illegible] Creutz hilffst du mir tragen. I[illegible] bin dein, und du bist mein, alle[illegible] liebstes JEsulein!

10. Dein Geist zeiget mir de[illegible] Erbe, das im Himmel beygeleg[illegible]

ich weiß, wenn ich heute sterbe, wo man meine Seel hinträgt: Zu dir, JEsu, in die Freude, trotz, daß mich was von dir scheide! ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

11. Dieses alles ist gegründet nicht auf meiner Wercke Grund, alles, was mein Hertz empfindet, (es sey allen Menschen kund) kommt allein aus deinen Wunden, da hab ich mein Heil gefunden. Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

12. Drum ich sterbe oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum: An dir ich mich gantz ergebe, du bist meiner Seelen Ruhm, meine Zuversicht und Freude, meine Süßigkeit im Leide. Ich bin dein und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

13. Höre JEsu noch ein Flehen, schlag mir diese Bitt nicht ab: Wann mein Augen nicht mehr sehen, und ich keine Krafft mehr hab, mit dem Mund was fürzutragen, so laß mich zuletzt noch sagen: Ich bin dein, und du bist mein, allerliebstes JEsulein!

Psalm. 73. v. 25.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

81. HErr, wenn ich dich nur werde haben, das beste Theil zu dieser Zeit, so wird sich Leib und Seele laben, hier zeitlich und in Ewigkeit. Was geht mich sonst das andre an? Genug, wer dich, GOtt, haben kan.

2. Wie schön und hoch hast du gebauet die Sternen-reiche Himmels-Stadt, daß sie der Mensch mit Lust anschauet, die so viel Glantz und Klarheit hat. Was geht mich Sternen-Klarheit an? Genug, wer dich, Gott haben kan.

3. Wie reich ist doch von Gold und Schätzen der Erden grosses Wunder-Feld; wie weiß sich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre Gut und Geld? Was geht mich alles Reichthum an? Genug, wer dich, GOtt haben kan.

4. Kan auch ein festrer Bund im Leben, als zwischen Leib und Seele seyn? Wenn sie sich von einander geben, so bald Verschmachtung fället ein. Was geht mich dieses Leben an? genug, wer dich, GOtt haben kan.

5. Du GOtt, ja du bist mein alleine, mein's Hertzens Trost und beste Freud, des Himmels Glantz weicht deinem Scheine, die Welt-Lust deiner Herrlichkeit. Was geht mich alle Welt-Lust an? Genug, wer dich, GOtt haben kan.

6. Drum hilf, daß wir an dich gedencken in diesem Leben allezeit, und das Gemüth gen Himmel lencken, entziehn der eitlen Eitelkeit. Was geht die Welt uns Christen an? genug, wer dich, GOtt, haben kan.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

82. WEnn ich betracht mein sündlich Wesen, und daß ich doch in Gnaden bin, und wiederum in GOtt genesen, so freuet sich Hertz, Muth und Sin, und spricht: Mein JEsus hats verricht, ich lasse meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab zu dancken, daß ich jetzt in Genaden bin: Daher ihm Mund und Hertz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh: Ich lasse meinen JEsum walten, bey dem ich in Genaden steh, was mir auch immer drum geschicht, ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läst mich nicht, solt ich ihn lassen? O nein mein JEsus bleibet mein: Ich will ihn immer stärcker fassen, und schliessen in mein Hertz hinein: Im Glauben wird es angericht, im Glauben laß ich JEsum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen, die Welt kömmt auf mich zugerennt, und dieses ist ein rechtes Zeichen, dabey man einen Christen kennt; ich aber bin ihm hoch verpflicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weiß schon einen sichern Ort, da man mich wohl muß lassen bleiben; Das ist mein JEsus und sein Wort. Mein alles ist auf ihn gericht; ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar biß ans Leben, weil ja die Welt nur Boßheit übt: Mein JEsus kan mirs wiedergeben, den meine gantze Seele liebt. Ich leb und sterb auf den Bericht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der Tod soll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand, mein JEsus läst mich nicht verderben, des hab ich ein gewisses Pfand, so mir sein heilsam Wort verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit. Nichts ist, das ewig kan bestehen, als was uns JEsus hat bereit. Wann Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd schon offtmals nieder, daß mein Gewissen fast verzagt: Hilft JEsus doch, und stärckt mich wieder, er hält, was er mir zugesagt. Drum, weñ mich schon die Sünd anficht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste Tag kan mich nicht schrecken, ich dring vom Tod zum Leben ein: Mein JEsus will mich auferwecken, daß ich bey ihm soll ewig seyn, an jenem grossen Welt-Gericht, da laß ich meinen JEsum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem Leben, dort will ich ihm zur Seiten stehn, will ewig, ewig an ihm kleben, und nimmermehr von JEsu gehn: Da will ich sehn sein Angesicht, und meinen JEsum laß ich nicht.

13. Da will ich Halleluia singen, und Amen in dem Höchsten Thron, will Ruhm, Danck, Preis und Ehre bringen, und ewigs Lob für GOttes Sohn; will wandeln dort in seinem Licht, und meinen JEsum lassen nicht.

J. W. Sacer.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

83. JESU, meiner Freuden-Freude! JESU, meines Glaubens-Licht! JEsu, meiner Seelen Weide! JESU meine Zuversicht! o wie kömmt dein Nahme mir so gewünscht und lieblich für! dein Gedächtniß, JESU, machet, das mein traurigs Hertze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von Hertzen, werd auch nie vor Liebe satt; der ist frey von allen Schmertzen, der dich, liebster JEsu, hat: Du siehst in mein Hertz hinnein, dir kan nichts verborgen seyn; du weist wohl, das ich dich liebe, und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meine Lebens-Sonne, JESU, meiner Sinnen Lust ausser dir, o meine Wonne, nichts liebers mir bewust. Küß schönster JEsu, mich, werth Schatz, ich küsse dich, ich umpfange dich im Glauben, dich soll mir kein Teufel rauben.

4. JEsu, Schutz-HErr, der Bedrängten, JEsu der Verlaßnen Schild, JEsu, Helffer der Gekräuckten, o du Vaters Eben-Bild! ich laß Erd und Himmel seyn, wenn nur JEsus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEsus nicht zur Stelle.

5. JEsus ists, der mich kan laben, JEsus ists, der mich erhält, werd ich meinen JEsum haben, ey so laß ich alle Welt: Wenn der Tod die Augen bricht, laß ich dennoch JEsum nicht: Werd ich meinen Geist aufgeben, ist er meines Lebens-Leben.

6. Wird gleich Gut und Blut verschwinden, geht gleich Leib und Leben hin, kan ich meinen JEsum finden, ey! so hab ich doch Gewinn: Jetzt schon hab ich, JEsu, dich, JEsu, JEsu, du hast mich. JEsu, bleib du ewig meine, ich will ewig seyn [der / die] deine.

M. J. M. Schumann.

C. Mel. Hertzlich lieb hab ich ꝛc. C.

84. Ich frage nichts nach Gut und Geld, nichts nach der Freude dieser Welt, und ihren Phantaseyen :,: Denn alles dieses kan mich nicht, wenn GOtt einmal das Urtheil spricht, erretten und befreyen. Viel tausend hat der Erden-Tand von GOtt und Himmel abgewand, und sie gestürtzt zur Höllen Pein, da alle Quaal wird ewig seyn. Mein HErr und GOtt! ich bitte dich :,: für Höllen-Angst behüte mich.

2. Bin ich gleich arm und leide Noth, fehlt mirs an Kleidung und am Brodt, wenn ich nur JEsum habe :,: so bin ich überflüßig reich, kein Reichthum ist dem Schatze gleich, an welchem ich mich labe. Mein JEsus bleibt mein Trost und Heil, durch ihn hab ich am Himmel Theil; wer JEsum aber nicht besitzt, der hat nichts, das der Seele nützt. Mein HErr und GOtt! drum sag ich frey :,: daß JEsus mir am liebsten sey.

3. Mit JEsu bin ich hoch vergnügt, wenn der mir in dem Hertzen liegt, so kan mich nichts betrüben :,: mein JEsus bleibt mein Haupt-Gewinn, auf JEsum geht mein gantzer Sinn, nur JEsum will ich lieben. Mit JEsu ist mein Hertz voll Muth, mit JEsu hab ichs ewig gut. Mit JEsu komm ich aus der Noth. Mit JEsu trotz ich selbst den Tod. Mein HErr und GOtt drum soll allein :,: mein JEsus mein Vergnügen seyn.

Erdmann Neumeister.

Eph. 3. v. 19.

D. Mel. Ach was soll ich D. b.

85. Christum über alles lieben, ist der Christen höchste Lust. Wem die Liebe recht bewust, wird sich stets darinnen üben. Liebe Christum, jeder Christ, der die Liebe selber ist.

2. Christum lieben, und ihn kennen, ist, was über alles geht. Wer in der Erkänntniß steht, kan sich klug und weise nennen. Liebe Christum, jeder Christ, der die Weißheit selber ist.

3. Christum lieben und ihn haben, ist der Seelen Schatz und Gut. Aller Welt ihr Gut und Muth sind dargegen schnöde Gaben. Liebe Christum jeder Christ, der der Reichthum selber ist.

4. Christum lieben und ihm gläuben, ist des Hertzens Zuversicht. Was sein werthes Wort verspricht, wird uns fest und sicher bleiben. Liebe Christum jeder Christ, der die Wahrheit selber ist.

5. Christum lieben, und ihn

ehren

ehren durch Gedult bey trüber Zeit, das wird alles Creutz und Leid in gewünschte Freude kehren. Liebe Christum, jeder Christ, der die Freude selber ist.

6. Christum lieben und ihm leben, macht das Leben recht vergnügt. Was sich uns zum Seegen fügt, wird er alles reichlich geben. Liebe CHRISTUM, jeder Christ, der der Seegen selber ist.

7. Christum lieben und ihm sterben, macht das Sterben süß und schön, weil wir in den Himmel gehn, ewig Leben zu ererben. Liebe Christum jeder Christ, der das Leben selber ist.

VI. Auf das Fest der Erscheinung Christi.

D. Joh. Olearius.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

86. Freuet euch, ihr GOttes Kinder, preiset mit mir GOttes-Macht, freuet euch ihr armen Sünder, last der Welt den Stoltz und Pracht! Freuet euch, daß euch GOtt regiert, und zu seiner Kirchen führt, daß wir armen Heyden können uns nun GOttes Kinder nennen.

2. Seine Herrschafft sich erstrecket über alles, was da lebt, seine Hand schützt und bedecket, was sich regt, lebt und schwebt: Weñ er spricht, so geht sein Wort schnell wie Blitz und Donner fort, das durchdringet Geist und Leben, das kan Trost und Leben geben.

3. Nun ihr Sünder hier auf Erden, wolt ihrs endlich haben gut, wolt ihr GOttes Kinder werden, ey! so ändert euren Muth. Preiset GOttes Güt und Macht, so wird er euch geben Kraft, daß ihr auch zu ihm könnt kommen, und euch freuen mit den Frommen.

4 Aller Heyden Trost ist kommen, JEsus, unser Freuden-Licht, der Beschirmer aller Frommen, unser Schutz und Zuversicht. Preiset seine Güt und Treu, die uns noch wird immer neu, so wird er euch allen geben hier und dort mit ihm zu leben.

Hymnus Sedulii: Hostis Herodes.
verteutscht durch
D. Mart. Luthern.

B. Mel. Herr Jesu Christ meins. B.

87. Was fürchst du Feind Herodes sehr, daß uns gebohrn kömmt Christ der HErr? Er sucht kein sterblich Königreich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht, sie zeigen mit den Gaben drey, diß Kind GOTT, Mensch und König sey.

3. Die Tauf im Jordan an sich nahm das himmelische GOttes Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah voll Wasser, das verlohr sein Art, rother Wein durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geist, von nun an biß in Ewigkeit.

Erdmann Neumeister.

A. Mel. Meinen JEsum laß ꝛc. F.

88. JEsu, grosser Wunder-Stern, der aus Jacob ist erschienen, meine Seele will so gern dir an diesem Feste dienen Nimm doch, nimm doch gnädig an, was ich armer schencken kan.

2. Nim das Gold des Glaubens hin, wie ichs von dir selber habe, und damit beschencket bin, so ist dir

dirs die liebste Gabe: Laß es auch bewährt und rein in dem Creutzes-Ofen seyn.

3. Nim den Weyrauch des Gebets, laß denselben vor dir tügen, Hertz und Lippen sollen stets ihn zu opffern vor dir liegen. Wenn ich bete, nimm es auf, und sprich Ja und Amen drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu, ach mich schmertzet meine Sünde! Aber du bist fromm und treu, daß ich Trost und Gnade finde, und nun frölich sprechen kan: JEsus nimmt mein Opffer an.

Man kan an diesem Feste auch Neu-Jahrs Lieder singen.

VII. Auf das Fest der Reinigung oder Lichtmeß.

D. D. Martin Luther. D.b.

89. Mit Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Willen, getrost ist mir mein Hertz und Sinn, sanfft und stille, wie GOtt mir verheissen hat. Der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr Gottes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, hast sehen lahn, und machst bekannt, daß er sey das Leben und Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt mit grossen Gnaden, zu seinem Reich die gantze Welt heissen laden durch dein theuer heilsam Wort an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und seelig Licht für die Heyden, zu erleuchten die dich kennen nicht, und zu weiden: Er ist deins Volcks Israel, der Preiß, Ehr, Freud und Wonne.

Johann Francke.

E. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc. C.

90. HERR JEsu, Licht der Heyden, der Frommen Schatz und Lieb, wir kommen itzt mit Freuden, durch deines Geistes Trieb, in diesen deinen Tempel, und suchen mit Begier, nach Simeons Exempel, dich grossen GOtt allhier.

2. Du wirst durch uns gefunden, HErr an jenem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheissungs Wort: Vergönnst noch heut zu Tage, daß man dich gleicherweis auf Glaubens-Armen trage, wie hier der alte Greis.

3. Sey unser Glantz und Wonne, ein helles Licht in Pein, im Schrecken unsre Soñe, im Creutz ein Gnaden-Schein, in Zagheit, Gluth und Flamme, in Noth ein Freuden-Strahl, in Kranckheit, Artzt und Amme, ein Stern in Todes-Quaal.

4. HErr, laß auch uns gelingen, daß letzt, wie Simeon, ein jeder Christ kan singen den schönen Schwanen-Thon: Mir werden nun mit Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich schon hienieden den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja ich hab im Glauben, mein JEsu, dich geschaut, kein Feind kan dich mir rauben, wie hefftig er auch traut, ich wohn in deinem Hertzen, und in dem meinen du; uns scheiden keine Schmertzen, kein Angst, kein Tod darzu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen mich gantz erzürnet an, daß offt für Angst und Heulen ich dich nicht kennen kan; doch aber wirds geschehen, daß ich von Angesicht zu Angesicht soll sehen dein immer klares Licht.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

91. Wie wird doch so gering die Reinigung im Hertzen :,: gehalten als ein Ding, damit sich lasse scherzen! Es meynt die

die eitle Welt, sie sey gereinigt schon, wenn sie einst niederfällt zum Schein für GOttes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmal gehen :,: so macht man sich bereit mit Beten und mit Flehen, biß daß das Werck vorbey, drauf fängt man wieder an zu sündigen aufs neu, wenn, wo, und wie man kan.

3. Indessen meynt die Welt, sie sey gereinigt worden :,: weil sie sich eingestellt nach Gottes Will n und Orden, sie bleibt bey ihrem Wahn, und, wer ihr anders sagt, ist auf der Irrthums-Bahn: Ach! das sey GOtt geklagt.

4. Wie ist die Reinigung doch viel ein ander Wesen :,: und die Erneuerung? Es muß, wer sie erlesen, stets kämpffen: Ach! wie viel findt da ein GOttes-Kind zu bessern, weil ohn Ziel der Sünden-Mängel sind.

5. Das Hertz ist eine Quell, aus welcher nichtes fliesset :,: als Boßheit, die sich schnell in Wort und Werck ergiesset; wer nicht die Quelle leert und stopft den Brunnen zu, wird nimer recht bekehrt, und kömt niemals zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, GOtt hat sie gnug gegeben, :,: wenn man nur will nach Pflicht, des HErren Wort nachleben; allein es will die Welt nicht an die Creutzigung, und, weil das Creutz mißfällt, folgt keine Besserung.

7. Es kan des HErren Aug' der Schlangen Gifft nicht leiden :,: es fliehet, was nicht taug, drum muß man alles meiden, auch den geringsten Schein; es muß durch JEsu Blut das Hertze werden rein, dann ist der Wandel gut.

8. HErr JEsu! der du mich diß hast erkennen lassen :,: gib, daß ich für und für mög alle Sünden hassen, und in der Reinigung annehme biß ans End, biß ich die Heiligung durch deine Krafft vollend.

D. Johann Olearius.

G. Mel. Allein GOtt in der ꝛc. G.

92. GOtt Lob! mein JEsus macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büßt, muß bezahlet seyn. Nun kan mich nicht mehr binden der Sünden-Strick, des Teufels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil JEsus ist mein Leben.

2. Was traur' ich denn? Er lebt ja noch, der das Gesetz erfüllet, der durch den Tod und Creutzes-Joch des Vaters-Zorn gestillet. Was er hat, das ist alles mein, wie könt doch gröſſer Reichthum seyn, als den mir JEsus schencket?

3. Weil JEsus mich von Sünden rein durch sein Verdienst will machen, daß ich loß aller Quaal und Pein, nicht fürcht des Todes Rachen, so tröst mich seine Heiligkeit, sein Unschuld, Heil und Seeligkeit, ist mein Schatz, und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beschliessen, frey von allem Leid, mich meinem GOtt ergeben; so bald ich thu mein Augen zu, so wird mein Tod mein Schlaf und Ruh, und seh des Himels Freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn, wenn ich die Welt verlassen, weñ mich die Himels-Geisterlein geführt zur Lebens-Strassen? Wenn ich erblickt die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seeligkeit die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilf GOtt, daß ich stets se bereit, laß mich nichts von di wenden, bring mich zu deine Herrlichkeit, hilf seeliglich vollen den, komm bald, hilf mir aus al-

len

ler Noth, hilf mir, HErr, durch dein Blut und Tod, ja komm, HErr JEsu, Amen.

M. Michael Altenburg.

B. In bekannter Melodey. G.b.

93. HErr GOtt nun schleuß den Himmel auf, mein Zeit zum End sich neiget; ich hab vollendet meinen Lauf, daß sich mein Seel sehr freuet, hab gnug gelitten, mich müd gestritten, schick mich fein zu, zur ew'gen Ruh. Laß fahren was auf Erden, will lieber seelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen hast, hab ich mit wahrem Glauben mein'n lieben Heyland aufgefast in mein Arm, dich zu schauen. Hoff zu bestehen, will frisch eingehen auff'm Thränen-Thal in Freuden-Saal, laß fahren, was auf Erden, will lieber seelig werden.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon, in Frieden zu dir fahren: befehl mich Christo deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr u. Cron, fahr drauf davon. Laß fahren, was auf Erden, will lieber seelig werden.

VIII. Auf das Fest der Verkündigung Mariä.

Erdmann Neumeister.

C. Mel. Alle Menschen müssen. C.

94. Du bist in die Welt gekommen, GOTTES Sohn, du höchstes Gut, da hast du an dich genommen unser menschlich Fleisch und Blut. Und wir all; umahl wir Sünder, sind durch dich mit GOtt versöhnt, daß er uns als seine Kinder, nun mit Heil und Gnade crönt.

2. Ich, ach ich, kan mich das trösten, und ist ewig mein Gewinn, daß ich unter den Erlösten, und dein Bluts-Verwandter bin. Liebster JESU, o mein Leben! sage doch mir Armen an, was ich dir dargegen geben, und wie ich dir dancken kan?

3. Mag dir denn mein Hertz gefallen? Ist die Gabe nicht zu klein? Ach! gewiß vor andern allen wird dir das gefällig seyn. Zwar das Opffer ist geringe, und verächtlich anzusehn; doch weil ichs im Glauben bringe, wirst du solches nicht verschmähn.

4. Nun so legt mein Hertz sich nieder, o Immanuel, vor dir. Aber ich will auch hinwieder dein getreues Hertz dafür. Ohne Hertz kan ich nicht leben, und nicht leben ohne dich; doch du hast dein Wort gegeben, daß du mein bist ewiglich.

5. Leib und Seele mag verschmachten, Erd und Himmel fahre hin. Nichts ist gegen dem zu achten, das GOtt worden, was ich bin. Und ich armer Staub und Erde habe diese Herrlichkeit, daß ich auch wie er ist, werde, wenn ich ende meine Zeit.

6. O wie hoch bin ich geseegnet Ob mir Elend, Schmach und Noth, ob mir alles Creutz begegnet, ob auch endlich selbst der Tod, JEsus, mich von dir will reissen: Reist mich dennoch nichts von dir. Denn diß Wort muß ewig heissen: Ich in dir, und du in mir.

A. Mel. Es ist das Heil uns. D.

95. O grosser König, JEsu Christ, der du vom Geist empfangen in der Marien Leibe bist, laß mich heut Gnad erlangen, daß ich gebohren werd im Geist, und was der Name JEsus heist, im Hertzen wohl erwege.

2. Du heissest JEsus, weil du mich machst seelig von den Sünden

den, und ich als meinen Heyland dich in Nöthen möge finden: Es ist kein Nahm auf dieser Welt, noch uns zum Heil im Himmels-Zelt, als JEsus auserkohren.

3. Er ist des Allerhöchsten Sohn, den GOtt will hoch erheben auf seines Vaters Davids Thron, das Reich er ihm will geben, und ihn zum König setzen ein, des Königreich kein End wird seyn, dazu wird er empfangen.

4. O JEsu, laß dein Reich in mir gantz fest gepflantzet werden, daß du in mir und ich in dir so leben mög auf Erden, daß dieses Reich in Heiligkeit, im Glauben und Gerechtigkeit, mög unverstöret bleiben.

5. Es ist ja doch in uns dein Reich, wills gleich die Welt nicht wissen, und wird das Reich gehasset gleich vom Reich der Finsternissen; So wird es dennoch feste stehn, und nicht im Hertzen untergehn, weil gleich die Feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wenn JEsus wird einbrechen, und die Gerechten stellen dar, sich wider die zu rächen, die dieses Reich gefochten an, und mit Verfolgung, Fluch und Bann verfolgt die Reichs-Genossen.

7. HErr JEsu, mache mich bereit, und hilff mir überwinden, daß ich dein Gnaden-Reich ausbreit, und dort bald möge finden das Reich der grossen Ewigkeit, das man dort erbet nach dem Streit, ach! laß es bald erscheinen.

Petrus Hagius.

E. Mel. Was mein GOtt will. A. b.

96. Freu dich, du werthe Christenheit, diß ist der Tag des HErren :,: der Anfang unsrer Seeligkeit, den GOtt zu seinen Ehren nach seinen Rath erwehlet hat, o GOtt, laß wohl gelingen! Hilf uns mit Fleiß zu deinem Preiß ein frölichs Lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem Wort, was er einmal zusaget :,: daß ist gewiß an allem Ort, ob schon die Welt verzaget, heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget, o Wunder groß! Marien Schooß den grossen Gast empfänget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, sie solt JEsum gebähren, der gantzen Welt Immanuel, den mächtig-grossen HErren, das Jungfräulein, so keusch und rein, erschrack ob den Geschichten; doch gläubt dem Wort, wie sie gehört, GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der Gnaden-reichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß du, o GOtt, von Ewigkeit bist unser Bruder worden: Wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, biß wir zugleich im Himmelreich das Wunder selbst anschauen.

G. Mel. HErr Christ der einig. G.

97. Last uns mit Ernst betrachten den Grund der Seeligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von Sünden, Tod und Höllen, der sterbend auch zu fällen den Satan war bereit.

2. Der JEsus war genennet, als er empfangen ist, der wird von uns bekennet, daß er sey JEsus Christ, der uns macht frey von Sünden, und läst die Seel empfinden viel Trost zur ieden Frist.

3. Es solte Christus heissen der Heyland aller Welt, und Satans Reich zerreissen bald als ein tapfrer Held, der Höllen Schloß zerstören, dadurch den Himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es solte JEsus wehren der Sünd und Missethat, Gerechtigkeit bescheren, und als des Vaters Rath im Sieg den Tod verschlingen, auch alles wiederbringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt ist ihm gegeben der Scepter in die Hand, sein Königreich darneben, daß er in solchen Stand uns geistlich soll regieren, und durch sein Leiden führen ins wahre Freuden-Land.

6. Er ist von GOtt erkohren zum hohen Priesterthum, er selbst hat ihm geschworen, daß er mit grossem Ruhm ein solches Amt bedienen, und ewiglich soll grünen, als Arons schönste Blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß er ohn eitlen Wahn auch GOtt sey nach dem Wesen, durch den mir bloß genesen, in dieser Unglücks-Bahn.

8. Muß doch die Schrifft bezeugen, daß er Jehova heist, dem alle Knie sich beugen, den alle Welt hoch preist, ja, dem von allen Zungen wird Ehr und Danck gesungen, so weit die Sonne reist.

9. Sein Stul muß ewig dauren, sein Scepter stehet fest samt Sions starcken Mauren, er ist aufs allerbest mit Freuden-Oel gezieret, hoch ist er aufgeführet, der nie sein Volck verläßt.

10. Ist GOtt nun offenbahret im Fleisch, so glauben wir, daß der, so uns bewahret, und seegnet für und für, sey GOtt und Mensch zu nennen: Es lässet sich nicht trennen der GOtt und Mensch allhier.

11. Durch JEsum ist bereitet die gantze Welt, er hat den Himmel ausgebreitet, es ist durch seinen Rath der Engel Heer erschaffen, ein Heer, das ohne Waffen offt grosse Wunder that.

12. Er, JEsus kan erwecken die Todten kräfftiglich, er weiß ein Ziel zu stecken dem starcken Wüterich, er prüfet Hertz und Nieren, will in den Himmel führen, die selbst verläugnen sich.

13. Last uns zusammen treten, des allerhöchsten Sohn in Demuth anzubeten, denn ihm ist ja die Cron der Ehr und Macht gegeben: Gib, HErr, nach diesem Leben auch uns den Gnaden-Lohn.

IX. Vom bittern Leiden u. Sterben JEsu Christi.

G. Johann Hermann. G.b.

98. Hertzliebster JEsu, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was vor Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, gegeisselt und mit Dornen scharf gecrönet, mit Eßig, als man dich ans Creutz gehencket, wirst du getränket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen: Ich, ach HErr JEsu! habe diß verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Straffe! der gute Hirte leidet für die Schaafe: Die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: Der Böse lebt, der wieder GOtt mißhandelt. Der Mensch verwirckt den Tod, und ist entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden: Biß zu der Scheidel war nichts guts zu finden,

den, dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb! o Lieb ohn alle Masse, die dich gebracht auf diese Marter-Strasse: ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden.

8. Ach grosser König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen: Wie kan ich dir doch deine Liebes-Thaten im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleisches Lüste dämpff und zähme, das sie aufs neu mein Hertze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen Kräfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften; So gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich, die Welt für nichtes achten: Ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen, in Gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn dort, HErr JEsu, wird für deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehren-Crone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen.

A. Mel. JEsu Leiden Pein. F.

99. Sehet, Menschen! sehet auf, seht um GOttes Willen! sehet, wie viel gehet drauf, GOttes Zorn zu stillen! seht, wie zürnt der grosse GOtt, wenn man ihn verhönet; seht, ohn GOttes Blut und Tod wird GOtt nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein Mensch ist GOtt! sehet GOttes Klagen! sehet seiner Seelen Noth, seht sein zitternd Zagen, seht, wie er so kläglich thut, seht sein Hertzens-Klopffen, sehet, GOttes Sohn schwitzt Blut, sehet die Bluts-Tropffen!

3. Sehet, welch ein Mensch steht dar an der Marter-Säulen! sehet, der der Schönste war, ist voll Euterbeulen: voller Striemen, voller Blut sind die zarten Glieder: Seht, welch eine rothe Fluth fleust am Rücken nieder!

4. Welch ein Mensch ist GOttes Sohn! seht, ihr Menschen-Kinder! seht, er trägt die Dornen-Cron für uns freche Sünder, seht, wie ist sein Haupt zerritzt, seht, wie ists zerbrochen, sehet, wie das Blut herspritzt, wo ein Dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein Mensch ist GOtt, der ans Creutz geschlagen! seht er ist der Leute Spott, voller Fluch und Plagen: Seht, er krümmt sich wie ein Wurm, der von GOtt verdammet, seht, so wütet GOttes Sturm, wenn sein Eifer flammet.

6. Seht, ihr habt ihm Müh gemacht mit so vielen Sünden, die ihr ungebüst vollbracht, die nicht auszugründen: GOtt versehnt den grossen GOtt, GOtt stirbt vor die Sünder, JEsu, deiner Seelen-Noth zeuget GOttes Kinder.

C. Heinrich Müller. G.b.
Dessen Namen die ersten Buchstaben jeden Versiculs exprimiren.

100. HIlff GOtt, laß mirs gelingen, du edler Schöpffer mein :,: die Wort in Reim zubringen, zu Lob dem Namen dein, daß ich mag frölich heben an von deinem Wort zu singen, HErr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Esaias meldt :,: In seinem Buch thut schreiben, eh wird vergehn die Welt, und was GOtt selber je geschuf, solt es alles verderben, er that kein'm Wiederruf.

3. JEsus, das Wort des Vaters, ist kömen in die Welt :,: mit grossen Wunderthaten, verkauft um schnödes Geld, durch Judas, seiner Jünger ein'n ward er in Tod gegeben, JEsus das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, vernehmt, das Osterlamm :,: da thät er nicht vergessen, das Brodt in sein Hand nahm, sprach: Esst, das ist mein Leichnam lind, der für euch wird gegeben zur Vergebung der Sünd.

5. Reicht ihn'n auch darzu trincken im Wein sein Blut so roth :,: fein n Tod solt ihr verkündgen, Paulus geschrieben hat: Wer würdig isst von diesem Brodt, und trinckt von diesem Kelche, der wird nicht sehn den Tod.

6. JEsus wusch ihn'n ihre Füsse wohl zu derselben Stund :,: lehrt sie mit Worten süsse aus sein'm göttlichen Mund! Liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein Jünger seyd.

7. Christus der HErr im Garten, da er gebeten hat :,: der Jüden thät erwarten, von ihn'n gebunden hart; sie führten ihn zum Richter dar, gegeisselt und gecrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen der hochgebohrne Fürst :,: nach uns thät ihn verlangen, darum sprach er: Mich dürst! vernimm, nach unser Seeligkeit, drum er ein Mensch gebohren von einer reinen Magd.

9. Mit seinem Haupt geneiget, er seinen Geist aufgab, als uns Johannes zeiget; er ward genommen ab vom Creutz, ins Grab ward er gelegt, am dritten Tag erstanden, wie er vor hat gesagt.

10. Und in denselben Tagen JEsus sein Jünger lehrt :,: allein sein Wort zu tragen, predgen in aller Welt: Wer gläuben thut, und wird getaufft, der hat das ewge Leben, ist ihm durch Christum erkaufft.

11. Lucas thut gar schön schreiben von seiner Himmelfahrt :,: doch allweg bey uns bleiben, wie Er versprochen hat, vernim durch sein göttliches Wort, wider das kan nicht siegen kein Gwalt der Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröster thät er senden das war der heilge Geist, von GOtt, der thät sie lenden in Warheit allermeist, denselben solln wir ruffen an, der wird uns nicht verlassen, und uns treulich beystahn.

13. Recht last uns alle bitten Christum für Obrigkeit :,: ob wir schon von ihr litten Gewalt, auch für all' Feind. Daß ihn n GOtt wolle gnädig seyn, zu Lobe seinem Namen, um Christi Tod und Pein.

Die 7. Worte JEsu am Creutze, aus einem alten lateinischen Hymno verteutscht von H. George Wincklern. S.

101. DA JESUS an dem Creutze stund, und ihm sein Leichnam ward verwund, so gar mit bittern Schmertzen; die sieben Wort, die JEsus sprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum

2. Zum ersten sprach er süßiglich zu seinem Vat'r im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihn'n Vater, sie wissen nicht, was sie an mir beginnen.

3. Zum andern g'denck sein'r Barmhertzigkeit, die GOtt am Schächer hat geleit, sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten g'denck sein'r grossen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott; Weib schau dein'n Sohn gar eben; Johañes, nimm deiner Mutter wahr, du solt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdte Wort was: Mich dürst so hart ohn Unterlaß, schrey GOtt mit lauter Stimme; das menschlich Heil thät er begehr'n, sein'r Nägel ward er empfinden.

6. Zum fünfften g'denck sein'r Bitterkeit, die GOtt am heilgen Creutz ausschreyt: Mein GOtt, wie hast du mich verlassen? Das Elend, das ich leiden muß, das ist gantz über die Massen.

7. Das sechst war gar ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch gehört aus sein'm Göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß, wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum sieb'nden: B'fehl ich mich, Vat'r, in deine Händ, dein'n heilgen Geist du zu mir send an meinen letzten Zeiten, wenn sich mein Seel vom Leib abscheid, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Mart'r in Ehren hat, und oft gedenckt der sieben Wort, des will Gott eben pflegen, wohl hie auf Erd'n mit seiner Gnad, und dort im ew'gen Leben.

B. D. Michael Weiß. G.b.

102. L Christus, der uns seelig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie denn die Schrifft saget.

2. In der ersten Tages Stund ward er unbescheiden als ein Mörder dargestellt Pilato dem Heyden, der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sand zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit Geisseln geschmissen, und sein Häupt mit einer Cron vom Dornen zerrissen; gekleidet zu Hohn und Spott, ward er sehr geschlagen, und das Creutz zu seinem Tod must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das Creutz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen: Die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hingen, biß die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neundten Stund, klaget sich verlassen, bald ward Gall in seinen Mund mit Essig gelassen: Da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Fels zerklebet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit mit ein'm Sper gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vons Creutzes Stamm durch Joseph genommen, herrlich nach Jüdischer Art in ein Gra[illegible] geleget, allda mit Hütern ve[illegible] wahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilff! Criste, GOtte[illegible] Sohn, durch dein bitter Leide[illegible] da

daß wir dir stets unterthan all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Danck-Opffer schencken.

Paul Gerhard.

C. Mel. An Wasser flüssen ꝛc. F.

103. Ein Lämlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder :,: es geht und büsset in Gedult die Sünden aller Sünder: Es geht dahin, wird matt und kranck, ergiebt sich auf die Würge-Banck, verzeiht sich aller Freuden, es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund und Heyland meiner Seelen :,: den, den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff- und Zornes-Ruthen; die Straff ist schwer, der Zorn ist groß: Du kanst und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater, ja von Hertzen Grund, leg auf, ich will dirs tragen :,: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wircken ist dein Sagen: O Wunder Lieb! o Liebes-Macht! du kanst was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du bist starck, du streckest den ins Grab und Sarg, für dem die Felsen springen!

4. Du marterst ihm am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spiessen :,: du schlachtest ihn als wie ein Lamm, machst Hertz und Adern fliessen: Das Hertze mit der Seufftzer Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpurrothen Blutes. O süsses Lamm, was soll ich dir dafür erweisen, daß du mir erzeigest so viel gutes?

2. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen :,: dich will ich stets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen fassen: Du solt seyn meines Hertzens-Licht, und wann mein Hertz in Stücken bricht, solt du mein Hertze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen :,: mich selbst auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opffer bringen, mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Danckbarkeit ergiessen, und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tieff ich kan, in mein Gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein's Hertzens Schrein, du solt ein Schatz-Haus werden :,: der Schätze, die viel grösser seyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Casia, ich hab ein Bessres funden: Mein gröster Schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen :,: im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saitenspiel, und wann mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß Manna speisen, im Durst solls seyn mein Wasserquell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das ist mein Le-

Leben: Wann mich des Creutzes-Hitze trifft, so kan mirs Schatten geben: Setzt mir des Schwermuths Schmertzen zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker, und wenn des Creutzes Ungestüm mein Schifflein treibet üm und üm, so bist du dann mein Ancker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so laß diß Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden, es soll seyn meines Hauptes-Cron, in welcher ich will vor dem Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut an deiner Seiten stehen.

D. Ernst Christ. Homberg. D.

104. JEsu, meines Lebens-Leben, JEsu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tieffste Seelen-Noth, in das euserste Verderben, nur das ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmal sey dir, liebster JEsu Danck dafür!

2. Du, ach! du hast ausgestanden Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn, nur mich armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend ꝛc.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh; Ach! du hast zu meinem Seegen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet. Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufsetzen. Tausend ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu Befreyung meiner Pein; fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend, tausendmal ꝛc.

6. Du hast dich in Noth gesteckt, hast gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld; daß ich würde losgezehlet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend. ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stoltz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod versüsset, es kommt alles mir zu gut: Dein Verspotten, dein Verspeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend. ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEsu, vor gesammte Noth, vor die Wunden, vor die Schmertzen, vor den herben bittern Tod, vor dein Zittern vor dein Zagen, vor dein tausendfaches Plagen, vor dein Ach und tieffe Pein will ich ewig danckbar seyn.

Simon Dach.

D. Mel. O Traurigkeit! o ꝛc. G. b.

105. O theures Blut! o rothe Fluth! wie quillst du aus den Wunden! die mit unerhörter Angst JEsus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! ach Fluß, ich muß mit dir die Seele laben, sonsten kan sie in der Welt keinen Labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu und schaff ihr Ruh, wann sie die Sünde naget, wann sie fühlet Höllen-Angst, und nach Troste fraget.

4. O GOttes Sohn, mein Gnaden-Thron! du stirbst, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinstock, sey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum See-

Seegen: Denn ich bin des Höchsten Kind meines JEsu wegen.

6. Ich dancke dir, o Himmels-Zier! daß du für mich gelitten, daß du sterbend meinen Tod ritterlich bestritten.

7. O Pelican! O reiner Schwan! laß solches mich bedencken, biß man endlich meinen Leib wird ins Grab versencken.

8. Dann leb ich wohl, gleich wie ich soll, und sterb in deinem Nahmen; komm, du theures A und O, mich zu hohlen! Amen!

---

106. O Lamm GOttes unschuldig, am Stam des Creutzes geschlachtet, allzeit erfunden gedultig, wiewohl du warest verachtet: All Sünd hast du getragen, sonst müsten wir verzagen; erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lam GOttes unschuldig ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lam GOttes unschuldig ꝛc. Gib uns deinen Frieden, o JEsu!

D. Justus Gesenius.

G. Mel. Hilf GOtt, das mirs. G.b.

107. Wenn meine Sünd mich kräncken, o mein HErr JEsu Christ, so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine Sünden-Last, am Stamm des heilgen Creutzes, auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen, weñ mans betrachtet recht! es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlohrnen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld ist allzumahl bezahlt durch Christi theures Blut, das ich nicht mehr darf fürchten der Höllen-Quaal und Glut.

4. Drum sag ich dir von Hertzen jetzt und mein Lebenlang für deine Pein und Schmertzen, o JEsu Lob und Danck, für deine Noth und Angst-Geschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier: Das mir nicht komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, solts auch sein Schmach und Spott, hilff mir gedultig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt, daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchelschein, und wie du mir erwiesen aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräfftiglich in meiner letzten Stunden, und des versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

Johann Hermann.

F. Mel. Freu dich sehr, o ꝛc. F.

108. JESU, deine tieffe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kömmt der Satan und setzt mir hefftig

hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Guaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist, als iubiliren, alsdenn schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast, so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft; wenn mein Hertz hinnein sich senchet, krieg ich neuen Lebens-Safft: Deines Trostes Süßigkeit wend in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht: Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinen Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit, so empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampff und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Paul Gerhard.

E. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc. C.

109. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn! :,: o Haupt zum Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! O Haupt, sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier; Jetzt aber höchst schimpfieret gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles Angesichte, dafür sonst schrickt und scheut das grosse Welt-Gewichte wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothe Lippen Pracht ist hin und gantz vergangen, des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen um deines Leibes Krafft.

4. Nun was du, HErr, erduldet, ist alles meine Last: Ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter! Mein Hirte nimm mich an, von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan, dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost, dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmels-Lust.

6. Ich will hie bey dir stehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Hertze bricht: Wann dein Hertz will erblassen, im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wann ich in deinem Leiden mein Heil dich finden soll: Ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben! Wie wohl geschehe mir!

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEsu liebster Freund, für deine Todes-Schmertzen, da dus so gut gemeynt: Ach gib, das ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wann ich nun erkalte, in dir mein Ende sey!

9. Wenn ich einmahl soll scheiden, so scheide nicht von mir! Wann ich den Tod soll leiden, so trit

tritt du dann herfür: Wann mir am allerbängsten wird um das Hertze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, Krafft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth; da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubensvoll dich fest an mein Hertz drücken: Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhard.

A. Mel. O Welt ich muß dich. F.

1 1 0. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes schweben, dein Heil sinckt in den Tod, der grosse Fürst der Ehren läst willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleisse, sein Leib ist gantz mit Schweisse des Blutes überfüllt: Aus seinem edlen Hertzen, für unerschöpfften Schmertzen ein Seufftzer nach dem andern quilt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missethaten weist du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich solte büssen, an Händen und an Füssen gebunden in der Höll: Die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, so mich drücken, viel schwerer als ein Stein: Du bist ein Fluch, dargegen verehrst du mir den Seegen, dein Schmertzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja läst dich gar erwürgen für mich und meine Schuld: Mir lässest du dich Crönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Gedult

8. Du springst ins Todes-Rachen, mich frey und los zu machen von soschem Ungeheur: Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe, o unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin mein Heil, verbunden all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr: Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinem Dienst und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, biß Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wills für Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey: Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studieren, wie ich mein Hertz soll zieren mit stillen sanfften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Wercken, so die Boßheit thut.

14. Wann böse Zungen stechen, mir Glimpff und Nahmen brechen, so will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulden, dem Nächs-

Nächsten seine Schulden verzeihen gern und willig lich.

15. Ich will ans Creutz mich schlagen mit dir, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst: Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufftzen und dein Sehnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

Paul Gerhard.

F. Mel. Zion klagt mit Angst. F.

III. Sey mir tausendmal gegrüsset! der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wann ich knien und liegen soll an dem Creutze, da du stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse der gekränckten Wunder-Zahl, und die Purpur-rothen Flüsse deiner Füß und Nägelmahl. O wer kan, doch schönster Fürst! den so hoch nach uns gedürst, deinen Durst und Liebs-Verlangen völlig fassen und umpfangen?

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich kranck und traurig bin, nimm die Schmertzen, die mich quälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht. Wird, o Artzt! dein Blut mich netzen, wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden mir, HErr! in das Hertz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn: Du bist doch mein liebstes Gut, da mein gantzes Hertze ruht: Laß mich hier zu deinen Füssen deiner Lieb und Gunst geniessen.

5. Diese Füsse will ich halten, auf das best ich immer kan: Schaue meiner Händefalten und mich selbsten freundlich an von dem hohen Creutzes-Baum, und gib meiner Bitte Raum, sprich: Laß all dein Trauren schwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

F. In bekannter Melodey. F.

II2. Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich unser!

3. Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden!

H. Held.

A. Mel. JEsu Leiden, Pein. F.

II3. JEsu, meiner Seelen-Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuversicht, nimm doch für dein Leiden diesen schlechten Danck hier an, so viel meine Seele immermehr dir bringen kan in der Schwachheits-Höle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du so viel Hertz-Beschwer hast auf dich gezogen, daß du Angst, Gewalt und Noth, Schläg und Hohn in Banden, Lästerung und Creutz und Tod, willig ausgestanden.

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vater-Lieb und Güte, deine Hertzens-Freundlichkeit und dein treu Gemüthe, JEsu hat es ausgemacht, daß kein Mensch verzaget, wann der Sünden Meng und Macht die Gewissen naget.

4. O du wunderbahrer Rat den man nie ergründet: O der erhörten That! die man nirg findet: Was der Mensch, der den-Knecht, trotzig hat verb

chen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schand-Begier hat dich so zuschlagen. Diese Kranckheit hab ich dir, JEsu, aufgetragen: Meine Schuld und Missethat hat dich so verbürget, biß sie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Straffe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht, drum will mir geziemen, deine starcke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieser Sicherheit gleichfals mein Gewissen, zwischen Angst und Tod und Streit kräfftiglich geniessen. Ach! ach meines Hertzens Hertz, wirff durch deine Schmertzen meine Schmertzen hinterwerts fern aus meinem Hertzen.

8. Und wie schnell mein Hertz erschrickt über Straff und Sünden; so schnell wird es gleich erquickt mit den Gnaden-Winden. JEsu, sieh ich falle dir mit zerknirschter Busse, und mit Besserungs-Begier, Glaubensvoll zu Fusse.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem Vorsprach ich mich trau, und an wen ich gläube. JEsu, du bist es allein, der mich hält und schützet, wenn gleich aller Höllen-Pein auf mich schießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr, in deinen Armen treu leben und auch sterben, biß man frölich sagen wird, nach den Todes-Banden: Sieh dein Bräutgam und dein Hirt, JEsus, ist vorhanden.

F. Joh. Spangenberg. D. b.

114. Sey gegrüsst, JEsu, du einiger Trost, in dieser Zeit deins Leidens groß, gib den Frommen Beständigkeit, und den armen Sündern Barmhertzigkeit :,:

2. O GOtt, du heilige Dreyeinigkeit, dich lobet alle Christenheit, erlöst durch des Creutzes Bitterkeit, mach uns seelig, HErr GOtt in Ewigkeit.

M. Christoph Fischer.
B. Mel. Herr Jesu Christ meins. B.

115. Wir dancken dir, Herr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Mensch und GOtt, durch dein heilge fünff Wunden roth, erlöß uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig seyn, und trösten deiner schweren Pein.

4. Und schöpffen draus die Zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern gantz treulich bey uns stehn, biß wir durchs Creutz ins Leben gehn.

A. M. Hermann Bonnus. D.

116. O wir armen Sünder! unser Missethat, darinn wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in so grosse Noth, daß wir unterworffen sind dem ewgen Tod, Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

2. Aus dem Tod wir kunten durch unsre eigne Werck nimmer werd'n errettet, die Sünd war zu starck: Daß wir würd'n erlöset, so konts nicht anders seyn, GOttes Sohn must leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleison! Christe ꝛc.

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genom-

nommen unsre arm Gestalt, und für unsre Sünde gestorben willig-lich, so hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich. Kyrie eleison! ꝛc.

4. Solche grosse Gnad und väterliche Gunst hat uns GOtt erzeiget lauter und umsonst, in Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Creuzes zu unser Seeligkeit. Kyrie eleison! ꝛc.

5. Des soll'n wir uns trösten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen-Gluth, denn wir sind errettet aus der Fährlichkeit, durch Christ unsern HErren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie eleison! ꝛc.

6. Darum woll'n wir loben und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist: Und bitten, daß er wolle behüten für Gefahr, und daß wir stets bleiben bey seinem heiligen Wort. Kyrie eleison, Christe eleison! Kyrie eleison!

Zusatz.

7. Ehre sey dir, Christe, der du leidest Noth an dem Stam des Creutzes für uns den bittern Tod, und herrschest mit dem Vater in der Ewigkeit, hilff uns armen Sündern zu der Seeligkeit! Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

Paul Gerhard.

E. Mel. Was mein GOtt will. A. b.

117. Hör an, mein Hertz, die sieben Wort, die JEsus ausgesprochen, da ihm durch Quaal und blutgen Mord sein Hertz am Creutz gebrochen, thu auf den Schrein, und schleuß sie ein, als edle hohe Gaben, so wirst du Freud in schweren Leid, und Trost im Creutze haben.

2. Sein allererste Sorge war, zu schützen, die ihn hassen, bat daß sein GOtt der bösen Schaar wolt ihre Sünd erlassen: Vergib, vergib, sprach er, aus Lieb, o Vater, ihnen allen, ihr keiner ist, der seh und wüst, in was für That sie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie schön es sey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne Heucheley all ihre Fehler schencken: Er zeigt zugleich, wie Gnadenreich und fromm sey sein Gemüthe, daß auch sein Feind, ders böse meynt, bey ihm nichts sind, als Güte.

4. Drauf spricht er seine Mutter an, die bey Johanne stunde, tröst sie am Creutz, so gut er kan, mit seinem schwachen Munde: Sieh hie dein Sohn, Weib, der wird schon mein Amt bey dir verwalten: Und Jünger sieh, hie stehet, die du solt als Mutter halten.

5. Ach treues Hertz, so sorgest du für alle deine Frommen, du siehst und schauest fleissig zu, wie sie in Trübsal kommen, trittst auch mit Rath und treuer That zu ihnen auf die Seiten, du bringst sie fort, giebst ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red hast du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: Gedenck, und nim dich meiner an, wenn du nun wirst eintreten in deinen Thron, und Ehr und Cron als Himmels-Fürst aufsetzen: Ich will gewiß im Paradies, sprachst du, dich heut ergötzen.

7. O süsses Wort! o Freuden-Stim! was will uns nun erschrecken! Laß gleich den Tod mit grossem Grimm hergehn aus allen Ecken: Stürmt er gleich sehr, was kan er mehr als Leib und Seele scheiden? Indessen schwing ich mich, und spring ins Paradies der Freuden.

8. Nun

8. Nun wohl, der Schächer wird mit Freud aus Christi Wort erfüllet, er aber selbst fängt an, und schreyt, gleich als ein Löwe, brillet: Eli, mein GOtt, welch Angst und Noth muß ich, dein Kind, ausstehen! ich ruff, und du schweigst still dazu, läst mich zu Grunde gehen.

9. Nimm diß zur Folge, frommes Kind, wenn GOtt sich grausam stellet; schau, daß du, wenn sich Trübsal findt, nicht werdest umgefället, halt steiff und fest, der dich ietzt läst, wird dich gar bald erfreuen, sey du nur treu, und halt dabey starck an mit gläubgen Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, klagt, wie ihn hefftig dürstet: Milch dürstet, sprach der ewge Quell, und edle Lebens-Fürste. Was meynt er hier? Er zeiget dir, wie matt er sich getragen an deiner Last, die du ihm hast gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch daneben an, wie ihn so hoch verlange, daß diß sein Creutz bey iedermann Frucht bring, und wohl verfange: Das merck mit Fleiß, wer sich im Schweiß der Seelen-Angst muß quälen: Das ewge Licht schleust keinen nicht vom Theil und Heil der Seelen.

12. Als nun des Todes finstre Nacht begunt herein zu dringen, sprach GOttes Sohn! Es ist vollbracht das, was ich soll vollbringen: Was hier und dar die heilge Schaar der Väter und Propheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt mich creutzgen wird und tödten.

13. Ists denn vollbracht, was wilt du nun dich so vergeblich plagen, als müst ein Mensch mit seinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es ist vollbracht, das nim in acht, du darffst hie nichts zugeben, als daß du gläubst, und gläubig bleibst in deinem gantzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, schreyt aus ohn alle Massen: Mein Vater, nim in deinen Saal das, was ich ietzt muß lassen, nim meinen Geist, der hie sich reist aus meinem kalten Hertzen: Und hiermit wird der grosse Hirt entbunden aller Schmertzen.

15. O wolte GOtt, daß ich mein End auch also möchte enden, und meinen Geist in GOttes Händ und treuen Schooß hinsenden! Ach! laß mein Hort, dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden, so werd ich schön und seelig gehn zum Vater von der Erden.

Erdmann Neumeister.

A. Mel. JEsu Leiden, Pein. F.

118. Angenehme Fastenzeit,

ach! ich kans nicht sagen, wie sich meine Seele freut in den Trauer-Tagen, da für mich des höchsten Sohn, JEsus, wollen sterben, und durch seine Passion mir das Heil erwerben.

2. Zwar mein Hertze muß sich auch unaussprechlich kräncken, wenn ich den verfluchten Brauch bey mir will bedencken, da man sich der Lust und Pracht ärgerlich ergiebet, und den Teufel lachend macht, aber GOtt betrübet.

3. Welt, ach! Welt, wo denckst du naus mit so schnöden Lüsten? Siehts nicht mehr, als heydnisch aus bey erleuchten Christen? Dencke doch, die Uppigkeit, und das kurtze Lachen wird dir ewig Hertzeleid in der Hölle machen.

4. Eitle Welt, ey fahre hin! weil ich vor dein Wesen, dem ich abgestorben bin, bessre Lust erlesen, was aus Christi Wunden quillt, das soll mich erquicken, und ich will sein blutig Bild mir ins Hertze drücken.

5. JEsu, JEsu, du allein bleibest mein Ergötzen: Ich will deine Creutzes-Pein mir zur Freude setzen. Ach aus Liebe liesst du dich martern und zuschlagen, ja aus Liebe gegen mich littst du alle Plagen.

6. Du zubrachst das schwere Joch aller meiner Sünden. Weñ sich auch dieselben noch täglich an mir finden; kan ich täglich auch in dir als gerecht bestehen: Also wird GOtt nicht mit mir ins Gerichte gehen.

7. Will der Satan Krafft und Muth aus der Seelen rauben, ey so hält und stärckt dein Blut meinen schwachen Glauben. Hab ich Angst und Kümmerniß, ob mich GOtt auch liebet? Ist dein Blut, daß mir gewiß die Versicherung giebet.

8. Will die stoltze Welt mit mir ein Gespötte treiben, und mein Wandel muß bey ihr in Verachtung bleiben, wurdest du doch mit Gedult auch zu Spott und Hohne, und das wird durch deine Huld mir zur Ehren-Crone.

9. Creutz und Leiden dieser Zeit wird mich frerlich drücken; doch mit aller Freudigkeit nehm ichs auf den Rücken. Weil dus selbst getragen hast, hilff du mirs auch tragen, und so kan mich keine Last nicht zu Boden schlagen.

10. Wollte mir zuletzt der Tod Furcht und Zittern geben? So wird in der letzten Noth dein Tod mir zum Leben. Ich soll nicht verlohren seyn, sondern seelig werden: Denn du bist im Himmel mein, wie schon itzt auf Erden.

11. Deine Liebe deckt mich zu in dem finstern Grabe, biß daß ich in sanffter Ruh ausgeschlaffen habe. Denn weil du, HErr JEsu Christ, in der Grufft gelegen, und auch auferstanden bist, wird sie mir zum Seegen.

12. JESU, tausend-tausendmal danck ich dir voll Freuden! Danck sey dir vor Blut und Quaal, Danck vor alles Leiden. Danck sey dir mein Lebenlang, daß du bist gestorben! vor den Himmel sey dir Danck, den du mir erworben!

D. Mel. Wie schön leuchtet. D. ✠

119. Mein Heyland, was vor Seelen-Weh befällt dich in Gethsemane, darein du bist gegangen :,: des Todes Angst, der Höllen Quaal, und alle Bäche Belial, die haben dich umpfangen, du zagst, du klagst, zitterst, bebest, und erhebest deine Hände, daß dir GOtt bald Hülffe sende.

2. Ach! Vater, sprichst du, siehe doch, ists möglich, daß das Schmertzens-Joch, die gröste Pein auf Erden :,: ists möglich, daß die Centner Noth, der Creutzes-Kelch und ewge Tod von mir genommen werden? Bitt ich hertzlich, doch so ferne dus nicht gerne möchtest sehen, mag dein Wille nur geschehen.

3. Du schwitzest grosse Tropfen Blut es brennt dich GOttes Zornes Gluth, wie Feur-erhitzte Töpffe :,: du windest dich elendiglich, ein Engel kömmt und stärcket dich, den Schöpffer das Geschöpffe. Ach was ist das? Was vor Trauren, was vor Schauren, was vor Plagen fängt mein JEsus an zu tragen?

4. Ich Sünder, warum frag ich noch? Sind meine Missethaten doch die Ursach aller Schmertzen, ich solte dieses grosse Leid ohn Unterlaß mit Traurigkeit empfinden in dem Hertzen, zittern, schüttern, und verzagen in den

Pla-

Plagen, die von Flammen in der Hölen gehn zusammen.

5. So hilffst du meiner armen Seel, o trautester Immanuel, von solchen ihren Plagen :,: dein übermachte Garten-Angst, in der du mit dem Tode rangst, befreyt sie von dem Zagen: Ach wie kan sie nunmehr singen, nunmehr springen, und dich loben, daß du sie so hoch erhoben.

6. Sey ewig drum von mir gepreist, und laß mir deinen Freuden Geist das Hertze kräfftig stärcken, damit ich dir zu Ehren geh in mein betrübt Gethsemane und folge deinen Wercken, biß ich endlich aus dem Leiden in die Freuden mögen kommen, da du lebst mit allen Frommen.

M. J. E. B.

F. Mel. Nun last uns den ꝛc. F.

120. DAs Leiden JEsu ist mir gut, denn er vergiesst für mich sein Blut, diß Blut versöhnet mich mit GOtt, und stärckt in Leibs und Seelen-Noth.

2. Das Leiden JEsu ist mir gut, denn wenn die Sünde Schaden thut, so macht die schwere Leidens-Pein das Hertz von todten Wercken rein.

3. HErr JEsu, nimm du selbsten mich, und schleuß mich gantz und gar in dich, in deinen Wunden schlaff ich ein, da will ich auch begraben seyn.

4. Gib aber auch durch deine Treu, daß ich von Hertzen Christlich sey, regt Fleisch und Blut sich in der Brust, so dämpffe du die böse Lust.

5. Muß ich zuletzt von hinnen gehn, so laß mich ewig vor dir stehn, da sing ich denn erst wohlgemuth: Das Leiden JEsu ist mir gut.

L. Tobias Claußnitzer.

D. Mel. Ach was soll ich ꝛc. D.

121. JEsu, dein betrübtes Leiden, deine schwere Creutzes Pein, soll mein gantzes Dencken seyn, allen Welt-Tand zu beschneiden: JEsu, deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

2. Dein geroßes blutig Schwitzen, deiner Seelen Höllen Quaal, deine Striemen allzumal deiner Crone Dornen-Spitzen: Solche deine bittre Noth kräncket mich biß auf den Tod.

3. Ach! was soll ich armer sagen? Alle Wunden, die du hegst, alle Striemen, die du trägst, hab ich dir selbst helffen schlagen. JEsu, deine bittre Noth ꝛc.

4. Dein Gesicht ist blau gestossen, deiner Augen Freundlichkeit ist mit Speichel gantz bespeyt von des Teufels Hülff-Genossen: JEsu, deine bittre Noth ꝛc.

5. Deß du bist uns nachgegangen und verlassen deinen Thron; ist diß nun dein Danck und Lohn; daß du must am Creutze hangen? JEsu, deine bittre Noth ꝛc.

6. Solte mich denn diß nicht kräncken? Solt ich nicht bey dieser Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken? JEsu, deine bittre Noth ꝛc.

7. Laß, HErr JEsu, laß dein Leiden, deine Marter, Angst und Pein meine letzte Zuflucht seyn, wenn ich soll von hinnen scheiden: Hilff, daß ich durch deinen Tod sanfft beschliesse meine Noth.

D. M. JEsu, meines Lebens. D.

122. JEsu, der du wollen büssen vor die Sünden aller Welt :,: durch dein theures Blutvergiessen, der du dich hast dargestelt, als ein Opffer vor die Sünder, die verdammten Adams-

dams-Kinder; Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

2. Rette mich durch deine Plagen, wenn mich meine Sünde plagt :,: laß, ach! laß mich nicht verzagen, weil du selbst vor mich gezagt, hilff, daß mich dein Angst-Schweiß kühle, wenn ich [Drangsals- / Seelen-] Hitze fühle. Ach! laß deine Todes-Pein nicht an mir verlohren seyn.

3. Mache mich durch deine Bande von des Satans Banden frey; Hilff, daß dein erlittne Schande meine Cron und Ehre sey: Trost der Seelen, Heil der Erden, laß mich nicht zu schanden werden. Ach! laß deine ꝛc.

4. Rede durch dein Stillschweigen, liebster JEsu, mir das Wort, wenn mich Sünden überzeugen, und verklagen fort und fort, wenn mein böß Gewissen schreyet, und mir mit Verdammniß dräuet. Ach! laß deine ꝛc.

5. Laß mich Freuden-Rosen brechen, liebster JEsu, meine Zier, von den Dornen, die dich stechen, JEsu, neige dich zu mir! crône mich mit Huld und Gnade, daß kein Sünden-Dorn mir schade. Ach! laß deine ꝛc.

6. Heile des Gewissens-Striemen nimm von mir die Schmertzens-Last durch die Geisseln, durch die Striemen, welche du gefühlet hast, daß ich böser Knecht der Sünde Satans Streiche nicht empfinde. Ach! laß deine ꝛc.

7. Ach! laß deine tieffe Wunden frische Lebens-Brunnen seyn, wenn mir alle Krafft verschwunden, wenn ich schmacht in Seelen-Pein, senck in Abgrund deiner Gnaden alle Schuld, die mich beladen. Ach! laß deine ꝛc.

8. Ach! zubrich die Eifer-Ruthe, ach! erzeige Gnad und Huld, tilge doch mit deinem Blute meine schwere Sünden-Schuld; laß mich in der Angst von Sünden Ruh in deiner Seite finden. Ach! laß deine ꝛc.

9. Hilff, daß mir dein Dürsten nütze, das am Creutze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich schwitze, wenn mich meine Sünde nagt, laß mich deinen Durst geniessen, und mir Lebens-Ströme fliessen. Ach! laß deine ꝛc.

10. JEsu, komm, mich zu befreyen durch dein lautes Angst-Geschrey, wenn viel tausend Sünden schreyen, stehe du mir Armen bey; wenn mir Wort und Sprach entfallen, laß mich saufft von hinnen wallen, laß mir deine Todes-Pein Leben, Heil und Himmel seyn.

M. Paul Stockmann.

A. In bekannter Melodey. F.

123. JEsu Leiden, Pein und Tod, JESU tieffe Wunden haben Menschen, die nur Koth, heilsamlich verbunden. Menschen, schafft die Sünde ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEsus in den Garten gieng traurig an Geberden, mit Gebet das Werck anfing, kniet auf die Erden, seine Seel biß an den Tod hefftig war betrübet; Schau in was für grosse Noth er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, JEsus spricht, daß ihr nicht verzaget, der Geist sich zwar hoch verpflicht, das Fleisch sich nicht waget: Mi Gebet fang alles an, wenn soll gelingen, sey nicht ein v messner Mann in so schwer Dingen.

4. JEsu, dem der Engel-Cho

un

unverwandt aufwarten, den zu stärcken kam hervor ein Engel im Garten: Wenn kommt meine letzte Zeit, dein Engel mich stercke, damit ich im letzten Streit Todes-Angst nicht mercke.

5. JESU, dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die schwartze Sünde weiß, kan Wehmuth verjagen: Menschen, saget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du und andre mehr, tausendmal verschuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas der Feind war ein GOtt s Verräther, der doch nennet einen Freund diesen Uebelthäter: Wenn dich auch die falsche Welt also will betrügen, böses mit gutem vergelt, alsdenn wirst du siegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck weiset ihm den Rücken: GOtt hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilfft und läst noch nicht ab für mich zu bitten.

8. JESU ohne Missethat im Garten verhanden, da man dich gebunden hat fest mit harten Banden: Wenn uns will der böse Feind mit der Sünde binden, so laß uns, o Menschen-Freund, dadurch Lösung finden.

9. Falsche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte, leidet der viel fromme GOtt, der allein Gerechte: Und du sündliche Gestalt wilst zu Tod dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich will stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück seinen GOTT verneinet, der doch auf ein'n ernsten Blick bitterlichen weinet: JEsu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büssen, wenn ich böses hab gethan, rühre mein Gewissen.

11. Judas hänget, und darauf den Landpfleger reitzend, schreyt des Volckes gantzer Hauff weg, nur weg ans Creutze! Nicht nur Judas, sondern ich, und die Missethaten haben unbarmhertziglich meinen GOTT verrathen.

12. JESU Blut den Jüden ist Tod und lauter Hölle: Prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle, wenn er will das theure Blut würdiglich geniessen, sollen aus betrübten Muth zuvor Thränen fliessen.

13. JESUS sein Creutz selber trägt, dran man ihn will hefften: Simon, dems auch aufgelegt, trägt mit allen Kräfften; Doch gezwungen solchs erfast: Gib, HErr Krafft und Gaben, so will ich ein Theil der Last ungezwungen tragen.

14. JESUS angenagelt ist an das Creutz sehr feste, beydes durch Gewalt und List seiner Freund und Gäste: Menschen, die ihr böse seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey zeit wolt zurecht euch finden.

15. JESU deine beyde Händ, und auch deine Füsse, alle viere vor vier End aller Welt itzt büssen: Hier ist gar kein Unterscheid unter Jud und Türcken, Gnade allen ist bereit, wo dein Geist darff wircken.

16. JEsu, unter deinem Creutz stehe ich und weine, weil ich seh das allerseits vom Haupt auf die Beine fleist dein Blut der edle Safft, als der Leib zerbürstet: Das giebt mir vollkomme Krafft, wornach mich sehr dürstet.

17. JE-

17. JEsus, hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes sein Gebet schmertzlich ist verschieden: Wenn der böse Jude kan keinen Heyland leiden, so will ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen sich in des HERREN Kleider, spielen drum gar liederlich: Also geht es leider! wer zu Christo sich bekennt, den will der Feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. JESUS hanget an dem Holtz bittet für die Thäter, die ihn hassen steiff und stoltz, mehr als sein Verräther: Deine Sünden tödten ihn, o Mensch, das bereue, sein Vorbitt ist dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht in der letzten Stunden, seine Mütter wohl bedacht, setzt ihr ein Vormunden: O Mensch, mache Richtigkeit, GOtt und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JESUS, dem das Paradies offenhertzig schencket, mit einem Schwur ihm das verhieß der nur sprach: Gedencke! denck, o Mensch, und bitte GOTT das er dein gedencke in so vielfältiger Noth Linderung dir schencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der schon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren: Also kan dir deine Noth auch nicht wenig dienen, treiben dich mit deinen GOTT durch Buß zu versühnen.

23. Mein GOtt! Mein GOtt! JEsus rieff, wie bin ich verlassen fühle in der Angst so tieff Leiden ohne Massen: Ruff auch du, wenn Noth ist da, GOtt an, deinen HErren, er will dennoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferne.

24. JESU gab man bittre Gall, unserm Lebens-Fürsten, der da ist mein einig all, muß für Armuth dürsten: JESU, wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mög bey dir, o GOtt, bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen. Weine nicht, nur Christi Werck haben all's erworben, wann der Trost mich nicht gemärckt, wär ich längst verdorben.

26. Vater! JEsus allermeist rieff an seinen Ende: Ich befehle meinen Geist dir in deine Hände: Meine Seele meinem GOtt will ich stets befehlen, o da wird sie keine Noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die Bitt, JEsus sein Häupt neiget, hangend am Holtz so verschied seine Knie beuget: Hören will er deine Wort, küssen sein Erlösten, seinen Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsterniß die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felsen spällt, Tode sich erheben. Kan mein todter JEsus nun solches thun itzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrschend grosse Wunder?

29. JESUS ist ein fromme Mann GOttes Sohn gewese wie wir denn von dem Hau mann, auch viel andern lesen, d sich schlugen an die Brust, liess

ab von Sünden. Wer zur Besserung hat Lust, mag bey Zeit sich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat JEsum in die Seite, mit ein'm Speer gestochen hat, da sahen viel Leute, wie das Blut und Wasser rann runter auf die Erden, wodurch beydes Weib und Mann sollen seelig werden.

31. JEsu, du liegst in der Erd als ein Wurm begraben: Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben, so werd ich, HErr JEsu Christ, durch Krafft deiner Wunden dermaleinst, wenn es Zeit ist, sicher wieder funden.

32. JESU, seelig werd ich seyn, ich bins schon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, so mich je betroffen, durch dein Blut gereinigt bin: Theure, theure Schätze, daran ich mit Hertz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JESU deine Passion ist mir lauter Freude? deine Wunden, Cron und Hohn meines Hertzens Weide: Meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedencke: In dem Himmel eine Stätt mir deßwegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, lebest nun ohn Ende; in der letzten Todes-Noth nirgend mich hinwende, als zu dir, der mich versühnt, o mein trauter HErre, gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

D. J. Eschenbach.

E. Mel. Was mein GOtt will. A. b.

124. So gehst du nun, mein JEsu, hin, den Tod für mich zu leiden :,: für mich der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden: Wohlan! fahr fort, du edler Hort, mein Augen sollen fliessen ein Thränen-See mit ach und Weh, dein Leiden zu begiessen.

2. Ach Sünd, du schändlich Schlangen-Gifft, wie weit kanst du es bringen! dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kommt die Nacht der Sünden-Macht, fremt Schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, du Sünden-Knecht, nun darfst du nicht verzagen.

3. Ich, ich, HErr JEsu, solte zwar der Sünden-Straffe leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar; auch ewig aller Freuden beraubet seyn, und leiden Pein, so nimmst du weg die Schulde; dein Blut und Tod bringt mich für GOTT, ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kan für solche Liebe dir, HErr JEsu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, hier nach Gebühr, zu dienen gantz verschreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit dein Diener seyn und bleiben.

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

125. Thränt, ihr Augen, weint, ihr Hertzen, GOtt der gehet selbst in Tod, duldet Schläge, leidet Schmertzen, träget Hohn, Plag, Schmach und Spott: Ihm, der doch nichts hat verbrochen, wird das Creutze zugesprochen, und der nichts begangen hat, büsset vor die Missethat.

2. Ach! das machen unsre Sünden, unsre Sünden tödten GOtt, diese sinds, die JEsum binden, diese

diese bringen ihn in Noth, was der Sünder hat verschuldet, der Gerechte vor ihn duldet, und macht durch sein reines Blut unsre Sünden-Mackel gut.

3. Seine Liebe, sein Erbarmen siehet unser Elend an, und errettet uns, die Armen, die sonst niemand retten kan, daß der Mensch nicht soll verderben, will Gott selbsten lieber sterben, sehet seine Liebe an, aber auch was Sünde kan.

4. Drum, so lasst der Busse Thränen häuffig fliessen Wangen ab, denn ihr dürfft nicht etwan wehnen, daß die Sünd nichts auf sich hab, weil ihr selber seht und wisset, wie der Heyland davor büsset, und wie fremder Schulden-Macht ihn in Noth und Tod gebracht.

5. Unterdessen laß dein Leiden unsern Trost, o JEsu seyn, hilff, daß wir die Sünde meiden, stets bedencken deine Pein, deine Striemen, deine Wunden, wie sie heilsam uns verbunden, und durch deines Blutes Krafft aller Welt Erlösung schafft.

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

126. Entsetze dich, betrübtes Hertze! ist das des Vaters liebster Sohn, Wie sind ich hier im tiefften Schmertze den, welcher mehr als Salomon? Ist das der Glantz der Herrlichkeit verhüllt in solche Dunckelheit?

2. Der Schönste von den Menschen-Kindern hat leider! keine Schönheit mehr, er siehet gleich den gröbsten Sündern, es krümmet sich kein Wurm so sehr, kein Schmertz kömmt seinem Schmertzen bey; wer sagt mir, wer die Ursach sey?

3. Mein eignes Hertze muß mirs sagen: Des Vaters Zorn und meine Schuld, die, die hat JEsus müssen tragen mit unbeschreiblicher Gedult. Die über uns entbrannte Glut verlöschte dieses Lammes Blut.

4. O ein Gerichte über alle! GOtt straffte weyland auch wohl scharff, als er die Engel nach dem Falle mit Ketten in den Abgrund warff; als er den Adam von sich stieß; die erste Welt ersauffen ließ.

5. Im Schwefel muste Sodom stehen, ein Pharao sanck in den Schlaffn: wenn Jericho muß untergehen; Jerusalem ein Ende nahm. Doch was ist dieses Straff-Gericht vor dem, was JEsu hier geschicht?

6. Hier muß ja leiden über leiden, der doch die Unschuld selbsten war: An dem sich auch die Engel weiden, der zieret hier den Mord-Altar; o Sünde! was hast du gethan? Du brennst den Grimm des Vaters an.

7. Nun Vater, hast du deine Flammen in Christi Wunden ausgelöscht: So wirst du mich ja nicht verdammen, weil deines Sohnes Blut mich wäscht, das halt ich dir im Glauben für, ach! zürne, zürne nicht mit mir.

Johann Angelus.

F. Mel. Machs mit mir GOtt. F.

127. Gedultigs Lämmlein JEsu Christ, der du all Angst und Plagen, all Ungemach zu jeder Frist gedultig hast getragen, verleih mir auch zur Leidens-Zeit Gedult und alle Tapfferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden, daß ich mein Creutze willig ertragen soll mit Freuden: Ach möcht ich doch in Creutz und Pein gedultig wie ein Lämmlein seyn!

3. Ich wünsche mir von Hertzen

Grund um dich geschlacht zu werden: Und was noch mehr, zu ieder Stund gecreutzigt stehn auf Erden: Doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen: Laß mich veracht, verspottet seyn, verwundt, und hart geschlagen: Laß aber auch in aller Pein mich ein gedultigs Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit selbst bist durchs Creutz gegangen: Wer nicht mit dir leid Creutz und Pein, kan auch mit dir nicht seelig seyn!

D. Mel. Mit Fried und Freud. D. b.

128. Nun sencket meinen Heyland ein, in Josephs Garten hier unter diesem Leichen-Stein, mit erwarten, biß der dritte Tag anbricht, da wird er auferstehen.

2. Schlaff wohl, mein Schatz, HErr JEsu Christ, in deinem Grabe! dein Eigenthum und Erb-Gut ist, was ich habe; wenn dirs wohlgefallen wird, will ich dir gerne folgen.

3. Indessen soll mein Hertzens-Schrein, HErr aller Herren, dein Grabes-Kämmerlein zu seyn sich nicht sperren: Lege dich doch selbst in mich, du Lebens-volle Leiche.

4. Für deine Marter, Angst und Noth, für deine Schmertzen, für deinen herben bittern Tod sey von Hertzen in der Zeit und Ewigkeit gebenedeyet, Amen.

M. David Trommer.

129. Brich entzwey, mein armes Hertze! mein armes Hertze, brich entzwey, ach! mein Schmertz, mein grosser Schmertze, der ist so viel und mancherley, der Himmel zittert, die Erde schüttert, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

2. Aechzet mit, ihr stummen Mauren, ach! sehet euren Schöpfer an, kan euch nicht, ihr Steine, dauren, was harte Felsen dauren kan! die Berge springen, die Felsen klingen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

3. Seufftzet mit, ihr stillen Flüsse, bejammert eures Königs Fall! weinet doch gesamte Güsse, weint doch ihr Quellen überall! Die Meere brausen, die Seen sausen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

4. Trauret mit, ihr hellen Lichter, ihr frohen Sterne finstert euch, finstert euch, und die Gesichter, der Herrscher hängt jetzt blaß und bleich; Die Sonne wimmert, kein Mond mehr schimmert, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

5. Fall und stirb, du Sammt und Seiden, vermodre aller Stoltz und Pracht, jetzund muß mein JEsus leiden, mein JEsus wird jtzt umgebracht; der Scharlach schweifet, der Fürhang reisset, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

6. Lasse Welt jetzt Lust und Trincken, und weinet vielmehr, die ihr lebt, jetzund muß der König sincken, der über alles lebt und schwebt. Die todten Frommen die müssen kommen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

7. JEsulein, mein Schatz und Leben, hier hast du mein Hertz, nimm es an, es soll sich der Welt begeben, soll heulen, weinen, weil es kan, so lang sichs reget, und sich beweget, ach Noth! ach Noth! ach

ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

8. JEsulein mein Schatz ist blieben, ach jämmerlich an einem Pfal! ach mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall, den ich muß missen, und nicht mehr küssen, ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEsulein mein Schatz ist todt.

Johann Rist.

F. Mel. Nun laßt uns den Leib. F.

130. Nun giebt mein JEsus gute Nacht, nun ist sein Leiden gantz vollbracht, nun hat er seiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt, ihr Geschöpffe kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geschrey, das grausam sey zur selben Frist, da GOtt am Creutz verschieden ist.

3. Des Tempels Fürhang trenne sich, das Erdreich bebe furchtsamlich, die Berge springen Himmel an, daß man den Abgrund schauen kan.

4. Die Wolcken schreyen Weh und Ach, die Felsen geben einen Krach, den Todten öffne sich die Thür, und sie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werden dieser Zeit, als man denselben in der Still hinab zur Ruhstatt bringen will.

6. Die Weiber stehen zwar von fern, und wollen sehn den Ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in Gefahr Josephus, der ein Raths-Herr war, der Christum liebt und wolte nicht, das man ihn brächte vors Gericht.

8. Getrost ist ihm sein Hertz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEsu Christ, der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu salben ihn, nach altem Brauch, er bringt die besten Specerey, sammt saubern Tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein auf Todten Art geziert, da sencket man ihn sanfft hinab, und legt ihn in des Josephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem Stein bedeckt, o Mensch, merck auch zu jeder Frist, daß dir ein Grab bereitet ist.

D. Johann Rist. G.b.

131. O Traurigkeit! o Hertzeleid! ist das nicht zu beklagen? GOtt des Vaters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOtt selbst liegt todt, am Creutz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschen-Kind! nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes Lamm, liegt hier mit Blut beflossen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! o Glaubens-Grund! wie bist du so zerschlagen? Alles was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild! schön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heisses Blut ohne Reu anschauen.

7. O seelig ist zu aller Frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesencket.

8. O JEsu! du mein Hülff und Ruh, ich bitte dich mit Thränen; Hilff,

Hilff, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen!

Gregorius Ritsch.

G. Mel. Wenn mein Stündlein. G.

132. Der frömmste Mensch, ja GOttes-Sohn, ist nun am Creutz verschieden, was wird mein Hertze mit ihm thun, auf daß er ruh mit Frieden für der gottlosen Jüden Rott? Ich will abnehmen meinen GOtt vom Creutz, und ihn begraben.

2. Pilate, du läst mirs ja zu, daß ich vom Creutz ihn nehme, und ihm die letzte Ehr' anthu, seiner ich mich nicht schäme, die Specerey verhanden seyn: Mit Salben der Buß-Thränen fein woll'n wir ihn balsamiren.

3. Sein heilges Haupt er neigen thät seinen Geist GOtt befahle: Ach HErr! hast du denn kein Ruh-Bett in deiner Todes-Quaale? Mensch, nein, ach nur das Hertze dein soll mir ein sanfftes Küssen seyn, so du Gottsfürchtig lebest.

4. Wie erbärmlich verfiel sein Krafft in seinen letzten Zügen. O Seele mein, innig betracht dein's Heylands Bild verblichen, des gecreutzigten roth von Blut ist uns ein Trauben Copher gut im Wein-Garten Engeddi.

5. Nicodeme, der HErr dir wieß, welchs Todes er solt sterben, und dich drauf Achtung geben hieß; das Heil uns zuerwerben, muste des Menschen Sohn gar schnöd an einem Creutz werden erhöht wie die Schlang in der Wüsten.

6. Solchs deinen Glauben stärckt itzund, bringst Aloen und Myrrhen, der Specerey wohl hundert Pfund, den HErrn zu balsamiren, daß sein Begräbniß ehrlich sey, nach Esaiä Prophecey, der viel von ihm thut schreiben.

7. Ihr frommen Hertzen, nun geht fort, daß wir den HErrn begraben: In jenem schönen Garten dort für ihn ein Grab wir haben, das Grab ist neu, der Garten nah, Josephs von Arimathia, des auserwählten Frommen.

8. Greifft zu ihr lieben Engelein, helfft uns den HErrn hintragen, ihr seyd ja seine Dienerlein, Joseph du darffst es wagen, drum gehe vor, das Grab uns weiß: Nun setzt nieder fein sanfft und leis, laßt ihn zuletzt noch schauen.

9. O wie thut die Mutter JEsu so viel Thränen vergiessen, ach laßt mich treten auch hinzu, mein'n Seelen-Schatz noch küssen; geseeg'n dich GOtt, du schönster Mund, o HErr für meine Sünd verwund denck an mich bey dein'm Vater.

10. Ein Sünder bin ich bloß und arm, JEsu, was soll ich sprechen? Mein Hertz möcht mir für Leid und Harm, wenn ich dran denck, zubrechen: doch dein Begräbniß, wahrer GOtt, all meine Sünd und Schuld blutroth ins tieffe Mehr versencket.

11. So ist nun hier an diesem Ort der HErr JEsus begraben, hier liegt der wahre Seelen-Hort, den sie gecreuzigt haben: Hie ist der HErr geleget bey, und ruht in Josephs Grabe neu, für uns in Tod gegeben.

12. Nun ist die Sünd' gesiegelt zu, nach Daniels Aussage: Jetzt hält der HErr im Grab sein Ruh, biß an den dritten Tage: Denn wird er wieder auferstehn, ihn werden meine Augen sehn verklärt im ew'gen Leben.

X. Von der siegreichen Auferstehung JEsu Christi.

A. D. Martin Luther. A. b.

133. Christ lag in Todes-Ban-

Banden, für unser Sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben: Des wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, und singen: Halleluja :,:

2. Den Tod niemand zwingen kund bey allen Menschen Kindern: Das macht alles unser Sünd, kein Unschuld war zu finden; davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Halleluia.

3. JEsus Christus GOTTES Sohn an unser Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts denn Tods Gestalt, den Stachel hat er verlohren. Hallel.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen: Das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrifft hat verkünd'get das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod ist worden. Hallel.

5. Hie ist das rechte Osterlamm, davon GOtt hat geboten, das ist hoch an des Creutzes-Stamm in heisser Lieb gebraten; das Blut zeichnet unser Thür, das hält der Glaub dem Tode für; der Würger kan uns nicht rühren. Hallel.

6. So feyren wir das hohe Fest mit Hertzens-Freud und Wonne, das uns der HErre scheinen läßt, Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden-Glantz erleuchtet unsre Hertzen gantz, der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen und leben wohl im rechten Oster-Flaten: Der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden; Christus will die Köste seyn, und speisen die Seel allein, der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

G. D. Martin Luther. G.b.

134. JEsus Christus unser Heyland der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleison!

2. Der ohn Sünd war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein Huld gönnet. Kyrie eleison!

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Händen er hat: Er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison!

A. In bekannter Melodey. D. b.

135. Christ ist erstanden von der Marter alle, das soll'n wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen, seit, daß er erstanden ist, so lobn wir den HErrn JEsum Christ. Kyrieleis.

3. Alleluia, Alleluia, Alleluia, des solln wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn Kyrieleis.

D. Phil. Jacob Spener.

A. Mel. JEsu meine Freude. D. b.

136. Nun ist auferstanden aus des Todes-Banden GOtt und Menschen Sohn :,: JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinen Thron. Alle Feind, so viel ihr seynd, hat er auf das Haupt geschlagen, ja gar schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, war, uns zu erwerben Heil und Seeligkeit :,: nachdem diß geschehen, dörffen wir nun sehen, daß vor kurtzer Zeit er zwar sich warhafftiglich in den Tod um unser Leben hab dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finde daß von unsern Sünden noch w übrig sey :,: weil der wieder ko

men, der sie übernommen, ja in dem er frey: So ist nun genug zuthun, weil die Zahlung iust befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu Genaden sind einmal gebracht :,: will der Teufel dräuen, dörffen wir nicht scheuen sein verlohrne Macht. Hie ist der, für welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle wilt du pochen? Der dich hat zerbrochen, stellt sich lebend dar :,: weil du nun gelassen, und nicht mochtest fassen den, der Bürge war, so hast du fort immer zu deines Rechtens dich begeben wider unser Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Händ ausstrecken wieder uns den Tod :,: denn sein Pfeil und Bogen finden sich betrogen, es hat keine Noth. Obertrifft, ists drum kein Gifft, sondern er mit seinen Pfeilen muß nun vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geist anschauet, daß noch in das Grab :,: meine müden Glieder ich werd legen nieder, weil ich dieses hab, daß mein Hort mir diesen Ort selbst mit seinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. So sind all wir Christen dir und deinen Lüsten todt, o Eitelkeit :,: wie wir uns nun haben lassen mit begraben hier in dieser Zeit, so wird er der grosse HErr uns hervor auch mit sich führen, und mit Cronen zieren.

9. Denn diß sicher stehet: Weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müssen auch die Glieder sonder Zweifel wieder aus dem Todten-Haus (wenn itzund die liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben) zu ihm sich begeben.

10. O der grossen Freude! wer wolt nun das Kleide dieser Sterblichkeit :,: nicht getrost ablegen, weil ja doch hingegen nach so kurtzer Zeit JEsus Christ bereitet ist, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

A. Mel. Meinen JEsum laß ꝛc. F.

137. JEsus, meine Zuversicht und mein Heyland ist im Leben :,: dieses weiß ich, soll ich nicht mich darum zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht.

2. JEsus, er mein Heyland, lebt, ich werd auch das Leben schauen :,: seyn wo mein Erlöser schwebt, warum solte mir denn grauen? Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden :,: meine starcke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Asche werden :,: das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Denn wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube :,: GOTT wird werden angeschaut denn von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heyland, kennen :,: ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an, wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie krancket, seufftzt und

steht, wird dort frisch und herrlich gehen :,: irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen, hier geh ich natürlich ein, nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Sey getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch meine Glieder :,: gebt nicht statt der Traurigkeit, sterbt ihr, Christus rufft euch wieder, wenn das Feld-Geschrey erklingt, und durch eure Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen :,: denn ihr solt euch durch die Lufft eurem Heyland zugesellen. Denn wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur, daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden :,: und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wolt werden: Schickt das Hertze dahinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

D. Nicolaus Hermann. D. b.

138. Erschienen ist der herrliche Tag, dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, all sein Feind er gefangen führt. Alleluia.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer Angst und Noth, hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Alleluia.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab der Weiber drey, daß sie salbten Marien Sohn, der vom Tod war erstanden schon. Alleluia.

4. Wen sucht ihr da? Der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag; hie seht ihr die Schweiß-Tücherlein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Alleluia.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid heut wird verkehrt in lauter Freud; so bald sie nur den HErren sahn, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zag n. Alleluia.

6. Der HErr hielt ein freundlich Gespräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg, für Freud das Hertz im Leib ihn'n brannt, im Brodt brechen ward er erkannt. Alleluia.

7. Unser Simson, der treue Held, Christus, den starcken Löwen fällt, der Höllen-Pforten er hinträgt, dem Teufel sein Gewalt erlegt. Alleluia.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag; so lang Christus im Grab auch lag: Denn länger ihn der Tod kein Stund in seinem Rach'n behalten kunt. Alleluia.

9. Sein'n Raub der Tod must fahren lahn, das Leben siegt und g'wann ihm an: Zerstöret ist nun seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht. Alleluia.

10. Heut gehn wir aus Egypten Land, aus Pharaonis Dienst und Band, das rechte Oster-Lämmelein wir essen heut im Brodt und Wein. Alleluia.

11. Auch essen wir die süssen Brodt, die Moses GOttes Volck gebot; kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein. Alleluia.

12. Der schlagend Engel fürüber geht, kein Erstgeburth er bey uns schlägt: Unser Thür-Schwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Alleluia.

13. Die Soñ, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt-Fürst darnieder lag. Alleluia.

14. Drum wir auch billig fr
lich seyn, singen das Alleluja se
und loben dich, HErr JE
Christ, zu Trost du uns erstand
bist. Alleluia.

Barthol. Gesius.

G. In bekannter Melodey. G.

139. Heut triumphiret Gottes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, Halleluja :,: mit grosser Pracht und Herrlichkeit, des dancken wir ihm in Ewigkeit. Halleluja :,:

2. Dem Teufel hat er sein Gewalt zerstört, verheert in all'r Gestalt', Hallel. :,: wie pflegt zu thun ein starcker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Hallel. :,:

3. O süsser HErre JEsu Christ, der du der Sünder Heyland bist, Halleluja :,: führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja :,:

4. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich wütet noch so sehr, Hallel. :,: Er liegt im Koth der arge Feind, dargeg'n wir GOttes Kinder seynd, Hallel. :,:

5. Hier ist doch nichts, denn Angst und Noth, wer gläubet und hält dein Gebot, Hallel. :,: der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n schnöden Tod. Hallel. :,:

6. Dafür dancken wir alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich, Hallel. :,: Es ist am End, GOtt helff uns all, singen wir mit grossem Schall. Hallel. :,:

7. GOtt dem Vater im höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, Hallel. :,: dem heilgen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sey Lob und Preis. Halleluja :,:

D. Martin Luther.

Ein Gespräch zwischen dem Engel und Weibern, welche den auferstandenen JEsum suchten.

G. In besonderer Melodey. G.b.

140. Erstanden ist der heilge Christ, Halleluja :,: der aller Welt ein Tröster ist, Halleluja :,:

2. Und wär er nicht erstanden, Halleluja :,: so wär die Welt vergangen, Halleluja :,:

3. Und seit daß er erstanden ist, Halleluja :,: lobn wir den HErren JEsum Christ, Halleluja :,:

4. Es gieng'n drey heilge Frauen, Halleluja :,: des Morgens früh im Thauen, Halleluja :,:

5. Sie suchten den HErrn JEsum Christ, Allel. :,: der von dem Tod erstanden ist, Halleluja :,:

6. Sie funden da zween Engel schon, Allel. :,: die trösten die Frauen Lobesan, Halleluja :,:

Engel.

7. Erschrecket nicht und seyd all froh, Allel. :,: denn den ihr sucht, der ist nicht da, Halleluja :,:

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel fein, Halleluja :,: wo find ich doch den HErren mein? Halleluja :,:

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem Grab Allel. :,: heut an dem heilgen Oster-Tag, Halleluja :,:

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEsum Christ, Allel. :,: der von dem Tod erstanden ist, Halleluja :,:

Engel.

11. So trett herzu, und seht die Statt, Allel. :,: da man ihn hingeleget hat, Halleluja :,:

Maria.

12. Der HErr ist hin, und ist nicht da, Halleluja :,: wenn ich ihn hätt, so wär ich froh, Halleluja :,:

Engel.

13. Seht an das Tuch, darinn er lag, Allel. :,: gewickelt biß an dritten Tag, Halleluja :,:

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser Frist, Allel. :,: weiß uns den HErren JEsum Christ, Halleluja :,:

Engel.

15. Geht hin ins Galiläisch Land,

Land, Alleluja :,: da sind ihr ihn, sagt er, zu Hand, Alleluja :,:

Maria.

16. Habt Danck, ihr lieber Engel fein, Alleluja :,: nun woll'n wir alle frölich seyn, Alleluja :,:

Engel.

17. Geht hin sagt es St. Petro an, Alleluja :,: und seinen Jüngern Lobesan, Alleluja :,:

Maria zum Volck.

18. Nun singet all zu dieser Frist, Alleluja :,: erstanden ist der heilge Christ, Alleluja :,:

Gemeine.

19. Des soll'n wir alle frölich seyn, Alleluja :,: und Christ will unser Tröster seyn, Alleluja :,:

Der Lateinische Hymnus Venantii Fortunati, Salve festa dies &c. verteutscht

D. In bekannter Melodey. D.b.

141. Also heilig ist der Tag, daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag, denn der einige GOttes Sohn heut die Hölle überwand, und den leidigen Teufel darinnen band; damit erlöst er die Christenheit, das war Christ selber. Kyrieleis.

Lucas Backmeister.

C. Mel. Allein GOtt in der ꝛc. G.

142. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kan uns itzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedanckt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie streubte sich die alte Schlang, da Christus mit ihr kämpffte? Mit List und Macht sie auf ihn drang, iedennoch er sie dämpffte. Ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie darum doch nicht, der Kopff ist ihr zutreten.

3. Lebendig Christus kömt herfür, die Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen-Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: Nichts ist, das in dem Sieges-Lauf den starcken Held kan halten auf, er ist der Ueberwinder.

4. Des Todes Gifft, der Höllen-Pest ist unser Heyland worden: Wenn Satan auch noch ungern lässt von Wüten und von Morden! und da er sonst nichts schaffen kan, als Tag und Nacht uns klagen an, so ist er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und ist erhöret: Des HErren Rechte mächtig fällt was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind durch Christi Sieg gedämpffet seynd, ihr Zorn ist Krafftloß worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ und sie er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf die Glieder. So iemand Christi Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frey, derselb ihn nicht angehet! Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht, und unvergänglich Wesen.

8. Das ist die rechte Osterbeut, der wir theilhafftig werden, Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still, und warten fort, biß unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit seiner Rott hingegen wird zu schanden, erlegt ist er mit Schimpff und Spott, da Christus ist erstanden:

des Hauptes Sieg der Glider ist drum kan mit aller Macht und List uns Satan nicht mehr schaden.

M. Mich. Schirmer.

G. Mel. Wenn mein Stündlein G.

143. Der Höllen Pforten sind zerstört, der Tod ist nun verschlungen, des Satans Reich ist gantz verheert: Lob sey dir, GOtt, gesungen! der Sünden Macht ist abgethan, durch Christum ist die Himmels-Bahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradies verlohren, das, und noch mehr hat Christi Huld uns wiederum erkohren. Der starcke Held aus Davids Stam hat seines Vaters Zornes-Flam gelöscht mit seinem Blute.

3. Heut ist er aus dem Grab hervür mit groſſer Macht gebrochen und stecket auf des Heils Panier, inmassen er versprochen: Er bringt nach wohlgeführtem Streit uns wieder Fried und Freudigkeit, ja alle Himmels-Schätze.

4. Darum last uns in Frölichkeit Hertz und Gemüth erheben, weil uns ist diese Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben; wir haben Christi Reich und Macht, er ist hinweg der Tag und Nacht für GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden, der vormals starcke Seelen-Tod hat müssen krafftlos werden: Des Lammes Blut hat ihn bekriegt, sein wahres Zeugniß obgesiegt und uns zum Heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser Zeit, wie Christus auferstehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmels-Freud eingehen: Denn wo das Haupt geblieben ist, da müssen auch, wie Paulus schliesst, die andern Glieder wohnen.

G. W. Sacer.

H. Mel. Du Friede-Fürst HErr. G.

144. Wie lieblich sind doch deine Füß, wie freundlich ist dein Mund :,: wie tröstet mich dein Wort so süß, o meines Glaubens Grund! du guter Both! du Todes-Tod, du Friedens-Wiederbringer!

2. Nun ist des Höchsten Wort erfüllt, sey froh mein Hertz und Sinn :,: nun ist des HErren Zorn gestillt, nun ist das Zagen hin. Mein JEsus hat an meine Statt die Sünden-Schuld gebüsset.

3. Der Friede GOttes herrscht in mir, der über die Vernunfft :,: mir öffnet sich des Himels-Thür. Weg, weg du Höllen-Zunfft! du schreckst mich nicht mein JEsus spricht: Mit mir soll seyn der Friede.

4. Wenn des Gesetzes Donner knallt, und weñ mir in das Ohr :,: der Fluch aus Moses Büchern schallt, so schütz ich JEsum vor. Du schreckst mich nicht, mein JEsus spricht: Mit mir soll seyn der Friede.

5. Wenn mich die Welt erbärmlich plagt, und setzt mir hefftig zu :,: von einem Ort zum andern jagt, so schafft mir JEsus Ruh. Die Welt schreckt nicht, mein JEsus spricht: Mit mir soll seyn der Friede.

6. Wenn mich die Noth und Trübsal drückt, wenn mich mein Freund verstost :,: werd ich doch kräfftiglich erquickt, mir bleibt des HErren Trost. Die Noth schreckt nicht mein JEsus spricht: Mit mir soll seyn der Friede.

7. Wenn mich mein Fleisch unruhig macht, und führt zur Wollust-Bahn, wird doch sein Wille nicht vollbracht, denn ich ruff JEsum an. Das Fleisch schreckt

nicht,

nicht, mein JEsus spricht; Mit mir soll seyn der Friede.

8. Wenn auf mich dringt der grimme Tod und ruffet: Du bist mein! So will auch in der Todes-Noth mein Heyland bey mir seyn. Der Tod schreckt nicht mein JEsus spricht: Mit mir soll seyn der Friede.

9. Danck sey dir, o du Friede-Fürst, für das erworbne Gut das du mir wohl erhalten wirst, in dir mein Hertze ruht; und wenn es bricht erschreck ich nicht, ich fahre hin in Friede.

Paul Gerhard. Hiob. 19. v. 25.

C. Mel. Wen mein Stündlein. C.

145. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das soll mir Niemand nehmen: Er lebt, und was ihm wiederstrebt, daß muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr der starcke Held, sein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Des bin ich hertzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für dem, der alles Fleisch zerstreut, gleich wie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und scharrt uns in die Grufft hinein, was kan er damit schaden?

3. Mein Heyland lebt! ob ich schon werd in Todes-Staub mich strecken, so wird er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken, er wird mich reissen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeschlaffen.

4. Da werd ich eben diese Haut, und eben diese Glieder, die jeder itzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder von Adern und Gelencken findt, und meinen Leib zusammen bindt, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Mensch nur trägt, das Fleisch und seine Knochen, wir, wenn er sich hin sterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr gehöret zu der Würmer-Heer: Doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder stehn in seinem vorgen Wesen: Was niederlag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird genesen: Was die Verfaulung hat verheert, und die Verwesung ausgezehrt, wird alles wiederkommen.

7. Das hab ich je u. je geglaubt, und faß ein fest Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleische schauen; Ja in dem Fleische, das hie stirbt, und in dem Stanck und Koth verdirbt, darinn werd ich GOtt sehen.

8. Ich selber werd in seinem Licht ihn sehn und mich erquicken, mein Auge wird sein Angesicht mit grosser Lust erblicken: Ich werd ihn mir sehn, mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich selber und kein Fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will mein Hertze blöde machen, wärs noch so mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen. Man treib' und spanne noch so hoch Sarg, Grab und Tod, so bleibet doch GOtt, mein Erlöser, leben.

Benjamin Schmolcke.

F. Mel. Christus der ist mein. F.

146. Willkommen, Held im Streite, aus deiner Grabes-Klufft! wir triumphiren heute um deine leere Grufft.

2. Hier liegen die Philister, die Simson hat erlegt, und deines Reichs Verwüster sind gäntzlich ausgefegt.

3. Hier schwimmt in seinem Blute der Riese Goliath, und uns

uns ist wohl zu muthe, weil er verspielet hat.

4. Hier ist der alten Schlange der harte Kopff zerknirscht, und uns ist nicht mehr bange bey dir, o Sieges-Fürst.

5. Der Feind wird Schau getragen, und heist nunmehr ein Spott, wir aber können sagen: Mit uns ist unser GOtt!

6. In der Gerechten Hütten schallt schon das Sieges-Lied, du krittst selbst in die Mitten, und bringst den Oster-Fried.

7. Ach theile doch die Beute bey deinen Gliedern aus, wir alle kommen heute deswegen in dein Haus.

8. Schwing deine Sieges-Fahne auch über unser Hertz, und zeig uns einst die Bahne vom Grabe Himmelwerts.

9. Laß unser aller Sünden ins Grab verscharret seyn, und einen Schatz hier finden, der ewig kan erfreun.

10. Wir sind mit dir gestorben, so leben wir mit dir. Was uns dein Tod erworben, das stell uns täglich für.

11. Wir wollen hier gantz frölich mit dir zu Grabe gehn, wenn wir dereinst nur seelig mit dir auch auferstehn.

12. Der Tod kan uns nicht schaden, sein Pfeil ist nunmehr stumpff. Wir stehn bey GOtt in Gnaden, und ruffen schon: Triumph!

Johann Hermann.

A. Mel. Erschienen ist der ꝛc. D.b.

147. Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heyland Christus aufersteht: Vertrieben ist der Sünden-Nacht, Licht, Heyl und Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wann ich des Nachts offt lieg in Noth verschlossen, gleich als wär ich todt, läst du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn nach Trauren Freud und Wonn. Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, mein Heyland bleibt im Todes-Zwang; am dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehr'n sein Sieges-Fähnlein schwingt. Halleluja.

4. Itzt ist der Tag, da mich die Welt mit Schmach am Creutz gefangen hält: Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Friede hab. Halleluja.

5. In kurtzen wach ich frölich auf, mein Oster-Tag ist schon im Lauff; ich wach auf durch des HErren Stimm veracht den Tod mit seinem Grimm. Halleluja.

6. Am Creutz läst Christus öffentlich für allem Volcke tödten sich: Da er durchs Todes Kercker bricht, läst ers die Menschen sehen nicht. Halleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt: Was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das allerliebste seyn. Halleluja.

8. Hier ist noch nicht gantz kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht, der grosse Schatz, die reiche Beut, drauf sich ein Christ so hertzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngste Tag wirds zeigen an, was er für Thaten hat gethan, wie er der Schlangen Kopff zerknickt, die Höll zerstört, den Tod erdrückt. Halleluja.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig, voller Freud: Ich werde sehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein gestürtzet seynd. Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden schlägt, da er selbst todt, und

sich

sich nicht regt, steht aus dem Grab in eigner Krafft! Tod, Teufel, Höll nichts an ihm schafft. Hallel.

12. O wunder groß! o starcker Held! wo ist dein Feind, den er nicht fällt? Kein Angst-Stein liegt so schwer auf mir, er wältzt ihn von des Hertzens-Thür. Hall.

13. Kein Creutz und keine Noth sich findt, die Christi Sieg nicht überwind: Er führt mich aus durch seine Hand: Wer mich will halten, wird zuschand. Hallel.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist von allen Zweifel frey, der Engel selbst bezeugets klar, das leere Grab machts öffenbar. Halleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt: Wann mir gleich alle Welt stürb ab, gnug, daß ich Christum bey mir hab. Hallel.

16. Er nehrt, er schützt, er tröstet mich, sterb ich, so nimmt er mich zu sich; wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied sein's Leibes bin. Halleluia.

17. Durch seiner Auferstehung Krafft kom ich zur Engel-Brüderschafft: Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, die Feindschafft ist gantz abgelehnt. Halleluia.

18. Mein Hertz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich: Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluia.

19. Für diesen Trost, o grosser Held, HErr JEsu! danckt dir alle Welt: Dort wollen wir auf beßre Weis erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluia.

In besondrer Melodey.

148. O fröliche Stunden! o herrliche Zeit! nun hat überwunden der Hertzog im Streit. Der Löb hat gekrieget, der Löw hat gesieget, Trotz Feinden, Trotz Teufel, Trotz Hölle, Trotz Tod, wir leben befreyet aus Trübsal und Noth.

2. Der Würger verjagte die Menschen mit Macht, und Satanas plagte zu Tag und zu Nacht, die traurige Sünder, die Höll auch nicht minder hat immer bißhero den Meister gespielt, und grimmig nach unseren Seelen gezielt.

3. Es war hier zu finden kein David, der bald auch kont überwinden des Riesen Gewalt, auch mächtig in Nöthen den Belial tödten. Kein Josua konte dem Starcken bestehn, und lassen ohn Harnisch und Waffen hingehn.

4. Es fand sich kein Krieger, nur JEsus allein war Krieger und Sieger, das Grab ließ er seyn, fuhr freudig zur Höllen, den Satan zu fällen, wo selbst er die Riegel gantz loß hat geschraubt, und kräfftig den stärckesten Räuber beraubt.

5. O liebliche Stunden, o fröliches Fest! jetzt hat sich gefunden, der nimmermehr läst die traurigen Seelen in Belials Hölen, der willig sein Leben für andre verbürgt, doch endlich den Würger hat selber erwürgt.

6. Der HErr ist ein Zeichen des Sieges der Ehr, ein Zeichen, desgleichen man findet nicht mehr, nun hat er gelitten, nun hat er gestritten, nun hat er gesieget den Feinden zu Trutz; uns aber zum Frieden, zum Nutz und zum Schutz.

7. Ihr klagende höret, was Christus gethan, die Sünd ist zerstöret, ihr schändlicher Plan liegt gäntzlich vernichtet, wir bleiben verpflichtet, dem HErren zu dienen mit inniger Lust, o seelig, dem dieser Triumph ist bewust.

8. Daß

8. Das fleischliche Leben ist nunmehr durch ihn den Geist untergeben, der tapffer und kühn weiß mit ihm zu kämpffen, die Lüste zu dämpffen, läst ferner nicht grünen den sündlichen Baum und giebet hinführo den Lastern nicht Raum.

9. Der höllische Drache verübte mit Macht erschreckliche Rache, besiegte die Schlacht; nun aber ist kommen, der ihm hat genommen die Waffen: Ja JEsus der ihn übereilt, hat unter uns reichlich den Raub ausgetheilt.

10. Ist eben den Orden der Schande und Spott ist auch gebracht worden die grausame Rott, ich meine die Hölle, der Tod, dein Geselle, hat schimpflich verlohren den Stachel im Krieg, o flüchtige Feinde, wo bleibet eur Sieg?

11. Schaut Pharaons Wägen und schreckliches Heer ist gäntzlich zerschlagen, da liegt es im Meer. Die starcken vor allen sind nunmehr gefallen, kommt, lasset uns diesem Triumph recht besehn, der allen u. jeden zu gut ist geschehn.

12. O JEsu, wir preisen dein herrliche Macht mit lieblichen Weisen, du hast uns gebracht die Wohlfahrt von oben, drum wollen wir loben dich Helden, dich Kämpffer, dich Löwen im Streit, bleib ewig zu helffen uns allen bereit.

XI. Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

A. Christoph Solius. D.b.

149 Christ fuhr gen Himmel, was sand er uns hernieder? Den Tröster, den heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit. Kyrieleis. :/:

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! des sollen wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn. Kyrieleis.

D. Nicolaus Selneccer.

D. Mel. Erschienen ist der ꝛc. D.b.

150. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du gen Himmel gefahren bist, o starcker GOTT, Immanuel, stärckst uns an Leib und an der Seel. Alleluja.

2. Nun freut sich alle Christenheit, und saget itzt und allezeit GOtt Lob und Danck im höchsten Thron, unser Bruder ist GOttes Sohn. Alleluja.

3. Gen Himmel er gefahren hoch, und ist doch allzeit bey uns noch, sein Macht und G'walt unendlich ist, wahr GOTT und Mensch zu aller Frist. Alleluja.

4. Über all' Himmel hoch erhebt, über all Engel mächtig schwebt, über all Menschen er regiert, und alle Creaturen führt. Alleluja.

5. Zur rechten GOttes Vaters groß, hat er all' Macht ohn alle Maaß, all Ding sind ihm gantz unterthan, als GOttes und Marien Sohn. Alleluja.

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat. Trotz! wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Alleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat an ihm nur frischen Muth. Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir, nach Christo steht unser Begier. Alleluja.

8. Er ist der HErr, und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst, das G'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht schadt der bittre Tod. Alleluja.

9. Wir freuen uns aus Hertzen-Grund, und singen frölich mit dem Mund, unser Bruder, Fleisch, Bein und Blut ist unser allerhöchstes Gut. Allel.

10. Durch ihn der Himmel unser ist, hilff uns, o Bruder JEsu Christ, daß wir nur trauen fest auf dich, und durch dich leben ewiglich. Alleluia.

11. Amen, Amen, HErr JEsu Christ, der du gen Himmel gefahren bist, behalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Listen wehr. Alleluia.

12. Komm, lieber HErr, komm es ist Zeit, zum letzt'n Gericht in Herrlichkeit, führ uns aus diesem Jammerthal in den ewigen Himmels-Saal. Alleluia.

13. Amen singen wir noch einmal, wir sehnen uns ins Himmels-Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen singen fein. Alleluja.

Josua Wegelin.

C. Mel. Allein GOtt in der. C.

151. Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweiffel, Angst und Pein hiermit stets überwinde: Denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmelan, und grosse Gab empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, sonst nirgends Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz gekomen hin, da ist auch stets mein Hertz und Sinn, nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr, laß diese Gnade mich von deiner Auffahrt spühren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und denn einmal, wenn dirs gefällt, mit Freuden scheiden aus der Welt. HErr, höre diß mein Flehen!

Ernst Christoph Homburg.

D. Mel. Wie schön leuchtet. D. ✻

152. Ach wunder-grosser Sieges-Held! du Sünden Träger aller Welt! heut hast du dich gesetzet :,: zu Rechten deines Vaters Krafft, der Feinde Schaar gebracht zur Hafft bis auf den Tod verletzet: Mächtig, prächtig triumphirest, jubilierest, Tod und Leben ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich Sieges-Fürsten loben :,: weil du den Seegen wiederbracht, mit Maiestät und grosser Pracht zur Freude bist erhoben: Singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen Himmel mit Posaunen und Getimmel.

3. Du bist das Haupt, hingegen wir sind Glieder, ja es kömmt von dir auf uns Licht, Trost und Leben :,: Heil, Friede, Freude, Stärck und Krafft, Erquickung, Labsal, Hertzens-Safft wird uns von dir gegeben; Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preise, dir Lob, Ehr und Danck erweise.

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir, hilff, daß wir künfftig für und für nach deinem Reiche trachten :,: laß unser Thun und Wandel seyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all Uppigkeit verachten: Unart, Hoffarth laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sey zu finden.

5. Sey, JEsu unser Schutz und Schatz, sey unser Ruhm und fester Platz, darauf wir uns verlassen :,: laß suchen uns, was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List, es ist auf allen Strassen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christen-Seelen.

6. HErr JEsu, komm du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürst

Held, Davids Sohn, komm, stille das Verlangen :,: du du bist allen uns zu gut, o JEsu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen: Komm schier, hilff mir, denn so sollen, denn so wollen wir ohn Ende frölich klopffen in die Hände.

G. W. Sacer.

G. Mel. Von GOtt will ich. G.b.

153. GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubel-Schall :,: mit prächtigen Getümmel, und mit Posaunen-Hall. Lobsingt, lobsinget GOtt, lobsingt, lobsingt mit Freuden dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HErr wird aufgenommen, der gantze Himmel lacht :,: um ihn gehn alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein die lauten Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen seyn.

3. Wir wissen nun die Stiege, die unser Haupt erhöht :,: wir wissen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heyland geht voran, will uns nicht nach sich lassen, er zeiget uns die Strassen, er bricht uns sichre Bahn.

4. Wir sollen himmlisch werden der HErre macht uns Platz :,: wir gehen von der Erden darthin, wo unser Schatz: Ihr Hertzen, macht euch auf! wo JEsus hingegangen, dahin sey das Verlangen, dahin sey euer Lauff.

5. Lasst uns zum Himmel springen mit hertzlicher Begier, lasst uns zugleich auch singen, dich, JEsu suchen wir, dich, o du GOttes Sohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unsers Hauptes Cron.

6. Ade mit deinen Schätzen, du Truges-volle Welt, dein Koth kan nicht ergötzen, weist du, was uns gefällt? Der HErr ist unser Preis, der HErr ist unsre Freude und köstliches Geschmeide, zu ihm gilt unsre Reiß.

7. Wenn soll es doch geschehen? Wenn kömmt die liebe Zeit, daß wir ihn werden sehen in seiner Herrlichkeit? Du Tag, wenn wirst du seyn? Das wir den Heyland grüssen, daß wir den Heyland küssen, komm, stelle dich doch ein!

C. Mel. Ach GOtt und HErr. C.

154. Zeuch uns nach dir, so kommen wir mit hertzlichem Verlangen hin, da du bist, o JEsu Christ, aus dieser Welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in Liebs-Begier aus diesem Sünden-Leben, so dürffen wir nicht länger hier in vielen Aengsten schweben.

3. Zeuch uns nach dir, HErr Christ, ach führ uns deine Himmels-Stege, wir irren leicht, sind abgeneigt vom rechten Lebens-Wege.

4. Zeuch uns nach dir, so folgen wir dir nach in deine Freuden, daß uns nicht mehr allhier beschwer der Seelen ängstlich Leiden.

5. Zeuch uns nach dir, nur für und für, und gib daß wir nachfahren dir in dein Reich, und mach uns gleich den auserwehlten Schaaren.

XII. Auf das heilige Pfingst-Fest.

C. D. M. Luther. F.

155. Komm heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden-Gut deiner Gläubigen Hertz Muth und Sin, dein brünstig Lieb entzünd in ihn'n: O HErr, durch deines Lichtes Glantz zu dem Glauben ver-

versamlet hast das Volck aus aller Welt Zungen, das sey dir HErr, zu Lob gesungen. Alleluja :,:

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens-Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Hertzen Vater ihn nennen: O HERR, behüt für frömder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechten Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Alleluja :,:

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilff uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben: O HErr, durch dein Krafft uns bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen, Alleluja :,:

A. Mel. O JEsulein süß. A. ✳

156. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! du Tröster werth in aller Noth, du bist gesandt vons Himels Thron, von GOtt dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geist! o heiliger GOtt!

2. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! gib uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flam, darnach zu lieben allesamt. O heiliger Geist! o heiliger GOtt!

3. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! mehr unsern Glauben immerfort: An Christum niemand gläuben kan, es sey denn durch dein Hülff gethan. O heiliger Geist! o heiliger GOtt!

4. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen schon, darzu auch seinen lieben Sohn. O heiliger Geist! o heiliger GOtt!

5. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! du zeigst die Thür zur Himmels-Pfort, laß uns hier kämpfen ritterlich und zu dir dringen seeliglich. O heilger Geist! o heiliger GOtt!

6. O heiliger Geist! o heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod: Wir sagen dir Lob, Ehr und Danck, allzeit und unser Lebelang. O heiliger Geist! o heiliger GOtt.

Johann Francke.

G. In besonderer Melodey. G.b.

157. Brunnquell aller Güter, Herscher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmertzen, dessen Glantz und Kertzen mein Gemüth entzündt, lehre mich zu allen Zeiten deine Krafft und Lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes Finger, fremder Sprachen-Bringer, süsser Hertzens-Safft! Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Krafft, gib mir deine Brunst und Gaben, dich von Hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Fluth befreyt: Komm herfür, o Gnaden-Sonne, küsse mich mit Trost und Wonne!

4. Theure GOttes Gabe, komm, o kom, mich labe, sieh, ich bin verschmacht: Komm, o mein Verlangen, komm, mein Lieb, gegangen, denn mein Hertze lacht, wird von neuen gantz erquicket, wenn es, Labsal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirschlein gehnet, sich nach Wasser sehnet, wenn es wird gejagt; So pflegt mein Gemüthe, HErr nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tieff zu seufftzen, und in dürren nach dir, reicher Strom, zu girren.

6. Wahrer Menschen Schöpffer,

unsers Thones Töpffer, GOtt von Ewigkeit, Zunder keuscher Liebe, gib, daß ich mich übe auch im Creutz und Leid, alles dir anheim zu stellen, und mich tröst in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaff und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Gesichte, das mein arm Gedichte, daß meiu schlecht Gesang, Wandel, Werck und Stand, für allen dir, o Vater, mag gefallen.

8. Last den Fürst der Höllen nicht mit Lüsten fällen meiner Tage Lauff. Nimm nach diesem Leben mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener, auf! da soll sich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

Johann Leo. Andere: Johann A. Herman Schein. F.

158. Des heilgen Geistes reiche Gnad die Hertzen der Apostel hat erfüllt mit seiner Gütigkeit, geschenckt der Sprachen Unterscheid; Darum mit Freuden lobet GOtt, der uns seinen Geist gegeben hat!

2. Er sand sie in aller Welt-Kreis, zu predigen mit allem Fleiß, mit manchen Zungen GOttes Wort, der Creatur an allem Ort; Darum mit ꝛc.

3. Er sprach zu ihnen: Nehmet hin den heilgen Geist mit hohem Sinn, der wird euch lehren gantz gewiß, was vergangen und künfftig ist; Darum mit ꝛc.

4. Derhalben wenn ihr werdet stahn vor Köngen, Fürsten, denckt nicht dran, was ihr solt reden zu der Stund, vom Himmel sols euch werden kund; Darum mit ꝛc.

5. Nun lobet all den Tröster werth, der uns all Wahrheit hat gelehrt, hat abgewand all Ungenad, viel Gaben uns geschencket hat. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit von nun an biß in Ewigkeit!

M. Mich. Schirmer.

D. Mel. Wie schön leichtet. D. ✠

159. O heilger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o komm, du Hertzens-Sone, du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig seyn, zu steter Freud und Wonne: Sonne, Wonne, himmlisch Leben wilt du geben, wann wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weißheit fleusst, die sich in fromme Seelen geusst, laß deinen Trost uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch können aller Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir können Hertz und Sinnen dir ergeben, dir zum Lob, und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen, gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen: Schaue, baue, was zerrissen und geflissen, dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsam-Krafft empfinden, und zur Ritterschafft dadurch gestärcket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, mit freudigen Geberden: Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starcker Fels und Lebens-Hort, laß uns dein Himmel-süsses Wort in unsern Hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reichen

Lehr

Lehr, und reiner Liebe trennen: Flieſſe, gieſſe deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heyland nennen.

6. O süsser Himmels-Thau, laß dich in unsre Hertzen kräfftiglich, und schenck uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Steit dich betrübe, Fried und Liebe müsse schweben, Fried und Freude wirst du geben.

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit, sey unsers Geistes Stärcke, daß uns forthin sey unbewust die Eitelkeit, der Fleisches-Lust und seine todten Wercke: Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels-Erben werden.

Paul Gerhard.

F. Mel. Zion klagt mit Angst. F.

160. O du allersüste Freude, o du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht! Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch nur nennen kan, wenn ich dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschen an: Ach ergib dich, komm zu mir in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels-Throne, wie ein Regen, ausgeschütt, bringst vom Vater und dem Sohne nichts, als lauter Seegen mit: Laß doch, o du werther Gast, Gottes Seegen, den du hast, und verwaltst nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zehlst den Staub des kleinen Sandes, gründst des tieffen Meeres Grund. Nun du weist auch zweiffels frey, wie verderbt und blind ich sey: Drum gib Weißheit und für allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, wo man rein und sauber ist; fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Mist: Mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waschen rein und hell! laß mich! fliehen, was du flieheſt, gib mir, was du gerne sieheſt.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens sanfftes Muths, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts: Ach! verleih und gib mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden; wenn du mich nur nicht verstösst: Bleib ich von dir ungeschieden, ey! so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt: Was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey, hilff, mein Helffer, wo merckest, daß mir Hülffe nö sey, brich des bösen Fleisches G nimm den alten Willen hin, n

ihn allerdings neue, das mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben: Wenn ich sincke, sey mein Stab: Wenn ich sterbe, sey mein Leben: Wenn ich liege, sey mein Grab: Wenn ich wieder auferstehe so hilff mir, daß ich gehe hin, da du in ewgen Freuden wirst die Auserwehlten weiden.

Hymnus D. Ambrosii: Veni Creator Spiritus &c verteutscht durch G. D. Mart. Luther. G.

161. Komm GOtt Schöpfer, heiliger Geist, besuch das Hertz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weist, daß dein Geschöpff vorhin seyn.

2. Denn du bist der Tröster genannt, des allerhöchsten Gabe theur ein geistlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunn, Lieb und Feur.

3. Zind uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Hertz der Liebe Brunst, das schwach Fleisch in uns dir bekannt, erhalt fest dein Krafft und Gunst.

4. Du bist mit Gaben siebenfalt der Finger an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort giebst du gar bald mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiden folgen gern, und meiden der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEsum Christ, seinen Sohn, das wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geist zuverstahn.

7. GOtt Vater sey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan, in Ewigkeit alle Stund.

G. D. Mart. Luther. G.

162. Nun bitten wir den heilgen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wenn wir heimfahren aus diesem Elende, Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christ erkennen allein, das wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du süsse Liebe, schenck uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe-Brunst, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilff, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

Paul Gerhard.

G. Mel. Von GOtt will ich. G. b.

163. Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Hertzens-Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast, o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes mit beyden gleichen Thrones, mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Krafft, die Krafft die uns von Sünden Hülff und Errettung schafft: Entzünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste die Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht, der Tod durchdrung mein Leben, du hast ihn umgebracht, und in der Tauff erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilge Oele, dadurch

durch gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem HErren JEsu Christ, zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum Kön'ge, den in Nöthen GOtt schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es steigt zum Himmel an, es steigt und läst nicht abe, biß der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manchesmahl hast du mit süssen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal!

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit: Der Feindschafft bist du feind wilt, daß durch Liebes-Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwitracht seyn.

8. Du HErr, hast selbst in Händen die gantze weite Welt, kanst Menschen Hertzen wenden, wie dir es wohl gefällt: So gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpff in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfarth deiner Heerd: Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, so verheeret, die Kirchen, so zerstöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Königs Thron, daß Er und wir gedeyen, schmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit und Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Seegen für und für, vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet, und was dein Hertz ergötzet, aus unsern Hertzen reisst.

12. Gib Freudigkeit und Stärcke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Wercke uns täglich anerbeut. Hilff kämpffen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs sollen geben ins Todes Rachen hin. Wanns mit uns hier wird aus, so hilff uns frölich sterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Paul Gerhard.

E. Mel. Kommt her zu mir ꝛc. E.

164. GOtt Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heist aus deines Himmels Höhe; wir bitten, wie er uns gelehrt, gib das ja keiner unerhört von deinem Throne gehe.

2. Kein Menschen-Kind hir auf der Erd ist dieser edlen Gabe werth bey uns ist kein Verdienen: Hier gilt auch nichts als Lieb und Gnad, die Christus uns verdienet hat mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinem Vater-Sinn der grosse Jammer, da wir hin, durch Adams-Fall gefallen: Durch dieses Fallen ist die Macht des bösen Geistes aufgebracht, die liegt nun auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm Heil, und sind gewiß, daß wir dein Theil in Christo werden bleiben, die wir, durch sein Tod und Blut, des Himm

Erb und höchstes Guth zu haben, treulich gläuben.

5. Und das ist auch dein Gnaden-Werck durch deines heilgen Geistes Stärck, weil wir gar nichts vermögen: Wie bald wird unser Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey, sich in die Asche legen?

6. Dein Geist erhält des Glaubens-Licht, wenn alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen: Und wenn auch gleich der Fürst der Welt selbst wider uns sich legt ins Feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist Sieg, wo dieser hilfft, da wird der Krig gewißlich wohl ablauffen: Was ist doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geist erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reisst der Höllen-Band entzwey, er tröst't und macht das Hertze frey von allem, was uns kräncket; wenn Sünde, Tod und Teufel schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt, viel besser als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze süß, ist unser Licht im Finsterniß, führt uns als seine Schaafe, hält über uns sein Schild und wacht, daß seine Heerd in tieffer Nacht mit Ruh und Friede schlaffe.

10. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit und wohnet gern in frommen keuschen Seelen: Was niedrig ist, was Tugend ehrt, was Busse thut, und sich bekehrt, das pflegt er zu erwehlen.

11. Er ist und bleibet stets getreu, er steht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abstehen: Er lindert unsre letzte Quaal, lässt uns hindurch ins Himmels-Saal getrost und frölich gehen.

12. Nun, HErr und Vater aller Güt, hör unsern Wunsch geuß ins Gemüth uns allen diese Gabe; Gib deinen Geist der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe.

D. Mel. Wer nur den lieben. C. b.

165. O grosser GOTT! du reines Wesen, der du die reinen Hertzen dir zur steten Wohnung auserlesen, ach! schaff ein neues Hertz in mir, ein Hertz, das von der argen Welt sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allen mache mein Gemüthe durch ungefärbte Busse rein, und laß es, HErr, durch deine Güte und Christi Blut gewaschen seyn. Denn mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, der mein getreuer Beystand sey, und mir erwünschte Hülffe leiste, GOtt stehe mir aus Gnaden bey, und gib mir einen solchen Geist, der neu, gewiß und willig heist.

4. Doch weil ich meine Schwachheit mercke, mein Vater, so verwirff mich nicht, und stoß mich wegen meiner Wercke, ja nicht von deinem Angesicht. Laß hier mich in der Gnade stehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nim deinen Geist, den Geist der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir und leite mich durch seine Triebe durch seinen Beystand, für und für. Auch führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

166. GOtt ist die Liebe selbst, von dem die Liebes-Gaben, als aus dem schönsten Quel, den ersten Ursprung haben: Der bleibet fest in GOtt, wer in

der

der Liebe bleibt, und welchen keine Macht aus JEsu Wunden treibt.

2. Der Vater liebt die Welt sein väterlich Erbarmen schickt den geliebten Sohn zu uns verlaßne Armen, und dieser liebet uns, drum scheut er keine Noth, er träget williglich so gar den Creutzes-Tod.

3. Wie reiche Ströme sind von dieser Huld geflossen? Die Liebe GOttes ist in unser Hertz gegossen, der werthe heilge Geist nimt selbst die Seele ein, so daß wir nun sein Haus und Tempel worden seyn.

4. Nun wer den Heyland liebt, der hält sein Wort in Ehren, und so verspricht der Herr bey ihm selbst einzukehren. Was muß vor Freud und Lust, die göttlich ist, entstehn, wenn Vater, Sohn, und Geist in eine Seele gehn.

5. GOtt heilger Geist, lehr uns die Liebe JEsu kennen, laß unsre Hertzen stets in reiner Liebe brennen, und endlich führ uns dort in jenes Leben ein, wo unsre Liebe wird in dir vollkommen seyn.

G. Mel. Nun last uns GOtt ꝛc. G.

167. Sey tausendmal willkomen du Hertzens-Gast der Frommen: Du werthes Licht der Lehrer, mein Trost und Freuden-Mehrer!

2. Von GOtt und seinem Wesen hätt niemand was gelesen, noch jemahls was gehöret, wenn du es nicht gelehret.

3. Ich war ja schon verlohren, eh ich noch war gebohren, und ward durch dich geschwinde zu einem GOttes-Kinde.

4. Die Gaben die du giebest, und giebest wen du liebest, erkenn ich mir gegeben, daß ich soll göttlich leben.

5. Wenn Satan und sein Haufen beginnt mich anzulauffen, und mir ist überlegen, ist deine Krafft zugegen.

6. Ich muß zwar vielmal kämpffen, die böse Lust zu dämpffen; doch kan ich nicht erliegen, weil du mir hilffst obsiegen.

7. Ich kan aus eignen Mächten mich selber nicht verfechten, wenn du mit deiner Stärcke nicht selbst legst Hand zum Wercke.

8. Zumal in Creutz und Nöthen, wenns scheint, GOtt will mich tödten; must du mir Nachricht geben, es sey gemeynt zum Leben.

9. Und wenn zuletzt die Seele, aus dieser Leibes-Höle, zu ihrem GOtt soll kommen, und zu viel tausend Frommen.

10. Wenn Satan nach ihr strebet, mehr, als da ich gelebet, so must du mir zur Seiten ja selbsten stehn und streiten.

11. Dann tröste mein Gemüthe mit GOttes grosser Güte, sprich ein dem schwachen Hertzen den Trost aus Christi Schmertzen.

12. Indessen will ich leben, wie du es mir wirst geben, und nach der Zeit dort oben in Ewigkeit dich loben.

XIII. Aufs Fest der heiligen Dreyeinigkeit.

D. Martin Luther.

B. Mel. Herr Jesu Christ meins. B.

168. Der du bist drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens GOtt dich ben wir, des Abends auch b für dir, unser armes Lied rüh dich itzund immer und ewigli

3. GOtt Vater dem sey

Ehr, GOtt Sohn der ist der einig HErr, und dem Tröster heiligen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

C D. Martin Luther. C.

169. GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben :,: mach uns aller Sünden frey, und hilff uns seelig sterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey festem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen; dir uns lassen gantz und gar, mit allen rechten Christen entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOttes uns rüsten, Amen, Amen das sey wahr, so singen wir: Alleluia.

2. JEsus Christus wohn uns bey ꝛc.

3. Der heilige Geist uns wohne bey ꝛc.

Paul Gerhard.

H. Mel. Es wolt uns GOtt ꝛc. E.

170. Was alle Weißheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen :,: das läßt GOtt aus dem Himmels-Zelt in alle Welt erschallen, daß er alleine König sey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist heist sein hochheilger Nahme :,: so kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der gerechte Saame: GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild, gezeuget :,: der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleische sich ereuget: Der Geist geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Hertz, das ist dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet :,: das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet, der dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüsset, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchsüsset mit seinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen :,: denn solch Erkenntniß bringt die Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nehrt, zum ewgen Freuden-Leben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.

6. Weh aber dem verstockten Heer, das sich hie selbst verblendet, :,: GOtt von sich stösst, und seine Ehr auf Creaturen wendet, dem wird gewiß des Himmels-Thür einmal verschlossen bleiben. Denn wer GOtt von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heilgen Throne.

7. Ey nun so gib, du grosser Held, GOtt Himmels und der Erden :,: daß alle Menschen in der Welt zu dir bekehret werden; erleuchte, was verblendet geht; bring wieder, was verirret? reiß aus, was uns im Wege steht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, :,: und dermaleins in deinen Reich ohn alles Ende singen: Daß du alleine König seyst, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen.

D.

D. Martin Luther. Es. 6.
In bekannter Melodey.

171. Esaia dem Propheten das geschah, daß er im Geist den Herren sitzen sah auf einem hohen Thron, im hellen Glantz, seines Kleides Saum den Chor füllet gantz. Es stunden zween Seraph bey ihm daran, sechs Flügel sah er einen jeden han: Mit zween verborgen sie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten sie die Füsse gar, und mit den andern zween sie flogen frey, gegen ander rufften sie mit grossem Geschrey: Heilig ist GOTT, der HERRE Zebaoth! Heilig ist GOTT, der HErre Zebaoth! Heilig ist GOTT, der HErre Zebaoth: Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geschrey zittert Schwell und Balcken gar, das Hauß auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

D. Joh. Olearius.
C. Mel. Nun dancket alle GOtt. F.

172 Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben :,: mein Schöpffer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben; Mein Vater, der mich schützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick viel guts an mir gethan.

2. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben :,: des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem theuren Blut, der mir im Glauben schenckt das allerhöchste Gut.

3. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben :,: des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, damit mein Hertz erquickt, der mir giebt neue Krafft der mir in aller Noth, Rath, Trost und Hülffe schafft.

4. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet :,: den alles lobt und preisst, was in den Lüfften schwebet; Gelobet sey der HErr, des Nahme heilig heist GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geist.

5. Dem wir das Heilig itzt mit Freuden lassen klingen, und mit der Engel-Schaar das Heilig, Heilig, singen, den hertzlich lobt und preist die gantze Christenheit. Gelobet sey mein GOtt in alle Ewigkeit.

G. Johann Spangenberg. G.

173. Allein GOTT in der Höh sey Ehr, und Danck für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade: Ein'n Wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun ist groß Fried ohn unterlaß all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben preisen, anbeten dich, für deine Ehr wir dancken, das du GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wancken: Gantz ungemessen ist deine Macht, fortgeschicht, was dein Will hat bedacht: Wohl uns des feinen HErren!

4. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn, deines himlischen Vaters, Versöhner der'r, die waru verlohrn, du Stiller unsers Haders! Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unser Noth, erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster, fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch grosse Marter und bittern Tod: Abwend all unsern Jammer und Noth, darzu wir uns verlassen.

D. Justus Gesenius.
G. Mel. Nun freut euch lieben.

174. O heilige Dreyfaltigkeit, voll Majes-

und Ehren! wie kan doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam, gantz unbegreifflich ist dein Nahm, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir dancken, dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte so viel hat uns zu erkennen geben, daß du bist wahrer GOtt und heist, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, dreyfaltig und doch ewig.

3. O Vater aller Dinge Quell und Ursprung, sey gepreiset für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiset. Du, Vater, hast für aller Zeit dein eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erden-Kreis nach deinem Wohlgefallen, und Menschen drauf, zu deinem Preis, daß dein Lob soll erschallen; auch wird durch deines Mundes Wort diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle unfre Schuld verzeih uns bußfertigen Sündern: Aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menschen auch im Himmels-Thron, zum Mittler auserkohren, durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht, vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du bist des Vaters Ebenbild; und doch von Himmel kommen, denn als nun war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen, hast uns erworben GOttes Huld, bezahlet unsre Sünd und Schuld, durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vaters, hoch erhoben, beherrschest mächtig alle Land, und dämpffst der Feinde Toben; hilff uns, o wahrer Mensch und GOtt! wir wollen dir für deinem Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O heilger Geist, du werthe Cron, Erleuchter unsrer Sinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgehest ohn Beginnen: Du bist allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich send im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die Tauff uns wiederum aufs neue; wie offt nimst du uns wieder auf, und giebest Buß u. Reue? Durch dich wird unsre Hoffnung fest, und wenn uns alle Welt verläst, bleibst du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, laß dir zu Hertzen dringen, was wir für Seufzen offt vor dich in unsrer Noth fürbringen, und wenn die letzte Stund da ist, so hilff, daß wir auf JEsum Christ getrost und seelig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, vor alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreißt mit freudigem Gemüthe: Gleich wie des Himmels-Heer erklingt, und heilig, heilig, heilig singt, so thun auch wir auf Erden.

XIV. Auf das Fest Johannis des Täuffers.

Erdmann Neumeister.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

175. Wenn ich nur GOttes Gnade haben, und ein Johannes heissen kan, so seh ich auch die besten Gaben der eitlen Welt verächtlich an. Man sage doch wer reicher ist, als der, den GOttes Gnade küst?

2. Wo

2. Wovon ich mich sonst seelig priese, das ist mir weiter nicht bekannt. Ich lebe wie im Paradiese, und ist mir ein gelobtes Land, darinnen Milch und Honig fliesst, wenn GOttes Gnade mich umschliesst.

3. Es machet sich von seinen Sünden kein Mensch durch Gold und Silber rein. Doch, daß wir die Vergebung finden, geschicht durch GOttes Gnad allein, die hab ich, als ein theures Gut durch meines JEsu Tod und Blut.

4. Getrost mein Hertz, in allem Leiden! dein Joch ist eine sanffte Last, und Trauren wird zu lauter Freuden, wenn du die Gnade GOttes hast. In JEsu bleibt dir die gewiß. Drum weg mit aller Kümmerniß.

5. Ein GOtt-geliebter Christe lachet und fraget nichts nach aller Welt, wenn sie ihm saure Mine machet, und sich recht ungenädig stellt! Er weiß dargegen guten Rath, da er die Gnade GOttes hat.

6. Kan ich in GOttes Gnade leben, so sey das Leben wie es sey, er wird mir dennoch alles geben, was seine Vater-Hand und Treu vor mich, als sein geliebtes Kind, an Leib und Seele gut befindt.

7. Der Tod ist zwar viel Menschen herbe; doch macht er, daß ich frölich bin, weil ich in GOttes Gnade sterbe, so ist das Sterben mein Gewinn, und mein Gewinn, der mich erfreut, ist jenes Lebens Herrlichkeit.

8. Ich bleibe meinem GOtt ergeben, in Christo siehet er mich an, daß ich in seiner Gnade leben, in seiner Gnade sterben kan, und deß versichert mich sein Geist. Wohl dem, der ein Johannes heist!

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Was GOtt thut ꝛc. G.

176. GOtt, dem kein Ding unmöglich ist, im Himmel und auf Erden :,: der bald der Mutter Leib verschliest, bald fruchtbar lässet werden: Der aller Welt für Augen stellt: Es sey in deinem Nahmen nur lauter Ja und Amen.

2. Du hast einmal ein Wort geredt in Zacharias Tagen :,: drum muß auch die Elisabeth ein Kind im Alter tragen: O laß mich nicht, was dein Mund spricht, vor zweifelhafftig schätzen, ja Felsen darauf setzen.

3. Auch mich zog vormals deine Hand aus meiner Mutter Leibe :,: du hast mich, eh ich war, gekannt: Ach! diese Wohlthat schreibe in meine Brust, daß ich mit Lust allzeit daran gedencke, und mich dir gäntzlich schencke.

4. Mein Nahme, welchen man mir gab, ist auf dein Buch geschrieben :,: ach laß mich auch biß in mein Grab, desselben Deutung üben. Der ist dein Glied, der sich bemüht, dem Guten nachzuahmen, sonst hilfft kein schöner Nahmen.

5. Ein Zacharias preiset dich; ich folge dem Exempel :,: dein guter Geist bereite mich zu einem Ehren-Tempel, so stimm ich an, wie gut ich kan, dein Lob auf meiner Zungen, wird hier, wie dort besungen.

6. Gelobet sey GOtt Israel, du hast dein Volck erhöret :,: das Horn des Heils Immanuel, hat Davids Haus beehret. Wir sind erlöst, und auch getröst, was du vorlängst versprochen, das hast du nicht gebrochen.

7. Der Feinde Macht ist nun gebeugt, weil der Erretter kommen,

du hast Barmhertzigkeit erzeigt, und uns in Schutz genommen. Dein Bund und Eid ist nun verneut, nicht Abraham alleine, die Heyden sind auch deine.

8. Die Finsterniß, die uns betrübt, weicht nunmehr gantz zurücke, der Aufgang aus der Höhe giebt uns lauter Sonnen-Blicke. Der Friedens-Schluß setzt unsern Fuß aus allen Todes-Schatten, die uns verdunckelt hatten.

9. Auch uns ist so viel Herrlichkeit durch deinen Sohn erschienen, drum mach auch unser Hertz bereit, ihm Lebenslang zu dienen. Kein ander Heil wird uns zu Theil Vergebung unsrer Sünden ist nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JEsu her, wir folgen solchen Schritten, und ob es in der Wüsten wär, soll uns niemand verbieten, dir nur allein getreu zu seyn, biß wir auf Zions Auen der Sonnen Aufgang schauen.

D. J. Gesenius.

A. Mel. Es ist das Heil uns. D. ✠

177. GOTT Vater, Sohn und Heilger Geist, du GOtt von grosser Güte: Sey jetzt und immerdar gepreist mit danckbarem Gemüthe daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heil'ge Wasser-Bad von Sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheil'get deinen Nahmen, ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht und widerstreb, GOtt, deinem Wort und Willen.

3. Du aber hast, o Vater mich, da ich war gantz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Wasserbad der heilgen Tauff, daß ich in meinem Lebens-Lauff mich deiner Lieb kan trösten.

4. HErr JESU Christ, dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden, Krafft dessen macht die Wasser-Fluth denselben Fluch verschwinden den ich hab von Natur verschuld, und setzet mich ins Vaters-Huld, die Adam hat verscherzet.

5. O heilger Geist, ich dancke dir vor diese edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräfftig Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpffer, kan getrost und freudig ruffen an, und sagen: Abba Vater.

6. Weil in der Tauff auch JEsus Christ von mir ist angezogen, so hilff, daß durch des Satans List ich nimmer werd betrogen: Denn die nun GOttes Tempel seynd, die bleiben für dem bösen Feind in deiner Gnade sicher.

7. O HErr, an diese Würdigkeit, die du mir wollen schencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedencken, daß ich dadurch ein Hertze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Gnad versprochen.

8. Ich hab auch bey dem Wasserbad mich dir zu Dienst verbunden, drum gib, daß keine Sünden That in mir werd herrschend funden: Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorsam stets erneu, den ich dir angelobet.

9. HERR, so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, den Beystand auch verleihen daß ich an dir beständig bleib, biß du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirst nehmen.

XV. Auf Mariä Heimsuchung.

A. Der Lobgesang Mariä. Luc. 1. F.

178. Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heylandes.

2. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen, siehe, von nun an werden mich seelig preisen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat grosse Ding an mir gethan, der da mächtig ist und des Nahme heilig ist.

4. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft seinen Diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern Vätern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

11. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Johann Rist.

G. Mel. Nun lob mein Seel. G.

179. Mein GOtt, sey hoch gepreiset, daß du mir aus Barmhertzigkeit :,: so reiche Gnad erweiset in dieser sehr betrübten Zeit. Wie starck ist deine Güte, wie groß ist deine Gunst! dein väterlichs Gemüthe hegt lauter süsse Brunst, wohin ich mich nur wende, da find ich Gnad und Treu dein Lieben hat kein Ende, ja wird mir täglich neu.

2. Es haben stets genossen, Herr, deiner Liebe groß und klein :,: kein Mensch wird ausgeschlossen, du must der Welt Erbarmer seyn, uns all auch Kinder nennen, wenn wir demüthiglich als Vater stets erkennen, und hertzlich lieben dich, drauf will ichs kühnlich wagen, und treten zu dir hin, du wirst mirs nicht versagen, was ich benöthigt bin.

3. Hinfort soll mich nicht schrecken des Teufels Zorn und grosse Macht :,: wilt du dein Hand ausstrecken, mein GOtt, so sieg ich in der Schlacht. Gewalt kanst du leicht üben, dein Arm ist starck und groß, will mich ein Feind betrüben, so such ich dich nur bloß, denn du, HErr kanst zerstreuen die Stoltzen weit und breit, und deine Kirch erfreuen, nach vieler Traurigkeit.

4. Dir, dir will ich stets geben von gantzer Seelen Lob und Danck :,: du kanst mich leicht erheben, bin ich gleich niedrig, schwach und kranck, ich will in großen Dingen, mein Schöpffer, wandeln nicht, nach eitlem Thun nicht ringen, das offt die Seele sticht, ich will nach hohen Sachen nicht streben in der Welt, du kanst mich stärcker machen, im Fall es dir gefällt.

5. Ach! HErr ich bin beladen mit Sünd und Unrecht mannigfallt :,: erquicke mich mit Gnaden, und stille meinen Hunger bald. Gleichwie die Hirsche schreyen nach einer frischen Quell; Also kan mich erfreuen dein Gnaden-Brunn so hell: Ich ruff in meinem Zagen: HErr, meiner Seel ist bang, erhöre doch mein Klage o Helffer, wie so lang!

6. Ja

6. Ich will mich nicht mehr grämen um das allein, was zeitlich ist :,: von dir kan ichs ja nehmen, der du mein GOtt und Vater bist, laß meinen Theil mich fassen, wann ich recht dürfftig bin, du kanst mich nicht verlassen, ich kenn, HErr deinen Sinn, es müssen deine Güter mir stets zu Dienste seyn, o treuer Menschen-Hüter, du sorgst für mich allein.

7. Ob gleich der Feind sehr dräuet, und spritzet Feur und Flammen aus :,: auch Satan Unglück streuet, zu stossen um dein heiliges Haus, will ich doch nicht erschrecken, denn du bist unser Hort, dein Hand kan uns bedecken, so tröstet mich dein Wort, auf dich, HErr, will ich schauen, du hilffst zur rechten Zeit, wer dir nur kan vertrauen, bleibt ewig wohl befreyt.

8. Nun, HErr, was du versprochen, das soll, und wird, und muß geschehn :,: dein Wort bleibt unzerbrochen, ich will auf deine Wahrheit sehn, dein Mund kan ja nicht lügen, nach eitler Menschen Art, auch wird uns nicht betrügen dein hohe Gegenwart, was uns und unserm Saamen von dir verheissen ist, das muß in deinem Nahmen geschehn, HErr JEsu Christ.

Benjamin Schmolcke.

A. Mel. JEsu meine Freude. D.b.

180. Hüpfft, ihr hohen Hügel, meine Glaubens-Flügel gehen nach der Höh :,: JEsus kömmt gegangen, den ich mit Verlangen itzt entgegen geh. Berg und Thal schallt überall, denn der Hochgebenedeyte kömt, besucht mich heute.

2. Angenehmes Grüssen, soll ich dich nicht küssen, theure Leibes-Frucht :,: Komm, du bist willkommen, und wohl aufgenommen, nimm, was du gesucht mein Hertz springt, und mein Mund singt, weil ich gantz in Freuden schwimme über deiner Stimme.

3. Ich will dich erheben, und dir Ehre geben, o Immanuel! :,: weil du mir zu dienen bist im Fleisch erschienen, jauchzet Leib und Seel. GOtt, mein Heil, mein bestes Theil, und mein Himmel auf der Erden, kanst du mir nur werden.

4. Mein elendes Wesen hast du auserlesen, und hoch angesehn :,: wer will mir den Glauben und die Ehre rauben, die mir ist geschehn? GOTT und ich sind eins durch dich, ich kan seelig hier auf Erden schon gepriesen werden.

5. Du hast grosse Dinge wie ich hier besinge, an mir, HErr, gethan :,: dessen Nahme heilig, und noch mehr erfreulich, als ich dencken kan. Für und für kan ich bey dir der Barmhertzigkeit geniessen und mein Leid versüssen.

6. Deines Armes Stärcke stürtzt der Hoffart Wercke, und der Stoltzen Sinn :,: er kan alle Grossen von dem Stuhle stossen, in die Tieffe hin. Er erhebt was niedrig lebt, füllt die Hungrigen mit Garben, läst die Reichen darben.

7. Was du hast versprochen, hältst du unverbrochen, und gedenckest dran :,: Abrahamens Saamen warst du ja und Amen, daß ich glauben kan, du wirst mir noch alles hier wie verheissen, so gewähren, biß ich heim soll kehren.

XVI. Auf das Fest Michaelis.

G. D. Paul Eberus. G.

181. HErr GOtt, dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir für dein Geschöpff der Engel

Engel schon, die um dich schweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen dich gantz offenbar, dein Stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher Weißheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht, ihr Fleiß ist gantz dahin gericht, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böse Feind, für Neid, Haß, und für Zorne brennt, sein Datum steht allein darauf, wie von ihm werd zutrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod, Kirch, Wort, Gesetz, all Erbarkeit zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb was Christlich ist.

7. Indes wachet der Engel-Schaar, die Christo folgen immerdar, und schützen deine Christenheit, wehren des Teufels Listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß, deßgleichen auch den frommen Loth der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers-Gluth verschont und keinen Schaden thut den Knaben in der heissen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu Tag fürm Übel und für mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächtern gegeben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir GOtt ewiglich, wie auch der lieben Engel-Schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit dieselben heissen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein göttlich Wort im Werth.

G. W. Sacer.

E. Mel. Herzlich thut mich ꝛc. C.

182. GOtt, dir sey Danck gegeben, daß deiner Engel-Schaar mich schützt in meinem Leben für Anstoß und Gefahr, daß mir der alte Drache, der arge Menschen-Feind, nicht einen Unfall mache, wie er zu thun vermeynt.

2. Ach! du hertzliebster Vater, wie siehst du auf dein Kind! du treuer Menschen-Rather, wie gut bist du gesinnt! dein Heer ist mir zur Seiten, und wehret ritterlich, wenn Satans-Engel streiten mit Listen wieder mich.

3. O GOtt, laß dich bewegen, laß deine Geisterlein, wie sie bißhero pflegen, auch künfftig bey mir seyn: Laß mich auf Löwen gehen, und auf der Ottern Brut, auf jungen Löwen stehen, und auf der Drachen Muth.

4. Du, HErr, wollst mich behüten, durch deinen starcken Arm für meiner Feinde Wüten, für böser Geister Schwarm, für ihrem Mord und Lügen, für ihrem Zorn und Grimm, für List und für Betrügen beschütz mich um und um.

5. Die starcken Himmels-Helden, die allzeit für dir stehn, und deinem Ruhm vermelden, laß immer mit mir gehn. Laß sie mich wohl begleiten, wie Jacob fort und fort, laß sie auch für mich streiten, wie für Elisa dort.

6. Schickt sie zu mir in Nöthen, wie zu Elias Seel, und wie zu

dem Propheten, dem frommen Daniel. Laß sie mich mächtig retten, wie Lothen aus der Gluth wie Petrum aus dem Ketten, wie Paulum aus der Fluth.

7. Als du den dreyen Männern gabst einen Engel zu, da wurde den Bekennern das Feuer kühle Ruh: Wenn über mich zusammen des Creutzes-Feuer fährt, so halte mich in Flammen durch Engel unversehrt.

8. Laß mich mein Thun bereuen, auf daß der Engel Heer sich über mich mög freuen, wenn ich von Boßheit leer. Laß mich mit Lob-Gedichten dich preisen immerdar, und so das Amt verrichten der engelischen Schaar.

9. Wann ich nach meinen Tagen werd aller Bürden loß, laß mich dein Engel tragen in Abrahamens Schooß. Wirst du zur Richtbanck kommen, so nim mich in dein Reich, mit tausend, tausend Frommen, mach mich den Engeln gleich.

D. Johann Olearius.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

183. Ich dancke dir, mein GOtt! daß du mein gantzes Leben mit deiner Engel-Schaar hast iederzeit umgeben, so, daß ihr starcker Schutz mich hat bey Tag und Nacht durch alle Lebens-Jahr behütet und bewacht.

2. Der Satan ist bemüht, dein Häufflein zu verderben, sein Zorn ist stets entbrannt auf deine Himmels-Erben; Doch bleibt dein englisch Heer noch deiner Kirchen Schutz, und wehret früh und spat des Feindes Grim und Trutz.

3. Der Satan dichtet nur auf Feindschafft, Krieg und Toben, der Fried ist kaum gestifft't, so hat sich Krieg erhoben; wo nicht der Engel Macht dem Frieden-Stöhrer wehrt, wird plötzlich Fried und Ruh in Krieg und Streit verkehrt.

4. Wie wolte Haus und Hof in Fried und Ruh bestehen? Es würde iederman für grosser Angst vergehen, in Wasserfluth und Brand, in Widerwärtigkeit, wo uns der Engel-Schutz von dir nicht wär bereit.

5. HErr, solche deine Gnad und hohe Wunder-Gaben, die wir so viele Jahr von dir empfangen haben durch deine Vater-Treu, und reiche Gütigkeit, rühmt heut und allezeit die gantze Christenheit.

6. Gelobet sey der HErr, mein Vater, Licht und Freude, mein JEsus, meine Lust, mein Trost und Seelen-Weide: Gelobet sey mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und Geist, der heilig, heilig ist, und ewig heilig heist.

7. Laß durch der Engel Macht, o GOtt, mich ferner schützen, laß uns, was du uns giebst, in Fried und Ruh besitzen so sind wir auch, o GOtt, zu deinem Ruhm bereit vor deiner Engel-Schutz, in alle Ewigkeit.

G. Mel. Gelobet seyst du JEsu. G.

184. Gelobet sey der ewge GOtt, der uns nicht lässt leiden Noth, er speist uns durch das gantze Jahr, und schützt uns durch der Engel-Schaar. Kyrieleis. :,: :,:

Erdmann Neumeister.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

185. Lob, Ehr und Preis sey GOtt, dem Vater, und dem Sohne, und dem, der Beyden gleich, im hohen Himmels-Throne, daß seine Gütigkeit zu unsrer Hut und Wacht zu unserm Schutz und Schirm die Engel hat gemacht.

2. Im Mutter Leibe schon, biß durch

durch das gantze Leben, ist uns diß starcke Heer zum Dienste zugegeben. Und wird das Lebens-Band an Leib und Seele loß, so tragen sie uns auch hinauf in GOttes Schooß.

3. Laß mich, mein lieber GOtt, weil ich noch leb' auf Erden, und unter Menschen bin, den Engeln ähnlich werden. Ich weiß, mein Fleisch und Blut ist nicht geschickt darzu. Drum, was ich nicht vermag, dasselbe schaffe du.

4. Mein Mund soll immerdar von deinem Nahmen singen, mein Hertz soll Lob und Danck zum Freuden-Opffer bringen. Und komm ich gleich damit den Seraphim nicht bey; so wünsch ich doch dadurch, daß ich ein Engel sey.

5. Gib, daß ich dir, mein GOtt von Hertzen dienen möge, und mich dem Nechsten auch zu Liebes-Diensten lege: Die Engel dienen dir, und dienen uns darbey, so wünsch ich ebenfals, daß ich ein Engel sey.

6. Laß mich nach Heiligkeit und aller Tugend streben, und wie's dein Wort befiehlt, nach deinem Willen leben. Wie den die Engel thun mit aller Lust und Treu: So ist zugleich mein Wunsch, daß ich ein Engel sey.

7. Zwar hier auf dieser Welt wirds lauter Stückwerck bleiben. Ich will mich gern ins Buch der Unvollkommnen schreiben; Jedoch, du führest mich dereinst im Himmel ein, da werd ich in der That als wie ein Engel seyn.

9. Lob, Ehr und Preis sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem, der Beyden gleich, im hohen Himmels-Throne! was Engel oben heisst, und was auf Erden hier auch Engel heissen will, das lobe GOtt mit mir.

XVII. Auf das Reformations-Fest.

A. H. Z. W.

E. In bekannter Melodey. G.

186. DHErre GOtt, dein göttlich Wort ist lang verdunckelt blieben :,: biß durch dein Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr aus dein'm göttlichen Munde, des danck'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist für Augen :,: ach GOtt, mein HErr, erbarm dich der, die dich noch itzt verläugnen, und achten sehr auf Menschen Lehr, darinn sie doch verderben, deins Worts Verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben :,: setz dein Vertraun, darauf fest bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ zu aller Frist, dein'n Nächsten lieb darneben, das G'wissen frey, rein Hertz darbey! das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du must solches thun, doch gar aus lauter Gnaden :,: wer sich des tröst, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden. Ob wolten gleich Pabst, Käyser, Reich dich und dein Wort vertreiben, ist doch ihr Macht gegen dir nichts geacht, sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt in dieser Noth, daß sich auch die bekehren :,: die nichts betrachten, dein Wort verachten, und wollns auch nicht lehren: Sie sprechen schlecht es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört

hört das edle Wort: Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich gläub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben :,: eh muß geschehn, und all's vergehn, dein göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart verstockten Hertzen, kehrn sie nicht um, werden sie drum leiden gar grossen Schmertzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben kömmt zu gute :,: dadurch uns hast aus aller Last erlöst mit deinem Blute; des danck ich dir, drum wirst du mir nach dein r Verheissung geben; Was ich dich bitt, versag mirs nicht, im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen :,: die dein Wort recht, als treue Knecht, im Hertz'n und Glauben fassen, giebst ihn'n bereit die Seeligkeit, und läßt sie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig sterben.

XVIII. Auf die Kirchweihung.

E. Mel. Singen wir aus. E.

187. Lobt, ihr Frommen, nah und fern! lobet unsern GOtt und HErrn, der uns gnädig hat bedacht, und zu seinen Volck gemacht: Aller Heilgen frommer Mund mache durch diß gantze Rund solche grosse Güte kund.

2. Wie viel tausend gehn verlohrn, die er nicht zur Heerd erkohrn? Uns hat er so wohl bedacht, und zu seiner Weide bracht. Aller Heilgen frommer Mund mache durch ꝛc.

3. Opffert ihm Preis, Ehr und Ruhm, singet ihm im Heiligthum; Dancket stets dem treuen Hort für sein uns geschencktes Wort! Aller Heilgen ꝛc.

4. Da die Finsterniß so gar deckt die arme Heyden Schaar; hat bey uns sein Gnaden-Licht alle Nacht gemacht zunicht. Aller Heilgen ꝛc.

5. Da er jen' im Todes-Thal hinlässt irren allzumal? hat er uns die rechte Bahn zu dem Leben kund gethan. Aller Heilgen frommer ꝛc.

6. Er selbst ists, der uns regiert, wie ein Hirt die Schaafe führt: die er je zu Tag und Nacht wohl versorget und bewacht. Aller Heilgen ꝛc.

7. Seiner Hütten reiches Gut labt und stärckt uns Hertz und Muth: Leib und Seel wird gantz entzückt, wenn uns seine Lieb erquickt. Aller Heilgen ꝛc.

8. Gib, o Zion, Preis dem HErrn, deinem Fried und Freuden-Stern, der als König ist bey dir, und dich schützet für und für. Aller Heilgen ꝛc.

9. Lobe Zion deinen GOtt, der dich reisst aus aller Noth, und sammt deinen Kindern dich hegt und seegnet ewiglich: Aller Heilgen frommer Mund mache durch diß gantze Rund solche grosse Güte kund!

XIX Auf die Apostel-Tage.

Magnus Hesenthaler.

B. Mel. Herr Jesu Christ meins. B.

188. Mein JEsu, wie groß ist die Lieb, so dich zu uns auf Erden trieb! wie sorgst du doch vor unser Heil, dein Wort wird uns so reich zum Theil.

2. Denn, damit deine Gnaden-

Lehr

Lehr gepredigt werde hin und her, hast du die Jünger selbst bestellt, und ausgesandt in alle Welt.

3. Hab Danck für solche grosse Treu, und mach sie hinfort täglich neu: Erhalt das wahre Predig-Amt, so noch von den Aposteln stammt.

4. Gib allen, die in diesem Stand sind, wahrer Eintracht festes Band: Schaff, das die Menschen Fischerey ihr erste Sorg und Arbeit sey.

5. So dann, will ich und jeder Christ in seiner Maaß dein Jünger ist; Pflantz ein die Nachfolg in mein Hertz, wenn schon tobt der Verfolgungs-Schmertz.

6. Hilff, daß ich stets bleib eingedenck, es müsse alles Welt-Geschenck verlassen seyn, wenn du befiehlst, und uns zur Nachfolg haben wilst.

7. Ich weiß, daß der Aposteln Tag man niemals besser feyren mag, als wenn man ihrem Amt und Schritt zu folgen wünscht mit festem Tritt.

8. Nun JEsu, du ruffst durch dein Wort uns armen Sündern fort und fort; Ach laß mich folgen willig dir, denn ich bin dein so dort, als hier.

6. Doch bitte ich nicht vor mich allein, ich bitt für alle insgemein, voraus die mir mit sondern Band sind zugethan und anverwandt.

10. Laß sie, HErr folgen deiner Lehr, daß ihr Gehorsam sich stets mehr, damit wir hier und ewiglich mit Freuden sämtlich schauen dich.

E. Mel. Kommt her zu mir ꝛc. E.

189. Auf! auf! mein Hertz und du mein Sinn! leg allen Zweifel von dir hin, der sich in dir befindet! daß Christus sey dein Heil und Hort, ist ja in GOttes wahrem Wort recht Felsen fest gegründet.

2. Wohl dem, der der'r Propheten Lehr in seinem Hertzen gibt Gehör, und gläubt, was diese sagen: Sie sind es, die aus GOttes Mund der ewgen Warheit sichern Grund uns haben fürgetragen.

3. Ihr Wort ist uns das rechte Licht, das unser dunckles Angesicht kan hell und sehend machen, die wir sonst von Natur gantz blind, und an Verstand verfinstert sind bloß in göttlichen Sachen.

4. Da also GOttes grosse Gnad uns auch allhier verliehen hat, daß wir noch immer haben das helle Licht des Höchsten Wort, das uns leicht zu des Lebens Pfort, und Hertz und Geist kan laben.

5. So lasst uns doch beflissen seyn, und allezeit auf dessen Schein mit Glaubens Augen sehen: Denn so gewißlich sehn wir frey, was uns vor Güte und vor Treu von GOtt pflegt zu geschehen.

6. Sind wir gar nicht also bewandt, daß unser finsterer Verstand das Wort kan heilsam fassen: Ey! wo diß Licht nur bricht herein, wird GOtt durch dessen Glantz und Schein uns schon erleuchten lassen.

7. Denn Christus unser Morgenstern, wird uns doch auch von GOtt dem HErrn in Seel und Hertz gegeben; biß daß dort in Vollkommenheit die Sonne der Gerechtigkeit uns frölich wird beleben.

8. Ach! drum, HErr JEsu, hilff, daß wir auf dein Wort achten für und für, und dieses Lichts uns freuen; Biß einst durch deine grosse Macht uns wird, nach dieser finstern Nacht, dein volles Licht verneuen.

B. Mel. Was mein GOtt will. A. b.

190. HErr Zebaoth! dein heiligs Wort, welchs du uns hast gegeben :,: das wir darnach an allem Ort soll'n richten Lehr und Leben, ist worden kund aus deinem Mund und in der Schrifft beschrieben rein, schlecht und recht durch deine Knecht, vom heilgen Geist getrieben.

2. Diß Wort, so itzt in Schrifften steht, ist fest und unbeweglich :,: der Himmel und die Erd vergeht, GOTTS Wort bleibt aber ewig. Kein Höll', kein Plag, noch jüngster Tag wird es können vernichten; drum denen soll seyn ewig wohl, die sich darnach recht richten.

3. Es ist vollkommen, hell und klar ein Richtschnur reiner Lehre: Es zeigt uns auch gantz offenbahr, GOtt seinen Dienst und Ehre, und wie man soll hie leben wohl, Lieb, Hoffnung, Glauben üben: Drum fort und fort wir dieses Wort von Hertzen sollen lieben.

4. Im Creutz giebts Lufft, in Traurigkeit zeigt es die Freuden-Stelle: Den Sündern, dem sein Sünd ist leid, führt es zur Gnaden-Quelle; gibt Trost an Hand, macht auch bekannt, wie man soll willig sterben, und wie zugleich das Himmelreich durch Christum zu ererben.

5. Sieh! solcher Nutz, so grosse Krafft, die nimmer ist zu schätzen :,: des HErren Wort in uns würckt und schafft; darum wir sollen setzen zurück Gold, Geld, und was die Welt sonst herrlich pflegt zu achten, und iederzeit, in Lieb und Leid, nach dieser Perle trachten.

6. Nun, HErr, erhalt dein heiligs Wort: Laß uns sein Krafft empfinden, :,: den Feinden steur an allem Ort, und laß es frey verkündgen: So wollen wir dir für und für von gantzem Hertzen dancken. HERR! unser Hort! laß uns dein Wort fest halten, und nicht wancken.

XX. Catechismus-Lieder.

Vor der Kinder-Lehre.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

191. Du wollest dir aus unserm Munde, o süsser JEsu, GOttes Sohn, ein Lob bereiten diese Stunde, dem Teufel und der Welt zum Hohn: Laß kommen unser viel zugleich, weil unser ist dein Himmelreich.

2. O wehre dem, der uns will wehren, mach weit und breite Bahn zu dir; O lehre den, der uns soll lehren, und laß uns hören mit Begier: Laß kommen unser viel zugleich, weil unser ist dein Himmelreich.

3. Aus Adam sind wir zwar von Sündern erzeuget, aber neu gebohrn aus Geist und Wasser, und zu Kindern und Erben GOttes auserkohrn. Laß kommen unser viel zugleich, weil unser ist dein Himmelreich.

4. Die Milch der Catechismus-Lehre, nach unsers Luthers Lauterkeit, dient uns zum Wachsthum, dir zur Ehre, und macht uns seelig nach der Zeit. Laß kommen unser viel zugleich, weil unser ist das Himmelreich.

5. Wir möchten auch gern seyn gelehrte zum Himmelreich in dieser Zeit, und Schätze, die kein Rost verzehrte, uns sammlen in die Ewigkeit, laß einst uns kommen allzugleich, wie hier, so dort, ins Himmelreich.

Mich-

Mich. Wiedemann.

E. Mel. HErr ich habe mißge. E.

192. JEsu, treuer Kinder-Lehrer, der du uns als Vater liebst :,: o du grosser Glaubens-Mehrer, der du Kunst und Weißheit giebst, sey von Alten und von Jungen itzt gepriesen und besungen.

2. Wir Natur und Sünden-Kinder wissen von uns selbsten nichts :,: denn wir sind verirrte Sünder, und verfehlen deines Lichts: Wir sind noch von dir entfernet, haben dein Wort nicht gelernet.

3. Doch du heist uns zu dir kommen, und giebst, was uns nöthig ist :,: du hast Kinder aufgenommen, und sie väterlich geküsst. Gib uns auch den Kuß der Gnaden, und vertreib den Seelen-Schaden.

4. Ach erleucht uns Seel und Hertzen durch des heilgen Geistes Krafft :,: daß er unsern Glaubens-Kertzen, Licht und Geist und Flamme schafft: Oeffne deines Worts Verständniß, gib uns GOtt und Selbsterkänntniß.

5. Wir sind zart, gib Milch zu trincken, wir sind blöde, richt uns auf :,: wir sind schwach, laß uns nicht sincken, und regiere unsern Lauff. Wir sind sträfflich, laß die Plagen durch die Züchtigung verjagen.

6. Laß uns gläubig, freudig, gerne zu der Kinder-Lehre gehn :,: hilff, daß man begierig lerne, wie man kan für GOtt bestehn, gläubig leben, frölich sterben, und die Lebens-Cron ererben.

Nach der Kinder-Lehre.

M Ludwig Helmbold.

A. Mel. Ach bleib bey uns. F.

193. HErr GOtt, erhalt uns für und für, die reine Catechismus-Lehr, der jungen einfältigen Welt durch deinen Luther fürgestellt.

2. Daß wir lernen die zehn Gebot, beweinen unsre Sünd und Noth, und doch an dich und deinen Sohn gläuben im Geist erleuchtet schon.

3. Dich unsern Vater ruffen an, der allein helffen will und kan, daß wir als Kinder nach der Tauff Christlich vollbringen unsern Lauff.

4. So jemand fällt nicht liegen bleib, sondern zur Beichte komm, und gläub, zur Stärckung nehm das Sacrament, Amen! GOtt geb ein seeligs End!

Mich. Wiedemann.

E. Mel. HErr ich habe mißgeh. E.

194. JEsu, laß dich itzund preisen, das du so viel guts gethan :,: der du uns läst unterweisen, wie man GOtt erkennen kan: Was wir gläuben, thun und lassen, können wir verständlich fassen.

2. Habe Danck für dein Gesetze, hilff, daß es zum guten zieh :,: sey gepriesen für die Schätze deines Evangelii. Laß es reiche Tröstung bringen, und die schnöde Welt-Lust zwingen.

3. Laß uns nun des Wortes Thäter, und nicht blosse Hörer seyn, mach uns auch als fromme Beter am Gewissen klar und rein, daß wir dir in Lauterkeiten einen wahren Dienst bereiten.

4. Laß uns deine Kräffte stärcken, daß wir wandeln ohne Schuld fruchtbar seyn in guten Wercken, in der Langmuth und Gedult, daß wir nicht um leeres Wissen doppelt Streiche leid[en] müssen.

5. Was wir hier noch nicht v[er]stehen, mach uns ferner off[en]

bahr:/: wenn wir auf dem Irrweg gehen, so bewahr uns für Gefahr: Laß uns Schüler hier auf Erden, und im Himmel Meister werden.

Von den zehen Geboten.

G. D. Martin Luther. G.

195. Diß sind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unser HErre GOtt durch Mosen seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter solt du haben mehr: Du solt mir gantz vertrauen dich, von Hertzen-Grund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du solt nicht führen zu Unehrn den Nahmen GOttes deines HErrn: du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrieleis.

4. Du solt heilgen den siebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: Du solt von dein m Thun lassen ab, daß GOtt sein Werck in dir hab. Kyrieleis.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn n dienen kan, so wirst du langs Leben han. Kyrieleis.

6. Du solt nicht tödten zornniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanfften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein' Eh solt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre mein, und halten keusch das Leben dein mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern iemands Schweiß noch Blut; du solt aufthun dein milde Hand dein'n Armen in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein: Sein Unschuld solt auch retten du, und seine Schand decken zu. Kyrieleis.

10. Du solt deines Nechsten Weib und Haus begehren nicht noch etwas draus; Du solt ihm wünschen alles gut, wie dir dein Hertz selber thut. Kyrieleis.

11. Die Gebot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o Menschen Kind, erkennen solt, und lernen wohl wie man für GOtt leben soll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist: Es ist mit unserm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrieleis.

G Mel. Aus tieffer Noth. G.

196. HErr deine Rechte und Gebot, darnach wir sollen leben, wollst du mir o du treuer GOtt, ins Hertze selber geben, daß ich zum Guten willig sey mit Sorgfalt und ohn Heucheley, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menschen Trost und Hülff nicht bau, noch mich darum betrübe, daß grosser Leute Gnad und Gunst, Gewalt, Pracht, Reichthum, Witz und Kunst mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilff, daß ich deinen Gnaden Bund aus deinem Wort erkenne, auch nicht unnützlich mit dem Mund, HErr deinen Nahmen nenne: Daß ich erwege für und für, was ich in meiner Tauffe dir so starck und fest versprochen.

4. Am Tage deiner heilgen Ruh laß mich früh vor dich treten, die Zeit auch heilig bringen zu mit dancken und mit beten: Das ich hab meine Lust an dir, dein Wort gern höre, und dafür hertzinniglich, dich preise.

5. Die

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, so fürgesetzt mit werden, laß mich ja ehren allezeit, das mirs wohl geh auf Erden: Für ihre Treu und Sorg laß mich, auch wenn sie werden wunderlich, gehorsam seyn und dänckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindschafft übe, dem, der mir anthut Trutz und Schmach, verzeihe und ihn liebe: Sein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, schau, ob ich jemand dienen könn, und thu es denn mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finsterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Lust-Seuch müß der Höllen-Quaal dort leiden. Schaff in mir GOtt, ein reines Hertz, daß ich schandbahre Wort und Schertz auch Freß- und Sauffen hasse.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr und böser Räncke schäme, mein Hertz vom Geitz und Unrecht kehr, nichts durch Gewalt hinnehme, und von der Arbeit meiner Händ, was übrig ist, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffahrt.

9. Hilff, daß ich meines Nechsten Glimpff zu retten mich befleisse, von ihm abwende Schmach und Schimpf doch böses nicht gut heisse: Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab ein Abscheu jederzeit an Lästerung und Lügen.

10. Laß mich des Nächsten Haus und Gut nicht wünschen noch begehren: Was aber mir von nöthen thut, das wollst du mir gewähren; doch daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig Hertz dabey, und deine Gnad behalte.

11. Ach HErr, ich wolte deine Recht, und deinen heilgen Willen, wie mir gebühret deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen: So fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen Kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOtt Vater Gnad und Stärcke: Verleih, o JEsu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte Wercke: O heilger Geist, hilff, daß ich dich von gantzem Hertzen, uns als mich den Nechsten treulich liebe.

Die zehn Gebote kürtzer gefasst durch D. M. Luther.

G. Mel. Diß sind die heilgen. G.

197. Mensch, wilt du leben seeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, solt du halten die zehn Gebot, die uns gebeut unser GOtt. Kyrieleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt soll ir-ren dich, trauen soll mir das Hertze dein, mein eigen Reich solt du seyn. Kyrieleis.

3. Du solt mein'n Nahmen ehren schon, und in der Noth mich ruffen an, du solt heilgen den siebenden Tag, daß ich in dir würcken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein solt du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten noch zornig seyn, und deine Eh halten rein. Kyrieleis.

5. Du solt ein'm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen nicht, dein's Nechsten Weib auch nicht begehrn, und all sein's Guts gern entbehrn. Kyrieleis.

E. Mel. Wo soll ich fliehen hin. E.

198. Du hast, o grosser Gott, uns deine zehn Gebot deswegen vorgegeben, damit w unser Leben darnach fein soll kehren und wandeln dir zu Ehr

2. Wenn nun manch Sünde Kind diß alles schlägt in Win

so daß es ruchlos wandelt, und wider dein Wort handelt, so wilst du die dich hassen nicht ungestrafet lassen.

3. Dein Zorn ist groß und schwer, du eiferst billig sehr, und hältst ob deinen Rechten: Weh allen Sünden-Knechten, die ungehorsam bleiben, dein Grimm wird sie aufreiben!

4. Wohl aber denen, die mit allem Ernst und Müh, sich diesen Vorsatz fassen, die Sünde stets zu hassen, und dein Gebot und Willen nach Kräfften zu erfüllen.

5. Denn solchen ist von dir bereitet dort und hier viel Gnade, Heil und Seegen, so du wilt auf sie legen, ja Glück und gut Gedeyen soll sie allzeit erfreuen.

6. Wer diß begehret nun, daß auf ihm möge ruhn solch Heil und Wohlergehen, der muß auch dahin sehen, wie er fein christlich lebe, und stets nach gutem strebe.

7. Nun höchster GOtt verleih, daß ich stets willig sey mein ganzes Thun und Tichten nach deinem Wort zu richten, so wird auf mich auch kommen, was du bestimmt den Frommen.

Nachfolgende Gesänge können bey Erklärung der Haus-Tafel abgesungen werden.

Vor die weltliche Obrigkeit.

E. Mel. Was mein GOtt will. A. b.

199 Nicht uns, nicht uns, HErr, sondern dir sey Lob und Preis und Stärcke, :,: dreyeinger GOtt, dich loben wir vor alle deine Wercke, insonderheit, daß Obrigkeit so recht als wohl regieret, und das das Land durch dero Hand die Seegens-Früchte spühret.

2. O grosse Gnad und Gütigkeit! das Gute wird belohnet :,: hingegen ist das Schwerd bereit dem, der bey Sündern wohnet; wir sind beschützt, wenns kracht und blitzt, wir rufen, flehn und beten, hingegen muß der Obern Fuß das Land mit Schutz vertreten.

3. Sey ferner unser gnädger GOtt, erhalt uns unsre Lichter :,: bewahr das Land vor Krieges-Noth, und sey selbst unser Richter, gib allezeit der Obrigkeit fromm und gerechte Hertzen, damit sie nicht durch dein Gericht des Landes Wohl verscherzen.

4. Laß JEsu, deinen Seegens-Fluß noch weiter zu sie kommen, denn auf die Weise trieft dein Fuß von Fett bey allen Frommen; du bist der Mann, der helffen kan, läst uns viel guts geniessen, drum bitten wir, laß für und für die Seegens-Quelle fliessen.

5. Und weil der Stand der Obrigkeit viel Unglück muß erfahren; so laß die Engel iederzeit sie schützen und bewahren, sey Schild und Licht, wenn Trost gebricht, gib Heil zu allem Stande, und deine Treu sey immer neu, so bleibet Fried im Lande.

Vor die Unterthanen.

E. Mel. Ach HErr, mich armen. C.

200 GOtt läsft die Unterthanen der Pflicht und Schuldigkeit erinnern, und ermahnen, sie sollen iederzeit sich willig finden lassen, den vorgesetzten Herrn zu dienen bester massen, und zu gehorchen gern.

2. Drum diß sind Pauli Worte: Es sey ein iedermañ in iedem Land und Orte, den Obern unterthan, so, daß er ihnen gebe Gehorsam, Furcht und Ehr, und ja nicht widerstrebe noch trotzig sich empör.

3. In-

3. Inmassen, wo regieret getreue Obrigkeit, die hat GOtt eingeführet, und ihr den Thron bereit; ihr auch das Schwerd verliehen, und geben in die Hand, daß sie sich soll bemühen zu hegen Recht im Land.

4. Drum wohl dem ders bedencket, wie groß die Wohlthat sey, wenn GOtt dem Lande schencket, Regenten, die getreu und sorgsam sich erzeigen, zu herrschen nach Gebühr, und die ihr Hertz nur neigen zur Tugend für und für.

5. Ja wohl dem, der auch liebet die Obern in der That, und ihnen gerne giebet, was er zu geben hat: Ein solcher wird geniessen Gerechtigkeit und Schutz, auch sonst wird auf ihn fliessen vielfältig grosser Nutz.

6. Nun GOtt ists, der uns gönnet, Regenten guter Art: Drum billig mans erkennet, und keine Mühe spahrt, der Obrigkeit zu dienen, in Demuth, Lieb und Ehr, und bitten daß GOtt ihnen gut Regiment bescher.

Vor Lehrer und Prediger.

G. Mel. Nun freut euch lieben. G.

201 Den Lehrern schreibet Paulus für, wie sie ihr Amt verwalten :,: und wie sie sonsten nach Gebühr sich sollen recht verhalten damit sie hier auf dieser Erd, ein rechtes Fürbild ihrer Heerd allzeit erfunden werden.

2. In ihrem Amte sollen sie ermahnen, straffen, lehren :,: mit unverdroßnem Fleiß und Müh, und sich daran nicht kehren, ob gleich der lasterhafften Welt, manch ernste Predigt nicht gefällt, gnug! ihr Amt erforderts.

3. Sie dürffen da nach Gunst nicht gehn, und keinen Menschen schmeicheln :,: nicht etwa die Person ansehn, nicht hincken und nicht heucheln; Sie müssen jedem nach Gebühr das Wort des Höchsten halten für, getrost und unerschrocken.

4. Darneben muß die Lehre rein und unverfälscht erschallen :,: die Predigt muß Schrifftmäßig seyn, wenn sie soll GOtt gefallen: Es muß ein Lehrer ob dem Wort fest halten, daß nicht da und dort sich Ketzerey einschleiche.

5. Es muß auch jeder Lehrer wohl, und GOtt gefällig leben :,: muß wissen, wie er andern soll ein fein Exempel geben, muß seinem Hause wohl fürstehn, auch sonsten fein behutsam gehn, nicht grobe Laster hegen.

6. Nun höchster GOtt, wir bitten dich, von dem wir Lehrer haben :,: erfülle sie genädiglich mit deines Geistes Gaben, und leite sie mit deiner Hand, daß sie fein heilig ihren Stand nach deinem Willen führen.

Vor Zuhörer.

B. Mel. Es spricht der unweisen. B.

202. Wenn GOtt an ein und andern Ort getreue Lehrer sendet :,: und sich mit seinem reinem Wort dahin aus Gnaden wendet, so will er, daß auch alsobald daselbsten, wo sein Wort erschallt, sich sollen Hörer finden.

2. Und zwar so sollens solche seyn, die recht begierig hören :,: und fassens fein ins Hertz hinein, die vorgetragne Lehren; ja solche die da sind bereit zu folgen, und mit Freudigkeit den Lehrern zugehorchen.

3. Zumal weil diß die Schrifft begehrt, und saget das ist billig :,: die Lehrer halten Ehren werth, gehorchet ihnen willig; sie stehn

ja hier an GOttes statt, der sie euch vorgesetzet hat, und der durch sie vermahnet.

4. Sie müssen auf des HErrn Befehl als treue Hirten wachen :,: und sorgen stets für eure Seel; drum sollt ihrs also machen, und ihnen so begegnen nun, daß sie ihr Amt mit Freuden thun, und nicht mit schweren Seufftzen.

5. Denn solches ist euch gar nicht gut, wenn ihr die Lehrer krän-cket :,: und machet ihnen schweren Muth: Derhalben so bedencket fein eure Pflicht und Schuldigkeit, ihr alle die ihr Hörer seyd, und folget euren Lehrern.

6. Versorgt und nehrt sie auch darbey, daß sie nicht Mangel leiden, :,: belohnet denen ihre Treu, die euch als Schäflein weiden; Ein Hirt, der Acht hat auf die Heerd, der ist ja seines Lohnes werth, darvon sich zu erhalten.

Vor Christliche Eltern.

G. Mel. HErr GOtt nun sey. G.

203. So bald der HErr bescheret den Eltern Kinderlein, :,: und ihr Geschlecht vermehret, soll diß die Sorge seyn, daß sie sich auch bemühen, sie christlich zu erziehen in aller Gottesfurcht.

2. Denn das will sich gebühren, daß man zu rechter Zeit :,: sie soll zum Guten führen, wofern man Ehr und Freud an ihnen will erleben, und sie sein sollen streben nach Zucht und Erbarkeit.

3. Mit Worten und mit Schlägen muß man stets halten an :,: damit sie bleiben mögen auf rechter Tugend-Bahn, und mit den bösen Hauffen nicht Laster-Wege lauffen, und schlagen aus der Art.

4. Denn es ist leicht geschehen, daß Kinder schlagen um, :,: wenn man sie lässet gehen; Auch offtmals selber schlifft die Eltern sich verhalten, so lernen von den Alten die Jungen böses thun.

5. Drum wenn die Eltern wollen, und wünschen mit Begier :,: daß ihre Kinder sollen fein wohl gerathen hier, so müssen sie gar eben und fleissig achtung geben, daß man sie ärgre nicht.

6. Man muß zu guten Sitten und aller Erbarkeit, :,: sie treiben, und GOtt bitten, daß er für Sicherheit und Boßheit sie bewahre, damit die jungen Jahre sie Christlich bringen zu.

Vor die Kinder.

A. Mel. Ach GOtt vom ꝛc. D.

204. Kommt her, ihr Kinder, mercket wohl, was euch ist vorgeschrieben :,: wie sich ein jedes halten soll, worinn es sich soll üben; Sanct Paulus lehrt es kurtz und gut, indem er die Vermahnung thut und spricht mit klaren Worten:

2. Ihr Kinder lernt gehorsam seyn den Eltern die euch nähren :,: liebt sie ohn allen falschen Schein, und haltet sie in Ehren: Weil GOtt es so befohlen hat, daß man den Eltern in der That soll Ehr und Lieb erweisen.

3. Zu dem erforderts eure Pflicht: Denn wenn ihr in euch gehet :,: und denckt, wie viel euch guts geschicht, und was ein Kind empfähet von seinen Eltern da und hie, auch was für manche saure Müh sie mit den Kindern haben.

4. So findet ihr die Schuldigkeit und seht, daß ihr gar eben :,: und gantz genau verbunden seyd, gehorsamlich zu leben, und daß zu thun mit allem Fleiß, was frommer Eltern ihr Geheiß von euch gethan will haben.

5. Und endlich reitzt euch billig an,

an, die Eltern lieb zu haben :,: weil GOtt Verheissung hat gethan, daß er euch will begaben mit Seegen, und mit Wohlergehn, euch gnädig will zur Seiten stehn, und langes Leben geben.

Vor Ehe-Männer.

E. Mel. Kommt her zu mir, spricht. E.

205. Wem GOtt ein Ehweib zugesellt, das fromm ist, und sich wohl verhält dem soll der Mann mit Liebe, und mit Vernunfft auch wohnen bey, und sehn, daß er nicht bitter sey, noch Frevel an ihm übe.

2. Der Mañ muß zwar die Oberhand behalten in dem Ehestand, weil er das Haupt des Weibes; doch sey er dessen eingedenck: Das Ehweib ist des HErrn Geschenck, die Riebe männlichs Leibes.

3. Derhalben will vonnöthen seyn, daß jeder Ehmann dieses fein im Hertzen überlege, und liebe desto mehr sein Weib, es auch so wohl als seinen Leib versorge und verpflege.

4. Nechst dem das Weib auch, wie bekannt, ein schwaches Werckzeug wird genannt, dem man soll Ehre geben; darum der Mann soll allezeit mit Christlicher Bescheidenheit, bey seinem Weibe leben.

5. Wohlan! ihr Männer, mercket das, und lernet halten rechte Maaß, wenn ihr die Herrschafft führet; thuts mit Vernunfft und mit Verstand, so wird viel Unfried abgewandt, und edle Ruh gespühret.

Vor die Ehe-Weiber.

D. Mel. Wo GOtt zum Haus D.

206. Glückseelig wird der Mann geschätzt, den GOtt mit einer Frau ergötzt, bey der man Zucht und Ehre spührt, und die mit Tugend ist geziert.

2. Zumal wenn sie auch ist bedacht, das Haus zu nehmen wohl in acht, wenn sie den Mann hält lieb und werth, und thut mit Fleiß, was er begehrt.

3. Ein solcher kan in Fried und Ruh, hier seine Tage bringen zu; er weiß sein Weib ist ihm getreu, drum lebt er mancher Sorgen frey.

4. Sein Hertz verläßt sich allezeit auf seines Weibes Häuslichkeit; Denn sie bemüht sich da und dort, damit die Nahrung gehe fort.

5. Kömmt trübes Creutz und Ungemach, so trachtet ein solch Weib darnach, daß sie erfreu des Mannes Hertz, und ihm benehme seinem Schmertz.

6. Nun eben diß gebühret euch, ihr Weiber, daß ihr Tugend reich, auch freundlich, fromm und häuslich seyd, und eures Mannes Hertz erfreut.

7. Ein jede liebe ihren Mann, und sey demselben unterthan, wie Sara Abraham geliebt, und ihn mit Vorsatz nicht betrübt.

8. Wolt ihr nun deren Töchter seyn, so lernet ihre Tugend fein; dem Manne gönnt die Herrschafft gern, und haltet ihn für euren Herrn.

9. So wird die Ehe sonder Streit, in lauter Lieb und Einigkeit, geführet werden, biß euch GOtt einmal wird scheiden durch den Tod.

Vor Herren und Frauen.

F. Mel. Aus tieffer Noth schrey. F.

207. Wer Diener und Gesinde hat, von d
nen er verspühret :,: Daß sie d
Dienste früh und spat so thun, w
sichs gebühret: Der soll auch ger

Waß

was gleich und recht, der treuen Magd und treuen Knecht, nach Pauli Lehr beweisen.

2. Er soll durch List und Vortheil-Stück die Diener nicht betrügen :,: nicht halten ihren Lohn zurück, den sie sonst müssen kriegen: Denn wer die Arbeit hat gethan, der soll auch seinen Lohn empfahn und seiner Müh genieſſen.

3. Darum ihr, Herren, allzugleich, erkennet diß und wisset :,: daß denen die da dienen euch, ihr billig lohnen müsset; und lasset euer Dräuen nach, verfahrt gelind, und thut gemach, nicht wie Tyrannen pflegen.

4. Seyd nicht wie Löwen in dem Haus, und gegen das Gesinde :,: man richtet mehr mit Sanfftmuth aus, als wenn man stracks geschwinde, nach harter Art will schlagen drein, und wil so gar gestrenge seyn, in so geringen Dingen.

5. Last demnach eure Lindigkeit so viel nur möglich, mercken :,: braucht Sanfftmuth und Bescheidenheit, in Worten und in Wercken, und denckt, daß GOTT im höchsten Thron, bey dem kein Ansehn der Person, ein HERR sey aller Herren.

Vor Gesinde und Arbeiter

E. Mel. Auf meinen lieben ꝛc. E.

208. Sind Knecht und Mägde gleich nicht hoch geehrt und reich, so soll man dennoch wissen, daß die, so dienen müssen, in ihren Stand auf Erden von GOtt geliebet werden.

2. Sie müssen aber recht, als fromme Mägd und Knecht, in ihrem Dienst sich halten, und selben so verwalten, damit sie alle Stunden auch werden treu erfunden.

3. Sie müssen seyn bereit und fertig allezeit, des HErren Wort und Willen in Einfalt zuerfüllen; ja willig und geduldig, sind sie zu folgen schuldig.

4. Zwar wenn zur Ungebühr, vielleicht was käme für, zu thun und auszurichten, seynd sie darzu mit nichten verbunden weil sie wissen, daß sie GOtt fürchten müssen.

5. Sonst aber solls geschehn, daß sie mit willen gehn, zu häuslichen Geschäfften, und die nach allen Kräfften, so, wie sichs will gebühren, mit Fleiß zu Ende führen.

6. Sie sollen auch dahin, sich stets mit Ernst bemühn, damit sie alle Sachen aufs allerbeste machen, und ihren Lohn dargegen fein wohl verdienen mögen.

XXI. Vom Glauben.

D. D. Martin Luther. D.b:

209. Wir gläuben all an einen GOTT Schöpffer Himmels und der Erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, Leib und Seel auch wohl bewahren: Allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren, er sorget für uns, hüt und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, seinen Sohn unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren: Von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer Mensch gebohren, durch den heiligen Geist im Glauben für uns, die wir waren verlohren, am Creutze gestorben, und

von

von dem Tod wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröster heist, uns mit Gaben zieret schone: Die gantze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: Hie all Sünd vergeben werden, das Fleisch soll uns wieder leben, nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit Amen.

Von der Prüfung des Glaubens.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

210. Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet :,: ob Christus in euch ist? Ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Gedult, in Lieb dem Nechsten stets zu dienen seyd bereit?

2. Der Glaube ist ein Licht, im Hertzen tief verborgen :,: bricht als ein Glantz herfür, scheint als der helle Morgen, erweiset seine Krafft, macht Christo gleich gesinnt, verneuret Hertz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpfft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben :,: und thut es in Einfalt dem Nächsten wieder geben, dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was GOTT im Wort zusaget :,: drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget: Sieht, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Stürm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb weil man aus GOttes Händen :,: nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden: Denn alles uns zu Nutz und Besten ist gemeynt, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind, er giebt uns seinen Sohne :,: sein eingebohrnes Kind, zu einem Gnaden-Throne, setzt Liebe gegen Haß: Wer gläubig diß erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nechsten eben :,: droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht er, so seegnen wir, in Schande, Spott und Hohn, ist unser bester Trost des Himmels Ehren-Cron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein schweres Creutz zu tragen :,: der Glaube bringt Gedult, macht leichte alle Plagen, statt Murren, Ungebärd, wird das Gebet erweckt, weil aller Angst und Noth von GOtt ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen :,: wie auch des Höchsten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst und trauet Christi Krafft, vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus JEsu Safft.

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärcke :,: in solcher zuversicht zu üben gute Wercke; steht ab vom Eigensinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in Gottesfurcht, im Glück und schwere Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl: Ob Christus in dir lebet? Denn Christi Leben ist, wornach der Glaube strebet. Erst machet er gerecht, denn heilig, würcket Lust zu allem guten Werck; Sieh, ob du auch so thust?

12. O HErr, so mehre doch in mir den wahren Glauben :/: so kan mich keine Macht der guten Werck berauben. Wo Licht ist, geht der Schein freywillig davon aus: du bist mein GOtt und Herr, bewahr mich, als dein Haus.

G. Mel. Nun freut euch lieben. G.

211. Der Glaub ist eine Zuversicht zu GOttes Gnad und Güte: Der blosse Beyfall thut es nicht, es muß Hertz und Gemüthe zu GOtt völlig gerichtet seyn, und gründen sich auf ihn allein, ohn Wancken und ohn Zweifel.

2. Wer sein Hertz also stärckt und steifft in völligen Vertrauen, und JEsum Christum recht ergreifft, auf sein Verdienst thut bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kan zur seeligen Hinfahrt sich schicken ohne Grauen.

3. Diß aber ist kein Menschen-Werck, der Glaub kömt von dem HErren: Drum bitt, daß er ihn in dir stärck, und täglich woll vermehren: Laß aber auch des Glaubens Schein, die guten Wercke, an dir seyn, sonst ist dein Glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn des Glaubens sich woll'n rühmen, und böse Werck doch nehmen an, so Christen nicht geziemen: Wer das thut, der soll wissen frey, daß sein Glaub nur sey Heucheley, und werd zur Höll' ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit Ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Frist sich halt in GOttes Wegen, daß sein Glaub ohne Heucheley vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey, und vor dem Nechsten leuchte.

F. Mel. Freu dich sehr, o zc. F.

212. JESU, stärcke meinen Glauben, daß er nicht gegründet sey auf zerbrochne Meynungs-Schrauben, daß er ohne Heucheley bleib allein bey deinem Wort unverrücket fort und fort, daß ich mich darauf verlasse, und mit festem Glauben fasse.

2. Denn mag Satan Netze stellen, was frag ich nach seinem Strick? Ja, was frag ich nach der Höllen? Ich bin frey von ihrer Tück, Denn du, JEsu, bist bey mir, drüm bleib ich auch stets bey dir: Laß mich nichts von dir abtreiben, ich will treulich bey dir bleiben.

3. Laß mich deinen Geist regieren, liebster HErr, nach deinem Wort, und auf deinem Wegen führen, denn du bist mein treuer Hort, der im Glauben mich erhält wieder Teufel, Sünd und Welt, wenn sie noch so greulich wüten, kanst du mich doch wohl behüten.

4. Du, du wirst die Ehren-Crone ungezweifelt schencken mir: Du wirst auch zum Gnaden-Lohne mir aufthun die Himmels-Thür. HErr, ich bleibe dir verpflicht: HErr, ich glaub und zweifle nicht, du wirst mir nach diesem Leben auch die Himmels-Freude geben.

XXII. Vom Gebet.

A. D. Martin Luther. D. b.

213. Vater, unser im Himmelreich, der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich ruffen an, und wilt das Beten von uns han! Gib, daß nicht bet allein der Mund, hilff, daß es geh von Hertzen Grund.

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heilig.

liglich nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, HErr für falscher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit: Der heilge Geist uns wohne bey, mit seinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geschech HErr GOtt, zugleich auf Erden wie im Himmelreich: Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid: Wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was man darff zur Leibes-Noth, behüt, HErr, für Unfried und Streit für Seuchen, und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede stehn, der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unser Schuld vergib uns HErr, daß sie uns nicht betrüben mehr; wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb' und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht, zur lincken und zur rechten Hand, hilff uns thun starcken Wiederstand, im Glauben fest und wohl gerüst, und durch des heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlöß, es sind die Zeit und Tage böß, erlöß uns von dem ewigen Tod, und tröst uns in der letzten Noth, bescher uns all'n ein seeligs End, nimm unser Seel in deine Händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr, stärck unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han: Auf dein Wort in dem Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

Aufmunterung zum Gebet.

Benjamin Schmolcke.

H. Mel. Liebster JEsu wir sind. G.

214 Liebster JEsu, thu mir auf ich steh hier an deiner Thüre :,: laß der Andacht ihren Lauff, das sie mich gen Himmel führe, und die Seufftzer hier auf Erden lauter Himmels-Schlüssel werden.

2. Thu mir auf des Vaters Hertz, mach es weich in deinem Blute :,: Treib den Satan hinterwerts, daß ich mit getrostem Muthe im Gebete mit dir ringe, und im Glauben dich bezwinge.

3. Sey du selbsten der Altar, drauf mein Hertz als Opfer brennet :,: zeige deine Wunden dar, wenn dein Vater mich erkennet, daß ich nicht in Zittern stehe, sondern kindlich zu ihm gehe.

4. Rede du, wenn ich nicht kan, und sey itzt mein Advocate :,: denn auf dich kommt alles an, daß mein Beten wohl gerathe, du wirst schreyen, ich will lallen, und so wird es GOtt gefallen.

5. Ach, du Wort des Vaters, sprich nur ein Wort zu meinen Worten :,: nur ein Wort erfreuet mich, da ich wart an deiner Pforten, da ich bet in deinem Namen, ach! so sprich nur: Amen! Amen!

A. Mel. Ach GOtt vom Himmel. D.

215. O Vater, unser GOtt, es ist unmöglich auszugründen, :,: wie du recht anzuruffen bist, Vernunfft kans gar nicht finden: Deßhalben geuß, wie du verheist, selbst über uns aus deinen Geist, der Grad und des Gebetes.

2. Daß er mit Seufftzen kräfftiglich mög uns bey dir vertreten, :,: so offt wir kommen, HErr, für dich, zu dancken und zu beten: Laß nicht nur plappern unsern Mund, hilff, daß zu dir, aus Hertzens-Grund, o grosser GOtt, wir ruffen.

3. Zeuch unser Hertz zu dir hinauf im Beten und im Singen :,: thu du uns auch die Lippen auf, ein Opffer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Hertz ist mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Hertz uns immer richten :,: mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denck und Dichten: Gib uns des Glaubens Zuversicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht, durch Christum zu erhalten.

5. Hilff, daß wir keine Zeit noch Maaß im Beten dir fürschreiben :,: anhalten ohne Unterlaß, bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt, was deine Ehr und unsre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Hertzen und Gemüth auf unser Thun nicht bauen :,: laß eintzig deiner grossen Güt uns gantz und gar vertrauen: Ob wir es gleich nicht würdig seyn, so wollest du aus Gnad allein der Bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vater, weist was uns gebricht, weil wir noch schon im Leben :,: es ist dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir schweben; um Beystand flehen wir dich an, dein Vater-Hertze uns nicht kan verlassen deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEsu Christ empfangen :,: der Gnaden-Stul ist da bereit, die Hülffe zu erlangen: Drum laß hie, und an allem End uns stets aufheben heilge Händ, ohn Allem Zorn und Zweifel.

9. Dein Nahm, o GOtt, geheiligt werd, dein Reich laß in uns kommen :,: dein Will geschehe auch auf Erd, gib Brod, Fried, Nutz und Frommen; all unser Sünden uns verzeih, steh uns in der Versuchung bey, erlöß uns von dem Uebel.

10. Diß alles, Vater, werde wahr, du wollest es erfüllen :,: erhör, und hilff uns immerdar, um JEsu Christi willen: Denn dein, o HErr, ist allezeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit, das Reich, die Krafft, die Ehre.

D. Joh. Olearius.

F. Mel. Freu dich sehr, &c. F.

216. Wenn dich Unglück hat betreten, daß du steckst in Angst und Noth :,: must du fleißig zu Gott beten, Beten hilfft in Noth und Tod, daß du GOttes Angesicht, auch im Creutz auf dich gericht, kanst aus seinem Wort erblicken und dein Hertz mit Trost erquicken.

2. Keiner wird ja nie zuschanden, der sich seinem GOtt vertraut :,: kömt dir gleich viel Noth zu handen, hast du auf ihn wohl gebaut; obs gleich scheint, als hört er nicht, weiß er doch, was dir gebricht: Deine Noth must du ihm klagen, und in keiner Angst verzagen.

3. Ruffen, schreyen, klopffen, beten, ist der Christen beste Kunst; :,: Freudig allzeit vor GOtt treten, findet Hülffe, Gnad und Gunst: Wer GOtt fest vertrauen kan, ist der allerbeste Mañ, der wird allzeit Rettung finden, kein Feind wird ihn überwinden.

4. Lerne GOttes Weise mercken, die er bey den Seinen hält :,: Er will ihren Glauben stärcken, wenn

wenn sie Unglück überfällt. Unser GOtt der lebt ja noch, schweigt er gleich, so hört er doch; schrey getrost, du must nicht zagen: Dein GOtt kan dir nichts versagen.

5. Laß dich GOttes Wort regieren, mercke, was die Wahrheit lehrt:,: Satan wird dich nicht verführen, der die gantze Welt verkehrt. GOttes Wahrheit ist dein Licht, dein Schutz, Trost und Zuversicht, trau nur GOtt, der kan nicht lügen, bet', du wirst gewiß obsiegen.

6. Lob sey GOtt vor seine Gnade! seine grosse Güt und Treu :,: macht, daß mir kein Feind nicht schade, sie ist alle Morgen neu: Drum will ich mein lebelang immer sagen Lob und Danck meinem GOtt, in allen Dingen, frölich Halleluja singen.

B. Mel. Wo GOtt der HErr. B.

217. Du hast gesagt, o treuer GOtt, wo jemand muß vertragen :,: Creutz, Trübsal, Unglück, Angst und Noth, der solle nicht verzagen: Du wolltest ihn auf seine Bitt, wenn er im Glauben vor dich tritt, durch starcke Hand erlösen.

2. Nun bleibt diß Wort auch heute wahr bey denen, die drauf bauen :,: und du errettest immerdar, die dir von Hertzen trauen: Drum ruff ich dich auch ietzs an, da mir sonst niemand helffen kan, denn du, GOtt, meine Hülffe.

3. HErr, der du vormals gnädig hast aus Unglück mich geführet :,: dazu verhüt, daß manche Last und Plag mich nicht berühret; der du vormahls, aus lauter Gnad, all meine Sünd und Missethat bedecket und vergeben.

4. Der du hast meine Jammer-Stimm vormahls gar offt gehö[r]t :,: und deines Zorns gerech[t]er Grimm in Gnad und Güt verkehret: Erhöre mich auch diesesmal, und schick von hohen Himmels-Saal, Trost, Hülffe und Errettung.

5. O grosser GOtt, erbarm dich doch, es steht in deinen Händen :,: du kanst allein das schwere Joch der Trübsal von uns wenden: Ich setze nicht Zeit, Maaß noch Ziel, bey dir sind ja der Mittel viel, nun hilff mir, HErr, in Gnaden.

6. Erhör, o Vater! mein Geschrey, laß deinen Grimm sich stillen, und was ich bitte, mir verleih, um JEsu Christi willen, auf daß, weil ich noch lebe hier ich deine Güte für und für mit Hertz und Mund erhebe.

A. In eigner Melodey. D.b.

218. Wenn dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will sein'n Willen han, so ruff zu GOtt im Glauben fest, in keiner Noth er dich verläst.

2. Das solt du ihm vertrauen gar, Er ist bey dir in Noth und G'fahr: Er sieht gar wohl das Unglück dein, es geschicht dir nichts ohn Willen sein.

3. Ob du gleich hie hast böse Zeit, ein jedermann dich hasst und neidt, greiff zum Gebet nicht abelan, GOtt steht dir bey, er will dich han.

4. Er schützt dich recht, Er schützt dich wohl, in keiner Noth man zweifeln soll, GOtt ist ein Fürst, der retten thut, aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Geduld im Leiden dein, befiehl dich stets dem Willen sein, Er weiß gar wohl die rechte Zeit, wenn er soll wenden Creutz und Leid.

6. Nicht setz ihm für Ziel oder Maaß, denn er weiß wohl, wie wenn od'r was, dir nützlich ist

zu aller Frist, er braucht an dir kein arge List.

7. All Haar dein's Haupt's gezehlet seynd, es schad't dir nichts dein arger Feind, er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt sich selbst in Angst und Noth.

8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich fest im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe seyn.

9. Amen! Amen! HErr JEsu Christ, der du für uns gestorben bist, bescher uns all'n ein seelges End, nimm unsre Seel in deine Händ.

Lied, wenn man an die Beth-Glocke schlägt.

A. Mel. JEsu Leiden, Pein. F.

219. Schlage, JEsu, an mein Hertz, rühre mein Gewissen, damit aus der Sünden Schmertz heisse Thränen fliessen, blicke mich wie Petrum an, daß ich in mich schlage, daß ich mag gedencken dran, und doch nicht verzage.

2. Weck mich durch den Glocken-Schall aus dem Schlaff der Sünden, laß für meiner Schulden-Fall mich Erbarmung finden, und nimm mich zu Gnaden auf, meinen Glauben stärcke, daß mein gantzer Lebens-Lauf sey voll Tugend-Wercke.

3. Zeig dich mir, HErr JEsu Christi, wie du warst gebunden, wie sehr du gemartert bist mit so vielen Wunden, daß ich auch zur Herrlichkeit durch viel Trübsal gehe, und, nach überstandnem Streit, dich, mein JEsu, sehe.

4. Dein Blut sey mein Lebens-Safft, und mein Trost im Leiden, meiner Seelen Stärck und Krafft, so sterb ich mit Freuden: In der Stunde letzter Noth wollst du mein gedencken, und ein seelig End, o GOtt, mir durch Christum schencken.

XXIII. Von der heiligen Tauffe.

D. D. Mart. Luther. D.b.

220. Christ, unser HErr, zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen :,: von Sanct Johanns die Tauffe nahm, sein Werck und Amt zu erfüllen: Da wolt er stifften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäuffen auch den bittern Tod durch sein selbst Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt selbst heist die Tauffe :,: und was ein Christe gläuben soll zu meiden Ketzer-Hauffe. GOtt spricht und will, das Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser, sein heilges Wort ist auch dabey mit reichem Geist ohn Massen, der ist allhier der Täuffer.

3. Solch's hat er uns bewiesen klar mit Bilden und mit Worten :,: des Vaters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht in seiner zarten Menschheit :,: der heilge Geist herniederfährt, in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht sollen zweiffeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Personen getauffet han, damit bey uns auf Erden, zu wohnen sich ergeben.

5. Sein'n Jüngern heist der HErre Christ: Geht hin all Welt zu leh-

lehren :,: daß sie verlohrn in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren: Wer gläubet und sich tauffen läst, soll dadurch seelig werden, ein neugebohrner Mensch er heist, der nicht mehr könne sterben das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden :,: und ist verdammt zum ewgen Tod, tieff in der Höllen Grunde: Nichts hilfft sein' eigen Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helffen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen :,: der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blutes JEsu Christi, und ist für ihm ein rothe Fluth, von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

Johann Hermann.

H. Mel. Es wolt uns GOtt ꝛc. E.

221. O GOTT, da ich gar keinen Rath für meine Seel kunt finden :,: hast du mich durch das Wasser-Bad gewaschen rein von Sünden, dabey du klärlich hast erweist, und durch ein sichtbar Zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geist es sey nichts zuvergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Hertzen Grund, so bald ich zu dir kommen :,: hast du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenommen, du hättest Ursach, mich vielmehr zu straffen oder hassen, und hast, o grosser GOtt, so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir gestifftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, versichert deiner Gnaden :,: was sich für Schwachheit an mir find, das läst du mir nicht schaden, den Geist der Kindschafft giebst du mir, und wenn ich für dich trete, mein Hertz ausschütte, GOtt, für dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich will' ein gut Gewissen :,: fort bey des Glaubens Zuversicht zu halten seyn geflissen, dich Vater, Sohn und Geist, allzeit für meinen GOtt erkennen, und sammt der werthen Christenheit mit Ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, auch allem seinen Wercken :,: und dieser Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärcken, ich bin, o GOtt, dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, dazu ich bin erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben :,: den bösen Lüsten, die ich hab, muß ich stets wiederstreben, ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Krafft und Stärcke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geist verleih, daß ich fest an dich gläube :,: mich meines Tauff-Bunds tröst und freu, darinn beständig bleibe, als dein Kind Teufels-Wercke haß, die bösen Lüste dämpffe das Gut zu thun nie werde laß, biß an daß End hier kämpffe, und dort dein Reich ererbe.

Erdmann Neumeister.

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

222. Lasset mich voll Freuden sprechen: Ich bin ein getauffter Christ! de

bey menschlichen Gebrechen dennoch ein Kind GOttes ist. Was sind alle Schätze nütze, da ich einen Schatz besitze, der mir alles Heil gebracht, und mich ewig seelig macht?

2. Keine Sünde macht mir bange, Ich bin ein getauffter Christ! denn ich weiß gewiß, so lange dieser Trost im Hertzen ist, kan ich mich von Angst der Sünden, JEsu, durch dein Blut entbinden, weil das theure Wasserbad mich damit besprenget hat.

3. Satan, laß dir dieses sagen: Ich bin ein getauffter Christ: und damit kan ich dich schlagen, ob du noch so grausam bist. Da ich bin zur Tauffe kommen, ist dir alle Macht genommen, und von deiner Tyranney machet GOttes Bund mich frey.

4. Freudig sag ich, wenn ich sterbe: Ich bin ein getauffter Christ, den das bringet mich zum Erbe, das im Himmel droben ist, lieg ich gleich im Todes-Staube, so versichert mich der Glaube, daß mir auch der Tauffe Krafft Leib und Leben wieder schafft.

5. Nun so soll ein solcher Seegen mir ein Trost des Lebens seyn. Muß ich mich zu Grabe legen, schlaff ich auch auf solchen ein. Ob mir Hertz und Augen brechen; soll die Seele dennoch sprechen: Ich bin ein getauffter Christ, der nun ewig seelig ist!

Vor dem Tauff-Actu eines Kindes.

Benjamin Schmolcke.

H. Mel. Liebster JEsu, wir. G.

223. Liebster JEsu, wir sind hier, deinem Worte nachzuleben :,: dieses Kindlein kömmt zu dir, weil du den Befehl gegeben: Daß man sie zu Christo führe, denn das Himmelreich ist ihre.

2. Ja es schallet allermeist dieses Wort in unsern Ohren :,: wer durch Wasser und durch Geist nicht zuvor ist neu gebohren, wird von dir nicht aufgenommen, und in GOttes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nimm das Pfand von unsern Armen :,: tritt mit deinem Glantz herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden und im Himmel möge werden.

4. Wasch es, JEsu, durch dein Blut, von den angeerbten Flecken :,: laß es bald nach dieser Fluth deinen Purpur-Mantel decken. Schenck ihm deiner Unschuld-Seide, daß es sich in dir verkleide.

5. Mache Licht aus Finsterniß, setz es aus dem Zorn zur Gnade :,: heil den tieffen Schlangen-Biß durch die Krafft im Wunder-Bade. Laß hier einen Jordan rinnen, so vergeht der Aussatz drinnen.

6. Hirte, nimm das Schäflein an, Haupt, mach es zu deinem Gliede :,: Himmels-Weg, zeig ihm die Bahn, Friede-Fürst schenck ihm den Friede, Weinstock, hilff, daß diese Rebe auch im Glauben dich umgebe.

7. Nun wir legen an dein Hertz, was vom Hertzen ist gegangen :,: führ die Seufftzer Himmelwerts und erfülle das Verlangen, in den Nahmen, den wir geben, schreib ins Lebens-Buch zum Leben.

Danck-Lied nach vollbrachter Tauffe.

Benjamin Schmolcke.

H. Mel. Liebster JEsu, wir. G.

224. Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, und der Bund

Bund mit GOtt beschlossen :,: was uns rein und seelig macht, ist auf dieses Kind geflossen; JEsus hat es eingesegnet, und mit Himmels-Thau beregnet.

2. O du dreymal seeligs Kind, vom Dreyeinigen geliebet :,: dem der Vater sich verbindt, dem der Sohn das Leben giebet, dem der Geist ist ausgegossen, und der Himmel aufgeschlossen.

3. Ach was könte grösser seyn, als die Kindschafft GOttes haben? :,: dieser helle Gnaden-Schein übersteiget alle Gaben; dieses ist des Himmels-Spiegel, dieses ist des Lebens-Siegel.

4. O wie rein, und o wie schön hat dich Christi Blut gebadet :,: also kan dein Schmuck bestehn, wenn dich GOtt zur Hochzeit ladet; Adam ist in dir ertrancket, Christus in dich eingesencket.

5. Nun so denck an deinen Bund, weil du einen Athem hegest :,: daß du auf den festen Grund deinen Christen-Bau stets legest. Wer sich läst auf JEsum tauffen, muß auch JEsus-Wege lauffen.

6. Laß aus deinem Hertzen nicht, wem du itzt hast wiedersprochen :,: folge nicht dem Bösewicht, sonsten wird der Bund gebrochen, tritt in Christi Krafft mit Füssen ihn mit seinen Hindernissen.

7. Werde fromm und wachse groß, werde deiner Eltern Freude :,: und dein jetzt erlangtes Loos tröste dich in allem Leide; deine Tauffe sey die Thüre, welche dich zum Himmel führe.

Die Kindschafft mit GOtt.

Paul Pfeffer.

G. Mel. Aus tieffer Noth. G.

225. Was ist das vor ein grosser Schatz, und wie kan mich diß laben, daß ich einst in dem Himmel Platz bey meinem GOtt soll haben? Und das in aller Angst und Pein ich doch sein liebes Kind soll seyn, biß ich zur Ruhe komme.

2. Wie ehrt man eines Königs Sohn? Wie fällt man ihm zu Füssen, da ihm doch offtmals Cron und Thron und Scepter wird entrissen: Ja, wie ist nicht ein Fürsten-Kind offt so gar stoltz und hoch gesinnt, weil es ein Land kan erben.

3. Allein, was ist ein Fürstenthum? Was eine Königs-Crone? Das ist ja ein weit höher Ruhm, daß ich zu GOttes Sohne durch meinen Heyland bin gemacht, als er am Creutz war umgebracht von wegen meiner Sünden.

4. Was kan mir itzt der Teufel thun, was Sünde, Tod und Hölle? Sie müssen mich wohl lassen ruhn, weil der nun mein Geselle, und lieber Bruder worden ist, der alle Bitterkeit versüsst, im Leben und im Sterben.

5. Nun wohl, so will ich auf der Welt nach nichts hinfort mehr streben, als daß ich, wie es Gott gefällt, unsträflich möge leben: Weil ich sonst um mein Kindes-Recht und Reichthum mich muthwillig brächt, indem ich ihn nicht folgte.

6. So lang ich aber dieses thu, was er gethan will wissen, so kan die innre Seelen Ruh mir alles Leid versüssen: Was acht ich Hoheit, Gut und Geld? Was frag ich nach der gantzen Welt, wenn GOtt mein Vater heisset?

XXIV. Von der Busse, Beichte und Absolution.

Der 51. Psalm.

E. Erhard Hegenwald. E.

226. Erbarm dich mein,

HErr GOtt, nach deiner gross'n Barmhertzigkeit: Wasch ab mach rein mein Missethat, ich erkenn mein Sünd, und ist mir leid: Allein ich dir gesündigt hab, das ist wieder mich stetiglich, das Böß für dir mag nicht bestahn, du bleibst gerecht, ob du urtheilest mich.

2. Sieh, HErr, in Sünd'n bin ich gebohrn, in Sünd'n empfing mich meine Mutter: Die Wahrheit liebst, thust offenbahrn deiner Weißheit heimlich Güter: Bespreng mich, HERR, mit Isopo, rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn Schnee, mein Gehör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sie nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit: Und mach in mir das Hertze rein, ein'n neuen Geist in mir bereit. Verwirff mich nicht von dein'm Angesicht, dein heilgen Geist wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HErr, zu mir richt, der willig Geist enthalt mich dir

4. Die Gottlos'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg zu dir, durch dich, sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins Heils ein GOtt, für dem Urtheil, durchs Blut bedeut Mein Zung verkündigt dein rechtes Gebot, schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heisch, ich hätt dir das auch gegeben, so nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts und traurigs Hertz darneben: Verschmäh nicht, GOTT, das Opffer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Christen seyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

D. Paul Eberus.

A. Hr. Jesu Christ, du höchstes, A. b.

227. O Vater der Barmhertzigkeit, ich falle dir zu Fusse: Sey gnädig dem, der zu dir schreyt, und thut noch endlich Busse. Was ich begangen wieder dich, vergib mir alles gnädiglich, durch deine grosse Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nimm von mir, was mich quälet: Durch deine Weißheit schaffe Rath, woran es mir sonst fehlet: Gib Willen, Mittel, Krafft und Stärck, daß ich mit dir all meine Werck anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast am Creutze für mich Armen getragen aller Sünden-Last, wollst meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids Sohn, vergib die Schuld, und meiner schon hör an mein kläglich Ruffen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dem Leiden, Pein und Sterben mir kommen kräfftiglich zu gut: Ach! laß mich nicht verderben! den Vater bitte, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedancken, wenn mich der Sünden-Lust ansicht, laß mich von dir nicht wancken: Verleihe, daß ja nimmermehr die blinde Lust nach Geld und Ehr in meinem Hertzen herrsche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist, so hilff mir treulich kämpffen, daß ich des Satans Trutz und List durch Christi Sieg mag dämpfen, auf daß mir Kranckheit Angst und Noth, und denn der letzte Feind, der Tod, nur sey die Thür zum Leben.

Joh.

Johann Rist.

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

228. JESU, der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod aus des Teufels finstern Höle und der schweren Sünden-Noth kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort, sey doch iezt, o GOtt, mein Hort.

2. Treulich hast du ia gesuchet die verlohrnen Schäffelein, als sie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein. Ja du Satans Uberwinder, hast die hochbetrübten Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit: Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit: All mein Tichten, all mein Trachten heiset unsern GOtt verachten; böslich leb ich gantz und gar, und sehr gottloß immerdar.

4. Herr ich muß es ia bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir, das zwar was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für: Aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht wie es soll; was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn: Mein Gemüth ist gantz zerrissen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen, ach! vergib mir das verborgen; räche nicht die Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine Schulden durch dein Blut: Laß es, o Erlöser kommen meiner Seeligkeit zu gut! und dieweil du so zuschlagen hast die Sünd am Creutz getragen, ey! so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen; Ach! so hilff, HErr JEsu, siegen! o du meine Zuversicht, laß mich ia verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel fest gebunden wenden alle Plagen ab: Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schlag und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, o HErr JEsu, trösten mich.

9. Wenn ich für Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kanst es wehren, daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmertzen, du erkennest meine Pein, es ist nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein: Dis mein Hertz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt, es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten Erden keiner je verlohren werden, sondern ewig leben soll, wenn er nur ist Glaubens voll.

12. HErr, ich glaube, hilff mir Schwachen, laß mich ia verderben nicht: Du, du kanst mich stärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Gü will ich trauen, biß ich fröli

werde schauen dich, HErr JEsu, nach dem Streit in der süssen Ewigkeit.

Johann Hermann.

A. Mel. Vater unser im ꝛc. D.b.

229. So wahr ich lebe, spricht dein GOtt: Mir ist nicht lieb des Sünders Tod; vielmehr ist diß mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Boßheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, o Menschen-Kind, verweifle nicht in deiner Sünd. Hier findest du Trost, Heil und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar mit einem theuren Eyd. O seelig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich für Sicherheit, denck nicht: Zur Busse ist noch Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd: Wenn ich des Lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist wohl stets bereit dem Sünder mit Barmhertzigkeit; doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt, von wegen Christi Blut und Tod: Zusagen hat er nicht gewolt, ob du biß morgen leben solt. Daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todes-Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kömmt kans ändern sich; wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen kranck, ja wohl gar todt: So du nun stirbest unbereit, bist du verdammt in Ewigkeit.

7. Hilff, o HErr JEsu, hilff du mir, daß ich noch heute mich zu dir bekehre, und ohn Heucheley ein Thäter deines Wortes sey, auf daß ich heut und iederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

E. Joh. Hermann Schein. C.

Psalm. 6.

230. Ach HERR! mich armen Sünder straff nicht in deinen Zorn, dein'n ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn; ach HErr, wollst mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin kranck und schwach, mein Hertz betrübet sehre, leidet groß Ungemach; mein G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein Seel ist sehr erschrocken, ach du HErr, wie so lang!

3. HErr, tröst mir mein Gemüthe, mein Seel' rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth: Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Krafft noch Macht, in grossem Schweiß ich liege durchaus die gantze Nacht: Mein Lager naß von Thränen, mein G'stallt für trauren alt, zu Tod ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter, mir ist geholffen schon, der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört mein's Weinens Stimme, es müssen fallen hin all, die sind meine Feinde, und schändlich kommen üm.

6. HErr GOtt, zu dir mein Flehen rufft meine Seel behend, zu Ohren laß es gehen, nimm sie in deine Händ, denn sie hat nim-

mer

mer Ruhe, führt allzeit grosse Klag, thut sich stets nach dir sehnen, bey Nacht und auch bey Tag.

7. Weil mich mein Feinde plagen, mich ängsten allezeit, so laß mich nicht verzagen, durch dein Barmhertzigkeit, verhüt gewaltigliche, daß sie nicht schaden mir im Glauben mich erhalte, nimm mich endlich zu dir.

8. Ehr sey ins Himmels Throne, mit hohen Ruhm und Preiß, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem heiligen Geist mit Ehren, in alle Ewigkeit, der woll uns all'n bescheren die ewge Seeligkeit.

G. D. M. Luther. Ps. 130. G.

231. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir, Herr GOtt, erhör mein Ruffen, dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meine Bitt sie öffen; denn so du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan, HErr, für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben: Es ist doch unser Thun umsonst auch in dem besten Leben: Für dir niemand sich rühmen kan, des muß dich fürchten jedermann und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen: Auf ihn mein Hertz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort, das ist mein Trost und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch soll mein Hertz an GOttes Macht verzweiffeln nicht noch sorgen: So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines Gott's erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel, bey GOtt ist vielmehr Gnade: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade: Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

Johann Chyomusus.

sonst

B. Schneesing genannt. B.

232. Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden: Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkohrn, auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helffen kan, ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und über groß, und reuen mich von Hertzen, derselben mach mich quitt und loß, durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quitt der Sünden-Last: HErr, halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit den wahren Christen Glauben, auf daß ich deine Süssigkeit mög inniglich anschauen für allen Dingen lieben dich, und meinen Nechsten gleich als mich; am letzten End dein Hülff mir send, damit behend des Teuffels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JESU Christ, seinm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiste, der uns sein Hülff allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hie in dieser Zeit, und folgends nach in Ewigkeit.

D. Erasmus Alberus.

Andere:

A. M. Gabriel Volck. D.

233. Ach GOtt, thu dich erbarmen, durch Christum deinen Sohn, über Reich und über Armen, hilff, daß wir Busse thun und sich ein ieder erkennen thu, ich fürcht GOtt hab gebund'n ein Ruth, er will uns damit strafen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm kein'r entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen durch seine treue Knecht, uns'r Ohrn sind aber nicht offen, darum geschicht uns recht; sein Straff hab'n wir iezt in dem Land, ich fürcht, ihr sind mehr für der Hand, GOtt woll sie von uns wenden, und seine Gnad uns senden, es stehts in seinen Händen.

3. Es g schehn groß Wunder-Zeichen, noch schlag n wir all's in Wind, die uns solten erweichen, so gar sind wir verblendt, daß wir erkennen die Warheit nicht, wie uns iezt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und seiner Gnad begehrten, nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen von Anbeginn der Welt, ein ieder mags wohl lesen, was Christus hat gemeld: Kein Lieb noch Glaub auf Erden ist, ein ieder braucht sein Tück und List, der Reich den Armen zwinget, und ihm sein'n Schweiß abdringet, daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauffen und Fressen, Hochmuth und gro em Pracht? GOtt wirds die Länge leiden nicht, schau, daß dich nicht erhasch sein G'richt, sonst bist ewig verlohren, dem Teufel auserkohren, wär besser nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur, er wird kommen behende, des hab'n wir schön Figur; das gläubet der Gottlose nicht, der wohl in seinem Hertzen spricht: Es kan noch lang Zeit währen, wir wollen schlemm'n und zehren: Der Teufel thut sies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfig Thier, man werff sie denn ins Grabe, es wird geschehen schier. Der Teufel hats dahin gebracht, das man GOtt und sein Wort veracht, fragt nicht nach sein m Gebote, treibt nur daraus ein Spotte, sagt wohl Es sey kein GOtte.

8. Die Axt ist schon geleget dem Baum an seine Wurtz, als uns Johannes zeiget, ins Feuer muß er kurtz: Wohl dem, der es zu Hertzen nimmt, und wacht, wenn sein Erlöser kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird seyn wohl behütet ja für der Höllen-Glute.

9. Christus sein Prophecey ist nun erfüllet gar, ein jeder merck dabey, und nehm fein eben wahr, daß er sein Leben anders schick und Christum in sein Hertz verstrick; niemand weiß welche Stunde, (spricht GOtt aus seinem Munde) die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn, das sieht man alle Morgen, wie läufft die Welt dahin, daß sie nur kriegt das zeitlich Gut, das Ewge sie vergessen thut: Daran will niemand dencken, thut Leib und Seel versencken, manch'n Christen thut es kräncken.

11. Gott hat in seiner Hute all, die er hat erweckt, erkaufft durch Christi Blute, am Creutz hochausgestreckt, da er uns all erlöset, hat vom Teufel Sünd und ewgen Tod, ist selbst für uns gestorben,

des

des Vaters Huld erworben, sonst wärn wir all verdorben.

12. Diß Lied sey ietzt gesungen zum Trost der Christenheit, den Alten und den Jungen, und dem sein Sünd ist leid, der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad: Der helff uns all zusammen, zu Lobe seinem Namen, durch JEsum Christum Amen.

Johann Göldelius.

C. In bekannter Melodey. C.

234. Ach GOtt und HErr, wie groß und schwer sind mein begangne Sünden! da ist niemand, der helffen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu dieser Zeit biß an der Welt ihr Ende, und wolt loß seyn des Creutzes mein, wird ich doch solchs nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet; ach GOtt! zürne nicht, geh nicht ins Gericht, dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, das Straff und Pein auf Sünde folgen müssen, so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hier wohl büssen.

5. Gib, HErr, Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein gehorsams Hertze: Laß mich nur nicht, wies offt geschicht, mein Heil murrend verschertzen.

6. Handel mit mir, wies dünckt dir, durch dein Gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgescheiden.

Zusatz D. Joh. Majors.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die Lufft unstät Menschen u. Vieh erschrecket;

8. Also, HErr Christ, mein Zuflucht ist die Höle deiner Wunden, wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander scheiden, so werd ich dort bey dir mein Hort, seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun GOtt Vater und Sohn, dem heilgen Geist zusammen; zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer gläubt wird seelig, Amen.

Johann Georg Albinus.

A. In bekannter Melodey. F.

235. Straff mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt, verschone, ach! laß mich nicht seyn verlohrn, nach Verdienst nicht lohne, hat die Sünd dich entzünd, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deines Vaters Huld, stärck mit Trost mich Schwachen, ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen, heil die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr, wer denckt im Tode dein? Wer danckt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein, der verdammten Stelle, daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchster GOtt, Lob sage.

4. Weicht ihr Feinde, weicht von mir, GOtt erhört mein Beten, nunmehr darff ich mit Begier für sein Antlitz treten: Teufel weich, Hölle fleuch, was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

Johann Francke.

E. In bekannter Melodey.

236. HErr, ich habe mißhandelt, ja mich drück

drückt der Sünden Last, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und itzt wolt ich gern aus Schrecken mich für deinem Zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn: Wolt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Grufft hinein, hätt ich Flügel, gleich den Winden, gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr ich habe mißgethan, darff mich nicht dein Kind mehr nennen, ach! nimm mich zu Gnaden an; laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Mensch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel-Meer; dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen solte wissen auszusprechen.

5. Wein', ach wein itzt um die Wette, meiner beyden Augen-Bach! o daß ich gnug Zähren hätte, zu beweinen meine Schmach! o daß aus den Thränen-Brunnen käm ein starcker Strom geronnen!

6. Ach! daß doch die strengen Fluthen überschwemmten mein Gesicht und die Augen möchten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht. Ach! daß sie, wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe schwellen!

7. Aber, Christe, deine Beulen, ja ein einzig Tröpflein Blut das kan meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Gluth; drum will ich mein Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirff sie in die tieffe See: Wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee: Laß deinen guten Geist mich treiben einzig stets bey dir zu bleiben.

E. Johann Hermann. E.

237. Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und grossen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath köfft mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte: Laß du auf mein Gewissen ein Gnaden Tröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so hefftig schrecken, in deine tieffe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst: Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse; wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwünde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär, darff ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen: Dein Blut darff ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut der edle Safft, hat solche Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpflein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich: Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

A. Barthol. Ringwald. A. b.

238. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Hertzen, dieweil du sie gebüsset hast am Holtz mit Todes-Schmertzen; auf daß ich nicht mit grossem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf mein Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umpfangen: Ja ich weiß weder aus noch ein, und müst ewig verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheist denen, die mit zerknirschten Geist zu dir, o JEsu kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse;

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugten Knie von gantzem Hertzen bitten: Vergib mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt, vergib mirs doch, um deines Nahmens willen, und thu in mir das schwere Joch der Uebertretung stillen, daß sich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb, in kindlichen Gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einst wenn dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt zu deinen Auserwehlten.

Paul Gerhard.

F. Mel. Zion klagt mit Angst. F.

239. Weg, mein Hertz, mit den Gedancken, als ob du verstossen wärst; bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anders reden hörst. Bist du böß, und ungerecht; ey so ist GOtt from und schlecht: Hast du Zorn und Tod verdienet; sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gifft, wel-

welches Adam mit dem Falle sammt der Schlangen angestifft; aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht Noth: Sey getrost! GOTT wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Löwe, der sich nur nach Blute sehnt: Sein Hertz ist zu lauter Treue, und zu Sanfftmuth angewehnt. GOtt hat einen Vater-Sinn, unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmertze, unser Sterben kräuckt sein Hertze.

4. So wahrhafftig als ich lebe, will ich keines Menschen Tod, sondern daß er sich ergebe an mir aus dem Sünden-Koth; GOttes Freud ist, wann auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen nach dem Schaaf das sich verläufft: Sollst du GOttes Hertze sehen, wie sich da der Kummer häufft, wie es dürstet, ächzt und brennt, nach dem, der sich abgetrennt von ihm, und auch von den Seinen, würdest du für Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen sitzt, und der Menschen Hertz erhitzt wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen in den weiten Himmels-Schooß; Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und loß zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unsre Buß: Aber was gesündigt ist, das verdeckt er und vergisst, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen kein Grund kan so grundloß seyn, kein Strom so gewaltig fliessen, gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seiner Huld, die er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh, und sey zufrieden, Seele die du traurig bist, was wilt du dich viel ermüden, da es nicht von nöthen ist? Deiner Sünden grosses Heer wie es scheinet, ist nicht mehr (gegen GOttes Hertz zu sagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht, wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden hie auf Erden dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit: Laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit: Liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Christoph Titius.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

240. Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier für GOttes Angesicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht: Erbarme dich, erbarme

me dich, GOtt mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so hertzlich bange von wegen meiner grossen Sünd, ach! daß von dir ich Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich ꝛc.

3. Hör, und erhör mein sehnlich Schreyen, du allerliebstes Vater-Hertz, wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens-Schmertz. Erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du denn nicht? Hörst du denn nicht? Wie kanst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der Schade, den niemand heilet ausser du; ach! aber Gnade! Gnade! Gnade! ich lasse dir nicht eher Ruh. Erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd, o treuer Vater! schone, schone, erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sprich, daß der arme Sünder hör: Geh hin, dein Sünd ist dir vergeben, nur sündige forthin nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifelsfrey, weil sich der Trost im Hertzen mehret, drum will ich enden mein Geschrey; Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer, über mich!

D. Mel. Ach was soll ich ꝛc. D. b.

241. Ach! ich armes Kind der Sünden, ach! was hab ich doch gethan? Ach! wie übel bin ich dran, wo soll ich doch Rettung finden? Meine Noth ist gar zu groß, ach! wie werd ich ihr doch los?

2. Mein Gewissen, mein Gewissen nagt und plagt mich Tag und Nacht, es ist endlich aufgewacht, und gantz jämmerlich zerrissen, meines Hertzens Angst und Pein läst mich gar nicht ruhig seyn.

3. Ich soll für Gericht erscheinen, Moses steht schon wieder mich, und der Satan ristet sich auf das beste mit den Seinen die verdammte Schlangen-Zucht schreyt: Nur fort, du bist verflucht.

4. Ach! wer hilfft mir nun zu rechte? Christe JEsu, GOttes Sohn, allerschönster Gnaden-Thron sey doch gnädig deinem Knechte, geh nicht mit mir ins Gericht, halt, was mir dein Wort verspricht.

5. Alles was zu dir ist kommen mit gebognem Hertzen-Knie, um den Abend oder früh, hast du freundlich angenommen, ey so wirst du ja auch mich nicht verstossen ewiglich.

6. Dencke, was du hast geschworen, du wilt nicht des Sünders Tod, der dich anrufft in der Noth, soll nicht, soll nicht seyn verlohren, drum so wend ich mich zu dir, JEsu, sey genädig mir.

7. Sey genädig deinem Kinde, und gib Gnade, daß ich nu, Trost, Erquickung, Fried und Ruh, HErr, in deinem Blute finde: Laß mir in der höchsten Pein deine Wunden heilsam seyn.

8. Ach! dein Blut muß mich doch stärcken und vertilgen allen Schmertz, es macht mein verdammtes Hertz rein von allen todten Wercken, deinen Blut-Schweiß stell ich mir mitten in dem Tode für.

9. Drum, mein Geist, hör auf zu klagen, GOtt im Himmel ist versühnt, was die Sünde hat verdient,

dient, hat sein Sohn schon abgetragen, sey getrost, und bessre dich, Gottes Treu bleibt ewiglich.

D. Johann Flittner. D.b.

242. Ach! was soll ich Sünder machen? Ach was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an; es beginnet aufzuwachen, diß ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum offt betrübt; doch weiß ich, daß er mich liebt und er lässt sich gnädig finden, drum ob mich mein Sünd ansicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres Creutz und Leiden, so bey Christen offt entsteht, mit mir hart darnieder geht, solls mich doch von ihm nicht scheiden: Er ist mir ins Hertz gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts, als nur ein Nebel ist: Denn wer hie zu dieser Frist mit dem Tode sind umgeben, drum obs heute nicht geschicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

5 Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe biß zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben, muß ich schon erst vors Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum o JEsu, solst mein bleiben, biß ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels-Port. Ach! drum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht; Meinen JEsum laß ich nicht.

Georg. Christ. Schwämlein.

G. In besonderer Melodey. G.b.

243. Aus der Tieffen ruffe ich, HErr, zu dir erhöre mich: Deine Ohren gnädig neig, merck die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr, mit mir, so besteh ich nicht für dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich, will denn niemand hören mich? Ey so hör, o JEsu mein: du wirst ja der Helffer seyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach schon lang, erbärmiglich! Creutz und Leiden halten an, JEsus mich erretten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, warum, JEsu, läst du mich? Ich harr, warte, seufze, ach! biß zur andern Morgenwach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich, JEsus Gnade tröstet mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich, JEsus wird erlösen mich: JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft, JEsus kömmt, und macht mir Lufft. Seele, schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade!

Johann Hermann.

E. Mel. Was mein GOtt will. A.b.

244 Ich armer Sünder komm allhier mit höchstbetrübten Hertzen :,: o Gott! für deine Gnaden-Thür, und klage dir mit Schmertzen die Sünden all, und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit grossem Hauff, drinn ich jetzt bin gefangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan,

thän, unmöglich zu erzehlen :,: doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen: Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen Tod entbunden, dennoch hab ich jetzt lassen mich die Sünd aufs neu verwunden.

3. So ist auch mein' Undanckbarkeit sehr groß biß auf die Stunde :,: ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Hertzens-Grunde, für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spür in voller Seegens-Blüte.

4. Fürnehmlich hast du mit Gedult viel Jahr bißher verschonet :,: und mir nicht wie ich offt verschuldt, bald zornig abgelohnet, hast fort und fort, o höchster Hort, dich meiner angenommen, hast nichts gespahrt nach deiner Art, biß ich zu dir bin kommen.

5. An mein Hertz hast du viel und offt durch dein Wort angeschlagen :,: du hast mir lieblich zugerufft, den Himmel angetragen, hast früh und spat, durch viel Wohlthat, zur Busse mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth und Quaal, zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läugnen kan, wann du gleich angeklopffet :,: hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugestopffet, mit Unbedacht dich gantz verachtet, den Rücken dir gekehret; doch hast mich so gnädiglich gedult und nicht verzehret.

7. Du köntest offt mit gutem Recht das Leben mir verkürtzen :,: und mich als einen bösen Knecht hinab zur Höllen stürtzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu, in Sünden mich verweilet, dennoch giebst du mir Raum und Ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn diß mein Hertz bey sich bedenckt, möcht es für Angst zerspringen :,: die grosse Sicherheit mich kräuckt, will Marck und Bein durchdringen kein Höllen-Pein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd ernähret, trägt und duldet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt ein Werck, von dir geschaffen :,: werth bin ich, daß all Element zur Straffe mich hinraffen, so weit hats bracht der Sünden-Macht, ich muß es frey bekennen, wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit, ich falle dir zu Fusse :,: verwirff den nicht, der zu dir schreyt und thut rechtschaffne Busse, dein Angesicht in Gnaden richt auf mich, betrübten Sünder, gib einen Blick, der mich erquick, so wird mein' Angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz, die Residentz der Liebe :,: vergib die Sünd, heil meinen Schmertz, hilff, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böse meide, biß ich hinfahr zur Engel-Schaar, hinauf in deiner Freude.

Buß-Andacht an dem Tage, da man zur Beichte gehen will.

A. Mel. Es wolt uns GOtt ꝛc. D.

245. Ich will zum Beicht-Stuhl wieder gehn, und meine Sünde beichten :,: GOtt wolle gnädig mir beystehn, und meine Seel erleuchten, daß ich erkenne meine Sünd, und hertzlich sie bereue, daß ich durch Glauben Gnade find, mein Leben auch erneue! daß mirs zum Heil gedeye.

2. Hast du, mein GOtt, da

wollen mir aus Gnad und Huld gegeben :,: daß mich hinfort verlangt vor dir in Frömmigkeit zu leben, so gib mir auch die Krafft darzu, daß ichs vollbringen möge und immer etwas gutes thu, die Zeit auch wohl anlege, und niemahls nicht sey träge.

3. Bekehre du, HErr, selber mich, so werd ich recht bekehret :,: ich bitte dich hertzinniglich, laß seyn mein Flehn erhöret: Ach! stehe mir doch gnädig bey, verleih mir Gnad und Stärcke; mach mich von allem Zweifel frey in diesem Seelen-Wercke: Hilff, daß ich wohl aufmercke.

4. Aufmercken laß mich, JEsu, wohl auf alle meine Worte :,: die ich nun bald vorbringen soll an deinem heilgen Orte. Hilff, daß ich auch nach allem Fleiß aus deines Dieners Munde dein Wort anhöre gleicherweiß in solcher Gnaden-Stunde und wiederholten Bunde.

5. Laß mich ja nicht leichtsinnig seyn in Bess rung meines Lebens :,: daß etwan ich aus blossem Schein das Werck verricht vergebens, und drauf hinwieder fange an, wo ichs zuvor geendet, wie leider ihrer viel gethan, die gleichsam dich geblendet, und Seel und Geist verschwendet.

6. Laß doch in meinem Vorsatz mich beständig seyn und bleiben :,: daß ja davon mich liederlich kein Laster mög abtreiben; vielmehr daß ich hier wandle stets in Glauben und in Liebe, und täglich mich Krafft des Gebets in guten Wercken übe, und nicht die Buß aufschiebe.

F. Mel. Nun lasst uns den Leib. F.
oder: HErr Jesu Christ meins.

246. Schaff in mir, GOtt, ein reines Hertz, ein Hertz, daß sich stets Himmelwerts aufschwinge und von Sünden frey mit Lust dir diene ohne Scheu.

2. Erneure, was verblichen ist in mir durch Satans Trug und List, befestige den schwachen Sinn, daß nicht der Feind ihn reisse hin.

3. Dein Auge hat es wohl gesehn, was durch Betrug der Lust geschehn; ich bin nicht werth dein Angesicht zu sehen: Ach! HErr zürne nicht.

4. Dein Geist, das theure Liebes-Pfand, den deine Gunst mir zugewand, nimm nicht, wie ichs verdient, von mir, weil ich gesündigt hab an dir.

5. Laß aber seiner Gnaden-Krafft, die Fried und Freude in uns schafft, den Trost einflössen meinen Geist; darauf dein Wort uns hoffen heisst.

6. So werd ich auch ohn Furcht und Zwang mit Freuden richten meinen Gang zu deiner Ehr nach deinem Wort, und seelig seyn so hier als dort.

7. Dem Vater, Sohn und heilgem Geist, der aller Blöden Tröster heist, sey Preis, Danck, Ruhm und Herrlichkeit von nun an biß in Ewigkeit.

Erdmann Neumeister.

G. Mel. Herr Jesu Christ ich. G.b.

247. HErr JEsu! ach! wo flieh ich hin für meinen Missethaten, mit welchen ich umgeben bin? Ich weiß mir nicht zu rathen. Kein Engel ist, der helffen kan, kein Mensch nimmt sich auch meiner an, laß du dichs doch erbarmen.

2. Ach ja, ich will voll Zuversicht zu dir die Zuflucht nehmen: Ich weiß gewiß du wirst mich nicht verstossen noch beschämen,

du bist zwar allen Sünden Feind; jedoch auch aller Sünder Freund, die Buße thun und gläuben.

3. Mir ist mein Hertz voll Reu und Leid zerknirschet und zerschlagen, daß ich nicht in Gerechtigkeit dein Bild an mir getragen, und lieber der verdammten Welt in schnöder Lust mich gleich gestellt, und so mein Heil verscherzet.

4. Doch gläub ich daß du deine Huld und dein Verdienst mir schenckest; dargegen aller meiner Schuld und Sünden nicht gedenckest. Denn siehst du deine Wunden an, so ists unmöglich, daß ich kan von dir verstossen werden.

5. Ja, solt ich auch so tieff und schwer in so viel Sünden stecken, daß dein Verdienst nicht gnugsam wär, dieselben zu bedecken; so gläub ich, daß du noch einmal für mich den Tod und Höllen-Quaal aus Liebe würdest leiden.

6. So aber bleibets eingestellt, denn dein Verdienst im Blute erstreckt sich auf die gantze Welt, drum kömmts auch mir zu gute. Ein eintzger Tropffen macht mich rein, solt ich auch so ein Sünder seyn, als keiner je gewesen.

7. Laß deinen Geist in Hertz und Sinn den süssen Trost versiegeln, und sich mein Leben künfftig hin in deinem Leben spiegeln, damit ich als ein rechter Christ, HErr Christe, der dir ähnlich ist, mit dir vereinet bleibe.

Johann Francke.

D. Mel. O Traurigkeit! o ꝛc. G. b.

248. O Angst und Leid! o Traurigkeit! die ich itzt muß empfinden, die ietzt mein Gewissen nagt wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! das Höllen-Haus, darnach ich pfleg zu ringen, hat den Rachen aufgesperrt und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! o Schreckens-See! wo soll ich mich verstecken? Ach! daß doch die tieffste Grufft möchte mich bedecken!

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum, drinn ich kan sicher bleiben, meine Boßheit will mich gantz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort für GOttes Richtstuhl hören, weil ich mich des Fleisches Lust lassen so bethören.

6. O GOttes Sohn! mein Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden, drin hab ich noch iederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heiliges Blut, das mir zugut am Creutze ward vergossen, ist ein Brunn, daraus das Heil kömmt auf mich geflossen.

8. Darum mein Heil, laß mich jetzt Theil an deinem Gnugthun haben, meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt wenn Satan wird mein Ueppigkeit Anklagen, so still ihn durch dein Verdienst, sonst muß ich verzagen.

D. Heinrich Müller.

A. Mel. JEsu Leiden, Pein. F.

249. Liebster Vater, ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand find, der mich armen heilet; meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden, mach mich von denselben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führst du väterlich Geschlecht, hast du Vater Sitten? Ey! so hab ich Kinder-Recht, und darff kühnlich bitten. Denn den Kindern steht es frey, Väter anzuflehen: Vater, deine Vater-Treu, laß mich armen sehen!

3. Liebster Vater, wilst du dich Vater lassen nennen; Ey! so mu du lassen mich Vaters-Sinn e

kennen: Denn das wäre viel zu schlecht, blossen Nahmen führen, und nicht thun nach Vater-Recht, was sich will gebühren.

4. Nun so nim dich meiner an, wie die Väter pflegen: Meine Buß- und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen! meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab' begangen. Ach! du liebes Vater-Hertz, laß mich Gnad erlangen!

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen: Laß mich an der Gnaden Pfort nicht vergeblich pochen: Laß der matten Seufzer Stärck durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen!

6. Ich laß doch nicht eher ab, biß du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret, Seegne mich, ich lasse dich eher nicht; ich hange, wie die Klett am Kleid, biß ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt und heissest gut, weil du Gutthat übest, und gleichwie ein Vater thut, deine Kinder liebst: Dieser Gutthat laß mich auch, Vater-Hertz, geniessen: Laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade fliessen!

8. Ach! verzeih mir, ach vergib! was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden-Trieb offtermals gewandelt. Meine Sünden ich versenck, HErr in JEsu Wunden; Ach derselben nicht gedenck, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen: Will der schwartze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: Ey! so dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von meiner Schuld JEsu Blut gewaschen.

Erdmann Neumeister.

A. Hr. Jesu Crist, du höchstes. A. b.

250. Ich trete, grosser GOtt, vor dich, mit Zittern und mit Beben: Was soll ich thun? Ich scheue mich, die Augen aufzuheben: Die Hertzens-Angst ist dir bewust, drum schlag ich auch an meine Brust! GOtt, sey mir Sünder gnädig!

2. Ach! keiner Gnade bin ich werth hab ich sie doch verschlagen wenn du sie, da ichs nicht begehrt, mir dennoch angetragen: Wenn ich von deinen Wegen wich, giengst du mir nach, und suchtest mich; doch ließ ich mich nicht finden.

3. Die Ohren hab ich zugestopfft, und wolte dich nicht hören: Offt hast du an mein Hertz geklopfft, ich solte mich bekehren: Allein ich ungerathnes Kind schlug alle Warnung in den Wind, und folgte meinen Lüsten.

4. Mit Wohlthun hast du mich gelockt, da ich viel Guts empfangen: Inzwischen blieb ich doch verstockt, und an der Sünde hangen. Mir war das Wesen dieser Welt zur Lust des Fleisches fürgestellt: Was fragt' ich nach dem Himmel?

5. Ach! hätt'st du die Gerechtigkeit im Eifer wollen schärffen; so köntest du zu solcher zeit mich in die Hölle werffen: Noch dennoch hattest du Gedult, und wollst die Greuel meiner Schuld im Zorne nicht bestraffen.

6. Mein Hertze möchte nun davon in tausend Stücken brechen; es muß sich den verdienten Lohn mit Wehmuth selber sprechen. Werth wär ich, daß du mich verstiefft, und mich mit Leib und Seele liesst des Teufels ewig bleiben.

7. Ach!

7. Ach! aber, GOtt, das thust du nicht, die Gnade steht noch offen: Ich soll ein freundlich Angesicht bey meiner Busse hoffen. Es reuet mich und ist mir leid: Ach laß mich doch Barmhertzigkeit in Christo JEsu finden!

8. Ach! sein Verdienst verwandelt mir den Fluch in einen Seegen: Er hält dir seine Wunden für, so muß dein Grimm sich legen. Laß gleich die Stunde kohlschwartz seyn; sein Blut wird mich doch Engel-rein und Schneeweiß wieder machen.

9. Diß glaub ich, zwar ich muß darbey noch grosse Schwachheit mercken; drum, daß der Glaube brünstig sey, so wollest du ihn stärcken. Das schwache Rohr, das kleine Licht verlöschest und zerstosst du nicht, des ich mich hertzlich tröste.

10. Verleihe nur, daß ich mich stets nach deinem Worte halte: Gib, daß der Eifer des Gebets im Hertzen nie erkalte. Bleib immerfort mit mir vereint, daß ich als ein geschworner Feind der Sünden leb' und sterbe.

M. Benjamin Prätorius.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

251. Vater, ach! laß Trost erscheinen, siehest du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen, wie es mit Manasse spricht? Wie es schlägt an seine Brust? Wie die eitle Sünden-Lust wird aus Reue so verfluchet, wie es weinend Gnade suchet.

2. Hast du, Vater, nicht geliebet mich vor aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröst ich mich der Gnaden-Zeit, JEsu Creutz und Dornen-Cron bring ich her vor deinen Thron, hat dein Sohn nicht das erlitten? Und kan kräfftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der Ungerechtigkeit, so ich Feigen-Blätter nehme, meiner Wercke nichtig Kleid, deckt es doch die Blöse nicht. So du, Vater, vor Gericht Recht für Gnade lässest gehen, wer ist rein, wer kan bestehen?

4. Gleichwohl sagst du zu das Leben, und wilst nicht der Sünder Tod: Du wilt schencken und vergeben, wo verlassen dein Gebot, wo aus böß verderbter Art, auf der breiten Höllen-Fahrt ich mich habe lassen finden in den allergrösten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein, wieder, du mein GOtt und treuer Hirt, welches irrig auf und nieder Wölffen sonst zum Raube wird, schließ in JEsus Wunden ein das verscheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwische in dem wüsten Welt-Gebüsche.

6. HErr! ich habe zwar verzogen, bin, nach Noä Raben-Art, sicher hin und her geflogen, hab die Busse lang gespahrt: Itzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit, HErr! ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

Nach der Absolution.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

252. Was kan ich doch für Danck, o HErr! dir dafür sagen, daß du mich mit Gedult so lange Zeit vertragen, da ich in mancher Sünd und Ubertretung lag, und dich, du frommer GOTT, erzürnet alle Tag.

2. Sehr grosse Lieb und Gnad erwiesest du mir Armen, ich fuhr in Boßheit fort, du aber mit E[illegible] barmen: Ich widerstrebte d[illegible] und schob die Busse auf, du sch[illegible]

best auf die Straff, daß sie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet, du hast des Satans Reich und Werck in mir vernichtet: HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein steinern Hertz gebrochen und erweicht.

4. Selbst konte ich dich wohl beleidigen mit Sünden, ich konte aber nicht selbst Gnade wieder finden; selbst fallen konte ich, und ins Verderben gehn, doch kont ich selber nicht von meinen Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, und mir den Weg gewiesen, den ich nun wandeln soll; dafür sey, HErr, gepriesen; GOtt sey gelobt, daß ich die alten Sünden haß, und willig ohne Furcht die todten Wercke laß.

6. Auf daß ich aber nicht aufs neue wieder falle, so gib mir deinen Geist, dieweil ich hie noch walle, der meine Schwachheit stärckt und in mir mächtig sey, auch mein Gemüthe stets zu deinem Dienst erneu.

7. Ach! leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt, wenn du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du grosser GOtt, o Vater, hör mein Flehen, o JEsu, GOttes Sohn, laß deine Krafft mich sehen. O werther heilger Geist, sey bey mir allezeit, daß ich dir diene hier, und dort in Ewigkeit.

D. M. JEsu, meines Lebens. D. ✠

253. Freu dich, ängstliches Gewissen! sey vergnügt, und gutes Muths! Satans Handschrifft ist zerrissen, dein Erlöser thut dir Guts: Laß dein Trauren, laß dein Weinen, GOtt läst vor dich Gnade scheinen, du bist frey, und solt stets seyn bey ihm, deinem Jesulein.

2. Zwar dich drückten deine Sünden, und das angeerbte Gifft: Niemand konte dich verbinden, Angst, die nur Verzweiffelung stifft, Centner-Last hat dich betreten, niemand konte dich erretten; doch dein JEsus heilte dich, und nahm selbst die Straff auf sich.

3. Dein verdammliches Verbrechen solte Teufel, Höll und Tod, unaufhörlich an dir rächen: JEsus aber nimmt die Noth, die dich ewig solte drücken, selber auf sein Haupt und Rücken, leidet Trübsal, Tod und Pein, das du mögest sicher seyn.

4. GOttes Eifer, Grimm und Toben, so dein Frevel hat erregt, wird von dir hinweg gehoben, und auf GOttes Sohn gelegt, der dich aus gewognen Willen läßt mit Gnad und Seegen füllen, der dir volle Gnüge schenckt, sich mit Gall und Myrrhen tränckt.

5. GOttes Kind auf seinen Reisen, die es bloß vor dich gethan, muste Noth und Unfall speisen, als man kaum erdencken kan, nur damit an seinem Tische sich dein Geist und Seel erfrische, da, aus süsser Liebes-Gluth, er dich speist mit Leib und Blut.

6. Ja, es stillt der Höllen-Fluthen, die gerechter Grimm erregt, durch sein Leiden, durch sein Bluten wird des Vaters Sinn bewegt, daß er, um des Sohnes Willen, nicht will seine Rach erfüllen, die dein Abfall wohl verdient, so wirst du mit GOtt versühnt.

7. Treuster JEsu, Trost und Le-

Leben meiner Seelen bestes Theil! du bists, der mir Ruh gegeben, der mein gantz verlohrnes Heyl sant den Seegen wiederbrachte, hilff, das ich nichts höher achte, weder hier, noch ewig dort, als dich meinen Schutz und Hort.

8. Nim mein alles, was ich habe, zur Vergeltung deiner Treu: Jsts doch dein Geschenck und Gabe? Billig, daß ich danckbar sey. Richte Geist, Sinn und Gemüthe auf den Reichthum deiner Güte, daß sonst nichts als deine Treu mir stets im Gedächtniß sey.

9. Tilge meiner Sünden Menge, hilff, daß mich kein schneller Fall, kein Verderb noch Anstoß dränge, sondern laß mich überall stets in deinen Wegen bleiben, laß mich mein Verlangen treiben nur zu dem, was dir gefällt, und mich dir zu Dienst erhält.

10. HErr, ich will vor diese Güte, vor so theure Gnad und Huld, mit höchst danckbarem Gemüthe, mein Vermögen, meine Schuld, dir mein Heyland gern abtragen, und dir Lob und Danck stets sagen: Du solt ewig ewig seyn mein hertzliebstes JEsulein.

XXV. Von der Rechtfertigung.

A. Lazarus Spengler. D.b.

254 Durch Adams Fall ist gantz verderbt menschlich Natur und Wesen, dasselbe Gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht kunt'n genesen ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat von dem grossen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtts Zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes Wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht, hat den Tod, so war ie Noth, daß uns auch GOtt solt geben sein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet; also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet: Und wie wir all durch Adams Fall sind ewigs Tods gestorben; also hat GOtt durch Christi Tod verneut, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenckt, da wir sein Feind noch waren, der für uns ist ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himmel gefahren, dadurch wir seyn vom Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesem Hort, des Vaters Wort, wem wolt für Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Warheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn fest sollen glauben: Darum uns bald kein Macht noch Gewalt aus seiner Macht wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren: Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, der wird nimmer zuschanden: Denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zuhanden viel Unfall hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen.

len, der sich verläst auf GOttes Trost: Er hilfft sein'n Gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Hertzens-Grund, du wollst nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund; so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen: Wer sich nun fest darauf verläst, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort: So dieser Morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die GOttes Geist den'n gewiß verheist, die Hoffnung darein haben.

D. Paul Speratus.

A. In bekannter Melodey. D. ✠

255. Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte :,: die Werck die helffen nimmermehr, sie mögen nicht behüten: Der Glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'setz geboten hat, da man es nicht kunt halten :,: erhub sich Zorn und grosse Noth für GOtt so mannigfalte. Vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist: Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOtt hätt sein G'setz drum geben :,: als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben: So ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündge Art in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig Art aus eignen Kräfften lassen :,: wiewohl es offt versuchet ward, doch mehrt sich Sünd ohn Massen: Denn Gleißners Werck GOtt doch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch muß das G'setz erfüllet seyn, sonst wärn wir all verdorben :,: darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden: Das gantz Gesetz hat er erfüllt, damit sein s Vaters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es kund halten :,: so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte: Nicht mehr, denn lieber HErre mein! dein Tod wird mir das Leben seyn: Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen :,: nun sagst du, daß kein Mensch verzag; das wirst du nimmer lügen: Wer gläubt an mich, und wird getaufft, demselben ist der Himmel erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für GOtt allein der diesen Glauben fasset :,: der Glaub gibt aus von ihm den Schein, so er die Werck nicht lässet. Mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nechsten wird die Lieb guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder, das Evangelium kömmt zur Hand, und stärckt den Sünder wieder, es spricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh, mit allen seinen Wercken.

10. Die Werck kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben :,: denn das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werck berauben: Doch macht allein der

Glaub

Glaub gerecht, die Werck die sind des Rechsten Knecht, dabey wirn Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget :,: wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein gewisse Tage: Er weiß wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, das solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erschrecken :,: denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken; sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Hertz sprächt lauter Nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieser Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß heilig werd sein Nahme.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd geschehe, wie ins Himmels-Throne: Das täglich Brodt ja heut uns werd, wollst unser Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldgern thun: Laß uns nicht in Versuchung stahn löß uns vom Ubel! Amen.

G. D. Mart. Luther. G.

256. Nun freut euch, lieben Christen g'mein, und lasst uns frölich springen, daß wir getrost und all' in ein, mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunderthat, gar theur hat Ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war geboh-

ren, ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werck die golten nicht, es war mit ihn'n verdorben: Der frey Will hasst GOtts Gericht, er war zum Gutn erstorben: Die Angst mich zu verzweifeln treib, daß nichts den Sterben bey mir bleib, zur Höllen must ich sincken.

4. Da iammert GOtt in Ewigkeit mein Elend über die Massen, er dacht an sein Barmhertzigkeit, er wolt mir helffen lassen: Er wand zu mir sein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen: Fahr hin mein's Hertzens werthe Cron, und sey das Heil dem Armen, und hilff ihm aus der Sünden-Noth, erwürg für ihn den bittern Tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater gehorsam ward, er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden: Gar heimlich führt er sein Gewalt, er gieng in meiner armen Gestalt, den Teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir! Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen: Denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib da solt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben: Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem Glauben. Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du seelig worden.

9. Gen

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben, da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll und lehren mich erkennen wohl und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das solt du thun und lehren, damit das Reich GOtts werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren, und hüt dich für der Menschen Gesatz davon verdirbt der edle Schatz: Das laß ich dir zuletzte.

Johann Hermann.

A. M. Es ist das Heil uns. D.

257. Wenn dein hertzliebster Sohn, o GOtt, nicht wär auf Erden kommen :,: und hätt, als ich in Sünden todt, mein Fleisch nicht angenommen, so must ich armes Würmelein zur Höllen wandern in die Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Rast, darff nimmermehr verzagen :,: weil er die schwere Sünden-Last für mich hat selbst getragen: Er hät mit dir versöhnet mich, da er am Creutz ließ tödten sich, auf daß ich seelig würde.

3. Drum ist getrost mein Hertz und Muth mit kindlichem Vertrauen :,: auf diß sein rosinfarbes Blut will ich mein Hoffnung bauen, das er für mich vergossen hat, gewaschen ab die Missethat, daß ich schneeweiß bin worden.

4. In seinem Blut erquick ich mich, und komm zu dir mit Freuden :,: ich suche Gnad demüthiglich von dir soll mich nichts scheiden: Was mir erworben hat dein Sohn durch seinen Tod und Marter-Cron, soll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilfft mir die Gerechtigkeit die vom Gesetz herrühret :,: wer sich in eignem Werck erfreut, wird jämmerlich verführet: Des HErren JEsu Werck allein das machts, daß ich kan seelig seyn, weil ich fest an ihn gläube.

6. GOtt Vater, der du alle Schuld auf deinen Sohn geleget :,: HErr JEsu, dessen Lieb und Huld all meine Sünde träget: O heilger Geist, des Gnad und Krafft allein das Gute in mir schafft, laß mich ans End beharren.

D. Johann Olearius.

D. Mel. Ach was soll ich. D. b.

258. Ach wie groß ist deine Gnade, du getreues Vater-Hertz, daß dich unser Noth und Schmertz, daß dich aller Menschen Schade hat erbarmet väterlich, uns zu helffen ewiglich.

2. Du hast uns so hoch geliebet, daß der Mensch soll aller Pein frey und ewig seelig seyn, daß dein Sohn sich selbst hingiebet, und berufft uns allzumal zu dem grossen Abendmahl.

3. Ja dein werther Geist bezeuget, durch die Tauff und Abendmahl, unser Heil ins Himmels-Saal, der die Hertzen zu dir neiget, weil er uns den Glauben schenckt, daß uns Höll und Tod nicht kränckt.

4. Weil die Warheit nicht kan lügen, will ich dir vertrauen fest, weil du keinen nicht verläst, weil dein Wort nicht kan betrügen, bleibt mir meine Seeligkeit unverrückt in Ewigkeit.

5. Lob sey dir für deine Gnade, du getreues Vater-Hertz, daß dich meine Noth und Schmertz, daß dich auch mein Seelen-Schade hat erbarmt so väterlich, drum lob ich dich ewiglich.

XXVI. Vom heiligen Abendmahl.

Joh. Hussens Lied verbessert durch

D. D. Martin Luther. D. b.

259. JEsus Christus, unser Heyland, der von uns den Gottes Zorn wand, durch das bittre Leiden sein half er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brodt so klein, und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich will zu dem Tisch machen, der hab wohl acht auf sein Sachen: Wer unwürdig hinzugeht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOtt dem Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du solt gläuben und nicht wancken, daß es sey ein Speis der Krancken, denn ihr Hertz von Sünden schwer, und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch' groß' Gnade und Barmhertzigkeit sucht ein Hertz in grosser Arbeit. Ist dir wohl so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen: Kein Artzt ist dem Starcken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'st du dir was können erwerben, was dürfft ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helfen wilt.

9. Gläubst du das von Hertzen-Grunde, und bekennest mit dem Munde, so bist du recht wohl geschickt, und die Speiß deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht aussen bleiben, deinen Nechsten solt du lieben, daß er dein geniessen kan, wie dein GOtt hat an dir gethan.

Johann Francke.

D. In bekannter Melodey. D.

260. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunckle Sünden-Höle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen? denn der HErr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden. Der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deine Hertzens-Kammer. Oeffn ihm bald die Geistes-Pforten, red ihn an mit schönen Worten: Komm, mein Liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, daß die Blut gefüllte Schalen und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen Freund, nach deiner Güte? Ach! wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen; ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Tranck des Lebens-Fürsten, wünsche stets daß mein Gebeine mich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern lässet sich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß dieser Speise

und

und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermercke, Herr, die Grösse deiner Wercke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht könt ergründen?

6. Nein! Vernunfft die muß hie weichen, kan dis Wunder nicht erreichen, daß diß Brodt nie werd verzehret, ob es gleich viel tausend nehret; und das mit dem Safft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meine Lebens-Sonne, JESU, meine Freud und Wonne! JEsu, du mein gantz Beginnen Lebens-Quell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels-Speise mir zum Heil, und dir zum Preise.

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdrossen, HErr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräfftig tränken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres Brodt des Lebens, hilff, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden sey zu deinem Tisch geladen: Laß mich durch diß Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch wie itzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

D. Salomon Deyling.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

261. Mein JEsus ziehet mich durch seines Geistes Triebe und zeigt im Blute sich, drum preis ich seine Liebe und komm zum Tisch des HErrn mit Busse ausgerüst, da wohnt mein JEsus gern, wo wahrer Glaube ist.

2. Er hats um mich verdient mit seinem Thun und Leiden, er hat mich GOtt versühnt, von ihm soll mich nichts scheiden. Verdammt mich meine Schuld, seh ich die Zahlung an, vermag doch seine Huld mehr, als die Sünde kan.

3. Wie edel ist der Tranck, wie köstlich ist die Speise! sie heilt mich, wenn ich kranck, und stärckt zur Himmels-Reise. Mein Heyland, du wilt seyn mein Leben, Heil und Licht, mir Labsal schencken ein, beystehen im Gericht.

4. Drum weg! was sündlich heist, das Hertz muß von der Erden, dieweil mein matter Geist itzt soll erquicket werden. HErr JEsu, wasch mich rein, und mach mich selbst geschickt, laß meine Seele seyn mit Glauben ausgeschmückt.

5. Erneure meinen Sinn, und komm zu mir hernieder, schaff, daß ich himmlisch bin, dir nicht mehr leb zuwider! laß mich in deiner Huld von nun an feste stehn, auch einsten ohne Schuld ins Reich der Freuden gehn.

D. Mel. Mit Fried und Freud. D. b.

262. Ich lege mich an deine Brust, mein Heil, mein Leben, denn du allein kanst Himmels-Lust reichlich geben. O wie seelig ist der Tag, da ich, mein Schatz, dich küsse!

2. Du schenckest mir dein Leib und Blut, die süssen Gaben, die können mir Hertz, Sinn und Muth kräfftig laben, du bist mein, und ich bin dein, o allerschönster JEsu!

3. Denn nunmehr lebst du selbst in mir, ich bin dein eigen, und kan des Todes Macht hinfür heissen schweigen. Dir sey ewig Lob gesagt, o allerliebster JEsu.

4. Gib aber auch Beständigkeit, daß

daß ich dir lebe, und mich die ganze Lebens-Zeit dir ergebe, und dereinst das Abendmahl im Himmel mit dir halte.

M. Justus Sieber.

A. Hr. Jesu Christ, du höchstes. A. b.

263. Jetzt komm ich als ein armer Gast, o HErr zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Hertz, erfrische, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, biß ich den Schweiß abwische.

2. Nun sprichst du Seelen-Bischoff dort: Ich bin das Brod zum Leben; diß Brod treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben: Ich bin der Tranck, wer gläubt an mich, dem wird der Durst nicht ewiglich im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, biß meine Seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle hast bereit, so deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich, auf deiner grünen Weide: Dein Lebens-Manna speise mich zu Trost in allem Leide, es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falsches Gut von deiner Liebe scheide.

5. Gleichwie des Hirsches mattes Hertz nach frischem Wasser schreyet; so schreyet auch mein Seelen-Schmertz, ach! laß mich seyn befreyet von meiner schweren Sünden-Pein, und schencke mir die Trost-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber wirck in mir ein ungefärbte Reue, daß wie für einem wilden Thier, ich mich für Sünden scheue; wirff mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreiffen kan, damit mein Hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der Andacht-Brunst, daß ich die Welt verlasse, und deine Treu und Bruder-Gunst in dieser Speise fasse, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nechsten wachs' herfür, damit ich niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, bey mir ist nichts denn Sterben: Nimm aber mich, o HErr! zu dir, bey dir ist kein Verderben. In mir ist lauter Höll und Pein, in dir ist nichts, denn seelig seyn mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-Stab, mit deines Geistes Gaben, laß mich der Sünde dancken ab, die mich sonst pflegt zu laben. Regiere meinen bösen Sinn, daß er die Lüste werffe hin, die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küssen! mein Hertze giebt dir Raum und Platz, und will von keinen wissen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil du mich am Creutzes-Stamm aus Noth und Tod gerissen.

11. O liebster Heyland, habe Danck für deine Süßigkeiten, ich bin für lauter Liebe kranck, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürst, mich sammt den Auserwehlten wirst zur Himmels-Tafel leiten.

Johann Hermann.

B. Mel. Herr Jesu Christ meins. B.

264. O JESU, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes-Stamm, für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden-Last.

2. Ich komm zu deinen Abendmahl, verderbt durch manche Sünden-Fall: Ich bin kranck, u-

rein

rein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Artzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HERR JEsu bitt ich dich in meiner Schwachheit heile mich: Was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Hertz, zünd an die schöne Glaubens-Kertz: Mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich du wahres Brodt der Engel, wahrer Mensch und GOtt, mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir: Mein Hertz mit Lieb und Glauben zier, und was sonst ist von Tugend mehr, daß pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was uns nützt an Seel und Leib: Was schädlich ist, fern von mir treib: Komm in mein Hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch dieser Mahlzeit Krafft das Böß in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd: Den guten Fürsatz, den ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede Christlich bringen zu.

12. Biß du mich, o du Lebens-in [illegible]fürst, zu dir in Himmel nehmen wirst, das ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

D. Joh. Friedrich Meyer.

A. Mel. Meinen JEsum laß ꝛc. F.

265. Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist nun genesen, seelig ist das heutge Licht, da ich JEsus Gast gewesen. Drum rufft itzt mein Hertz, und spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er mich so brünstig liebet. Und sich in mein Hertze flicht, ja sich mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verspricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. HErr, dein Leib und theures Blut, JEsu, das ich jetzt genossen, stärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verstossen bin von GOttes Angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir! daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl ist mir geschehen, meine Seel ist gantz entzückt, weil ich, JEsu, dich gesehen: JEsu, meine Zuversicht, dich, mein JEsu, laß ich nicht.

5. Mose, donnre nur nicht mehr, für mich ists Gesetz erfüllet, JEsus, GOtt des Vaters Ehr, hat den grossen Zorn gestillet, und das Werck mit Blut geschlicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes laß ich nicht, weil du trägst auf deinem Rücken meiner Sünden Quaal und Gicht, die mich Armen sollten drücken, wenn mich meine Sünd anficht, laß ich dich Lamm GOttes nicht.

7. Meinen JEsum laß ich nicht, er ist nun mein Bruder worden, trotz, daß Welt und Satan spricht: Ich sey noch in ihrem Orden, nein:

nein, mein JEsus ist mein Licht: Dich mein Bruder, laß ich nicht.

8. Mein Gewissen stille dich deine Handschrifft ist zerrissen, JEsus, der so jämmerlich ward gemartert und zerschmissen, der vertritt mich vor Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, sprecht mit Hohn, fragt, ob ich sey GOttes Erbe? freylich, JEsus, GOttes Sohn bleibt mein Erbtheil, wenn ich sterbe: Trotz! wer mir dieß Gut anspricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel ist entzwey, Christus ist zum Gifft dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanst ermorden: Trotz! daß mich dein Stachel sticht: Weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle, schweig denn deine Gluth ist nun völlig ausgelöschet, JEsus ist es, dessen Blut mich gantz rein von Sünden wäschet, und mich frey vom Feuer spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet, wie ein Bräutigam, ich bin sein, ob der Feind gleich greulich tobet, weiß ich daß mir nichts geschicht: Weil ich JEsum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein JEsus, nicht, wenn es mit mir kömmt zum Ende, wenn mir Sinn und Hertze bricht, JEsu, nimm, in deine Hände meinen Geist, mein Lebens-Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

14. Und des bin ich auch gewiß, weil mein JEsus mir verheissen, aus des Todes Finsterniß mich mit starcker Hand zu reissen: Drum auch meine Seele spricht: Amen! JEsum laß ich nicht.

Basilius Förtsch.

G. Mel. Ich hab mein Sach. G.b.

266. Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohlgefallen, es gliebt mir in dem Hertzen mein diß Blümelein, für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hier und dort, wohl in das ew'ge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben: Wer Reu üb r seine Sünde hat und bitt um Gnad, dem sind sie all vergeben.

4. Er spricht selber: Komt her zu mir all die ihr seyd beladen, ich will nach eures Hertzens-Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und esst, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schencken, verschreib euch all mein Gut dabey, das gläubet frey, daß ihr solt mein gedencken.

6. Nehmt hin, und trinckt, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welchs gnug für eure Sünde thut, so offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, durch deinen Tod und Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben: Dein Wort beken'n für jedermann aufrechter Bahn, durch JEsum Christum, Amen.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

267. Liebe Seele, nun dich schwinge von dem Ort der Eitelkeit, du must über alle Dinge die Gedancken haben heut,

anzuschauen deinen GOtt, deinen Helffer in der Noth, deinen Bräutgam, der jetzt eben kömmt sich selber dir zu geben.

2. Er will meine Speise werden von ihm ich geladen bin, schwing dich Seele von der Erden zu dem Artzt der Seelen hin, rüst dein Hertz mit Demuth aus, daß es werde GOttes Haus, ein Haus, das ihm wohlgefalle, und von GOttes Lob erschalle.

3. Weg von mir, ihr Welt-Gedancken! hier ist meiner Seelen-Speis, auf dein Wort will ich nicht wancken, JEsu, ehren dein Geheiß: Was du hast versprochen mir, kanst du auch wohl geben hier, du wilst deinen Leib mir geben, und dein wahres Blut darneben.

4. Nun, umpfang mit höchsten Freuden, Seele! deinen Bräutigam: Nun kanst du mit ihm dich weiden, mit dem frommen GOttes Lamm, auf der Au des Glaubens dein wirst du ewig bey ihm seyn, biß dir GOtt wird recht zulassen deinen JEsum zu umfassen.

5. Nun hab ich den besten Orden, GOtt in mir, und ich in dir nun bist du mein Bruder worden, o mein JEsu, bleibe hier! laß mich immer bleiben dein, du solt stets mein eigen seyn, ich will dir allein mein Leben hinfort gantz zu eigen geben.

Erdmann Neumeister.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

268. Laß irrdische Geschäffte stehen, auf, Seele! mache dich bereit, ich will zu GOttes Tische gehen, doch prüfe deine Würdigkeit, ob du dich als ein rechter Gast zum Abendmahl geschicket hast.

2. Es will mir fast der Muth verschwinden, ob ich dabey erscheinen kan, ich finde Millionen Sünden, ach! die ich wieder GOtt gethan. Kein Sünder darff zur Tafel nicht, er stinckt für GOttes Angesicht.

3. Das GOtt erbarm! was soll ich sagen? Ich Sünder muß verlohren seyn. Doch nein! ich darff auch nicht verzagen, GOtt setzt den Tisch deswegen ein, daß er den Sündern Trost und Krafft vor ihre matte Seele schafft.

4. Wie wohl ist mir in GOtt zu Muthe! GOtt tilget meine Missethat: Ich wasche mich in JEsu Blute, das meine Schuld gebüsset hat. Mein Glaube kriegt von ihm das Kleid des Heils und der Gerechtigkeit.

5. In diesem Schmucke will ich gehen als GOttes auserwehltes Kind, und seelig an den Orte stehen, wo andre Himmels-Gäste sind, weil ich mit JEsu angethan, sieht GOtt mich selbst als JEsum an.

6. Ach wie erquicket mich die Speise, die meine Seele hier geniest! da JEsus wunderbahrer Weise die theure Speise selber ist. Ach siehe wie dich JEsus liebt, der dir sich selbst zu eigen giebt.

7. Ich kan nur Brodt und Wein erblicken, doch sieht der Glaub ein höher Gut, in, mit und unter beyden Stücken ist Christi wahrer Leib und Blut. Er sagt es selbst: Er ist getreu, drum bleibt mein Glaube fest dabey.

8. Ich habe weder Furcht noch Zweiffel, die Gnade GOttes ist mit mir. Komm, Hölle kom, komt alle Teuffel, Trotz! werfft mir meine Sünden für. Ich bin gerecht, ich bin nun rein, an mir kan nichts verdammlichs seyn.

9. Weil JEsus mir sein Fleisch gegeben, das alles Lebens Ursprung ist; so muß mein Fleisch

auch wieder leben, ob solches die Verwesung frisst; das ist mein Trost und Glaubens-Ziel, drauf leb und sterb ich wenn GOtt will.

10. Mein JEsus ist vor mich gestorben, mein JEsus lebet auch vor mich; mein JEsus hat mein Heil erworben, darauf besteh ich festiglich, und schliesse mich in ihm hinein. Mein Freund ist mein, und ich bin sein.

E. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc. C.

269. Schatz über alle Schätze, o JEsu, liebster Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Hertzen, dir, Schönster! zugetheilt, weil du mit deinen Schmertzen mir meinen Schmertz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmels-Brod! damit ich mich kan weiden, das meine Seelen Noth gantz kräfftiglich kan stillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß Liebster mich erblicken dein freundlich Angesicht, mein Hertze zu erquicken, komm, komm, mein Freuden-Licht! denn ohne dich zu leben ist lauter Hertzeleid, für deinen Augen schweben, ist wahre Seeligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! o JEsu, süsse Ruh! du treuer Creutz-Geselle! schlag nach Belieben zu, ich will geduldig leiden, und soll mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Hertze bleibt ergeben dir immer für und für zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir in tiefstem Feuer schwitzen als, Schönster! ohne dich im Paradiese sitzen veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht, mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht, wo JEsus wird geschauet, da sehn ich mich hinein, wo JEsus Hütten bauet, denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu, mein Vergnügen komm, hole mich zu dir, in deinem Schoos zu liegen, komm meiner Seelen-Zier, und setze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt, so kan mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

Erdmann Neumeister.

A. Mel. JEsu meine Freude. D. b.

270. JESU meine Freude! ich und du wir beyde sind nunmehr vereint :,: weg ist alle Sünde, mir, als seinem Kinde, ist GOtt nicht mehr feind. Denn dein Blut macht alles gut, diß, und deinen Leib darneben hast du mir gegeben.

2. JEsu meine Wonne! GOttes Gnaden-Sonne leuchtet nun um mich :,: nun ist mein Gewissen aus der Angst gerissen und erquicket sich. Ach gib dich, daß öffters mich noch dein Nachtmal speis und tränckе, und ich dein gedencke.

3. JEsu, du mein Leben! du bleibst mir ergeben, denn dein Wort verspricht's :,: wenn ich dich nur habe, dich, du theure Gabe, weiter mag ich nichts. Du bist mein und ich bin dein, ach! ich kan den Trost der Seelen nicht genug erzehlen.

4. JEsu, meine Liebe! nichts ist das mich trübe oder traurig macht :,: deine süsse Güte labet mein Gemüthe, daß das Hertze lacht, auch kein Creutz wird beyderseits mich und dich in allen Leiden nimmermehr nicht scheiden.

5. JEsu, mein Vergnügen! was du nur wirst fügen, das be-

liebet mir :,: wie du mich regierst, wie du mich nur führest, also folg ich dir. Gehts in Noth, ja gar in Tod, will ich dennoch bey dir halten, und dich lassen walten.

6. JEsu du mein Seegen, nichts soll mich bewegen, was der Welt gefällt :,: ob sie Geld und Schätze oder Strick und Netze mir vor Augen stellt: Dennoch soll kein Weh noch Wohl, auch kein Trübsal mir den Glauben, der dich hält nicht rauben.

7. JEsu meine Crone, ach für deinem Throne werd ich ewig stehn :,: wirds denn nicht bald werden, daß ich von der Erden kan in Himmel gehn? Schleuß den Lauff, und nimm mich auf, heute wünsch ich diesem Leben gute Nacht zu geben.

F. Mel. Freu dich sehr, &c. F.

271. Ach Gnade über alle Gnaden! heisset das nicht Gütigkeit? JEsus hat uns selbst geladen zu dem Tisch, dem Er bereit: JEsus bittet uns zu Gast, daß wir aller Sorgen-Last, aller Sünd und Noth entnommen, zu dem Himmel möchten kommen.

2. JEsus Christus will uns speisen und auch selbst die Köste seyn, heisset das nicht Gnad erweisen, o mein liebstes JEsulein? Solches ist an keinem Ort, o mein liebster Seelen-Hort, sonst gehöret noch gesehen, solches ist noch nie geschehen.

3. Hast du dich doch schon gegeben unsertwegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von aller Quaal und Noth; aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns schenckest, und mit deinem Blut uns tränckest.

4. Hier sieht man dein treu Gemüthe, du bist sonst der Arzt allein, doch wilst du aus lauter Güte auch die Artzney selber seyn. Du giebst dich selbst uns zu Theil, daß wir möchten werden heil von den tieffen Seelen-Wunden, die sonst waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geschritten, o mein liebster JEsu Christ, und will dich im Glauben bitten, weil vor mich bereitet ist itzo dein Genaden-Tisch, daß ich meine Seel erfrisch, und vor Hunger nicht vergehe, noch mir deine Krafft entstehe.

6. Ach! so wollest du mich laben mit dem rechten Himmels-Brod, und mit reichem Trost begaben wider Höll und wider Tod, ach laß deine Lebens-Quell auch mich machen weis und hell, tränke mich, Herr, eh ich sterbe, und vor grossem Durst verderbe.

7. Dir will ich anitzo schicken mein gantz müd und mattes Hertz, ach! das wollest du erquicken, weil es fast vergeht vor Schmertz. O mein Artzt, du kanst allein mich von Sünden machen rein, du alleine kanst mich heilen von der Sünden Eiter-Beulen.

Erdmann Neumeister.

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

272. Werde munder, mein Gemüthe! und erfreue dich, mein Geist :,: da sich deines JEsu Güte überschwenglich an dir preist: Ach! mein Hertz soll hier auf Erden ihm ein Gnaden-Himmel werden: Denn er zieht im Brod und Wein durch sein Nachtmahl drinnen ein.

2. Solche Lieb ist nicht zu finden, die so treu und brünstig wär :,: ist ein Abgrund zu ergründen? Diese Liebe nimmermehr. Liebe, die kein Sinn erreichet, der nichts, als sie selber gleichet, da sie Staub und Aschen liebt, und sich ihm zu eigen giebt.

3. Jetzt wird mir sein Leib gegeben, der am Creutze vor mich starb :,: Heil, Gerechtigkeit und Leben, und was er noch mehr erwarb, hab ich nun zum Eigenthume, und in solchem Schmuck und Ruhme, erb ich auch nach dieser Zeit die gewisse Seeligkeit.

4. Jetzt hab ich sein Blut getruncken, das aus seinen Wunden floß :,: hab ich sonst vor GOtt gestruncken, da er mir sein Hertz verschloß: Ey! so bin ich nun versöhnet, daß mich seine Gnade crönet, und ein süsser Liebes-Kuß mich sein Kind erquicken muß.

5. Welt, ich mag dich nicht mehr kennen, meinen JEsum kenn ich nur :,: ja in ihm will ich mich nennen eine neue Creatur, wo kein Greuel alter Sünden jetzt und künfftig mehr zu finden, ihm soll das Gewissen rein, und das Leben heilig seyn.

6. JEsus, JEsus, nichts als JEsus, ist das mich vergnügen muß :,: arm ist ausser ihm ein Crösus, reich mit ihm ein Lazarus. Ihn will ich vor allen Schätzen mir zum Schatz und Seegen setzen. Denn so hab ich gnug und satt, mehr als Erd und Himmel hat.

7. Bleib, mein JEsu, mir im Hertzen, mit dir acht ich keine Noth :,: du besiegest Creutz und Schmertzen, und du tödtest selbst den Tod: Also kan ich nicht verderben, ich mag leben oder sterben, jetzt und ewig bist du mein, und ich leb und sterbe dein.

D. Bernhard Dirschau.

D. Mel. Wie schön leuchtet. D. ✠

273. HERR JEsu! dir sey Preis und Danck für diesen Seelen Speis und Tranck, damit du uns begabet :,: in Brodt und Wein dein Leib und Blut kömt uns warhafftig wohl zu gut, und unsre Hertzen labet, daß wir in dir, und nach allem Wohlgefallen heilig leben, solches wollest du uns geben.

2. Du kehrest, o Immanuel, ja selber ein in unsre Seel, dir Wohnung da zu machen :,: drum uns ein solches Hertz verleih, das von der Welt-Lieb ledig sey, und allen eiteln Sachen. Bleibe, treibe unsre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten alles irrd sche zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht: Ein jeder recht bedencke :,: daß wir mit diesem Lebens Brodt im Glauben stillen unsre Noth, der Fels des Heils uns tränckc: Züchtig, tüchtig dich dort oben stets zu loben, biß wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir solcher Seeligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen :,: und folgends aus dem Jammerthal eingehen in den Himmels-Saal, da wir GOtt werden schauen, trostlich, köstlich uns als Gäste auf das beste bey ihm laben, und gantz volle Gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem Thron, o JEsu Christe, GOttes Sohn, gibs durch dein bitter Leiden :,: dasselbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, und alles Böse meiden. Amen! amen! hilff uns kämpffen, hilff uns dämpffen alle Sünden: Hilff uns frölich überwinden!

Johann Rist.

G. Mel. Nun lob mein Seel. G.

274. Wie wohl hast du gelabet, o liebster JEsu, deinen Gast :,: ja mich so reich begabet, daß ich itzt fühle Freud und Rast. O wundersame Spei-

se! o süsser Lebens-Tranck! o Liebs-Mahl, das ich preise mit einem Lob-Gesang, indem es hat erquicket mein Leben, Hertz und Muth, mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, o HERR! in deinen Gnaden-Saal :,: daselbst hab ich berühret, dein' edle Güter allzumal, da hast du mir zum Leben aus Gnaden mildiglich im Brodt den Leib gegeben, der recht ergötzet mich: Du hast mir zugelassen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit :,: du hast mir voll gemessen den edlen Kelch der mich erfreut: Ach GOtt! du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig jetzt sich neiget mein Hertz für Liebes-Brunst: Du hast mich lassen schmecken das köstlich Engel-Brodt, hinfort kan mich nicht schrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden preis ich dich liebster JEsu, wohl :,: daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs Gut! nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit Begier :,: dich hast so tieff gelassen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer aller Dinge besuchest deinen Knecht, ach hilff, daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bists der ewig bleibet; ich aber bin dem Schatten gleich :,: den bald ein Wind vertreibet, HErr ich bin arm, und du bist reich: Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir: Ich boßhafft von Gemüthe, kan fehlen für und für; noch kömmst du hernieder zu mir dem Sünden-Mann, was geb ich dir doch wie dir, das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz, durch Reu zerschlagen, ein Hertz, das gantz zerknirschet ist :,: das weiß ich, wird behagen mein Heyland, dir zu jeder Frist: Du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin nach deiner Gunst zu trachten, nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen: Denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilff ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes schaff in mir :,: ein unaufhörlichs Büssen, daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinführo spühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieser Zeit: Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst, denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit Himmels-Speis und Engel-Tranck :,: nun will ich frölich stehen zu singen dir Lob Ehr und Danck. Fahr hin du Welt-Getümmel, du bist ein eitler Tand, ich seuffze nach den Himmel, dem rechten Vaterland: Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: Mein GOtt, du wirst mir geben der Wollust Uberfluß.

Benjamin Schmolcke.

G. Mel. HErr GOtt, nun sey. G.

275. O unaussprächlichs Wesen! mein JEsus ist in mir, und ich bin schon genesen bey dieser Tafel hier. Die Frucht, die ich genieſſe, ist meiner Kählen süsse, mehr als ich sagen kan.

2. Mein Geist von Wollust trunken, ist in ein Gnaden-Meer entzückt hinab gesuncken. Wer giebt mir Flügel her, mich in die Höh zu schwingen, und dem ein Lied zu singen, der mir so wohl gethan?

3. Ach nun ist meine Seele ein rechtes Paradies. Es ruht in dieser Höle mehr, als ein güldnes Vlies. Ich gebe diese Schätze, woran ich mich ergötze, nicht vor die gantze Welt.

4. Mein Looß ist mir gefallen aufs allerlieblichste; der alles ist in allen, der Anfang aus der Höh, hat in mir Platz genommen: und ist so nahe kommen, als ich mir selber bin.

5. Das sind die grünen Auen, wo Lebens-Weide wächst. Hier läst der Himmel thauen, wenn meine Seele lechzt; hier kan ich JEsum küssen, und den ans Hertze schliessen, der mir das Hertze giebt.

6. Wohl mir! den Himmels-Fürsten trag ich in meiner Brust; nun wird mich nicht mehr dürsten bey der geschmeckten Lust. Mich schreckt der Tod vergebens, weil mir das Brodt des Lebens zur Speise worden ist.

7. Das sind die Liebes-Siegel, die auf mein Hertz gedrückt: In diesem Gnaden-Spiegel wird Heil und Theil erblickt: Bey diesem Lebens-Baume sind ich im kühlen Raume, was Leib und Seel erquickt.

8. Ich hab und will ihn halten, den meine Seele liebt; er soll mein Hertz verwalten, das sich ihm gantz ergiebt. Mein Geist soll an ihm kleben, ich will in ihme leben und er allein in mir.

9. Der Nachschmack dieser Speise soll mir ein Vorschmack seyn, auf meiner Lebens-Reise, vom Himmel Brodt und Wein, die ich dort werde schmecken, wenn du wirst Tafel decken, zu Zions Hochzeit-Mahl.

10. Ich gehe nun von hinnen und nehme dich mit mir. Ach! stelle meinen Sinnen das zum Gedächtniß für: Wer dich recht will empfinden, der muß sich auch verbinden, dir ewig treu zu seyn.

11. Bey mir soll es nun heissen: Mein Hertz ist, wo mein Schatz: Ich werde mich befleissen den dir geweyhten Platz der Sünde zu verschliessen, und dich allein zu küssen, biß ich gar bey dir bin.

C. Mel. Nun danket alle GOtt. F.

276. Wie kan und soll ich dich, HErr JEsu, gnugsam preisen? Daß du mich würdigst, im Abendmahl zu speisen, du flössest mir dein Blut in mein betrübtes Hertz, und linderst mir dadurch der Seelen grossen Schmertz.

2. Du hast die schwere Schuld der Sünden gantz verziehen, du hast Bußfertigkeit und Andacht mir verliehen, mit Glauben hast du mich erleuchtet und geschmückt, und mein gefängstes Hertz und Seel in dir erquickt.

3. O JEsu, liebster Schatz! o meines Lebens Leben! der du dich selbsten mir zu eigen hast gegeben, ach! JEsu bleib in mir, ach! bleib o JEsu mein! und lasse mich auch in und bey dir ewig seyn.

D. Martin Luther.

G. In bekannter Melodey. G.

277. GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset :,: mit seinem Fleische und mit seinem Blute: Das gib uns HErr GOtt, zu gute. Kyrieleison:

2. HErr, durch deinen heiligen Leichnam der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilff uns, HErr, aus aller Noth. Kyrieleison!

3. Der heilge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: Nicht grössre Güte kunte er uns schencken, dabey wir sein soll'n gedencken. Kyrieleison!

4. HErr, dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unser Schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrieleison!

5 GOtt geb uns allen seiner Gnaden Seegen, daß wir gehn auf seinen Wegen, in rechter Lieb und brüderlichen Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrieleison!

6. HErr, dein heilger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrieleison!

Johann Rist.

G. Mel. Nun lasst uns GOtt. G.

278. O JEsu meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du freundlichster auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen diß Himmels-süß Ergötzen, und diese theure Gaben, welch uns gestärcket haben?

3. Wie soll ichs dir verdancken o HErr, daß du mich Krancken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden, dir danck ich für dein Sehnen und heiß vergossne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das standhafft ist geblieben, dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich lässt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein übergrosse Güte, diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräfftge Himmels-Speise, wofür mein Hertz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch ich noch in mir finde, aus meinem Fleische treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich loß gezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben, was kanst du werthers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in dieser Höle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich seelig sterben, und freudig auferstehen, o JEsu, dich zu sehen.

XXVII. Lob-und Danck-Lieder.

C. M. Martin Rinckard. F.
Aus dem Sirach am 50. Cap. v. 24.

279. Nun dancket alle GOtt mit Hertzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzehlich viel zu gut und noch itzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unserm Leben ein immer frölich Hertz, und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

Zusatz eines Anonymi.

3. Lob, Ehr und Preis sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem der Beyden gleich, im hohen Himmels-Throne! dem dreyeinigen GOtt, als er im Anfang war, und ist und bleiben wird itzund und immerdar.

G. Joh. Poliander. G.

280. Nun lob mein Seel den HErren, was in mir ist den Nahmen sein: Sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Hertze mein! hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß: Errett dein armes Leben, nimt dich in seinen Schooß, mit reichem Trost beschittet, verjungt dem Adler gleich: Der König schafft Recht behütet, die leiden in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heilig Recht und sein Gericht:,: darzu sein Güt ohn Massen, es mangelt an seiner Erbarmung nicht, sein'n Zorn läßt er wohl fahren, strafft nicht nach unser Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold, sein Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn, so fern der Ost vom Abend, ist unser Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vater erbarmet über seine junge Kindlein klein:,: so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein, er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß wir sind nur Staub, gleichwie das Graß vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da, also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine steht fest und bleibt in Ewigkeit:,: bey seiner lieb'n Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten, er herrscht im Himmelreich, ihr starcken Engel waltet seins Lobs, und dient zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heiligs Wort, mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist! der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheist, daß wir ihm fest vertrauen, gäntzlich verlass'n auf ihn von Hertzen auf ihn bauen, daß uns'r Hertz, Muth und Sinn, ihm festiglich anhangen, darauf sing'n wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, gläub'n wir aus Hertzen-Grund.

E. D. M. Luther. E.

281. HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken dir. Dich, GOtt Vater in Ewigkeit, Ehret die Welt weit und breit. All Engel und Himmels-Heer, Und was dienet deiner Ehr, Auch Cherubim und Seraphim

Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Der HErre Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit.
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölff Bothen Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märt'rer allzumahl
Loben dich, HErr, mit grossem Schall.
Die gantze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOtt Vater, im höchsten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geist und Tröster werth,
Mit rechten Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEsu Christ,
GOtt's Vaters ew'ger Sohn du bist!
Der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich Geschlecht:
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,
Und all Christen zum Himmel bracht,
Du sitzst zur Rechten GOttes gleich
Mit aller Ehr ins Vaters Reich:
Ein Richter du zukünfftig bist
Alles, was todt und lebend ist.
Nun hilff uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heilgen in ew'gem Heil!
Hilff deinem Volck, HErr JEsu Christ,
Und seegne, was dein Erbtheil ist,
Wart und pfleg' ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich.
Und ehrn dein'n Namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth!
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr! Amen.

D. V. Ernst Löscher.

B. Mel. Herr Jesu Christ meins. B.

282. Erhebe dich mein froher Mund, diß ist die rechte Zeit und Stund, des HErren Treue zu erhöhn, vor ihm mit Lobgesang zu stehn.

2. Zu singen hat dich GOtt gemacht, und schon zuvor dahin gedacht, das deine Zunge solt allein ein Werck-Zeug seines Ruhmes seyn.

3. Ihm sing der lieben Engel-Schaar die schönsten Lieder immerdar, das heilig, heilig, heilig heist der Vater, Sohn und werthe Geist.

4. Ach stimme doch mit ihnen zu, laß deiner Zungen keine Ruh! Besinge stets des Höchsten Treu, die alle Morgen grünet neu.

5. Doch laß dein Singen nimmer nicht ohn Glaub' und Liebe seyn eingericht: Die Andacht brauche auch dabey, damit es GOtt gefällig sey.

6. Des Davids Harffe setze dir zum guten Beyspiel immer für, der Kinder Kohra süsses Spiel ermuntre dich zu gleichem Ziel.

7. GOtt selbst nimmt dieses singen an, es ist vor ihm recht wohl gethan: Drum singe nur mein froher Mund, diß ist die rechte Zeit und Stund.

A. Mel.

A. Mel. Es ist das Heil uns. D. ✠

283. Sey Lob und Ehr dem höchstem Gut, dem Vater aller Güte :,: dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt. Gebt unsern GOtt die Ehre!

2. Es dancken dir des Himmels-Heer, o Herrscher aller Thronen :,: und die auf Erden, Lufft und Meer, in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfers Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten :,: darüber will er früh und spat mit seiner Güte walten. In seinem gantzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in meiner Noth: Ach GOtt, vernimm mein Schreyen :,: da halff mein Helffer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeyen. Drum danck, o GOtt! drum danck ich dir, Ach! dancket, dancket GOtt mit mir! gebt unserm GOtt die Ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volck geschieden :,: Er bleibet seine Zuversicht, ihr Seegen, Heyl und Frieden. Mit Mutter Händen leidet Er die Seinen stetig hin und her. Gebt unserm GOTT die Ehre.

6. Wenn Trost und Hülff ermangeln muß, die alle Welt erzeiget :,: so kommt, so hilfft der Uberfluß, der Schöpffer selbst, und neiget die Vater-Augen deme zu, der sonsten findet nirgends Ruh. Gebt unserm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt! von nun an ehren: Man soll, o GOtt! dein Lobgesang an allen Orten hören: Mein gantzes Hertz ermuntert sich, mein Geist und Leib erfreuen sich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOtt die Ehre! ihr die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre! die falschen Götzen macht zu Spott der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt. Gebt unserm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzen-vollen Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und lasst uns frölich singen GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

G. Mel. Nun freut euch lieben. G.

284. Bringt her dem HErren Lob und Ehr, aus freudigem Gemüthe! ein jeder GOttes Ruhm vermehr, und preise seine Güthe! Ach! lobet, lobet, alle GOtt, der uns befreyet aus der Noth, und dancket seinem Namen!

2. Lobt GOtt und rühmet allezeit die grossen Wunderwercke, die Majestät und Herrlichkeit, die Weißheit, Krafft und Stärcke, die er beweist in aller Welt, und dadurch alle Ding erhält, drum dancket seinem Namen!

3. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Leib, Seele, Geist und Leben, aus lauter väterlicher Gnad uns allen hat gegeben; der uns durch seine Engel schützt, und täglich giebet was uns nützt: Drum dancket seinem Namen!

4. Lobt GOtt, der uns schenckt seinen Sohn, der für uns ist g[illegible] storben, und uns die seelge Leben[illegible] Cron durch seinen Tod erworbe[illegible] der worden ist der Höllen-Gif[illegible]

und Frieden hat mit Gott gestifft: drum dancket seinem Namen!

5. Lobt GOtt, der in uns durch den Geist den Glauben angezündet, und alles Gute noch verheisst, und stärcket, kräfftget, gründet; der uns erleuchtet durch sein Wort, regiert und treibet fort und fort: Drum dancket seinem Namen!

6. Lobt GOtt, der auch diß gute Werck, so in uns angefangen, vollführen wird, uns geben Stärck, das Kleinod zu erlangen, das er hat allen dargestellt, und seinen Gläubgen vorbehält: Drum dancket seinem Namen!

7. Lobt GOtt, ihr starcken Seraphim, ihr Fürstenthum und Thronen, es loben GOtt mit heller Stimm, die hier auf Erden wohnen! lobt GOtt, und preist ihn früh und spat! ja alles was nur Odem hat, das dancke seinem Namen.

Paul Gerhard.

F. Mel. Lobt GOtt, ihr Christen. F.

Oder:

H. Nun sich der Tag geendet. E.

285. Ich singe dir mit Hertz und Mund, HErr, meines Hertzens-Lust: Ich sing' und mach auf Erden kund, was mir von dir bewust.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad' und ewge Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fleust.

3. Was seynd wir doch? Was haben wir auf dieser gantzen Erd, das uns, o Vater nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, das man Oel und Most zu seinen Zeiten find?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen edlen, werthen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach HErr, mein GOtt, das kommt von dir, du du must alles thun, du hältst die Wach an unsrer Thür, und lässt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, hertzlich bey.

9. Du strafft uns Sünder mit Gedult, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld u. wirffst sie in das Meer

10. Wenn unser Hertze seufftzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zehlst, wie offt ein Christe wein', und was sein Kummer sey, kein Zähr- und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des Lebens-Mangel aus, mit dem was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohl auf mein Hertze! sing' und spring, und habe guten Muth, denn GOtt, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Guth.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb' und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülff und Heil, schafft Rath und lässt dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem Sinn und grämst dich Tag und Nacht; nimm deine Sorg und wirff sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und genähret? Wie

manchen schweren Unglücks-Lauff hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemahls was versehn in seinem Regiment. Nein! was er thut und läßt geschehn das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, und red' ihm nichts darein, so wirst du hier im Friede ruhn, und ewig frölich seyn.

Johann Rist.

G. Mel. Von GOtt will ich. G.b.

286. Ich will den HErren loben, sein Lob soll immerdar :,: noch ferner stehn erhoben, als bey der Engel-Schaar, es soll mein Hertz und Mund sich GOttes Güt erfreuen, ja weit und breit ausschreyen desselben Gnaden-Bund.

2. Helfft mir den HErren preisen, ihr Christen überall :,: mit wunderschönen Weisen, mit Instrumenten Schall, er hat sein gnädigs Ohr mir zeitig zugewendet, und Hülffe zugesendet, drauf kam ich bald empor.

3. Nun der ist wohl bestanden, der ihn hat angesehn :,: denn keiner wird zuschanden, der ihm kan nahe gehn. Da der Elende rieff, hat ihn der HErr erhöret, sein Leid in Lust verkehret, darinn er lag so tieff.

4. Ach sehet doch und schmecket, wie freundlich daß er ist :,: wie fein er uns bedecket vor Satans Macht und List! Er wachet um uns her: Wohl dem, der auf ihn bauet, und seiner Güte trauet dem fällt kein Creutz zu schwer.

5. Des HErren Augen sehen, was der Gerechte macht :,: auch müssen offen stehen sein Ohren Tag und Nacht; Er höret ihr Geschrey; Wenn Trübsal sie will tödten, so hilfft er schnell aus Nöthen, und macht sie Sorgen frey.

6. Der HErr ist nahe denen, die traurigs Hertzens sind :,: wie sich sonst Eltern sehnen nach ihrem schwachen Kind; also nimmt gnädig an zerschlagene Gemüther Israels Hirt und Hüter, der alles heilen kan.

7. Der HErr hat nicht verborgen sein Angesicht für mir :,: denn als mein Hertz voll Sorgen sich selbst verzehrte schier, da trat er bald herfür, und stillte mein Verlangen, als ich sein Hülff empfangen, da fühlt ich stündlich Ruh.

8. Er kennet ja den Jammer, der offt so grausamlich in dieser Thränen-Kammer verzehret dich und mich, drum ist mein Hertz gewiß, daß er auf alles mercket, und die Betrübten stärcket in ihrer Kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, du meines Lebens-Hort :,: diß meiner Zungen Lallen, es sind dein eigne Wort. Ach! nimm sie von mir an dieweil mir will geziemen, von Hertzen dich zu rühmen, so lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der Stille, du Zions Schutz und Heil :,: HErr, hilff, daß ich erfülle, was ich zu meinem Theil dir kindlich leisten soll. Immittelst laß für allen das Opffer dir gefallen, so werd ich jauchtzens voll.

11. Das ist ja meine Freude, daß ich in Glück und Noth :,: von meinem GOtt nicht scheide, und ob gleich mich der Tod hinreist aus dieser Welt, bleib ich doch GOtt ergeben, der friste mir mein Leben, so lang es ihm gefällt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, HErr, deine Güt' und Treu :,: es soll zu tausendmalen mein Danck-Lied werden neu: Auf meine Seele, fort dem HErren will ich singen, laß Himmels-Lieder klingen mit Freuden hie und dort.

Danck-Lied auf den Namens-Tag.

M. J. M. Schumann.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

287. Mein treuer GOTT, was soll ich sagen? Daß du mir so viel guts gethan, in allen meinen Lebens-Tagen, daß ichs nicht satt erzehlen kan, ja eh ich noch die Welt gesehn, ist mir von dir viel guts geschehn.

2. Und da ich kaum die Welt erblicket, hat deine Güte mich umarmt, die Tauffe hat mich hoch beglücket, da hast du meiner dich erbarmt, da nahmst du mich an als dein Kind, und wuscht mich ab von meiner Sünd.

3. Mein Name ward mir da gegeben, den schriebst du auch im Himmel ein, daß ich einmal soll ewig leben, daß ich bey dir soll frölich seyn, und dort im Glantz der Sonnen gleich soll herrschen in dem Himmel-Reich.

4. Indessen hast du alle Stunden mit deiner Güte mich ergötzt, ich habe deinen Schutz empfunden, daß mich kein harter Fall verletzt; mein GOtt, biß hieher hast du mir geholffen immer für und für.

5. Zwar ohne Creutz bin ich nicht blieben, es kost mir manche Thränen Fluth, doch machts mit denen, die GOtt lieben, der liebste Vater allzeit gut: Er legt was auf, er hilft auch aus und schickt uns wieder Trost ins Haus.

6. Und also rühm ich deine Gaben, mein GOtt, es sey Freud oder Leid, was du uns giebest, muß uns laben, du meynst es gut zu aller Zeit, mir ist auch deine Vater-Treu noch alle Morgen frisch und neu.

7. Ja heut an diesem lieben Tage erfreuet mich dein Gnaden-Licht, ich bin befreyt von harter Plage, und fehlt mirs gleich am Creutze nicht, hab ich doch GOtt zum Helffers Mann, der in dem Creutz wohl helffen kan.

8. Und also bin ich wohl zufrieden, und dancke GOtt hertzinniglich vor das, was er mir hat beschieden, ich nehm es an, und freue mich, und setze meine Hoffnung fest auf GOtt, der fromme nicht verläfft.

9. Noch eins will ich von GOtt verlangen: Laß meinen Namen doch auch stehn im Himmel, da die Frommen prangen, da sie in weissen Kleidern gehn, und bringen mich auch einst dahin, wo ich ohn Ende frölich bin.

Danck-Lied am Geburts-Tage.

M. E. Stockmann.

G. Mel. Nun lasst uns GOtt. G.

288. Mensch führe GOttes Güte dir täglich zu Gemüthe, fürnemlich wenn herrücket der Tag, den du erblicket.

2. Daran du bist gebohren, zum Menschen auserkohren, hernach zum Christen-Orden bist mir gezehlet worden.

3. Indem durch deine Tauffe vermehrt der Christen Hauffe, auch GOtt sey Preis und Ehre! bey rechter reiner Lehre.

4. Was bist du wohl gewesen, eh GOtt dich Mensch erlesen? Ein Tropffen vom Geblüte, o wunder grosse Güte!

5. Der sich bedeckt mit Wolcken hat dich wie Milch gemolcken, dich klägliches Gemächte, so schön gesetzt zurechte.

6. Er hat dich angezogen, eh du noch Lufft gesogen, mit Adern, Haut

Haut und Beinen, mit Gliedern groß und kleinen.

7. Dir sind ja Augen, Ohren, Leib, Seel auch angebohren, Vernunfft und alle Sinnen, von aussen und von innen.

8. Kein Künstler ist so glücklich, kein Mahler so geschicklich, er kan nicht Geist und Leben dem Hände-Wercke geben.

9. GOtt hat auch nicht vergessen die Kleider und das Essen, mit allen Nothdurffts-Sachen weiß er es wohl zu machen.

10. Er kan mit Amt und Ehren sein Kind gar leicht ernehren, Haus, Hof und mehr darneben kan uns der Höchste geben.

11. Geld, Gut und was wir haben sind alles seine Gaben, Gesundheit [Mann / Weib] und Kinder Gesinde, Vieh und Rinder.

Man kan auch so singen:

Geld, Gut, und was wir haben, sind alles seine Gaben, Gesundheit, Glück und Seegen ist bloß an GOtt gelegen.

12. Er weiß uns für Gefahren so gnädig zu bewahren, sein Engel muß uns leiten, und uns den Weg bereiten.

13. Drum singe Lobe-Lieder, so offt der Tag kömt wieder laß GOtt zum Wohlgefallen dein frohes Lob erschallen.

14. Sprich: GOtt sey hoch gepriesen, der grosses mir erwiesen, der mich von Kindesbeinen so treulich wollen meynen.

15. Der wolle ferner fügen zu meinem Wohlvergnügen, was hier mir kan gedeyen und ewig dort erfreuen.

Danck-Lied vor die Schöpffung.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

289. GOtt dessen Allmacht sonder Ende, wie preis' ich dich doch nach Gebühr? Ich bin die Arbeit deiner Hände, mein gantzes Wesen kömt von dir, du hast mich wunderlich erbaut, und mir viel Gaben anvertraut.

2. Dir Wunder-GOtt hab ichs zu dancken, daß du mich zubereitet hast, als mich des Mutter-Leibes Schrancken, und dunckle Wände noch umfasst, ich preise deine Wunder-Macht, die mich ans Tage-Licht gebracht.

3. Du gabst mir die vernünfft'ge Seele, das theure Pfand, das ewig lebt, das noch in meiner Leibes-Höle, so lang es dir gefällig, schwebt: Du hast mir Sinnen und Verstand und Leib und Leben zugewandt.

4. Du, liebster Vater, in der Höhe, mein Geist wird in mir gantz entzückt, wenn ich des Lebens Bau ansehe, den du mit deiner Hand geschmückt: Mein Sin erstaunet jederzeit vor dieses Baues Trefflichkeit.

5. Du hast durch dein genädig Walten, o HErr, der groß- und kleinen Welt, mich dein Gebäude wohl erhalten, so daß der Tod mich nicht gefällt: Ich stehe noch und preise dich, denn deine Rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der grossen Güte, die du mein GOtt an mir gethan, dich preisst mein Hertz und mein Gemüthe, ach nimm mein danckbar Opffer an, bewahre mich auch fort und fort, mein GOtt du meines Lebens-Hort.

7. Vor dir fall ich in Demuth nieder, vergib, vergib was ich verbracht! ich habe leider! meine Glieder zu Sünden-Gliedern offt

ge-

gemacht, ich mich von dir mit schnellen Lauff und du nahmst mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit bösem Wesen mein Hertze leider! sehr entweiht, mein Hertz, das du dir auserlesen zum Tempel deiner Heiligkeit, doch strafftest du mich nicht im Grimm und heiligtest mich wiederum.

9. Hilff, grosser GOtt durch den ich lebe, hilff, daß ich thu was dich erfreut, und Geist und Leib und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit, daß ich dir biß in Tod getreu und stets ein Kind der Tugend sey.

10. Fällt diese Liebes-Hütte nieder, wenn ich vollende meinen Lauff, so richte sie, o GOtt, hinwieder, und führe sie verklärt hinauf: Laß mich ins Haus des Himmels gehn, und stets dein heilig Antlitz sehn.

Danck-Lied vor die Erlösung.

J. W. W.

C. Mel. Nun dancket alle GOtt. F.

290. Ich dancke, JEsu, dir! daß du vom Himmel kommen, und menschliche Natur für mich hast angenommen! o wunder-volle Huld! o grosse Liebs-Begier! womit vergelt ich diß? Ich dancke, JEsu, dir!

2. Ich dancke, JEsu, dir! mich konte niemand retten, weil ich als Sclave lag in meinen Sünden-Ketten: Mich schreckte Fluch und Tod und Satan für und für, doch weil du mich erlöst, so danck ich, JEsu, dir!

3. Ich dancke, JEsu, dir! nun kan mich nichts verdammen, obgleich die Hölle droht mit ihren Schwefel-Flammen. Denn JEsus Blut löscht sie, das Er vergoß allhier, drum singt mein Mund erfreut: Ich dancke, JEsu dir!

4. Ich dancke, JEsu, dir! daß du für mich gestorben, und das verscherzte Heil hinwiederum erworben, nun wird dein Tod mir einst zum Leben eine Thür. O süsser Seelen-Trost! ich dancke, JEsu, dir!

5. Ich dancke, JEsu, dir! mehr kan ich dir nicht geben, weil ich nichts bessers hab in meinem armen Leben; jedoch ich weiß noch was, das Hertz beliebet dir, drum nimms zum Opffer hin, so danck ich recht dafür.

Danck Lied für die Heiligung.

A. Mel. Meinen JEsum laß ꝛc. F.

291. Heilger Geist, der du ausgehst von dem Vater und dem Sohne, und in gleichen Ehren stehst, wahrer GOtt im höchsten Throne, habe Danck für deine Gab, die, mein Hort, ich von dir hab.

2. Ich weiß, daß aus eigner Krafft man nicht kan an Christum gläuben, du must diese Wissenschafft meinem Hertzen einverleiben daß es JEsum gläubig kennt, und ihn seinen Heyland nennt.

3. Ach wie blind ist der Verstand, wenn du mir das Licht nicht zeigest, und durch deine Gnaden-Hand den verkehrten Willen beugest, machst du mich nicht selber rein, muß mein Hertz voll Unflath seyn.

4. Du must durch dein Wort mich hier sammlen, ruffen und erleuchten, du must Sinnen und Begier stets durch deine Krafft befeuchten, du must alles fangen an, was ich gutes will und kan.

5. Drum so fahre ferner fort mich zum guten anzutreiben, sey

mein

mein höchster Trost und Hort, laß mich deine Werckstatt bleiben, schaff und wircke stets in mir, was dir lieb ist für und für.

6. Dämpff in mir die böse Lust, die den schwachen Geist stets bindet, treib hinweg den Sünden-Wust, der sich noch im Hertzen findet, schmücket dieses edle Haus selbst mit deinen Gaben aus.

7. Stärcke stets durch deine Hand meinen schwach- und kleinen Glauben, laß mir dieses theure Pfand nimmer durch den Satan rauben, stehe mir mit Gnaden bey, biß ich ewig bey dir sey.

Paul Gerhard.

A. Mel. Ermuntre dich mein. F.

292. Der HERR hat alles wohl gemacht, er wird nichts böses machen; diß, fromme Seele, wohl betracht, in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angst, und Schmertzen, das gläub, o Hertz, von Hertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh' er uns erschaffen, er hat uns mit dem Heil bedacht, das einig unser Waffen: Ja unser Schild und Rettung ist: Er hat uns vor der Zeit erkiest, eh man die Sternen zehlet, da hat er uns erwehlet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, (diß rühme, wer es höret,) als er uns hat herfür gebracht, und nach der Hand gemehret, da er das menschliche Geschlecht geseegnet, daß auch Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen begriffen ist mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, da schon der Mensch gefallen, da hat er dennoch fleißig acht auf ihn und auf uns allen, er rief, und rufft noch mich und dich, aus lauter Lieb, und sehnet sich in lauter süssen Flammen nach uns, hier all zusammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns sein Wort gegeben, davon offt unser Hertze lacht, wenn wir in Aengsten schweben, da ist er unsre Zuversicht, er tröstet uns, und läst uns nicht in allen unsern Nöthen, und solt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns gestorben, uns Heil und Leben wiederbracht, und durch sein Blut erworben: Was wilt du mehr, betrübter Geist? Kom her, schau hier, was lieben heist, solt er nicht all's dir geben, der für dich gibt sein Leben.

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom Tod erstanden, und aus gantz eigner Krafft und Macht uns von der Höllen-Banden und ihren Ketten hat befreut, daß unser Muth getrost ausschreyt: Wo ist der Sieg der Höllen und ihrer Mitgesellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er ist aufgefahren gen Himmel, da ein Hertz hintracht, das Trübsal hat erfahren. Er hat die Stätt uns da bereit, da wir nach dieser kurtzen Zeit in Freuden sollen schweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn seinen Geist er sendet zu uns herab, der uns bewacht, und unsre Hertzen wendet von dieser Welt zu GOtt hinauff, und daß wir endlich unsern Lauf gantz seeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet, wann uns die finstre Creutzes-Nacht befällt und allzeit übet, in Creutz und Wiederwärtigkeit, in

Angst, in Trübsal und in Leid, wenn er uns stärckt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wann er in Lieb und Treue noch immer zu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; wann er den alten Menschen bricht, und die verkehrten Wege richt nach seinem frommen Willen, daß den wir einst erfüllen.

12. Der HErr hät alles wohl gemacht, er wird einst wieder kommen; und ob gleich alles bricht und kracht, wird er doch seine Frommen zu sich aufziehen in die Höh, und retten sie von allem Weh, da wir und sie erhoben, ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, es wird kein Sinn erreichen hier seines Ruhmes grosse Pracht, er muß zurücke weichen, und schreyen aus mit voller Macht: Der HErr hat alles wohl gemacht! dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, er wird nichts böse machen: Er trägt dich gar sanfft und sacht, darüm in allen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angst und Schmertzen, danck ihm von gantzem Hertzen.

Danck-Lied für Leibes-Gesundheit.

Paul Gerhard.

A. Mel. JEsu Leiden, Pein. F.

293. Wer wohl auf ist und gesund, hebe sein Gemüthe, und erhöhe seinen Mund zu des Höchsten Güte! last uns dencken Tag und Nacht mit viel schönen Liedern unserm GOtt, der uns bedacht mit gesunden Gliedern.

2. Ein gesundes frisches Blut hat ein frölich Leben; giebt uns GOtt diß edle Gut, ist uns gnug gegeben hier in dieser armen Welt, da die schönsten Gaben, und des güldnen Himmels-Zelt, wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, hätte Baarschafft liegen; wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen, müste gleichwohl siech und schwach Pfül und Betten drücken, würd auch mich in Ungemach all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tisch voller Lust und Freude, hätt ich Wildpret, Wein und Fisch, und die gantze Weyde, die den Hals und Schmack ergötzt, worzu wird es nützen, wenn ich, da es aufgesetzt, müsst in Schmertzen sitzen.

5. Hätt ich aller Ehren-Pracht, säß im höchsten Stande, wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande; mein Leib aber hätte doch auf und angenommen der betrübten Kranckheit Joch, was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man Ach bey schreyet: Schmeckt mir Speiß und Mahlzeit wohl, und darff mein nicht schonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilfft mir nicht mein Elend ertragen, wenn mich Hauptweh, Stein und Gicht, und die Schwindsucht plagen; lieber will ich frölich gehn im geringen Kleide, als mit Leid und Aengsten stehn in der schönsten Seide.

8. Solt ich stumm und Sprachloß seyn, oder lam an Füssen, solt

solt ich nicht des Tages Schein sehen und geniessen, solt ich gehen spat und früh mit verschloßnem Ohren, wolt ich wünschen, daß ich nie wär ein Mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verwirret, hätte meiner Seelen Sitz, mein Hertz, sich verirret, wäre mir mein Muth und Sinn niemals guter Dinge, wär es besser, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzehlten Stücken, ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen-Blicken, mein Gesichte sieht sich um, mein Gehöre höret wie der Vögelein süsse Stimm ihren Schöpffer ehret.

11. Händ und Füsse, Hertz und Geist, sind bey guten Kräfften, alle mein Vermögen fleusst, und geht in Geschäfften, die mein Herrscher hat bestellt hier in meinem Bleiben, also lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Ist es Tag, so mach und thu ich, was mir gebühret; Kömmt die Nacht und süsse Ruh, die zum Schlaffen führet, schlaff und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

13. Habe Danck, du milde Hand die du aus dem Throne deines Himmels mir gesandt diese schöne Crone deiner Gnad und grossen Huld, die ich all mein Tage niemals hab um dich verschuldt, und doch an mir träge.

14. Gib, so lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich solche deine Gab auch wohl möge brauchen. Hilff, daß mein gesunder Mund und erfreute Sinnen dir zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Krafft, wenn ich nun alt werde, biß mein Stündlein mich hinraffe in das Grab und Erde; gib mir meine Lebens-Zeit ohne sondern Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

16. Soll ich aber franck und schwach ohn Gesundheit leben, und in stetem Ungemach bis ans Ende schweben, ach so hilff, HErr Jesu, mir, alle Sünden meiden, und nicht minder dancken dir auch für Creutz und Leiden.

Danckſagung nach überstandenem Creutz.

E. Mel. Kommt her zu mir ꝛc. E.

294. Sey hoch gepriesen jederzeit, mein GOtt, daß du mich hast befreyt von dem, was mich beschweret, seit dem du mich mit Creutz belegt, hast du mich, wie ein Vater pflegt, auch deines Trostes gewähret.

2. Lob sey dir, HErr, für solche Zucht, womit du mich hast heimgesucht, und läst sie wieder weichen. Der ist fürwahr kein rechtes Kind, bey dem sich keine Stäupung findt, als die ein Liebes-Zeichen.

3. Denn da mich diese Last gedrückt hab ich in Demuth mich gebückt, und drauf zu dir geschrien, da hast du meine Noth erhört, die Ruthe von mir abgekehrt, und Hülff und Heil verliehen.

4. Ich gläubte deinem Wort vorhin, das liebe Creutz sey mein Gewinn, itzt hab ichs selbst empfunden: Ich weiß, daß deine Hand mich schlägt, und doch zugleich den Kummer trägt; sie macht, und heilt auch Wunden.

5. Verschaff, o treues Vater-Hertz, daß der nun ausgestandne Schmertz nicht sey an mir vergebens, vielmehr, daß die gebrauchte Zucht stets nach sich zieh er-

wünschte Frucht und Bessrung meines Lebens.

6. Verleih mir wahre Buß und Reu, und mach dieselbe täglich neu: Laß mich von gantzer Seelen fort wachsen in dem Christenthum: Glaub, Lieb und Hoffnung hat den Ruhm bey dir Huld zu erlangen.

7. Hab Danck, mein GOtt, für diese Gnad der starcken Rettungs-Wunder-That, womit du mich erfreuet. Du bists, den Hertz und Muth besingt, dir soll das Leid, so itzt erklingt, noch offtmals seyn erneuet.

8. Ja HErr, es soll dein Lob und Preis erschallen hier auf manche Weis, biß ich dich werde loben sammt jener auserwehlten Heerd, wenn ich entfernet von der Erd in Himmel bin erhoben.

Johann Angelus.

A. Mel. JEsu meine Freude. D.b.

295 JEsu meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieser Welt :,: dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt gantz unverhofft hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wenn ich werd in Kräncken und in Aengsten seyn :,: wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErr, für und für, danckbar seyn in meinem Hertzen, dencken dieser Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angst und Sehnen, mein Aug und Gesicht :,: hub ich auf und schrye, beugte meine Knie, stund auch aufgericht, ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, das du mir so nahe, sprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil, getreten, sonst sinck ich dahin! ja ich sinck: Ey! sprach dein Winck, halt, mercke du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe.

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht :,: der die armen Seelen in des Leibes-Hölen vielmal nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch: Gläubt, ich nicht ich wolt nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, seine Sünd bereuet, rufft dich hertzlich an :,: aus getreuem Hertzen, dessen grosse Schmertzen wirst du, HErr, alsdenn, wenn er fest gläubet, dich nicht lässt, als die deine selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieser Welt :,: dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

Danck-Lied nach der Genesung.

D. Christoph Heinr. Zeibig.

A. Mel. Vater unser im &c. D.b.

296 Wer bin ich und was ist mein Haus? Gott reist mich aus dem Rachen raus, den schon der Tod geöffnet hat, und machet mich vom Leben satt, ich dachte morgen bin ich hin, da ich doch noch am Leben bin.

2. Nun es sey aller Welt bewust, der HErre hat zum Leben Lust, der Tod liegt unter seinem Fuß, weil alles dann erzittern muß, wenn sich der Fürst des Lebens regt, und unsern Tod darnieder schlägt.

3. Nun

3. Nun habe ewig ewig Danck, du wareſt ſtarck, ich ſiech und kranck, du hubeſt mich, du trugeſt mich, und warteſt mich recht väterlich, wenn ſich kein Schlaff und Ruhe fand, ſo ruhte ich in deiner Hand.

4. So wendet ſich der harte Sturtz, die langen Nächte werden kurtz, wie will ich kni'n, wie will ich ſtehn, ſo bald man wird zum Tempel gehn? GOtt Lob! mein Geiſt, es ſoll geſchehn, du ſolſt die ſchönen Dienſte ſehn.

5. So lobe ich den HErren doch, GOtt Lob! mein GOtt, du lebeſt noch, bläſt du mir neues Leben ein, ſo laß mich auch was nütze ſeyn, ſey du hinkünfftig nur ſtets mein, ſo will ich ſtets (der die) deine ſeyn.

6. Du giebſt mir aber neue Friſt, die mir zur Buſſe dienlich iſt, ſind ſich mein Fleiſch auf Sicherheit, ſo rede mir von Ewigkeit, es bleibt darbey. Dein lebe ich, dein ſterb ich einſten ſeeliglich.

Danck-Lied, wenn man nach dem Brande ſein Haus wieder auf gebauet hat.

M. Joh. Georg. Scharff.

C. Mel. Nun dancket alle GOtt. F.

297. So habe ewig Danck, o GOtt und lieber Vater, du unſer Hülff und Hort, und treueſter Berather, daß du durch deine Krafft und Seegen es gemacht, das wir nun aufgebaut, ja gar den Bau verbracht.

2. Du haſt uns nach und nach von Mitteln was beſcheret, es hat manch gutes Hertz auch was darzu verehret: Die Noth hat uns gelehrt auch das zu greiffen an, was auſſer ſolcher Noth man ſonſt nicht wohl gethan.

3. Es ſey nun, aber ſo, ſo ſey du doch geprieſen, daß du uns in der Noth ſo groſſe Gnad erwieſen, daß du uns bey dem Bau ſo kräfftig haſt geſtärckt, daß jeder deine Krafft beym Schweiß und Fleiß gemerckt.

4. Laß unſre Häuſer nun im Seegen uns bewohnen: Droht Unglück und Gefahr, ſo wollſt du unſer ſchonen: Vor Wetter, Blitz und Feur laß ſie bewahret ſeyn, und ſchlieſſe uns und ſie in feur'ge Mauren ein.

5. Laß ſie uns je und je zu heilgen Tempeln weyhen, worinn in deiner Furcht zu ſündgen wir uns ſcheuen; laß Lieder und Gebet ſammt deinem heilgen Wort vor und nach dem Beruff erſchallen fort und fort.

6. Ach ſeegne' uns unſer GOtt, wenn ein- und aus wir gehen, und laß uns Glück und Heil in unſern Häuſern ſehen, und führſt du endlich uns aus unſern Hütten aus; ſo führ uns ſeelig ein ach! in dein Himmels-Haus.

XXVIII. Von der Chriſtlichen Kirche

C. D. Martin Luther. C.

298. Ein feſte Burg iſt unſer GOtt, ein gute Wehr und Waffen :,: Er hilfft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen: Der alte böſe Feind mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren :,: es ſtreit für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du wer er iſt? Er heiſt JEſus Chriſt, der HErr Zebaoth,

haoth, und ist kein ander GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wolt'n uns gar verschlingen :,: so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürste dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht, das macht, er ist gericht ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein Danck dazu haben :,: er ist bey uns wohl auf dem Plan, mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn; das Reich GOttes muß uns bleiben.

5. Preiß, Ehr und Lob dem höchsten GOtt dem Vater aller Gnaden :,: der uns aus Lieb gegeben hat sein'n Sohn für unsern Schaden, dem Tröster heilgen Geist, von Sünd'n er uns reist, zum Reich er uns heist, den Weg zum Himmel weist, der helff uns frölich. Amen.

Wolffgang Mosel.

Der 23. Psalm.

E. Mel. Allein GOtt in der &c. E.

299. Der HERR ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hutte, darum mir gar nichts mangeln wird an irgend einem Gute: Er läst mich weid'n ohn unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquicken thue, das ist sein fron heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe: Er führet mich auf rechter Straß, in sein'n Gebot'n ohn Unterlaß von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, Verfolgung, Leiden, Trübsal und dieser Welt böß Tücke: Denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du bereitest für mir einen Tisch geg'n mein Feind allenthalben, machst mein Hertz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden-Oel, und schenckest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd'n in Christlicher Gemein, und nach dem Tode werd ich seyn bey Christo, meinem HErren.

Josua Stegmann.

F. Mel. Christus der ist mein. F.

300. Ach bleib mit deiner Gnade bey uns Herr JEsu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List!

2. Ach bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth, daß uns beyd hier und dorte sey Güt und Heil beschert!

3. Ach bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht; dein Warheit uns umschantze, damit wir irren nicht!

4. Ach bleib mit deinem Seegen bey uns, du reicher HErr: Dein Gnad, und all's Vermögen, in uns reichlich vermehr.

5. Ach bleib mit deinem Schutze bey uns, du starcker Held, daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böse Welt!

6. Ach bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt, Beständigkeit verleihe, hilff uns aus aller Noth!

B. D. Mart. Luther. B.

301. Es spricht der Unweisen

sen Mund wohl, den rechten GOtt wir meynen; doch ist ihr Hertz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen. Ihr Wesen ist verderbet zwar, für GOtt ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein Gut.

2. GOtt selbst vom Himmel sah herab auf aller Menschen Kinder: Zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden, der sein'n Verstand gerichtet hätt, mit Ernst nach GOttes Worten thät und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie war'n all' ausgeschritten; Ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein Gut: Wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen, und fressen dafür das Volck mein, und nehren sich mit Schaden, es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie ruffen ihn nicht in der Noth, sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Hertz nimmer still, und steht allzeit in Furchten, GOtt bey den Frommen bleiben will, dem sie im Glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet, alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel den Armen zu Zion Heil erlangen? GOtt wird sich sein's Volcks erbarmen, und lösen die Gefangenen. Das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Israel sich freuen.

E. D. Mart. Luther. E.

302. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort und steur des Pabst und Türcken Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem Thron.

2. Beweiß dein Macht, HErr JEsu Christ, der du ein HErr all'r HErren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob' in Ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du Tröster werth, gib dein'm Volck einerley Sinn auf Erd, steh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

D. Justi Jonä Zusatz.

4. Ihr Anschläg, HErr, zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach und stürtz sie in die Grub hinnein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du, unser HErr GOtt, lebest noch, und hilfst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

D. Martin Luther.

6. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern Zeiten es ist doch ja kein ander nicht, der für uns könte streiten, denn du, HErr GOtt alleine.

7. Gib unsern HErren und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseeligkeit und Erbarkeit! Amen.

C. D. Mart. Luther. D.

Der 12. Psalm.

303. Ach GOtt! vom Himmel sieh darein, und laß dich des erbarmen :,: wie wenig sind der Heilgen dein, verlassen sind wir Armen: Dein Wort man läst nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschen Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet :,: ihr Hertz nicht eines Sinnes ist in

GOttes Wort gegründet. Der wehlet diß, der ander das, sie trennen uns ohn alle Maaß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falschen Schein uns lehren :,: darzu ihr Zung stoltz offenbahr spricht: Trotz wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir setzen das gilt gemein; Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die Armen sind zerstöret :,: ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret: Mein heilsam Wort soll auf den Plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur siebenmal bewährt wird lauter funden :,: an GOttes Wort man warten soll desgleichen alle Stunden: Es will durchs Creutz bewähret seyn, da wird erkannt sein Krafft und Schein, und leucht starck in die Lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein für diesem arg n Geschlechte :,: und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte: Der gottloß Hauff sich umher findt, wo diese lose Leute sind in deinem Volck erhaben.

G. D. M. L. Der 124. Psalm. G.

304. Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen :,: wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müss'n verzagen, die so ein armes Häufflein sind, veracht von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sin, wo GOtt hätt das zugeben :,: verschlungen hätten sie uns hin, mit gantzem Leib und Leben: Wir wär'n als die ein Fluth ersäufft und über die groß Wasser löufft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen :,: wie ein Vogel des Stricks kömmt ab, ist unser Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey: Des HErren Name steh uns bey, des GOttes Himmels und der Erden.

B. D. Justus Jonas. B.
Der 124. Ps.

305. Wo GOtt der HErr, nicht bey uns hält, wenn unsre Feinde toben :,: und er unser Sach nicht zu fällt im Himmel hoch dort oben: Wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List, so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen-Krafft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken :,: Er sitzet an der höchsten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken; wenn sies aufs klügste greiffen an, so geht doch GOtt ein andre Bahn; Es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wolten sie uns fressen :,: zu würgen steht all ihr Begehr, Gott's ist bey ihn'n vergessen. Wie Meeres-Wellen einher schlan; nach Leib und Leben sie uns stahn; Des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten :,: noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure Nahme dein muß ihrer Schalckheit Deckel seyn; Du wirst einmal aufwachen!

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen :,: Lob und Danck sey GOtt allezeit es wird ihn'n nicht gelingen: Er wird ihr'n Strick zerreissen

sen gar, und stürtzen ihre falsche Lahr, sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt, wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen :,: der Gnaden-Thür steht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht fassen sie spricht: Es ist nun alls verlohrn, da doch das Creutz hat neu gebohrn die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind sind all' in deiner Hand, dazu all ihr Gedancken :,: ihr Anschläg sind dir wohl bekannt, hilff nur, daß wir nicht wancken! Vernunfft wider den Glauben ficht, aufs künfftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du, HErr GOtt, gegründet :,: dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beständig seyn: Die Welt laß immer murren.

A. D. Mart. Luther. D.

Aus den 67. Psalm.

306. Es wolt' uns GOtt genädig seyn, und seinen Seegen geben :,: sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewigen Leben, daß wir erkennen seine Werck, und was ihm liebt auf Erden, und JEsus Christus, Heil und Stärck, bekannt den Heyden werden, und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt, und loben dich die Heyden über alle :,: und alle Welt die freue sich, und sing mit grossen Schalle, daß du auf Erden Richter bist und läst die Sünd nicht walten dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich das Volck in guthen Thaten :,: das Land bringt Frucht und bessert sich, dein Wort ist wohl gerathen. Uns seegne Vater und der Sohn, uns seegne GOtt der heilge Geist, dem alle Welt die Ehre thut, für ihm sich fürchte allermeist: nun sprecht von Hertzen: Amen!

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

307. Zion, gib dich nur zufrieden! GOTT ist noch bey dir darin :,: du bist nicht von ihm geschieden, er hat einen Vater-Sinn; Wenn er strafft, so liebt er auch, diß ist GOttes steter Brauch: Zion, lerne diß bedencken, warum wilt du dich so kräncken?

2. Treiben dich die Meeres-Wellen in der wilden tieffen See :,: Wollen sie dich gar zerschellen, daß du ruffest Ach und Weh! schweigt dein Heyland still dazu, gleich als schlaffend in der Ruh. Zion laß dich nicht bewegen, bald wird Sturm und Fluth sich legen.

3. Berg und Felsen mögen weichen, ob sie noch so feste stehn :,: ja, die gantze Welt deßgleichen möchte gar auch untergehn; dennoch hat es keine Noth in dem Leben und im Tod: Zion, du must ja nicht wancken aus den wohlgefasten Schrancken.

4. Müssen schon allhier die Thränen offt dein Tranck und Speise seyn, stimmt dein Seufftzen und dein Stöhnen stets mit deinen Liedern ein: Kräncken der Neid dir Hertz und Muth, kömmst du hier um Haab und Guth; Zion, laß dir doch nicht grauen, du solt GOttes Hülffe schauen.

5. Dräut man dir mit Schmach und Banden, mit viel Quaal und Hertzeleid :,: demnach wirst

nicht zu schanden, denck nur an die Ewigkeit; sey getrost und wohlgemuth, ob der HErr gleich solches thut: Zion auf GOtt must du mercken, der wird dich vom Himmel stärcken.

6. Freue dich! es kömmt das Ende, und der Abend schon herbey :,: gib dich nur in GOttes Hände, der macht dich von allem frey: Für die Trübsal Spott und Hohn, giebt er dir die Freuden-Cron. Zion, GOtt dein Schutz wird wachen, und die Welt zuschanden machen.

7. Hallelujа, deine Wonne bricht anitzt mit Macht herfür :,: denn die schöne Gnaden-Sonne, JEsus Christus naht zu dir, gibt dir einen Freuden-Gruß, und den rechten Liebes-Kuß: Zion, wo ist nun dein Klagen? Jetzt kanst du von Freuden sagen.

8. Freuet euch, ihr Himmels-Erben! freuet euch mit Zion hier :,: die vor Jammer wolten sterben, sollen leben für und für: Dort ist nicht mehr Angst und Quaal, in dem schönen Himmels-Saal. Zion, wer will dich nun scheiden von dem Lamm, und ew'gen Freuden?

XXIX. Vom Worte GOttes.

C. Mel. Nun freut euch lieben. G.

308. O Seele, welche Seeligkeit ist dir allhier auf Erden :,: von deinem Schöpfer zubereit? Wenn er dir kund läst werden den Honigsüssen Himmels-Safft, sein Wort, das lauter Labungs-Krafft und Leben mit sich führet.

2. Gleichwie ein Schäflein sich ergötzt am Klee auf grüner Heiden :,: wenn sich sein Hirt daselbsten setzt, und läst es frölich weiden: So auch dein Wort zu aller Zeit viel tausend Wohlzufriedenheit, o GOtt, in mir gebieret.

3. Denn was ich suche find ich dort, was mir Noth ist zu haben :,: das zeiget sich in deinem Wort, dein Wort, das kan mich laben, dein edles Wort begreifft in sich, was tröstet und erfreuet mich im Sterben und im Leben.

4. Aus deinem Honig-süssen Wort lern ich dich selbst erkennen :,: auch JEsum meinen treuen Hort und Lebens-Licht zu nennen: Ja dieses Wort zeigt mir den Geist, das Pfand des Erbs, das du verheist uns Sterblichen zu geben.

5. Wenn Sünde, Teufel, Höll und Tod mich wollen fast erschrecken :,: so kan dein Wort in solcher Noth gewissen Trost erwecken, weil Christus hat dem Tod ein Gifft der Höllen Seuch und Pest gestifft, den Teufel überwunden.

6. Wenn mir die Welt viel Trübsal macht, muß ich in Kummer leben :,: trifft mich Verfolgung Tag und Nacht, hat mich Gefahr umgeben, findt sich auch Kranckheit, ja der Tod; so hab in deinem Wort, o GOtt, ich immer Trost gefunden.

7. Dein Wort ist meines Lebens-Licht, das lehrt mich richtig gehen :,: und bey der Sünder Rotte nicht auf ihrem Pfad zustehen. Dein Wort ist meiner Seelen-Speis, es ist das Holtz im Paradeis, das schenckt uns Krafft zum Leben.

8. Wie solte nun nicht fort und fort diß meine Freude heissen :,: ach! HErr, erhalte mir dein Wort, laß es ja niemand reissen aus meines Hertzens innern Schrein, ohn deines Wortes

Glantz

Glantz und Schein ist alles Thun vergebens.

9. Laß meine Rede Tag und Nacht, mein Dencken und mein Sinnen :,: auf dein Wort täglich seyn bedacht, und nichts so lieb gewinnen, als diese deine Süßigkeit, es soll in allen Creutz und Leid dein Wort mein Trost verbleiben.

10. Kommt endlich gar der Tod herbey, laß JEsus Wort mich hören :,: daß er mein Auferstehung sey, und dann mit Freuden kehren aus dieser Welt, dieweil er spricht, daß diese nimmer sterben nicht, die nur an ihn fest gläuben.

B. Mel. Es spricht der Unweisen. B.

309. O Mensch, wie ist dein Hertz bestellt? Hab achtung auf dein Leben :,: was trägt für Frucht dein Hertzens Feld? Sinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, und wer das Land besäet hat, GOtt oder der Verderber.

2. Ist nun dein Hertz dem Wege gleich, und einer Neben-Strassen :,: da auf dem breiten Laster-Steig die Vögel alles frassen, ach prüfe dich es ist kein Schertz, ist so bewandt dein armes Hertz, so bist du zu beklagen.

3. Denn ist der Saame weggerafft, vertreten und gefressen :,: so hast du keine Glaubens-Krafft noch Seelen-Speis zu essen. Fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nichts ins Hertz, so ist die Spur zum Leben gantz vertreten.

4. Ist auch dein Hertze Felsen-Art verhärtet durch die Sünden :,: so ist der Saame schlecht verwahrt auf solchen Felsen Gründen. Ein Felsen-Stein hat keinen Safft, drum hat der Saame keine Krafft zu wachsen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein Hertz, und vom Gesetz zerschlagen :,: durch wahre Busse, Reu und Schmertz, so kans nicht Früchte tragen: Bedenck es wohl und thue Buß, glaub fest, und falle GOtt zu Fuß, so ist dein Hertz genesen.

6. Offt ist dein Hertz auch Dornen voll mit Sorgen angefüllet :,: offt lebet es in Reichthum wohl, da wird der Saam verhüllet, ja er ersticket gantz und gar, und wird nicht einmal offenbahr, das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum ist bemühet :,: und nur nach Wollust dieser Welt mit Aug und Hertzen siehet, da kan kein Gutes haben statt, wo man der Wollust nicht wird satt, der Saame muß ersticken.

8. Doch ist GOtt Lob! noch gutes Land auf dieser Welt zu finden :,: das GOtt dem HErrn allein bekannt, da in den Hertzens Gründen der Saame, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt, das sind die rechten Hertzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohn Heucheln, dieweil es heute heisset noch, hie muß sich keiner schmeucheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht, fällt auf kein gutes Land die Saat, so must du ewig sterben.

10. HErr JEsu, laß mein Hertze seyn zerknirschet und zerschlagen :,: damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir im Himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach, diß wünsch ich mit Verlangen.

Johann Hermann.

6. Mel. Erhalt uns HErr. G.b.

310. JEsu Christe, wahres Licht, erleuchte die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch seelig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet seyn, auch die, so heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat von dir, das suche du mit Gnad, mach das verwundt Gewissen heil, daß sie im Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, auf daß sie alle sagen frey, was ihres Hertzens Glaube sey.

5. Erleuchte die da sind verblendt, bringt her, die sich von uns getrennt, versammle die zerstreuet gehn, mach feste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich, auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich.

A. D. Nic. Selneccer. F.

311. Ach bleib bey uns, Herr JEsu Christ, weil es nun Abend worden ist, dein göttlich Wort das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzt'n betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unser End.

Danckſagung für die Offenbahrung desgöttlichen Worts.

A. Mel. Es ist das Heil uns. D. ✠

312. Wir Menschen sind zu dem, o GOtt, was geistlich ist untüchtig :,: dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissen und verstehns nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor zeiten ausgesandt Propheten deine Knechte :,: daß durch sie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte: Zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels-Thron selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches Heil sey HErr, gepreist, laß uns darbey verbleiben :,: und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb' annehmen jederzeit mit Sanfftmuth, Ehre, Lieb und Freud als GOttes, nicht der Menschen.

4. Hilff, daß der losen Spötter Hauff uns nicht vom Wort abwende :,: weil ihr Gespötte doch darauf mit Schrecken nimmt ein Ende; gib du selbst deinem Donner Krafft, daß deine Lehre in uns hafft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Hertz, daß wir das Wort recht fassen :,: in Lieb und Leid, in Freud und Schmertz es aus der Acht nicht lassen: Daß wir nicht Hörer nur allein des Worts, sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen :,: in Fels und Steinen kan das Wort die Wurtzel nicht bekommen: Der Saame, so auf Dornen fällt, vor Sorg und Wollust dieser Welt verdirbet und erstücket.

7. Ach hilff, HErr, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande :,: und seyn an guten Wercken reich in unserm Amt und Stan-

Stande, viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr und Huld in seinem guten Hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünden meiden :,: gib, daß wir halten fest an dir in Anfechtung und Leiden: Rott' aus die Dornen allzumal: Hilff uns die Welt-Sorg überall und böse Lüste dämpffen!

9. Dein Wort, o HErr, laß immer seyn die Leuchte unsern Füssen :,: erhalt es bey uns klar und rein, hilff, daß wir draus geniessen Krafft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt! sehr weit ausbreiten :,: Hilff, JEsu daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten: O heilger Geist, dein göttlich Wort laß in uns würcken fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

Wenn man in der Bibel oder Postille zu Hause lesen will.

J. W. W.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

313 Mein GOtt, ich will anitzt dein heilges Wort erwegen, ach! gib doch gnädiglich mir hierzu deinen Seegen, damit ich dein Gebot darinne recht versteh, und aus der Finsterniß zum Licht des Lebens geh.

2. Ich bin blind von Natur durch angeerbte Sünden, und kan nicht von mir selbst den Weg zum Himmel finden; jedoch dein Wort ist mir ein Leit-Stern in der Nacht, daß ich durch dessen Glantz entgeh der Todes-Macht.

3. Drum gib mir deinen Geist, der mich zum Lichte führe, und mein verfinstert Hertz mit wahrer Tugend ziere, daß Glauben Hoffnung, Lieb' in vollem Wachsthum sey, und meine Gottesfurcht bleib ohne Heucheley.

4. Verleihe, daß ich das, was GOtt zuwider, hasse, das Gute aber auch zu thun nicht unterlasse: Denn wer ein Hörer nur, und nicht ein Thäter ist, dem hilfft das Wissen nichts, und ist kein wahrer Christ.

5. So hilff nun, treuer GOtt, daß ich dein Wort recht höre, zeuch du mein Hertz nach dir, das nichts die Andacht störe: Lenck' alle Sinnen jetzt nur bloß auf dich allein, daß ich kan nach der Zeit ein Himmels Erbe seyn.

Danck-Lied, wenn man GOttes Wort gehöret, oder in der Bibel und in einer Postille gelesen.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

314. Liebster JEsu, liebstes Leben, deine Güte sey gepreist, daß du mir dein Wort gegeben, so mich hertzlich unterweist, das zur Seeligkeit mich lehrt, warnet, bessert, strafft, bekehrt, auch wenn Creutz und Trübsal drücket, mich mit süssem Trost erquicket.

2. Gib, daß ich dein Wort recht liebe ohne Schein und Heucheley, das ich mich darinnen übe, und kein bloßer Hörer sey: Denn wer deinen Willen weiß, und ihn doch nicht thut mit Fleiß, der ist ärger als die Heyden, und soll Doppel-Streiche leiden.

3. Drum so schreib, was ich vernommen, itzt in meine Seele ein, laß mich zum Erkäntniß kommen, und des Wortes Thäter seyn. Dein Geist treibe mich stets an, daß ich dich, so gut ich kan, gläubig fasse, fürcht und liebe, und mit Sünden nicht betrübe.

4. Dein

4. Dein Wort sey auch meinen Füssen eine Leucht und helles Licht, daß ich möge Trost genies-sen, wenn es mir an Trost gebricht: Es versüsse alle Quaal in dem finstern Todes-Thal, und führ endlich aus dem Leide mich zur süssen Himmels-Freude.

XXX. Vom Christlichen Leben und Wandel.

A. D. Paul Speratus. D.b.

315. ICh ruff zu dir, HErr JEsu Christ, ich bitt, erhör mein Klagen :,: verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen! den rechten Weg, o HErr, ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, mein'm Nechsten nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, du kanst es mir wohl geben :,: daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben; voraus wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Hertzen-Grund mein n Feinden mög vergeben :,: verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben: Dein Wort mein Speis laß allweg seyn, damit mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, daß mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden :,: beständig seyn ans Ende gib mir, du hasts allein in Händen, und wem dus giebst der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilff, o HErr Christ, dem Schwachen :,: an deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen. Kömt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst machen, daß mirs nicht bringt Gefahr. Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

E. Johann Witzstadt F.
Matth. 11. v. 28.

316 Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn, all, die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen: Ihr Jungen, Alt, Frauen und Mann, will euch geben, was ich han will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist g'ring: Wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen. Ich will ihm treulich helffen tragen, mit meiner Hülff wird er erjag'n das ew'ge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie in meinem Leben spat und früh, das solt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenn's geschicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch seelig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden: So mag es anders nicht geseyn, darum ergib dich nur darein, wer ew'ge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kans nicht meiden. Wer denn in GOttes Nam'n nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schweren G'wissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön jung und lang; Sieh, morgen ist

ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blume auf dem Feld: also wird auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod, wenn einer liegt in letzter Noth, denn will er erst from̃ werden. Einer schafft diß, der ander das, sein'r armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein grosse Klag will sich erst GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr die göttliche Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilfft doch nicht sein Gut, den Jungen nicht sein stoltzer Muth, er muß aus diesem Reyen, wenn einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold und alles Geld, noch muß er an den Reyhen.

10. Den Gelehrten hilfft doch nicht sein Kunst, der weltlich Pracht ist gar umsonst: Wir müssen alle sterben; wer sich in Christo nicht ergeit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben sind, last euch die Müh nicht reuen, halt stets am heilgen GOttes Wort, das ist eur Trost und höchster Hort. GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, schaut, daß ihr hier unschuldig lebt, lasst euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr den engen Steg geht immer her: GOtt wird die Welt schon straffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleisches Muth, in Gunst und g'sund mit grossem Gut, würd ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die Trübsal her, damit eur Fleisch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ew'ge Pein und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd nach dieser Zeit mit Christo hab'n die ew'ge Freud, dahin solt ihr gedencken. Es lebt kein Mann, der aussprechen kan die Glori und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütge GOtt in seinem Wort versprochen hat, geschworn bey seinem Nahmen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr, der helff uns zu der Engel-Schaar, durch JEsum Christum, Amen.

Paul Gerhard.

Sprichw. Sal. 30. 7.

F. M. Singen wir aus Hertzens. F.

317. 3 weyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt: Gib mein bitten, das du weist, eh ich sterb, und sich mein Geist aus des Leibes Banden reisst.

2. Gib, das ferne von mir sey Lügen und Abgötterey: Armuth, das die Masse bricht, und gross Reichthum gib mir nicht: Allzu arm und allzu reich, ist nicht gut, stürtzt beydes gleich unsre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Herr! nehmen mein bescheiden Theil, und beschere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brodt; Ein klein wenig, da der Muth, und ein gut Gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses Guth.

4. Sonst

4. Sonsten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott fragen: Wer ist HErr und GOtt? Denn das Hertz ist Frechheit voll, weiß offt nicht, wenn ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum wenns stehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, stiehlt und stellt nach des Nechsten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und List, ist mit Unrecht ausgerüst, fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach mein GOtt, mein Schatz, mein Licht! dieses keines ziemt mir nicht: Beydes schändet deine Ehr, beydes stürtzt ins Höllen-Meer; drum so gib mir Füll und Hüll, also, wie dein Hertze will, nicht zu wenig nicht zu viel.

A. Johann Hermann. F.

318. O GOtt! du frommer Gott, du Brunquell guter Gaben, ohn dem nichts ist was ist, von dem wir alles haben: gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet! gib, daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Krafft, und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gib einen Helden-Muth, das Creutz hilff selber tragen: Gib, daß ich meinen Feind mit Sanfftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschafft leben, so weit, als christlich ist: Wilt du mir etwas geben an Reichthum Gut und Geld, so gib auch diß darbey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen; so gib Gedult, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graue Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, die Seele nim zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du an jenem Tag die Todten wirst erwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwehlten Hauff.

*9. GOtt Vater, dir sey Preis hier und im Himmel oben: GOtt Sohn, HErr JEsu Christ, ich will dich allzeit loben: GOtt heiliger Geist, dein Ruhm erschall je mehr und mehr: O HErr! dreyeinger GOtt, dir sey Lob, Preis und Ehr.

*Der 9. Vers ist ein Zusatz.

Paul Gerhard.

E. Mel. Ach HErr, mich armen. C.

Die Anfangs-Worte der Verse bringen den Spruch heraus:

Befiehl dem HERRN deine Wege und ꝛc
Psalm. 37. v. 5.

319. Befiehl du deine We-

ge,

ge, und was dein Hertze kränckt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenckt, der Wolcken, Lufft und Winden giebt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn: Auf sein Werck must du schauen, wenn dein Werck soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst eigner Pein, läßt GOTT ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt: Und was du denn erlesen, das treibst du, starcker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du aller wegen, an Mitteln fehlt dirs nicht: Dein Thun ist lauter Seegen dein Gang ist lauter Licht, dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit darff nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, wilt thun

5. Und ob gleich alle Teufel hie wolten widerstehn, so wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sey unverzagt, GOTT wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf! auf! gib deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regende, der alles führen soll: GOTT sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, Er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn Er, wie ihm gebühret, mit wunderbahrem Rath das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn Er deiner sich begeben, und solst du für und für in Angst und Nöthen schweben, also fragt er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da dus am minsten gläubst, er wird dein Hertze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem bösen bißher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du hast und trägst davon mit Ruhm und Danck-Geschreye den Sieg und Ehren-Cron, GOtt giebt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr, mach Ende an aller unser Noth, stärck unsre Füß und Hände, und laß biß in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn, so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Johann Hermann.

Matth. 5. Cap.

F. Mel. Freu dich sehr, o &c. F.

320 Kommt, lasst euch den HErren lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehören in der rechten

Christen Zahl: Die bekennen mit dem Mund, gläuben fest von Hertzen-Grund, und bemühen sich darneben, guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gantz keiner Gaben, daß GOtt wird allein gepreist: Dancken dem auch für und für, denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Seelig sind die Leide tragen, da sich göttlich trauren findt, die beseufftzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd, die deshalben traurig gehn, offt vor GOTT mit Beten stehn, diese sollen noch auf Erden, und dann dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen Hertzen, da man Sanfftmuth spühren kan, welche Hohn und Trutz verschmertzen, weichen gerne jedermann: Die nicht suchen eigne Rach, und befehlen Gott die Sach: Diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt und Unrecht sey, die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOtt: Die behülfflich sind mit Rath, auch wo möglich mit der That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Seelig sind die funden werden reines Hertzens jederzeit, die im Werck, Wort und Geberden heben Zucht und Heiligkeit: Diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß, die da stifften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulden Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Creutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HErr, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich aller Seeligkeiten aus Genaden fähig werd: Gib daß ich mich acht gering, meine Klag offt vor dich bring, Sanfftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helff und diene, immer hab ein reines Hertz, die im Unfried stehn, versühne, dir anhang in Freud und Schmertz: Vater, hilff von deinem Thron, daß ich gläub an deinem Sohn, und durch deines Geistes Stärcke mich befleisse rechter Wercke.

D. Caspar Melisander.

G. Mel. Aus tieffer Noth. G.

321. HERR, wie du wilt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben: Allein zu dir steht mein Begier, laß mich HERR, nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gib mir Gedult: Dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HERR, und Lieb zu deinem Worte:

Worte: Behüt mich, HERR, für falscher Lehr, und gib mir hie und dorte, was dient zu meiner Seeligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Wenn ich einmahl nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden, verleih, o HERR, nur deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden: Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HERR, ein seeligs End gib mir durch JEsum Christum, Amen.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

322. Höchster GOTT, voll Gnad und Güte, Vater der Barmhertzigkeit, höre doch was mein Gemüthe von dir bittet diese Zeit, laß mein Flehen zu dir ein, und von dir erhöret seyn: Laß mich doch vor meinem Sterben dieses, GOTT, von dir erwerben.

2. Gib mir nicht solch eitle Sinnen, welche diese böse Welt, und ihr Wesen, lieb gewinnen, sondern was dir wohl gefällt: Laß von mir entfernet stehn, was abgöttisch anzusehn, meinen Mund laß nimmer irren, noch mit Lügen sich verwirren.

3. Sonderlich wollst du mir geben Nahrung und zwar dergestalt, damit mein vergänglich Leben habe seinen Unterhalt: Grosses Reichthum bitt ich nicht, doch daß mir auch nichts gebricht, mein bescheiden Theil zu haben, wirst du, GOtt, mich schon begaben.

4. Denn durch Reichthum möcht ich fehlen, von dir ab, zum Höllen-Tod, und durch Armuth möcht ich stehlen, angetrieben durch die Noth. Darum seegn' aus deiner Hand, treuer Vater, meinen Stand, was und wie viel dir beliebet, so bleib ich wohl unbetrübet.

Das güldene A. B. C.

Barthol. Rinckwald.

D. Mel. Wo Gott zum Haus. D.

323. Allein auf GOTT setz dein Vertrauen, auf Menschen-Hülff solt du nicht bauen, GOtt ist allein, der Glauben hält, sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr ist fürwahr dein bestes Pfand, wirst du die Schand einmahl versehn, so ists um deine Ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, das wird dir bringen Preis und Ehr, mit Schweigen sich verräth niemand, Claffen bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem grösten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring: Dem kleinsten auch kein Unrecht thu, so lebst du stets in Fried und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem Muth, wenn du bekommen hast groß Gut: Es ist dir nicht darum gegebn, daß du dich dadurch solt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr denn Gold, das gläube mir, wenn Geld und Guth sich von dir scheidt, so weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Arm'n zu jeder Frist, wenn du von GOTT geseegnet bist, sonst dir das widerfahren kan, was Christus sagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, da solt du stets gedencken dran, es soll dir seyn von Hertzen leid, wenns deinem Nächsten übel geht.

9. In deiner Jugend solt du dich zur Arbeit halten fleißiglich, hernach gar schwer die Arbeit ist, wenn du zum Alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir für Augen dienen kan: Nicht alles geht von Hertzen Grund, was schön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdrieſſen dich, wenn gleich das Glück geht hinter sich, Anfang und Ende nicht gleich seyn, wie solchs offt giebt der Augenschein.

12. Mäßig im Zorn sey allezeit, um klein Ursach erheb kein'n Streit, durch Zorn das Hertze wird verblendt, daß man, was recht ist, nicht erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, daß man dich lehr, was du nicht weist: Wer etwas kan den hält man werth, den Ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merck, so einer führt ein Klag für dir, solt du so baid der Sag nicht gläuben, auch nicht richten fort, bis du erst hörst des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid' überall, daß du nicht kommest in Unfall: mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

16. Quad von niemand gedenck noch sprich, denn kein Mensch lebet ohn Gebrech, redest du all's nach deinem Will'n, wird man dich gar bald wieder still'n.

17. Ruff GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich bey dir stahn, er hilfft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach seinem Willen thut.

18. Sie dich wohl für, die Zeit ist böß, die Welt ist falsch und sehr gottlos: Wilt du der Welt viel haugen an, ohn Schad und Schand kömmst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht gethan, ob dich schon nicht lobt jedermann: Es kans doch keiner machen so, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch Ding, all's zeitlich Gut verschwind gering, darum der Mensch gantz weißlich thut, der allein sucht das ewge Gut.

21. Wenn iemand mit dir haddern will, so rath ich daß du schweigest still, und ihm nicht helffest auf die Bahn, da er wolt gern ein Ursach' han.

22. Xerxes verließ sich auf sein Heer, darüb'r ward er geschlagen sehr. So du must kriegen, GOtt vertrau, sonst allezeit den Frieden bau.

23. Je läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegst des Teuffels Spott: Der Mensch ein'n solchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenck zum End den letzten B'scheid: Denn vor gethan, und nach bedacht hat manchen in groß Leid gebracht.

Paul Gerhard.

F. Mel. Auf meinen lieben ꝛc. F.

324 Mein GOTT, ich habe mir gar fest gesetzet für, ich will mich fleißig hüten, wann meine Feinde wüten, daß, wenn ich ja was spreche, ich dein Gebot nicht breche.

2. Wenn mein Gemüth entbrennt, so laß mich seyn gewehnt, für deinen Stuhl zu treten, laß Hertz und Zunge beten: HERR, zeige deinem Knechte zu thun nach deinem Rechte.

3. HErr, lehre mich doch wohl bedencken, daß ich soll einmal von dieser Erden hinweg gerafft et werden, und daß mir deine Hände gesetzet Ziel und Ende.

4. Die Tage meiner Zeit sind einer Hand nur breit: Und wenn man diß mein Bleiben soll recht und wohl beschreiben, so ists ein

Nichts,

Nichts, und bleibet ein Stäublein, das zerstäubet.

5. Ach wie so gar nichts werth sind Menschen auf der Erd, die doch so sicher leben, und gar nicht Acht drauf geben, daß all ihr Thun und Glücke verschwindt im Augenblicke.

6. Sie geben in der Welt, und suchen Gut und Geld, den Schatten, einen Schemen, und können nichts mitnehmen, wann nach der Menschē Weise sie thun die Todesreise.

7. Sie schlaffen ohne Ruh, arbeiten immerzu, sind Tag und Nacht geflieſſen, und können doch nicht wissen, wer, wann sie niederliegen, ihr Erbe werde kriegen.

8. Nun, HERR, wo soll ich hin? Wer tröstet meinen Sinn? Ich komm an deine Pforten, der du mit Werck und Worten erfreuest, die dich scheuen, und dein allein sich freuen.

9. Wann sich mein Feind erregt, und mir viel Schmach anlegt, so will ich stille schweigen, mein Hertz zur Ruhe neigen, du Richter aller Sachen, du kanst und wirsts wohl machen.

10 Wann du dein Hand ausstreckst, des Menschen Hertz erschreckst, wenn du die Sünd heimsuchest, die Sünder schiltst und fluchest, so geht in einer Stunde all Herrlichkeit zu Grunde.

11. Der schönen Jugend Krantz, der rothen Wangen Glantz wird wie ein Kleid verzehret, so hie die Motten nehret. Ach! wie gar nichts im Leben sind die auf Erden schweben!

12. Du aber, du mein Hort, du bleibest fort und fort mein Helffer, siehst mein Sehnen, mein Angst und heisse Thränen, erhörest meine Bitte, wenn ich mein Hertz ausschütte.

13. Drum ruhet mein Gemüth allein auf deiner Güt, ich laß dein Hertze sorgen, als dem gar nicht verborgen, wie meiner Feinde Tücke du treiben solst zurücke.

14. Ich bin dein Knecht und Kind, dein Erb und Hausgesind, dein Pilgrim und dein Bürger, der, wann der Menschen-Würger mein Leben mir genommen, zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur Welt muß ich hinaus der Himmel ist mein Haus, da in der Engel Schaaren mein Eltern und Vorfahren, auch Schwestern, Freund und Brüder jetzt singen ihre Lieder.

16. Hie ist nur Quaal und Pein, dort, dort wird Freude seyn, dahin, wenn es dein Wille, ich frölich, sanfft und stille aus diesen Jammer-Jahren zur Ruhe will abfahren.

Paul Gerhard.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

325. Wohl dem, der den HErren scheuet und sich fürcht für seinem Gott :,: Seelig der sich hertzlich freuet zu erfüllen sein Gebot: Wer den Höchsten liebt und ehrt, wird erfahren, wie sich mehrt alles, was in seinem Leben ihm vom Himmel ist gegeben.

2. Seine Kinder werden stehen wie die Rosen in der Blüth :,: sein Geschlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes Güt, und was dieses Leb'n erhält, wird der Herrscher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuser senden.

3. Das gerechte Thun der Frommen steht gewiß und waucket nicht :,: solt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOTT der HERR ihr Licht, tröstet, stärcket, schützt und wacht: Daß nach ausgestandner Nacht, und nach hochbetrübten Weinen, Freud und Sonne wieder scheinen.

4. GOttes Gnad, Huld und Erbarmen, bleibt den Frommen immer fest :,: wohl dem, der die Noth der Armen, ihm zu Hertzen gehen läst, und mit Liebe gutes thut, den wird GOtt das höchste Gut, gnädiglich in seinen Armen, als ein liebster Vater warmen.

5. Wann die schwartzen Wolcken blitzen vor den Donner in der Lufft :,: wird er ohne Sorgen sitzen, wie ein Vöglein in der Klufft, er wird bleiben ewiglich, auch wird sein Gedächtniß sich hie und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig ausbreiten.

6. Wann das Unglück an will kommen, das die rohen Sünder plagt :,: bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Hertze unverzagt: Unverzagt ohn Angst und Pein, bleibt das Hertze, das sich fein seinen GOtt und HErrn ergiebet, und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, wird vom Höchsten wohl ergötzt :,: was die milde Hand ausstreuet, wird vom Himmel hoch ersetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was sein Hertze wünscht und will, das wird GOtt mit guten Willen schon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber seines Feindes Freude wird er untergehen sehn :,: er, der Feind, für grossem Neide wird zerbeissen seine Zähn: Er wird knirschen und mit Grimm solches Glück mißgönnen ihm, und doch damit gar nichts wehren, sondern sich nur selbst verzehren.

Um göttliche Regierung.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

326. Regier mich, GOtt, nach deinem Willen, durch deine grosse Gütigkeit, daß ich denselben zu erfüllen und dir zu dienen sey bereit: Regier mich GOtt durch deinen Geist, daß ich stets thu was christlich heist.

2. Regier mich, GOtt, und hilff mir streiten, wenn ich bey mir Anfechtung spühr, steh mir mit deiner Krafft zur Seiten, dein guter Geist mich leit und führ. Regier mich GOtt ꝛc.

3. Regier mich, GOtt, in allen Sachen, wenn Satan seine Pfeil abdrückt, du hast ja sonst sehr vielen Schwachen den Glaubens-Schild offt zugeschickt. Regier mich GOtt ꝛc.

4. Regier mich, GOtt, so halt ich stille, schickst du mir Creutz und Unglück zu, und auch zuweilen Glück die Fülle, steht doch mein Hertz allzeit in Ruh. Regier mich GOtt ꝛc.

5. Regier mich, GOtt, so kan ichs leiden, wenn mein Feind wütend an mich setzt, auch bleibt mein Hertze stets in Freuden, und mein Gewissen unverletzt. Regier mich GOtt ꝛc.

6. Regier mich, GOtt, daß ich mög siegen, wenn ich gleich heftig kämpffen muß, laß mich HErr, nur nicht unten liegen, so streit ich tapffer ohn Verdruß. Regier mich GOtt ꝛc.

7. Regier mich, GOtt, so will ich fliehen und meiden allen Sünden-Wust, o Vater, durch dein Wort mich ziehe, so lauff ich JEsu nach mit Lust. Regier mich GOtt ꝛc.

8. Regier mich, GOtt, biß an mein Ende, ich will dich loben für und für, und endlich nimm in deine Hände, o Vater meinen Geist von mir. Regier mich, GOtt, in dieser Zeit, daß ich erlang die Seeligkeit.

H. Mel. Es wolt uns GOtt ꝛc. E.

327. Ein Christ soll nicht der Meinung seyn, daß unser Christen-Leben :,: besteh im

im Nahmen nur allein/, den Christus uns gegeben: Und das man möge immerhin nach eignem Wohlgefallen, und angeerbten bösen Sinn, in diesem Leben wallen auf eitlen Sünden-Wegen.

2. Ein wahrer Christ denckt allezeit gebührend zu erweisen :/: den Nahmen mit der Thätigkeit, und GOtt mit Danck zu preisen, der uns des Geistes Kräffte gab im heilgen Wasser-Bade, dem wir auch müssen bis ins Grab nachfolgen auf dem Pfade des Gottergebnen Lebens.

3. Wer seinen GOtt recht fürcht und liebt, wie einem Kind gebühret :/: der hüt sich, daß er nichts verübt, so ihn von GOtt abführet: Der Heuchler Art hingegen ist, recht fromm von aussen scheinen, und doch durch böse Tück und List ein anders bey sich meynen, und in der That verrichten.

4. Dergleichen Heucheley, o GOtt, laß mich doch nimmer treiben :/: in Lieb und Leid, in Noth und Tod laß mich beständig bleiben: Gib, daß ich mög vor allen dich, hernach den Nächsten lieben, auch selbst diejen'gen, welche mich verletzen und betrüben, damit ich dir nachfolge.

5. Ich bin ein Mensch, und meine Tritt vermögen fehl zu gehen :/: drum richte, JESU, meine Schritt, daß ich mög bald aufstehen durch Busse, wenn ich etwa fall; Halt mein Hertz bey dem einen, daß ich dich fürchte überall, bis du mich zu den Deinen wirst in den Himmel nehmen.

Johann Hermann.

E. Mel. Was mein GOtt will. A. b.

328. Hilff mir, mein GOtt, hilff, daß nach dir von Hertzen mich verlange :/: und ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange, verleih daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde. Gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilff, daß ich stets mit Reu und Schmertz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirschtes Hertz, in wahrer Busse lebe; vor dir erschein, hertzlich bewein all meine Missethaten, die Hand allzeit laß seyn bereit dem Dürfftigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dämpff in mir, daß sie nicht überwinde :/: rechtschaffne Lieb und Lust zu dir in meinen Hertzen anzünde: Daß ich in Noth, bis in den Tod dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz, noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Zorn und Grimm, mein Hertz mit Sanfftmuth ziere :/: auch alle Hoffart von mir nimm, zur Demuth mich anführe, was sich noch find von alter Sünd, laß mich hinfort ablegen: Trost, Fried und Freud laß iederzeit sich in mir Armen regen.

5. Den Glauben stärck, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache feste :/: daß ich von dir nicht wancke bald, Beständigkeit ists beste. Den Mund bewahr, das nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket: Speiß ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbefflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret :/: daß ich auch nicht durch Heucheley und Ehrgeitz werd verführet, Leichtfertigkeit, Haß, Zanck und Neid laß in mir nicht verbleiben: verstockten Sinn und Diebs-Gewinn wollst ferne von mir treiben.

7. Hilff, daß ich folge treuer Rath, von falscher Meynung tr

te :,: den Armen helffe in der That, für Freund und Feind stets bete: Dien' iedermann, so viel ich kan, das Böse haß und meide nach deinem Wort an allem Ort, biß ich von hinnen scheide.

Vom wahren und falschen Christenthum.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

329. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wohlan, wenn Werck und Leben :,: dir dessen, was du sagst, Beweiß und Zeugniß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nemlich, ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ists, der JESUM kennet :,: und seinen GOTT und HErrn ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot: Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ, Wer sichs will nennen lassen :,: muß lieben, was ist gut, mit Ernst das Böse hassen: Der liebet Christum nicht, der noch die Sünden liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ, denn ich bin ja besprenget :,: mit Wasser in der Tauff, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl, hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar offt und viel gebrochen :,: hast du als GOttes Kind, dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt? dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ, weil GOttes Wort und Lehre :,: vhn allen Menschen-Tand ich fleißig les' und höre. Ja lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? nicht, der hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden :,: und laß beym Beicht-Stuhl mich auch offtermalen finden. Findt aber sich mein Freund, ich bitte, sag es mir, nach abgelegter Beicht, die Besserung auch bey dir?

7. Ach! du bleibst nach, wie vor, dein Worte, Wercke, Sinnen :,: wird offtmahls ärger noch, dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ, laß speisen mich und tränken :,: mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schencken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirckung thut.

10. Du sagst: Ich bin ein Christ, ich bete, les' und singe :,: ich geh ins GOttes-Haus, sind das nicht gute Dinge? Sie sind es, aber wenn sie werden so verricht, daß GOtt auch stets darbey ein reines Hertze sieht.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen :,: es sey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör, und auch sein Jünger sey, muß werden gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet :,: wie JESUS Christus war, wenn reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Quell, wenn du demüthig bist von Hertzen, wie der HERR, so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir ersehe und spühre :,: daß Stoltz und Über-

Übermuth dein'n Sinn und Hertz regiere, wenn an der Sanfftmuth Stell sich zeigen Haß und Neid, so bist du gantz gewiß von Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: Ich bin ein Christ und rühmst dich des mit Freuden :,: Thust aber du auch mehr als andre kluge Heyden? Ach! öffters nicht so viel, als gutes ist gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ, bis daß die Werck und Leben :,: auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben. Die Worte sind nicht gnug: Ein Christ muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach mein GOtt gib Genad, mich ernstlich zu befleissen :,: zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen: Denn welcher Nahm und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Johann Rist.

B. Mel. Was mein GOtt will, A. b.

330. Ach höchster GOTT verleihe mir, daß ich nur dich begehre :,: und daß mich dein Geist für und für durch dein Wort neu gebähre; daß ich, dein Kind, dich such und find in allem Creutz und Leiden, damit nicht Tod noch Höllen- Noth von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem Hertzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen :,: daß ich hinfort das Böse scheu, und meine Wercke taugen: Hilff, daß ich sey ohn Heucheley, ein Schutz und Trost der Armen: Auch jederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des Fleisches Lust, daß nichts als deine Liebe :,: in dieser Welt mir sey bewust, und stets also mich übe, nach deinem Wort an allem Ort, in tugendlichen Dingen, so wird mein Geist sich allermeist zu Dir, HErr JEsu, schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen Sinn, laß mich in Demuth leben :,: Rach, Neid und Zorn nimm von mir hin, so kan ich bald vergeben: Wenn schon durch List mein Neben-Christ ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch soll die ärgsten Feinde lieben.

5. Gib mir auch diese dreyerley: Erst einen festen Glauben :,: bey welchen rechte Treue sey, die nimmer stehn auf Schrauben, daß ich mich üb' in wahrer Lieb, und hoff auf deine Güte, die mich o GOtt, für Schand und Spott, auch biß ins Grab behüte.

6. Nach vielen Reichthum, Gut und Geld, HErr! laß mich ja nicht trachten :,: gib, daß ich allen Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und grossen Namen strebe, besondern nur nach rechter Schnur der wahren Christen lebe.

7. Für Schmeicheln, List und Heucheley bewahre mir die Sinnen :,: und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächsten nicht gewinnen, laß Ja und Nein mein Antwort seyn, darnach man sich zu richten: Denn dieses kan bey jedermann die Sache leichtlich schlichten.

8. HErr, saubre doch von Eitelkeit mein sündliches Gemüthe daß ich in dieser kurtzen Zeit für schnöder Lust mich hüte: Des Hertzens Grund sey wie der Mund dem Nächsten nicht zu schaden, werd ich nicht, wie sonst geschicht, mit Schmertzen überladen.

9. Gib, daß ich ja den Müßiggang samt aller Trägheit hasse, :,: dargegen, HErr, mein Lebenlang mein Arbeit so verfasse, daß ich zur Noth mein täglich Brodt mit Ehren mög erwerben, und wenn ich soll fein sanfft und wohl in dir, HERR JESU, sterben.

10. Ach! gib mir deinen guten Geist, daß ich die Laster fliehe :,: und nur um das, was Christlich heist, von Hertzen mich bemühe, so kan kein Leid in dieser Zeit aus deiner Hand mich treiben, besondern ich werd ewiglich bey dir, HERR JESU, bleiben.

Der 15. Psalm.

A. Mel. Es ist das Heil uns, D.

331. HERR, wer wird in der Hütten dein die Wohnung dort erlangen, auch in der Christlichen Gemein den Ruhm noch hier empfangen, daß er mit Glauben sey geziert, vom heilgen Geiste werd regiert, und sey ein Kind der Gnaden?

2. Wer sich der reinen Lehr befleißt, und liebet die Gerechten: Nicht fremde Güter zu sich reißt mit einem Schein des Rechten: Hat kein'n Betrug in seinem Mund, die Warheit sagt von Hertzens Grund, und hasset alle Lügen.

3. Wer seinen Nächsten nicht veracht't, noch aus Verbitt'rung schändet; mit seiner Zung kein Unglück macht, all Ding zum besten wendet, und lobet nicht gottlose Leut, hält aber hoch die Frömmigkeit, und alle, die GOtt fürchten.

4. Wer seine Wort und Zusag hält, nicht hinterlistig schweret; kein'n Wucher treibt mit Korn und Geld, noch Wittwen-Brodt verzehret: Und kein Geschencke nimmet an, zu hindern den gerechten Mann in seiner guten Sache.

5. Wer das thut, ist ein frommer Christ, das mag man kühnlich gläuben, es wird ihn keine Macht noch List von seinem Ort vertreiben: Er wird beschützt durch GOttes Hand, behalten seinen [Ehren- / Christen-] Stand, biß an sein seelig Ende.

6. GOtt Vater, hilff mir kräfftiglich das Böse überwinden: O JESU Christ! befreye mich von Missethat und Sünden: O heilger Geist! durch deine Lehr ermuntre mich je mehr und mehr dem Guten nachzustreben.

Vom geistlichen Kampff und Streit.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

332. Wohl dem, der sich mit Fleiß bemühet, daß er ein Streiter Christi sey, der nicht am Laster-Seile ziehet, vom Hochmuth, Neid und Wollust frey, der stets die arge Welt bekämpfft, und seinen eignen Willen dämpfft.

2. Der heist allein nur Christi Streiter, wer ihm in allen folget nach; wem er soll seyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig seine Schmach: Wer nicht den Oelberg mit ihm steigt, wird Tabors Glantz auch nicht gezeigt.

3. Was hilffts, daß Christus hier empfangen, und unsers Fleisch's theilhafftig ward? Weil wir nicht auch darzu gelangen, daß JEsus uns sich offenbahrt; und soll er bey dir kehren ein, so must du wie Maria seyn.

4. Was hilffts, daß Christus uns gebohren, und uns die Kindschafft wieder bringt? Wenn, da diß Recht schon längst verlohren, man hiezu nicht durch Busse dringt, als Kind im Geist sich neu

gebührt, und stets ein göttlich Leben führt.

5. Was hilfft den Menschen Christi Lehre, wer der Vernunfft ein Sclave bleibt? Nach eigner Weißheit, Wahn und Ehre, sein Leben, Thun und Wandel treibt: Ein Christ der die Verläugnung ehrt, folgt dem nur, was sein JEsus lehrt.

6. Was hilfft uns Christi Thun und Leben? Krafft, Demuth, Lieb und Freundlichkeit? Wenn mir dem Stoltz und Haß ergeben, und schänden seine Heiligkeit. Was hilffts, nur im Verdienst allein, und nicht im Glauben Christi seyn?

7. Was hilfft uns Christi Angst und Leiden, wenn man nicht will ins Leiden gehn? Nur nach der Pein sind süß die Freuden, und nach der Schmach steht Purpur schön. Wer hier nicht seinen Adam kräncKt, wird Christi Cron auch nicht geschenckt.

8. Was hilfft uns Christi Tod und Sterben, wenn wir uns selbst nicht sterben ab? Du liebst dein Leben zum Verderben, führst du die Lust nicht in sein Grab: Es bleibt dir Christi Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht sterben wilt.

9. Was hilfft sein lösen und befreyen, wer mit der Welt im Bunde steht? Was hilfft, HErr! HErr! und Meister schreyen, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie deucht doch der, er sey versühnt, wer noch der Welt und Sünden dient?

10. Was hilfft dir Christi Auferstehen, bleibst du noch in dem Sünden Tod? Was hilfft dir sein gen Himmel gehen, klebst du noch an der Erden-Koth? Was hilfft dir sein Triumph und Sieg, führst du mit dir nicht selber Krieg?

11. Wohlan! so lebe, du und leide, wie JEsus dir ein Fürbild war: Such, daß dich seine Unschuld kleide, so bleibst du in der Streiter Schaar. Wer JEsum lieb, tracht nur allein ein Welt-Bestreiter stets zu seyn.

Johann Angelus.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

333. Herꝛallerliebster GOtt, der du mir dieses Leben, Leib, Seel und die Vernunfft, aus Gnaden hast gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geist, daß er in allem Thun mir Krafft und Beystand leist.

2. Hilff, daß ich iederzeit des Fleisches Lüste meide, hingegen emsiglich des Geistes Wercke treibe, die gute Ritterschafft ausüb, und auch dabey in Hoffnung immer dar und fest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, mich Christo treu bezeige, und meine Ohren stets zu seiner Lehre neige: Im Glauben stärcke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wann sie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Herꝛ mit deiner wahren Liebe, und gib, daß ich zugleich dieselb' am Nechsten übe: Verleihe mir Gedult, wenn Trübsal bricht herein, u. hilff, daß ich im Glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Seegen sich zu mir herunter dringe: Denn wer nach ew'gen Gut für allen Dingen tracht, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, Falschheit, Übermuth, und Heucheley darneben, laß ia in mir nicht seyn in meinem ganꝛen Leben; List, Unrecht, Frevel, Geitz und Unbarmherꝛigkeit, sey ferne weg von mir, o GOtt, zu aller Zeit.

7. Mit

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wollest du mich leiten: Und schützen Tag und Nacht, daß meine Tritt nicht gleiten: Auch wollst du meine Burg und Schutz in Nöthen seyn, wenn ich in meinem Stand ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem Creutz und Leiden; Und wenn ich soll nunmehr von dieser Welt abscheiden, so steh, o HErr, mir bey mit deiner Gnaden-Hand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

Von der Verläugnung sein selbst und der Welt.

G. Mel. Nun lob mein Seel. G.

334. Laß uns doch nicht begehren, o liebste Seel, in dieser Zeit, :,: das, was dich kan beschweren, ja hindern an der Seeligkeit! was will man Ehre suchen, die doch vergänglich ist, auch gar wohl zu verfluchen, als welch in kurtzer Frist uns grausamlich läst fallen in Trübsal, Angst und Pein? drum suchen wir vor allen bey Gott geehrt zu seyn.

2. Was kan uns Wollust nützen, o werthe Seel, in dieser Welt :,: was kan uns Reichthum schützen, wenn uns der Würger überfällt? Die rechte Lust ist oben, wo mein HErr JEsus wohnt, den alle Zungen loben, der uns so reich belohnt, daß wir gecrönet werden im hohen Himmels-Saal: Ach! eilt doch von der Erden zu seinem Hochzeit-Mahl.

3. Was Pracht, was frölichs Leben? was Reichthum, Ehr und Herrlichkeit :,: der Himmel kan uns geben, was uns an Leib und Seel erfreut: In JEsu sich ergötzen, bleibt ewig süß und gut, sein Reich vor alles schätzen, erquicket Geist und Muth, in JEsu Reichthum haben, in JEsu seyn geehrt, kan uns ohn Ende laben, als er uns selbst gelehrt.

4. In JEsu hab ich Güter, in JESU hab ich Lieb und Lust :,: wie dir, du Menschen-Hüter, ist mehr denn allzuwohl bewust; laß mich die Welt verachten, das kränckt mich nicht ein Haar, ich will nach Ehren trachten, die frey sind von Gefahr; laß mich die Welt nur hassen, ich will mit Lieb und Treu nur meinen JEsum fassen, so bleib ich Sorgen frey.

5. Die Welt mag mich verfluchen, ist doch mein Seegen JEsus Christ :,: in JEsu kan ich suchen, und finden was mir nützlich ist; laß mich die Welt nur setzen in Angst und Traurigkeit, mein JEsus kan ergötzen mein Hertz zu aller Zeit, und solt ich schon hier sterben noch mehr als tausendmal, kan ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Quaal.

6. Das aber kan ich zeugen, das kan ich rühmen Tag und Nacht :,: daß mir mein GOtt zu eigen sein Königreich hat zugedacht. Ihr Sterblichen auf Erden, lebt wohl in dieser Welt! ich soll gecrönet werden, mir ist ein Reich bestellt, ich soll mit GOtt regieren, den Erd und Himmel preißt, ich soll ein Leben führen, das unvergänglich heißt.

7. O JEsu meine Freude, wenn kömmt die liebe Zeit heran :,: daß ich von hinnen scheide, daß ich dich hertzlich loben kan? Wenn werd ich doch gezieret mit Kleidern weiß und hell? Wenn werd ich aufgeführet zu dir? Ach! laß mich schnell, HERR, güldne Cronen tragen, die unvergänglich sind, dann werd ich dir behagen als dein hertzliebes Kind.

Wi-

Wieder die Wollust und Trunckenheit.

B. Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc. B.

335. Ach Sünder! sey doch nicht so blind, der Fleisches-Lust ergeben :,: schlag nicht so schändlich in den Wind dein ewig Heil und Leben, da offt mit vollen Sporen läufft der Höllen zu, frisst, spielt und säufft die Welt nach ihrer Weise.

2. Ach Sünder! sey doch nicht so toll hier lustig mit zu machen :,: wo nasse Brüder blind und voll zu Saus und Schmause lachen. Wo ist mehr Weh, Leid, Mord und Zanck, als wo man sich bey starcken Tranck saufft endlich gar von Sinnen?

3. Ach Sünder! sey doch nicht so frey zu deiner Seelen Schaden :,: mit Speiß und Tranck in Völlerey dich so zu überladen. Dem Teuffel machst du dich zum Spott, und treibst von dir aus deinen GOtt; Wo bleibt das Hertz zu beten?

4. Ach Sünder! sey doch nicht so frech, ach meide solche Hauffen :,: die offt bey ihrem Lust-Gezech gar um die Wette sauffen. So spielt man recht dem Teufel auf, als wäre auch die Seel zu Kauff, die doch leicht geht verlohren.

5. Ach Sünder! ach! so gottloß nicht im Tranck dich übernommen: Wie? weñ dein JEsus zum Gericht zu der Zeit solte kommen? Ja wenn der Todt dich raffte hin, da du bist von Verstand und Sin, wie würd die Seele fahren?

6. Ach Sünder! ach! so sicher nicht! da eben so vermessen :,: der Belsazer des Nachts bey Licht, im vollem Schmaus gesessen, da mahlet ihm die Wunder-Hand sein Urtheil plötzlich an die Wand, so kan dirs auch ergehen.

7. Ach! Sünder! ach! so ruchloß nicht! hör wie der Schlefüer brüllet, :,: als ihm die Flam zum Hals ausbricht der sich stets angefüllet in Uppigkeit mit starckem Wein, hat dort kein Wasser Tröpfelein, die Zunge abzukühlen.

8. Ach Sünder! nicht so unbedacht, dich möcht sonst überfallen :,: die lange schwartze Höll enNacht, da wird die Stimm erschallen: Schenckt ein, schenckt ein den Schwefel-Tranck, von Feuer, Pech, Rauch, Quaal und Stanck, vors Böse, das begangen.

9. Ach Sünder! ach! zu jeder Stund halt dich in guten Schrancken :,: Setz dein Getränck an deinem Mund, hab dieses in Gedancken. O JESU! dein vermyrrther Wein, dein Gall en-Tranck, dein Durst und Pein lehrt mich ja mäßig leben.

Wider die Hurerey, Unzucht und Unreinigkeit.

B. Mel. Wo GOtt der HErr. B.

336. GOtt sagt, daß die nur seelig seyn, die allzeit funden werden :,: im Hertzen heilig, keusch und rein, im Werck, Wort und Geberden: Dieselbe sind es, welche dort, ihn schauen werden fort und fort mit allen heilgen Engeln.

2. Weh denen, weh allen, welche sich des Fleisches Freud ergeben :,: sind in der Lust-Seuch üppiglich, gleich wie die Heyden, leben: Die seh n nicht GOttes Angesicht, sie müssen bleiben im Gericht mit allen bösen Geistern.

3. Denn weil ihr Hertze ist so sehr mit böser Lust besessen :,: daß sie des Höchsten Wort und Lehr gar liederlich vergessen. So zeucht er ab die Gnaden-Hand

drauf

drauf sie aus einer Sünd und Schand bald in die andre fallen.

4. Die Augen sind bey ihnen frey, wild, frech und ungezähmet:/: voll Ehbruch oder Hurerey, die Stirn sich nicht mehr schämet: Das Hertz verachtet Ehr und Zucht, unreine Lust wird nur gesucht von solchem leichten Volcke.

5. Sie sind den tummen Vieh gar gleich, das an der Erd nur hanget :/: und sich nach Gott und seinem Reich nicht sehnet noch verlanget. Gleichwie ein müß'ger Pengst läufft hin: So folgen sie stracks ihrem Sinn, wozu sie der antreibet.

6. Doch kriegen sie zuletzt den Lohn, darnach sie so gelauffen :/: das Siechthum, Armuth, Schand und Hohn kommt über sie mit Hauffen, GOtt hasset all Unreinigkeit: Drum straffet er zu seiner Zeit die Hurer und Ehbrecher.

7. Ja derer GOtt der Bauch ist hier, die Zucht und Tugend fliehen :/: die wird der Höchste dort dafür gewiß zur Straffe ziehen: Ihr Jammer, Hertzleid, Quaal und Pein, wird ewig, ewig, ewig seyn für kurtze Lust und Freude.

8. Wohl aber dem, der immerdar betrachtet hier auf Erden :/: daß alles dort muß offenbar, auch die Gedancken werden, und was im Winckel hier geschicht, für Augen und ans Tagelicht soll werden vorgestellet.

9. Wohl dem, der denckt mit Ernst dahin, daß er ein gut Gewissen :/: ein keusch Gemüth und reinen Sinn zu haben ist beflissen: Der sein Gefäß nach GOttes Rath, in Heiligung und Ehren hat, machts nicht zu Hurer-Gliedern.

10. Desselben Leib und Hertze ist des Heilgen Geistes Tempel, der Zinzucht fleucht zu jeder Frist, gibt niemand böß Exempel: Der Christi Marter offt erwegt, an dessen Creutz die Lüste schlägt, und sie dadurch fort dämpffet.

11. HErr! schaff in mir ein rein Gemüth, gib daß ich mäßig bleibe :/: und mich für böser Gsellschafft hüt, auch meinen Leib beträube, daß er nicht etwa werde geil, und Leib und Seele ihren Theil des Himmelreichs verlieren.

Paul Gerhard.

E. Mel. Was mein GOtt will. A. b.

337. Ich hab in GOTTES Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben :/: was böse scheint, ist mir Gewinn, der Tod ist selbst mein Leben: Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himels aufgezogen: Ob er gleich schlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch sein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben :/: wenn er mich gleich auch wirfft ins Meer, so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt gewehnen fest zu stehen: Halt ich denn Stand, weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nichts entsprungen noch formiret :/: mein GOTT ists der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret: Der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel thut, des Hertz und Muth kanns nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich mein'n Aufenthalt auf dieser Welt erlangen :/: ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet: Was er nicht hält, das bricht

bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ist Weißheit und Verstand bey ihm ohn alle Massen, :,: Zeit, Ort und Stund ist ihm bekandt; zu thun und auch zu lassen: Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns seinen Kindern, diene; und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret :,: als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heyl beschweret, hast spat und früh viel Sorg und Müh an deinen Wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß, was geschicht, geschehe zu deinen Frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat und ihm zur Ehr erbauet :,: Der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu, was er nur thu nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, er wird dich letzt erfreuen :,: was du itzt neñest Creutz und Pein, wird dir zum Trost gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden: All Angst und Quaal wird auf einmahl gleichwie ein Dampff verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestüm gar keine Früchte tragen :,: so fällt auch Menschen Wohlfahrt nim bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen: So muß mein Hertz durch Angst und Schmertz zu seinen Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir getrost in deine Hände :,: nimm mich, und mach es du mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weist, daß meinen Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden: Solls aber Creutz und Unglück seyn, will ichs gedultig leiden: Soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst, und führen wirst, so will ich gern mit gehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finstre Strassen reisen, wohlan, so geh' ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weisen: Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchen Ende kehren, daß ich einmahl in deinem Saal dich ewig möge ehren.

Erdmann Neumeister.

Psalm. 27. v. 11-14.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

338. Ach! weise mir, HErr, deine Wege, und leite mich auf rechter Bahn, daß ich in deiner Hut und Pflege den Wandel richtig führen kan, weil sehr viel Feinde nach mir sehn, ob auch ein Fehltritt wird geschehn.

2. Dein Auge prüfet Hertz und Nieren, so kennest du auch meinen Sinn, der sich von dir nicht will verlieren, weil ich dein Kind in Christo bin: Nach deinem Worte geht mein Lauff: Ach! hilff nur meiner Schwachheit auf.

3. Ich habe mich dir gantz gelassen, was Welt und irrdisch Wesen heist, will ich von Grund der Seelen hassen. Dein guter und gewisser Geist zieht meinen Geist zum Himmel hin, wo ich in Hoffnung seelig bin.

4. Inzwischen muß ich täglich kämpffen: Denn meine Feinde höhnen mich; du aber hilffst mir alles dämpffen: Mein gantz Vertrauen steht auf dich, daß du mich nicht, mein Lebens-Fürst, in ihren Willen geben wirst.

5. Da stehen so viel falsche Zeugen, und thun mir Unrecht ohne Scheu: Ich aber will gedultig schweigen, weil doch ihr Trug und Heucheley durch deinen Trost und Liebes-Kuß an mir zu Schanden werden muß.

6. Die Zuversicht ist nicht vergebens, mein Glaube spricht: Es wird geschehn, das ich im Lande dieses Lebens viel tausend gutes werde sehn: Denn GOtt, so wahr ers selber spricht: Versäumet und verläßt mich nicht.

7. Gesetzt auch, das ichs hier nicht kriege: So giebt doch jenes Lebens-Land das Leben und die volle Gnüge: So lange mir der Trost bekandt, will ich durch solchen Schatz allein von Hertzen wohl zufrieden seyn.

8. Nun, meine Seele, bleibe stille, und harre GOttes deines HErrn: Mein Rath und Schluß verbleibt sein Wille, und was er fügt, das hab ich gern. Wohl dem, ders also mit mir wagt. Ich bin getrost und unverzagt!

Um einen Freund.

Paul Gerhard.

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

339. JESU, allerliebster Bruder, ders am besten mit mir meynt :,: du mein Ancker, Mast und Ruder, und mein treuster Hertzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menschen-Volck erkohren, auch mich armen Erden-Gast dir zur Lieb' ersehen hast.

2. Du bist ohne Falsch und Tücke, dein Hertz weiß von keiner List :,: Aber wenn ich nur erblicke, was hie auf der Erden ist, find ich alles voller Lügen: Wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste Mann.

3. Ach wie untreu und verlogen ist die Liebe dieser Welt :,: ist sie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als sein Geld; Wenn das Glück uns fügt und grünet, sind wir schön und hübsch bedienet, kömmt ein wenig Ungestüm, kehrt sich alle Freundschafft üm.

4. Treib, HERR, von mir, und verhüte solchen unbeständigen Sinn :,: hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Mensche bin, schon mit diesem Koth besprenget, und der Falschheit nachgehenget, so erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, HERR, zur Straff und Last :,: denen die mit falschen Waaren handeln, anvertrauet hast; da du sprichst, du wollest scheuen, und als Unflath von dir speyen, aller Heuchler falschen Muth, der guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beständig Hertze gegen alle meine Freund :,: auch dann wenn mit Creutz und Schmertze sie von dir beleget seynd, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns gesetzt in deinen Schooß.

7. Gib mir auch nach deinem Willen einen Freund, in dessen Treu :,: ich mein Hertze möge stillen, da mein Mund sich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles diß ablege, (nach dem Maaß das mir genügt,) was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß

8. Laß mich Davids Glück erleben, gib mir einen Jonathan :,: der mir sein Hertz möge geben, der auch, wenn nun iedermann mir nichts gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern fest im Wohl und Weh als ein Felsen bey mir steh.

9. HErr, ich bitte dich, erwehle mir aus aller Menschen Meng :,: eine fromme heilge Seele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiste mir stets Trost und Hülffe leiste; Trost der in der Noth besteht, Hülffe, die von Hertzen geht.

10. Wann die Zung und Mund nur liebet, ist die Liebe schlecht bestellt :,: wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Hertzen hält! Wer nur seinen Kuchen schmieret, und wenns Bienlein nicht mehr führet, alsdeñ gehet nach der Thür, ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, so lencke meinen Freund :,: mich in Güte zu besprechen, und nicht, als ein Löw und Feind; wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in Freuden-Tagen reichlich, auf mein Haupt mir geust Balsam, der am Jordan fleust.

12. O wie groß ist meine Haabe! o wie köstlich ist mein Gut :,: JEsu wenn mit dieser Gabe dein Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue, und beständigs Hertz erfreue: Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist solcher Schatz beschert.

13. Gute Freunde sind wie Stäbe, dran der Menschen Gang sich hält :,: daß der schwache Fuß sich hebe, weñ der Leib zu Boden fällt. Wehe dem der nicht zum Frommen solches Stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren Lauff: Wenn er fällt, wer hilfft ihm auf?

14. Nun HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund biß in mein Grab :,: bleib mein Freund und unter allen mein getreuster stärckster Stab! wenn du dich mir wirst verbinden, wird sich schon ein Hertze finden, das durch deinen Geist gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

340. Richte, GOTT! mir meinen Willen ja nach deinem Willen ein, daß mein Hertz sich möge stillen, und in dir gelassen seyn, daß ich mög in Lieb und Leid frölich sagen allezeit: HErr! es gehe, wie es gehe, daß dein Wille nur geschehe.

2. Laß mich wissen und bedencken, daß dein Wille, Rath und Schluß sich zu meinem besten lencken und mir heilsam dienen muß: Daß die Ruthe deiner Zucht meiner Seelen Bestes sucht, wenn ich dieses wohl verstehe, sag ich: HErr! dein Will geschehe.

3. Und wenn ich an Leibes-Stärcke Zierde, Schönheit und Gestalt, nach und nach den Abgang mercke, wenn ich werde schwach und alt, und mir nebenst dem Gesicht das Gehör zugleich gebricht, soll doch dieser Schluß bestehen: HErr! dein Wille mag geschehen.

4. Solt ich, was die Welt gegeben, Haab und Güter büssen ein, tröst mich, das in diesem Leben man nicht leb vom Brodt allein, meine Seel, o GOtt! mein Hort! labet dein trostreiches Wort: Soll mein Guth verlohren gehen, mag dein Will, o HERR! geschehen.

5. Soll ich o mein GOTT empfinden, was der Neid und Mißgunst kan, will er sich auch unterwinden Ehr und Glimpff zu greiffen an, so laß mein Gewissen rein,

und der Unschuld tröstlich seyn, daß ich unter Spott u Schmähen sprech. Dein Wille mag geschehen.

9. Und wenn endlich gar soll brechen dieses Fleisches schwaches Haus, so laß mich mit Freuden sprechen: Nun mein GOtt ich zieh heraus, hilff mir, daß mein Geist zu dir, da indes der Leib ruht hier, in des Himmels Freud eingehe, Amen, ja mein Wunsch geschehe!

Die vergnügte Einsamkeit.

Benjamin Schmolcke.

H. Mel. Nun sich der Tag ꝛc. E.

341. Ach du vergnügte Einsamkeit, nimm meine Seufftzer hin; nichts auf der Welt mein Hertz erfreut, als wo ich stille bin.

2. Es kömmt mein JEsus hie zu mir, leb ich gleich gantz allein; ich kan am allerbesten hier sein in der Stille seyn.

3. Ach die Gesellschafft dieser Welt bringt offt betrübten Lohn; ein Hertz das sich zu JESU hält, trägt lauter Lust davon.

4. Hier sag ich ab der Eitelkeit vergnügt in GOtt allein: Und so verkürtz ich mir die Zeit nur durch mein stille seyn.

5. Geht gleich ein trübes Wölckgen auf, ein Schmertz rührt meine Brust; lacht doch die Sonne wieder drauf: Last heist bey JEsu Lust.

6. Hinweg Gesellschafft dieser Zeit, ohn GOTT mag ich nicht seyn. Recht seelig, wer in Einsamkeit nur JEsum hat allein!

D. Nicolaus Selneccer.

E. Mel. Ach HErr, mich armen. C.

342. Laß mich dein seyn und bleiben, du treuer Gott und HErr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr, HERR, laß mich nur nicht wancken, gib mir Beständigkeit, dafür will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

2. O JEsu Christ, mein Leben, mein Heyl und einger Trost, dir thu ich mich ergeben, du hast mich theur erlöst mit deinem Blutvergiessen, mit grossem Weh und Leid, laß mich diß auch geniessen zu meiner Seeligkeit.

3. O heilger Geist mein Tröster, mein Licht und theures Pfand, laß mich Christ mein'n Erlöser, den ich im Glaub'n erkannt, biß an mein End bekennen, stärck mich in meiner Noth, von dir laß mich nichts trennen, gib mir ein'n seelgen Tod.

XXXI. Von besondern Christlichen Tugenden.

Von der gelstlichen Wachsamkeit.

A. Mel. Straff mich nicht in ꝛc. F.

343. Mache dich, mein Geist bereit, wache, fleh und bete :,: daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete. Deñ es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sünden-Schlaffe :,: denn es folget sonst darauf eine lange Straffe, und die Noth samt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HERR erleuchten :,: wache! sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will für die Füll seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaff antreffe :,: weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe, und GOtt giebt, die er liebt,

liebt, offt in seine Straffen, wenn sie sicher schlaffen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge :,: oder, wann sie sich verstellt, wieder an sich bringe: Wach und flieh alle die, so von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache darzu auch für dich, für dein Fleisch und Hertze :,: damit es nicht liederlich GOttes Gnad verscherze; denn es ist voller List, und kan sich bald heucheln, und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen :,: denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläffrig bleibest, und sein Werck nicht treibest.

8. GOtt will angeruffen seyn, wann er was soll geben; :,: er verlanget unser Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden, kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen :,: weñ wir ihn durch seinen Sohn, im Gebet anflehen: Denn er will alle Füll seiner Güt ausschütten, wenn wir gläubig bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten :,: weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten: Denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

Von der Gedult.

Paul Gerhard.

G. Mel. Von GOtt will ich. G. b.

344. Gedult ist euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Hertze schneidt; o auserwehlte Zahl! soll euch kein Tod nicht tödten, ist euch Gedult von nöthen, das sag ich noch einmal.

2. Gedult ist Fleisch und Blute ein herbes bittres kraut, wenn unsers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erschreckt der zarte Sinn; im Glück ist er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, dieweil wir irrdisch seynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu seyn vermeynt, der doch sich klar erkläret: Ich straffe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist GOttes Gabe, und seines Geistes Gut, der zeucht vom Bösen abe, so bald er in uns ruht, der edle werthe Gast erlöst uns von dem Zagen, und hilfft uns treulich tragen die grosse Bürd und Last.

5. Gedult kömt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort, das läst sie ihr nicht rauben, das ist ihr Heil und Hort, das ist ihr hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läßt GOtt den Vater sorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmertz, macht Satan ihr ein Grauen, so faßt sie hier ein Hertz, und spricht: Zürn immer hin, du wirst mir doch nicht schaden, ich bin bey GOTT in Gnaden, weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wohl zufrieden mit GOttes weisen Rath :,: läst sich nicht leicht ermüden durch Aufschub seiner Gnad, hält frisch und frölich aus, läßt sich getrost beschweren, und denckt, wer wills ihm wehren, ist er doch HERR im Haus.

8. Gedult kan lange warten,

vertreibt die lange Welt in GOttes schönen Garten, durchsucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrifft, und schützt sich früh und späte mit eifrigem Gebete fürs Satans List und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet sein Gebot, und weiß sich wohl zu stillen in aller Feinde Spott: Es lache wems beliebt, wird sie doch nicht zuschanden, es ist bey ihr vorhanden ein Hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läst sich nimmermehr von seiner Liebe kehren, und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein heilge Hand zu loben, spricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt, und dämpfft darneben Noth Angst und Hertzens Quaal :,: Ist wie ein schönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOTTES Hülff erlanget ein frölichs Angesicht.

12. Gedult macht grosse Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein schönes Hals-Geschmeide, dem Haupt ein edle Cron, und königlichen Hut; stillt die betrübten Thränen, und füllt das heisse Sehnen mit rechten guten Muth.

13. Gedult ist mein Verlangen, und meines Hertzens Lust nach der ich offt gegangen: Das ist dir wohl bewust, HErr, voller Gnad und Huld! ach gib mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult ist meine Bitte, die ich sehr offt und viel aus dieser Leibes Hütte, zu dir, HErr, schicken will; kömmt denn der letzte Zug, so gib durch deine Hände auch ein geduldig Ende, so hab ich Alles gnug.

Von der Liebe zu JEsu.

Johann Hermann.

D. Mel. Wie schön leuchtet. D.

345. O JEsu, JEsu, Gottes Sohn! mein Bruder und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein Heil und Wonne :,: du weist, HErr, daß ich rede wahr, für dir ist alles Sonnen klar, und klärer, als die Sonne: Hertzlich lieb ich mit Gefallen dich für allen; nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß ist mein Schmertz und kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte :,: je mehr ich liebe allbereit, je mehr ich doch zu aller Zeit dich billig lieben solte; Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fliessen, so wird sich die Lieb ergiessen.

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel, daß ich, so viel ich soll und will, dich allzeit lieben könne :,: nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Freude, Ehr und Geld, wenn ich es recht besinge, kan mich ohn dich, gnugsam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schafft seinem Hertzen Fried und Ruh, erfreuest sein Gewissen :,: es geh ihm wie es woll' auf Erd, und wenn ihn auch das Creutz verzehrt, soll es doch dein geniessen: Völlig, ewig nach dem Leide grosse Freude wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat es gehöret an, kein Aug gesehen, ja es kan kein Mensch es gnug beschreiben :,: was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die

in

in der Liebe bleiben: Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen diß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein o JEsu, meine Freude seyn, daß ich dich hertzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeld, aus Liebe mich stets übe: Bis ich endlich werd abscheiden und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal gantz entnommen.

4. Da werd ich deine Süßigkeit, das himlisch Manna allezeit, in reiner Liebe schmecken, und sehn dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken: Reichlich werd ich seyn erquicket, und geschmücket vor dein'm Throne mit der schönen Himmels-Crone.

Um Weißheit und Verstand.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

346. Kommt, ihr Menschen-kaßt euch lehren, komt und lernet allzumal :,: weiche die sind, die gehören in der rechten weisen Zahl, und die billig iedermann, als verständig siehet an; ob gleich viele sie verletzen, und ihr Thun für Thorheit schätzen.

2. Weise sind, die sich selbst kennen, wie so gar verderbt sie sind :,: die sich selber Thoren nennen, und befinden, wie so blind beydes Wille und Verstand, weil sie sich von GOTT gewandt; die sich ihrer Thorheit schämen, und zur Buße sich bequemen.

3. Weise sind, die Christum wissen, durch des Geistes Glaubens-Licht :,: die ihn als die Weißheit küssen, der es nie an Licht gebricht: Die die Weißheit dieser Welt, und was sonst die Welt hoch hält, fahren lassen aus den Sinnen, um nur Christum zu gewinnen.

4. Weise sind, die GOtt anflehen um den Geist, der weise macht :,: die nach dessen Leitung gehen, und darauf stets haben Acht: Denn die GOttes Geist nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob sie gleich von Geistes Sachen können kluge Worte machen.

5. Weise sind, die sich erwehlen Gottes Wort zum Prüfe-Stein :,: damit sie nicht mögen fehlen zu erkennen Krafft und Schein. Wer will den betrügen leicht, der von GOttes Wort nicht weicht, das, wenn alles auch vergehet, ohn Aufhören doch bestehet.

6. Weise sind, die das nicht suchen, was nicht ewig währen mag, und die kurtze Lust verfluchen, die da bringt ein langes Ach! die nicht lieben in der Welt Ehre, Wollust, Gut und Geld, sondern allem dem absagen, weil es nur vermehrt die Plagen.

7. Weise sind, die GOTT ergreiffen, als ihr höchst und bestes Theil, und nicht lang um ihn herschweiffen, weil doch ohne GOTT kein Heil: Die sich ihn zum Zweck gesetzt, die sonst nichts als er ergötzt, und ihm zu gefallen trachten, die kan man recht weise achten.

8. Weise sind, die sich nicht schämen, sondern deren Sinn sich lenckt, Christi Creutz auf sich zu nehmen, den man selbst ans Creutz gehenckt. Christi Creutz bringt lauter Licht, das verdunckelt nimmer nicht; wer recht weise denckt zu werden, liebe Christi Creutz auf Erden.

9. Weise sind und voll Verstandes, die so lang sie wallen hier, ihres rechten Vaterlandes mit entzündeter Begier, sind und bleiben

eingedenck, und nicht mit der grossen Meng andrer sich hier feste setzen, sondern sich als Pilgrim schätzen.

10. HErr, des Weißheit zu erreichen, keinem möglich hier auf Erd, hilff, daß dieser Weißheit Zeichen ich aus Gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich selbst recht kenn, Christum meine Weißheit nenn, dich um seinen Geist stets flehe, und vom Worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle hasse, und nur dich allein erwehl; Christi Schmach und Creutz auffasse, und stets meine Tage zehl. Vater hilff, samt deinem Sohn, und dem Geist von deinem Thron, daß ich möge hier auf Erden Christlich, klug und weise werden.

Von Ubergabe des Hertzens an GOtt.

H. Mel. Nun sich der Tag. E.

347. Mein GOTT, das Hertze bring ich dir zur Gabe und Geschenck, du forderst dieses ja von mir, des bin ich eingedenck.

2. Gib mir mein Sohn, dein Hertz sprichst du: Das ist mir lieb und werth, du findest anderst auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du, mein Vater, nimm es an mein Hertz, veracht es nicht, ich gebs so gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünden-Wust und voller Eitelkeit, des guten aber unbewust der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber sieht es nun in Reu, erkennt sein'n Ubelstand und träget itzund vor dem Scheu, davons zuvor Lust fand.

6. Hie fällt und liegt es dir zu Füß, und schreyt: Nur schlage zu, zerknirsch o Vater, daß ich Buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalme meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufftzen, Reu und Leid und Thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEsu Christ, tauch mich tieff in dein Blut, ich gläub, daß du gecreutzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwache Glaubens-Hand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus Huld Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein Sünden-Schuld, und meiner Straffe Theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein Unschuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heilger Geist, wirk du auch mich in die Gemeinschafft ein, ergieß um JEsu Willen dich tieff in mein Hertz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt in mich aus, und Brunst der reinen Lieb: Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus, schenck mir stets deinen Trieb.

14. Hilff daß ich sey von Hertzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im guten nicht mach scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilff, daß ich sey von Hertzen fest in Hoffnung und Gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläst, mich tröste deine Huld.

16. Hilff, daß ich sey von Hertzen rein im Lieben und erweiß, daß mein Thun nicht sey Augenschein, durchs Werck zu deinem Preis.

17. Hilff,

17. Hilff, daß ich sey von Hertzen schlecht, aufrichtig ohn Betrug, daß meine Wort und Wercke recht, und niemand schelt ohn Fug.

18. Hilff, daß ich sey von Hertzen klein, Demuth und Sanfftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb reini, vom Fall aufstehe bald.

19. Hilff, daß ich sey von Hertzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein gantzes Christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nim gar, o GOtt, zum Tempel ein, mein Hertz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohnhaus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich (der / die) Deine bin, (der / die) Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschicht das nicht, du falsche Teufels-Braut gar wenig mich, GOtt Lob! ansicht dein glänzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd! dir geb ich nicht mein Hertz, nur, JESU, dir ist diß Geschencke zugericht behalt es für und für.

Um ein gut Gewissen.

G. Hr Jesu Christ, du höchstes. G.

348. Was ist des Menschen bester Schatz, auf dieser gantzen Erden, darbey auch wahre Ruh findt Platz? Nichts bessers kan ihm werden, als ein Gewissen, das sich nicht zu fürchten hat für dem Gericht, da Höll und Tod zugegen.

2. Das weichste Bett zur süssen-Rast, das allersanffte Küssen, so du, o Mensch, zu suchen hast, ist ja ein gut Gewissen: Der ist zum Tode stets geschickt, der sich mit Willen nicht verstrickt in Sünden oder Schanden.

3. Ein gut Gewissen achtets nicht, wenn falsche Zungen stechen, es kömmt doch endlich noch ans Licht, wer Schuld hat am Verbrechen: Ein gut Gewissen wird bestehn, wenn sonsten alles muß vergehn. Wohl dem, bey dem sichs findet!

4. Hingegen ist die gröste Pein, ein böß Gewissen haben: Da kan man nicht recht frölich seyn, wo dieses Licht vergraben; Ja auch ein einig rauschend Blat macht, daß der keine Ruhe hat, den sein Gewissen plaget.

5. Ein böß Gewissen quält so arg, als tausend Hencker pflegen, presst manchen vor der Zeit in Sarg, weh denen die es hegen! Ein böß Gewissen ist verzagt, es bild sich ein, es wird gejagt, wenn es gleich niemand siehet.

6. Behüt, o GOtt, durch deine Gnad für Unthat mein Gewissen; gib daß ich auf der Tugend Pfad zu gehen sey geflissen, damit ich ja nicht wider dich, o JEsu, möge wissentlich mit Ubertretung handeln.

6. Ach! gib mir deinen guten Geist, der allzeit mich regiere, der mich zu dem, was heilig heist, im wahren Glauben führe; damit ich auch hernach bey dir, o Heyland! möge für und für in Freud und Wonne leben.

Von der Nachfolge Christi.

Johann Angelus.

Matth. 11. v. 28.

F. Mel. Machs mit mir GOtt. F.

349. Mir nach, spricht Christus, unser Held,

Held, mir nach, ihr Christen alle :,: verleugnet euch, verlaßt die Welt folgt meinem Ruff und Schalle: Nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für: Mit heilgem Tugend-Leben :,: wer zu mir kommt und folget mir, darff nicht im finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhafftig wandeln soll.

3. Mein Hertz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele :,: mein Mund der fließt zu jederzeit von süssem Sanfftmuths-Oele: Mein Geist, Gemüthe, Krafft und Sinn ist GOTT ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist zu fliehen und zu meiden :,: und euer Hertz von arger List zu rein'gen und zu scheiden: Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fälts euch zu schwer, ich geh voran, ich steh euch an der Seite ::,: Ich kämpffe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite: Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meynt, wird sie ohn mich verliehren :,: wer sie hier zu verliehren scheint, wird sie in GOTT einführen. Wer nicht sein Creutz nimmt, und folgt mir, ist mein nicht werth, und meiner Zier.

7. So last uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen :,: und wohlgemuth, getrost und gern, bey ihm im Leiden stehen: Denn wer nicht kämpfft, trägt auch die Cron des ewgen Lebens nicht davon.

A. Mel. Ach GOtt vom Himmel. D.

350. Schau, lieber GOtt! wie meine Feind, damit ich stets muß kämpffen :,: so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpffen: HErr! wo mich deine Gnad nicht hält, so kan der Teufel Fleisch und Welt, mich leicht in Sünde stürtzen.

2. Der Satanas mit seiner List im Anfang gar süs locket :,: drauf wenn die Sünd begangen ist, das Hertze er verstocket: Er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt-Art ist auch wohl bewust, wie die kan Anlaß geben :,: zu Augen-Lust, zu Fleisches-Lust und hoffärtigen Leben: Wenn aber GOTTES Zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die Freundschafft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen :,: was ihm so grossen Schaden thut, es will die Welt nicht hassen: Die kurtze Freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden soll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten :,: sie ängsten mich an allem Ort, und stehn mir stets zur Seiten: Der Satan setzt mir hefftig zu, die Welt läst mir gar keine Ruh, mein Fleisch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt, ich weiß sie nicht zu stillen: Hilff Vater! hilff in dieser Noth, um JEsu Christi willen! verleih mir deines Geistes Stärcke, daß meiner Feinde List und Wercke dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren. Daß ich allzeit thu, was du heist,

und

und mich nicht laß verführen. Daß ich dem Argen wiedersteh, und nicht von deinem Weg' abgeh zur Rechten oder Lincken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe :,: so hilff, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib daß ich dencke jederzeit an die vier letzten Dinge :,: und dadurch aller Sünden Freud aus meinem Hertzen bringe, damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang, in williigem Gehorsam.

10. GOtt Vater, deine Krafft und Treu, laß reichlich mich empfinden: O JEsu Christe! steh mir bey, daß ich kan überwinden: Hilff, heilger Geist! in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

Von der Keuschheit.

Paul Gerhard.

H. Mel. Es wolt uns GOtt ꝛc. E.

351. O GOtt mein Schöpffer, edler Fürst, und Vater meines Lebens :,: wo du mein Leben nicht regierst, so leb ich hier vergebens, ja ich bin auch lebendig todt, der Sünden gantz ergeben: Wer sich weltzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemahls recht gesehen.

2. Darum so wende deine Gnad zu deinem armen Kinde :,: und gib mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde: Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein solches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrießlich sey und Schade.

3. Bewahre, o Vater mein Gehör auf dieser schnöden Erde :,: für allem, dadurch deine Ehr und Reich beschimpffet werde, laß mich der Lästrer Gall und Gifft ja nimmermehr berühren: Denn wen ein solcher Unhold trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß sie nichts arges treiben :,: ein unverschämtes Angesicht laß ferne von mir bleiben! Was aber ist, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt, und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achten, all' Uppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht lasse ein zum Schlemmen und zum Prassen :,: laß deine Lust mein eigen seyn, die andern fliehn und hassen: Die Lust, die unser Fleisch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen: Und was die Welt für Freude schätzt, pflegt Seel und Geist zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O seelig ist, der stets sich nehrt mit Himmels Speis und Tränken :,: der nichts mehr schmeckt, und nichts mehr hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtt lebet, und bey der Schaar, die frölich singt und in der Wolluft schwebet, die keine Zeit aufhebet.

Um Sanfftmuth.

D. Joh. Maukisch.

G. Mel. Aus tieffer Noth. G.

352. Ach JESU, gib mir sanfften Muth nach deinem Wort zu leben: Ich bi ein schwaches Fleisch und Blu und solte dahin streben, zu übe Rach und halten Zorn? Wie ka

ein Christ ein guter Born, solch bitter Wasser geben?

2. Es hat ein Vater uns gemacht zu GOttes lieben Kindern; es hat ein HErr das Leben bracht uns gantz erstorbnen Sündern; ein guter Geist uns auch regiert, und zu der Himmels Freude führt, wenn wir ihn nicht verhindern.

3. Wie kan ich doch, als GOttes Kind, den schwachen Bruder hassen? Da mir so grosse Schulden sind von meinem GOtt erlassen: Soll nicht auch mein Hertz seyn bereit, aus rechter Lieb und Einigkeit den Bruder zu umfassen?

4. Komm, Bruder, komm reich her die Hand, mein Hertze dirs vergiebet, laß deinen Zorn nicht seyn entbrand, ein Christ den andern liebet. Wer wie sein lieber Meister thut, der brennet vor der Liebe Gluth, darinn er sich stets übet.

5. Wir sollen tragen all ein Joch weil wir uns Glieder nennen, was wollen sich die Glieder doch an einem Leibe trennen? An rechter Lieb und Freundlichkeit kan man den Christen allezeit als GOttes Kind erkennen.

6. Wir haben alle GOttes-Gnad in einem HErrn zu finden, ein Gnaden-reiches Wasser Bad und Born wäscht uns von Sünden: Ein Fleisch und Blut uns alle speist, wie soll nicht auch ein Hertz und Geist uns allesamt verbinden?

7. Da wir nun haben einen Geist, wie kanst du Rache sprechen? Da dein Leib GOttes Tempel heist, wie kan ich ihn zubrechen? Ach Bruder laß uns zürnen nicht, daß uns nicht treffe das Gericht, GOTT möcht sich an uns rächen.

Von der geistlichen Seelen Ruh.

G. Mel. Aus der tieffen ruffe. G. b.

353. In der Welt ist kein Vergnügen, das die Seele ruhig macht, wer sich durch sie läst betrügen, der wird um sein Heil gebracht.

2. Sie ist eine See voll Wellen, voller Klippen, Sturm und Wind, wo der Sünden bittre Quellen unsrer Ruhe Mörder sind.

3. Schatten-Werck ist alles Wesen, das ein Christ auf Erden sieht, wo er nicht kan auserlesen, das nicht Kummer nach sich zieht.

4. Richtet man nur seine Sinnen auf die Menschen dieser Welt, so merckt man, daß ihr Beginnen nur auf eitel Thorheit fällt.

5. Wer auf ihre Hertzen bauet, legt auf Eiß den schwachen Grund, wer auf ihr Versprechen trauet, dem wird nichts als Falschheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret, schaut man morgen kaum mehr an, und so wird die Lust gestöhret, eh man sich besinnen kan.

7. Giebt ein Tag offt helle Blicke, so kömmt bald ein Regen-Guß, weinen folgt auf frohes Glücke, es hält nicht gar lange Fuß.

8. Es ist nur ein Traum zu nennen, wenn sich Ehr zu Reichthum findt: Weil es eh man ihn kan nennen, schon in schneller Eil verschwindt.

9. O wer wolte dann verlangen, was uns Quaal und Angst gebiehrt? O wer wolte damit prangen, was man gar zu bald verliehrt?

10. Für den Geist, den GOtt gegeben, ist was bessers auserseh'n, Christus soll nur seyn sein Leben, so kan er in Frieden geh'n.

11. Wer sich diesem Fels vertraut, der hat Ruh und Sicherheit, wer auf ihn im Glauben bauet, solchem widerfährt kein Leid.

12. Dornen sind zwar ausgestreut; aber Christi Guad und Gut macht, daß dieses uns erfreuet, was dem Fleisch sonst wehe thut.

13. Christus giebt nur wahre Freude, er ist unsers Geistes Licht, Christus ist der Seelen Weide, seine Liebe wechselt nicht.

14. Weichet denn ihr Eitelkeiten ihr bringt nichts denn Angst und Pein, Christus soll zu allen Zeiten meine wahre Ruhe seyn.

Um Demuth.

F. Mel. Machs mit mir GOtt. F.

354. O GOtt der du die Demuth liebst, bezähme meine Sinnen :,: daß sie nicht mehr, als du mir giebst, begehren zu gewinnen, damit das schnöde Hochmuths-Gifft bey mir kein arges Unheil stifft.

2. Laß mich in meinem Amt und Stand in wahrer Demuth leben :,: und niemals mit vermessner Hand nach etwas höhers streben, dazu dein unerforschter Rath mich noch niemals beruffen hat.

3. Beut mir mein Fleisch gleich Flügel an, mich höher aufzuschwingen :,: so laß doch den verkehrten Wahn nicht in mein Herze dringen: Sprich mir die gute Warnung zu: Das Hochmuth niemahls Gutes thut.

4. Dahero laß demüthig seyn mein bestes Kleinod heissen :,: so bleibet mein Gewissen rein, das andre pflegt zu beissen, die aus dem Stande, da sie stehn, sich gantz vermessen selbst erhöhn.

Von guter Glücks Hoffnung.

Ludämilia Elisabeth, Gräfin zu Schwartzburg.

A. Mel. JEsu Leiden, Pein. F.

355 Ach wer weiß wo mir noch hier mein Glück liegt verborgen? Bricht nicht alles heut herfür, ey? es kömmt wohl morgen; kömts auch gleich den Morgen nicht, der zuerst erscheinet, warte, warte, es geschicht, ehe man es mennet.

2. Wer weiß, wer nach meinem Heil jetzo gleich muß streben? Wer für mein bescheiden Theil muß in Sorgen schweben? Wer weiß, wo mein Stücklein Brod GOTT mir hingeleget, wer mir für des Hungers Noth Speiß und Trincken heget?

3. Wer weiß, wo das Schifflein läufft, das mir noch zuführet, wo die Frucht wohl wächst und reifft, die den Tisch mir zieret? Wer weiß auch was noch darauf mir hier wohl muß schmecken? Ja wer weiß wo solchen noch mir mein GOtt wird bedecken?

4. Wer weiß wo jetzt ist das Thier, wo die Vöglein stimmen? Wo die Fische, welche mir dienlich seyn her schwimmen? Wer weiß, wo das Wasser quilt, wo der Brunn entspringet, der den Durst hier reichlich stillt, und mir Labung bringet?

5. Wer weiß, welcher Ort mir Raum und Platz muß verstatten? Wo zu finden sey der Baum, der mir giebet Schatten? Wo das Kräutlein wächst und grünt, w das Blümlein blühet, das mi zur Gesundheit dient, und ma jetzt nicht siehet.

6. We

6. Wer weiß, wo das Würmlein sitzt, das mir spinnt zur Decke, wo darzu das Schäflein jetzt mit der Wolle stecke, wo der Berg, wo das Metall, lieget in der Erden, und wo alles überall, das noch mein muß werden?

7. Hat mich doch schon solches Glück häuffig müssen laben, ist davon noch was zurück, und soll ihr mehr haben; so wird es zu rechter Zeit des Glücks Meister senden, was mir nützt zur Seeligkeit, wird GOtt mir zuwenden.

8. Mit GOTT will ich trauen GOtt, jedermann wird sehen, wie im Leben und im Tod mirs so wohl wird gehen. Denn es gehe, wie es will, bleibt mir GOtt zur Beute, so hab ich hier gnug und viel, und dort ewig Freude.

Um Beständigkeit.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

356. Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach von der Liebe JEsu scheiden, murre nicht mit Weh- und Ach! dencke, wie er manche Zeit dir zu helffen war bereit, da du ihm dein Hertz verschlossen, ob ihm das nicht hab verdrossen.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhaffte Schrauben, sage den gewissen Bund, so geschlossen in der Tauff deinem GOtt nicht wieder auf; fange an ein besser Leben, deinem GOTT zum Dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt der dich geliebt, an dem Nechsten Gutes übe, ob er dich gleich hoch betrübt: Dencke wie dein Heyland that, als er für die Feinde bat, so muß du verzeihen eben, soll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen, hilfft GOtt gleich nicht, wie du wilt, er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen wird erfüllt: Hoffe fest, GOtt ist schon hier, sein Hertz bricht ihm gegen dir: Hoffe nur, GOtt ist verhanden, Hoffnung macht dich nicht zuschanden.

5. Sey getreu in Todes-Nöthen kämpffe recht im letzten Streit, solt dich gleich der HErr auch tödten, kömmst du doch zur Seeligkeit, wer da recht mit JEsu ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der wird auch gewiß obsiegen, und die Lebens-Crone kriegen.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampff, leidest du gleich harte Stände, dulte st du gleich manchen Dampff, ist das Leiden dieser Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, so dir wird dein JEsus geben dort in jenen Freuden-Leben.

7. Nun wohlan! so will ich leiden, glauben, lieben, hoffen fest, und getreu seyn bis zum Scheiden, weil mein JEsus nicht verläst den, der ihn beständig liebt, und im Creutze sich ergiebt: Ihm befehl ich meine Sachen; JEsus wirds zuletzt wohl machen.

Um Christliche Barmhertzigkeit.

J. W. W.

H. Mel. Ich ruff zu dir, HErr. E.

357. GOTT, der du viel Barmhertzigkeit mir Armen hast erzeiget, und annoch biß auf diese Zeit, als Vater bist geneiget, gib mir auch ein mitleidend Hertz, daß ich die Christen-Liebe stets ausübe, und mich des Nächsten Schmertz recht inniglich betrübe.

2. Es wird ein schreckliches Gericht dort über den ergehen, der Hungrigen sein Brod nicht bricht, und sie läßt Hülfflos stehen.

hen. Hat GOTT mit Gütern dich erfreut, sie sind ja nicht dein eigen, du muß neigen dein Hertz zur Mildigkeit, und Armen Guts erzeigen.

3. Wenn diß bey seinem Uberfluß der reiche Mann erwogen, und Lazaro nicht den Genuß der Brosamen entzogen: So dürffte er nicht in der Zahl verdammter Seelen klagen, und verzagen, da er nun lauter Quaal auf ewig muß ertragen.

4. Drum, GOtt laß mich des Nechsten Noth recht tieff zu Hertzen fassen, und ihm auch was von meinem Brodt zu reichen nicht ablassen, so werd ich auch nach dieser Zeit Barmhertzigkeit erlangen, und dort prangen, wenn ich zur Herrlichkeit bin seelig eingegangen.

Von der Christlichen Gelassenheit.

G. Mel. Allein GOtt in der. G.

358. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, ohn alles eigen wehlen :,: geschicht, was er mir ausersehn, wird mirs an keinem fehlen, wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt in kindlichem Gehorsam.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still, und folge seinem Leiten :,: obgleich im Fleisch der eigen Will will öffters widerstreiten: Wie GOtt mich führt, bin ich bereit in Zeit und auch in Ewigkeit, stets seinen Schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh' in seinen Händen :,: wie er es schickt und mit mir fügt, wie ers will kehrn und wenden, sey ihm hiermit gantz heimgestellt, er mache, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie GOtt mich führt, so geb ich mich in seinen Vater-Willen :,: scheints der Vernunfft gleich wunderlich, sein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht, ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOTT mich führt, so bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden :,: steht er mit seiner Krafft mir bey, was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in Gedult mich fest, was GOTT mir wiederfahren läßt, muß mir zum Besten dienen.

6. Wie GOTT mich führt, so will ich gehn, es geh durch Dorn und Hecken :,: von fornen läst sich GOtt nicht sehn, doch letzt wird ers aufdecken, wie er nach seinem Vater-Rath mich treu und wohl geführet hat, diß sey mein Glaubens-Ancker.

Erdmann Neumeister.

D. Mel. Wer nur den lieben. G.b.

359. Wie GOtt will, also will ich sagen, wie GOtt will, also ist mein Ziel :,: was solt ich mich mit Sorgen plagen? Sie helffen nichts, und nagen viel. Zudem bin ich nicht selber mein; drum soll ich GOtt gelassen seyn.

2. Wie GOtt will, also will ich gläuben, sein Wort betreugt mich nimmermehr; das will ich mir ins Hertze schreiben, so ist es nie von Troste leer. Wer GOttes Wort zum Labsal hat, den machet keine Trübsal matt.

3. Wie GOtt will, also will ich leiden: Denn ohne Leiden ist kein Christ. Ich will mich dessen gantz bescheiden, gnug, daß mich GOttes Liebe küßt, so, daß der bittre Kelch zuletzt mit süsser Freud wird ergötzt.

4. Wie GOtt will, also will ich hof-

hoffen. Wer weiß, wo noch mein Glücke lacht? Sein treues Auge stehet offen, das über mich zum Segen wacht, und den gewünschten Ort schon sieht, wo mein beständig Wohlseyn blüht.

5. Wie GOtt will, also will ich warten, denn Rosen bricht man mit der Zeit. GOTT führt mich endlich in den Garten, wo seine Gnade mich erfreut, und wo mein Wunsch den ich gethan, sich in Vergnügung weiden kan.

6. Wie GOtt will, also will ich leben, so muß das Leben ruhig seyn: Will er mir auf der Welt nichts geben, ey nun so bleibt der Himmel mein, ja bleibet GOtt nur mein Gewinn, so fahr auch Welt und Himmel hin.

7. Wie GOtt will, also will ich sterben. Denn wenn man mich zu Grabe trägt, werd ich die Crone dort ererben, die er mir ewig beygelegt, so kömmt der Tod, wo, wenn und wie, mir nicht zu spät, und nicht zu früh.

7. Wie GOtt will sag ich stets mit Freuden, wie GOTT will, gläub ich auf sein Wort, wie GOtt will, trag ich alles Leiden, wie GOtt will, hoff ich immer fort, wie GOtt will, wart' und leb ich still, und sterb auch endlich, wie GOtt will.

Aemilia Juliana, Gräfin zu Rudolstadt.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

360. Ich lasse GOtt in allen walten, er mach es nur wies ihm gefällt; ich will ihm gerne stille halten; so lang ich leb in dieser Welt. Wie er, mein lieber GOTT es fügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht stets nach meinem Willen, stürmt gleich ein Unfall auf mich zu; so soll mich GOttes Wille stillen, und setzen in vergnügte Ruh, weil ich mit allem, was GOTT fügt, von gantzem Hertzen bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht so hoch geschätzet, und nicht wie andre, groß und reich; Mein kleines Gütgen mich ergötzet, als wär ich jenem Crösus gleich. Ich bin mit wenigem vergnügt, weil GOtt nicht mehr vor mich verfügt;

4. Wie offt entsteht ein Seelen-Schade, durch das erscharrte Geld und Gut! wie mancher fällt aus Gottes Gnade durch Reichthum in die Höllen Gluth! Deßhalben leb ich wohl vergnügt mit dem was GOtt mir zugefügt.

5. Ich strebe nicht nach höhern Stuffen, weil sicherer der Mittelstand: Wie mich der Himmel hat beruffen, wie mich geführet GOttes Hand, und wie er es mit mir gefügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer sey: Auch laß ich mich nicht zaghafft machen, durch dessen Grimm und Wüterey, indem ich lebe wohl vergnügt, wies Gott in beyden Fällen fügt.

7. In GOttes Hand steh ich geschrieben, der hat ja all mein Haar gezehlt, drum kan kein Anstoß mich betrüben, ohn seinen Willen mich nichts quält: Ich leb in allem wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille soll sich fest verpflichten, so wohl im Leben als im Tod, nach GOttes Willen sich zu richten, so hat es mit mir keine Noth: Weil ich mit dem, wie GOtt es fügt, im Leb'n und Sterben bin vergnügt!

Benjamin Schmolcke.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

361. Mein JEsu, wie du wilt!

wilt! so laß mich allzeit wollen :,: wenn Trübsal, Angst und Leid mich hier betreffen sollen, so gib, daß allezeit dein Wille werd erfüllt. Ich leb und sterbe dein: Mein JEsu, wie du wilt!

2. Mein JEsu, wie du wilt! soll mich Verfolgung plagen :,: so lasse nur mein Hertz im Glauben nicht verzagen; es geh mir, wie es geht, wenn nur dein Wort noch gilt, so leid ich alle Noth; mein JEsu, wie du wilt!

3. Mein JEsu, wie du wilt! soll ich in Armuth leben :,: so mach hingegen du die Seele reich darneben gib, daß dein Wort mir nur den Hunger allzeit stillt, und nimm sonst alles hin, mein JEsu, wie du wilt!

4. Mein JEsu, wie du wilt! soll ich auf Dornen gehen :,: so laß mir hier und dar auch eine Rose stehen: War doch dein Weg auch hier mit Dornen angefüllt, drum führ mich immerhin, mein JEsu, wie du wilt!

5. Mein JEsu, wie du wilt! soll ich in Thränen schwimmen :,: so laß mein Fünklein Trost nicht gantz und gar verglimmen; hast du doch selbst geweint, drum weins nicht anders gilt, so wein ich auch mit dir; mein JEsu, wie du wilt!

6. Mein JEsu, wie du wilt! soll ich verspottet werden :,: Es geht den Frommen ja nicht anders auf der Erden; drum wenn mich auch die Welt vor einen Ketzer schilt, so hör ichs willig an: Mein JEsu, wie du wilt!

7. Mein JEsu, wie du wilt! will mich ein jeder neiden :,: so laß mich als dein Kind nur fein gedultig leiden; hast du doch manche Noth bey mir bisher gestillt, drum lege ferner auf, mein JEsu, wie du wilt!

8. Mein JEsu, wie du wilt! nimmt mir der Tod die Meinen :,: so laß mich als ein Christ, mit Massen sie beweinen. Sie sind ja, HErr, bey dir mit Freuden angefüllt, drum hole mich nur nach: mein JEsu, wie du wilt!

9. Mein JEsu, wie du wilt! willst du mit Kranckheit schlagen :,: so laß auch dieses Creutz mich gantz gedultig tragen; du bist mein bester Artzt, der alle Schmertzen stillt, dein bin ich frisch und kranck; mein JESU, wie du wilt!

10. Mein JEsu, wie du wilt! soll ich auch endlich sterben :,: ich weiß, du läst mich auch im Sterben nicht verderben wenn meine Seele sich in deine Wunden hüllt: drum solls gestorben seyn: Mein JEsu, wie du wilt

11. Mein JEsu, wie du wilt! so bin ich auch zufrieden :,: hast du mir Leb und Leid, Noth oder Tod beschieden, so nehm' ichs auf dein Wort, dein Wille werd erfüllt; drum sag ich noch einmal: Mein JEsu, wie du wilt!

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

362. GOTT ist und bleibt getreu! sein Hertze bricht vom Lieben :,: pflegt er gleich offtermals die Seinen zu betrüben, er prüfet durch das Creutz, wie rein der Glaube sey, wie standhafft die Gedult? GOtt ist und bleibt getreu!

2. GOtt ist und bleibt getreu! er hilfft ja selber tragen :,: was er uns aufgelegt, die Last der schweren Plagen, er braucht die Ruthen offt, und bleibet doch darbey ein Vater der uns liebt. GOtt ist und bleibt getreu!

3. GOtt ist und bleibt getreu! er weiß, was wir vermögen :,: er pfleget nie zu viel den Schwachen auf-

auszulegen, er macht sein Israel von Last und Banden frey, wenn grosse Noth entsteht, GOtt ist und bleibt getreu!

4. GOtt ist und bleibt getreu! er tröstet nach dem Weinen :,: er läst vor trüber Nacht die Freuden-Sterne scheinen; der Sturm des Creutzes Sturm geht Augenblicks vorbey, sey Seele, nur getrost. GOtt ist und bleibt getreu.

5. GOtt ist und bleibt getreu! und stillet dein Begehren :,: er will dein Glaubens-Gold in Trübsals-Gluth bewähren, nim an von GOttes Hand den Creutz-Kelch ohne Scheu, der Lebens-Becher folgt. GOtt ist und bleibt getreu!

6. GOtt ist und bleibt getreu! laß alle Wetter krachen :,: GOtt wird der Trübsal doch ein solches Ende machen, das alles Creutz und Noth dir ewig nützlich sey. So liebt der Höchste dich! GOtt ist und bleibt getreu!

Erdmann Neumeister.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

363. In dir, mein JESU will ich stets zufrieden leben :,: und deinem Willen bleibt mein Wille gantz ergeben, denselben hab ich mir zum festen Ziel gestellt. Denn mehr begehr ich nichts als diß, was dir gefällt.

2. HErr JEsu, wie du wilt, so will ich alles leiden :,: es kan mich dennoch nichts von deiner Liebe scheiden: Du bist der Wäysen Trost, der Armen Sonn und Schild. So sorge du für mich, wie du, HErr JEsu wilt.

3. HErr JEsu, wie du wilt, das gib mir zum Vergnügen :,: mein Schiff der Hoffnung soll in dir vor Ancker liegen. Wer weis, wie nah die Zeit die meinen Wunsch erfüllt? doch der verlanget nur, was du, HErr JEsu wilt.

4. HErr JEsu, wo du wilt, da noch mein Glücke blühet :,: und wo dein Auge nur vor mich ein Plätzgen siehet, das ist mir angenehm, an allen Orten quillt der Seegen deiner Huld, wo du, HErr JEsu, wilt.

5. HErr JESU, wenn du wilt, daß ich die Welt soll lassen :,: will ich mich hertzlich gern nach deiner Schickung fassen. Mein Hertze bleibt in dir mit Heil und Trost erfüllt, drum scheid ich freudig ab, wenn du, HErr JEsu, wilt.

6. So will ich, wie du wilt; so will ich, was du schenckest :,: so will ich, wo dus schickst; so will ich wenn dus denckest; so drückt die Seele sich diß stets zur Loosung ein: Dein Wille soll mein Ziel, dein Ziel mein Wille seyn.

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Was GOtt thut ꝛc. G.

364. Ich habe GOTT und habe gnung! was solt ich bessers haben? Er giebt allein Befriedigung, und kan das Hertze laben. Wer ihn nur hat, hat Rath und That, und wer ihn hält auf Erden, kan nicht gefähret werden.

2. Ich habe GOTT und habe gnung! was solt ich mehr begehren? Er kan ja einen Wasser-Trunck in süssen Wein verkehren, wenn er nur giebt, was ihm beliebt, so muß mirs auch gedeyen, er kan allein erfreuen.

3. Ich habe GOTT und habe gnung! will andern alles lassen; hab ich nur die Versicherung auf seine Huld zu fassen, so bin ich reich, und ob ich gleich der Aermste wär auf Erden, GOtt muß mir Alles werden.

4. Ich habe GOTT und habe gnung! was solt ich mich denn kräncken? Wolt er mir gleich den Wermuth-Trunck in seiner Liebe schen-

schencken; so weiß ich doch, daß dieses Joch nur seine Jünger drücket, die er auch wohl erquicket.

5. Ich habe GOTT und habe gnug! Auch wenn ich gleich itzt sterbe. Mein Tod ist die Beförderung zum Himmelischen Erbe. Denn Guth und Geld bleibt in der Welt; wer seelig ist gestorben, hat ewig gnug erworben.

A. In bekannter Melodey. A. b. Oder: Herr, ich habe mißgehand.

365. Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht :,: meine Seele laß es stehen, wie es jetzo geht und steht. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

2. Ist die Welt gleich dir zuwider, und bist deiner Feinde Spott :,: drücken dich die Feinde nieder, so vertraue deinem GOtt. Liebste Seele, halte stille, dencke daß es GOttes Wille.

3. Ist in deines Hertzens Kammer nichts als lauter Hertzeleid :,: plaget dich sehr grosser Jammer, hier in dieser Sterblichkeit. Liebste Seele, halte stille, dencke das es GOttes Wille.

4. GOTT pflegt die getreuen Hertzen, wenn sie durch das Creutz bewährt :,: wohl zu trösten nach den Schmertzen und thut was ihr Hertz begehrt. Liebste Seele halte stille, dencke daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen scheint die Sonne; also kömmt auch Lust auf Leid :,: auf die Angst folgt lauter Wonne, Freude kömmt auf Traurigkeit. Liebste Seele, halte stille, dencke, das es GOttes Wille.

6. Solt du von der Welt abscheiden, scheide nur getrost zu Gott :,: GOtt giebt auf diß Scheiden Freude, Freude giebt er auf die Noth. Liebste Seele, halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

A. Mel. Wer Jesum bey sich. D.

366. Es traure, wer da will, ich will mich freuen, und weder Noth noch Tod, noch Teuffel scheuen; denn JEsus crönet mich mit lauter Gnaden, mir kan kein Creutz, kein Leid, kein Teuffel schaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken, so soll doch alles Leid mich nicht erschrecken, denn JEsus liebet mich in allen Gnaden, mir kan kein Ungemach, kein Teuffel schaden.

3. Hab ich nicht Geld und Gut, nicht Reich und Ehre, kränckt dieser Mangel doch mich nicht so sehre; denn JEsus füllet mich mit lauter Gnaden, mir kan kein Armuth, Creutz und Elend schaden.

4. Bin ich hier gantz veracht, und muß mich schmiegen, werd ich doch ewiglich nicht unter liegen; denn JEsus hilffet mir in allen Gnaden, mir kan zur Herrlichkeit die Schmach nicht schaden.

5. Schwebt auf der gantzen Welt nur Schmertz und Leiden, so lebt mein Geist und Hertz in süssen Freuden; denn JESUS stärcket mich in allen Gnaden, die Trübsal dieser Zeit kan mir nicht schaden.

6. Und wenn die Feinde noch so schrecklich toben, so bleib ich wohl verwahrt und aufgehoben; denn JEsus decket mich in allen Gnaden, er ist mein Schirm und Schild, wer kan mir schaden?

7. Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen, mich kan mein reicher GOTT vielmehr ergötzen: denn JEsus bleibet mir in allen Gnaden sammt seinem Himmelreich: Was kan mir schaden?

8. Muß endlich Seel und Lei von hinnen scheiden, so fahr ic frölich hin zu GOttes Freuden denn JEsus leitet mich in alle

Gnaden, drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

9. Nun traure wer da will, ich will mich freuen, und weder Noth noch Tod noch Teufel scheuen; denn JEsus crönet mich mit lauter Gnaden, mir kan kein Creutz kein Leid kein Teufel schaden.

Erdmann Neumeister.

D. Mel. Wer nur den lieben. G.t.

367. Was mein GOtt will soll mir gefallen, was mein GOtt will, geschehʼ allzeit, Er meynts gut mit mir und allen, es sey Freud oder Traurigkeit. Hier ist sein Wort, das niemahls trügt, und das macht mich in GOtt vergnügt.

2. Zwar Sünde darff ich nicht erwehnen, als die ich tausendfach gehäufft, mein Auge fliest mit heissen Thränen, wenn mir die Angst ans Hertze greifft, die als ein Centner auf mir liegt: Jedoch ich bin in GOTT vergnügt.

3. Denn JEsus tröstet mein Gewissen, und machet alle Schulden gut, die Handschrifft ist durch ihn zerrissen, und durch sein theuer werthes Blut wird Höll' und Belial besiegt, und so bin ich in GOtt vergnügt.

4. Soll ich auf dieser Welt was leiden, wies jeder Christ erfahren muß? ich will mich dessen gern bescheiden, das Creutz ist mir ein Liebes-Kuß, wodurch man GOtt im Schooße liegt. So bin ich hertzlich wohl vergnügt.

5. Hab' ich gleich keine grosse Schätze; Ey so begehr ich sie auch nicht. Gnug daß ich mich an dem ergötze, was mir die Seeligkeit verspricht: Wer sich nach seinem Stande schmiegt, ist reich in GOtt, und lebt vergnügt.

6. Soll ich mein Leben höher bringen durch manchen sauren Schweiß und Tritt? Soll man mich heut zu Grabe singen? Wohlan, ich nehme beydes mit. Wie GOtt nur will, und wie ers fügt, so bin ich biß in Tod vergnügt.

Benjamin Schmolcke.

A. Mel. Meinen JEsum laß ꝛc. F.

368. GOtt mein Trost! wer fragt darnach, ob mich gleich die Welt betrübet, und viel tausend Ungemach mein verlaßnes Hertz umgiebet. GOttes süsse Tröstung macht, daß man auch auf Dornen lacht.

2. GOtt mein Schild! wenn alles bloß, deckt er mich in seiner Hütten; Ja ich ruh in seinem Schooß, wenn die Feinde noch so wüten. GOttes Schild ist starck genug wider aller Welt Betrug.

3. GOtt, mein Fels! so steh ich fest, wenn sich Wind und Sturm erregen. Mag der Adler doch sein Nest auf die höchsten Berge legen: Wer des Schöpffers Huld vertraut hat auf einen Fels gebaut!

4. GOtt, mein Lohn! wenn mir die Welt nur mit List und Lügen lohnet, wer sich an den Richter hält, der im Himmel droben wohnet, dessen Unschuld erönt die Zeit, und stürtzt aller Feinde Neid.

5. GOtt, mein Licht! so muß die Nacht sich in hellen Tag verwandeln, wenn Egypten Nebel macht, kan ich doch in Gosen wandeln, auch mein Grab wird lichte seyn, durch das Licht von GOttes Schein.

6. GOtt, mein GOtt! das ist der Schluß! Er ist mir, ich ihm ergeben: Wenn ich auch gleich sterben muß, geh ich doch zu GOtt ins Leben. Niemand raubt den Trost mir nicht: GOTT mein Schild, Fels, Lohn und Licht.

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Was GOtt thut das ꝛc. G.

369. Ich lege mich in GOttes Hand, mein Wille Gottes Wille :,: und was er mir hat zuerkannt, das leid ich in der Stille. Viel besser ist zu aller Frist des HErren Hand ertragen, als Menschen lassen schlagen.

2. Ich küsse meines GOttes Hand, sie trieft von lauter Liebe :,: sie macht aus Wermuth Zuckerkand, und wenn es noch so trübe, so steckt sie mir ein Licht doch für, daß auch die Finsternissen des Todes weichen müssen.

3. Ich traue meines GOttes Hand, wenn Menschen-Hände sincken :,: sie ist mein bestes Unterpfand, und lässt mich nicht ertrincken, wenn sie mich hält, so mag die Welt zu lauter drümmern gehen, ich will doch feste stehen.

4. Ich halte meines GOttes Hand, und will sie gar nicht lassen :,: denn wenn der Tod den Bogen spannt, darff ich sie nur umfassen, so muß sein Pfeil in aller Eil von mir zurücke prellen, und kan mich gar nicht fällen.

5. Ich leb in meines GOttes Hand, so lange mirs bestimmet :,: und ob mein Leben so bewandt, daß es in Thränen schwimmet; so führt er mich doch wunderlich und wird mich auf den Wellen, wie Petrum sicher stellen.

9. Ich sterb in meines GOttes Hand viel lieber heut als morgen :,: sie führet mich ins Vaterland, da bin ich wohl verborgen. Denn diese Hand ist zuerkandt den Seelen der Gerechten und GOttes treuen Knechten

7. Wohlan! ich stell in GOttes Hand was er mir hat gegeben :,: mein Glück und meinen Jammerstand, mein Sterben und mein Leben. Wie GOtt gebeut, will ich allzeit, er wirds zum besten wenden, ich bin in seinen Händen.

G. Mel. Von GOtt will ich. G.b.

370. Ich kan nicht seyn betrübet, GOTT ist mein :,: daß er mich hertzlich liebet und daß ich auch bin sein. Weg Trauren, weg geschwind! denn GOTT ist selbst mein Vater, mein Schöpffer und Berather, und ich bin GOttes Kind.

2. Ich kan nicht seyn betrübet, mich hat das höchste Gut :,: mein JEsus treu geliebet, erlöset durch sein Blut. Weg Trauren, weg geschwind! ich habe Ruh gefunden, in JEsu blutgen Wunden, drum bin ich GOttes Kind.

3. Ich kan nicht seyn betrübet, weil ich getauffet bin :,: der heilge Geist mich liebet, und ändert Hertz und Sinn; weg Trauren, weg geschwind! der Himmel stehet offen, ich hab es wohl getroffen; GOtt heilget mich, sein Kind.

4. Ich kan nicht seyn betrübet, dieweil im Abendmahl :,: mein Heyland sich mir giebet zur Freude und Labsal: Weg Trauren, weg geschwind! weil JEsus in mir bleibet, bin ich GOtt einverleibet, und drum sein liebes Kind.

5. Ich kan nicht seyn betrübet, ich gläube ja an GOtt :,: wohl mir! wenn der mich liebet, der heist HErr Zebaoth. Weg Trauren, weg geschwind! mein ist der Eins in Dreyen, nichts kan mich mehr erfreuen, als daß ich bin sein Kind.

9. Ich kan nicht seyn betrübe GOtt hat erwehlet mich :,: Christo der mich liebet: D weiß ich sicherlich. Weg Traure weg geschwind! wird Satan mi

anklagen, so will ich zu ihm sagen: Ich bin ein seeligs Kind.

7. Ich kan nicht seyn betrübet, weil von der Sünden-Noth :,: mich frey macht der mich liebet, und wendet ab den Tod. Weg Trauren, weg geschwind! GOtt läßet mich nicht fallen, er ist bey mir in allen, und führet selbst sein Kind.

8. Ich kan nicht seyn betrübet, wenn ich will, was GOtt will :,: hab ich den, der mich liebet, so hab ich Hüll und Füll; weg Trauren, weg geschwind! wie es mein GOtt will fügen, so soll es mir genügen; er sorget für sein Kind.

9. Ich kan nicht seyn betrübet, wenn durch des Creutzes Band mich bindet der mich liebet, könts doch von werther Hand; weg Trauren, weg geschwind! wenn GOTT legt auf die Plagen, so hilfft er sie auch tragen und trö-stet wohl sein Kind.

10. Ich kan nicht seyn betrübet, wenn gleich mein Hertze bricht; der hier und dort mich liebet, kan mich verlassen nicht. Weg Trauren, weg geschwind ich lebe oder sterbe, ich bin ein Himmels-Erbe, und bleibe GOttes Kind.

M. E. Stockmann.

Psalm. 37. v. 5.

A. Mel. JEsu meine Freude. D. b.

371. GOtt, der wirds wohl machen, dem ich meine Sachen allzeit heimgestellt, er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin auf diese Welt; hat mir auch nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben, hier in diesem Leben.

2. GOtt, der wirds wohl machen! der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenckt; der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen täglich mich bedenckt; Auch wenn fast des Creutzes-Last offt die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOtt, der wirds wohl machen! laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn: Wenn mit grossen Grausen alle Wellen brausen, will er bey dir stehn: Jonas lag im dritten Tag; schlägt dich Unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt! der wirds wohl machen! Er wird selber wachen über deine Noth. Wenn du wilst verzagen unter deinen Plagen; ist der fromme GOtt auf der Bahn, und nimmt dich an: Denn verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch vom Winde.

5. GOtt, der wirds wohl machen, mächtig in den Schwachen ist er allezeit: Wenn man GOtt nur liebet, und sich ihm ergiebet in dem gröstem Leid: Drum mein Hertz vergiß den Schmertz, alles steht in seinen Händen; GOtt kan alles wenden.

6. GOtt, der wirds wohl machen! wenn des Todes Rachen gleich ist aufgethan: Wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel an: Dieser Bund hat seinen Grund, die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt, der wirds wohl machen: der den alten Drachen dämpffet ritterlich; führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich: Sey bereit in Freud und Leid: GOtt befiehl nur deine Sachen, GOtt der wirds wohl machen.

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Was GOtt thut ꝛc. G.

372. GOtt lebt, wie kan ich traurig seyn, als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl

wohl von meiner Pein, die ich muß hier empfinden. Er kennt mein Hertz, und meinen Schmertz, so darff ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will, was will der Feind denn sprechen, als würden meiner Seuffzer Ziel nicht durch die Wolcken brechen? Schrey ich empor, so hört sein Ohr, so steigt die Hülffe nieder, und schallt das Amen wieder.

3. GOtt sieht, wie klaget denn mein Hertz, als seh er nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tieffste Schmertz gantz offenbahr erscheinen. Kein Thränlein fehlt, so er nicht zehlt, und ins Register setzet, bis er uns drauf ergötzet.

4. GOtt führt, so geh ich immer fort auf allen meinen Wegen, und wenn die Welt durch List und Mord will ihre Stricke legen, so pflegt er mich zwar wunderlich doch seelig auch zu führen, daß mich kein Fall kan rühren.

5. GOtt giebt, und wär ich noch so arm, doch soll ich nicht verderben. Was hilfft mich deñ mein steter Harm, als müst ich Hungers sterben. Er hat ja Brod, und weñ die Noth uns nach der Wüsten weiset doch werden wir gespeiset.

6. GOTT lebt, wohlan ich mercke das, GOtt hört, ich wills ihm sagen: GOtt sieht, er hat ein Thränen-Maaß, GOtt führt, ich darff nicht klagen, GOtt giebt und liebt; nur unbetrübt, er wird mir endlich geben, auch dort mit ihm zu leben.

Aemilia Juliana, Gräfin zu Rudelstadt.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

373. Ich bin in allen wohl zufrieden, befind mich ruhig und vergnügt, weil ich hab GOttes Lieb hienieden, mein JEsus mir im Hertzen liegt, der heilge Geist mich lehrt und leit, und GOttes Wort mein Hertz erfreut.

2. Es trutzt mein Hertz in meinem Leibe auf GOtt, weil ich sein eigen Kind; trutz dem, der mich von ihm abtreibe, es sey Welt, Satan, oder Sünd: GOtt ist mein alles ohne Trug, ich habe GOtt und habe gnug.

3. Soll Leid für Freud mir seyn gesendet, und für das Leben gar der Tod; ich bins zufrieden, weil es wendet zu meinem Besten alles GOtt: Wie GOtt will, so ist auch mein Will, wie er es macht, so schweig ich still.

4. Um mich hab ich mich nie bekümmert, die Sorge ist auf GOtt gelegt: Ob Erd und Himmel gleich zertrümmert; so weiß ich doch, daß GOtt mich trägt, und weñ ich habe meinen Gott, so frag ich nichts nach Noth u. Tod.

5. Ein'n solchen Sinn laß mich, GOtt, haben wie itzt, so bis ins Grab hinein, mit deinen Leid und Freuden-Gaben, wie du sie giebst, zufrieden seyn, und spühren die Vergnüglichkeit zur Lebens und zur Sterbens-Zeit.

Erdmann Neumeister.

Psalm. 62.

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

374. Meine Seele bleibet stille, denn sie ist in GOtt vergnügt. Wie sein treuer Rath und Wille es mit mir im Leben fügt: Also laß ich mirs in allen auch von Hertzen wohl gefallen, daß sonst nichts als er allein mir das höchste Gut soll seyn.

2. Solte mich daß Creutze pressen, wär ich aller Welt ein Sport müst' ich Brod der Thränen essen; dennoch harr' ich nur auf GOtt. Was mir böse hat geschie-

nen, muß zu meinen Besten dienen, daß das Creutz ein süsser Kuß seiner Liebe heissen muß.

3. Nimmermehr soll mir nicht grauen: Denn er ist mein Schutz und Hort. meine Hoffnung und Vertrauen hält sich an sein theures Wort. Ob die Unglücks-Wetter stürmen; seine HAND wird mich beschirmen, so, daß auf der rauhen Bahn mich kein Fall nicht stürtzen kan.

4. Laß die Welt in Freuden leben und auf lauter Rosen gehn, laß sie nur nach Ruhme streben, und nach hohen Dingen stehn, laß ihr Wünschen und Verlangen, an den schnöden Mammon hangen, da sie Wollust, Ehr und Geld sich zu ihrem Troste stellt.

5. Mich soll nichts davon bethören, GOtt nur ist mein einzig Heil: Meine Lust, mein Schmuck der Ehren, meines Hertzens Trost und Theil, meine Crone, meine Freude, meiner Seelen Ruh und Weide, und mein alles muß allein, GOTT, und sonst nichts anders seyn.

6. Fechten auch des Teufels Wercke mich bey schwachen Glauben an; er der Felsen meiner Stärcke macht, daß ich sie trotzen kan. Ja das gantze Heer der Hölen mag sich nur entgegen stellen; GOTT ist meine Zuversicht, und darum erschreck ich nicht.

7. Will der Tod auch endlich kommen; ach er soll willkommen seyn. Er der beste Freund der Frommen führet mich zum Himmel ein, daß ich da im Paradiese nun im Schauen auch genieße, was mich GOtt gewiß und fest hier im Glauben hoffen läßt.

8. Ja der Tod ist mir ein Seegen, und das Sterben mein Gewinn. Komm ich gehe dir entgegen, süsser Tod, und nimm mich hin! o wiewohl ist mir zu Muthe! gerne noch in der Minute stürb ich meinen GOTT zu sehn. Doch wenn GOTT will, mags geschehn.

XXXII Klage-Creutz-und Trost-Lieder.

D. Jac. Petrus Schechsius. D. b.

375. Ach GOTT! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen; du weist mein'n Schmertz, erkennst mein Hertz, hast du mirs auferlegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, du kanst verfluchen und auch wieder seegnen: Bin ich dein Kind, und habs verdient, gib wieder Sonnenschein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult durch deinen Geist ins Hertze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze: Zu deiner Zeit wend ab mein Leid: Durch Marck und Bein dringt mir der grosse Schmertze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nicht vergessen, daß ich für Leid mir solt mein Hertz abfressen; mitt'n in der Noth denck ich an GOtt, wenn er mich schon mit Creutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret: Beut mir dein' Hand und machs ein End: Auf dieser Erd mein Hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden: So steh mir, HERR, mit deiner Krafft zur Seiten, fein ritterlich, beständiglich, hilf mir mein Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich allzeit

zeit in deinem Haus laß finden, zum Preiß und Danck, mit Lobgesang: Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit dein'n auserwehlten Nahmen preis inniglich: Das bitt ich dich, durch JEsum Christum unsern HErren, Amen.

D. Andreas Keßler.

Aus denen Anfangs-Buchstaben jeden Verses kömmt heraus

KATARINA.

A. In bekannter Melodey. D. b. oder: Ach HErr, mich armen.

376. Keinen hat GOTT verlassen der ihm vertraut allzeit :,: und ob ihn gleich viel hassen, geschicht ihm doch kein Leid! GOTT will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, er machs wi'es ihm gefällt :,: zu Nutz mein'r armen Seele: In dieser argen Welt ist doch nur Creutz und Leiden, und muß auch also seyn, denn die zeitliche Freuden bringt uns die ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOTT bitten, und nehmen zum Beystand in allen meinen Nöthen, ihm bess'r als mir bekandt: Um Gedult will ich stets bitten, in all'm Anliegen mein: Er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelffer seyn.

4. All's Glück und Ungelücke kömmt von den lieben GOtt :,: ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth: Wie könt er mich denn lassen der treu Nothhelffer mein? Denn wenn mein Leid am gröstен, so will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt :,: drauf ich mein'n Sinn nicht setze, es bleibet in der Welt: Ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JESUS CHRISTUS heist, ist über alle Schätze, schenckt uns den heil gen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Hertzens Schrein :,: sein Blut hat er vergossen für mich arm's Würmelein; mich damit zuerlösen von ew'ger Angst und Pein, wie könt auf dieser Erden doch grössre Liebe seyn?

7. Nun solt ich mich erzeigen danckbar für solche Gnad :,: ich geb mich GOTT zu eigen mit allem, was ich hab: Wie ers will weiter machen, sey ihm all's heimgestellt; ich befehl ihm all mein Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen diß schlechte Liedelein :,: HErr, durch dein Blutvergiessen, laß mich dein Erbe seyn: So hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet schon, im Himmel soll mir werden die ew'ge Gnaden-Cron.

F. In bekannter Melodey. F.

377. Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden :,: wer sich verläst auf JESUM Christ, dem muß der Himmel werden :,: darum auf dich all' Hoffnung ich gantz fest und steiff thu setzen. HErr JEsu Christ, mein Trost du bist in Todes-Noth und Schmertzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider :,: dennoch so bist du, JEsu Christ, der sie all schlägt darnieder, und wenn ich dich nur hab in mich mit deinem Geist u Gnaden, so kan fürwahr mir gantz und gar wed'r Tod noch Teufel schaden. :,:

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich, denn du kanst mir wohl geben :,: was mir ist noth, du treuer GOtt, in diesem und jenem Leben: Gib wahre Reu mein Hertz erneu, errette Leib und Seele: Ach! höre HErr, diß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen :,:

D. Georg Neumarck. G. b.

378. Wer nur den lieben GOTT läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit. Wer GOTT dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren Sorgen? Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen beseufftzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leid nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnaden Wille, wie sein' Allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch sehr wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey; wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, so kömt GOtt, eh wir uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Trangsals-Hitze, daß du von GOTT verlassen seyst, und daß der GOtt im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist. Die Folge Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte Wunders-Mann, der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing bet' und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau deß Himmels reichen Seegen, so wird er bey dir werden neu; Denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

Marggraf Albrecht zu Brandenburg. A. b.

379. Was mein GOTT will, das g'scheh allzeit, sein Will der ist der beste, zu helffen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben feste: Er hilfft aus Noth, der fromme GOTT, und züchtiget mit Maassen. Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlaßen.

2. GOtt ist mein Trost, mein' Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben, was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht wiederstreben: Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezehlet: Er hüt't und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nicht fehlet.

3. Drum will ich gern von dieser Welt hinfahr'n nach GOttes Willen, zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde: O frommer GOtt! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht, laß mich doch nicht verzagen: Hilff, steur und wehr, ach GOtt, mein HErr! zu Ehren deinem Nahmen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich: Amen!

M.

M. Martin Moller.

B. Mel. Herr Jesu Christ meins. B.

380. Ach GOtt, wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieser Zeit! der schmale Weg ist Trübsal voll, den ich zum Himmel wandern soll.

2. Wie schwerlich lässt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein Sinn.

3. Bey dir mein Hertz Trost, Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat: Niemand jemals verlassen ist, der g'trauet hat auf JEsum Christ.

4. Du bist der grosse Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Person: Welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, da du, mein GOtt, bist Mensch gebohrn!

5. Und führest uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth. JEsu, mein HErr und GOtt allein, wie süß ist mir der Name dein?

6. Es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nahm erfreut vielmehr: Kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Nahm der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so weist du, HErr, daß ichs nicht acht: Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein besser Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläst, dein Warheit bleibt mir ewig fest: Du bist der rechte treue Hirt, der ewig mich behüten wird.

10. JEsu! mein' Freud, mein' Ehr und Ruhm, mein's Hertzens Schatz und mein Reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Liebe im Hertzen hat, der wirds erfahren mit der That. Drüm hab ich offt und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt;

12. So wolt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie geboh-ren wär; Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu, du edler Bräut'gam werth, mein höchste Zier auf dieser Erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne Schätz.

14. So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet sich! Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Fried und Trost in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Hertz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frey des ew'gen Lebens Vorschmack sey.

16. Drüm will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir willig tragen nach: Mein GOtt! mach mich darzu bereit! es dient zum besten allezeit.

17. Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan! hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt!

18. Erhalt mein Hertz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein Trost, hör mein Begier, o mein Heyland, wär ich bey dir!

Georg Neumarck.

D. Mel. Ach was soll ich ꝛc. D. b.

381. Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebster GOTT, zu dir, muß ich doch im Leben hier täglich im Betrübniß schweben: Meine gröste

Lebens-Zeit läufft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt gefallen, wolt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leid geschnitten ab, da mein Schmertzenvolles Wallen dieses Lebens gantz verschwindt, und sein endlichs Ende findt.

3. Ich verschmachte fast für Sorgen, meine milde Thränen-Fluth und des Creutzes heisse Gluth sind mein Frühstück alle Morgen, Furcht, Betrübniß, Angst und Noth, sind mein täglich Speise-Brodt.

4. Seh ich iene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn sie höhnisch meiner spotten, wenn sie schreyen: Seht den Mann, dem sein GOtt nicht helffen kan.

5. Denn geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winsel je und ie, und beweine meinen Jammer: Meiner Thränen milder Lauff steiget zu dir Wolcken auf.

6. GOTT, wenn wirst du dich erbarmen über meine schwere Pein? Wenn wirst du mir gnädig seyn? Ach! wenn wirst du mich umarmen? Ach! mein GOtt! wie lang! wie lang soll mir doch noch seyn so bang!

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vater du, tröste mich doch einmal wieder, gib mir endlich doch einmal Hertzens-Lust nach dieser Quaal.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest? daß ich werde so gepreßt, und vor welcher Noth es schützet? Denn wer in der Welt sich freut, kömmt offt um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen, schlage zu und stäupe fort, liebster GOtt und schone dort: Doch damit ichs kan ausstehen, so verleihe nur Gedult mir nach deiner Vater-Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen nach der ausgestandnen Quaal in den grossen Freuden-Saal, da sich alle Noth wird stillen: Komm, mein GOTT, wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieser Welt.

Johann Hermann.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

382. Zion klagt mit Angst und Schmertzen, Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in seinem Hertzen, die er ihm erwehlet hat: Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen? Meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen itzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er denn für und für grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der Armen itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! sprach zu mir des HErren Mund: Zwar du bist itzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt: Doch stell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verschwinden; so bleib ich doch, wer ich bin: Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du hast mir mein Hertz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schre-

cken

cken kan: Siehe hier in meinen Händen hab ich dich gezeichnet an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den Augen, du liegst mir in meinen Schooß wie die Kindlein, die noch saugen: Meine Treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit; ja der Satan selbst nicht scheiden: Bleib getreu in allen Leiden.

M. Joh. Friedrich Ziehn.

F. In besonderer Melodey. F.

383. GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut; der mit Macht und starcken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kan besser als wir dencken, alle Noth zum Besten lencken. Seele so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

2. GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Soll der schlummern oder schlaffen, der das Aug hat zugericht't? der die Ohren hat erschaffen, solte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den Frommen Weh geschiehet. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

3. GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolcken weit und breit, der die gantze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülf und Trost an allen Enden. Seele, so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

4. GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? bist du schwer mit Creutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauf. GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilfft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

5. GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich sehr; komm zu GOtt, er wird versencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kan er dich zufrieden stellen. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

6. GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weist weder aus noch ein: GOtt wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOtt ist, der es hertzlich meynet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

7. GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch! Laß den Himmel samt der Erden immerhin zu trümmern gehn, laß die Höll entzündet werden, laß den Feind verbittert stehn; laß den Tod und Teufel blitzen. Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

8. GOTT lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Must du schon geängstet wallen auf der harten Dornen-Bahn: Es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt will nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele! so bedencke doch: Lebt doch unser HErr GOtt noch!

Erdmann Neumeister.

Aus Nehem. 13. v. 13.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

384. Mein lieber GOTT! gedencke meiner im Besten jetzt und allezeit. Denn ausser dir ist nirgend keiner, der mich mit Rath und Trost erfreut. Dein Wort macht mich voll Zuversicht, und sagt mir, du vergiss't mein nicht.

2. Gedencke meiner, wenn ich höre dein süsses Evangelium, und mache mir die Himmels-Lehre zu Safft und Krafft zum Christenthum, daß es dein Saame wohl gelingt, und tausendfache Früchte bringt.

3. Gedencke meiner, wenn ich bete, und mercke mit Genaden drauf, weil ich in Christo vor dich trete, so schleuß dein Hertz und Ohren auf; doch gib mir nichts als diß allein, was mir kan gut und seelig seyn.

4. Gedencke meiner, wenn ich falle, und wirff mich nicht im Zorne hin, weil ich, wie andre Menschen alle im Fleische schwach und blöde bin, so fördre meinen Gang und Stand durch Krafft und Stärcke deiner Hand.

5. Gedencke meiner, wenn ich leide, wen hab ich sonst als dich allein, der bey der Menschen Haß und Neide mein Freund und Tröster könte seyn? Und hab ich dich, so lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böse thut.

6. Gedencke meiner auch in allen, woran ich nicht gedencken kan, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem gantzen Leben an. Denn giebst du mir, was dir gefällt, so ists um mich recht gut bestellt.

7. Gedencke meiner, wenn ich sterbe, und wenn mich alle Welt vergisst, versetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben bist. Denn bleibst du nicht im Himmel mein, so wolt ich nie geboren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben, in deine Hände hast du mich zu Heil und Seegen angeschrieben. Drum steht die Hoffnung bloß auf dich, und denckt im Glauben ungekränckt, daß GOtt im Besten meiner denckt.

Johann Hermann.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

385. Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand: Ob dir wohl sind meine Plagen besser, als mir selbst, bekannt: Grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmals spühr, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts ist verborgen, weiss't, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen: Alles ist, HErr, deine Gab: Was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir: Auch den Glauben mir und allen giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, vor dem ich trete jetzt in meiner grossen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: Mach zu nicht des Teufels Werck, meinen schwachen Glauben stärck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Hertzen trage.

4. JEsu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir stößt, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst: Solt ihr Glaube auch so klein, wie ein kleines Senffkorn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit: Hilff

Hilff du mir selbst überwinden, so offt ich muß in den Streit: Meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerd verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels-Throne, gleicher GOtt, von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud, der du in mir angezündt, so viel ich am Glauben sind, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende, O du edler Hertzens-Gast, und das gute Werck vollende, das du angefangen hast: Blas' das kleine Fünclein auf, biß daß, nach vollbrachten Lauff, allen Auserwehlten gleiche ich des Glaubens-Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit, ausser dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zur rechten Seit: Wann der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat: Laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat: Gib Krafft, daß ich allen Strauß ritterlich mög stehen aus, und so öffters ich muß kämpffen, hilff mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, daß auf matten Füssen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, bis die Angst fürüber geht: Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Hertz gefället, das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülff, mein Leben, mein Felß, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht; eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey: Laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starcke Hand, daß du meine Noth und Plage hast so gnädig abgewandt: Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

E. Sigmund Weingärtner. E.

386. Auf meinen lieben Gott trau ich in Angst und Noth, der kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen: Mein Unglück kan er wenden, steht all's in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht; auf Christum will ich bauen und ihm allein vertrauen; Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimt hin, ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben: Ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ, der du so g'dultig bist für mich am Creutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ew'ge Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund, sprech ich aus Hertzen-Grund: Du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preisen, Amen.

D. M. Samuel Rodigast. G.

387. Was GOtt thut das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille, wie er fängt

fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille: Er ist mein GOtt der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Geduld, er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich wohl bedencken: Er als mein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gifft einschencken für Artzeney; GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er ist mein Licht und Leben, der mir nichts böses gönnen kan, ich will mich ihm ergeben, in Freud und Leid, es kömt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süssem Trost im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, so wird GOtt mich gantz väterlich in seinen Armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

G. Mel. Herr Jesu Christ ich. G. b.

388. HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir aus hochbetrübter Seele, dein Allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle: Viel grösser ist die Angst und Schmertz, so anficht und turbirt mein Hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ erbarm dich mein durch deine grosse Güte! mit Erquickung und Hülff erscheine mir in traurigem Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilffst, gar verzagt, dieweils kein'n Trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die Noth darinn ich jetzt thu stecken! Ach hilff, mein allerliebster GOtt schlaff nicht laß dich erwecken! niemand ist der mir helffen kan, kein Creatur sich mein nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein mein Hoffnung und mein Leben! drum will ich in die Hulde dein mich gantz und gar ergeben. O HErr! laß meine Zuversicht, auf dich zu schanden werden nicht, sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, zu dir steht mein Vertrauen! du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilffst ihn im Leben und im Tod, darauf ich mich verlasse.

9. HErr JEsu Christ, das Elend mein thu gnädiglich ansehen! durch die heilgen fünff Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angst und Schmertz zu dir ausgeusst mein traurig Hertz. Ach laß dichs doch erbarmen!

7. HErr JEsu Christ wenn es ist Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilff mir durch dein Barmhertzigkeit aus meinem Aengsten allen! zerstöhr den Anschlag meiner Feind, die mir zu starck und mächt-

mächtig seynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JESU Christ, die Freunde mein, mit Leib und auch der Seele, in die Huld und Genaden dein ich treulich anbefehle! schütz sie durch dein Barmhertzigkeit, und wend in Freud mein großes Leid, welchs ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein'n Rath des Elends loß zu werden, so du nicht hilffst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden! wenn es dir denn nun je gefällt das ich also soll seyn gequält, so gib mir Krafft und Stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleih Gedult, hilff mir mein Creutz ertragen! wend nicht von mir ab deine Huld, und so du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das gläub ich doch aus meines Hertzens Grunde, du wirst mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde; denn du hast mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab geruffen an, des ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, mein einger Trost, zu dir will ich mich wenden, mein Hertzleid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden. In deinen Willen seys gestellt, machs lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

Johann Hermann.

G. Mel. Von GOtt will ich. G. b.

389. Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Ergib dich den zu lieben, der heist Immanuel, vertraue dem allein, er wird gut alles ma-

chen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird seelig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen, der sich auf ihn verläst: Er bleibt getreu den Seinen die ihm vertrauen fest. Läst sichs an wunderlich, so laß doch dir nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie GOtt wird helffen dir.

3. Auf ihn magst du es wagen, getrost mit frischen Muth: Mit ihm wirst du erjagen, was dir ist nütz und gut. Denn was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menschen-Kindern, so viel ihr sind im Spiel.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan trotziglich, mit seinen Rottgesellen sich setzte wieder dich; so muß er doch mit Spott von seinen Räncken lassen, damit er dich will fassen, denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen Ehren, und deiner Seeligkeit, solls seyn, kein Mensch kans wehren, und wärs ihm noch so leid. Wills denn GOtt haben nicht, so kans niemand forttreiben, es muß zurücke bleiben, was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sey es heimgestellt, nach nichts mehr ich sonst strebe, denn nur was ihm gefällt, sein Will ist mein Begier, der ist und bleibt der beste; das gläub' ich stets und feste: Wohl dem, der gläubt mit mir!

F. Adam Reißner. Psalm 31. F.

390. In dich hab ich gehofset, HErr, hilff, daß ich nicht zuschanden werd, noch ewiglich zu Spotte! das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu HErr GOtte!

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein' Bitt, thu die hel-

herfür, eil bald mich zu erretten in Angst und Weh, ich lieg od'r steh, hilff mir in meinen Nöthen.

3 Mein GOtt und Schirmer, steh mir bey, sey mir eine Burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wieder mein Feind, der gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft (sagt mir dein Wort) mein Hülff, mein Heil, mein Leben, mein starcker GOTT in aller Noth, wer mag dir wiederstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falschem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke, HERR, nimm mein wahr in dieser G'fahr, b'hüt mich für falschen Tücken.

6. HERR, meinen Geist, befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt, aus aller Noth hilff mir am letzten Ende!

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dir, GOTT Vat'r und Sohn bereit, dem heil'gen Geist mit Namen, die göttlich Krafft mach uns sieghafft, durch JEsum Christum, Amen.

D. Ambrosius Lobwasser.

Psalm. 42.

F. Mein Freu dich sehr, o meine. F.

391. Wie nach einer Wasser Quelle ein Hirsch schreyet mit Begier; also auch mein arme Seele rufft und schreyt HERR GOTT, zu dir; nach dir, lebendigen GOTT, sie Durst und Verlangen hat; Ach! wenn wird es doch geschehen, daß ich dein Antlitz mag sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren sind wie ein Speiß oder Brodt, wenn ich das hör mit Beschweren, daß man fragt: Wo ist dein GOtt? Ich schütt denn mein Hertz gar aus, denck, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobsingen, hüpffen, und für Freuden springen.

3. Mein Seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedencken: Ich werd ihm dancken einmal; der mir hilfft, wenn er nur richt auf mich sein klar Angesicht: Mein GOtt, weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich, mein HErren, jenseit dem Jordaner Land und den Berg Hermon sonderen, und den Berg Misar genannt: Ein Abgrund den andern rufft, wenn über mir in der Lufft deine Ungestüme brausen, und über dem Haupt her sausen.

5. Alle deine Wasser-Wogen, deine Wellen allzumahl über mich zusammen schlagen; doch tröst ich mich in Trübsal, daß du helffen wirst bey Tag, daß ich des Nachts singen mag, dich als meinen Heyland preisse, anruff und anbet mit Fleisse.

6. GOtt mein Fels! will ich denn sagen, wie vergisst du mein so gar? Wenn mich meine Feinde plagen, daß ich traure immerdar? Ihr Schmähwort und falscher Mund mich bis aufs Gebein verwundt; denn sie täglich die Red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein Seel, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal, der mir sein Heil sichtbarlich stellt für Augen, und der sich ferner wird hernach erklären stets für meinen GOTT und HErren.

C.

Wolfgang Dachstein.

C. Psalm. 137. F.

392. An Wasser-Flüssen Babylon, da sassen wir mit Schmertzen: :/: Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen: Wir hingen auf mit schweren Muth die Harffen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen sind in ihrem Land; da musten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang, so hart an selben Orten: :/: begehrten von uns ein'n Gesang mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit ein'n frölich'n G'sang in unserm Leid: Ach! lieber thut uns singen ein Lob-Gesang, ein Liedlein schon von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie solten wir in solchem Zwang und Elend itzt verhanden dem HErren singen ein'n Gesang so gar in fremden Landen? Jerusalem, vergeß ich dein, so wolle GOtt der Rechten mein vergessen in mein'm Leben! wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein' Zunge oben sich anhäng, und bleib' an Gaume kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jerusalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden preis von itzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom sehr am Tag Jerusalem, o HErr, die in ihrer Boßheit sprechen: Reiß ab! reiß ab zu aller Stund, vertilg sie gar biß auf den Grund! den Boden woll'n wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerstöhret, wohl dem, der dir wird geb'n den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Übermuth und Schalckheit groß, und miß't dir auch mit solchem Maas, wie du uns hast gemessen! Wohl dem, der deine Kinder klein ergreifft und schlägt sie an ein'n Stein, damit dein werd vergessen.

Paul Gerhard.

Psalm 13.

C. Mel. Ein feste Burg ist unser. C.

393. Wie lang, o HERR: wie lange soll dein Hertze mein vergessen? :/: Wie lange soll ich Jammers-voll mein Brod mit Thränen essen? Wie lange wilt du nicht, mir dein Angesicht zu schauen reichen dar? Wilt du denn gantz und gar dich nun von mir verbergen?

2. Wie lange soll die Trauer-Höl in Sorgen ich besitzen? :/: Wie lange soll mein arme Seel in diesem Bade schwitzen? Soll ich denn alle Tag' immer lauter Plag; die Welt im Gegentheil nur immer lauter Heil, nach ihrem Wunsche haben?

3. Ach! schaue doch von deinem Saal, und siehe wie ich leide :/: mein Hertzens-Weh und grosse Quaal ist meiner Feinde Freude. HERR, mein getreuer Hort, hör an meine Wort, die ich durch Trübsal hier gepreßet schütt' herfür: Laß dein Gemüth erweichen.

4. Erleuchte meiner Augen-Licht mit deinem Gnaden-Wincke :/: damit ich in dem Tode nicht entschlaffe, noch versincke: Gib, daß die böse Rott nicht treib ihren Spott aus mir, und meinem Fall, als hätt ich überall verspielet und verlohren.

5. Ich steh und hoffe steiff und fest darauf, daß du die Deinen :/: nicht gäntzlich untergehen läst, kanst's auch nicht böse meynen. Obs gleich bißweilen scheint als

wär'st du uns feind, und gäntzlich abgewendt, so findt sich doch behend dein Vater-Hertze wieder.

6. Mein Hertze lacht für grosser Freud, wenn ich bey mir bedencke, wie hertzlich gern in böser Zeit dein Hertz sich zu uns lencke: Der HErr ist frommes Muths, thut uns alles Guts. Das ist mein Lobgesang, den ich zum Ehren-Danck ihm hier und dort will singen.

C. M. Ludwig Helmbold. G.b.

394. Von GOTT will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir, führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irret sehr, er reicht mir seine Hand: Den Abend als den Morgen thut Er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all' verkehrt, so find sich GOtt gar balde, sein Macht und Guad bewährt, hilffet aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenn's gleich wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit, es kan mich nichts gereuen, er wendet alles Leid; ihm sey es heimgestellt: Mein Leib, mein Seel mein Leben sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist: Er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, sein'n allerliebsten Sohn, durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernehret. Lobt ihn ins Himmels-Thron!

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde, welchs er uns beydes schenckt: Das ist ein seelge Stunde darinn man sein gedenckt; sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden, wir sollen seelig werden, und bleiben in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrer Stoltz und Pracht, wed'r Ehr noch Gut bestehet, das vor war groß geacht: Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geschlaffen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrahams Schooß: Der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden loß, gantz heilig rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels listge Art.

8. Darum, ob ich schon dulde, hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, kömt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll, dieselb' ohn einges Ende, dieweil ich Christum kenne, mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad, auch GOtt der heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet, ihm sey Lob Ehr und Preis!

D. Joh. Olearius.

G. Mel. Herr Jesu Christ ich. G.b.

395. Weg Traurigkeit! weich Ungedult! was soll das Jamer-Klagen :,: du hast ja GOttes Gnad und Huld, was wilt du dich selbst plagen? GOtt bleibt dein Schutz, dein Licht, dein Heil, dein Trost und Krafft dein Schatz, dein Theil, und deines Hertzens Freude.

2. Dein Vater ists, der prüfet dich, wenn er sich hat verborgen :,: halt ihm nur still, gläub festiglich, er wird dich wohl versorgen: Ruf nur zu ihm, Trost, Hülff und Rath wirst du stets finden früh

und

und spat, dein GOtt wird dich nicht lassen.

3. GOtt ist bey dir, er sieht und weiß, was dich drückt und betrübet :,: die starcke Hand behält den Preis, zu helffen, der dich liebet, vermehrt dir deine Zuversicht, das kein Feind deines Glaubens-Licht in Ewigkeit kan rauben.

4. Was dein GOtt thut, das ist dir gut, er hilfft den schwachen Hertzen :,: er hält dich stets in seiner Hut, er lindert alle Schmertzen: Bist du betrübt, so denck an GOTT, so kann dir weder Schmach noch Spott, ja keine Noth nicht schaden.

5. Sieh doch nur, wie dein JESUS ist mit Dornen selbst gecrönet :,: wie ihm der Feinde Macht und List umgeben und gehöhnet: Drüm gib dich nur geduldig drein, wilt du sein Kind und Erbe seyn, ihm williglich zu folgen.

6. Was ist ein trüber Augenblick? Ein kleines, das dich drücket :,: wie vielmehr sind der Gnaden-Stück, damit dich GOtt erquicket? Wie ist doch alles Hertzeleid so gar nichts, wenn die Ewigkeit der Himmels-Freud dich labet?

7. Schau, wie GOtt, was er hält in Hut, zu aller Zeit geprüfet :,: je frömmer Kind, je schärffer Ruth, Gebet und Hoffnung übet: Die Creutz-Farb ist die höchste Zier, die alle fromme Hertzen hier in dieser Welt bezeichnet.

8. Dich beißt auch kein Gewissen nicht, weil deine Sünden-Plagen :,: dein JESUS deine Zuversicht, selbst hat vor dich getragen, so bleibst du GOTTES liebes Kind, trotz Teuffel, Welt, Höll, Tod und Sünd, wer ist, der dir kan schaden?

9. Drüm laß dich nimmermehr kein Leid von deinem GOtt abtreiben :,: laß Ungedult und Traurigkeit aus deinem Hertzen bleiben: Laß deine Noth zu aller Zeit dich finden zum Gebet bereit, so darffst du nicht verzagen.

10. Du bist getaufft, das theure Blut vor alle Welt gegeben :,: ist deiner Seele höchstes Gut, dein Labsal und dein Leben: Sey nur getrost und unverzagt, wer gläubt, was ihm sein Wort zusagt, wird frölich überwinden.

Erdmann Neumeister.

A. Mel. Liebster Immanuel. A. b.

396. Ich will mich auch nicht mehr mit Schwermuth plagen, wenn mich die böse Welt zu seufftzen macht :,: ich will nur GOtt allein mein Leiden klagen, ja, GOtt, der über mich zum Seegen wacht, und dessen Güte auf mein Gemüthe bey aller Kümmerniß zum Troste lacht.

2. Die Welt kan nimmermehr von Art nicht lassen, das ist ihr Element, nur falsch zu seyn. Wer treu und redlich lebt, den muß sie hassen, die Wahrheit wird bey ihr zur bittern Pein. Deñ wer es waget, und trocken saget, dem schenckt sie Gall und Gifft dargegen ein.

3. Was man an ihr beweist, das wird vergessen, und Wohlthun schreibet sie auf Eis und Sand: Man mag in ihren Schooß viel Gutes messen; so macht der Undanck doch ihr Hertz bekannt, und ohne Zweiffel ist das dem Teufel; sonst aber niemand nicht mit Treu verwandt.

4. Was ist doch Huld und Gunst bey grossen Leuten? Ein Strauch der Rosen trägt, und dennoch sticht: Ein Steig, worauf der Fuß kan plötzlich gleiten; Ein

Bau, der heute steht und morgen bricht. Im Augenblicke wendt sich das Glücke, wenns noch so freundlich lacht, so trau ihm nicht.

5. Man trau auch nimmermehr auf alle Freunde, weil man offt Schlangen so im Busen nehrt :,: es wird der beste Freund zum ärgsten Feinde, wenn ihm der Eigen-Nutz das Hertz bethöret. Wenn Joab küsset und Judas grüsset, wird Kuß und Gruß in Schwerd und Tod gekehrt.

6. Ist denn kein Jonathan auf Erden blieben? Und ist bey dieser Zeit kein David hier? Ach! die verdammte Welt vergisst das Lieben: Sie stellt die Delila vollkommen für. Denn wenn sie herket, und mit uns scherzet, so heisst es bald: Philister über dir!

7. Es thut zwar freylich weh: doch was zu machen? Man bleibe schlecht und recht, und dulte sich :,: GOtt fördert doch zuletzt gerechte Sachen. Darum auf ihn allein verlaß ich mich, in Sturm und Blitzen, wird er mich schützen, GOtt führt die Seinen gut, nur wunderlich.

8. Wenn alle Teufel auch mich wolten fressen: So fällt mir doch darüm der Muth nicht hin :,: du wirst, mein treuer GOtt, mich nicht vergessen, und deine Freundschafft bleibt mein Haupt-Gewin. Je mehr ich leide von Haß und Neide, je näher ich bey dir im Seegen bin.

9. Ach ja, hab ich nur dich auf meiner Seite, ey, so mag Höll und Welt mir widerstehn :,: ich werde meinen Weg durch dein Geleite in Unschuld gantz getrost und sicher gehn. Ich will mich bücken und lassen drücken; du wirst durch Druck und Last mein Häupt erhöhn.

10. Kan endlich mich die Welt nicht länger tragen, und muß ich ihr ein Dorn in Augen seyn? Sucht sie mich gantz und gar hinaus zu jagen? Ey nun, so jagt sie mich in Himmel nein. Mit allen Freuden will ich das leiden, und gehe lieber heut, als Morgen, ein.

G. Mel. Von GOtt will ich. G.b.

397. Mein Hertze, sey zufrieden, stell doch dein Trauren ein: Du must nicht stracks ermüden, noch so verzaget seyn, wenn dich ein Unglück drückt; laß dir es doch in allen mit Freuden wohl gefallen, wie es GOtt mit dir schickt.

2. GOtt sucht durch Creutz und Plagen dein Bestes allezeit: Du weist bey guten Tagen lebst du in Sicherheit, bist voller Sünden-Lust, hängst an den Eitelkeiten, die dich also verleiten, daß du zur Höllen must.

3. Wenn aber je zuweilen ein Creutz beschweret dich, pflegst du zu GOtt zu eilen, dein Geist ermuntert sich, dein Beten hat mehr Krafft, du lernest auf GOtt bauen, ihm in Gedult vertrauen, bis er dir Hülffe schafft.

4. Drüm sey doch gutes Muthes, mein Hertz, in deiner Noth; weil dadurch so viel Gutes dir thut der fromme GOtt. Klag ihm nur deine Pein, für Ungedult dich hüte, und hoff auf seine Güte so wirst du glücklich seyn.

5. Laß deinen GOtt frey machen, und meistre ihn ja nicht, befiehl ihm deine Sachen: Er weiß, was dir gebricht, und wird, nach seiner Treu, durch allmächtige Thaten, dir wissen wohl zu rathen, und hülffreich stehen bey.

6. Da GOtt was lang ausbliebe, must du erwarten sein: Du weist, wie er aus Liebe auch öffters wartet dein: Je länger währt das

Leid,

Leid, je besser es sich endet, und wenn GOtt Hülffe sendet je mehr sie dich erfreut.

7. Darum solt du nicht sorgen in langer Creutzes-Pein: Vielleicht kan dir schon morgen nach Wunsch geholffen seyn. GOtt ist niemahls so nah, als wenn die Noth sich mehret, wenn Menschen Rath aufhöret, ist seine Hülffe da.

8. Wer GOtt in allen Dingen getrost vertrauen kan, dem wird es nie mißlingen: GOtt nimmt sich seiner an: Denn wo er ihn verlies, so müste sein Wort trügen. Drum weil GOtt nicht kan lügen, hilfft er ihm gar gewiß.

9. Es ist niemahls geschehen, das ein geplagter Christ, wenn er auf GOtt gesehen, zuschanden worden ist: Gewiß ist, daß sich GOtt nicht unsern Vater nennte, wenn er nicht wolt, noch könte uns helffen in der Noth.

10. Mein Hertz! von diesem allen nim Trost in deiner Noth: Hat dich Creutz überfallen? O darum nicht stracks todt. Dein Vater kan und will Rath schaffen allen Plagen, wilt du es nur drauf wagen, und ihme halten still.

11. Nun, HErr, was dir gefället, so mir begegnen soll, das werd ins Werck gestellet: Ich bin der Hoffnung voll, du wirst nach deiner Gnad, Geduld und Trost verleihen, zuletzt mich auch erfreuen, durch Hülffe in der That.

12. Du wollest mich nur stärcken in meiner Blödigkeit, daß ich mag christlich mercken des Creutzes Nutzbarkeit, und daß desselben Pein, wie sehr sie auch betrübet, demselben, der dich liebet, muß nütz und heilsam seyn.

13. Weil ich dich auch soll preisen für Creutz und Ungemach, diß aber zu erweisen, allhier bin viel zu schwach; so hilff doch daß ich dir im Himmel einst mit Freuden für all mein Creutz und Leiden Danck sage nach Gebühr.

Paul Gerhard.

F. In bekannter Melodey. F.

398. Warum solt ich mich denn grämen, hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem: Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOTT hat mich bey guten Tagen offt ergötzt, solt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOtt, und strafft mit Massen, sein Gericht kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen, soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen: Wolt ihn auch der Tod aufreiben, soll der

Muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen: schleißt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in süssen Schätzen, ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergötzen: Hier ist kein recht Gut zu finden: Was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther: Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du mein Leben, und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Hertzen lasse: Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd' umpfangen.

Johann Francke.

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

399. Du, o schönes Welt-Gebäute, magst gefallen wem du wilt: Deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt: Denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen: Mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der Arbeit-Menge und der heisse Strahl beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß sie nach so vielen Lasten können sanfft und süsse rasten: Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen so, wie ich mir wünschen wolt, allerliebster Schatz, erwarmen, so wolt ich das feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dies' Ergötzung haben, wann ich könte bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn; Ich will meine Glaubens-Flügel schwingen an die Sternen-Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal darzu: Ach! würd' ich ins Grab getragen, ey so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil das würde frey von dieser Leibes-Bürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes JEsulein!

9. Komm, o Tod, du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich in stichern Pfort: Es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! das ich den Leibes-Kercker heute noch verlassen müst', und käm an den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden ist, da wolt ich mit Wort-Gepränge bey der Engel grossen Menge rühmen deiner Gottheit Schein allerschönstes JEsulein!

8. Doch weil ich die Seelen-Auen und den güldnen Himmels

mels-Saal jetzt nicht kan nach Wunsch anschauen, und muß hier in Thränen-Thal noch an Kummer-Faden spinnen, ey so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

Paul Gerhard.

In besonderer Melodey.

400. Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele, sey betrübt, daß dir GOTT Glück Gut und Ehr, nicht so viel, wie andern, giebt: Nimm vorlieb mit deinem GOtt: Hast du GOTT, so hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menschen-Kind, hast kein Recht in dieser Welt, alle, die geschaffen sind, sind nur Gäst in fremden Zelt: GOtt ist HErr in seinem Haus, wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hie daß du Erden haben solt, schau den Himmel über dir, da, da ist dein edles Gold, da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr' ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOTT dargegen schenckt Schätze der Beständigkeit: Bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

6. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält: Keines mit dir gehen kan, wenn du gehest aus der Welt: Alles bleibet hinter dir, wenn du trittst ins Grabes-Thür.

6. Aber was die Seele nehrt, GOttes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut: Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut, das schwindet nicht.

7. Ach wie bist du doch so blind, und im Dencken unbedacht! Augen hast du, Menschen-Kind, und hast doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas; siehe welch ein Schatz ist das.

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl; keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumal, keines gäbst du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beschehrt: Du hast mehr, als Sand am Meer, und wilst doch noch immer mehr.

10. Wüste, der im Himmel lebt, das dirs wäre nütz und gut, wornach so begierlich strebt dein verderbtes Fleisch und Blut, würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll, und von gantzem Hertzen treu: Wan du wünschest, prüft Er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey: Ists dir gut, so gehts ein: Ists dein Schade, spricht er: Nein!

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Hertzens Haus Manna, das die Engel speist, ziert und schmückt es herrlich aus; ja er wehlet dir zum Heil dich zu seinem Guth und Theil.

13. Ey so richte dich empor du betrübtes Angesicht, laß das Seufftzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht: Das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maas und Ziel: Rühre stets für GOttes Thron deines Danckens Saitenspiel weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens-Lauf allzeit GOTTES eingedenck: Wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohl bedacht Geschenck: Geht es widrig, laß es gehn, GOTT und Himmel bleibt dir stehn.

M. George Michael Pfefferkorn.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

401. Ach! wie betrübt sind fromme Seelen allhier in dieser Jammer Welt, wer kan ihr Leiden all' erzehlen, das sie so lang gefangen hält? Es thut gar weh und krancket sehr: Ach wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, so seh' ich nichts denn tausend Noth; ein jeder hat sein Creutz in Händen, und isset stets das Thränen-Brodt, das ihn betrübet mehr und mehr: Ach! wenn ich nur 2c.

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hier zu Boden drückt, zu lauter güldnen Cronen werden; ach! wär ich nur schon hingerückt! das Creutz ist hart und ziemlich schwer: Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

4. Im Himmel sind wir gleicher Gaben, im Himmel sind wir alle reich. Im Himmel kan man alles haben, und sind den Cherubinen gleich. Im Himmel ist kein Unglück mehr: Ach! wenn ich nur 2c.

5. Hier kan das Glücke zwar was machen, doch kömmt es nicht in jedes Haus, dem einen giebt es frohes Lachen, dem andern presst es Thränen aus: Drum achte ich des Glücks nicht mehr: Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

7. Hier ist der Mensch in stetem Jammer, mit Jammer kömmt sein' Abend-Ruh: Mit Thränen geht er aus der Kammer, mit Thränen bringt er alles zu, das macht das Leben allzuschwer: Ach! wenn ich nur 2c.

7. Ey nun, mein liebster JEsu, führe, ey! führe mich aus dieser Welt, schleuß auf die güldne Himmels-Thüre, wodurch mein Eingang ist bestellt. Ich achte nun der Welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im Himmel wär!

Elisabetha Eleonora, Herzogin zu Meinungen.

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

402. GOTT mein Trost, und mein Vertrauen, GOTT! du meine Zuversicht, meine Augen zu dir schauen, deine Hülff' versag mir nicht: Laß mich nicht so fruchtlos schreyen, sondern hilf und gib Gedeyen. GOtt, laß mich dir halten still: GOTT, dein Will ist auch mein Will.

2. Du hast mich von Kindes-Beinen stets geleitet und geführt; durch mein Klagen, durch mein Weinen wird dein Vater-Hertz gerührt, daß mirs Hülff' und Rettung sende, Noth und Trübsal von mir wende, drum halt ich dir ferner still: GOTT, dein Will ist auch mein Will.

3. Führe mich, wohin du denckest, da es mir am besten ist, wenn du nur, mein GOtt, mich lenckest, geht mirs wohl zu jeder Frist. Laß mich dir, mein GOtt, vertrauen, und auf deine Gnade bauen, laß mich dir nur halten still: GOtt dein Will ist 2c.

4. Muß ich Elend hier empfinden, und mit Gallen seyn getränckt, mich gleich einem Würm-

lein

lein winden, mit viel Unglück seyn umschränckt; doch will ich es alles tragen, und darum auch nicht verzagen, sondern will GOtt halten still: GOtt ꝛc.

5. Bin ich gleich veracht auf Erden, und muß dulden Spott und Hohn, hoff ich höher doch zu werden dort in deinen Himmels-Thron. Wenn mich alle Menschen hassen, will ich mich auf GOtt verlassen, so will ich GOtt halten still: GOtt, dein Will ist auch mein Will.

6. Alles sey dir heimgestellet, schaff es, wie du wilt, mit mir, Tod und Leben mir gefället, willig, willig folg ich dir. Wird die Creutzes-Last mich drücken, wirst du wieder mich erquicken; so will ich GOtt halten still: GOtt ꝛc.

7. Laß mich nur den Himmel erben, mach mich weder arm noch reich, Christlich leben, seelig sterben, so werd ich den Engeln gleich; Heilig, heilig, heilig singen, und dir mein Lob-Opffer bringen, drum will ich dir halten still: GOtt, dein Will ꝛc.

8. Nun, mein GOTT, in deine Hände geb' ich Seele, Leib und Gut, alles mir zum besten wende, und halt mich in deiner Hut! dieses bitt ich nochmals kühnlich, gib mir nur was mir ist dienlich, so will ich dir halten still: GOTT, dein Will ist auch mein Will.

Erdmann Neumeister.

F. Mel. Zion klagt mit Angst. F. G. oder: Alle Menschen müssen. C.

403. Freu dich sehr, o meine Seele! und vergiß nun aller Quaal: Denn ich schon die Stunden zehle, wo mein JEsus auf einmal mich durch einen sanfften Tod von so vieler Hertzens-Noth die Erlösung lässet spühren, und mich wird ins Himmel führen.

2. Bleib nur, eitle Welt, zurücke: Denn du stehst mir nicht mehr an, weil ich dein betrüglich Glücke nun getrost verrichten kan. Ach! mit wenig guter Zeit hast du mich bey dir erfreut: Denn wie offt ich weinen müssen, das wird GOtt am besten wissen.

3. Was ich mir zur Lust erlesen, wurde mir zur bittern Noth: Thränen sind mein Tranck gewesen, Kummer war mein täglich Brod; Seufzen hieß mein Lebens-Lauff, matt von Sorgen stund ich auf, und müst' auch beym Abend-Seegen offt betrübt mich niederlegen.

4. Aber bald wirds besser werden: Denn der Tod ist mein Gewinn, freudig fahr ich von der Erden, und zu GOtt in Friede hin. Wo ist nun mein Sterbe-Kleid? Denn ich bin vorlängst bereit, daß der matte Leib im Grabe sein gewünschtes Bette habe.

5. Doch weil ich in dieses Leben von mir selbst nicht kommen bin, mag ich GOtt nicht widerstreben, seinen Willen stell ichs hin: Soll ich leben? Leb ich gern, denn ich lebe doch dem HErrn, bis ich dort das Leben erbe, wenn ich endlich seelig sterbe.

6. Hat er mich darzu versehen, daß ich noch mehr leiden muß: Oder soll es nun geschehen, daß der Welt ihr Uberdruß sich in einen Seegen kehrt, der mir tausend guts beschert? Beydes, wie er will in allen, soll mir hertzlich wohl gefallen.

7. So zerreiss't ihr Kummer-Ketten! denn in GOtt ist meine Ruh: Besser kan ich mich nicht betten, seine Liebe deckt mich zu. Und ich weiß gewiß, wo mich sorget GOtt recht väterlich

Also kan ich nicht verderben, ich mag leben oder sterben.

8. Wird die Sterbens-Stunde kommen, ey! da sterb ich ja dem HERRN: Zu ihm werd ich aufgenommen, darum sterb ich hertzlich gern. Ich bin GOttes, GOTT ist mein: Leben oder Tod mags seyn, oder Leiden, oder Freuden: Kan mich doch von ihm nichts scheiden.

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

404. Je grösser Creutz, je näher Himmel wer ohne Creutz, ist ohne GOtt; bey dem verlarvten Welt-Gekümmel vergisst man Hölle, Fluch und Tod, o seelig ist der Mann geschätzt, den GOTT in Creutz und Trübsal setzt!

2. Je besser Creutz, je besser Christe, GOTT streicht uns an den Probe-Stein. Wie mancher Garten lieget wüste, wo keine Thränen-Regen seyn. Das Gold wird auf dem Feuer-Heerd; ein Christ in mancher Noth bewährt.

3. Je grösser Creutz, je stärcker Glaube, die Palme wächset bey der Last, die Süßigkeit fließt aus der Traube, wenn du sie wohl gekeldert hast. Im Creutze wächset uns der Muth, wie Perlen in gesaltzner Fluth.

4. Je grösser Creutz, je gröster Liebe, der Wind bläst nur die Flammen auf, und scheinet gleich der Himmel trübe, so lachet doch die Sonne drauf: Das Creutz vermehrt der Liebe Gluth, gleichwie das Oel im Feuer thut.

5. Je grösser Creutz je mehr Gebete, geriebne Kräuter riechen wohl. Wenn um das Schiff kein Sturm-Wind wehte, so fragte man nicht nach dem Pol; wo kämen Davids Psalmen her, wenn der nicht auch versuchet wär?

6. Je grösser Creutz, je mehr Verlangen, im Thale steiget man Berg an. Wer durch die Wüsten offt gegangen, der sehnet sich nach Canaan, das Täublein findet hier nicht Ruh, so fleucht es nach der Archezu.

7. Je grösser Creutz, je lieber sterben, man freut sich recht auf seinen Tod: Denn man entgehet dem Verderben, es stirbt auf einmahl alle Noth. Das Creutze, das die Gräber ziert, bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je grösser Creutz, je schöner Crone, die GOttes Schatz uns beygelegt, und die einmal vor seinem Throne der Uberwinder Scheidel trägt. Ach dieses theure Kleinod macht, das man das gröste Creutz nicht acht.

9. Gecreutzigter! laß mir dein Creutze je länger und je lieber seyn, daß mich die Ungedult nicht reitze so pflantz ein solches Hertz mir ein, das Glaube, Liebe, Hoffnung hegt, bis dort mein Creutz die Crone trägt.

M. Christoph Titius.

In besondrer Melodey.

405. Sollt es gleich bißweilen scheinen, als wann GOtt verließ die Seinen, o so glaub und weiß ich diß: GOtt hilfft endlich noch gewiß.

2. Hülffe die er aufgeschoben: hat er drum nicht aufgehoben: Hilfft er nicht zu jeder Frist; hilfft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleichwie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: So hält GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt, wem und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wann die Noth am allergrösten: Er ist gegen seinem Kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz

5. Trotz dem Teuffel! Trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen: Trotz dem schweren Creutzes-Joch! GOTT, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind, GOTT im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden; ey so frag ich nichts darnach, GOTT ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben. Wann ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen. Sie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach HErr, wann ich dich nur habe, sag ich andern allen abe: Legt man mich gleich in das Grab; ach HErr! wenn ich dich nur hab.

Justus Sieber.
In besondrer Meloden

406. Trau auf GOTT in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen: Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen: Denn GOtt ist in solchen Schmertzen ein recht Pflaster für die Hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn Tod und Hölle, wenn der Teuffel ist zur Stelle, und dir von Verdamniß saget, GOtt ists, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in bösem Glücke, denn GOtt ist dir eine Brücke, drauf du sichern Stand kanst haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt wenn böse Seuchen umher in dem Lande schleichen, denn er kan dich so bedecken, daß dich keine darff anstecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren, denn er weiß dich zu bewahren, er kan machen, daß die Feinde werden deine besten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, denn wird dich kein Hunger tödten: Wächset gleich kein Korn auf Erden, so wird Brodt aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten, denn wird er vom Himmel leiten, seines Seegens Ström und Quellen, die dein Hertz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wenns stürmt und schneyet, wenn die Donner-Wolcke schreyet, wenn dich trifft das böse Wetter: Denn GOtt ist allein dein Retter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen, denn er kan den Anschlag machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, dann wirst du ein Danck-Lied singen.

D. Cornelius Becker.
Psalm 121.
G. Mel. Wenn mein Stündlein.

407. Ich heb mein Augen sehnlich lauf, und seh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOtt von Himmels-Thron mit seiner Hülff zu statten komm.

2. Mein' Hülffe kömmt mit von dem HErrn, er hilfft uns ja von Hertzen gern: Himmel und Erd hat er gemacht, er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht

gleiten

gleiten lan: Setz nur auf ihn dein' Zuversicht, der dich behütet schläffet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel: Er schläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich; unter dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonnen Hitz, des Monden-Schein dir sollen nicht beschwerlich seyn: GOtt wendet alle Trübsal schwer zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein Ubel muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut dafür; in Gnad bewahrt er deine Seel für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr, zu Weg und Steg gesund dich spahr, bring dich zu Haus in sein m Geleit, von nun an bis in Ewigkeit.

Johann Flitner.

In besondrer Melodey.

408 Seelig ja seelig, wer willig erträget dieser Zeit Leiden, Verachtung und Streit, welches nach dieser Vergänglichkeit pflegt mit sich zu bringen die ewige Freud. Seelig, wer hier was um JESUM erduldet, droben im Himmel wirds doppelt perschuldet.

2. Dieser Zeit Leiden und Neiden zu meiden, scheinet uns Christen unmöglich zu seyn: Dieser Zeit Leiden bringt ewige Freuden, dieser Zeit Freude bringt ewige Pein: Dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende: Himmlische Freude beharret ohn Ende.

3 Dieser Zeit Leiden das quälet gelinde, dieser Zeit Leiden vergehet wie Schnee, schwindet geschwinde, wie schwindende Winde: Quälen der Seelen dringt ewiges Weh. Dieser Zeit Freude nimmt Ende behende: Quälen der Seelen beharret ohn Ende.

4. Dieser Zeit Plagen sind leichtlich ertragen gegen der ewigen höllischen Quaal: Dieser Zeit Nagen und Plagen uns jagen hin zu den Freuden im himmlischen Saal. Dieser Zeit Plage nimmt Ende behende: Himmlische Freude beharret ohn Ende.

5. Dieser Zeit Schmertzen im Hertzen verschmertzen stehet gerüsteten Christen wohl an, welche im Hertzen sind brennende Kertzen, die uns erleuchten die himmlische Bahn. Seelig, wer dieser Zeit Schmertzen erduldet, droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

6. Endlich, nach dieser Zeit Schmertzen und Leiden werden wir (welches gewiß wird geschehn) scheiden aus Leiden und Neiden zum Freuden, welche kein sterbliches Auge gesehn, die uns dort allen aus Gnaden wird geben JESUS, die Warheit, der Weg und das Leben.

7. Seelig, ja seelig, wer willig erträget dieser Zeit Leiden, Verachtung und Streit, welches nach dieser Vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die ewige Freud. Seelig, wer hier was um JEsum erduldet, droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

Ernst Christoph Homburg.

In bekannter Melodey.

Oder:

E. Mel. Kommt her zu mir ꝛc. E.

409. Ist GOTT mein Schild und Helfers-Mann? Was wird seyn, das mir schaden kan? Weicht, alle

alle meine Feinde, die ihr mir listiglich nachsteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOTT zum Freunde.

2. Ist GOTT mein Trost und Zuversicht, kein Leid soll seyn, so mich anficht, weicht alle meine Feinde, die ihr nur sinnet auf Gefahr, ich achte solches keine Haar, ich habe GOTT zum Freunde.

3. Ist GOTT mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kan schaden mir, weicht, alle meine Feinde, die ihr mich ängstet und betrübt, es ist umsonst, was ihr verübt, ich habe GOTT zum Freunde.

4. Ist GOTT mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird, weicht alle meine Feinde, die ihr nur stifftet Angst und Pein, es wird zu eurem Schaden seyn, ich habe GOTT zum Freunde.

5. Ist GOTT mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn, weicht alle meine Feinde, die ihr mich lästert früh und spat, es wird euch richten eure That, ich habe GOTT zum Freunde.

6. Ist GOTT mein Heyl, mein Hülff und Krafft, die böse Welt an mir nichts schafft, weicht, alle meine Feinde, die ihr auf mich vergallet seyd, ihr thut euch selbst gebranntes Leid, ich habe GOTT zum Freunde.

7. Ist GOTT mein Beystand in der Noth, was kan mir schaden Sünd und Tod? Weicht, alle meine Feinde, Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müsset räumen doch das Feld, ich habe GOTT zum Freunde.

Wieder die Anfechtung des Satans.

6. Mel. Wenn wir in höchsten. G.

410. Ach du getreuer frommer GOtt! der böse Geist bringt mich in Noth, er setzt mir mit Versuchung zu und läst mir weder Rast noch Ruh.

2. Er ficht mich so gefährlich an, daß ich nicht widerstehen kan, ich fühle Höllen-Angst bey mir, drum komm und flieh ich setzt zu dir.

3. Ich selbst kan ihm nicht widerstehn, ohn dich ist es um mich geschehn; du aber bist der starcke GOtt, drum mach des Satans Macht zu Spott.

4. Du nahmst mich ja in meiner Tauf zu deinem Kind und Erben auf, da mir die Zusag ist geschehn, du wolst getreulich bey mir stehn.

5. So hilf, daß deines Sohnes Blut, ich recht im Glauben wohlgemuth, ergreif, und so durch seine Hand dem bösen Geist thu Widerstand.

6. Zerstör in mir des Teufels Werck, verleih mir Zuversicht und Stärck, daß ich dein Wort zu Hertzen fass, und mich allein auf dich verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner Gnad, die mir dein Sohn erworben hat, auf daß ich nicht mit Angst und Weh in meinem Schrecken untergeh.

8. Ach hör! wie ich so kläglich schrey, steh mir in meinem Elend bey, merck doch auf meines Flehens Stim, und straff mich nicht in deinem Grimm.

9. Was hilft mir deine Creutzes-Pein, wenn ich verlohren solte seyn? Du hast mich Arme ja erlöst, daß ich durch dich so seyn getröst.

10. Darum erfreue mein G

bei

bein, die so gar sehr erschrocken seyn, so will ich deine Gütigkeit hier rühmen und in Ewigkeit.

Paul Gerhard.

A Mel. JEsu Leiden, Pein ꝛc. F.

411. Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! warum liegst du GOtt zum Spott in der Schwermuths-Höle? Merckst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpffen, deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff, und sprich: Fleuch du alte Schlange! was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopff zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heylandes dir entzückt, in den Saal der Freuden.

3. Wirffst du mir mein Sündgen für: Wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bey dir soll hohlen? Wer hat dir die Macht geschenckt andre zu verdammen? Der du selbst doch liegst versenckt in der Höllen Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Hertzen? dahingegen nehm ich an CHRISTI Blut und Schmertzen: Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten: Bring ich diß für GOTTES Thron, ist mir wohl gerathen.

5. Stürme, Teufel und du Tod! was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOTT mit seiner Gnaden: Der GOTT der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewige Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

6. Schreye, tolle Welt, es sey mir GOtt nicht gewogen! es ist lauter Teuscherey, und im Grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

7. Denn was ist im Himmels-Zelt? Was im tieffen Meere? Was ist gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Wenne brennt das Sternen Licht? worzu ist gegeben Lufft und Wasser? Dient es nicht mir und meinem Leben?

8. Ich bin GOttes, GOtt ist mein: Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide; las es dringen, kömmt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

9. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allen Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

10. Es ist hertzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, darff nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten (als aus seinem Wort bewust) endlich zu gewarten.

11. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen: Denn es kommt die Erndezeit, da sie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

12. Ey! so faß, o Christen-Hertz! alle deine Schmertzen, wirff sie frölich hinterwärts, laß des Trostes Kertzen dich entzünden mehr und mehr, gib dem grossen Nahmen deines GOttes Preis und Ehr, er wird helffen, Amen.

Best-

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

412. Nur unbetrübt! gequältes Hertze, die Sorgen sind der Seelen Grab. Wer immer seufftzt in seinem Schmertze, stirbt täglich der Vergnügung ab. Wer GOtt und auch sich selbsten liebt, der macht den Schluß: Nur unbetrübt!

2. Nur unbetrübt! wenn alle Morgen das Creutze nach dem Hertzen zielt: Wer nur dem Himmel seine Sorgen in Hoffnung und Gedult befiehlt, der findet schon, was Tröstung giebt, und saget stets: Nur unbetrübt!

3. Nur unbetrübt! es kan nicht immer der Himmel voll Cometen seyn; wie bald kömmt nach der Nacht ein Schimmer, und auf den Nebel Sonnenschein? Drüm, weil das Creutze Wechsel liebt, so schick dich drein: Nur unbetrübt!

4. Nur unbetrübt! GOTT könnt die Seinen; wie GOtt es fügt, so sey vergnügt; du wirst schon lachen nach dem Weinen, wenn deine Last zu Boden liegt. Wohl dem, der sich im Leiden übt, und immer denckt: Nur unbetrübt!

Trost-Lied, Sirach 50. v. 25.

Erdmann Neumeister.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

413. Gib mir ein frölich Hertz, du Geber aller Gaben :,: und laß mich meine Lust an deinem Worte haben, so bin ich gantz vergnügt, so ist kein Trauer-Geist, der dich, mein lieber GOTT, aus meiner Seele reisst.

2. Gib mir ein frölich Hertz, im Wünschen und Verlangen :,: laß meine Zuversicht an dir beständig hangen, und blicke mich mit Trost in meiner Hoffnung an, daß sie in deiner Huld vor Ancker liegen kan.

3. Gib mir ein frölich Hertz, so offt ich vor dich trete :,: und durch des Geistes Ruff mein Vater unser bete; Doch deinem Willen bleibt mein Wille heimgestellt. Gib nur, was dir beliebt, und was mir seelig fällt.

4. Gib mir ein frölich Hertz, bey Kümmerniß und Sorgen :,: du sorgest ja vor mich, und dir ist unverborgen, was meiner Seelen gut, was meinem Leibe dient, du weist die Mittel auch, wodurch mein Glücke grünt.

5. Gib mir ein frölich Hertz, wenn ich in Unschuld leide :,: kräncket mich die falsche Welt mit unverdientem Neide; so bleib ich doch getrost. Du bist mein bester Freund, ders ewig treu und gut mit meiner Wohlfahrt meynt.

6. Gib mir ein frölich Hertz, bey nassen Trauer-Tagen :,: und laß mich mit Gedult die Last derselben tragen. Auf Ungewitter folgt doch wieder Sonnen-Schein, so wird mir auch das Creutz voll Frucht und Seegen seyn.

7. Gib mir ein frölich Hertz, wenn ich auch endlich sterbe :,: der Tod ist mein Gewinn, weil ich das Leben erbe: Im Himmel gehn auch erst die rechten Freuden an. Ach daß ich heute noch von hinnen scheiden kan!

8. Gib mir ein frölich Hertz, das wirst du mir auch geben :,: ich will an dir, mein GOTT, wie eine Klette kleben. So werff ich gantz getrost das Leiden hinterwerts, und sage noch einmal: Gib mir ein frölich Hertz!

Benjamin Schmolcke.

A. Mel. Straff mich nicht in ꝛc. F.

414. Weine nicht, GOtt lebet noch, du betrübte Seele :,: drückt dich gleich ein hartes Joch in der Trauer-Höle, nur Gedult, GOttes Huld macht aus Dornen Rosen, aus Aegypten Gosen.

2. Weine nicht, GOtt denckt an dich, wenn dein gantz vergessen :,: es hat seine Treue sich dir so hoch vermessen, daß die Welt eh zerfällt, eh er dich wird hassen, oder gar verlassen.

3. Weine nicht, GOtt siehet dich, scheint er gleich versteckket :,: wenn du nur geduldiglich seinen Kelch geschmecket, setzt er dir Zucker für, und lässt nach dem Weinen seine Sonne scheinen.

4. Weine nicht, GOtt höret dich, wenn dein Hertze girret :,: hast du dich gleich wunderlich in der Noth verwirret, ruff ihn an, denn er kan deinen Unglücks-Wellen ihre Gräntzen stellen.

5. Weine nicht, GOtt liebet dich, wenn die Welt gleich hasset :,: und so manchen Schlangen-Stich auf dein Hertze fasset. Wen GOtt liebt, nichts betrübt, will gleich alles krachen, kanst du es verlachen.

6. Weine nicht, GOtt sorgt für dich, ey! was kan dir fehlen :: was wilt du dich ängstiglich mit den Sorgen quälen? Wirff auf ihn alles hin, er wird deine Sachen gut und seelig machen.

7. Weine nicht, GOtt tröstet dich, nach den Thränen-Güssen :,: endlich wird der Kummer sich in das Grab verschliessen, durch den Tod stirbt die Noth, und wenn der erscheinet, hast du ausgeweinet.

Auf das Symbolum Fr. Sophien, Friedrich I. Königs in Dännemarck Wirwen.

B Mel. Allein zu dir, HErr ꝛc. B.

415. GOTT ist mein Heil, Glück, Hülff und Trost, mein Hoffnung und Vertrauen :, Er hat mich durch sein Blut erlöst, auf ihn will ich fest bauen. Er hilffet mir aus aller Noth, und steht mir bey im Leb'n u. Tod. Drum hab ich diese Zuversicht, und bins bericht, daß GOtt verlässt die Seinen nicht.

2. Verlässt mich Welt, Freund, Haab und Gut, und was sonst ist auf Erden :,: so gläub ich doch mit freyem Muth, von GOtt soll mir Hülff werden. Er will uns weder hier noch dort verlassen, wie er uns im Wort durch seinen lieben Sohn verspricht: Er treugt uns nicht: Denn GOtt ꝛc.

3. Die Seinen hat der liebe HERR allzeit aus Noth gerissen :,: wie Daniel und andre mehr thun offenbahr zu wissen: Der fromme Joseph war in Noth, desgleichen Moses, doch zu GOtt hatten sie ihre Zuversicht gäntzlich gericht. Denn GOtt ꝛc.

4. Nicht mehr begehr' ich hier von GOTT, denn daß ich mög ererben ein ehrlichs Leb'n nach sein'm Gebot, und darnach seelig sterben, daß ich hier leb nach seinem Wort, also daß ich auch lebe dort, wenn er wird kommen zum Gericht, damit man sieht, daß GOTT verlässt die Seinen nicht.

Die Anfangs-Buchstaben ieden Versikels präsentiren den Namen MARIA, und soll es der seel. Lutherus Marien Ludovici, Königs in Ungarn Gemahlin, verfertiget haben.

B.

E. In besonderer Melodey. E.

416. MAg ich Unglück nicht widerstahn, muß Unguad han der Welt für mein recht glauben :,: so weiß ich doch, (es ist mein Kunst) GOttes Huld und Gunst, die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, ein kleine Zeit er sich verbirgt, biß er erwürgt, die mich seins Worts berauben.

2. RIcht, wie ich woll itzund mein Sach, weil ich bin schwach, und GOtt mich Furcht läßt finden :,: so weiß ich, daß kein Gewalt bleibt fest, ists allerbest, das zeitlich muß verschwinden: Daß ewge Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, Gott helff mirs überwinden.

3. All Ding ein weil, ein Sprüchwort ist, HERR JESU Christ, du wirst mir stehn zur Seiten :,: und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut streiten. Muß ich denn dran auf dieser Bahn; Welt wie du wilt, Gott ist mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

A. Mel. JEsu Leiden Pein und. F.

417. Sorge Vater! sorge du, sorge für mein Sorgen, sorge, JEsu! sorge nun, sorge heut und morgen, sorge für mich allezeit sorge für das Deine, o du GOTT der Freundlichkeit, sorge du alleine.

2 Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele: Sorge, daß ich niemand nicht, Sie, als dir befehle, sorge, lieber GOTT, allhier, auch für meine Sinne, sorge, daß zuwider dir ich gar nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch dein Wort bis ans Ende: Laß mir Herr den rechten Brauch deiner Sacramente. Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut, iedes Stands und Ortes.

4. Sorge, grosser Menschen-Freund, für uns, deine Kinder: Sorge, HErr, für Freund und Feind, sorge für uns Sünder: Sorge für mein Stücklein Brod, sorge doch für alle, die da sind mit mir in Noth: Sorge wenn ich falle.

5. Sorge wenn sich schliessen zu meine Augen-Lieder: Sorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwache wieder: Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunfft und Dichten, vor die Arbeit meiner Hand, lassen und verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Nahmen: Sorge, wenn mir Leides thut die Welt, und ihr Saamen; Sorge wenn zur Sünd und Spott mich mein Fleisch will leiden: Sorge, wenn ich mit dem Tod ringen soll und scheiden.

7. Sorge, HErr, wenn mich anficht Satan auf der Erde; Sorge, wenn für dein Gericht ich gefordert werde: Sorge für mein Grabstättlein, sorge immerforten, sorge für mich, du bist mein sorge aller Orten.

Die erwartete Hülffe.

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

418. Mein GOtt, ich wart auf deine Stunde, ob sie gleich nicht geschlagen hat :,: ich habe diesen Trost zum Grunde: Bey dir ist immer Rath und That, dein Wort wird endlich doch erfüllt, die Stunde komme, wenn du wilt.

2. Ich bin mein GOtt, in denen Händen, mach es mit mi

wie dirs gefällt :,: ich will mich nach den Bergen wenden, es sey dir alles heimgestellt. Die Hülffe kömmt allein von dir. Mein bester Helffer, hilff du mir.

3. Wenn Furcht und Hoffnung in mir streiten, heist mich der Glaube stille seyn :,: ich sehe deine Hand von weiten, die wird mir Trost und Krafft verleihn; ich werde, wenn es wird geschehn, doch Lust an deiner Gnade sehn.

4. Mit Jacob geh ich dir entgegen, mein Glaube ringt und kämpfft mit dir :,: ich laß dich nicht, gib mir den Seegen, dein Seegen ruh und bleib auf mir; dein Seegen ists, der mir die Nacht zur schönen Morgenröthe macht.

5. Nun deiner Allmacht will ich trauen, die allen Kummer ändern kan :,: auf dein Wort will ich Felsen bauen, du hast gesaget: Ruff mich an: Ich hoffe nun, ich ruffe nun, du wirst nach deinem Worte thun.

6. Komm immer her mit allen Schmertzen, mein JESUS war der Schmertzens-Mann :,: so greiff ich denn nach seinem Hertzen, ich weiß, daß ers nicht lassen kan; Sein Hertze bricht, sein Mund verspricht: Ich laß dich nicht, ich laß dich nicht.

Erdmann Neumeister.

G. Mel. Warum betrübst du. G.b.

419. Mein Hertz, warum betrübst du dich, und wilt in mir so ängstiglich voll Gram und Unruh seyn? Ach stille dich und dencke doch, es lebt ja unser HErr GOtt noch.

2. Er lebt und stirbt ja nimmermehr, drum ist kein Trauren nicht so schwer, das er nicht ändern kan: Er prüfet aber mittler Zeit die Hoffnung und Gelassenheit.

3. O wie verkehrt ist unser Sinn! wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen seyn und könten, wenn wirs wolten thun, bey GOTT auf lauter Rosen ruhn.

4. Gehts nicht, wie du dirs vorgestellt: So gehts doch wie es GOtt gefällt, und so gehts immer gut: Denn endlich spührt mans in der That wie treulich ers gemeynet hat.

5. Ach! gläube nicht ein Zähren ist, der aus den trüben Augen fliest, er sieht und zählet ihn, und macht, daß auf den Thränen-Guß das Licht der Freuden scheinen muß.

6. Kein Mensch, er sey auch, wer er sey, ist von Verdruß und Kummer frey, ein jeder hat sein Theil: Doch hängt ein grosser Trost daran, wenn man in Unschuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh; doch gib dich drein, Gedult wird hier der Balsam seyn, der alle Wunden heilt: Gedult, und unverzagter Muth, macht endlich alles böse gut.

8. Was fehlt dir denn, warum du klagst, und dich mit Seufftzen drüber plagst? Wirds nicht was zeitlichs seyn? Ists aber wohl der Mühe werth, daß diß ein Christlich Hertz begehrt?

9. Du hast ja GOtt und GOttes Wort, den theuren Schatz, den starcken Hort, bist du denn nicht vergnügt? Wer sich an diesen Reichthum hält, ist reicher, als die gantze Welt.

10. Dein JEsus meynts so treu und gut, und gibt dir selbst sein Fleisch und Blut: Kan wohl was grössers seyn? Wer diß zu seinem Labsal hat, den machet keine Trübsal matt.

11. Der Himmel ist dir zugedacht

dacht, und durch ein Testament vermacht mit aller Herrlichkeit: So laß der Welt was ihr gehört, und halt an dem, was GOtt beschert.

12. Was GOtt beschert, bleibt unverwehrt? Er ists, der alles sieht und hört, was deine Feinde thun; Du wirst, das wird gewiß geschehn, noch deine Lust an ihnen sehn.

13. Ja harr und hoffe fest auf ihn, die Hoffnung wird voll Seegen blühn, der Leib und Seel erfreut: Die Zeit rückt morgen wohl heran, daß ich ihm frölich dancken kan.

Paul Gerhard.

A. Mel. Ermuntre dich, mein. E.

420. Du bist ein Mensch, das weist du wohl, was strebst du denn nach Dingen die GOtt der Höchst alleine soll und kan zu Wercke bringen? Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denckst, wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst, du wirst fürwahr mit allen deinen Dichten, auch nicht ein einges kleines Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram sonst nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angst und Schmertzen stürtzest, und selbst dein Leben kürtzest.

3. Wilt du was thun, was GOtt gefällt, und dir zum Heyl gedeyet; so wirff dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand, so wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes-Höhl und finstern Kercker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht: Was that da aller Menschen Macht, da Geist und Sinn und Leben dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort ein jed' an ihre Stell und Ort? Wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz, Will und Verstand, da sich des Himmels-Decken erstreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen und Hertzens-Lust erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, schau überall, hier unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dir sich hab erhoben: Dein Brod, dein Wasser und dein Kleid, war eher noch, als du bereit, die Milch, die du erst nahmest, war auch schon da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umpfingen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug und Angesicht eröffnet ward, und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein Angesicht dein gantzes Leben führen, du traust und glaubest weiter nicht, als was dein Augen spüren; was du beginnst, das soll allein dein Kopff, dein Licht und Meister seyn: Was er nicht auserkohren, das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel un offt ist schändlich umgeschlagen

was du gewiß und fest gehofft, mit Händen zu erlagen! hingegen wie so manches mahl ist doch geschehn, daß überall kein Mensch kein Rath, kein Sinnen, ihm hat ersinnen können.

11. Wie offt bist du in grosser Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOtt sein Werck und That ergehen lassen nach dem Rath, in dem dus angefangen, du wärst zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns wo wir irren: Und darzu treibt ihn sein Gemüth, und die so reine Vater-Güt, in dem uns arme Sünder Er trägt als seine Kinder.

13. Ach! wie so offtmals schweigt er still, und thut doch was uns nützet, da unterdessen unser Will und Hertz in Aengsten sitzet, sucht hier und dar und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Welt sich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen, er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm sich legen! Hernachmahls, wenn das Werck geschehn, so kan alsdenn der Mensche sehn, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum liebes Hertz, sey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen, GOtt hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein Bestes fürzunehmen; Er kans nicht lassen, glaube mir, sein Eingeweid ist gegen dir, und uns hier allzusamen voll heisser Liebes-Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu, und also kanst du dencken, wie seinem Muth zu Muthe sey, wenn wir uns offtmals kräncken mit so vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd aus lauterm Zorn und Hassen gantz Hülff und Trost loß lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören, obgleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kann vermehren, so wird doch warlich das geschehn, was GOTT dein Vater, ausersehn, was er dir zu will kehren, das wird kein Mensche wehren.

18. Thu als ein Kind und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn, und flehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme; so wird er dich durch seinen Geist auf Wegen, die du jetzt nicht weist, nach wohlgehaltnen Ringen, aus allen Sorgen bringen.

Johann Friedrich, Churfürst zu Sachsen.

E. Mel. Was mein GOtt will. A. b.

421. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren:,: ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn sich schon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten; wie ers will han, so muß es gahn, solls seyn, so seys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig laß ich fahren:,: was nicht soll seyn, stell ich GOTT heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still, GOtt wird doch Gnad bescheren: Ich zweifel nicht, solls seyn, man spricht, so seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOTT gefällt, so g'fällt

g'fällt mirs wohl in allen meinen Sachen :,: Was GOTT versehen hat einmahl, wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt Witz und Kunst, es hilfft kein Haar ausrauffen; Man murr od'r beiß, solls seyn, so seys, wirds doch sein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben :,: Wolt ich sein m Willen widerstehn, so müst ich bleiben kleben. Denn gewiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOTT sind abgezehlet: Ich schick mich drein, es geschehe, solls seyn, so seys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn in Lieb und auch im Leide :,: dahin mein Sach gestellt will han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl, drum mich auch soll Ja oder Nein nicht chrecken, schwartz oder weiß, solls seyn, so seys, GOTT wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOTT gefällt, so lauffs hinaus, ich laß die Vöglein sorgen :,: kommt mir das Glück nicht heut zu Haus, so wird es doch seyn morgen: Was mir beschert, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen: Danck GOtt mit Fleiß, solls seyn, so seys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren :,: mein'r Sach hat GOtt gesteckt ein Ziel, das wird er wohl gewähren: Das Leben mein setz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht auf Eis, solls seyn, so seys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um G'dult will ich ihn bitten; Er ist allein der helfen kan, und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar in Tod, kan er mich wohl erretten gewaltger Weis: Solls seyn, so seys: Ich g'winns, wer nur will wetten.

Ludwig Helmbold.

E. Mel. Was mein GOtt will. A. b.

422. Frisch auf, mein' Seel, verzage nicht, GOTT will sich dein erbarmen: Rath, Hülff wird er dir theilen mit, er ist ein Schutz der Armen. Obs offt geht hart, im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen: Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

2. Das hat Joseph, der fromme Mann, sehr offt und viel erfahren: Von David, Job man lesen kan, wie sie in Unglück waren, noch hat sie GOTT in ihrer Noth genädiglich behütet: Denn wer GOTT traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! auf ihn mein Hoffnung ist gestellt, sein Gutthat thu ich spühren: Denn er mir hat Gnad, Hülff und Rath in seinen Sohn verheissen: Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse Leut schon spotten mein, mich gantz und gar verachten, als wolt GOTT nicht mein Helffer seyn, dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HERR mein ist GOTT allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, fest auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bißweilen schon anließ, als wolt mich GOTT nicht schützen, und hätt die Welt

mein Uberdrüß, wolt mich auch darzu trotzen, so weiß ich doch, er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt er mich denn hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe Seel, es soll kein Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll, soll dir ewig nicht schaden: Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron hat sie all überwunden. Auf GOTT vertrau, fest auf ihn bau, der hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, die nach seinen Willen leben, um Gnad, Hülff, suchen früh und spat, sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewissen; Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, der sollts ewig geniessen.

8. Wer aber Hülff bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottlos und verflucht, kömt nimermehr zu Ehren: Denn GOtt allein will Helffer seyn, in JEsu Christi Nahmen: Wer solches gläubt, und GOtt vertraut, soll seelig werden, Amen!

Erdmann Neumeister.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

423. Was sollt ich mich zu Tode grämen, wenn mich so manches Elend drückt? Ich wils gedultig auf mir nehmen, wie mirs der liebe GOTT geschickt. Ich bin sein Kind, das freudig spricht: Ein Vater meynts so böse nicht.

2. Gnug, daß mir ohne seinen Willen kein Ubels nicht begegnen kan. So kan ich allen Kummer stillen: Was GOtt thut, das ist wohl gethan. Ich weiß gewiß, zuletzt erscheint, wie treulich ers mit mir gemeynt.

3. Je liebers Kind, je schärffer Ruthe, und dieses ist sein alter Brauch: Er machet froh bey trüben Muthe, und wenn er schlägt, so heilt er auch; der Kelch kan nicht so bitter seyn, er schenckt auch süssen Trost mit ein.

4. Wir heissen darum keine Christen, daß wir auf Rosen sollen gehn, noch daß uns muß nach eignen Lüsten das Glücke zu Gebote stehn. Durch Dornen und auf rauher Bahn tritt man den Weg zum Himmel an.

5. Ich kan mich dessen nicht entbrechen, mein Elend sey auch noch so groß: GOTT darff ja nur ein Wörtgen sprechen, so werd ichs auch auf einmal los: die rechte Stunde weiß er wohl, da mich sein Trost erquicken soll.

6. Wenn er sich auch verstellen sollte, und schiene mir so hart zu seyn, als ob er gar nicht helffen wollte, so seh ich ihm ins Hertz hinein, und da erblickt der Glaube bald, daß es von lauter Liebe wallt.

7. Zudem, es ist doch alles Leiden und alle Trübsal dieser Zeit nicht werth der Fülle jener Freuden, und jener grossen Herrlichkeit: Ich bin gewiß durch JEsum Christ, daß die mein ewig Erbtheil ist.

8. Ich bleibe denn bey den Gedancken: GOtt ist wahrhafftig treu gesinnt. Die Hoffnung soll davon nicht wancken; im Creutz auch heiß ich GOttes Kind, und bin betrübt, jedoch zugleich an GOttes Trost und Gnade reich.

Die Mühseeligkeit des menschlichen Lebens.

Paul Pfeffer.

D. Mel. Wer nur den lieben. G.L.

424. Was wünscht man doch ein langes Leben? Was fürchtet man so sehr den Tod? :,: Der arme Mensch ist ja umgeben mit lauter Elend, Angst und Noth: Die Welt hat nichts als Hertzeleid: Wohl dem, der in der Seeligkeit!

2. So bald ein Kind nur wird gebohren, so stellt sich Sorg und Kummer ein :,: bald gehn die Eltern ihm verlohren, bald muß es gar verlassen seyn. Drüm wünscht es gleichsam, wenn es schreyt: Ach wär ich in der Seeligkeit!

3. Kommt nun der Mensch etwas zu Jahren, so geht erst recht die Kränckung an :,: da muß er so viel Angst erfahren, daß man sie nicht erzehlen kan: Da seufftzet er zu mancher Zeit: Ach! wär ich in der Seeligkeit!

4. Ist einer arm und schlecht vom Stande, so tritt ihn jedermañ in Koth :,: ist einer reich und groß im Lande, so hat er von Verfolgung Noth: Dort ist Verachtung, und hier Neid: Wohl dem, der in der Seeligkeit!

5. Und da ist niemand ausgenommen, kein Scepter oder Hirten-Stab :,: der König und der Bauer kommen durch vielerley Verdruß ins Grab :,: ein jeder weiß von Kampff und Streit: Wohl dem, der in der Seeligkeit!

7. Drüm packe dich mit deinen Schätzen, du mehr als bettel-arme Welt :,: du kanst mein Hertze nicht ergötzen, das sich nur an den Himmel hält: Ich kenne schon den Unterscheid: Wohl dem, der in der Seeligkeit!

8. Ich will gantz willig mich bequemen ins aufgelegte Creutzes-Joch :,: biß daß mich GOtt wird zu sich nehmen: Ach! liebster JEsu, siehe doch wie meine Seel' auf dich sich freuet: Ach wär ich in der Seeligkeit!

Wider die Anfechtung wegen der ewigen Gnaden-Wahl.

E. Mel. Kommt her zu mir ꝛc. E.

425. Es fallen mir Gedancken ein, ob ich auch werde seelig seyn? Ob ich auch sey erwehlet? Ob denn des HErren JESU Blut auch mir vergossen sey zu gut? Ach! diß ists, so mich quälet.

2. Beruffen seyn wir alle zwar: Wer weiß, bin ich auch in der Schaar, die GOttes Gnade schauen? Er sprach: Es seyn nicht viel erwehlt, zu welchen bin ich denn gezehlt? Wer sagts? Wem soll ich trauen?

3. Bin ich erwehlt, mein Hertz offt spricht, so werde ich verlohren nicht, den Himmel muß ich erben: Bin aber ich verdamt zur Gluth, so kömt mir Christus nicht zu gut, ich muß doch ewig sterben.

4. Ach GOtt! Ach GOtt! wie kömst du mir so schrecklich und so grausam für! ach! bin ich denn verlohren! ach! soll ich denn versehen seyn in Ewigkeit zur Höllen-Pein? O wär ich nie gebohren!

5. Ein Hirsch, der seinen Aufenthalt sucht in dem wilt- und wüsten Wald, ist seeliger auf Erden:

den: Er lebet lang, und wenn er stirbt, zugleich sein Leid mit ihm verdirbt: So gut mag mirs nicht werden.

6. O möcht ich nur ein Fels und Stein auf unbewohnten Bergen seyn: Hätt ich gleich keine Freuden, hätt ich gleich weder Stand noch Ehr, was wär es denn nun endlich mehr? So hätt ich auch kein Leiden.

7. Jedoch, mein Hertz! sprich also nicht, GOtt hält getreu, was er verspricht, er sagt ja: Du solt leben. Er hat beruffen iedermann, den Himmel trägt er allen an, die sich nur ihm ergeben.

8. Verzagter Mensch, was zweifelst du? GOtt schleust den Himmel keinem zu, es hat uns GOtt zusammen durch seines Sohnes Blut erkaufft: Du bist auf Christum auch getaufft: Was kan dich denn verdammen?

9. Was wünschest du ein Hirsch zu seyn, ja ein verworffner Fels und Stein? Du bist ein Mensch gebohren: Dir ist die ewge Seeligkeit nebst allen Gläubigen bereit, du solt nicht seyn verlohren.

10. GOtt ist nicht selber wider sich, uns alle rufft er gnädiglich, sein Will ist unverheelet: Wer gläubt und klaget seine Schuld, mit diesem hat der HErr Gedult, und macht ihn auserwehlet.

11. Denn GOTT beruffet alle zwar, doch lieben viel selbst die Gefahr, wie können die denn bleiben? Sie kommen nicht ins Himmels-Saal: Gar klein ist der Erwehlten Zahl, weil wenige nur gläuben.

12. GOTT siehet keinen Menschen an, uns allen hat er kund gethan, was er von uns will haben: Der heil ge Geist ist auch bereit, uns fördern unsre Seeligkeit durch seine theure Gaben.

13. GOtt härtet keines Menschen Sinn, er nimmt viel lieber von uns hin, was uns kan ewig hindern; darum wer sich nicht selbst verstößt, der ist erwehlt, der ist erlöst, der kömmt zum Himmels-Kindern.

14. Denck auch, wie dein HErr JEsus trug den allerschwersten Sünden-Fluch; wie er ihn aufgehoben: Hier mercke GOttes Wahl und Rath, hier lerne GOttes Gnaden-That, so lebst du ewig droben.

15. GOtt will ja nicht des Sünders Tod, ihn jammert hertzlich unsre Noth, wie solt er mich denn hassen? Du bist sein Werck und Ebenbild, er ist gerecht, genädig, mild: Das magst du gläubig fassen.

16. Nun GOtt ist meine Zuversicht: Getreuer GOtt! dich laß ich nicht, du wirst mich auch nicht lassen: Ich weiß, daß du barmhertzig bist, durch meinen Heyland, JEsum Christ, geh ich die Himmels-Strassen.

17. Viel Sünden hab ich zwar gethan; Doch schau ich meinen JEsum an, so läßt von mir das Schrecken: Die Sünden sind mir hertzlich leid; doch gläub ich, daß mich GOtt zur Freud wird gnädig auferwecken.

Lied eines Armen und Dürfftigen.

Johann Rist.

G. Mel. Von GOtt will ich. G. b.

426. O Vater aller Gnaden du hast mir diese Last der Armuth aufgeladen, die mich erdicket fast; doch weiß ich sicherlich, ob du gleich mir zu gute verdoppelt diese Ruthe, du dennoch liebest mich.

2. Laß mich doch deinen Willen er-

erkennen mit Gedult mein Armuth kanst du stillen, denn deine Gnad und Huld, die lehret mich sehr wohl, daß man im Tod und Leben sich dir allein ergeben, und gantz vertrauen soll.

3. Du hast ja zugesaget, daß gleichwohl iedermann, der nach dem HErren fraget, sich nähren soll und kan. Mein GOtt, laß auch zu mir ietzt deinen Seegen kommen, denn der allein kan frommen, wenn wir verzweifeln schier.

4. Du wollest nicht vergessen, daß ich aus deiner Hand mein täglich Brodt mög essen, in meinem schlechten Stand. Ist dir doch wohl bewust, was mir ist Noch zum Leben; nun ist ja reichlich geben, o Vater, deine Lust.

5. Du kleidest auf dem Felde die Blumen alle Jahr, sie stehn als ein Gemählde geschmückt recht wunderbar, die Vöglein speisest du, die nicht ein Körnlein säen, ach wirff mir auf mein Flehen doch auch ein Stücklein zu.

6. Ich weiß in diesem Leben sonst keinen Trost noch Rath, wer soll mir Armen geben, Geld, Kleider, Haus und Saat? Dir klag ichs für und für, o GOtt, daß ich auf Erden muß gar verlassen werden, das niemand fragt nach mir.

7. Bey dir ist viel Erbarmen, GOtt meine Zuversicht, du bist ein Trost des Armen, dem Haab und Gut gebricht; laß meinen Mangel doch mich leiten nicht zum Bösen, dein Hand kan mich erlösen aus diesem schweren Joch.

8. Ach Armuth lehrt mich beten: Vergieb mir, HErr, die Schuld, mein Armuth lehrt mich treten die Creutz-Bahn mit Gedult: Durch Demuth werd ich fromm, mein Mangel lehrt mich leiden, darzu die Wollust meiden, daß ich zur Tugend komm.

9. Ich will mich selbst nicht schrecken, nur bitt ich, liebster HErr, du wollest doch erwecken getreuer Förderer, die mir in meiner Noth mit Hülff und Rath beyspringen, theils auch zuwege bringen die Kleidung und das Brodt!

10. Mein bester Trost soll bleiben, daß ich bin GOttes Kind, GOtt kan nicht von sich treiben, die ihm ergeben sind. Besitz ich gleich nicht viel, so will ich dennoch hoffen, der Himmel bleibt mir offen, dahin geht auch mein Ziel.

11. Es stehet ja geschrieben: GOtt reisset aus dem Koth, die ihn von Hertzen lieben, und suchen in der Noth, die ziehet er herfür, ja setzet sie zu Ehren, wie kanst du dich denn kehren, o grosser GOTT von mir?

12. Drauf laß ich mich begnügen, o HErr, zur jeden Frist, du wirst so alles fügen, wie es mir nützlich ist, nichts bracht ich in die Welt, nichts werd ich auch mit nehmen, was solt ich mich denn grämen, dir sey es heimgestellt.

13. Im Abend und am Morgen sing ich dir Lob und Danck, du wirst mich wohl versorgen mit Kleidern, Speis und Tranck, mir wird, HErr, in der Zeit ein Gnaden-Blick aufgehen, biß ich dich werde sehen in grosser Herrlichkeit.

Eines Krancken.

Christoph Heinrich Zeibig.

A. Mel. Vater unser im &c. D.b.

427. Zu deinen Füssen liege ich, mein JEsu, blicke doch auf mich, mein gröster Artzt und Wunder-Mann, der allezeit erretten kan. Denn bin

ich gleich von Hülffe bloß, so ist doch mein Vertrauen groß.

2. Die Seele mache ersten heil, mein JESU, meines Hertzens Theil, besprenge sie mit deinem Blut, und mache mein Verbrechen gut, so dann gib nach vergebner Schuld dem armen Leibe auch Gedult.

3. Berühre mich mit deiner Hand, die sonst so vieles abgewand: Dein Leib sey Speise, wenn ich kranck, dein Blut sey meiner Seelen-Tranck, ich will wie Lazarus allein auch kranckende der Deine seyn.

4. Wenns meiner Seelen seelig ist, so heile mich, HErr JEsu Christ, soll sterben aber besser seyn, wohl! auf dich JEsu, schlaff ich ein. Machs, JEsu, JEsu, durch dein Blut mit mir an Leib und Seele gut.

Eines in Kranckheit Verlassenen

C. Mel. Wenn mein Stündlein. C.

428. Mein GOTT, du schickst mir Kranckheit zu, ich liege hart darnieder, ich habe weder Rast noch Ruh, Krafftlos sind alle Glieder, mein Hertz im Leib ist abgezehrt, die Schwachheit sich noch täglich mehrt: Ich weiß mir nicht zu helffen.

2. Doch kanst du mir durch deine Krafft Hülff und Errettung schicken, du kanst mit neuem Lebens-Safft den matten Leib erquicken, und in mir Schwachen mächtig seyn, ob ich schon weder Arm noch Bein kan rühren und bewegen.

3. Ich liege, wie ein armer Wurm, es thut mir niemand gutes, doch auch in gröstem Unglücks-Sturm bin ich getrostes Muthes. Ist gleich die Noth groß, weiß ich doch, daß du bist treu und stärcker noch, als alle Noth auf Erden.

4. Nach dieser grossen Vater-Treu wirst du mir so auflegen, daß meine Last erträglich sey, nicht über mein Vermögen. Ich bitte, HErr, nur um Gedult, so wird mich endlich deine Huld aus allem Jammer führen.

5. Wilst du, HErr, daß ich von der Welt itzt noch nicht soll abscheiden? Mein GOtt, es sey dir heimgestellt, verkürtze nur mein Leiden; Erwecke frommer Christen Sinn, die mir, da ich verlassen bin, mit Trost und Hülff erscheinen.

6. Gib neue Kräffte, hilff mir auf, laß sich die Pein verliehren: Hilff, daß ich meines Lebens Lauf hernach mög Christlich führen: Solls aber jetzt gestorben seyn, so geb ich meinen Willen drein! GOtt sey mir Sünder gnädig!

Klage-Lied vor Abgebrannte

M. Joh. George Scharff.

B. Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc. B.

429. Ach heilger und gerechter GOTT, gerecht in deinen Wercken, wie starck läßt du durch unsre Noth den Feuer-Eifer mercken? Den unsre Sünde angezündt, und nun mehr deinen Zorn empfind, den wir so offt gereitzet.

2. Ach! GOtt, wie elend sind wir doch, wie arm und wie verlassen? Wie läßt sich unter solchem Joch auch einger Muth noch fassen, wir finden weder Ruh noch Rast, und seufftzen unter dieser Last, die du uns aufgeleget.

3. Was wir besessen, ist dahin, wir sind ums Unsre kommen: Dahin ist Arbeit und Gewinn, das Feur hats hingenommen:

Ein

Ein Aschen-Hauf ist unser Gut, das beste hat des Feuers-Glut zu unserm Weh verzehret.

4. Ach! GOtt, laß uns doch länger nicht in unsrer Asche sitzen; denn wir erkennen dein Gericht, des Zorn-Feurs Flamm und Blitzen. Du hast gethan, was wir verdient, niemand von uns hat dich versühnt durch ernste wahre Busse.

5. Ach! gnädger und barmhertzger GOtt, ach sieh doch an uns Armen. Ach! laß doch unser aller Noth, o Vater! dich erbarmen: Uns reuet unsre Missethat, wir bitten Gnad, erzeige Gnad, und laß uns nicht verderben.

6. Du hilffst, wo niemand helfen kan, ach! Helffer, hilff uns allen. Hilff uns, und sieh uns gnädig an, da wir itzt Hülff-loß wallen. Ach! bau uns unsre Häuser auf, seegn' und befördre unsern Lauff, Nahrung und Haus-Geschäffte.

7. Du giebst und nimmst, so gib denn nun, was du genommen, wieder, wir singen dir, wirst du es thun, Lob-Danck- und Freuden-Lieder, und sagen: GOTT hats wohl gemacht, und der uns hat in Armuth bracht, der wird uns wieder seegnen.

8. Getrost! getrost, du (liebe / lieber Stadt, / Ort,) auf! laß uns GOtt vertrauen; denn der, der dich verödet (hat, / dort,) der wird dich wieder bauen: Der dich geschlagen, ist dein GOtt; der dich verwundet, reißt aus Noth, den wollu wir lassen walten.

XXXIII. In allgemeiner Noth.

Barthol. Rinckwald.

A. Mel. Vater unser im &c. D. b.

1. Nimm von uns, HErr du treuer GOTT, die schwere Straff und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl; Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht: Denn so du, HERR, den rechten Lohn uns geben wollst nach unserm Thun, so müst die gantze Welt vergehn, und könnt kein Mensch für dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt, durch die Treue dein mit Trost und Rettung uns erschein, beweiß an uns dein grosse Gnad, und straff uns nicht auf frischer That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du so zornig seyn über uns arme Würmelein? Weist du doch wohl, du grosser GOtt, daß wir nichts sind, als Erd und Koth: Es ist ja für dein'm Angesicht unser Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut uns allesamt verführen thut, solch Elend kennst du, HERR, allein, ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern Tod, sieh an sein heil'ge Wunden roth, die sind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löse-Geld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand und

und seegne unser (Stadt / Gemeind) und Land, gib uns allzeit dein heiligs Wort, behüt fürs Teuffels List und Mord, bescher ein seeligs Stündelein, auf das wir ewig bey dir seyn.

Die Litaney.

F. D. Martin Luther. F.

Der 1. Chor. Der 2. Chor.

431. Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe, Erhöre uns!
HErr GOTT Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOTT Sohn der Welt Heyland,
Erbarm dich über uns!
HERR GOTT Heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig:
Verschon uns lieber HERRE GOTT!
Sey uns gnädig!
Hilf uns lieber HERRE GOTT!
Für allen Sünden,
Für allen Irrsal,
Für allem Uebel,
Für des Teuffels Trug und List,
Für bösen schnellen Tod,
Für Pestilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergiessen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel und Ungewitter,
Für den ewigen Tod,
Durch dein heilige Geburt
Durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heiligs Auferstehn und Himelfahrt,
In unsrer letzten Noth,
Am Jüngsten Gericht,
Wir armen Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen,
Erhör uns lieber HERRE GOTT!
Alle Bischöffe, Pfarr-Herrn und Kirchen-Diener im heilsamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsre Füsse treten
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Krafft zum Wort geben.
Allen Betrübten und Blöden helffen und sie trösten.
Unserm Käyser Erkäntniß deines Worts und darbey zu verharren Gnade verleihen,
Und unserm Käyser steten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unsern Landes-Herrn mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen,
vid. Am Ende des Buchs. †
Unsern Rath, (Amt) Schul und Gemeine seegnen und behüten,
Unserm Bergwerck und allen, so daran arbeiten Seegen und Gedeyen geben,
Allen so in Noth und Gefahr

Erhör uns lieber HERRE GOTT!
Hilf uns lieber HERRE GOTT!
Behüt uns lieber HERRE GOTT!
Erhör uns lieber HERRE GOTT!
Hilf uns lieber HERRE GOTT!

fahr sind, mit Hülff erscheinen.
Allen Schwangern und Säugern frölich Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig Gefangene loß und ledig lassen,
Alle Wittwen und Wäysen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern, und Lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Uns auch einen gnädigen { Sonnenschein / fruchtbaren Regen } geben,
Uns auch für Feuer- und Wassers-Noth gnädiglich behüten,
Und uns gnädiglich erhören.
O JESU Christ, GOttes Sohn,
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried!
Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Beyde Chöre zusammen:
Kyrie Eleison. Amen!

Erhör uns, lieber HErre GOTT!

G. D. Paul Eberus. G.

432. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt, um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug'n und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz, und such'n der Sünden Vergebung und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich, im Nahmen dein s Sohns JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir o HErre GOtt, und klagen dir all unser Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß, sprich uns derselben aus Gnaden loß, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nochmals mit Freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

E. Die kleine Litaney. E.

433. Nimm von uns, HErr GOTT, all unser Sünd und Missethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Hertzen in deinem Dienst erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich deines Volcks, o Christe, das du erlöset hast mit deinem theurbahrem Blute.

So wahr ich lebe, spricht GOtt vers 6.

3. Erhöre, erhöre, erhöre unser Bitt, GOTT Vater, Schöpffer aller

aller Ding, hilff uns, und sey uns gnädig.

So wahr ich lebe, sprichr GOtt der HErre ꝛc.

4. Erhöre, erhöre, erhöre unser Bitt, o Christe, der Welt Heyland, bitt für uns, und sey uns gnädig.

So wahr ich lebe, spricht GOtt der HErre ꝛc.

5. Erhöre, erhöre, erhöre unser Bitt, heiliger Geist, du einiger Tröster, erleucht uns und sey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe, spricht GOTT der HERRE, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe.

Abrahams Gebet, 1. B. M. 18. v. 23.

A. V. Joh. Matrh. Meyf. D. b. farth.

434 O grosser GOTT von Macht, und reich von Gütigkeit! wilt du das gantze Land straffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOTT von Ehr, diß ferne sey von dir, daß Böß und Fromm zugleich die strenge Straff berühr, der möchten etwa funffzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von Rath, laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit, der möchten fünff und vierrzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von Stärck, schau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgestreckte Hand, der möchten etwa vierrzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von Krafft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet so offt erhohlet sich, der möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von Gnad, erhör auch diese Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tieff vernimm, der möchten etwa zwantzig seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von That, schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt, der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von Lob, wenn ja das Maas erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt, so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, der wollest du verschonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

Zusatz M. Jeremiä Webers.

9. O grosser GOtt von Treu, weil vor dir niemand gilt als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt, so sieh doch an die Wunden sein, sein Marter Angst, und schwere Pein, um seinet willen schone, uns nicht nach Sünden lohne.

XXXIV. In Kriegs-Zeiten.

H. M. Ludwig Helmbold. G.

435. Du Friede-Fürst, Herr JEsu Christ, wahr Mensch und wahrer Gott, ein starcker Nothhelffer du bist im Leben und im Tod; drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn du, drum führ die Sach: Dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr itzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und hilff uns gnädig allensamt itzund zu dieser Frist: Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult, doch deine Gnad grösser seyn soll, denn unser Sünd und Schuld: Darüm vergib nach deiner Lieb, die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilentz regiert; aber viel grösser ists fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit, nach Zucht und nach Gericht: Dein Wort liegt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht: Drüm hilff uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all schädlich Wesen.

7. Erleucht auch unser Sinn und Hertz durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treib'n daraus ein Schertz der unser Seelen schad: O JEsu Christ, allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

B. Mel. Was mein GOtt will. A. b.

436. Gib Fried, o frommer treuer GOtt, du Vater aller Gnaden! wend ab die groß vorstehend Noth, verhüt all unsern Schaden! Der Feind mit Macht dahin nur tracht, die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heyland fromm, erkennen, lob'n und ehren.

2. Gib Fried, o JESU, lieber HErr, du Schützer deiner Heerde? es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienst so werthe: Solchs all's der Feind mit Ernst itzt meynt, will's hindern und ausrotten: Drüm steh uns bey, HERR JESU, frey, die Feinde mach zu Sporte!

3. Gib Fried, o HErr GOtt heiliger Geist, du Tröster aller Blöden! dein Hülff uns itzt und allzeit leist, laß dein Kirch nicht veröden, das G'bet erweck den Glauben stärck, gib wahre Buß und Reue! die Feinde stürtz, dein Volck beschütz, auf daß sichs ewig freue.

Auf das Losungs-Wort:

GOTT mit uns! dessen sich Gustav Adolph, König in Schweden, vor der Lützner Schlacht A. 1632. den 7. Sept. ehemahls bedienet.

M. Michael Altenburg.

E. Mel. Kommt her zu mir ꝛc. E.

437. Verzage nicht, du Häufflein klein, ob gleich die Feinde willens seyn, dich gäntzlich zu verstören, und suchen deinen Untergang, davon dir wird recht angst und bang, es wird nicht lange währen.

2. Dich tröste nur, daß deine Sach ist GOttes, dem befiehl die Rach und laß du ihn nur walten, der wird durch seinen Gideon, der er wohl weiß, dir helffen schon dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt, GOtt ist, und sein

sein Wort, muß Teuffel, Welt und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Schand und Spott: GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg woll'n wir erlangen.

Zusatz D. Sam. Zehners.

4. Drum sey getrost, du kleines Heer, streit ritterlich für GOttes Ehr, und laß dir gar nicht grauen, GOTT wird den Feinden nehmen den Muth, daß sie sterben in ihrem Blut, wirst du mit Augen schauen.

5. Amen, das gib, HErr JEsu Christ, dieweil du unser Schutz-HErr bist, hilff uns durch deinen Nahmen, so wollen wir in der Gemein dich loben und dir danckbar seyn, und frölich singen Amen.

G. Mel. Aus tieffer Noth. G.

438 Ach GOTT, wir treten hier vor dich mit traurigen Gemüthe: Wir bitten dich demüthiglich, rett uns durch deine Güte. Schau, wie die grose Kriegs Gefahr, die bey uns anhält immerdar, uns dräut gantz zu verderben.

2. Gedencke, Vater, jetzt nicht mehr, daß wirs verdienet haben, und sonderlich, daß wir so sehr geschändet deine Gaben: Wir haben sie viel Jahr und Zeit zum Pracht, zur Wollust, Üppigkeit und Schwelgerey mißbrauchet.

3. Wir haben unsern Nebenchrist gedrücket und betrogen: Durch Rechtes Schein, Gewalt und List das seine ihm entzogen. Darum sich nun die Straffe find: Ach! unsre unerkante Sünd wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche Missethat um JESU Christi willen, der für uns deinen Eifer hat am Creutze wollen stillen: Die Schuld ist da auf ihn gelegt, er ist das Lamm, das für uns trägt die Sünd und Sünden-Straffen.

5. Um dessen willen hilff uns nu, erhöre unsre Klagen: Verleih uns wieder Fried und Ruh nach so viel schweren Plagen. HErr unser Land sieht elend aus, man hält sehr übel drinnen Haus: Es ist voll Koth und Jammer.

6. Das theure werthe Christen-Blut vergeust man ohn Erbarmen: Durch Frevel, Trutz und Übermuth bedränget man die Armen. Es werden ohne Unterscheid, auch Kinder, alt und schwache Leut offt grausamlich tractiret.

7. Viel Städte gehen auf im Rauch, das man sie nicht mehr kennet: Die Gottes-Häuser werden auch verwüstet und verbrennet. In einer Stunde wird vernicht, was man vorhin kaum aufgericht mit Müh in vielen Jahren.

8. Ein Land wird nach dem andern bald bis auf den Grund verheeret, was übrig bleibt, wird mit Gewalt genommen und verzehret: Hierzu kommt offt die Hungers-Noth, Kranckheit und Pest, so mit dem Tod auf manche Art erfolget.

9. Die Obrigkeit an ihren Ort darff über Recht nicht halten: Sie muß wohl gar durch Raub und Mord die Fremden lassen walten: Denn du auch über Fürsten hast in dieser allgemeinen Last Verachtung ausgeschüttet.

10. Die Jugend wird nicht unterricht, wie man dich solle ehren: Von Zucht und Tugend kan man nicht, wie du befiehlest, lehren: Hingegen wird manch Mutter-Kind vom wüsten frechen Kriegs-Gesind zu Sünd und Schand verführet.

11. Diß

11. Diß ist die allerhöchste Noth, die nicht ist auszusprechen: Wo dein Erkänntniß fällt, o GOtt, da ist der gröst Gebrechen. Erbarme HErr, erbarme dich! erlöß und hilff uns gnädiglich von solchem wilden Wesen.

12. Der Kön'gè Hertzen, Rath und Sinn hast du in deinen Händen: Du kanst sie auch allein dahin wo dirs beliebet, wenden. Ach neig sie kräfftiglich dazu, daß sie doch stifften Fried und Ruh, und allen Jammer steuren.

13. O HErr, wir fallen dir zu Fuß, daß du es wollest geben, und daß wir all durch wahre Buß verbessern unser Leben, daß wir nicht selbst an unsern Theil verhindern dieses grosse Heil, und Friede bald erlangen.

14. Breit wieder aus üm unser Land die Flügel deiner Gnaden: Beschütz und seegne ieden Stand, wend Drangsal ab und Schaden. So wolln wir deine Macht und Güt dafür mit danckbarem Gemüth erheben hoch und preisen.

Johann Hermann.

F. Mel. Singen wir aus ꝛc. F.

439. Treuer Wächter Israel! des sich freuet meine Seel, der du weist um alles Leid deiner armen Christenheit: O du Wächter, der du nicht schläffst noch schlummerst, zu uns richt dein hülffreiches Angesicht.

2. Schau, wie grosse Noth und Quaal trifft dein Volck itzt überall! täglich wird der Trübsal mehr: Hilff! ach hilff! schütz deine Lehr! wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht wirst bey uns stehn.

3. Hoher Priester, JEsu Christ, der du eingegangen bist in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod, uns versöhnt mit deinem Blut, ausgelöscht der Höllen Glut, wiederbracht das höchste Gut.

4. Sitzest nun ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich: Unser einger Gnaden-Thron, GOttes allerliebster Sohn, den er in dem Hertzen trägt, dessen Fürbitt ihn bewegt, daß er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopffen an die Gnaden-Thür, die wir sind dein Eigenthum, theur erkaufft zu deinem Ruhm: HErr, wir sind nach dir genennt, deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur itzt brennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, halt ihm für dein Creutz und Tod und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an, sage, daß du unsre Schuld hast bezahlet in Gedult, und erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu, der du JEsus heist, als ein JEsus Hülffe leist! hilff mit deiner starcken Hand, Menschen Hülff hat sich gewandt: Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Treuer Hort, Immanuel! du Beschützer unsrer Seel? GOtt mit uns in aller Noth, um uns und auch in uns GOtt: GOtt für uns zu aller Zeit! Trotz dem, der uns thut ein Leid? GOttes Straff ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker Arm, komm, und unser dich erbarm! laß jetzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht! aller Feinde Macht zertrenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HERREN nenn.

10. Andre trauen auf ihre

Krafft, auf ihr Glück und Ritterschafft: Deine Christen sehn auf dich, trauen sich dir festiglich; laß sie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helffer und Beystand, sie sind dir doch gantz bekannt.

11. Gürte dein Schwerd an die Seid, als ein Held, und für uns streit, und zerschmett re deine Feind, so viel ihr auf Erden seynd: auf die Hälse tritt du ihn'n, leg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stoltzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, der dem Kriegen steuren kan, der da Spies und Schwerdt zerbricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menschen Hertzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEsu, wahrer Friede-Fürst, der der Schlangen hat zerknirscht ihren Kopff durch seinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOTT: Gib uns Frieden gnädiglich, so wird dein Volck freuen sich, dafür ewig preisen dich.

Johann Hermann.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

440. Groß ist, o grosser Gott, die Noth, so uns betroffen, das Unrecht haben wir wie Wasser eingesoffen: Doch ist das unser Trost, du bist voll Gütigkeit, du nimst die Straffe hin, wenn uns die Sünd ist leid.

2. Wir liegen hier vor dir, betrauren unsre Sünden ach! laß uns Gnade doch für deinen Augen finden: Treib ab die Kriegs-Gefahr durch deine starcke Hand, gib uns den lieben Fried, schütz unser Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch in diesen letzten Zeiten, da Teuffel Höll und Welt, sie plagt auf allen Seiten: Dein ist die Sach, o GOtt! drüm wach und mach dich auf, schlag eine Wagenburg üm deinen kleinen Hauff.

4. Der sich auf dich verläßt, der sich dir gantz ergiebet, der dich im Hertzen trägt, der dich von Hertzen liebet, der dein Wort höher acht, denn alles Gut und Geld, und was die Welt sonst mehr für ihre Freude hält.

5. Laß sehen iedermann, laß iedermann erfahren, du eben seyst der GOtt der sein Volck kan bewahren, der Hülffe senden kan, wenn niemand Hülffe weiß, dafür wird alles Volck dir singen Lob und Preiß.

XXXV Danck-Lied nach erlangtem Frieden.

Paul Gerhard.

G. Mel. Nun lob mein Seel. G.

441. GOTT Lob, nun ist erschollen das edle Fried- und Freuden-Wort: daß nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerder und ihr Mord. Wohlauf! und nimm nun wieder dein Säiten-Spiel hervor, o Teutschland, singe Lieder im hohen vollen Chor: Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOTT, und sprich: HERR! Deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als schwere Straff und grossen Zorn: weil stets bey uns noch grünet der freche, schnöde Sünden-Dorn. Wir sind fürwahr geschlagen mit harter scharfer Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer ist, der Busse thut? Wir sind und bleiben böse; GOtt ist und bleibet treu, hilff, daß sich bey uns löse der Krieg und sein Geschrey.

3. Sey

3. Sey tausendmal willkommen, du theure werthe Friedens-Gab :,: itzt sehn wir, was für Frommen dein Bey Uns Wohnen in sich hab: In dir hat GOtt versencket all unser Glück und Heyl, wer dich betrübt und kräncket, der drückt ihm selbst den Pfeil des Hertzleids in das Hertze, und löscht aus Unverstand die güldne Freuden-Kertze mit seiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand besser in unser Seel und Hertz hinein :,: als ihr zerstörten Schlösser, und Städte voller Schutt und Stein: Ihr vormals schönen Felder mit frischer Saat bestreut, itzt aber lauter Wälter, und dürre wüste Heyd. Ihr Gräber voller Leichen, und blutgen Helden-Schweiß der Helden, derergleichen man itzo nicht viel weiß.

5. Hie trübe deine Sinnen, o Mensch, und laß den Thränen-Bach :,: aus deinen Augen rinnen, geh in dein Hertz und dencke nach, was GOTT bißher gesendet, das hast du ausgelacht. Nun hat er sich gewendet, und väterlich bedacht, vom Grimm und scharffen Dingen zu deinem Heil zu ruhn; ob er dich möchte zwingen mit lieb und Gutes thun.

6. Ach laß dich doch erwecken: Wach auf! wach auf, du harte Welt :,: eh als das harte Schrecken dich schnell und plötzlich überfällt! wer aber Christum liebet, sey unerschrocknen Muths, der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu, da solt ihr bey GOTT leben in ew'gen Fried und Ruh.

D. Anonimus. G.

442. GOTT, der Friede hat gegeben, laß den Frieden ob uns schweben, Friede, Friede in dem Lande, Glück und Heyl zu allem Stande.

2. Ehre sey GOTT in der Höhe, Ruhm und Preiß ihm auch geschehe, Friede, Friede, schwebt jetzt oben, dafür wir ihn hertzlich loben.

3. Wir an GOTT, GOTT an uns allen hat ein hertzlich Wohlgefallen, Friede, Friede woll GOtt geben hier und dort in jenem Leben.

D. D. Just. Georg. Schottel. B.

443. Güldner Fried uns sehr ergötzet, böser Krieg nur uns verletzet: Was bringt Friede? Lauter Freud: Was bringt Kriegen? Lauter Leid.

Was bringt Friede? { Wohlergehn. / Feste stehn. / Ehr und Freud. / Seeligkeit.

2. Güldner Fried uns wohl ernehret, böser Krieg uns all verzehret. Was bringt Friede? Wein und Brod: Was bringt Kriegen? Hungers-Noth: Was bringt Friede ꝛc.

3. Güldner Friede lehrt uns singen, böser Krieg die Hände ringen: Was bringt Friede? Frölichkeit: Was bringt Kriegen? Hertzeleid: Was bringt Friede? Wohlergehn ꝛc.

4. Friede lauter Gütes bringet, Krieg nur nach Verdammnis ringet. Was bringt Friede? Himmlisch seyn: Was bringt Kriegen? Höllen-Pein: Was bringt Friede? ꝛc.

5. Friede bauet, Friede richtet, Krieg zerreisset, Krieg zernichtet. Was bringt Friede? Muth und Guth. Was bringt

Kriegen? Feur und Blut. Was bringt Friede? ꝛc.

6. Friede kömmet aus dem Himmel, aus der Höll das Kriegs-Getümmel. Was ist Friede? GOttes Kind: Was ist Kriegen? Schand und Sünd: Was bringt Friede? Wohlergehn. ꝛc.

C. Mel. Nun freut euch lieben. G.

444. Lasst uns des Höchsten Lob und Ruhm mit Hertz und Mund erheben, als der aus seinem Heiligthum uns Frieden hat gegeben: Wir sollen solche Gnaden-That mit Danck ausbreiten früh und spat, durch unser gantzes Leben.

2. Er hat erfüllt, was wir begehrt mit Demuth, Angst und Flehen, das Elend hat er abgekehrt, und uns mit Ruh versehen; da unser armes Vaterland, samt Haus und Hof durch Raub und Brand, gantz wolt zu Boden gehen.

3. GOtt hat den Würger weggejagt, und uns den süssen Frieden nebst seinem Seegen zugesagt, der lang von uns geschieden: Dir, HERR, sey Danck, Preiß, Ehr und Sieg, ach! las durch keinen bösen Krieg hinfort uns mehr ermüden.

4. Sieh an die Wunden, die vom Blut und Eyter annoch fliessen, die wollst du, HErr, in stiller Hut, mit Heilungs-Oel begiessen, und so durch deine Gnaden-Hand im Kirchen-Haus-und Herrschaffts-Stand bald alles Leid versüssen.

5. Voraus laß doch dein heilges Wort nun wieder freudig schallen, so wird des Satans Seelen-Mord durch dessen Krafft zerfallen: Richt wieder auf die Glaubens Lehr, und laß uns stets zu deiner Ehr recht fromm und friedlich wallen.

6. Schaff, daß wir in der Kinder-Zucht nach Tugend uns bemühen: Nicht die geringste Friedens-Frucht ists, Jugend wohl erziehen: Dann steht es recht in jedem Stand, und wird gar bald das gantze Land mit reichen Vorrath blühen.

7. Im Regiment, das vor der Zeit fast gäntzlich lag zum Füssen, laß Frieden und Gerechtigkeit sich mit einander küssen: Hilff der gefallnen Ordnung auf, damit nach des Gesetzes-Lauff die Uebertreter büssen.

8. Wer Arbeit, Kunst, und Tugend liebt, dem laß es wohl belohnen; wenns für die Frevler Straffen giebt, so laß der Unschuld schonen: Der Obern hoch erleuchten Rath, der Untergebnen Folg und That, laß stets zusammen wohnen.

9. Erhalt der Eintracht festes Band; der Zwietracht tritt entgegen: Die Könige, auch Leut und Land, erfüll mit deinem Seegen; so nimt alsdenn dein Ruhm stets zu: Mach standhafft diese Friedens-Ruh. Ach HErr! laß dich bewegen.

XXXVI. In Pest-Zeiten.

Sebald Heyde.

G. Mel. Aus tiefer Noth schrey. G.

445. Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben:,: der spricht: Du HERR, mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirst erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Pestilentze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich,

dich, auf ihn solt du vertrauen: Sein Wahrheit schützt dich gwaltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Betrübniß erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleucht bey Tage, weil dir sein Wort thut leichten.

3. Kein Pestilentz dir schaden kan, die in dem Finstern schleichet: Kein Seich, noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stirben dir zur Seit, und zehen tausend anderweit; soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der Gottlosen Hertzeleid, wenn Vergeltung wird g'schehen, weil der HErr ist dein Zuversicht, und dir der Höchst sein Schutz verspricht, drum daß du ihm vertrauest.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren: Denn er sein'n Engeln für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein deinen Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du gehn und treten auf die Drachen: Auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr' Zähn und Gifft verlachen: Denn dir der keines schaden kan, kein Seuch kömmt dem vor andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Hertzens-Grund, und hofft auf meine Güte: Drum helff ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten: Ich will alltzeit sein Helffer seyn, drum, daß er kennt den Namen mein; deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an als seinen GOtt, drum will ich ihn erhören; Ich steh ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülff gewähren, zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben viel, mein Heyl will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste! als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, das wir wandeln in seinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

M. Johann Gigas.

B. Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc. B.

446. Ach! lieben Christen, seyd getrost! wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut, laßt uns von Hertzen sagen: Die Straff wir wohl verdienet han, solchs muß bekennen iedermann, niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt du lieber Vater! denn unser Wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen; weil wir in dieser Hütten seyn, ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht des Weitzen-Körnlein bringt, es fall denn in die Erden: So muß auch unser irrdscher Leib zu Staub und Aschen werden, eh er kömmt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Christ, uns hast bereit durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn: O wohl ist hie gewesen! welcher, wie Simeon, einschläfft, sein Sünd erkennt, Christum ergreifft, so muß man seelig sterben.

5. Dein Seel bedenck, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater sorgen, sein' Engel deine

Wächter seyn, b'hüten dich für allen Argen, ja wie ein' Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein; so thut der HErr uns Armen.

9. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des HErren: Auf Christum wir getauffet seyn, der kan den Satan wehren. Durch Adam auf uns kömme der Tod, Christus hilft uns aus aller Noth; drum loben wir den HErren.

G. Mel. Wenn mein Stündlein. G.

447. Gerechter GOtt, uns liegt im Sinn, die schwere Straff und Plage, da in der Näh viel werden hin gerissen alle Tage, indem die Pest, dein scharfer Pfeil, herum da fleicht in schneller Eil, von einem (Ort / Haus) zum andern.

2. Wir alle müssen nun vor dir, o grosser GOtt, bekennen: Dein Grimm hab Ursach auch allhier und gegen uns zu brennen. Denn wir ja, leider! allgemein nicht im geringsten frömmer seyn, als die du jetzt heimsuchest.

3. Derhalben treten wir für dich, in Hertzens-Reu und Busse, wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unser Schutz, zu Fusse: Die Pest und Seuche von uns kehr, durch deine Güt und Allmacht wehr dem Engel, dem Verderber.

4. Ach HErr! ach zeige uns dein Heil, laß uns doch für dir leben, und auch an dir dort haben Theil, Gesundheit gib darneben. Gleichwie man dem Aug-Apffel thut; so halt du uns in deiner Hut, daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den Engeln auch hinfort, auf Händen uns zu tragen, daß wir seyn frey an allem Ort, auf unserm Weg von Plagen: Wend diese Noth ab und Gefahr, und vor der Pestilentz bewahr uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun Vater, thu, was dir beliebt, wir wollen dirs befehlen; wer sich in deinen Willen giebt, darff nicht mit Sorg sich quälen. Ein Sperling ist sehr wenig werth! und fällt doch keiner auf die Erd, wenn du es nicht verstattest.

7. Wir wissen, daß all unser Haar sind auf dem Haupt gezehlet: Es dient zum besten iederzar, was du uns hast erwählet. Du wirst uns allen groß und klein, was uns wird gut und seelig seyn, biß an das End verleihen.

8. Steh' anderswo auch denen bey, die schon das Unglück troffen: Gib, daß ihr Glaub beständig sey, laß in Gedult sie hoffen, daß du aus Gnaden ihnen doch mit Hülfe wirst erscheinen noch, es komm gleich, wie es wolle.

9. GOTT Vater, Sohn und Heilger Geist, der du zu allen Zeiten hast grosse Güt und Macht erweist, in viel Gefährlichkeiten: Behüt auch uns nun gnädiglich, daß wir für alle Wohlthat dich noch hier auf Erden preisen.

A. Mel. Nun ruhen alle ꝛc. F.

448. Ist, JESU, es dein Wille, halt ich geduldig stille, daß ich soll schlaffen gehn, und fall an meinem Ende gar gern in deine Hände, du wirst schon gnädig mir beystehn.

2. Wann meine Blutes-Freunde sind meiner Kranckheit Feinde, und ihnen ich ein Scheu, wenn sich da findet keiner, der sich erbarmet meiner, so steh mir, liebster JESU, bey.

3. Wenn Tod und Höll mich plagen, und mein Gewissen nagen, so gib mir Trost und Krafft, und laß mich daran dencken, was reichen Trost kan schencken, mir deiner heilgen Wunden Safft.

4. Von himlischen Gedancken, laß ja mein Hertz nicht wancken, und wenn es soll geschehn, daß mein Verstand soll weichen, will ich doch mit dem Zeichen des Lammis zu meinem Grabe gehn.

5. Dich, JEsum, will ich haben, du, JEsus, solt mich laben, mein Augen, Hertz und Mund, die kan mir JEsus füllen, und meinen Schmertzen stillen, in meiner letzten Todes-Stund.

6. Ich freu mich GOtt zu sehen, und um sein'n Thron zu stehen: O angenehmer Tod! wie wirst du mich erquicken, und in den Himmel schicken zu dem dreyein'gen grossen GOtt.

7. In was für tausend Freuden wird sencken sich mein Leiden, wenn ich werd bey dir seyn: Ach JESU, liebster Bruder, spann mich doch bald ans Ruder, daß ich schiff hurtig Himmel ein.

Barthol. Rinckwald.

B. Mel. Wo GOtt der HErr. ꝛc. B.

449. O frommer und getreuer GOtt, aller, die auf dich hoffen :,: es hat uns eine schwere Noth durch deine Hand getroffen, dein Zorn, der drückt uns mit Gewalt, und wirfft die Menschen jung und alt mit Pestilentz darnieder.

2. Du bist gerecht und dein Gericht kan unser keiner straffen :,: von wegen unser Sünd geschicht das wir so schnell entschlaffen, ja unser grosse Missethat dich so gar hoch bewogen hat, dein Pfeil in uns zu schiessen.

3. O HERR, vergib, und straff uns nicht im Zorn so gar geschwinde :,: kehr doch des Vaters Angesicht zu deinem lieben Kinde, laß sincken dein'n gerechten Grimm, uns wieder zu Genaden nimm, um deines Namens willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübet gehn, Krafftlos mit Furcht umgeben :,: in Angst und grossen Sorgen stehn, und in viel Kummer schweben, die Nachbarschafft sich für uns scheut, ein jeder für uns laufft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr-Amt, und andre Ordnung mehr, gehn nicht in vollem Schwange :,: all unsre Nahrung welcket sehr, uns ist von Hertzen bange, und wissen weder aus noch ein, o Vater, sieh doch gnädig drein, und thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth, nimm sie von unsern Rücken :,: was hast du nutz an unserm Blut, und solchen Trauer-Blicken? Ein todter Cörper dich nicht preist, noch iemand zur Erkäntniß weist deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer HErr, thu deinen Grimm aufheben :,: und sey mit deiner Hülff nicht fern, du hast ja Lust zum Leben, und bist ein GOtt von Warheit fest, der seinen Zorn bald fahren läst, wenn man dich hertzlich bittet.

8. O JEsu Christe, unser Heyl, thu alles Unglück wenden :,: nim doch den Bogen und die Pfeil aus deines Vaters Händen, heiß den Verderber hören auf, daß er nicht so geschwinde lauff zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will geschehe, wir bitten dich, in Noth uns nicht verlasse, hilff doch uns armen gnädiglich, du weist die rechte Masse, und wirst doch deine Zeit ersehn, wann uns hierinn soll Hülff geschehn, das wolln wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geist, mit deiner Krafft, die sterben sollen, stärcke :,:

daß man des Glaubens Ritterschafft an ihrem End vermercke. Ach hilff doch, daß mit Fried und Freud ein ieder sanfft von hinnen scheid' in Christo unserm HErren.

Danck-Lied nach überstandener Pest.

A. Mel. JEsu meine Freude. D. b.

450. Freuet euch, ihr Sinnen! weil die Zeit von hinnen, die uns sehr erschreckt :,: GOtt hat unser Flehen gnädig angesehen, und uns wohl bedeckt in der Plag bis diesen Tag, ja er läfft die bösen Seuchen nunmehr von uns weichen.

2. Ach was Furcht und Quälen war in unsern Seelen? Ja wohl schlechte Freud :,: fast auf allen Strassen fraß gantz ohne Massen Pest und Tod die Leut: Ward die Flucht gleich offt gesucht, durffte man doch aller Enden sich zu niemand wenden.

3. Ach wie viel sind Bürger weggerafft vom Würger hier bey dieser Stadt :,: sie hat müssen büssen mit viel Sterbe-Drüsen ihre Missethat: Hier und da war Sterben nah, wie viel Menschen sind gefahren zu den Todten-Schaaren.

Auf dem Lande kan man also singen:

Wer muß nicht beklagen, was diß Land vor Plagen ausgestanden hat :,: es hat müssen büssen mit viel Sterbe-Drüsen seine Missethat: Hier und da wars Sterben nah, wie viel Menschen sind gefahren, zu den todten Schaaren?

4. Doch nun will GOtt hören, und nicht gantz zerstören unsere Gemein :,: nach so vielen Leichen scheint die Pest zu weichen und gestillt zu seyn: Sie geht fort von unserm Ort, und so folgt bey uns viel Freude nach verschwundnem Leide.

5. Ach du GOTT der Götter du erwünschter Retter! habe Lob und Danck :,: daß nach Gallen-Tränken du uns wollen schencken den Erquickungs-Tranck, nach den Schmertz ein frölich Hertz, nach den Schmertz- und düstern Sorgen einen lichten Morgen.

6. Laß den Zorn nicht brennen, weil wir nun erkennen die verdiente Ruth :,: laß auf unsern Auen wieder Sonne schauen nach der Regens-Fluth: Setz das Land in vorgen Stand, das Entwichne aller Enden wieder her sich wenden.

7. Laß durch hertzlichs Freuen alles sich erneuen, o HErre Zebaoth :,: treib von unser Gräntze sammt der Pestilentze alle Krieges-Noth: Gib uns Fried durch deine Güt, und laß stetes Wohlergehen uns hinführo sehen.

8. So wird nach dem Weinen jeder mit den Seinen wieder frölich seyn :,: Zion läßt vor allen deinen Ruhm erschallen, und stimmt freudig ein: Jeder Mund, o HErr, macht kund, wie du uns in grossem Sterben doch nicht läßt verderben.

9. GOtt laß dich bewegen uns nun zu zulegen neue Gnad und Huld :,: wir sind Adams-Kinder, und befleckte Sünder, habe doch Gedult; nach der Last gib Ruh und Rast, wir versprechen neu zu leben, und dir Danck zu geben.

Noch ein anders.

C. Mel. Nun dancket alle GOtt. F.

451. Mein GOtt ich habe dir

dir mit Thränen zugesaget, daß wenn wir von der Pest nicht würden mehr geplaget, so solte auch mein Muth und Hertz voll Rühmens seyn, drum stelle ich mich itzt mit meinem Opffer ein.

2. Vergönne, daß mein Geist mit Lob und Preiß erscheine, du weist doch, daß ich es recht hertz- und kündlich meyne, die Hülff erfreuet mich, die du erwiesen hast, doch dencke ich noch offt an unsre Creutzes-Last.

3. Die stete Todes-Furcht will noch nicht gar verschwinden, und bey der Freude will sich auch der Kummer finden, weil mancher lieber Freund von uns getrennet ist; iedoch GOtt Lob! daß du mein Freund und Tröster bist.

4. Du hattest dich mein GOtt, in unsern Feind verwandelt, und dennoch in Gedult nicht nach dem Recht gehandelt, du zeigtest, wie es dir so gar ein leichtes sey, uns hart zu züchtigen, nun sind wir wieder frey.

5. Wir waren offt halb todt, die Seele war erschrocken, doch hierdurch woltest du die Sünder zu dir locken, vor war das Angesicht vor Hertzens-Trauren alt, nun Endet sich die Noth und ändert die Gestalt.

6. Soll das nicht Gnade seyn die GOTT läßt widerfahren (der / dem) vormals krancken (Stadt, / Dorff,) wer will das Dancken sparen? Die Seuche hört nun auf, so sehr sie vor getobt, drum sey der Lebens-Fürst in Ewigkeit gelobt.

7. Nun dancket alle GOtt, der so viel Heil erwiesen, er sey von jedermañ in Freud und Leid gepriesen, der uns bis diese Stund so väterlich erhält, und sich nun gegen uns nicht mehr so zornig stellt.

8. Er wolle ferner noch in Gnaden bey uns wohnen, und wenn es ihm gefällt, auch andrer Leute schonen: Er wende gnädig ab Krieg, Feuer, theure Zeit, so danckt ihm Hertz und Mund itzt und in Ewigkeit.

XXXVII. In Theurung und Hungers-Noth.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

452. Laß, o Hertze, dein Betrüben, stelle deine Sorgen ein :,: warum soll doch dein Belieben nur bey solchen Sachen seyn, so der Mammon und die Welt dir zu schnöden Diensten stellt. Laß den Himmels-Vater walten, dieser wird dich schon erhalten.

2. Dencke doch, wie manchen Morgen hat dir diß und das gefehlt :,: wie gar offte du mit Sorgen Tag und Stunden abgezehlt, wenn die Nahrung kaum gewährt, was das blosse Maul verzehrt, gleichwohl hat er dich erhalten, drum laß ihn nur ferner walten.

3. Giebt dir GOtt durch seinen Seegen schon so manches liebes Kind :,: wird er auch die Mittel legen, so darzu vonnöthen sind. Denn bey dieser edlen Blüht bleibet er zugleich bemüht, wie er solche mög erhalten, darüm laß ihn ferner walten.

4. Dieser fromme Vater speiset ja die Vögel, Fisch und Wild: und da manches Blümlein weiset, wie's mit Schönheit angefüllt: Warum solte er denn sich nicht erbarmen über dich? Ach er will dich ja erhalten, laß ihn doch nur ferner walten.

5. Hat er dich doch selbst erwehlet ihm zur Freude, Lust und Ruhm :,: alle deine Haar gezehlet und gesetzt zum Eigenthum; Ey! so wird auch dieser GOtt noch in aller Angst und Noth dich versorgen und erhalten: Darum laß ihn ferner walten.

Erdmann Neumeister.
Aus Ps. 55. 43.

G. Mel. Von GOtt will ich. G. b.

453. Was hilffts, das ich mich quäle durch diß und jenes Leid? Entschütte, meine Seele, dich aller Traurigkeit: GOTT machet alles wohl, der wirds auch ferner machen, wie dirs und deinen Sachen zum Besten dienen soll.

2. Du wirst doch nichts gewinnen, wenn du gleich Nacht und Tag :,: wilt hin und wieder sinnen, wie dirs noch gehen mag: Bey GOtt bestehts allein. Laß seine Hand dich führen, der wird dich so regieren, wie dirs wird nützlich seyn.

3. Was dich will niederschlagen, was dich zur Erden biegt :,: und was mit Angst und Klagen dir auf dem Hertzen liegt, das wirff in seinen Schooß, und wickle dein Gemüthe durch Trost auf seine Güte von allen Kummer loß.

4. Er wird dich wohl versorgen, und besser als man denckt :,: wer weiß, wie nah der Morgen, der dir den Seegen schenckt, auf den die Hoffnung blickt. Ein Hertz, das ihm vertrauet, und gläubig auf ihn bauet, wird doch zuletzt erquickt.

5. Ach wenn wir nur bedächten wie treulich er es meynt :,: er fördert die Gerechten, und ist ihr Hertzens-Freund: Siehts gleich gefährlich aus; kan er sie doch nicht hassen, noch in der Unruh lassen, und reißt sie endlich raus.

6. So fall ich denn mit Freuden in GOttes Arme hin, von ihm kan mich nichts scheiden, weil ich sein eigen bin: Er bleibt auch ewig mein, und wird mir alles geben, was meinem Stand und Leben wird gut und seelig seyn.

G. Johann Sachse. G. b.

454. Warum betrübst du dich mein Hertz, bekümmerst dich und trägest Schmertz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und Erd ist sein: Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Hertz, ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläst sich auf sein zeitlich Gut ich aber will vertrau'n mein'm GOTT. Ob ich gleich werd veracht; so weiß ich und gläub festiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, da es so lange regnet nicht in so schwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt wahrst gesandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum, ein Engel GOtt's von Himmel kam, und bracht ihm Speiß und Tranck: Er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg, Horeb genannt:

7. Des Daniels GOTT nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein'n Engel sandt er hin, und

und ließ ihm Speise bringen gut durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart um seine Gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm grossen Herrn, daß er kunt Vat'r und Brüder ernehrn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feur-Ofen roth: Sein Engel sandt er hin, bewahrt sie für des Feuers-Gluth, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist gewesen ewiglich, mein Vertrauen steht gantz zu dir: Mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnung hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du wollst mir nur das Ewge gewähr'n, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur eine kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich danck dir, Christe, GOTTES Sohn, daß du mich solches erkennen lahn durch dein göttliches Wort: Verleih mir auch Beständigkeit, zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis sey dir gesagt für alle dein erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich.

F. Mel. In dich hab ich gehoffet. F.

Matth. 6.

455. Verzage nicht, o frommer Christ, der zu von GOTT erschaffen bist, sind gleich gar schwere Zeiten; vertrau auf GOtt, er giebt dir Brod, auch neben andern Leuten.

2. Der dir aus lauter Gnad und Güt, o Mensch den Leib und das Gemüth, auch dein natürlichs Leben, ohn deine Müh gegeben hie, wird dir auch Nahrung geben.

3. Nährt GOtt die Vögel insgemein, die noch nichts können sammlen ein, dieweil sie nichts aussäen: So traue du, GOTT kehrt dir zu dein Körnlein auf dein Flehen.

4. Was ist das kleine Vogel-Vieh? um unsert willen leben sie: Wir alle sind viel höher. Der sie nun nehrt, der GOtt beschert die Nothdurfft uns viel eher.

5. Sie an die Blumen durch das Feld, was ist doch schöner in der Welt als ihre Zier und Schöne? Sorgst du dann noch? So dencke doch, GOTT kleidt auch seine Söhne.

9. Sie nehen, spinnen, wircken nicht, GOTT schafft, daß ihnen nichts gebricht: So müssen sie dich lehren, daß GOtt fortan ohn Mittel kan dich kleiden und ernehren.

7. Denn kleidet GOtt das grüne Graß, und ziert es über alle Maß, obs gleich muß bald verderben: So thut GOTT diß auch dir gewiß, der du sein Reich solt erben.

8. Ein Vater sorget für sein Kind; So ist GOTT gegen uns gesinnt, er will die Sorge tragen. Was sorgen wir zur Ungebühr? Die Heyden mögen zagen.

9. Wer setzt zu seiner Läng ein Ell? Wer bessert sonsten seine Fehl, ob er gleich sorgt deßwegen? Das Sorgen bricht kein Häärlein nicht; Man muß die Hand anlegen.

10. Laß

10. Laß fahren, was nicht bleiben will; Denn GOTT hat dir gesteckt ein Ziel, dein Theil dir zugemessen: Was kommen soll, das wird dir wohl; GOTT wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in Mangel und in Noth, wo werden wir denn nehmen Brod, daß wir nicht Hunger leiden? Was haben wir? Fast nichts ist hier? Wie sollen wir uns kleiden?

12. Denn GOtt, der unser Vater ist, und sorgt für uns zu ieder Frist, der weiß wohl, was uns fehlet? Drum wirff auf ihn die Sorgen hin, und was dich sonsten quälet.

13. Such erst sein Reich zu ieder Zeit, und gleichfalls die Gerechtigkeit: Sey fleißig auch darneben: So geht dein Glück dir nicht zurück, es wird sich wieder heben.

14. Wenn sichs anließ, als wolten nun Creutz, Noth, und was kan Schaden thun, mit Hauffen dich betreten, so denck es sey dir gut dabey, wenn du wirst eyfrig beten.

15. Wirst du denn alle deine Noth im Leben biß an deinem Tod nach GOttes Willen tragen: Kömmt Zeit, kömmt Rath; wer Hoffnung hat, den läßt GOtt nicht vertagen.

16. Hilff, Helffer! Hilff aus aller Noth, bescher uns unser täglich Brod, hilff allen Christen-Leuten: Sie haben hier viel Angst und Müh in diesen schweren Zeiten.

17. Verlas uns nicht, HERR JEsu Christ! weil du selbst arm gewesen bist, komm auch zu Hülff uns Armen, bey dieser Zeit, bey diesem Leid, erzeig uns dein Erbarmen.

18. Du giebst allhier in dieser Welt nicht einem jeden Gut und Geld, du weist es wohl zu machen: Wir sind vergnügt, wie du's gefügt, du wirst schon für uns wachen.

19. Denn allezeit kan Geld und Gut erfreuen nicht des Menschen Muth: Es liegt mehr am Gewissen, das unverletzt, und uns ergötzt, auch wenn wir sterben müssen.

20. Ein solch Gewissen folgt uns nach, in allem Creutz und Ungemach auch wenn wir endlich sterben. Was sonsten bleibt, zuletzt zerstäubt, nur dich kan nicht verderben.

21. Darum halt immer fest an GOTT, und wär auch noch so groß die Noth, nichts laß dir liebers werden: Wer ihm hält fest, sich gnügen läßt, der ist der Reichst auf Erden.

22. Wenn sich zu uns nun naht der Tod, so tröste du uns höchster GOTT! durch deines Sohnes Namen, Hilff uns behend an unserm End aus allen Nöthen, Amen.

M. J. M. Schumann.

N. Mel. Was GOtt thut das ꝛc. G.

456. Ihr Sorgen weicht, und quält mich nicht, weicht, weicht aus meinem Hertzen! denn GOtt ist meine Zuversicht, kein Kummer macht mir Schmertzen: Ich bin vergnügt, wies mein GOTT fügt, und traue seiner Güte, die tröstet mein Gemüthe.

2. Mit Sorgen richt ich doch nichts aus, ich machs damit nicht besser, sie bringt nicht Brod, noch Trost ins Haus: Das Elend wird viel gröser, wenn man sein Leid will vor der Zeit, die GOTT bestimmt, loß werden, auf dieser Jammer-Erden.

3. Drum

3. Drum bleibt diß wohl der beste Rath, man lasse GOtt nur sorgen: Ach ja! bey GOtt ist Rath und That, und ihm ist nichts verborgen. GOtt hat noch Brodt, und weiß die Noth: Mit allen meinen Sachen wirds GOtt zum besten machen.

XXXVIII. Wetter-Lieder.

Um Erhaltung der Früchte.

C. Mel. Nun freut euch lieben. C.

457. O HErr GOTT! der du deiner Schaar hast zugesagt auf Erden :,: daß sie von dir soll immerdar im Creutz getröstet werden, darneben auch ihr täglich Brodt, samt Schutz und Rettung in der Noth aus Gnaden überkommen.

2. Gib reine Lufft und Sonnen-Schein, nebst Thau und fruchtbar'n Regen :,: damit die Früchte wachsen fein, die du durch deinen Seegen, freygebig und mit milder Hand durch unser gantzes Vaterland, pflegst jährlich zu bescheren.

3. Vergebens ist all unser Kunst, Fleiß, Arbeit und Vermögen :,: wo du, GOtt, nicht giebst deine Gunst zum Graben, Pflüg- und Egen. Drum wecke selbst den Saamen auf, daß er wohl wachse und darauf bey gutem Wetter reiffe.

4. HErr, straff uns nicht in deinem Zorn, gedenck an deine Güte :,: den Weinstock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte für Hagel, Frost, Sturmwind und Schlag, für Mehlthau, und was schaden mag den Feld- und Garten-Früchten.

5. Für grosser Dürre uns bewahr und allzutrocknen Winden :,: die Wetter laß seyn ohn Gefahr, damit sie nichts anzünden: Halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen Scheun und Faß durch deinen Seegen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine Hand itzt thut gar reichlich weisen :,: und damit in dem gantzen Land all Creaturen speisen, so wird dich loben Groß und Klein, die Alten mit den Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt, und lassen dich nur walten: Du weist am besten unsre Noth hast lange Haus gehalten, und wirst noch ferner so regier'n, daß man wird deinen Seegen spür'n und deinen Nahmen preisen.

Um bequem Wetter.

Nicolaus Hermann.

C. Mel. Wenn wir in höchsten. C.

458. GOTT Vater, der du deine Sonn lässt scheinen über Böß und Fromm, und der gantzen Welt damit leucht'st, mit Reg'n und Thau die Erd befeucht'st.

2. Die Berge machst du von oben naß, und läst drauf wachsen Laub und Gras: In Gäng und Fels gut Ertz du legst, Fried, Schutz und Recht du selber hegst.

3. Du gibst auch reichlich Brodt und Wein, daß Menschen Hertz kan frölich seyn: Du deckst auch unsre Sünde zu, dein Wort bringt uns Trost, Fried und Ruh.

4. So bitt'n wir nun dein Gnad und Güt, im Wort und Fried uns stets behüt: Die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns bescher, dem Hag'l, und Ungewitter wehr: Schnee, Regen, Wind, und

und Sonnenschein allzeit dein'm Wort gehorsam seyn.

6. Heuschrecken und Raupen sind dein Ruth, alles, was Schad'n an Früchten thut, solch ungeziefer, HErr vertreib, daß dein Gab unbeschädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein dein G'schöpff, Erb-Gut und Kinder seyn, und warten auf dein milde Hand uns aus dein'm Wort und Werck bekanndt.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe Son uns scheinen laß heiß wachsen Wein, Korn, Kraut und Gras, das Mensch und Vieh ihr Nahrung hab, und dich erkenn'n aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Christ dein'n Sohn, hör unser Bitt theil uns ein'n gnädgen Regen mit, und krön das Jahr mit deiner Hand, mit dein'n Fußtapffen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörst unser Bitt, und hilffst allein. Gib Gnad, daß wir dir danckbar seyn.

Um Regen.

Johann Hermann.

B. Mel. Wo GOtt der HErr. B.

459. Ach HErre, du gerechter GOtt, wir habens wohl verdienet mit unsrer Sünd und Missethat, daß unser Feld nicht grünet, das Menschen und Vieh traurig seyn, wenn du zuschleust den Himmel dein, so müssen wir verschmachten.

2. HErr, unsre Sünd bekennen wir, die wollst du uns verzeihen: All unsre Hoffnung steht zu dir, du wirst uns Hülff verleihen: Gib uns Regen und Seegen dein, um deines Nahmens will'n allein, HErr unser GOtt und Tröster.

3. Gedencke, HErr, an deinen Bund, um deines Nahmens willen, wir bitten dich aus Hertzens Grund, du wollst die Noth doch stillen, vom Himmel mit dem Regen dein, denn dein der Himmel ist allein, ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein andrer Götz vermag es nicht, daß er solt Regen geben, den Himmel hast du zugericht, darinnen thust du schweben; allmächtig ist der Name dein, solchs kanst du alles thun allein, HErr unser GOtt und Tröster!

G. D. Vincent Schmuck. G. b.

460. HERR GOTT Vater, Schöpffer aller Dinge, gib uns gnädiglich { einen fruchtbaren Regen, / einen fruchtbaren Sonnenschein, } zu den Früchten, die deine Gaben, daß wir sie mögen von deiner Hand zu unser Nothdurfft mit Danckbarkeit empfahen, und daß du unser Vater und Erlöser seyst, allein erkennen, loben und dich ewiglich preisen :/: :/:

M. E. Stockmann.

G. Mel. Aus tieffer Noth. G.

461. Für dir, du grosser Seegens-GOTT, erscheinen wir mit Schmertzen, und klagen dir die grosse Noth mit recht betrübtem Hertzen, indem der Himmel Eisen-fest, und keinen Regen fallen läst, ach! hier ist nicht zu schertzen.

2. Die Erd ist hart wie Ertz und Stein, die Feld-Frucht will verschwinden, kein frischer Thau, kein Tröpfflein vom Regen will sich finden, HERR, tränck das verschmachte Land, befeucht es wohl durch deine Hand, gedencke nicht der Sünden.

3. Gieß

3. Geuß über uns dein Seegens-Horn, daß Mensch und Vieh sich freuen, und laß die Auen dick mit Korn mit Most und Oel gedeyen, lösch unsern Durst durch deinen Guß, gib Safft und Krafft mit Uberfluß, laß deinen Zorn dich reuen.

4. Wir können nicht ein Körnelein zu schaffen uns vermessen, wenn Regen, Wind und Sonnenschein du woltest so vergessen, drum aller Augen warten drauf, HERR, laß dem Regen seinen Lauff, ach! Vater, gib zu essen.

5. Ach! Vater, der im Himmel ist, wir heil'gen deinen Nahmen, dein Will geschehe durch JEsum Christ, der Erndte giebt und Saamen: Gib Brod, vergib der Sünden-Schuld, versuch uns nicht durch deine Huld, löß uns vom Ubel, Amen!

Danck-Lied für einen gnädigen Regen.

M. Michael Scharnack.

G. Mel. Nun freut euch lieben. G.

462. Gelobet seyst du, treuer GOTT, von Hertzen und Gemüthe, daß du gemindert unsre Noth, und zeigst uns deine Güte. Wir sehen, daß du uns erhört, weil du uns giebst, was wir begehrt, den längst erwünschten Regen.

2. Ach Vater diß bleibt dennoch wahr wenn Menschen gläubig schreyen, so hilffst du frey und offenbar, daß sie sich hertzlich freuen; wir rieffen dich um Regen an, und sieh, er tröstet jedermann, er kömmt mit reichen Seegen.

3. Nun GOTT, so sprenge du dein Naß auf Gärten, Wiesen, Felder: Erfrisch das dürre Land und Gras und die versengten Wälder, laß regnen, daß die matte Saat, ja alles, was das Leben hat, frisch, grün und fruchtbar werde.

4. Indeß so ruff'n und singen wir: GOtt Lob! wir seyn erhöret. GOtt Lob die Hülffe bricht herfür, GOTT selbst zu uns sich kehret. GOTT Lob! die Wolcken geben Naß, GOTT Lob! nun trincket Laub und Gras, nun trinckt die durst'ge Erde.

Um Sonnenschein.

G. Mel. Aus tieffer Noth ꝛc. G.

463. O GOTT, der du das Firmament mit Wolcken thust bedecken, der du ingleichen kanst behend das Sonnen-Licht erwecken, halt doch mit vielem Regen ein, und gib uns wieder Sonnenschein, daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil sie von vieler Feuchtigkeit und Nässe sind beladen; dein Seegen, HErr, den du gezeigt uns Armen, sich zur Erden neigt, und will fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre Missethat, und gantz verkehrtes Leben, so deinen Zorn erreget hat, daß wir in Nöthen schweben: Ach! wir bekennen unsre Schuld, weil wir die Busse nicht gewolt, so muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu, die du uns hast versprochen und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich suchen: Wie hält so hart sich dieser Zeit dein Hertz und sanffte Freundlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem Himmels-Saal dein klares Licht und Sonne; und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne, daß alle Welt erkenne frey, daß ausser dir kein Seegen sey im Himmel und auf Erden.

Danck-

Danck-Lied für gnädigen Sonnenschein.

Paul Gerhard.

E. Mel. Auf meinen lieben ꝛc. E.

464. Nun ist der Regen hin: Wohl auf, mein Hertz und Sinn! sing nach betrübten Leiden GOtt deinem HErrn mit Freuden, er hat sein Hertz gekehret, und unser Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war sehr entbrannt auf uns und unser Land. Er sprach: Ihr Menschen-Kinder, ihr seyd und bleibet Sünder, und wollt von Laster-Strassen euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein Himmels-Licht sein klares Angesicht in schwartze trübe Decken, und dunckle Wolcken stecken, und für das helle Scheinen der Himmel immer weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm durch unsers Seufzers Stimm sein väterlich Gemüthe gedacht an seine Güte, und ließ auf unser Schreyen sich seinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Wolcken flossen, nahm ab und ward verflossen, des hohen Himmels Tieffen die hörten auf zu trieffen.

6. Nun ist das matte Feld nicht mehr ein Trauer-Zelt; drum auf und laßt nun wieder die süssen Sommer-Lieder, zu eures Schöpffers Ehren, mit Lust und Freuden hören.

7. Es geht der Sonnen Zier nun wieder schön herfür, bringt nach dem Sturm und Regen der Wärme süssen Seegen, und wirckt auf Berg und Thalen mit Wunder reichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näss' erstickt, das wird nun wieder leben und reiche Früchte geben, die Aecker gut Getrände, die Wiesen Gras und Weyde.

9. Die Bäume werden schön in ihrer Fülle stehn: Die Berge werden fliessen, und Wein und Oele giessen: Bey guten warmen Tagen wird Feld und Wald wohl tragen.

10. Davon wird unser Theil das ew'ge Gut und Heil uns allesamt zumessen, wir werden sehn und essen, und mit dem Gut der Erden zur Gnüg ersättig't werden.

11. Nun GOTTES Huld und Treu ist alle Tage neu, Er läst sich leicht versühnen, giebt, was wir nicht verdienen, läst gnädiglich sich finden, strafft nicht nach unsern Sünden.

12. Darum so richte nun, o Mensch, auch du dein Thun zu GOttes Lob und Liebe, ihn ja nicht mehr betrübe; so werden GOttes Gaben dich hier und ewig laben.

Bey entstandenem Ungewitter.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

465. Ich hör dich donnern, GOTT, und sehe deine Blitzen, o wer will immermehr vor deinem Zorn sich schützen? Ich ruff in dieser Angst dich, liebster Vater, an, erhör mich in der Noth, und sey mein Helffers-Mann.

2. Vergib mir alle Sünd um meines JEsu willen, und laß daß Wetter sich bald ohne Schaden stillen, vor Einschlag, Schlossen, auch vor Hagel, Wasser-Fluth schütz mich mit dem, was mein, durch Christi theures Blut.

3. Du

3. Du bist mein Fels, mein Burg, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn des Heils, auf dessen Hülff ich schaue: Ach! sey von mir nicht fern, thu wohl nach deiner Gunst, die Angst ist nah, und hier ist ja kein Helffer sonst.

4. Ich harre, HErr, auf dich, du mein GOtt wirst erhören, und deine Hülffe mir gewiß, gewiß gewähren, ich werd durch deine Güt auch jetzo bleiben fest, mein Hertz das saget mir, daß du mich nicht verläst.

5. Ich bin es gantz gewiß, daß dein Ohr schon drauf mercket, daß dein Arm mich behüt, und deine Rechte stärcket: Es dringet mein Gebet drum immerfort zu dir, und lässet auch nicht ab, biß du GOtt hilffest mir.

6. ich will, wenn du nun läßt die Sonne wieder scheinen, dir meinem Helffers-Mann gleich dancken mit den Meinen: Ich will besingen stets, GOTT dich und deine Treu, wenn nur durch dich, HERR, wird das Wetter seyn vorbey.

G. Mel. Aus tiefer Noth schrey. G.

466. Es ziehn sich schwartze Wolcken auf, O HERR! verhüt in Gnaden, daß uns des Ungewitters Lauff mög keines Weges schaden, daß weder Menschen, noch auch Thier, in Stadt und Land kein Leid berühr! Ach HERR laß dich erbarmen!

2. Du weist, wie wir so furchtsam seyn, wenn Donner-Wetter kommen, wenn von dem warmen Sonnenschein die Lufft hat angenommen viel Hitz und Dampff, der mit Gewalt den Himel durchbricht, und zerspalt't mit vielen grossen Krachen.

3. Wir sind versichert auch dabey, wenn du, o GOtt, wilt straffen, wie eben diß ein Mittel sey, so du pflegst zu erschaffen, daß Hagel, Blitz und Donner-Stimm entdecken deines Eyfers Grimm, und deinen Zorn bezeugen.

4. Und weil denn uns wohl wissend ist, daß wir mit unsern Sünden dich leider! haben offt entrüst't, und bey uns selbst befinden, daß du zu straffen Ursach hast, und etwan auch den Sinn gefaß't, uns nach Verdienst zu lohnen.

5. Ach lieber HErr! so liegen wir mit Demuths-vollen Flehen auf unserm Antlitz hier vor dir: Ach laß es nicht geschehen! laß nicht den Donner solche Macht, daß was du hast im Zorn gedacht, werd jetzt an uns vollendet.

6. Halt auf die Wolcken, daß sie sich nicht wie ein Strom ergiessen, und uns ertödten grausamlich, laß nicht die Strahlen schiessen, damit uns nicht der Blitz versehr, im Feld auch nicht die Frücht' verzehr, und sonst Gefahr entstehe.

7. Und obgleich sonst des Donners Krafft sich mit Gewalt läßt hören, dadurch manch Unglück wird geschafft, daß sich die Berg' empören, und Bäum und Felsen gehn entzwey, so hilff doch, HERR, daß jetzt nicht sey dergleichen zu vernehmen.

8. Vielmehr laß dieses Wetter seyn dem Feld zu Nutz entstanden, und laß bald wieder Sonnenschein seyn überall verhanden, auf daß die Früchte mit der Zeit wohl reiffen und mit Nutzbarkeit die Tenn und Kelter füllen.

9. Fürnemlich aber laß hierbey uns zu Gemüthe ziehen, daß noch ein Wetter künfftig sey, dem niemand kan entfliehen, in welchem

chem wird dein lieber Sohn erscheinen auf dem Wolcken-Thron, samt allen Himmels-Geistern.

10. O HErr hilff, daß wir allezeit mit Andacht dis erwegen, daß uns nicht treff in Ewigkeit der Pech und Schwefel-Regen, der Höllen-Blitz und Donner-Stim: O JEsu wend des Vaters Grim, daß er uns nicht zerschelle.

11. Und wenn die Zeit vorhanden ist, daß du wirst wieder kommen, o liebster Heyland JESU Christ! wie du wurdst aufgenommen, so laß uns in den Wolcken-Kleid dir folgen zu der Himmels-Freud, mit allen Auserwählten.

Danck-Lied nach dem Ungewitter.

E. Mel. Auf meinen lieben ꝛc. E.

467. Das Wetter ist vorbey durch GOttes Vater-Treu, nach unserm Verlangen ist es wohl abgegangen: Wir sind der Furcht entledget und ist gar nichts beschädget.

2. Das macht das Vater-Hertz, das Heyland Blut und Schmertz, des Trösters sein Beschirmen, das dieses Wetters Stürmen kein Härlein uns verletzet, noch in Gefahr gesetzet.

3. GOtt Lob, GOtt Lob dafür: nun sey und bleibe dir nechst unserm Leib und Leben der Ruhm allein gegeben, ja all Ehr, Krafft und Stärcke vor diese Allmachts-Wercke.

4. Ach siehe, Höchster, doch auf uns hinführo noch, laß deine Guad uns fassen, in Lieb und Leid nicht lassen, und deine Hülffe spühren, so lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle Ehr erweisen, dich rühmen und dich preisen, bis in dem Himmel droben wir dich vollkommen loben.

Ludämilia Elisabeth, Gräfin zu Schwartzburg ꝛc.

D. Mel. Wer nur den lieben. G.b.

468. Wo ist ein solcher GOtt zu finden, wie du bist, o HERR Zebaoth, der tilget und erläßt die Sünden, und stets bey uns ist in der Noth, der auch erretten kan vom Tod: Ach dir ist niemand gleich, mein Gott!

2. Du liessest deinen Donner hören, es leuchteten die Blitzen sehr, als wolten sie uns gar verzehren, die Sünden-Last war uns zu schwer, wir wusten daß dieselbe wär weit schwerer, als der Sand am Meer.

3. Um Trost war uns vorhin sehr bange, dein Antlitz das verbarge sich, wir dachten: Wo bleibt GOtt so lange, will er denn zürnen ewiglich? Doch warffst du bald die Sünd zurück, dein Zorn währt einen Augenblick.

4. Nun, daß wir auch noch alle leben, und liebster GOtt, nicht gar sind aus: Ja annoch hab'n, was du gegeben an Menschen, Vieh, auch Hof und Haus, an Früchten, und was sonst mag seyn, das ist ja deine Güt allein.

5. Denn daß wir möchten nicht umkommen, daß du dich so hertzväterlich selbst unser Seelen angenommen, dein Vater-Hertz bewegte dich; Es ware ja ein Liebes-Trieb, ach! wie hast du die Leut so lieb?

6. O! lobe du nun meine Seele, den HErrn auf deiner Hertzens-Bahn, vergiß nicht in der Leibes-Höle was er dir gutes hat gethan: Er hat durch seine Allmachts-Hand das schwere Wetter abgewandt.

7. Es

7. Es dancket dir für solche Treue, was treuer Vater, in uns ist, daß deine Güt ist täglich neue, und zornig du gewesen bist, daß dein Zorn sich gewendet hat, und du auch tröstest früh und spat.

8. O daß wir unser Thun und Dichten zu deinen steten Ruhm und Preiß auf deine Warnung möchten richten, und lebten stets nach dein'm Geheiß, wenn unsere Gelübde wir dir könten nur bezahlen hier.

9. Ach! aber ach! wir armen Sünder jetzt stehen wir wohl aufgericht, sind aber schwache Menschen-Kinder, von denen es gar bald geschicht, daß sie auch fallen unvermeynt, indem sie kaum gestanden seynd.

10. Darum wenn unser Lebens-Wandel nicht ist, wie er seyn solte, nu, so laß doch deinen Purpur-Mantel stets die Gebrechen decken zu. Ach handele nach deiner Huld, und habe doch mit uns Gedult.

11. Wenn hören wird die Menschen Heerde des End-Gerichts Posaunen-Schall, wir sind auf Erden oder Erde, so laß uns hör'n den Gnaden-Hall: Kommt ihr Geseegneten zugleich, ererbet das bescheidne Reich.

12. Ach! daß wir dich schon solten sehen von Angesicht zu Angesicht, und unter deinen Schäflein gehen, die du von dir wirst lassen nicht: Bereit uns doch in dieser Zeit, und hilff uns zu der Seeligkeit!

Bey grossen Sturm-Winden.

G. Mel. Nun laßt uns GOtt. G.

469. Ach GOtt, du hast erschaffen den Sturm-Wind uns zu straffen; drum er mit grossen Toben sich itzo hat erhoben.

2. Zwar hierdurch unser Sünden verdienten Lohn empfinden; doch fallen wir in Buse demüthig dir zu Fusse.

3. Wir sind wohl grosse Sünder doch gleichwohl deine Kinder um welche zu verbitten dein Sohn den Tod gelitten.

4. Drum, HErr, aus lauter Gnaden verhüte allen Schaden, der durch die starcken Winde gar leicht entstehen könte.

5. An unsern Leib und Leben, und was du sonst gegeben, an Vieh und an Gebäuden laß uns nicht Schaden leiden.

6. Laß doch den Sturm sich stillen; Denn er nach deinen Willen sich plötzlich muß erregen, und auch bald wieder legen.

7. Nun, HErr, diß unser Flehen wird dir zu Hertzen gehen: Wir wollen deinen Namen dafür auch preisen, Amen.

Danck-Lied nach dem Sturm oder Ungewitter.

J. W. W.

D. Mel. Was GOtt thut das ꝛc. G.

470. [Der Sturm-Wind / Das Wetter] ist nunmehr vorbey, sein Grimm hat aufgehöret, wir sind von allem Kummer frey, weil uns kein Fall versehret. Wir zagten zwar: doch die Gefahr, darinn vorher wir stunden, ist nun nach Wunsch verschwunden.

2. Ach GOtt! diß kömmt allein von dir, du, du hast uns behütet, du bist der Frommen ihr Panier, wenn Unglück auf sie wütet: Dein Auge wacht bey Tag und Nacht, daß unter deinem Schirmen wir frey von allen Stürmen.

3. Nun, liebster GOtt, wir preisen dich vor diese grosse Gnade,

dein Arm schützt so gewaltiglich, daß uns kein Unfall schade. Ach! gib, daß wir erkennen hier, wie viele Gnaden-Gaben wir täglich von dir haben.

4. Behüte ferner Stadt und Land, für Angst, Gefahr und Schrecken, wend ab Krieg, Theurung, Pest und Brand, und was kan Furcht erwecken: Gib Fried und Ruh uns immerzu, so soll mit frohen Weisen dich unser Mund stets preisen.

XXXIX. Danck-Lied nach der Erndte.

M. Josua Wegelin.

E. Mel. Nun lob mein Seel. G.

471. Nun lasset uns GOtt preisen für seine Güte und Wohlthat :,: laßt uns ihm Danck erweisen, da er uns so geseegnet hat. Die Früchte hat er geben gar reichlich auf dem Land, und sie uns auch darneben geliefert in die Hand, daß alles wohl gerathen, was man gesäet aus, und durch seine Gutthaten ist wohl gebracht zu Haus.

2. Wer soll das nicht erkennen für GOttes Macht und weisen Rath? :,: Wer solt es nicht bekennen für eine göttliche Wohlthat? Es ist nichts, der da säet, nichts, der da schneidet ein, nichts, der damit umgehet, nichts, der es führt hinein: GOtt muß mit seinem Seegen auch selbst zur Seite steh'n: An dem ist es gelegen, er crönt mit Wohlergehn.

3. Und da er nun in Gnaden diß Jahr an unser Feld gedacht :,: daß wir ohn allen Schaden die Frucht in unsre Scheuren bracht als soll man ihn ja preisen, und rühmen die Wohlthat, ihm Ehr und Lob erweisen für solche grosse Gnad, von Hertzen-Grund ihm dancken, u. loben mit dem Mund, in Wercken auch nicht wancken von ihm zu keiner Stund.

4. Daß solches nun geschehe, so leite mich, du treuer GOtt, und laß von deiner Höhe gesegnet seyn mein täglich Brodt. Laß mich es auch geniessen Christlich in meinem Haus, daß meine Bächlein fliessen zu den Armen heraus, und ich nicht nur hier zeitlich an Früchten werde reich, sondern dereinst auch seelig ererb das Himmelreich.

Johann Rist.

E. Mel. Was mein GOtt will. A. b.

472. O GOtt, dir danck ich allezeit für deinen reichen Seegen :,: Wer kan doch solche Mildigkeit, wie sichs gebührt, erwegen? Du giebst zur Noth das liebe Brodt den Menschen mit Gefallen: Das gantze Jahr steht immerdar sehr reich und schön von allen.

2. Dein Regen macht die Felder naß, er dünget Berg und Auen :,: denn wächset Laub, Gesträyd und Gras, daß wirs mit Lust anschauen: Es wird das Land von deiner Hand mit Reichthum angefüllet, wodurch alsdann fast jedermann den Nahrungs-Mangel stillet.

3. Der HErr hat an der Helden-Macht und Stärcke kein Belieben :,: er spottet nur der Menschen Pracht, so thöricht wird getrieben: Wer ihm vertraut, stets auf ihn baut, und festiglich kan hoffen, der hat das Ziel auf diesem Spiel am allerbesten troffen.

4. Kein Tag, kein Stündlein geht dahin, in welchem man nicht spühret :,: was GOttes Wohlthat für Gewinn in unsre Häuser führet. HERR, deine

Quell

Quell ist reich und hell, sie rinnet stets mit Gnaden, so daß noch Blitz, noch Frost, noch Hitz uns etwan könte schaden.

5. Wenn mich ein sanffter Wind anhaucht, so fühl ich GOttes Seegen :,: wenn das Getrayde steht und raucht, wenn sich die Aehren regen, wenn Feld und Wald so wohl gestalt, die Berg und Thäler schmücken, so kan fürwahr das schöne Jahr mir mein Gemüth entzücken.

6. So bald ich nun von hinnen geh ins grüne Feld spatzieren :,: und da die schönsten Heerden seh ihr fröhlich Leben führen, so find ich gleich ein herrlich Reich voll lauter GOttes Güte: Drauf ändert sich bald kräfftiglich mein trauriges Gemüthe.

7. Ach GOtt! daß wir so thöricht sind, und solches nicht erkennen :,: ich klag es noch, die Welt ist blind, sie kan ja nicht recht nennen die Liebes-Brunst, die GOttes Gunst uns lässet widerfahren: Ja Menschen-Danck ist schwach und kranck, verschwindet mit den Jahren.

8. Der Ochse kennet seinen Wirth, der Esel seine Krippen :,: Der Mensch allein ist gar verirrt, er lässet Zung und Lippen gantz stille stehn, es mag geschehn was Böses oder Gutes, so geht er hin, sein Hertz und Sinn ist froh und frechen Muthes.

9. O grosser GOtt! das wissen wir, und müssens auch bereuen :,: Drum treten wir mit Furcht herfür, als Kinder, die dich scheuen, und bitten dich demüthiglich, du wollest ja nicht rächen so grosse Schuld, aus Gnad und Huld verzeih unser Gebrechen.

10. Gib, daß wir mögen danckbar seyn, und deine Güt erkennen; :,: Laß Hertz und Mund von Sünden rein dich kindlich Vater nennen: Dein Seegen crön' uns deine Söhn, und laß uns wohl gedeyen Frucht, Vieh und Wald: Erhör uns bald, wenn wir im Mangel schreyen.

11. HErr, cröne dein geliebtes Land, dein Wort müß in ihm bleiben, und laß ja nicht den werthen Stand der Obrigkeit vertreiben: Absonderlich so crön auch mich mit Hoffnung, Lieb und Glauben, so weiß ich, daß noch List, noch Haß den Himmel mir kan rauben.

XL. Vor das Bergwerck und dessen Erhaltung.

F. Mel. In dich hab ich gehoffet. F.

473. O Bergwercks Schöpfer, höchster GOtt! du mächtiger HErr Zebaoth, sey von uns hoch gepreiset: Zu aller Stund, aus Hertzens Grund sey dir groß Ehr erweiset.

2. Dein Allmacht ist doch Lobens werth, du hast geschaffen in der Erd, nach deinem Wohlgefallen, Gold, Silber frey, Zinn Kupffer, Bley, auch allerley Metallen.

3. Die Gäng thust du veredlen gar, und lässest auch noch itzerdar Ertz wachsen in der Erden: Dein göttlich Krafft stets Mittel schafft, daß wir erhalten werden.

4. O reicher GOTT! wir bitten dich, seegn' unser Bergwerck mildiglich, gib Nothdurfft diesem Leben, o Vater-Hertz, gib uns gut Ertz, auch schön Anbruch darneben.

5. Dein reines Wort bey uns erhalt, behüt die Berg-Leut, Jung

und Alt, wollst reich' Ausbeut bescheren, so wollen wir auch dancken dir, und deinen Nahmen ehren.

XLI Allerhand Stand- und Berufs-Lieder.

Vor hohe Standes-Personen.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

474. GOtt, der Reichthum deiner Güte ist so groß und mannigfalt, daß deßwegen mein Gemüthe gegen dir mit Freuden walt. Meinen Wohlstand, meine Zier, danck ich, Vater, einig dir: Du hast mir nebst Leib und Leben, Ehre und Gewalt gegeben.

2. Wo mein Augen sich hinwenden, was mein Hertz bedencken kan, da spühr ich an allen Enden, was du, HERR, bey mir gethan: Leut und Länder ehren mich, meine Diener neigen sich, Wild und Wald samt See und Flüssen mir zu Dienste stehen müssen.

3. Alles muß mein Wunsch gewinnen, alles crönt mich um und an, was ein Mensch vergnügter Sinnen in der Welt begehren kan: Ja, du hebest mich empor über meiner Feinde Thor, hilffst mir auch mit grossen Gnaden, daß sie mir nicht kennen schaden.

4. Dafür will ich dir lobsingen, meine Zunge soll allein, GOTT von deinem Danck erklingen, du solt stets mein Lob-Lied seyn: Deines grossen Nahmens Ruhm ist mein bestes Eigenthum, und hat mein Hertz angefüllet, daß mein Mund davon erquillet.

5. Du bist meine Burg und Stärcke, wenn ein Unfall mich betrübt: O was grosse Wunderwercke hast du doch an mir verübt, und das zwar aus lauter Gunst: Warlich meiner eignen Kunst, oder Würd und Unschuld wegen schweb ich nicht in diesem Seegen.

6. Ich bin nichtig, Asch und Erde, meine viele Sünde macht, daß ich für dir schamroth werde: Wärst du nur auf Grimm bedacht, o! so müst ich bald vergehn, und könn für dir nicht bestehn: Denn ich sündige nicht minder, als die andern Menschen-Kinder.

7. Solcher grossen Gnade wegen rühm ich dich mit gantzem Fleiß: Weil mein Hertze sich wird regen, soll es dir Lob, Ehr und Preiß sagen hier in dieser Zeit, und hernach in Ewigkeit will ich dir noch mehr Lob singen, und Danck-Opffer ewig bringen.

8. Laß auch solche Gnaden-Zeichen bey mir biß ans Ende seyn, und dein Heil nicht von mir weichen: Gib auch meinem Hertzen ein, daß es sich recht mit Begier schwinge stets hinauf zu dir, und nicht an den Eiteln klebe, sondern fromm und Christlich lebe.

9. Laß mich stets mehr himmlisch werden, daß ich meine Lebens-Zeit wohl anwende, und der Erden Pracht und schnöde Herrlichkeit, ihre Zier und eitle Lust, mir sey lauter Stanck und Wust! und ich so mit frommen Sinnen mag dein Himmelreich gewinnen.

Lied eines Regenten.

E. Mel. Auf meinen lieben. E.

475. JEhova, starcker Gott, ach! mein HErr Zebaoth;

baoth, dich lobet mein Gemüthe, daß deine grosse Güte mich wunderlich von oben zum Regiment erhoben.

2. Mein Mund soll allezeit für solche Mildigkeit von deiner Gnade singen, und dir ein Danck-Lied bringen: Es soll mein gantzes Leben dir eintzig seyn ergeben.

3. Laß mich ohn Heuchler-Schein in diesem Stand allein der Gottesfurcht nachstreben, und stets fein Christlich leben: Laß auch zu deinen Ehren dein Lob durch mich sich mehren.

4. Gib, daß ich ohne Scheu ohn Gunst und Tyranney mein Amt mag recht verwalten, und über Glauben halten, das Recht auch keinem beuge, gern alle Hülff erzeige.

5. Verleihe auch dabey, daß ja bey mir nicht sey Ansehen der Personen, dem Unrecht beyzuwohnen, daß ich recht sprech' im gleichen dem Armen wie dem Reichen.

6. Hilff, daß mich kein Geschenck verblende, noch gedenck aus Geitz Gewalt zu üben, und jemand zu betrüben: Vielmehr gib zu verstehen, dein Auge werd es sehen.

7. Was recht ist, da gib du Glück und Gedeyen zu, und was nicht soll geschehen, daß laß zurücke gehen, nichts als was dir behaget, laß mir seyn untersaget.

8. Den Schutz der Engelein laß um und bey mir seyn, auf allen meinen Wegen, und gib mir Gnad und Seegen, daß, was ich soll vollbringen, mir möge wohl gelingen.

9. Ach laß zu aller Zeit Fried und Gerechtigkeit einander freundlich küssen, auf daß die Feinde müssen mit Spott und Schand abziehen, und ferne von uns fliehen.

10. Hilff, daß auch gegen mich die Unterthanen sich gehorsam stets erweisen: So will ich HErr, dich preisen, und loben deinen Namen so lang ich lebe, Amen.

Lied eines Medici oder Artztes.

D. Mel. O Ewigkeit, du ꝛc. D.

476. HErr, unser Artzt und treuer Hort! der du durch dein allmächtig Wort selbst bringest aus der Erden :,: so manches Kraut, Frucht, Ertz und Thier, daß du deßwegen für und für gepriesen mögest werden, durch dich, o Höchster, merck ich an, wozu man alles nützen kan.

2. Doch, was ich kan und weiß, ist dein: Erkänntniß kömmt von dir allein, du zierest mich mit Gaben :,: daß ich stets emsig, recht und wohl nach meiner Pflicht curiren soll, die meiner nöthig haben: Doch soll die Cur von statten gehn, must du mir, GOtt, zur Seite stehn.

3. Dich ruff ich an, verleihe doch, daß krancke Leut ihr Sünden-Joch nur ernstlich von sich legen :,: daß sie dich suchen früh und spatt, auch endlich ihre Missethat in wahrer Reu erwegen: HErr! anfangs laß die Hertzen rein, und drauf die Mittel kräfftig seyn.

4. Und wenn du nun erläst die Schuld, so gib den Krancken auch Gedult in ihrem Creutz und Leiden :,: mir aber Witz, Verstand und Muth, so wird denn endlich alles gut, und ich kan leicht beschneiden der Kranckheit Lauff durch solchen Rath, den uns die Kunst ertheilet hat.

5. Weil aber in der Sterblich-

keit ein jeglich Ding hat seine Zeit, auch es am Glücke lieget: :: so heb du selbst geschwind und bald die Kranckheit, die du mannigfalt den Kindern zu gefüget: Laß meine Kunst durch ihre Pein in deinem Nahmen kräfftig seyn.

6. Dein Seegen, der komm in mein Haus, und leite mich, wenn ich geh aus, geseegne meine Hände: :: geseegne meine Red und Wort, geseegne mich an jeden Ort, und hilff mir doch behende: Denn was geseegnet wird durch dich, das bleibt geseegnet ewiglich.

7. Immittelst gib mir ein solch Hertz, das durch des Krancken Angst und Schmertz werd innigglich bewogen: :: ja brüderlich gesinnet sey, damit nicht auf sein Angst-Geschrey mein Hülff ihm werd entzogen: Herr! lehre mich, daß ich forthin auch lerne, daß ich sterblich bin.

8. Laß mich in rechter Frömmigkeit beschliessen diese kurtze Zeit, und endlich seelig sterben: :: damit ich in der Sions-Stadt, wo man der Freuden nie wird satt, die Wohnung mög ererben, und bald daselbst mit Jauchzen dir mein GOtt! lobsinge für- und für.

Lied eines Predigers.

Johann Rist.

G. Mel. Von GOtt will ich. G. b.

477. Mein GOTT, dir will ich singen von Hertzen Lob und Danck, daß du zu hohen Dingen gefördert meinen Gang, dich rühm ich täglich, HErr! daß, eh ich bin gebohren, du mich schon hast erkohren zu deinem Prediger.

2. Nun, HErr, diß Amt zu führen, halt ich mich viel zu schlecht, wenn du nicht lässest spühren mich deinen armen Knecht, daß du bist stets bey mir mit deines Geistes Gaben, denn wenn ich die kan haben, dien ich mit Freuden dir.

3. Geseegne mein Beginnen mit deiner Gnaden-Hand, erleuchte mir die Sinnen, damit ich den Verstand der unverfälschten Schrifft so hell und deutlich fasse, hingegen aber hasse der falschen Lehrer Gifft.

4. Begnade mich von oben, daß ich dein theures Wort, trotz aller Feinde Toben, so lehr an meinem Ort, damit dasselbe wohl und recht verstanden werde von meiner lieben Heerde, die ich versorgen soll.

5. Laß mich mein Amt verwalten mit höchsten Fleiß und Treu, zu rechter Zeit anhalten mit Straffen ohne Scheu, mein Helffer stärcke mich, des Lebens Weg zu bahnen, durch Warnen und Ermahnen, durch Trösten kräfftiglich.

6. Und wenn denn kömmt die Stunde, daß ich dich loben soll, so sey mit meinem Munde auf daß er Geistes voll, es thue recht mit Krafft: Dein Wort sey nicht vergebens, das edle Wort des Lebens, das so viel nutzen schafft.

7. Verhüt, o HERR, in Gnaden, bey meinen Schäfelein, was ihnen könte schaden, und dir zuwider seyn: Es treibe sie dein Geist, daß sie mich gerne hören, wenn ich will ihnen lehren, was recht und Christlich heist.

8. Laß sie zu Hertzen fassen, o GOtt, dein theures Wort, daß sie sich drauf verlassen, im Glauben immerfort; auch in der Creutzes-Pein laß sie ja nicht vergessen, daß du hast abgemessen, wie viel der'n solle seyn.

9. Laß sie auch Thäter bleiben,

und Hörer nicht allein: Laß sie thun, was sie gläuben, und voll von Früchten seyn! Denn hiedurch wird es kund, wenn man die Frucht gelesen, ob auch der Baum gewesen, frisch, tauglich und gesund.

10. O treuer GOTT, regiere mich selber auch zugleich, daß ich mein Amt so führe, damit mein Thun gereich allein zu deiner Ehr und Wohlfahrt meiner Heerde; gib daß gefunden werde bey mir Trost, Straff und Lehr.

11. Hilff, daß ich nicht entbrenne von Eyfer dergestalt, daß ich mich selbst kaum kenne, noch suche mit Gewalt, was man mit Freundlichkeit kan von den Schafen haben: Doch gib des Eyfers-Gaben, o GOtt zu rechter Zeit.

12. Laß weder Gunst noch Dräuen mich von dir wenden ab, laß mich die Welt nicht scheuen, solt ich den Bettelstab gleich nehmen auch zur Hand: Dir will ich dis mein Leben, ja Leib und Seele geben, o treuer GOtt, zum Pfand.

13. Und solt ich gleich auf Erden, wie sonst die Welt offt thut, mit Macht verfolget werden, so gib mir einen Muth, der solches mit Gedult kan frölich überwinden, biß sich wird Rettung finden, HErr GOtt durch deine Huld.

14. Laß doch seyn mein Gewissen von groben Sünden frey, hilff, daß ich sey geflissen auf Tugend mancherley: Mein Thun sey wohlgethan, mein Leben und mein Lehren laß nimmer sich abkehren von deines Wortes Bahn.

15. Nun, HERR, merck auf mein Flehen, mein Leid steig auf zu dir, durch dich kan ich bestehen, im Fall ich tret herfür, verleihe Krafft und Muth, daß ich hier freudig streite, dein thenres Lob ausbreite: Hilff, o mein höchstes Gut.

Lied eines Christlichen Schulmannes.

Johann Rist.

G. Mel. Von GOtt will ich. G. b.

478. GOTT, der du unverholen das Lehr-Amt in der Schul mir gnädig hast befohlen, und mich auf diesen Stuhl gesetzet, daß ich soll die Jugend unterrichten im Beten, Schreiben, Dichten, mein Hertz ist Sorgen voll.

2. Zu dir will ich mich wenden dich fleißig ruffen an, daß du mir wollest senden das, was mir nützen kan, wenn ich bemühet bin, die Jugend recht zu lehren, wie man dich, o GOtt, ehren und loben soll forthin.

3. Wie soll ichs nun beginnen? Sehr schlecht ist mein Verstand, die Kräffte mir zerrinnen, zu schwach ist Hertz und Hand: Mein GOTT, ich suche dich, gib Weißheit, Krafft und Stärcke, gesegne meine Wercke, und hilff mir gnädiglich.

4. Laß mich die liebe Jugend in deiner Furcht mit Fleiß erziehen, und zur Tugend so reitzen, daß dein Preiß durch sie mag ferner gehn: Laß sie die Sünde meiden, verdiente Straffe leiden und in Gehorsam stehn.

5. Laß sie zur Weißheit kommen, und dich erkennen wohl: Denn das wird ihnen frommen, so daß sie Tugend-voll und grober Laster frey, mit Freud und Lust studiren, und sich ja nicht verführen lassen zur Büberey.

6. Laß meine Schüler lernen, was nütz- und rühmlich ist, und ihr Gemüth entfernen von Boßheit, Trug und List; Hilff, daß ich se-

hen mag, daß sie dich kindlich scheuen, und wie sich ihrer freuen die Eltern alle Tag.

7. Drauf will ich freudig lehren die Jugend, was ich kan: GOtt wird mein Beten hören, mein Werck auch sehen an. Bin ich gleich hier nur klein, muß schlechten Lohn auch haben, so werden GOttes Gaben doch groß im Himmel seyn.

Vor die Schul-Jugend

G. Mel. HErr Christ, der ꝛc. G.

479. GOTT unser Vater oben, Sohn und heiliger Geist :,: du bist es, den wir loben, und bitten allermeist: Laß uns doch wohl erkennen, was uns von dir kan trennen, was gut und böse sei.

2. Es ist ja unser Trachten gantz böse von Natur :,: denn wir gar leicht verachten, was dir gefällig nur: Da wir doch solten leben fromm, sittsam, und nachstreben der edlem Tugend-Spur.

3. Du hast zwar treue Lehrer uns gnädiglich beschert :,: die uns, als ihre Hörer, auch halten lieb und werth: Nichts aber hilfft ihr Schreyen, giebst du nicht das Gedeyen, so man von dir begehrt.

4. Laß uns die Tugend lieben: Gib ein gehorsam Hertz :,: daß wir die nicht betrüben, die uns ohn allen Schertz in deiner Furcht erziehen und mit so viel Bemühen uns führen Himmelwerts.

5. An Alter, Weißheit, Gnade laß uns so nehmen zu, daß unsrer Seel nichts schade, noch setze in Unruh: Laß uns die Thorheit hassen, Kunst, Lehr und Tugend fassen, und heilig seyn wie du.

6. Ein ärgerlich Exempel laß uns verführen nicht: Es sey in uns ein Tempel für dich stets aufgericht: Drum hilff die Wollust zähmen, und uns zu Hertzen nehmen der frommen Schüler-Pflicht.

7. Laß uns auf dieser Erden den Meistern in der Schul doch nicht undanckbar werden, die auf der Weißheit Stuhl mit höchstem Fleiß uns setzen: Es dörffte sonst verletzen uns dort der Höllen-Pfuhl.

5. Die Eltern laß erleben an uns viel Ehr und Freud, laß uns nicht seyn gegeben ihnen zum Hertzeleid: HERR, hilff, laß wohl gelingen, damit wir dir lobsingen hier und in Ewigkeit.

Danck-Lied eines Schülers nach der Information.

F. Mel. In dich hab ich gehoffet. F.

480. O Frommer GOTT und Vater mein, der Danck gebühret dir allein für deine grosse Güte, daß du hast heut und allezeit regieret mein Gemüthe.

2. Das ich im lernen nehme zu, das liebster Vater, würckest du, du Führer meiner Jugend, laß ferner mich, das bitte ich, auch wachsen in der Tugend.

3. Behüte ferner, lieber GOtt, mich als dein Kind, für Schand und Spott, die Lehrer auch darneben, die Obrigkeit laß allezeit in Fried und Ruhe leben.

4. Mein Eltern, und die mir verwandt, in unserm und im fremden Land, für allem Ubel schütze, ohn Unterlaß gib ihnen was an Leib und Seel sey nütze.

5. Gib mir, o HErr, den heilgen Geist, der in der Zucht mich unterweist, der mich regiert und führet, daß leben ich kan würdiglich, wies meinen Stand gebühret.

6. Bis

6. Bis ich aus diesem Jammerthal zu dir in deinen Freuden-Saal, werd endlich aufgenommen, wo lauter Freud in Ewigkeit empfinden alle Frommen.

Vor einen Studirenden.

E. Mel. Hertzlich lieb hab ich ꝛc. C.

481. Es hat uns heisen treten, o GOtt, dein lieber Sohn, mit Seufftzen und mit Beten, vor deinen hohen Thron, und uns mit theurem Amen Erhörung zugesagt, wenn man in seinen Nahmen dir sein Anliegen klagt.

2. Darauf komm ich gegangen, zu dir in dieser Stund: Ach! laß mich doch erlangen, was ich aus Hertzens-Grund an dich, mein GOtt, begehre, im Nahmen JEsu Christ, und gnädig mir gewähre, was Seelen-nützlich ist.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich aus deiner Hand, Geld, Guth und langes Leben, nicht Ehr noch hohen Stand; denn dieses ist nur nichtig, und lauter Eitelkeit, vergänglich, schwach und flüchtig, verschwindet mit der Zeit.

4. Du wollst mir aber schencken ein fromm und keusches Hertz, das nimmer mag gedencken auf Sünd und leichten Scherz, das stets mit Liebe flammet zu dir, GOtt, Himmel an, und alle Lust verdammet der Laster-vollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, nach deiner grossen Krafft, Kunst, Weißheit, kluge Sinnen, Verstand und Wissenschafft: Daß all mein Thun und Handel mag klug und weißlich seyn, und meinen Lebens-Wandel ich richte löblich ein.

6. So wird von jenen allen, Stand, Leben, Ehr und Geld, auf meine Seite fallen, so dir es GOtt, gefällt: Wenn wir die Seel erst schmücken, so wirst du allgemach den Leib auch schon beglücken: Glück folgt der Tugend nach.

Um Beförderung.

D. Gottfried Wilh. Sacer.

E. Mel. Auf meinen lieben ꝛc. E.

482. O mein HErr JEsu Christ, der du der Meister bist, so uns kan weißlich lehren, und reichlich kan ernehren, gewähre mir die Bitte, die ich vor dir ausschütte.

2. Du hast durch deine Gnad, und guten Geistes Rath, so weit mich lassen führen, daß ich nun mein Studiren, mein gantzes Thun und Dichten zum Zwecke solle richten.

3. Du aber siehst vorhin, wie ich verlassen bin, wie niemand an mich dencket, wie mich die Armuth krancket, wie mich hindurch zu bringen, mir niemand will beyspringen.

4. Nimm du dich meiner an, wie du wohl eh gethan: Ich habe Trost geschauet, wenn ich auf dich gebauet: Laß mich auch itzt nicht stecken, du kanst wohl Hülff erwecken.

5. Durch dich, HErr, kans geschehn, sprich nur, so werd ich sehn viel frommer Hertzen Güte: Es wird sich mein Gemüthe doch zu erfreuen haben, von wegen deiner Gaben.

6. All meine Sorgsamkeit, mein Kummer und mein Leid, wird von mir weichen müssen, wenn du mich lässest wissen, daß du die Sache führest, und wunderlich regierest.

7. Ich sehe bloß auf dich, weil du mich wunderlich hast vormahls offt erhalten, laß ich dich fern

walten: Dir, HErr, sey heimgegeben mein Stand und gantzes Leben.

8. Sey meiner Seelen Ruh, sprich ihr ein Trost-Wort zu, damit ich im Unglücke nicht irgend gar zurücke mög auf den Irrweg kommen, und weichen von den Frommen.

9. HErr GOtt, ich hang an dir ach sey auch gnädig mir: Komm leite meine Jugend zur Weißheit, Ehr und Tugend: Sey auch einst in dem Alter mein Stab und mein Erhalter.

10. Gib was mir seelig ist, o Heyland JEsu Christ! Laß mich von dir nicht wancken, dafür will ich dir dancken, und preisen deinen Nahmen, hier und dort ewig Amen.

Vor einen Kauff- und Handels-Mann.

Johann Rist.

E. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc. C.

483. Ich weiß, daß du regierest, o GOtt, die gantze Welt, und jeden Menschen führest, nach dem es dir gefällt: Du HERR, hast es gegeben, daß, als ein Handels-Mann, ich ehrlich hier mein Leben durch dich erhalten kan.

2. Du hast mir anvertrauet ein Pfund aus deiner Hand, dein heilig Antlitz schauet, obs wohl werd' angewandt: Drum gib mir deinen Seegen, regiere meinen Sinn, daß ich auf allen Wegen geschickt und klüglich bin.

3. Was ich mir vorgenommen zu thun auf dein Geheiß, gedeye mir zu Frommen: Doch so, daß auch mein Fleiß zu deinem Preiß und Ehren gereiche fort und fort; du kanst die Nahrung mehren, o HErr, an jedem Ort.

4. Laß mich zum ersten trachten, o GOtt nach deinem Reich: Ich weiß, die dich verachten, die müssen bald zugleich an Leib und Seel verderben: Wer aber bleibt bey dir, der kan sein Brodt erwerben nach Wunsche und Begier.

5. Gib mir in meinen Sachen Verstand und guten Rath: Laß mich so alles machen, wie man es gerne hat: Regier' auch die Gedancken, wenn ich im Schreiben bin, und laß nicht leichtlich wancken im Rechnen meinen Sinn.

6. Du wolleſt HErr, auch senden die Engel für mir her, auf daß sie von mir wenden all Unglück und Beschwer: Doch wenn es wär dein Wille, mit Creutz zu plagen mich, so laß mich halten stille, biß du hilffst gnädiglich.

7. Diß alles wollst du geben, o GOtt, aus Gnaden mir: Leib, Seele, Gut und Leben, hab ich allein von dir, drum es mir auch behüte: Gib, was kan nützlich seyn, nimm mich aus lauter Güte zuletzt im Himmel ein.

Vor einen Handwercker.

D. Mel. Wo GOtt zum Haus. D. ✠

484. Das walt GOtt Vater und GOTT Sohn, und Heilger Geist im höchsten Thron: Damit fang ich die Arbeit an, hilff, daß ich sie vollenden kan.

2. Gib mein GOtt, daß sie glücklich sey, mein Handwerck-Zeug auch benedey, und alle Anschläg so regier, daß alles recht und wohl ich führ.

3. Laß meinen sauren Schweiß und Fleiß gereichen erst zu deinem Preiß und denn zu meinem Nutz dabey, doch daß ich niemand schädlich sey.

4. Was ich verrichte groß und klein

klein, dabey laß deinen Seegen seyn, und weil ich nicht groß Gut vermag, so gib mir nöthigen Verlag.

5. Nimm dich auch meines Volckes an, so ohne dich nichts schaffen kan: Steh ihnen bey, gib ihnen ein, daß sie fromm, treu und fleißig seyn.

6. Nun, HERR, durch deine milde Hand geseegne mich in meinem Stand: Und bring uns endlich allzugleich mit Freuden in dein Himmelreich.

Vor einen Handwercks-Gesellen.

G. Mel. Wenn wir in höchsten. G.

485. Ich bitte dich, HErr JEsu Christ, der du der Künste Meister bist, hilff, daß ich als ein Christ mich schick: Gib mir zu meinem Handwerck Glück.

2. Erhalte mich bey reiner Lehr, den rechten Glauben in mir mehr, laß gerne hören mich dein Wort, und frömmer werden immerfort.

3. Ein gut Gewissen mir bescher, ein guten Nahmen auch gewähr, daß ich für dir und iedermann mit Ehren wohl bestehen kan.

4. Zu meinem Thun gib mir Verstand, gib Glück und Seegen meiner Hand, daß ich die Arbeit treibe wohl, davon ich mich ernehren soll.

5. Hilff daß ich anwend allen Fleiß, und meinem Meister Treu beweiß, damit ich ihm auch was erwerb, nicht aber Kost und Lohn verderb.

6. Wenn ich denn im Gesellen-Stand viel Fleiß und Arbeit angewandt, und die Zeit endlich kommt heran, daß ich selbst Meister werden kan;

7. So bringe mich an einen Ort, da ich kan ehrlich kommen fort Und gib mir auch nach dieser Zeit, den Himmel und die Seeligkeit.

Vor einen Haus-Vater oder Ackermann.

B. Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc. B.

486. HERR Christe, du wollst Glück und Heil zu meiner Nahrung geben :,: bescher gnädig mir mein Theil in diesem armen Leben: Doch wirst du wissen Maaß und Ziel, mir nicht zu wenig, nicht zu viel, o liebster HERR, zu legen.

2. Denn würdest du zu wenig Brodt und Nahrung mir abmessen :,: so möchte ich aus grosser Noth der Gottesfurcht vergessen, und etwa suchen unrecht Gut, und also aus gottlosem Muth zur Hölle endlich fahren.

3. Gib mir auch solchen Reichthum nicht, der mir gereicht zum Schaden :,: ich möchte sonst, wie offt geschicht, mißbrauchen deiner Gnaden, und etwa treiben einen Spott mit deiner Furcht, und von dir, GOtt, mein Hertze gar abwenden.

4. Drum gib so viel, als seelig ist, mehr will ich nicht begehren :,: hilff, daß ich ohne Trug und List mich ehrlich mag ernehren: So gib durch deine Gnade auch, daß ich dasselbe recht gebrauch, was du mir wirst bescheren.

5. Vor allen gib die Seeligkeit, daß ist das allerbeste :,: hier sind wir die geringe Zeit doch nichts als lauter Gäste: Eh mans versieht, sind wir dahin: Drum wohl dem, der in seinem Sinn stets nach dem Himmel trachtet.

Lied eines Bergmannes.

G. Mel. Wenn wir in höchsten. G.

487. Das walt der höchste Schöpffer mein, in GOtt

GOTTES Nahmen fahr ich ein, HERR JESU Christ, ich ruff dich an, als meinen besten Helffers-Mann.

2. Durch deine Gnade mich bewahr vor allen Schaden und Gefahr, beschütz mich, HERR, mit deiner Hand, daß mich nicht irgend schlag ein Wand.

3. Dem bösen Feinde steur und wehr, daß mich kein Ungethüm bethör, laß deine liebe Engelein allzeit hier um und bey uns seyn.

4. Wend von mir ab in Gnaden auch Gifft, Schwaden, kalten Dampff und Rauch, und hilff, daß ich frisch und gesund fahr wieder aus zu rechter Stund.

5. O JESU, treuer Seelen-Hort, führ du mich selber an den Ort, wo edle Gäng zu finden seyn, daß ich erlang den Seegen dein.

6. Wend zu mir dein getreues Hertz, bescher gut Anbrich und reich Ertz, auch Fried, Gesundheit, Glück und Heil, und gib mir mein bescheiden Theil.

7. Du weist, mein lieber HErre Christ, wie viel mir gut und nützlich ist: Dir sey es alles heimgestellt, gib du mir, was dir wohlgefällt.

8. Noch eines bitt ich itzt von dir, wenn ich etwan mein Geist soll hier aufgeben nach dem Willen dein, so laß mich seelig schlaffen ein.

9. Komm mir zu Hülff am letzten End, nimm meine Seel in deine Händ, und führ sie aus dem Jammerthal zu dir in deinen Freuden-Saal.

10. So will ich dafür allezeit hoch rühmen deine Gütigkeit, und mit dem gantzen Himmels-Heer dir ewig sagen Preiß und Ehr.

Vor einen Jüngling.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

488. Mein GOTT, ich bin zwar jung von Jahren; doch alt genug zu böser Lust, ich mag mich noch so sehr verwahren, so greifft die Sünde nach der Brust. Ach GOtt! vergib nach deiner Huld mir alle meine Sünden-Schuld.

2. Will Fleisch und Blut mich hart bestreiten, schleicht süsse Wollust bey mir ein, so steh, o JESU, mir zur Seiten, und zeige mir dein Creutz und Pein. Denn also bleib ich fest in dir, und du, mein Heyland, bleibst in mir.

3. Die böse Welt legt Garn und Stricke, und reitzet mich zur Faulheit an, dadurch kömmt mancher Mensch zurücke, und geht die breite Höllen-Bahn, drum gib mir deinen guten Geist, der mir den Weg zum Leben weist.

4. Gib ferner Seegen, Heil und Gnade, und nimm den schwachen Leib in acht, denn ohne dich ist lauter Schade, mit dir ist alles wohl gemacht; doch wirst du auch, denn ich bin dein, ein Pfleger meines Glückes seyn.

5. Dieweil auch junge Leute sterben, so mache du mich selbst geschickt, denn also kan ich nicht verderben, weil mich dein Lebens-Wort erquickt; verlaß ich bald die arge Welt, so komm ich bald ins Himmels-Zelt.

6. Und also geb ich Leib und Leben dir zur Verwahrung frölich hin, wirst du mir Krafft und Seegen geben, so ist dein Trost mein Haupt-Gewinn. HErr JEsu, gib durch deine Treu, daß ich hier fromm, dort seelig sey.

Vor

Vor eine Jungfrau.

E. Mel. Singen wir aus ꝛc. E.

489 HERR, die ich von Hertzen bin deine treue Dienerin, komme jetzt vor deinen Thron, bitte dich durch deinen Sohn, gib doch meinem Hertzen ein, daß es zichtig, keusch und rein, und dir mög gehorsam seyn.

2. Laß der Sünden böse Lust mir seyn. gäntzlich unbewust; Hilff, daß ich nach deinem Wort leben möge immerfort: Fleißig beten, und zu dir mein Verlangen und Begier sehnlich richten für und für.

3. Hilff, daß ich den Müßiggang, Stoltz und Hochmuth, Neid und Zanck, nicht beliebe, sondern mich so aufführe sittiglich, wie es dir, mein GOTT, gefällt, und die tugendhaffte Welt es für gut und rühmlich hält.

4. Faul Geschwätz, und allerhand unchristlicher Narren-Tand komme ja zu keiner Stund, in mein Hertze oder Mund. Hilff darneben, daß ich auch die Gesellschafft, so nicht taug nicht verlange noch gebrauch.

5. Soll ich denn verehlicht seyn, ach! so stehts bey dir allein, daß ich treffe gute Wahl, und ein solches Eh-Gemahl, mit dem ich in Leid und Freud lebe hier in dieser Zeit, und hernach in Ewigkeit.

6. Nun GOTT, meine Zuversicht, du wirst mir versagen nicht was ich jetzt gebeten dich, ich will dafür ewiglich, so viel ich nur kan und weiß, breiten aus mit höchstem Fleiß deines Nahmens Ehr und Preis.

Vor eine betagte Person.

D. Mel. Wie schön leuchtet. D.

490. GOTT Lob! die Zeit kömmt nun heran, da ich die Hoffnung haben kan, von hier bald abzuscheiden :,: wie hab ich mich so offtermal gewünschet aus dem Jammerthal hinauf zu GOttes Freuden! sehnlich hab ich dieses Leben aufgegeben, offt begehret, bis mirs GOTT nunmehr gewähret.

2. Der Teufel und die böse Welt hat mir ja täglich nachgestellt, in Unglück mich zu bringen :,: die Sünde die mir angeklebt, und Fleisch und Blut, so widerstrebt in allen guten Dingen, hat mir nie hier zugegeben, so zu leben, wie ich solte, und von Hertzen gerne wolte.

3. Zu allen diesen kam noch der Trübsal hart und schweres Joch, das ich stets müssen tragen :,: bald durch Verfolgung, Haß und Neid, bald durch Kranckheit und ander Leid, und sonst viel mehre Plagen: Drüm ich sehnlich GOtt deswegen angelegen, meinem Leben bald ein seelig End zu geben.

4. Nun die Erlösung nahet sich ich mache derowegen mich gefast zur Himmels-Reise: Da werde ich nach kurtzer Zeit bey GOtt und in GOtt seyn erfreut, auf unzehliche Weise, ewig werd ich um GOtt schweben, bey ihm leben in viel Freude, nach dem ausgestandnen Leide.

5. Nichts achtich Sünde, Höll und Tod, nichts Welt und Teufel, alle Noth hat nun ein glücklich Ende :,: hiermit beschließ ich meinen Lauff, HErr JEsu, nimm die Seele auf in deine treue Hände! eya, eya, jubiliret, triumphiret Himmlisch Leben hat mein GOtt mir nun gegeben.

Ehe-

Ehestands-Lieder.

Johann Kohlroß.

Psalm. 127.

D. In bekannter Melodey. D. ✠

491. Wo GOtt zum Haus nicht giebt sein Gunst, so arbeit jedermann umsonst; Wo GOtt die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, dazu mit Hunger schlafen geht und eßt eur Brod mit Ungemach: Denn wems GOtt gönt, giebt ers im Schlaff.

3. Nun sind sein Erben unser Kind, die uns von ihm gegeben sind: Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand; so ist die Jugend GOtt bekannt.

4 Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein Köcher voll: Sie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind bewahrt sie GOtt!

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, sammt heilgen Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

D. Martin Luther.

Psalm. 128.

D. Mel. Wo Gott zum Haus. D. ✠

492. Wohl dem, der in GOTTES Furcht steht, und auch auf seinen Wegen geht, dein eigen Hand dich nehren soll, so lebst du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um den Tisch, wie Oel-Pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich Seegen hängt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menschen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOTT seegnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein, und stets mit Güte bey dir seyn, das du wirst sehen Kindes-Kind, und daß Israel Friede findt.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heilgen Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sey bereit, von nun an biß in Ewigkeit.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

493. Wer den Ehstand will erwehlen, daß er ihn bey guter Ruh, ohne Sorge, Gram und Quälen möge glücklich bringen zu, fange es mit Beten an, so ist es recht wohl gethan, und GOTT wird es also fügen, das es beyde kan vergnügen.

2. Drum ist es wohl angefangen, wenn Gebet und reiffer Rath beyderseits vorher gegangen, da verspürt man in der That, daß GOtt selbst das Liebes-Band knüpffet und aus seiner Hand Seegen und ein friedlich Leben will dem neuen Paare geben.

3. Dieser Friede, dieser Seegen bringet Ehre, Gut und Freud, wo man bleibt auf GOttes Wegen, gibt er auch die Seeligkeit: Glücklich geht die Heyrath an; wenns heist: Das hat GOtt gethan. GOtt, der hat es so gefüget, daß zwey Hertzen sind vergnüget.

Vor der Copulation zu gebrauchen.

Benjamin Schmolcke.

G. Mel. Von GOtt will ich. G. b.

494. GOTT, du bist selbst die Liebe; wer liebet, ohne

ohne dich, und folgt nicht deinem Triebe, der ladet Fluch auf sich. Du must der Anfang seyn, und auch das Ende machen, auch bey den Ehe-Sachen, durch deinen Gnaden-Schein.

2. Wir opffern unsre Hertzen für deinem Throne hier: Zünd an die Liebes-Kertzen, verbind uns erst mit dir; und gib uns deinen Geist, der unsern Sinn regiere, zum rechten Zweck uns führe, der wahre Liebe heist.

3. Du bist ein reines Wesen, mach unsre Hertzen rein. Was uns wird vorgelesen, drück in die Seelen ein, und denck uns an den Eyd, was wir für dir versprechen, das laß uns nimmer brechen, biß Grab und Tod uns scheid.

4. Der Himmel träufle Seegen auf unsern Ehestand; führ uns auf allen Wegen, durch deine Vater-Hand. Stöhrt uns der arge Feind, so bind ihn in die Wüsten; und laß uns nicht gelüsten, was dir zuwider scheint.

5. Gib uns vergnügte Hertzen, in Lieb und auch in Leid: Verzuckere die Schmertzen, des Creutzes Bitterkeit. Schenckst du uns Thränen ein, und schlägst uns eine Wunde, so kömt doch wohl die Stunde, da Wasser wird zu Wein.

6. Laß uns in Friede leben, des Frieden-Kinder seyn. Wenn wir die Hand drauf geben, so schlage du mit ein: Dein Amen setz das Wort, das Siegel unsrer Liebe: Wir folgen deinem Triebe, hier ist der Seegens-Ort.

und Braut in einem Bunde leben. Wir sind ein Mann und Weib; ein Hertz des andern Hertz, ein Geist und auch ein Leib, im Schmertzen und im Scherz.

2. Was GOtt zusammen fügt, darff nun kein Mensch nicht scheiden, so leben wir vergnügt, der Himmel lacht uns beyden: Die Nahmen schreibet GOTT ins Buch des Seegens ein: Er selbst, HERR Zebaoth, wird Schild und Lohn uns seyn.

3. Erfülle nun dein Wort, das du, HERR, hast gesprochen; so wird das Band hinfort durch keinen Feind gebrochen. Wohn unter uns allein, der du dreyeinig bist, auf daß wir einig seyn, und uns der Friede küßt.

4. Vermehr die Liebes-Gluth, und blaß in unsre Flammen: Gib einen treuen Muth, und halt uns fest zusamen; daß uns kein Creutze trennt, und keine Last erdrückt, daß wenn die Sonne brennt, uns auch dein Thau erquickt.

5. Wir stellen dir es heim, wie du uns hier wilst führen, du wirst auch Honigseim in unser Wermuth rühren: Führst du uns wunderlich, nur seelig führ uns hin; in Nöthen, sucht man dich, das Creutz ist nur Gewinn.

6. Nun mach es immer gut, du Brunnquell aller Güte: Nimm uns in deine Hut, gewähr uns unsrer Bitte; Hier hast du Hertz und Hand: Wirst du HErr mit uns seyn, soll unser Eheband dir tausend Opffer weyhn.

Danck-Lied nach der Copulation

Benjamin Schmolcke.

C. Mel. Nun danket alle GOtt. F.

495. GOtt Lob! wir sind vertraut, der Seegen ist gegeben, das Bräutigam

Lied Christl. Eheleute.

Johann Rist.

A. Mel. Vater unser im ꝛc. D.b.

496. O GOTT, der du mit eigner Hand im Paradies den edlen Stand des

Eh' hast angestifftet wohl, daß man in solchem leben soll, nach deinem Willen sind auch wir nunmehr darein gesetzt von dir.

2. Wir dancken dir aus Herzen-Grund, HERR Zebaoth, in dieser Stund, und bitten dich im Glauben frey, daß ja dein Seegen bey uns sey, denn wer ein Ehfrau finden kan, der ist ein wohlbeglückter Mann.

3. Laß uns in dieser argen Zeit zu fürchten dich stets seyn bereit, die Gottesfurcht ist ja der Schatz, der uns zum Himmel machet Platz; wer diesen Schatz erwirbt allein, deß Saame wird gewaltig seyn.

4. Verleihe doch, daß wir hinfort uns halten stets zu deinem Wort, und stehen als ein frischer Baum, der an des süssen Wassers Raum zu seiner Zeit bringt gute Frucht, so, daß kein Blätlein nimmt die Flucht.

5. Dieweil auch, HErr, in dieser Welt vor allen Dingen dir gefällt, wenn in der Eh ein frommer Christ mit seinem Gatten einig ist; so hilff, daß auch zu jeder Zeit wir haben Fried und Einigkeit.

6. Laß unsrer keuschen Liebe Frucht bekleidet seyn mit Ehr und Zucht, damit ohn alle Tyranney der Tugend Wirckung um uns sey, es führ uns deine Gnaden-Hand, daß wir nicht üben Sünd und Schand.

7. Ach HErr, laß dir befohlen seyn die uns bescherte Pflantzelein, die Kiuder, so nach deinem Rath der Eh-Bund uns geschencket hat: Hilff, daß wir ja dieselben sehn, den Pfad der wahren Tugend gehn.

8. Gib ihnen ein gehorsams Hertz, daß sie nicht weichen hinterwerts: Erhalte sie frisch und gesund, dein Lob erschall aus ihrem Mund, auf daß sie werden alt und klug, und sich stets hüten für Betrug.

9. Dein Seegen komm auf unser Haus, der Nahrungs-Mangel flieh hinnaus, gib uns die Kleidung und das Brod, stehst du nur bey uns in der Noth, so lebt kein Teuffel noch Tyrann, der unsrer Wohlfahrt schaden kan.

10. Bewahr uns, HErr, Haus, Hof und Guth für Flammen, Sturm und Wasserfluth für Hagel, Donner Krieg und Pest, und was uns sonst verderben läst: Ach! HERR, es ist ohn deine Gunst all Arbeit, Müh und Fleiß umsonst.

11. Regier auch unser Hausgesind, daß es gehorsam und geschwind in seinem Thun, darneben treu, vor allen dir ergeben sey. Für Lügen, Diebstahl, Trug und List behüte sie zu jeder Frist.

12. Ist denn dein Will, o GOtt, bedacht, zu zeigen uns die finstre Nacht, des Creutzes Trübsal und Gefahr, alsdenn verstoß uns nicht so gar, gedencke nicht der alten Schuld, verzeih uns, HERR! und gib Gedult.

13. Laß Wollust, Ehre, Geld und Guth ja nicht beherrschen unsern Muth: Denn was ist Wollust, Guth und Geld? Es bleibt doch alles in der Welt, laß trachten uns in dieser Zeit für allen nach der Seeligkeit.

14. Nun GOtt der Vater laß uns nicht, der Sohn zeig uns sein Angesicht, der Geist regier uns früh und spat, schenck uns in Nöthen Trost und Rath, laß seelig sterben uns zugleich, und führ uns in sein Freuden-Reich.

Lied der Eltern um gute Kinder-Zucht.

B. Mel. Herr Jesu Christ meins. B.

497. Hilff GOTT, daß ja die Kinder-Zucht geschehe stets mit Nutz und Frucht; daß aus der Kinder Mund dir werd ein Lob bereitet auf der Erd.

2. Laß sie den Eltern insgemein den Obern auch gehorsam seyn, und meiden all ihr Lebenlang den eignen Sinn und Müßiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht heilsame Lehr und Unterricht, damit aus deinem Wort und Mund ihr Glaub mög haben besten Grund.

4. Darinnen laß sie seyn gewiß, auch fliehen Schand und Aergerniß, daß man daselbsten sie nicht find, wo sich versammlet leicht Gesind.

5. Durch deine Weißheit, Macht und Güt für allem Uebel sie behüt, führ du sie selbst auf rechter Bahn, damit ihr Fuß nicht gleiten kan.

6. Hilff, daß sie dich, GOTT überall, für Augen haben allzumal, und sich befleissen jederzeit der Tugend, Zucht, und Erbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, da laß du sie geseegnet seyn, daß sie die Lebens Zeit und Jahr zubringen Christlich immerdar.

8. Wenn sich denn endet auch ihr Lauff, so nimm sie, HErr, zu dir hinauf, auf daß samt ihnen wir zugleich dich preisen dort in deinem Reich.

9. GOTT Vater, Sohn und heilger Geist, von dem uns alle Gnad herfleusst, wir loben dich, wir dancken dir, mit unsern Kindern für und für.

Lied eines Kindes für seine Eltern.

F. Mel. In dich hab ich gehoffet. F.

498. O frommer GOtt, ich dancke dir, daß du so liebe Eltern mir aus Gnaden hast gegeben, und noch zur Zeit sie mir zur Freud erhalten bey dem Leben.

2. Verzeihe mir die Missethat, die dich und sie beleidigt hat, laß mich es nicht entgelten, daß ich, mein GOTT, auf dein Gebot geachtet hab so selten.

3. Gib mir ein Hertz, das danckbar sey, und meiner Eltern Eifer scheu, nicht thu, was ihn erreget, auch nimmermehr sich ihrer Lehr aus Bosheit widerleget.

4. Laß mir offt kommen in den Sinn, wie sauer ich der Mutter bin von Anfang her geworden, und wie für mich der Vater sich bemühet aller Orten.

5. Gib meinen Eltern Fried und Ruh, es decke sie dein Seegen zu, hilff ihr Creutz ihnen tragen: Behüte sie doch spat und früh für Trübsal, Angst und Plagen.

6. Und wenn dahin ist ihre Zeit, so führ sie aus der Sterblichkeit hinauf zum Reich der Ehren, ich bringe dir viel Lob dafür, wenn du mich wirst erhören.

Wittwen und Wäysen-Lied.

M. Michael Hunold.

F. Mel. Freu dich sehr, &c. F.

499. Nichts betrübters ist auf Erden, nichts kan so zu Hertzen gehn, als wenn arme Wittwen werden, wenn verlaßne Wäysen stehn ohne Vater, ohn Muth, ohne Freunde, ohne Gu Wittwen sind verlaßne Fraue wer thut auf die Wäysen schaue

2. Wo die Zäune sind zerlücket, jedermann hinüber steigt: Auch ein Kind die Früchte pflücket, da die Aeste sind gebeugt. Wo die Mauren sind zerspallt, da findt sich der Feind gar bald: Wem der Schirm und Schatten weichet, den die Hitze bald erreichet.

3. Also müssen stets die Armen leiden alles Ungemach, wenig ihrer sich erbarmen, Wittwen schreyen Weh und Ach! über den, der sie so preßt, und in Nöthen stecken läßt: Wäysen müssen sich nur schmiegen, und der Welt zu Füssen liegen.

4. Also muß es hier ergehen in der Welt auch mir und dir, Wäysen müssen traurig stehen, Wittwen müssen leiden hier: Denn wie könte GOtt denn mein und der meinen Vater seyn? Sonsten wäre GOtt nicht Richter, und der Wäysen Sachen-Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Zähren fliessen auf die Backen loß; aber ihre Seufftzer kehren sich zu GOttes Sternen-Schloß, schreyen über diesen Mann, der die Wittwen ängsten kan, biß der höchste GOtt das Ende, und der Wittwen Hülffe sende.

6. Wittwen sind in GOttes Armen, Wäysen sind in GOTTES Schooß, ihrer will er sich erbarmen, wär die Noth noch einst so groß: Ein solch ungerechter Mann tastet GOttes Auge an, der die armen Wäysen zwicket, und der Wittwen Hertze drücket.

7. Wenn sie bleiben in den Schrancken, darein sie GOTT hat gestellt, und von ihm nur nicht abwancken, weil er sich zu ihnen hält, sollen sie im Himmels-Schloß werden alles Kummers loß, da soll nicht mehr, wie auf Erden, Wittwen-Noth gehöret werden.

Wäysen-Lied.

Ludämilia Elisabeth, Gräfin zu Schwartzburg.

B. Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc. B.

1. DU weist gar wohl, mein GOTT und HERR, daß ich hier keinen Vater auch keine Mutter habe mehr, und also einen Rather ja einen Vormund, welcher sich annehme meiner väterlich, bedürffe und verlange.

2. Wer wird nun wohl mein Vormund seyn? Ach wer wird Rath mir geben? Sprich, frommer JESU! ja nicht nein! denn du, o liebstes Leben! du solst es seyn, ach! sey es doch, du hast dein treues Hertz ja noch, das du mir sonst gezeiget.

3. Ich nehme dich zum Vormund an, weil ich durch dein Blut deine, GOtt Vater! hilff und dencke dran, wie du aus Lieb alleine mir deinen Sohn geschencket schon, bestätge du vom Himmels-Thron das Werck, o Geist der Gnaden!

4. Ich werffe hiermit meine Noth samt meinem Thun und Tichten, und alle Sachen auf dich, GOTT, du wirst sie nun wohl schlichten, sey du mein Mund, sey du mein Rath, versorge du mich früh und spat, hier zeitlich und dort ewig.

5. Gib treue Leute, die hinfort auf meine Wohlfahrt sehen, und für mich reden auch ein Wort, wenn ich muß Hülffloß stehen. Nun ich geb, lieber Vormund hier, mit Leib und Seel mich gäntzlich dir, und deiner treuen Pflege.

Vor einen frommen Diener, Lehr-Jungen oder Magd.

E. Mel. Auf meinen lieben ꝛc. E.

501. O GOtt! durch deine Hand führ mich in meinem Stand, darinn du mich bestellet, daß ich, was dir gefället, mit gutem Fleiß und Willen mög' allezeit erfüllen.

2. Verleihe, daß ich nicht vergesse meine Pflicht: Laß ohne Wiederbellen mein Werck mich wohl bestellen: Laß mich doch thun in allen nach deinem Wohlgefallen.

3. Hilff, daß ich Lasterfrey, und stets gehorsam sey dem Herren und der Frauen, die mir ihr Thun vertrauen: Laß mich zu ihrem Frommen seyn in dem Dienst genommen.

4. Gib Gnade, daß ich treu, fromm, keusch und redlich sey, und lasse nichts geschehen, draus Schade kan entstehen: Laß mich ja nichts begehren, was mein Hertz kan beschweren.

5. Gesundheit, Krafft und Stärck gib mir, daß ich mein Werck kan nach Gebühr vollbringen: Laß mich nach Tugend ringen, und neben andern Gaben, auch Witz und Klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, gib deine Gnade zu: Auf allen meinen Wegen verleih mir deinen Seegen, daß alle meine Thaten mir mögen wohl gerathen.

7. Ach! GOtt, eins bitt ich noch, ein allzu schweres Joch wollst du mir nicht zusenden, daß ich noch kan anwenden ein Stündlein dir zu Ehren: GOtt, du wirst mich erhören.

Vor eine Christliche schwangere Frau.

G. Mel. Wenn mein Stündlein. G.

502. Daß du, o Vater, aller Macht nach deinem Rath und Willen mich in den Stand der Eh' gebracht, den Himmel zu erfüllen; deß will ich dir in dieser Zeit, und denn auch in der Ewigkeit mit Mund und Hertzen dancken.

2. Vor allen, daß du meinen Leib mit Gnaden angesehen: Ich rühm es, HErr, ich schwaches Weib, daß mir sey wohl geschehen, es ist allein nur deine Gab hier diese Frucht und was ich hab, ach! dir nur muß ichs dancken.

3. Dieweil du aber nach dem Fall uns dergestalt geschlagen, daß wir des Leibes schweren Ball mit Schmertzen müssen tragen; so stärcke mich durch deine Huld, und gib mir Christliche Gedult, daß ich mich deiner tröste.

4. Halt mein Gesicht in guter Zucht, daß ich mich nicht versehe, und in dem Leibe meiner Frucht kein Unfall nicht geschehe: Mein Wandel steht in deiner Hand, HERR! tils in mir des Zornes Brand, der mich zur Zeit anzündet.

5. Und wenn die Stunde kömt heran, daß ich mich nun soll legen, o Vater! so sey du der Mann, der meiner möge pflegen: Hilff mir, mir Schwachen und dem Kind in der Geburt frisch und geschwind, und laß uns beyde leben.

6. Wo du nicht selber helffen wirst, so ists mit mir verlohren, du bist allein der Lebens-Fürst, der uns zu gut gebohren; komm JEsu! komm, und halt bey mir; denn siehe, HErr! dein Wort ist hier, wie kanst du mich denn lassen;

7. Für Mißgeburt behüte mich, und ungeheuren Fällen: Hilff daß ich bald mein Kind vor dich im Tempel möge stellen, und daß es durch des Wassers Fluth, ja durch dein Purpur-rothes Blut, ins Reich der Gnaden komme.

8. Solt aber ich nach deinem Rath was widriges empfinden, (dafür ich bitte früh und spat,) so laß michs überwinden: In deinen Willen, o HErr Christ! ergeb ich mich zu aller Frist, du wirst es doch wohl machen.

9. Es sey dir alles heimgestellt im Leben und im Sterben: Wenn deine Magd dir wohlgefällt, so laß sie nicht verderben; HErr, meine Frucht befehl ich dir, du weist am besten, wie daß ihr und mir itzt sey zu rathen.

10. Ich bin dein Kind und deine Magd, drum laß ich dich auch walten, es gehe mir, wie dirs behagt, dir will ich stille halten. Ich weiß mein GOtt, du läst mich nicht: Denn du bist meine Zuversicht im Leben und im Sterben.

Lied der Umstehenden für die Gebährerin.

G. Mel. Wenn mein Stündl. G.

503. Ach HErr, hier liegt ein kranckes Weib, das gar nicht kan gebähren, erbarm dich über ihren Leib, und unsre heisse Zähren, du bist allein der Lebens-Fürst, drum hoffen wir auch, HERR, du wirst uns unser Bitt gewähren.

2. Sey gnädig dieser Kreysterin und lindre ihre Wehen, all ihre Kräffte gehen hin, sie möchte schier vergehen, so viel an uns ist, wolten wir sie gerne retten, aber hier kan Menschen-Hülff nicht stehen.

3. Zu dir erhebt sich unser Hertz du kanst nur Hülffe senden, und dieser Frauen Angst und Schmertz im Augenblicke wenden. HERR, sieh uns doch mit Gnaden an, du bist allein der retten kan, es steht in deinen Händen.

4. Ach wende dich, und laß ihr Kind fein bald der Lufft geniessen, sonst wird es, wanns nicht Hülff empfind, gewiß verschmachten müssen: Ach HErr! du hast uns gnug versucht, hilff, daß die Mutter ihre Frucht bald frölich möge küssen.

5. HErr, der du selbst das Leben bist, laß Kind und Mutter leben, Ach sie, wie sie so krafftlos ist, du kanst ihr Stärcke geben, sie hat sich müde gnug gerufft, drum reiß sie raus aus dieser Grufft, in der sie so muß beben.

6. Nun, HErr, erhör uns diesesmahl um deines Sohnes wegen, und hilff, daß dieses Weibes Quaal sich plötzlich möge legen! Sie suchet selbst dein Angesicht, drum treuer GOTT, verlaß uns nicht, laß suchen deinen Seegen.

7. Beweiß anitzo deine Krafft an dieser krancken Frauen, weil hier doch sonst kein Mensch nichts schafft, und wir nur dir vertrauen. Ja HERR, du kommst, dein Hülff ist nah, ob GOtt will, wollen wir bald da ein liebes Kindlein schauen.

Danck-Lied nach der Geburth.

G. Mel. Nun laßt uns GOtt. G.

504. Wie wohl ist mir geschehen, daß du mich lassen sehen in diesen grossen Wercke, HERR, deine Krafft und Stärcke.

2. Ich bin durch deinen Seegen, an dem es meist gelegen, in meinem Ehstands-Orden vom Manne fruchtbar worden.

3. Zwar

3. Zwar hab ich manche Stunden Weh, Schmertz und Angst empfunden, so lang ich diese Gabe seither getragen habe.

4. Nun aber ist es kommen, daß mir GOtt abgenommen die Last, die meinen Rücken zu Boden wollte drücken.

5. Doch hat mir armen Weibe mein GOTT aus meinem Leibe die Frucht mit frischem Leben ans Tage-Licht gegeben.

6. Dir, HERR, sey Lob gesungen! daß du den Tod verdrungen, und mich bey guten Stunden getreulich hast entbunden.

7. Es muß für allen Dingen dir immer wohl gelingen: Du bist von grossen Gnaden, drum kan uns gar nichts schaden.

8. So groß ist meine Freude nach meinem schweren Leide, daß ich mir auch die Mühe nicht mehr zu Hertzen ziehe.

9. Zumal an meinem Kinde ich keinen Mangel finde, was ich von dir begehret, das hast du mir gewähret.

10. Ach GOTT! wie ist es müglich, daß ich dich solte füglich, und, wie du werth bist, preisen, und dir gnug Ehr erweisen.

11. O Vater laß mich dessen ja nimmermehr vergessen hilff allen schwangern Frauen, die dir von Hertzen trauen.

12. Wenn ihre Zeit vorhanden, so laß von ihren Banden, du Schöpffer dieser Erden, sie loßgezehlet werden.

13. HErr, kan ich Gnade finden, so wasche nun von Sünden auch diese deine Gabe, mein zartes Kind rein abe.

14. Laß es für allen Dingen zur heilgen Tauffe bringen, damit es mit der Seite des Heils sich da bekleide.

15. Drauf wollst du dein Gedeyen zu seiner Zucht verleihen, daß ich an seinen Jahren viel Freude mög erfahren.

Wiegen-Lied.

A. Mel. Nun ruhen alle ꝛc. F.

505. Du schläffst in deiner Wiege, mein Kind, ich aber liege vor GOttes Angesicht, der höret Flehn und Beten, und will uns selbst vertreten, denn dieser Hüter schlummert nicht.

2. Du warst ehmals verlohren; nun bist du neu gebohren von Sünden-Unflath rein; GOtt sage dazu Amen, und schreibe deinen Nahmen ins Buch des ewgen Lebens ein.

3. GOtt wohnt in deiner Seele, daß ihr kein Trost nich fehle, das macht dein Glaubens-Licht; Gott stärck' auch meinen Glauben, und laß mir ihn nicht rauben, Gebet und Hoffnung trüget nicht.

4. Ja wär ich nur in allen nach GOttes Wohlgefallen ein frommes Kind wie du! Nun JEsus woll' mir geben Zucht, Demuth, stilles Leben, und sonderlich der Seelen-Ruh.

5. So schlaff denn sanfft und stille, ists GOttes gnädger Wille, so bin ich auch bereit, nur nehm er an dem Ende den Geist in seine Hände, der Geist schläfft bis zur letzten Zeit.

6. Doch wird er bey dem Krachen des jüngsten Tags erwachen, und wieder auferstehn, da wollen wir denn beyde in ew'ger Himmels-Freude das Angesicht des HErren sehn.

7. Indeß sey GOttes Seegen auf allen deinen Wegen, er seegne deinen Lauff, und laß uns seelig fahren, die Engel auch bewahren, so wachen wir zum Leben auf.

XLII. Tisch-Lieder.

D. Nicol. Selneccer.

G. Mel. HErr Christ der einge. G.

506. HErr GOtt, nun sey gepreiset, wir sag'n dir grossen Danck: Du hast uns wohl gespeiset, und geben guten Tranck: Dein Mildigkeit zu mercken, und unsern Glaub'n zu stärcken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs hab'n genommen mit Lust und Übermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß: So wollst du uns aus Gnaden, o HErr! nicht lassen schaden, durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nehren, HErr unser Seel und Geist, in Christo gantz bekehren, und in dir machen feist, daß wir den Hunger meiden, starck seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen! geheilget werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, löß uns aus aller Noth.

G. D. Nicol. Selneccer. G.

Der 147. Psalm.

507. Lobet den HErren :,: denn er ist sehr freundlich: Es ist sehr köstlich unsern GOTT zu loben :,: sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Sing't geg'n einander :,: dem HErrn mit Dancken: Lobt ihn mit Harffen unsern GOtt den werthen :,: denn er ist mächtig und von grossen Kräfften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolcken bedecken, er giebt den Regen, wenn er will auf Erden :,: Er läßt Graß wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleische :,: giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter väterlicher Weise :,: den jungen Raben, die ihn thun anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat keine Luste :,: an der Stärck des Rosses, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen, er hat Gefall'n an den'n die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HERREN :,: Schöpffer aller Dinge: Der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten, gib du die Gnade allen frommen Christen :,: daß sie dein'n Nahmen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren :,:

G. M. Ludwig Helmbold. G.

508. Nun laßt uns GOtt dem HErren danck-sagen und ihn ehren, von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben, dieselbe zu bewahren, thut er nicht etwas spahren.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß uns bleiben, wiewohl tödtliche Wunden sind kommen von den Sünden.

4. Ein Artzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus für uns gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauff, sein Nachtmahl dient wieder allen Unfall, der heilge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd geschenckt das Leben: Im Himmel soll'n wir haben, o GOTT, wie grosse Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten die grossen mit den Kleinen, du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit zu preisen deinen Nahmen, durch JEsum Christum, Amen!

E. Anonimus. E.

509. Singen wir aus Hertzens-Grund, loben GOtt mit unserm Mund, wie er sein Güt an uns beweist; So hat er uns auch gespeist. Wie er Thier und Vögel nehrt; so hat er uns auch beschert, welchs wir itzund hab'n verzehrt.

2. Lobn wir ihn als seine Knecht, das sind wir ihm schuldig von Recht, erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus Genaden giebt, daß er von Bein, Fleisch und Haut, artig ist zusamm'n gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm staht! In dem Leib der Mutter sein ist er zugerichtet fein: Ob er ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, biß es in die Welt her kömmt.

4. GOtt hat die Erd schön zugericht, läst's an Nahrung mangeln nicht: Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Gras: Aus der Erden Wein und Brod schaffet GOTT, und giebts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser das muß geben Fisch, die läst GOTT tragen zu Tisch: Eyer von Vögeln eingelegt, werden Junge daraus geheckt: Müss'n der Menschen Speise seyn: Hirsche, Schaafe, Rinder und Schwein, schaffet GOTT, und giebts allein.

6. Wir dancken sehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach seinen Geboten gehn, seinen Nahmen machen groß, in Christo ohn Unterlaß, so singen wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das singen wir: HErr GOtt Vater, wir dancken dir, daß du uns so reichlich hast gespeist, dein' Lieb und Treu an uns beweist, gib auch das Gedeven darzu: Unserm Leib Gesundheit und Ruh. Wer das begehrt, sprech Amen dazu.

G. Johann Horn. G.

510. Danckt dem HErren, denn er ist sehr freundlich, und seine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger GOtt uns dürftige Creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus Hertzens-Grunde mit Innigkeit, Lob und Danck sey dir GOTT Vater in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, speisest und kleidest dein' elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen Schöpffer uns sehnen.

6. Durch JESUM Christum, deinen allerliebsten Sohn, welcher unser Mittler ist word'n vor deinem Thron.

7. Der helf uns allensamt allhie zugleiche, und mach uns Erben in sein's Vaters-Reiche.

8. Zu Lob und Ehren seinem heil'gen Nahmen; wer das begehrt, der sprech von Hertzen: Amen.

C. Mel. Nun freut euch lieben. G.

511. Nun ist die Mahlzeit auch vollbracht, nun haben wir gegessen: Mein GOtt du hast es wohl gemacht anietzt gleichwie vor dessen; da du nach deiner Mildigkeit jedweden hast sein Theil bereit, und gütigst zugemessen.

2. Es rührt uns deine Freundlichkeit, Hertz, Sinnen und Geblüte, weil du versorgt zu ieder Zeit den Leib und das Gemüthe, du Lebens-Freund, du Menschen-Lust! du hast vor alles Rath gewust durch deine Vater Güte.

3. Des Himmels Fenster öffnest du, und schenckest milden Regen; die Erde schleust du auf und zu, und giebst uns deinen Seegen: Die Kost ist da auf dein Geheiß, wer solte diß zu deinem Preis, o Vater, nicht bewegen?

4. Dem Viehe giebst du Futter satt, und speisest auch die Raben, wenn sie noch blos, jung, schwach und matt, und keine Nahrung haben: Du, HERR, thust auf die milde Hand, und sättigest das gantze Land mit so viel Wunder-Gaben.

5. Für solche Gutthat wollen wir, wie liebe Kinder müssen, von gantzer Seele dancken dir, und unsre Mahlzeit schliessen mit einem Danck- und Lob-Gedicht: Nun du, o GOtt, verschmäst es nicht, wie wir es gläubig wissen.

6. Vergib uns unsre Missethat, und gib, was wir begehren, schaff uns, o Vater, ferner Rath, daß wir uns ehrlich nehren, auch wollst du künfftig gute Zeit, Glück, Seegen, Fried und Einigkeit, nach allem Wunsch bescheren.

7. Biß endlich bey des Lammes Tisch in deinem Reich wir essen, wo tausend Gaben mild und frisch du selbst uns wirst beymessen, da wird man schmecken Freud und Ehr, und wir, HErr, wollen nimmermehr dein hohes Lob vergessen.

D. Mel. Wer nur den lieben. G.b.

512. O GOTT, von dem wir alles haben! die Welt ist ein sehr grosses Haus, du aber theilest deine Gaben recht wie ein Vater drinnen aus; dein Seegen macht uns alle reich, ach lieber GOtt! wer ist dir gleich?

2. Wer kan die Menschen alle zehlen, die heut bey dir zu Tische gehn? Doch muß die Nothdurfft keinem fehlen, denn du weist allen vorzustehn, und schaffest, daß ein jedes Land sein Brod bekömt aus deiner Hand.

3. Du machst, daß man auf Hoffnung säet, und endlich auch die Frucht geneust, der Wind der durch die Felder wehet, die Wolcke die das Land begeust, des Himmels-Thau der Sonnen-Strahl, sind deine Diener allzumal.

4. Und also wächst des Menschen Speise, der Acker selbst wird ihm zum Brod: Es mehret sich vielfältger weise, was anfangs schien, als wär es todt, biß in der Erndte Jung und Alt erlanget seinen Unterhalt.

5. Nun, HErr, was soll man erst bedencken? der Wunder sind hier gar zu viel, so viel als du kan niemand schencken, und dein Erbarmen hat kein Ziel: Denn, immer wird uns mehr beschert, als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmahl vergessen, was GOttes Seegen träget ein, ein jeder Bissen, den wir essen, soll deines Nahmens Denckmahl seyn, und Hertz und Mund soll Lebenslang für unsre Nahrung sagen Danck.

Erd-

Erdmann Neumeister.

H. Mel Liebster JEsu, wir ꝛc. G.

513. Nun wir sind auch dißmal satt, da uns GOTT vergnügt gespeiset und vergnügt getränket hat. Seine Güte sey gepreiset. Sie wird ferner unserm Leben Speiß und Tranck nach Nothdurfft geben.

2. Ist auch eine Sünden-Schuld bey der Mahlzeit vorgegangen; Ach! so laß uns Gnad und Huld, o du grosser GOTT, erlangen, und den Leib zum Seelen-Schaden seine Kost nicht in sich laden.

3. Mache deine Vater-Treu, so am Abend wie am Morgen, gegen deine Kinder neu, die dich täglich lassen sorgen, und in allen ihren Wercken sich aus deinem Seegen stärcken.

4. Gib uns ein vergnügtes Hertz, daß kein Geitz in solches dringe, sondern daß es Himmelwerts durch Gebet sich zu dir schwinge, und an deiner Guaden-Fülle alle sein Verlangen stille.

5. Reiche deine milde Hand, lieber Vater, auch den Armen. Laß dich ihren Jammer-Stand itzt und allezeit erbarmen. Gib, daß sie durch deinen Seegen ihre Nahrung finden mögen.

6. Endlich wollst du fort und fort uns die rechte Speise geben durch dein Evangelisch Wort, so wird unsre Seele leben, biß wir himmlisch Manna speisen, und dich ewig seelig preisen.

7. Halleluia sey dir stets, HErr GOtt Vater, hier und oben, unser Opfer des Gebets soll dich, JEsu, täglich loben. Heilger Geist, auch deinem Namen dancken wir von Hertzen, Amen.

C. Mel. Nun danket alle GOtt. F.

514. HErr, es ist alles dein, was Vieh und Menschen essen, hilff, daß wir danckbar seyn, und deiner nicht vergessen, laß meinen satten Mund dir küssen deine Hand, und mache selbst dein Lob auch unter uns bekanndt.

2. Du giebst, so sammlen wir sprich aber auch den Seegen, denn alles ist an dir und deiner Gunst gelegen. Drum schaffe, daß die Kost dem Leibe wohl gedey, und was das Fleisch vergnügt, dem Geiste seelig sey.

3. Erhalt uns, lieber GOTT, ein ruhiges Gewissen; denn mancher ißt dein Brod, und tritt dich auch mit Füssen; Laß aber uns dein Wort nicht schlagen in den Wind, wenn wir gesund und satt von deinen Gütern sind.

4. Gib wenig oder viel, wie es dein guter Wille, der Kummer hat kein Ziel, drum hilff, daß ich ihn stille, wenn er das Hertze frißt, und denckt so weit hinaus, als ob nicht Brod genug für eines jeden Hauß.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem Tische leben, und wo man selber kriegt, auch andern etwas geben. Erhalte Fried und Ruh, und mach es immer so, daß jeder seines Guths rechtschaffen werde froh.

6. Verleih zum Ackerbau noch ferner deinen Seegen in Hitze, Frost und Thau, in Sonnenschein und Regen, und was auf iede Zeit die ausgestreute Saat an Wachsthum, Safft und Krafft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, HERR unser GOtt, bau deine Kirch auf Erden, und laß sie durch dein Wort bey allen fruchtbar werden. Wir sind dein Acker-Werck, drum wenn es Zeit wird seyn, so sammle Leib und Seel in deinem Himmel ein.

XLIII. Reise-Lieder.

Johann Hermann.

B. Mel. Herr Jesu Christ meins. B.

515. In JEsu Nahmen reis' ich aus, der selbst aus seines Vaters Haus, als aus dem höchsten Freuden-Saal, ist kommen in diß Jammer-Thal.

2. Was man in JEsu Nahmen thut, das macht uns freudig Hertz und Muth; es muß in ihm gerathen wohl, und seines Seegens werden voll.

3. Du, JEsu! richtest meinen Fuß, das nichts von dir mich wenden muß, du führst mich aus und wieder ein, durch dich muß alles heilsam seyn.

4. Befiehl den Engeln, daß sie mich auf allen Wegen sicherlich begleiten, und mit ihrer Wach abwenden alles Ungemach.

5. Treib mein Fürhaben glücklich fort, bring mich mit Freuden an den Ort, dahin zu kommen ich gedenck, der Menschen Hertzen zu mir lenck.

6. Daß sie mich willig nehmen an, wann ich nicht weiter reisen kan, und mich zu solchen Leuten führ, die fromm sind und gefallen dir.

7. Für Strassen-Räubern mich bewahr, für Wassers-Nöthen und Gefahr, für wilden Thieren, Fall und Brand, für allem Leid, für Sünd und Schand.

8. In deine Händ ergeb ich dir Leib, Seel und was ich hab bey mir, an allen Orten nah und weit, bey jedermann zu dieser Zeit.

9. Behüt auch unterdeß in Gnad
{ Weib, Kind, Gesind, Haus,
Hof für Schad,
die Meinigen für allem Schad, }
und was ich mehr verlassen hab, von dem wend alles Unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich hab vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht, so führe du mich selbst zu Haus, wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt, was du aus Gnaden mir verehrt: Für solchen Schutz und starck Geleit will ich dir danck'n in Ewigkeit.

G. Mel. Weñ mein Stündlein. G.

516. O GOtt! im Nahmen JEsu Christ, reis' ich nun meine Strassen, mein Hüter und mein Hirt du bist, du wirst mich nicht verlassen; mein Ehr und Gut, und was du mir auf dieser Welt bescheret.

2. Ich weiß, daß ich allhier auf Erd bin mit Gefahr umpfangen: zu keiner Zeit auch völlig werd die Ruh daselbst erlangen, ich bin ein Pilgrim, der stets muß fortsetzen seinen Stab und Fuß, der nirgend hat sein Bleiben.

3. Doch hilffst du, daß ich immerzu die Noth noch überwinde, biß daß ich dort die wahre Ruh und rechte Heymath finde: Da ist denn Müh und Sorge aus, da bin ich eigentlich zu Haus, die Unruh hat ein Ende.

4. An solche Ruhstatt denck ich hier jetzund bey meinem Wallen; ich bitt, o HErr, mich so regier, daß ich dir mög' gefallen. Leit mich allzeit auf rechter Bahn, und alles, was ich fange an, das seegne du von oben.

5. Du weiss'st, o HErr, daß es mein Stand erfodert auszureisen: Drum wolleſt du mit deiner Hand die Wege selbst mir weisen, bring mich gesund, dahin ich soll, mein Werck laß mich verrichten wohl, und glücklich wieder kommen.

6. Wend

6. Wend unterdeß all Unheil ab von meinen Anverwandten, die ich zu Haus gelassen hab, und auch von den Bekannten: Laß sie dir, GOTT! befohlen seyn, hilff, daß ich sie, und all das mein, im guten Zustand finde.

7. Darneben gib auch diß dabey, daß ich behutsam wandle, und immerdar vorsichtig sey in allem, was ich handle: Durch deines heilgen Geistes Gnad gib rechte Zeit, Verstand und Rath zu meinem Thun und Lassen.

8. Schick her von dir dein Engelein, den Weg mir zu bereiten; laß sie mir stets zur Seiten seyn, und immer mich begleiten. Nim mich, o HErr, in deinen Schutz, daß böser Leute List und Trutz mir nimmer könne schaden.

9. Nun, Vater! dir ergeb ich mich, du kanst stets Hülffe senden bewahr und führ mich gnädiglich hier, und an allen Enden, und laß mich bald, wo dirs gefällt, nach dieser Unruh in der Welt, bey dir dort Ruh erlangen.

Danck-Lied nach vollbrachter Reise.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

517. Wie gut es sey, mit JESU wandern, hab ich von Kindheit auf gespürt, er hat von einem Ort zum andern mich glücklich hin und her geführt, und jetzo noch in dieser Stund nach Haus gebracht frisch und gesund.

2. Er hat im hin und wiederreisen, vom Morgen biß zum Abend hin, gethan, wie er mir hat verheissen, bewahrt mein Hertz, Seel, Leib und Sinn, und so viel Gutes mir gethan, daß ich es nicht erzehlen kan.

3. Mein JEsu, für das Reise-Glücke, Schutz, Beystand, Hülff und gut Geleit, geb ich dir Lob und Danck zurücke, von nun an, bis in Ewigkeit, dein will ich, wie ich schon bin dein, mit Leib und Seele seyn allein.

4. Ich bin dein Pilgrim hier auf Erden, ach! wenn doch meine Pilgrimschafft nach Wunsche möcht geendet werden, durch deines Blutes Stärck und Krafft, daß aus der Welt Gefährlichkeit ich käm zur Lammes Hochzeit Freud.

5. Indeß, o Lamm! nicht von mir weiche, ich sey in- oder aus dem Haus, Schutz, Lieb und Gnad mir stets darreiche, geleit mich sicher ein und aus, und führ mich glücklich durch die Welt, zu dir mein Schatz! ins Himmels-Zelt.

6. Ich will dich lassen schalten und walten mit mir und meiner Himmels-Reis, mich immer Reise-fertig halten, geschmückt mit deinen Blut und Schweiß, bis Ohr und Hertz die Stimm vernimmt: Die Braut soll fort, der Bräutgam kömmt.

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

518. Nun hab ich, GOTT Lob! vollendet meine vorgehabte Reis, nun ist solche gantz geendet, Lob und Ruhm und Danck und Preis, JESU Christe, dir gebühret, weil du mich fast selbst geführet hin und her mit deiner Hand, durch so manche Stadt und Land.

2. Daß ich unversehrt geblieben, das kömmt einig her von dir, daß kein Feind mich aufgerieben, schreib ich dir zu, meine Zier, daß mich Kranckheit nicht verzehret, hast du gnädig abgewe-

wehret. Kurtz: Du, JESU, bist allein, dem ich hier muß danckbar seyn.

3. JEsu, du hast mich bewachet mit der Engel Schutz-Geleit, o, daß mein Hertz itzund lachet, und ist voller Lust und Freud. Ich muß preisen, ich muß loben JEsu, dich, der du dort oben herrschest und auf dieser Bahn so viel Guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine Gnad, endlich gib, daß ich erreiche, wornach stets verlanget hat meine Seele hier auf Erden, laß mich ewig seelig werden; Führe mich aus diesem Leid hin zur frohen Ewigkeit.

XLIV. Morgen-Gesänge.

Morgen-Andacht am Sonntage.

D. Mel. Wo Gott zum Haus. D. ✻

519. Mein GOTT die Sonne geht herfür sey du die Sonne selbst in mir, du Sonne der Gerechtigkeit vertreib der Sünden Dunckelheit.

2. Mein erstes Opffer ist dein Ruhm, mein Hertz ist selbst dein Eigenthum. Ach! kehre gnädig bey mir ein, du must dir selbst den Tempel weih'n.

3. Gib, daß ich meinen Fuß bewahr, eh ich mit deiner Kirchen-Schaar zum Hause GOttes wallen geh, daß ich auch heilig vor dir steh.

4. Bereite Hertze, Mund und Hand, und gib mir Weißheit und Verstand, daß ich dein Wort mit Andacht hör, zu deines grossen Nahmens Ehr.

5. Schreib alles fest in meinen Sinn, daß ich nicht nur ein Hörer bin, verleihe deine Krafft dabey, daß ich zugleich ein Thäter sey.

6. Hilff, daß ich diesen gantzen Tag mit Leib und Seele feyren mag. Bewahr mich für der argen Welt die deinen Sabbath sündlich hält.

7. So geh ich denn mit Freuden hin, wo ich bey dir zu Hause bin, mein Hertz ist willig und bereit, o heilige Dreyeinigkeit!

Bey Anfang der Woche.

Erdmann Neumeister.

D. Mel. Was GOtt thut ꝛc. G.

520. Die neue Woche geht nun an, und ist schon eingetreten :,: wach auf, mein Hertz, und dencke dran, daß du zu GOtt solst beten, und ihm darbey vor seine Treu mit Dancken und mit Singen ein Morgen-Opffer bringen.

2. Viel hundert Wochen hab ich schon im Leben angefangen :,: und keine nicht ist je davon erlebet und vergangen, in welcher nicht ein Gnaden Licht von GOTT mich angeblicket, und tausend Guts geschicket.

3. Das Leid und Leiden dieser Zeit, so mir auch mit begegnet :,: hat er durch viel Zufriedenheit gemildert und gesegnet, so, daß er nie in Angst und Müh mich trostloß lassen stehen, noch drinnen untergehen.

4. Ach fallen mir die Sünden ein; was wird in so viel Wochen :,: vor Schuld nicht aufgelauffen seyn? Und doch was ich verbrochen, hat er dabey auf Buß und Reu in Christo mir verziehen, und alle Huld verliehen.

5. Nun, treuer GOtt, ich dancke dir dafür von gantzem Hertzen :,: Ach! meine Schwachheit machet mir Bekümmerniß und Schmertzen, daß meine Pflicht dich also nicht

nicht kan loben, als sie solte, und ich doch gerne wolte.

6. Jedoch in Christo wirst du dir es wohl gefallen lassen :,: in Christo will ich ferner mir die gute Hoffnung fassen, daß du mich wirst, mein Lebens-Fürst, bey allen meinen Wercken in dieser Woche stärcken.

7. Mein Aus- und Eingang sey beglückt, an Seel- und Leibes-Seegen :,: bring mir, was meinen Geist erquickt, in deinem Wort entgegen. Denn diß allein soll einzig seyn, was ich mir zum Ergötzen Zeitlebens werde setzen.

8. Doch aber soll ich meine Zeit mit dieser Woche schliessen :,: ey nun so wird die Ewigkeit mir allen Tod versüssen. Denn dich und mich ja mich und dich! kan weder Freud noch Leiden noch Tod und Leben scheiden.

9. Wohlan! so mags gleich wunderlich in dieser Woche gehen :,: es kan doch anders nicht um mich, als gut und heilsam stehen. Denn was GOTT fügt, wird mich vergnügt bey allen meinen Sachen, und endlich seelig machen.

H. Mel. Nun sich der Tag geend. E.

521. Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsterniß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaff beyseit, zum Lobe GOttes seyd bedacht, denn es ist Danckens-Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gast, du theure Seele du, die du so sanfft geruhet hast, danck GOtt für seine Ruh.

4. Wie soll ich dir du Seelen-Licht zur Gnüge danckbar seyn? Mein Leib und Seel ist dir verpflicht, und ich dinsewig dein.

5. Dir, JESU, geb ich diese Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich sie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und diese deine Liebes-Hand hat heint bey mir gewacht, auch allen Schaden abgewandt in dieser finstern Nacht.

7. In deinen Armen schlieff ich ein, drum konte Satan nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht.

8. Für Wasser- und für Feuers-Noth hat mich, HERR, deine Güt, für einen bösen schnellen Tod heint diese Nacht behüt.

9. Hab Danck, o JESU habe Danck, für deine Lieb und Treu, hilff, daß ich dir mein Lebenlang von Hertzen danckbar sey.

10. Gedencke, Herr, auch heut an mich an diesem gantzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angst und Plag.

11. Erhör, o JEsu, meine Bitt, nimm meine Seufftzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach laß o JEsu keine Sünd mich diesen Tag begehn, sonst möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieser Eitelkeit, damit biß an mein kühles Grab ich alles böse meid.

14. Gib deinen Seegen diesen Tag zu meinem Werck und That, damit ich seelig sagen mag; Wohl dem, der JEsum hat.

15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, schliest ihn ins Hertz hinein, so ist sein gantzes Thun geziert, und er kan seelig seyn.

16. Nun dann, so fang ich meine Werck in JESU Nahmen an er geb mir seines Geistes Stärck daß ich sie enden kan.

C. Johann Kohlroß. G.

522. ICh danck dir lieber HErre, daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht so gefährte, darinn ich lag so hart mit Finsterniß umpfangen, darzu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halffst du mir, HErre GOTT.

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr :,: im Himmel hoch dort oben: Den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn: Leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HERR, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleißig dich, fürs Teufels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein n Sohn JEsum Christ, mein Sünd mir auch verzeihe allhier zu dieser Frist: Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein Sünd thut tragen, und löß mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch gieße, die nicht verderben läst, darzu ein Christlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige such nicht darinn das Mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all den Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieser argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürcht'n G walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar: Wollst mich auch nicht abscheiden von der Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, daß mich nichts von dir wende, ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Länd, was du mir hast gegeben, steht all s in deiner Hand.

8. HErr Christ, dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall. Dein'n Nahmen will ich preisen, der du allein bist gut: Mit deinem Leib mich speise, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Seegen zu uns komm, daß wir in Fried einschlaffen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels listig Pfeil.

F. Mel. GOtt des Himels und. F.

523. JEsus Güte hat kein Ende, sie ist alle Morgen neu, wo ich mich hinkehr und wende, spühr ich, daß sie um mich sey, mich regiere, schütz und führ, und viel guts erzeige mir.

2. Daß nach dessen Liebes-Sorgen folget auf die gute Nacht ietzo auch ein guter Morgen, der beweist, das GOttes Macht mich, die Meinen, Haab und Gut hat beschützt durch JEsu Blut.

3. JEsu, dir sey Danck gegeben für Beschirmung deiner Hand, für Schutz Ruhe, für mein Leben, und was du mir zugewandt: Ach zieh von mir biß ins Grab deine Hände nimmer ab.

4. Sie sinds ja, darein gegraben steht mein Nahm und JEsus Blut, die mich selbst bereitet haben, mich gecrönt mit Himmels-Guth, ja sie sinds, die biß anietzt mich versorget und beschützt.

5. Laß sie weiter mich umfassen weil ich ihrer eigen bin, laß sie mich, mich sie nicht lassen, dieses

ist

ist und bleibt mein Sinn: Satan! dir entsage ich, JESU! dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich auf, ihr JEsus-Hände schliesset mich ins Vaters Hertz, und in JESUS Blut behende, in sein Leiden, Tod und Schmertz, in des Höchsten Tröfters Hand schließt mich und die mir verwandt.

7. Ach mit Seegen ob mir waltet, im Gebete stärcket mich, in dem Glauben mich erhaltet, und das GOtt gefalle ich, macht mich GOttes Geistes voll, leben, leiden, sterben wohl.

8. Macht mich loß von meinen Sünden, laßt mich einen gnädgen GOtt und ein gut Gewissen finden, jagt weg Schrecken, Angst und Noth, steht mir bey, damit ja hier nichts verdammlichs sey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, meine Hülffe, was ich thu, mein Stab, wenn ich bin gefallen; Mein Schutz, wenn ich geh zur Ruh, meine Freude, wenn ich wach, mein Artzt, wenn ich kranck und schwach.

10. Seyd mein Leben, weil ich lebe und verbleibet ja bey mir, wenn ich meinen Geist aufgebe, den ich euch befehle hier, macht ihn alles Leides loß, und tragt ihn in Abrams Schooß.

11. Ich indeß bin voll Vergnügen, halt es für die gröste Freud, daß in euch verschlossen liegen ich, die Meinen, Land und Leut; ich leb oder sterbe nu, weiß ich, daß ich in euch ruh.

Johann Rist.

F. Mel. O Ewigkeit/du Donner. F.

524. GOTT, der du selber bist das Licht, des Güt und Treue stirbet nicht, dir sey jetzt Lob gesungen :,: nachdem durch deine grosse Macht der helle Tag die finstre Nacht so kräfftig hat verdrungen, und die Gnad und Wunder-That mich, da ich schlieff, erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem Schutz, o Vater, für des Satans Trutz mit Freuden auferstehen :,: damit ich diesen gantzen Tag dich ja mit meinem Nutzen mag im Glauben frölich sehen, für allem sey du selber mir das Licht des Lebens für und für.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr, o stärck, o mehr es immerdar, erwecke Treu und Liebe :,: die Hoffnung mach in Nöthen fest, hilff, daß ich mich aufs allerbest auch in der Demuth übe, daß deine Furcht stets für mir steh, und ich auf guten Wegen geh.

4. HERR, halte meinen Gang gewiß, treib aus von mir die Finsterniß und Boßheit meines Hertzens :,: behüte mich den gantzen Tag für Aberglauben, Zorn und Plag, auch für verbotnen Schätzen, bewahre mich für stoltzem Pracht, und allem, was mich lästern macht.

5. Gib, daß ich dir gehorsam sey, und mich für Zanck und Hader scheu, auf daß der Sonnen Strahlen :,: mich diesen Tag nicht zornig sehn, und nachmahls traurig untergehn: Ach! laß mich nicht bezahlen dem Nechsten seine Bitterkeit mit Feindschafft, Hassen, Grimm und Neid.

6. Für Unzucht und für böser Lust, für Kargheit und des Geitzes Wust behüte mich in Gnaden :,: gib, daß die Falschheit dieser Zeit zusamt der Ungerechtigkeit mein Hertz ja nicht beladen: Ach! daß dein heilges Angesicht doch solche Sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOTT, erweck in

mir nur einen Hunger stets nach Dir, daß ich die Welt verliehre :,: Auch lehre mich, Du starcker Held, zu thun allein was Dir gefällt: Dein guter Geist mich führe, damit ich ausser bösem Wahn stets wandeln mög auf ebner Bahn.

8. Befiehl auch Deiner Engel-Schaar, daß sie mein Leben für Gefahr den gantzen Tag beschützen :,: und auf den Händen tragen mich, daß nicht der Satan grausamlich mich könn allhier beschmitzen: So werd ich gegen Löwen stehn, und unverzagt auf Drachen gehn.

9. So nimm von mir, o Vater, hin, mein Hertz, Gedancken, Muth und Sinn, daß ich Dir gantz vertraue :,: Behüt auch Du, o treuer Hort, mein Dichten, Reden, Werck und Wort, daß es nur stetig schaue auf Deines theuren Namens Ehr, auch meines Nechsten Nutz vermehr.

10. HErr JESU Christe, laß allein mich Armen ein Gefässe seyn und Werckzeug deiner Gnaden :,: Richt all mein Thun, Beruff und Stand, halt über mir dein Hülff und Hand, so kan mir niemand schaden: Du wollest heut auch gnädiglich für dem Verläumder schützen mich.

11. Mit Hertz und Mund ich dir befehl HERR JESU Christ mein Leib und Seel, auch Ehr und Guth darneben :,: wenn ich nun sitze, geh und steh, alsdenn so schaffe, daß ich seh, HERR, über mir dich schweben: Gieb, daß Ja deine Gnaden-Hand sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen Pfeilen, die bey Tag auf Erden bringen grosse Plag, als für des Todes Seuche :,: für Pestilentz behüte mich, damit sie nicht so grausamlich bey Nacht herummer schleiche: Bewahr uns auch für Krieges-Noth, und wend ab bösen schnellen Tod.

13. Gib, lieber HERR, zu dieser Frist, so viel im Leben nöthig ist, doch nur nach deinem Willen :,: wen Du die Speiß und Nahrung hie mit Gnaden seegnest spat und früh, kanst du uns reichlich füllen, doch daß man Deine milde Gab auch nicht zu einem Mißbrauch hab.

14. Allein zu Dir hab ich gesetzt mein Hertz, o Vater, gib zuletzt auch mir ein seeligs Ende :,: auf daß ich meinen jüngsten Tag mit grosser Freud erwarten mag, drauf streck ich aus die Hände; Ach komm HErr JESU! komm mein Ruhm, und nimm mich in dein Eigenthum.

15. Mein GOTT und Vater seegne mich, der Sohn erhalte gnädiglich, was Er mir hat gegeben :,: Der Geist erleuchte Tag und Nacht sein Antlitz über mich mit Macht und schütze mir mein Leben. Nur dieses wünsch ich für und für: Der Friede GOttes sey mit mir!

F. Michael Prätorius. F.

525. Ich danck Dir schon, durch Deinen Sohn, o GOtt, für deine Güte, daß Du mich heunt in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart, mit Finsterniß umpfangen, von aller Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-Grund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag, mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Wil-

len

ten dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und all's in deine Hände: In meiner Angst und Ungefäll HErr, mir dein Hülffe sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein Macht an mir nicht finde: Denn, wo mich nicht dein Gnad erhält, ist er mir viel zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschen-Hülff sey verlohren. Drum steh mir bey, du treuer Gott, zur Hülff bist du erkohren.

* Allein GOTT in der Höh sey Preis, sattit seinen eingen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geists, der herrscht ins Himmels Throne.

* Er herrschet so gewaltiglich vom Anfang bis zum Ende, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geist, gib mir ein seeligs Ende.

* Der 9. und 10. Vers ist ein Zusatz, u. hat ein jeder seinen besondern, aber auch unbekandten Autorem.

C. Paul Gerhard. C.

526. Wach auf mein Hertz, und singe dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen-Hüter.

2. Heunt als die dunckten Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOTT aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, wie er mich fressen mochte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich umschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind nun liege, trotz dem, der dich betrüge; schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opffer haben: Hier bring ich meine Gaben; mein Weyhrauch und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, Du kanst ins Hertze sehen, und weist wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werck an mir, und senden, der mich an diesen Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten! Hilff selbst das beste rathen, den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr! zum besten wende.

10. Mit Seegen mich beschütte: Mein Hertz sey deine Hütte; dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise.

Burchard Wiesenmayer.

D. Mel. Wie schön leuchtet. D. M

527. Wie schön leuchtet der Morgen-Stern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht ist nun vergangen :,: all Creatur macht sich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen. Was lebt, was schwebt, hoch in Lüfften, tieff in Klüfften, läßt zu Ehren seinem GOtt ein Danck-Lied hören.

2. Du, o mein Hertz, dich auch aufricht, erheb dein Stimm und säume nicht, dem HERRN dein Lob zu bringen :,: denn, HERR, du bists, dem Lob gebührt, und dem man billig musicirt, dem man läst inig klingen, mit Fleiß, Druck, Preis, Freuden-Saiten, daß von weiten man kan hören dich, o meinen Heyland, ehren.

3. Ich lag in stoltzer Sicherheit, sah nicht, mit was Gefährlichkeit

ich diese Nacht umgeben :,: des Teuffels List und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney, stund mir nach Leib und Leben, daß ich schwerlich wär entkommen, und entnommen diesen Banden, wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu, meine Freud, in aller Angst und Traurigkeit, hast du mich heunt befreyet :,: du hast der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und sanffte Ruh beschert, des sey gebenedeyet, mein Muth, mein Blut soll nun singen, soll nun springen, all mein Leben soll dir Danckes-Lieder geben.

5. Ey! mein HERR, süsser Lebens-Hort, laß ferner deine Gnaden-Pfort mir heut auch offen bleiben :,: sey meine Burg und festes Schloß, und laß kein feindliches Geschoß daraus mich iñer treiben; Stell dich für mich hin zu kämpffen, und zu dämpffen Pfeil und Eisen, wenn der Feind will Macht beweisen.

6. Geuß deiner Gnaden reichen Strahl auf mich von hohen Himmels-Saal, mein Hertz in mir verneue :,: dein guter Geist mich leit und führ, daß ich nach meiner Amts-Gebühr zu thun mich innig freue: Gib Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen stets sich wenden, seinen Lauff in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anders seyn, wo nicht, so geb ich mich darein, ich will nicht widerstreben :,: doch kom, o süsser Morgen-Thau, mein Hertz erfrisch, daß ich dir trau, und bleib im Creutz ergeben, biß ich endlich, nach dem Leiden, zu den Freuden werd' erhoben, da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein Hertze, sing und spring, in allem Creutz sey guter Ding, der Himmel steht dir offen :,: laß Schwermüth dich nicht nehmen ein, denck, daß die liebsten Kinderlein allzeit das Unglück troffen. Drum so sey froh, glaube feste, daß das beste, so bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

Barthol. Ringwald.

F. Mel. Aus meines Hertzens. F.

528. O GOTT, ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt, mich hast fürs Teufels Wancken in dieser Nacht behüt, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute für grosser Angst und Noth, für GOtts-vergessnen Leuten, für einem schnellen Tod, für Sünden und für Schand, für Wunden und für Schlägen, für ungerechten Seegen, für Wasser und für Brand.

3. An meinem Geist mich stärcke, so wohl auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, so viel als mir befohlen, bis daß du mich wirst hohlen zu deinem hellen Licht.

4. Mein G'sichte mir verleihe biß an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Für allen mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich mein G'dancken führe im Himmel allermeist, und ja nicht gantz und gar sey mit dem Geist besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben so lang es dir gefällt, und thu mir, HERR, nur geben den Schatz in je-

jener Welt, so gilt mir alles gleich und bin es wohl zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin für den Menschen reich.

7. O HErr, hilff mir vollenden mein saure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülffe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlaffen geh, auf daß ich frölich fahre, und mit der Christen Schaare zum Leben aufersteh.

F. Heinrich Alberti. F.

529. GOTT, des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heilger Geist, der es Tag und Nacht läst werden, Sonn und Mond uns scheinen heist, dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOTT, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieser Nacht, für Gefahr, Angst, Noth und Schmertzen, hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn, o HERR JESU! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da alleine Hülff und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilff, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HERR, und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort, nirgends als von dir allein kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, sammt den Sinnen und Verstand, grosser GOTT, ich dir befehle unter deine starcke Hand, HERR, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Geistes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Joh. Michael Dilherr.

G. Mel. Warum betrübst ꝛc. G.b.

530. Ermuntre dich, Hertz, Muth und Sinn, es ist die stille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an, bring meine Seel, zur Morgen-Stund dem HERRN ein danckbar Hertz und Mund.

2. Ach wie viel tausend Ungelück der HErr getrieben hat zurück, die dir der Feind bestellt? Die hat GOTT von Dir abgewendt: Wohl dem, der es nun recht erkennt!

2. Ach HERR, ich bin ja zu gering, daß du erzeigst mir solche Ding, die ich nie hab verdient: Wärs ohne deine grosse Güt, so wär ich blieben unbehüt.

4. Nun, HERR, ich seh, daß nichts als Gnad bey dir statt allzeit funden hat, der ich geniesse wohl; ach lasse nichts, als Lob und Danck, bey mir seyn all mein Lebenlang!

5. Laß mich hin bringen diesen Tag, wie es dein heilger Will vermag, halt mich in deinem Schutz! laß stets für meinen Augen seyn die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht in schwere Sünde werd gebracht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein'n Leib und Seel, mein Haab' und Guth.

7. Wohlan, an mein'n Beruff ich geh, und anders nichts nicht mich

mich versehn zu meinem lieben GOtt, als daß umschräncke mich sein Schutz, darauf bitt ich dem Satan Trutz.

Johann Francke.

G. Mel. Ich danck dir, lieber. G.

531. Erwache mein Gemüthe, indem mein Leib erwacht, und rühme GOttes Güte, die er dir diese Nacht hat abermahls erwiesen, ach! warlich seine Treu, die nie gnug wird gepriesen, ist alle Morgen neu.

2. Ach mit viel tausend Sünden lag hier dein Hertz umklemt: Dein Leib schlieff ohn Empfinden, dein Sinn-Werck stund gehemmt: Wie bald kount es geschehen, daß drauf der Bösewicht dich ihm hätt' ausersehen, und plötzlich hingericht?

3. Bedenck, auf wie viel Wege er manches Trauer-Spiel offt anzurichten pflege, GOTT aber steckt das Ziel, und führt rings um die Seinen der Engel Wach heran, damit der Satan keinen derselben fällen kan.

4. Dein Huld hat es gemachet, o Vater, in der Höh, daß ich gesund erwachet, jetzt an mein Arbeit geh: Mein übermachte Sünde hat es zwar nicht verdient, verzeih, HErr, deinem Kinde, und bleibe mir versühnt.

5. Laß ferner deinen Seegen auch künfftig bey mir seyn, daß ich auf rechten Wegen für dir geh aus und ein: Laß alles wohl gelingen was ich anheb und thu, send auch vor allen Dingen mir deine Weißheit zu.

6. Laß mich dir fest vertrauen ich sey dein liebes Kind, daß mir nicht möge grauen, wann sich ein Unglück findt: Denn wenn du Nothdurft schaffest, zeigt sich dein Vater-Hertz, und wiedrum, wann du straffest, so ists dein Vater-Scherz.

7. Drum ob nach deinem Willen, und unerforschten Schluß, ich heut auch Plag' und Grillen erdulden soll und muß, so hilff, daß die Beschwerde mit Labsal werd umtauscht, und bloß zum Wölcklein werde, das bald fürüber rauscht.

8. Immittelst laß den Reinen, und mir auch selbst darzu, die Gnaden-Sonne scheinen, sprich unser Hertz zur Ruh, und laß all mein Beginnen dir wohlgefällig seyn, bis daß du mich von hinnen gen Himmel holest ein.

F. M. Joh. Marthesius. F.

532. Aus meines Hertzens Grunde sag ich dir Lob und Danck, in dieser Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang: O GOTT, in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Christum unsern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in dies'r vergangnen Nacht für G'fahr und allen Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen mich b'hüten diesen Tag fürs Teufels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur- und Wassers-Noth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für bösem schnellen Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein Weib, Guth, Ehr und Kind, in deine Hände thu geben, darzu mein Hausgesind (ist dein Geschenck und Gab,) mein Eltern und Verwandten, Geschwister und Bekandten, und alles was ich hab.

Die-

Dieser vorhergehende vierte Vers könte bey öffentlicher Versammlung füglicher also abgesungen werden:

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, Gut, Ehr, und all das Mein in deine Händ ich gebe, und was mir lieb mag seyn, als dein Geschenck und Gab, mein [Eltern / Obern] und Verwandten, Befreunde und Bekandten, samt allem was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der böß Feind hier in diesem Jammerthal sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, denn er all Ding vermag, er seegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach: Denn ich ihm heimgestellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey GOTT dem HERRN ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran, GOTT wird es all's zusammen ihm wohlgefallen lan. Drauf streck ich aus mein Hand, greif an das Werck mit Freuden, darzu mich GOTT hat bescheiden in meinem Beruff und Stand.

Morgen-Mittags- und Abend-Lied.

D. Justus Gesenius.

B. Mel. Herr Jesu Christ meins. B.

533. Für deinem Thron tret ich hiermit o, GOTT, und dich demüthig bitt, wend dein genädig Angesicht von mir betrübten Sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild in dir web, schweb' und lebe ich, vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar, mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, des Lebens-Nothdurfft giebst du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllen-Gluth, und das Gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir mein armes Hertz verzagt, alsdenn brauchst du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Vorsprach allezeit, mein Heil, mein Trost und meine Freud, ich kan durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort seelig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste Krafft, des Gnade in mir alles schafft, ist etwas guts am Leben mein, so ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOTT recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn: Sein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb biß an mein End.

10. Daß ich fest in Anfechtung steh, und nicht in Trübsal untergeh, daß ich im Hertzen Trost empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund, o GOTT, in dieser {Morgen- / Mittags- / Abend-} Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt daß deine Gnaden-Hand bleib über mich [heut / heunt] ausgespannt: Mein Amt, Guth, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich sey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Knecht Gedult: Zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein seelig Ende mir bescher, am jüngsten Tag erweck mich, HERR, daß ich dich schaue ewiglich, Amen, Amen erhöre mich.

Martin Böhme.

D. Mel. Wo Gott zum Haus. D. ✠

534. Das walt GOtt Vater und GOTT Sohn, GOtt heilger Geist ins Himmels Thron, man danckt dir eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruff zu dir mit heller Stimm, dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Frieden zugebracht.

4. Ich schlieff, und wust nicht, wie mir wär, so schlich der Teufel um mich her, den hat, HErr, deine Macht vertrieb'n, daß ich für ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOTT, ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut, laß deine liebe Engelein mein Wächter und Gefährten seyn.

6. Dein Geist mein Leib und Seel regier, und mich mit seinen Gaben zier, er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib, daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nechsten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren weiß, mein Augen, Ohren, Händ und Füß, mein Lippen, Mund und gantzen Leib, all böß Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand, daß ich vom Ubel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beschwer, und mein Gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Hertzeleid, tritt zwischen mir und meine Feind, so sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Ubels wiederfahr, behüte mich für schnellem Tod, und hilff, mir wo mir Hülff ist noth.

Morgen-Lied vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

D. J. F. Meyer.

A. Hr. Jesu Christ, du höchstes. A. b.

535. Auf! auf! mein Geist, ermuntre dich, die Nacht ist nun vergangen, mein JESUS kömt und wecket mich, er

er rufft mir mit Verlangen, mit seinem Leib und theurem Blut, das gnug für meine Sünde thut, will er mich heut erquicken.

2. Steh auf, und iß! daß Lebens-Brod wird dir heut aufgetragen, der seelge Tranck, so rosinroth, und heilet alle Plagen, den heut dir JEsus selber dar, trinck frölich, so kan die Gefahr der Höllen dir nicht schaden.

3. Doch wirf zuvor das Sünden-Kleid von dir, das sehr befleckt, nimm den Rock der Gerechtigkeit, der deine Schande decket: Den heilgen Geist ruf eifrig an, der deine Seele heilen kan, daß er dich wohl bereite.

4. So wird alsdann das GOttes-Lam auch gerne bey dir wohnen, und als ein treuer Bräutigam dich seine Braut belohnen: Du solst, mein Hertz, sein Himmel seyn, da will er prächtig ziehen ein, und ewig in dir bleiben.

5. Nun, HERR, der du mein Hertze weist, zu dir komm ich geschritten, du wollest nebst dem heilgen Geist den Vater für mich bitten, daß ja mein Glaub aufhöre nicht, und ich dein Mahl nicht zum Gericht unwürdig brauchen möge.

6. Ihr Engel, kommt und führet mich zu diesem Tisch der Gnaden, trotz daß Sünd, Tod und Hölle sich jetzt regen mir zu schaden! mein JESUS kömmt, zurücke prallt, er eilt zu mir, zu Boden fallt, ihr Teufel, hier ist JESUS.

Bey Pest-Zeiten oder andern Seuchen.

Benjamin Schmolcke.

F. Mel. Aus meines Hertzens rc. F.

536. Der Schlaf ist nun verschwunden, des Todes Ebenbild, ich lag in Christi Wunden mit Glauben eingehüllt: Da manchen diese Nacht ins Finsterniß geleget, so hat GOTT mein gepfleget, das Leben wiederbracht.

2. Ich preise dein Erbarmen, du Hüter Israel, in deinen Liebes-Armen schlief beydes Leib und Seel. Dein Auge sahe drauf, dein Schirm hat sie bedecket, und deine Liebe wecket mich jetzund wieder auf.

3. O JEsu deine Taube war in dem Felsen Ritz befreyt vor allem Raube, bewahrt vor Sturm und Blitz. Weil deines Blutes Macht mein Haus und Hertz bestrichen, so ist auch der gewichen, der uns zu würgen tracht.

4. Was soll ich dir nun geben, das du nicht selber hast? Dein ist mein Leib und Leben, ich bin ja nur dein Gast; drum nimm, was dein ist, hin, leb ich, so leb ich deine, weil ich nur dein alleine im Tod und Leben bin.

5. Soll ich den Tag beschliessen, der mich jetzt aufgeweckt, so gib, daß mein Gewissen kein Laster-Koth befleckt; wie würd es um mich stehn, wenn ich in meinen Sünden mein Ende solte finden? Zur Höllen müßt ich gehn.

6. Gib, daß mein Hertz bedencket, wie mich ein jeder Schritt zu meinem Tode lencket, der stündlich näher tritt. Stirbt jemand neben mir, den ich gekennet habe, so schallt aus seinem Grabe: Heut mir, und morgen dir.

7. Drum laß mich alle Stunden dem Tod entgegen gehn; Laß, JESU, deine Wunden mir Armen offen stehn. Und sollts gestorben seyn, so nimm am letzten Ende den Geist in deine Hände, so schlaf ich seelig ein.

In bekannter Melodey.

537. Das walt mein GOtt! Vater, Sohn und heilger Geist, der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutter-Leib das Leben, gesund ohn allen Schad.

2. Ach treuer GOTT! der du dein'n Sohn aus Himels Thron für mich gegeben in Tod; der für mich ist gestorben, das Himmelreich erworben mit seinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir ans Hertzens-Grund mit Zung und Mund lobsinge mit Begier, und dancke dir mit Schalle, für deine Wohlthat alle, früh und spat, für und für.

4. Auch sonderlich sag ich dir Danck mit dem Gesang, daß du so gnädiglich aus lauter Gnad und Güte mich diese Nacht behütet, durch dein'n Engel sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach GOtt mein Hort, ferner gnädiglich mich diesen Tag behüten, fürs Teufels Macht und Wüten, und List vielfältiglich.

6. Durch deine Gnad bewahr mir HErr, Leib, Seel und Ehr, vergib die Missethat: Für G'fahr, für Sünd und Schande zu Wasser und zu Lande behüt mich früh und spat.

7. All Tritt und Schritt, in GOttes Nam'n was ich fang an, theil mir dein Hülffe mit, und kom mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Seegen, mein Bitt versag mir nicht.

8. All mein Arbeit in GOttes Nam'n, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit. Mein Leib, mein Seel und Leben, was du mir hast gegeben, lob dich in Ewigkeit.

Erdmann Neumeister.

D. Mel. Wer nur den lieben. G.b.

538. Du hast mich diese Nacht behütet, Gott der du keine Güte sparst, und Satan hat umsonst gewütet, weil du mein Schild und Sonne warst. Ach tausend, tausendmahl sey dir in Christo JESU Danck dafür!

2. Behüte mich auch wieder heute, und theile neue Gnade mit. Der Mahanaim ihr Geleite begleite mich zu Tritt und Schritt. Bedecket mich ein solcher Schutz, so biet ich allen Teufeln Trutz.

3. Behüte mich vor Aergernissen, halt mich von allen Schulden frey. Dein Geist verwahre mein Gewissen, damit kein Brandmahl drinnen sey. Und findt sich ja ein Sünden-Fleck, so wäscht ihn Christi Blut hinweg.

4. Behüte mich vor solchen Rotten, die in des Teufels Stricken gehn, die dein und deines Wortes spotten, und halb schon in der Hölle stehn. Gib mir vor ihrem Frevel Ruh, und sie, o GOTT, bekehre du.

5. Behüte mich vor falschen Leuten, und die nur lieben auf den Schein, die anders mit der Zunge deuten, und anders in dem Hertzen seyn. Im Gegentheil steh allzeit mein Thun auf Treu und Redlichkeit.

6. Behüte mich vor Schimpff und Hohne, der mir das Hertz und Leben frist, weil eines guten Nahmens-Crone mein bester Schatz und Reichthum ist, so habe mich dein Aug in Acht, daß ich nicht werde drum gebracht.

7. Behüte mich vor grossem Glücke, allwo sich mancher Sinn verirrt, das ihm hernach zum Fall und Stricke, und zum Verlust des Himmels wird. Ich bin, wies deine Gnade fügt, mit meinem Stande schon vergnügt.

8. Behüte mich vor Geld und Gute, jedoch vor Armuth auch dar-

darbey, damit ich frey von Übermuthe, und von Verzweiflung ferne sey. So viel nur gib mir Guth und Muth, als diesem Leben nöthig thut.

9. Behüte mich an meinem Ende, daß mich kein schneller Tod berückt: Doch, werden wir durch deine Hände die Augen seelig zugedrückt, so rückt mich auch ein schneller Tod nur desto eh'r aus Welt und Noth.

10. Und endlich bitt ich diß zum grösten, behüte mich auch selbst vor mir: Du kennst mein Fleisch und Blut am Besten, wie leicht verführt mich das von dir? Drum gib mir deines Geistes Krafft, der meinem Geiste Kräffte schafft.

11. Ich spreche nun ein freudig Amen, weil du mein Bitten gnädig hörst, und dich auf meines JESU Nahmen mit Huld und Güte zu mir kehrst. Diß gläub und hoff ich festiglich, und sage: GOTT behüte mich.

L. Johann Mühlmann.

G. Mel. Ich danck dir lieber ꝛc. G.

539. Danck sey GOTT in der Höhe, in dieser Morgen-Stund, durch den ich wied'r aufstehe vom Schlaff frisch und gesund: Mich hatte zwar gebunden mit Finsterniß die Nacht, ich hab sie überwunden durch GOTT, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o Schutz-HErr Israel, du wollst treulich behüten den Tag mein Leib und Seel. All christlich Obrigkeiten, Kirch, Schule und Gemein zu diesen bösen Zeiten laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte bey guter reiner Lehr, für Ketzerey behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unserm Saamen immer in einem Geist sprechen: Des HErren Nahmen sey groß und hoch gepreist.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'sund und mäßig Leben, darzu ein froh Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit lieben und Fleiß drauf wenden als rechte Christen-Leut.

5. Gib mildiglich dein'n Seegen, daß wir nach dein'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß, daß ein jeder sein Netze auswerff, und auf dein Wort sein'n Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, mit List und grossem Trutz, doch kan er nichts vollbringen, weil du, HErr JESU Christ, herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und leben, und bringen Frucht darzu. Hilff, daß wir an dir bleiben und wachsen imer mehr, dein guter Geist uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

Erdmann Neumeister.

A. Mel. Es ist das Heil uns. D.

540. Mich weckt nach einer guten Nacht die frohe Morgen-Stunde: :: und weil sie neuen Seegen bracht, so trägt sie Gold im Munde. Du bists, mein GOtt, der alles schenckt, und der so gnädig an mich denckt, deß danck ich dir von Hertzen.

2. Mit deinen Händen hast du mich im Schlaffe zugedecket: :: zum Lichte hat dein Auge sich im Dunckeln aufgesteckt, daß ich vor Schrecken und Gefahr in deiner Obhut sicher war. Des danck ich dir von Hertzen.

3. Di

3. Die Engel haben um mich rum ihr Lager aufgeschlagen :,: und werden heut auch wiederum mich auf den Händen tragen, daß meinen Fuß kein Stein verletzt, noch mich ein Fall zu Unglück setzt; des danck ich dir von Hertzen.

4. Und da ich die Gesundheit nicht in dieser Nacht verlohren :,: so ists, als ob diß Tage-Licht mich hätte neu gebohren. Du giebst auch heut und ferner hin, daß ich gesund an Kräfften bin. Des danck ich dir von Hertzen.

5. Unmöglich, daß ich alles kan der Menge nach erzehlen :,: was du mir Gutes hast gethan an Leib und an der Seelen. Ich leb' und web und bin in dir: Du lebst und bleibest auch in mir. Des danck ich dir von Hertzen.

6. Du wirst die Fülle deiner Treu zu meinen Freunden neigen :,: ja meinen Feinden auch darbey die milden Hände zeigen. Gib ihnen und mir nicht allein, ich will mich Christlich drüber freun, und dir von Hertzen dancken.

7. So laß dir wohlgefällig seyn, was ich jetzt bet und singe :,: das Opffer ist zwar schlecht und klein, das ich zum Dancke bringe; doch nimms in Christo JEsu an, biß ich dir ewig dancken kan, wenn ich in Himmel komme.

G. Mel. Hertzliebster JEsu. G.b.

541. In dieser Morgen-Stund will ich dich loben, o GOTT, mein Vater, in dem Himmel oben, was du für Gnade mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das Tag-Licht lassen kommen, auch durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebest mir den heilgen Geist darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernehret, was ich bedurfft, mir immerzu bescheret, und wann mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Itzt hast du auch durch deine Engel-Schaaren mich lassen heunt in dieser Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem Munde und Gemüthe, erzehl und rühm ich solche grosse Güte, die ich empfangen hab' an allen Enden von deinen Händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen Tag erhalten, daß Satan nicht durch seine List und Pfeile mich übereile.

8. Hilff, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren bösen Lüsten, daß ich auch meinen eignen bösen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz seyn eingeschlossen, Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenossen, und was ich sonst durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heil in allem Lande, behüt uns allerseits, o HERR, aus Gnaden für Schand und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärcken, durch deine Krafft, in meins Beruffes Wercken,

cken, auf daß ich mög' in denenselben allen dir wohl gefallen.

12. Zuletzt verleih, wann ich aus diesem Leiden, es sey heut oder morgen, werd abscheiden, daß ich auf Christi Tod mög frölich sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel genesen, und wohl auf dieser Welt allhie gewesen, dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilff mir, Vater, der du mit dem Sohne, und heilgen Geist regierst in einem Throne, gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

542. Mein GOtt, nun ist es wieder Morgen die Nacht vollendet ihren Lauff, nun wachen alle meine Sorgen auf einmahl wieder mit mir auf: Die Ruh ist aus, der Schlaf dahin, und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag sein Elend hat, wo ich nur immer älter werde, und häuffe Sünd und Missethat. O GOtt, von dessen Brod ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn Zweiffel siehst du mich aufstehen, regier mich auch in dieser Welt: Ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles so, wie dirs gefällt: Schleuß mich in deine Vorsicht ein, dein will ich todt und lebend seyn.

4. Vergib mir, Vater, alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß mich vor dir Gnade finden, erhöre, was ich bet und sing: Denn wo ich nur bey dir wohl steh, so acht ichs gar nicht, wie es geh.

5. Hilff du in allen Sachen rathen, denn ich bin selber mir nicht klug, behüte mich für Missethaten, für böser Menschen List und Trug: Laß mich den Tag wohl legen an, und Gutes schaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein Leib und Leben, Verwandte, Freunde, Haab und Gut, und laß den Himmel Seegen geben, wann meine Hand das Ihre thut. Hilff, daß ich alles wohl verricht, du wirst es thun, ich zweifle nicht.

Erdmann Neumeister.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

543. Ermuntert euch, erquickte Glieder, die dunckten Schatten sind vorbey: Der liebe Morgen zeigt sich wieder, und machet GOttes Güte neu, die mich in dieser Nacht bedeckt, und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2. GOtt Lob und Danck! daß ohne Schaden die Zeit der Ruh ist hingebracht, und daß der Reichthum seiner Gnaden den frohen Morgen-Seegen macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, und warte, was GOtt heute schickt.

3. Sein guter Geist wird mich regieren, der leite mich auf ebner Bahn, und helffe mir mein Werck vollführen, in seinen Namen fang' ichs an: Sein Seegen wird mein Sonnenschein, und seine Huld mein Schatten seyn.

4. Mein GOTT, so laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgestellt, ach nur behüte mich für Sünden; doch, wenn das Fleisch aus Schwachheit fällt, so richte mich durch JEsum auf, und sey du selbst mein Lebens-Lauff.

5. Weil jeder Tag von unsern Tagen auch seine Plage mit sich führt: Mein GOtt, so laß mich nicht verzagen, wenn mich ein

Creutz

Creutz und Unglück rührt: Durch deine Krafft reiß mich heraus, so wird das Leid mit Freuden aus.

6. Nun, Seel und Leib sey dir ergeben, wo alles gut und glücklich steht: Und wenn der Rest von meinem Leben durch diesen Tag zu Ende geht, so machest du auf Christi Blut auch meinen letzten Abschied gut.

7. Wohlan! des tröst ich mich im Glauben, im Glück und Unglück bin ich dein, aus deiner Hand kan mich nichts rauben, drum soll mein stetes Denckmahl seyn, das mir in Sinn und Hertzen liegt: Was mein GOTT fügt, macht mich vergnügt.

XLV. Bey Antretung der Arbeit.

Joh. Heinrich von Hippen.

E. Mel. Auf meinen lieben. E.

544. So tret ich demnach an, so gut ich immer kan, mein Amt, Beruff und Wesen, darzu mich GOtt erlesen, der wird mir seinen Seegen auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater, sag ich Danck, daß du mein Lebenlang so reichlich mich ernehret, und manche Gnad bescheret: Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

3. Ach! mein HERR JESU Christ, der du mein Helffer bist, ach: Seegne meine Wercke, und mich vom Himmel stärcke, damit ich deinen Willen in allen mög' erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Seegen mindert, ja laß in Fried und Freuden mich einst von hinnen scheiden.

Paul Gerhard.

F. Mel. In dich hab ich gehoffet. F.

545. Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werck in deinem Willen ruhn, von dir kömmt Glück und Seegen, was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werck gebracht, und seines Gangs sich freue: Des Höchsten Rath der machts allein, daß Menschen Rath gedeye.

3. Offt denckt der Mensch in seinen Muth, diß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet, offt sieht er auch für schädlich an, was doch GOTT selbst erwehlet.

4. So fängt auch offt ein weiser Mann ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande, er baut ein Schloß, und festes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg und Spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein Fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der Du Cron und Scepter trägst ins Himmels-Thron, und aus den Wolcken blitzest, vernimm mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und da der rechten Weißheit-Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gib mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen; sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, und gib mir ein: Was Fleisch und Blut erwehlet, das verwehre: Der höchste Zweck, das beste Theil sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben; Was dir zuwider, laß mich nicht in Werck und That verüben.

11. Ists Werck von Dir, so hilff zu Glück; ists Menschen-Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen: Was du nicht wirckst, pflegt von ihm selbst im kurtzen zu zerrinnen.

12. Solt aber Dein und unser Feind an dem, was Dein Hertz gut gemeynt, beginnen sich zu rächen: Ist das mein Trost, daß seinen Zorn Du leichtlich kennest brechen.

13. Tritt Du zu mir, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deicht, und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast durch Weißheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten, so treib mich nur ohn Unterlaß zu seufftzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, wird alles da ihm sonst für graut, mit tapffern Muth bezwingen, sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tausend Stücken springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast wild mit Dorn und Hecken ausgefüllt: Doch wer ihn freutig gehet, kömmt, endlich, HERR, durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge; So hilff nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr, ich will Dein Thun ja mehr und mehr aus hoch erfreuten Seelen, für Deinem Volck und aller Welt, so lang ich leb, erzehlen.

Paul Flemming.

A. Mel. Nun ruhen alle ꝛc. F.

546. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen, so's anders wohl gelingen, selbst geben Seinen Rath und That.

2. Nichts ist es spat und frühe mit aller meiner Mühe, mein Sorgen ist umsonst: Er mags mit meinen Sachen nach Seinem Willen machen; Ich stells in seine Vater-Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was GOTT hat versehen, und was mir nützlich ist; Ich nehm es, wie Ers giebet, was dißfals Er beliebet, dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue Seiner Gnaden, die mich für allen Schaden, für allem Ubel schützt: Leb ich nach seinen Sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld; Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und haben noch mit mir Gedult.

6. Hat Er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn, kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich wiederstehn.

7. Ihm hab ich mich ergeben zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut: Es sey heut oder mor-

morgen dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeste Zeit.

8. So sey nun, Seele, seine und traue dem alleine, der dich erschaffen hat; Es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe, der weiß zu allen Sachen Rath.

M. Martin Rinckard.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

547. Hilf uns, HERR, in allen Dingen, daß wir unser Amt und Werck wohl anfangen und vollbringen, gib uns Weißheit, Krafft und Stärck, ohne deine Hülf und Gunst ist all unser Werck umsonst. Hilf uns, HERR, in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, HERR, in allen Orten wie wir dein bedürftig seyn, brich der Höllen Macht und Pforten, und gib deinem Häufelein, deiner armen Christenheit, Liebe, Fried und Einigkeit. Hilf uns, HErr, in allen Dingen ꝛc.

3. Hilf uns, HERR, in allen Nöthen, aller Trübsal und Gefahr, laß uns keine Drangsaal tödten, nimm doch unser also wahr, daß Creutz, Elend und Verdruß uns zum besten dienen muß. Hilf uns, HErr, in ꝛc.

4. Hilff uns, HERR, in allem Leiden, in der letzten Todes-Noth, laß uns fahren hin mit Freuden, und durch deinen bittern Tod kommen in das Paradeis, uns zur Freude, dir zum Preiß. Hilf uns, HErr, in ꝛc.

5. Hilf uns, HERR, in letzten Zügen, hilf nach unser Zuversicht, laß uns ritterlich obsiegen, und zu Schanden werden nicht. O HErr JEsu, deine Hand leist uns Hülffe und Beystand, daß wir nach vollbrachten Dingen Lob und Danck dir ewig singen.

Danck-Lied nach vollbrachter Arbeit.

J. W. W.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

548. So ist die Arbeit nun vollendet, zu welcher mich treibt Amt und Stand: GOtt hat sich nicht von mir gewendet mit seiner treuen Vater-Hand, da Er mir Stärcke, Rath und That zu meinem Thun verliehen hat.

2. Ach freylich giebt GOtt das Gedeyen, wenn er darzu sein Ja nur spricht, so muß uns Glück und Heil erfreuen, denn Witz und Klugheit thut es nicht: Wo GOTT zur Seite pflegt zu stehn, da blühet lauter Wohlergehn.

3. Drum habe Danck, du liebster Vater, daß du mein Werck so hast beglückt: Sey ferner mein Hort und Berather, wenn mich die Last des Tages drückt. Gib, daß ich dir allein vertrau, und nicht auf meine Kräffte bau.

4. Laß, GOtt, mich nur in meinem Stande gott'sfürchtig, treu und emsig seyn: Behüte mich für Sünd und Schande, die nach sich ziehet Höllen-Pein, und hört mein Dienst im Tode auf, so gib die Himmels-Ruh mir drauf.

XLVI. Abend-Gesänge.

Abend-Lied am Sontage.

H. Mel. Nun sich der Tag ꝛc. E.

549. Nun bricht die finstre Nacht herrein, des Tages Glantz ist todt; Jedoch, mein Hertz, schlaf noch nicht ein geh, rede vor mit GOTT.

2. O GOtt! du grosser HErr der Welt, den niemand sehen kan, du siehst ja mich in deinem Zelt, hör auch mein Seufzen an. 3. Den

3. Den Tag, den ich nunmehr vollbracht, der war besonders dein, drum hat er auch bis in die Nacht mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, denn ich bin Fleisch und Blut, und pfleg es öffters zu versehn, wenn gleich der Wille gut.

5. Nun such ich deinen Gnaden-Thron, sieh meine Schuld nicht an, und dencke, daß dein lieber Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unsre Hertzen ein, und lasse die so es gehört, dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner doch dein Wort, und thu es immer wohl, damit man stets an diesem Ort GOtt diene wie man soll.

8. Indessen such ich meine Ruh, o Vater, steh uns bey, und gib mir deinen Engel zu, daß er mein Wächter sey.

9. Gib allen eine gute Nacht, die heute recht gelebt, und beßre den, der unbedacht hat wider GOtt gestrebt.

10. Wofern dir auch mein Thun gefällt, so hilff mir morgen auf, daß ich noch ferner in der Welt fortsetze meinen Lauff.

11. Und endlich führe, wenn es Zeit, mich in den Himmel ein, da wird in deiner Herrlichkeit mein Sabbath ewig seyn.

Erdmann Neumeister.

F. Mel. Allein GOtt in der. F.

550. So geht die Zeit des Tage-Lichts nunmehr vergnügt zu rüste! ich weiß, mein treuer JESU, nichts, das mich betrüben müste. Des danck ich deiner Gütigkeit! Gib dann, wie du mich heut erfreut, auch heunte Lust und Freude.

2. Bleib nur bey mir und nim dir Platz zur Wohnung in der Seele. Du bist allein der theure Schatz, den ich mir auserwehle. Nichts will ich, JESU, ausser dir, was ich nur will, das bist du mir; Und das ist meine Freude.

3. Ich bin ein Sünder, das ist wahr; Doch auch gerecht darneben. GOtt beut in seinem Blute dar, Gerechtigkeit und Leben. Diß eignet sich mein Glaube zu, so hab ich im Gewissen Ruh. Und das ist meine Freude.

4. Ist GOtt mein Freund, was vor ein Fall kan mich in Unglück bringen? Ich weiß zwar wohl, daß Belial mich suchet zu verschlingen; doch laß ich mir die Furcht vergehn, weil lauter Engel um mich stehn. Und das ist meine Freude.

5. Wie werth, mein JEsu, bin ich dir, daß du mich also liebest, und auch die Himmels-Fürsten mir zur Hut und Wache giebest! ja endlich machet mich dein Reich an Klarheit ihnen selber gleich. Und das ist meine Freude.

6. Weg alles, was mir Kummer macht, was sorg ich vor das Meine? dein Auge nimt es so in Acht, als wär es selbst das deine, wie wohl es ist auch alles dein, du aber bist dargegen mein. Und das ist ꝛc.

7. Wenn nur der Leib im Schlafe liegt so laß die Seele wachen, und ihre Ruh, die sie vergnügt, in deinem Schooße machen; Flöß ihr durch deinen Gnaden-Schein den Vorschmack jenes Lebens ein. Und das ist meine Freude.

8. Nur etwas will ich dir annoch, mein JESU, anvertrauen. Es ist mein Nächster, laß ihn doch auch deine Güte schauen von allen Menschen insgemein wünsch ich, sie möchten seelig seyn! Und das ist meine Freude.

9. So will ich, schönster JEsu, mich dir in die Arme legen. Der

Glaube drückt mich fest an dich: Du bist mein Heil und Seegen, du bist mein Trost, du bist mein Hort, du bist mein Alles hier und dort! Und das ist meine Freude.

F. Mel. Werde munter mein ꝛc F.

551. HERR, es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin, lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin; Zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan, und hilff itzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat, denn ich bin noch voller Sünden in Gedancken, Wort und That, und vom Morgen, bis itzund pfleget Hertze, Hand und Mund so geschwind und offt zu fehlen, daß ichs selber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOTT der Gnaden habe doch einmahl Gedult, ich bin freylich schwer beladen, doch vergib mir alle Schuld, deine grosse Vater-Treu werde diesen Abend neu, so will ich nach deinem Willen künfftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht sündlich sey, decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel stch mir bey, lösche Feur und Lichter aus, und bewahre sonst das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht in Unglück dürffe weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern Böses thun, solte man gleich was bereiten, uns zu schaden, weil wir ruhn, so zerstöre du den Rath, und verhindere die That; Wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HERR! dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird, denn du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht, darum hilff uns, deinen Schaafen, daß wir alle sicher schlaffen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird seyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein, oder hast du, lieber GOTT, heut bestimmet meinen Tod, so befehl ich dir mein Ende, Leib und Seel in deine Hände.

Tägliche Abend-Prüfung.

Aemilia Juliana, Gräfin zu Rudolstadt.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

552. HERR, mein GOTT, lehre mich stets meine Tage zehlen, auf daß ich werde klug, und hüte mich vor Fehlen, ein Stück ist wieder heut von meinem Leben hin, daß deinem Richterstuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich von Wort und Werck, von meinem gantzem Leben, ja von Gedancken auch dir Rechenschafft soll geben? Hilff, daß mit meiner Seel zu einer guten Ruh ich hier dir erst mit Reu durch Christum Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele, komm, wir wollen uns selbst richten auf unser heutges Thun gar eigen Denck und Dichten: Schon deiner selber nicht, ach! untersuch mit Fleiß, und dencke, das es GOTT und dein Gewissen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage biß zu Nachte, und nach einander doch diß folgende betrachte: Ob du hast mit Gebet gefangen an den Tag? Gelobet deinem GOTT bey jedem Glocken-Schlag?

5. Ob

5. Ob du gedancket heut für Christi Tod und Leiden? An heilgen Geist gedacht, und deine Tauff mit Freuden? GOtt über all's geliebt, den Nechsten gleich als dich, gewesen treu und fromm, und niemand ärgerlich.

6. Ob du kein faul Geschwätz, kein Fluchen angefangen? Wo du gewesen bist? Mit wem du umgegangen? Ob du geliebt, gehört, gelesen Gottes Wort, dich darnach habst gericht stets und an allem Ort.

7. Ob, als vor GOttes Aug, im Glauben du gewandelt, mit Wiß- und Willen GOtt zuwider nie gehandelt? Ob du auch wiederholt den vorgen Sünden-Wust, und dich ergötzet hab die alte Sünden-Lust?

8. Ob du hast ohne Danck die GOttes-Gab empfangen? Dem Geitz und eitler Ehr unbillig angehangen? Die dir GOTT vorgesetzt, geliebet, und geehrt, ihr und des Nechsten Fehl zum Besten hast gekehrt?

9. Ob deinem Nechsten du in etwas je geschadet, mit seinem Guth und Blut dich sündlich nie beladet, habst seinen Nutz gesucht? Ihn fälschlich nie gericht, den Armen wohl gethan, niemand verlassen nicht?

10. Ob du bist keusch gewest in Wort-, Gedanck- und Wercken, in Es- und Trincken dich stets mäßig lassen mercken, demüthig dich bezeugt, gedultig in dem Leid, gesuchet GOTTES Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob gäntzlich dein Gemüth mit GOtt gewest ufrieden? nicht mißbraucht GOttes Güt, Zeit, Glück und Gab hienieden? In Summa: So gelebt, daß du dabey gewolt, daß dein GOTT dich so findt, wenn er itzt kommen solt.

12. Die Prüfung ist geschehn, und leider! so befunden: Es sey der grosse GOTT beleidigt alle Stunden: Viel Zeit sey mißgebraucht, gedacht sehr wenig heut an GOTT, sein Wort, Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht werden all gezehlt: Denn wer kan wissen doch, wie offt und viel man fehlt? Die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß voll Sünde steckt, und mir, wenn ichs bedenck, das Hertz im Leib erschreckt.

14. Nun, nicht mehr, nicht mehr thun, das ist die beste Busse; dem ich gesündigt hab, dem fall ich itzt zu Fusse: Ich schlage nun in mich, glaub an GOTT mit Begier: GOTT, sey mir Sünder doch durch Christum gnädig hier.

15. Sieh, ich getröste mich bloß deines Gnaden-Thrones, und wasch mich aus dem Strohm des Blutes deines Sohnes, mit dem, was er gebüßt, ich hier zu diesem mahl dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEsu! laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden, die Sünde, die uns scheidt, laß nie uns wieder scheiden, durchs heilgen Geistes Krafft sag ich nun bis ins Grab GOTT alle Folge zu und allen Sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOTT! nur thun nach deinem Wohlgefallen, und nimmer wissentlich in eine Sünde fallen: Regier und führe mich, daß stets in Glück und Noth ich besser fürchte dich, und halte dein Geboth.

18. Nun JESU Blut hat mir die Sünde gantz durchstrichen, mit meinem lieben GOtt auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich so köstlich gut: Wie wird der Schlaff heunt seyn so sanfft auf JESUS Blut!

19. Mein Hertz ist mir nun leicht, ich lebe oder sterbe, dieweil ich durch den Tod dereinst gar nicht verderbe: Vor Christi Richter-Stuhl werd ich zwar offenbahr; doch geh ich Freuden-voll zur Auserwehlten Schaar.

Erdmann Neumeister.

A. Mel. Es ist das Heil uns. D. ✠

553. Mein lieber GOTT ich preise dich, wie ich dich schon gepriesen. Denn dieser Tag erinnert mich, was du mir Guts erwiesen. Sonst find ich Armer nichts an mir, als dieses, daß ich dir dafür von gantzem Hertzen dancke.

2. Es muß mein gantzer Lebens-Lauff von deiner Liebe sagen: Denn du hast mich von Kindheit auf geführet und getragen. Ja vor der Welt must ich schon dein in Christo, dem Geliebten, seyn. Des danck ich dir von Hertzen.

3. Mein JEsus, dein geliebter Sohn, ist mir zum Heyl gegeben: Ich kan in der Religion, die recht und rein ist, leben. Viel tausend Menschen finden sich, die nicht so glücklich sind, als ich. Des danck ich dir von Hertzen.

4. Dein Wort thust du mir täglich kund, durch Trost mich zu erfüllen: Hier redet selbst dein eigner Mund: Hier lern ich deinen Willen; hier, treuer GOTT, entdecket sich dein gantzes Hertze gegen mich. Des danck ich dir von Hertzen.

5. Und hat sich auch das liebe Creutz bey mir mit eingefunden; Gewiß, so hat uns beyderseits nur desto mehr verbunden: Es nehrt den Glauben durch Gedult, und ist ein Siegel deiner Huld. Des danck ich dir von Hertzen.

6. Ich weiß, daß du mich nicht vergißt u. wirst mich ewig lieben. Was will ich mehr? Mein Nahme ist im Himmel angeschrieben, und der ist so gewiß schon mein, als könt ich würcklich drinnen seyn. Des danck ich dir von Hertzen.

7. Ach ja, von Hertzen danck ich dir vor alles und in allen: Auch alles läßt du dir an mir in Christo wohlgefallen: In Christo nimmst du alles auf, von Hertzen sprech ich Amen drauf, und nochmahls: Amen! Amen!

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

554. Ich suche dich in meinem Bette, holdseeligster Immanuel! o daß ich dich gefunden hätte! So freute sich mein Leib und Seel. Komm, kehre willig bey mir ein, mein Hertz soll deine Kammer seyn.

2. Kanst du dein Haupt sonst nirgend legen, ach! leg es hier auf meine Brust; so kan ich süsse Ruhe pflegen, und nichts verstöhret meine Lust; So schläfft der Leib, das Hertze wacht, so wird es Tag bey finstrer Nacht.

3. Ihr angenehmen JEsus-Hände, kommt, drückt die müden Augen zu, und schreibt dis Wort an alle Wände: Ein GOttes Kind hat hier die Ruh. Werfft allen Kummer hinter mich, und schwächt des Satans Fersen-Stich.

4. Laß mich die schöne Morgen-Röthe in deinem Lichte wieder sehn; Daß sie die Nacht der Sünden tödte, und lerne mich die Welt verschmähn, die nur Egyptens Schatten liebt, und wenig Licht der Tugend giebt.

5. Wohlan! Du treuer Freund der Seelen, ich habe dich, ich halte dich, schlaff ich in deiner Wunden-Höhlen, so ist mir gar nichts hinderlich. Ich weiß,

daß

daß, wo du, JESUS bist, mein Bette gar der Himmel ist.

D. Joh. Friedrich Herzog.

H. In bekannter Melodey. H.

555. Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläfft alles was sich abgemart, und was zu vor geweint.

2. Nur du, mein GOTT, hast keine Rast, du schläffst noch schlummerst nicht, die Finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke, HERR, doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel-Schaar, so bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nicht Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden-Schuld, die mich bey dir klagt an, doch denck ich: Deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich soll für Gericht: Ich kan ja nicht verlohren seyn, in dieser Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlaffe frölich ein, GOtt wacht für mich, ich geh zur Ruh, wie könt ich traurig seyn?

8. Weicht, nichtige Gedancken, hin, wo ihr habt euren Lauff: ich baue itzt in meinem Sinn GOTT einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn, in diesem Jammerthal, so führ mich HERR, zum Himmel ein, zur Auserwehlten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, o HERRE Zebaoth! im Tod und Leben hilffst du mir aus aller Angst und Noth.

G. Mel. Von GOtt will ich. G. b.

556. Es ist durch deine Gnade, o GOtt von Ewigkeit, nun abermahl ohn Schade von meiner Lebens-Zeit ein müder Tag dahin, die Sonn ist untergangen, die Nacht hat angefangen, die Sorgen-Linderin.

2. Dich, meinen GOtt, ich preise, daß du mich so geliebt, daß mich auf keine Weise der Satan hat betrübt, daß er nicht mächtig war, mich heute zu berücken mit seinen falschen Tücken, mit Unglück und Gefahr.

3. Ich hätt es zwar verdienet mit meiner Sünden Schuld, bin aber ausgesühnet durch deines Sohnes Huld: Doch ich bekenne dir, daß zwar noch sehr viel Sünden sich täglich bey mir finden, ach GOtt, vergib sie mir!

4. Doch danck ich dir von Hertzen, daß mich die böse Welt mit ihrem Wollust-Schertzen nicht gröblich hat gefällt, daß ich durch Fleisches Lust vorsetzlich nicht gerathen in grosse Missethaten, den schnöden Sünden-Wust.

5. Dir sey auch zugeschrieben, daß noch bis diese Stund ich unbeschädigt blieben, und daß ich noch gesund vermöge meiner Pflicht, durch gute Leibes-Kräffte mein Amt und Hausgeschäffte nach Suldigkeit verricht.

6. Gib ferner Gnad und Seegen, ich thu auch was ich thu, itzt will ich mich nun legen zur angenehmen Ruh, laß deiner Engel Schutz mich, dein Geschöpff, bewahren vor allerhand Gefahren, und vor des Teufels Trutz.

7. Laß mich kein Unfall wecken, wenn ich geschlaffen ein, laß kein Gespenst mich schrecken, noch mir gefährlich seyn: Du schläffst und schlummerst nicht, drum wirst

wirst du so erscheinen, daß mir und all den Meinen nichts widriges geschicht.

8. Und wenn sich denn der Morgen läßt frölich wieder sehn, so laß mich ohne Sorgen von meinem Bett aufstehn, und mit erfreutem Geist nach Andachts-vollem Beten frisch an meine Arbeit treten wozu mein Amt mich weist.

9. Kömmts denn, daß mich am Ende des Todes Schlaff befällt, so nimm in deine Hände die Seel aus dieser Welt, und weck mich wieder auf, wenn dein Gericht wird kommen, und führ mit allen Frommen mich in den Himmel auf.

A. Paul Gerhard. F.

557. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläfft die gantze Welt; Ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was euren Schöpffer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind? Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne gar hell in meinem Hertzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen die güldnen Sternlein prangen, am blauen Himmels-Saal; Also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus; dargegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey: Hertz, freu dich, du solt werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt, es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Huy sind sie geschlossen: Wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allem Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, O JESU, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein: Will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Diß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr: GOTT laß euch seelig schlaffen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Engel-Schaar.

D. Mel. Ach was soll ich ꝛc. D. b.

558. Ach! mein JESU! sieh ich trete, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin, zu deinem Thron und bete, neige du zu deinem Sinn auch mein Hertz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde wie ein Pfeil, zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saußt vorbey, als wie die Winde, fleucht dahin, als wie ein Fluß, mit dem schnellsten Wasser-Guß.

3. Und mein JESU, sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bey Tag und Nacht hertzlich suchte, mein Erbarmer, mancher Tag geht so dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich schämen, du erhältst, du schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich

lich; , und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht danckbar sey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Hertzens-Freund, zu dir, neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen sey du selbst mein Sonnen-Licht das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zehlen, die du mir noch gönnen wilt: Mein Hertz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen, denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heyland, wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache, laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlaffe ein.

F. Johann Francke. F.

559. Unsre müden Augenlieder schliessen sich itzt schläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh; Den die dunckle finstre Nacht hat des hellen Tages-Pracht in der tieffen See versteckt, und die Sternen aufgesteckt.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlaffen, du, o meines Lebens-Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu, ach thu bey Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HERR, dir ist unverhohlen daß ich diesen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen; Ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfals deinem Weg schändlich, o mein GOtt, verlassen, bin gefolgt der Wollust-Strassen.

4. Ach HERR, laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umpfangen, sie an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater, nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erduldet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwartzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstre Grab, daß das Ubel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum erschrecke.

6. Laß mich, HERR, von dir nicht wancken, in dir schlaff ich gut und wohl, gib mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlaffes-voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, biß die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufstehet.

7. Vater! droben in der Höhe, dessen Nahm uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brod werd uns beschert, und vergib uns unsre Schuld, schenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, hilff uns, HErr, aus allen Nöthen!

Johann Hermann.

A. Mel. Vater unser im ꝛc. D.b.

560. Ich dancke dir, lieber GOTT, daß du mich heunt für Schand und Spott und schweren Fällen hast behüt't, es kömmt von deiner Gnad und Güt, mein gantz Verderben ruht in mir, mein Heil das rührt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht dein Gnaden-Hand, so wär ich leicht gefallen auch so tieff in Sünd, als sonsten andre Menschen-Kind, ohn deine Hülff und Gnaden-Hand fällt auch der frömmst in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich gar nicht Engelrein, ich sind, HErr JEsu, stets das Mein, den alten Adam ich noch spür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Hertz, Begierd und Sinn zur Eitelkeit soll neigen hin.

4. Ich klag an mein Unachtsamkeit vor dir, o GOTT, mit Reu, und Leid; Wie du auch selber hast gesehn, was offt aus Schwachheit ist geschehn; Den innern Menschen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich offt zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit; Ich habe viel geredt, gedacht, gehört, gesehn, und vollbracht, was mir nicht wohl gestanden an, und ich nicht alles wissen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergib verbrens im Feuer deiner Lieb; Du bist voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt, für mich erstatt: Dein Blut mich wasche, daß ich werd, so rein, als mich dein Hertz begehrt.

7. Ich danck auch, liebster JEsu, dir, für alle Gaben, die du mir erzeiget hast von Kindheit auf, bis zu der Stund in grossem Hauff, du hast mir so viel guts gethan, daß ich nicht all erzehlen kan.

8. Ich bitte halt auch gnädiglich dein Augen offen über mich, daß mich der Feind mit List und Macht nicht überfall in dieser Nacht: Behüt für Unglück, Seel' und Leib, Noth und Gefahr weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufsteh und freudig thu, was du hast anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ: Mit deinem Geiste steh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Für einem bösen schnellen Tod, o du liebreicher frommer GOtt mich heut und jederzeit bewahr, laß bey mir sein der Engel Schaar, daß Satanas und sein Gesind an mir ja keine Macht nicht sind.

Matth. Apelles
von Löwenstein.

G. In eigener Melodey. G.

561. Mein Augen schließ ich jetzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret seine Ruh, weiß aber nicht ob ich den Morgen werd erleben, es könte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt, von Hertzen Lob und Danck, ich will auch solches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren, daß mir kein Unglück hat können wiederfahren.

3. Du hast des Teufels Zorn von mir gantz abgekehrt, der als ein grimmer Löw zu fressen mich begehrt: Beschütz auch diese Nacht mich, HERR, durch deine Waffen, wann, als ein todtes Bild der Leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böse Lust durch Träume mich berühr: Auch deinen Engeln mir an meine Seite setze, daß mich der Satan nicht mit seiner List verletze.

5. Also, wenn morgen ich das Tage-Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe schick. Ihr Sorgen, weichet hin! Du aber, HERR, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaff gedeye.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende käm herbey, so hilff, daß ich in dir, o JESU, wacker sey,

auf

auf daß ich seliglich und sanfft von hinnen scheide, dann führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

F. Johann Rist. F.

562. Werde munder, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag für so mancher schweren Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Danck sey dir gesungen, Vater der Barmhertzigkeit, daß mir ist mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan aussprechen, was dein Hand erwiesen hat: Deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel; Ja du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: Es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kan, stehe mir, o Vater bey, daß dein Glantz stets vor mir sey, und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich im finstern sitze.

5. HErr verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Hertz beladen, und so gar vergifftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürtzen will, da kanst du allein erretten, strafe nicht mein Ubertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todes-Pein. Ich verleugne nicht die Schuld, aber deine Gnad und Huld ist viel grösser, als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glantz der Ewigkeit, dir will ich mich gantz befehlen diese Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunckel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Macht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdrüß, laß mich dich o wahres Licht nimmermehr verliehren nicht: Wenn ich dich nur hab im Hertzen, fürcht ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wann mein Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlaffen ein; muß mein Hertz dennoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn: Meine Seele mit Begier, träume stets, o GOTT von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanfft und süsse Ruh alles Ubel laß verschwinden decke mich mit Seegen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, (Weib und Kinder, / Anverwandte,) Haab und Guth, Freunde, Feind und Hausgenossen sind in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, schütze mich für Uberfall, laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wend ab Feur und Wassers-Noth, Pestilentz und schnellen Tod, laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat: JESU, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heist, höre doch mein sehnlichs Flehen, Amen, Ja es soll geschehen.

Nicolaus Hermann.

D. Mel. Wo Gott zum Haus. D. ✻

563. Hinunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht starck herein, leucht uns HErr Christ, du wahres Licht, laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey Danck, daß du uns den Tag für Angst, Gefahr und mancher Plag, durch deine Engel hast behüt aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rech'n es unser Seel nicht zu, laß uns schlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll, für Schreck'n, Gespenst und Feuers-Noth behüt uns heunt, o treuer GOTT!

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Was GOtt thut das ꝛc. G.

564. Der Tag ist hin, ich lebe noch, mein Schöpffer, sey gepreiset. Ach! was vor Wohlthat hast du doch von neuen mir beweiset? Dein Gnaden-Strahl hat überall mit Seegen mich geschmücket, ja Leib und Seel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt, viel Missethat begangen: Doch weil sich JESUS für mich giebt, so laß mich Gnad erlangen sein theures Blut macht alles gut, drüm will ich meine Sünden auf seinen Rücken binden.

3. In deine Wunden bett ich mir, ach laß mich sanffte liegen, ist deine Liebe mein Panier, so schlaff ich mit Vergnügen: Dein Schatten macht, daß diese Nacht ohn einzige Beschwerden mir muß zum Tage werden.

4. Komm, drücke mir die Augen zu; Doch laß mein Hertze wachen, damit ich nicht des Leibes-Ruh zur Sünde möge machen. Träumt etwa mir, so seys von dir, damit dich meine Sinnen auch schlafend lieb gewinnen.

5. Die starcken Salomons gib mir zur Rechten und zur Lincken, auf daß sie um mein Bette her wie Dothans Lager blincken. So wird der Feind, der arges meynt, mit seinen Finsternissen von dannen fliehen müssen.

6. Mein (Weib und Kind, / Leib und Seel,) mein Haab und Guth befehl ich deinen Händen, laß sich Beraubung, Mord und Gluth von unserm Haupte wenden: Deck unsre Ruh mit Seegen zu, daß uns kein Feind erschrecke, auch Kranckheit nicht aufwecke.

7. Soll aber diese Nacht der Tod des Schlaffes Bruder werden, so mache mir nach aller Noth ein Bettlein in der Erden. Auf Christi Blut entschläfft sichs gut, drüm laß mich diß ererben, ihm leben und auch sterben.

M. Christoph Scriver.

In besondrer Meloden

565. Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht, thu, Seel, was dir gebühret, tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Hertz und Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl, und gebet eure Strahlen, ihr

ihr macht die Nacht des Lichtes voll; Doch nun zu tausendmalen scheint heller in mein Hertz die ewge Himmels-Kertz, mein JEsus, meiner Seelen Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaff zwar herrschet in der Nacht bey Menschen und bey Thieren; Doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu spühren. Es schlummert JESU, nicht, dein Aug, auf mich gericht: Drum soll mein Hertz auch wachend seyn, daß JESUS wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht diß schlechte Lied, das ich dir, JESU, singe, in meinem Hertzen ist kein Fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan, ach nimm es gnädig an, es ist doch hertzlich gut gemeynt, o JESU, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen? Du wirst, mein Schutz-HERR, auf mich sehn, zum besten meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, auch selbsten nicht der Tod, denn wer mit JESU schlaffen geht, mit Freuden wieder auffersteht.

6. Ihr Höllen-Geister, packet euch? Hier habt ihr nichts zu schaffen, dies Haus gehört in JESUS Reich, laßt es nur sicher schlaffen: Der Engel starcke Wacht hat es in guter Acht, ihr Heer und Lager hält im Schutz, drum sey auch allen Teuffeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlaffen ein, JESU, in deinen Armen; Mein Bette soll dein Auffsicht seyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Küssen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus der Seiten-Wunden fleußt, und dein Geist in mein Hertze geußt.

8. So offt die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umpfangen: So vielmal sich mein Hertz bewegt, soll diß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht ruffen überall: Ach JESU! JESU! du bist mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, gib dich zur Ruh, und schlaffe sanfft und stille; Ihr müden Augen, schließt euch zu, denn das ist GOTTES Wille; Schließt aber diß mit ein: HERR JESU, ich bin dein! So wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun, JESU! JESU, gute Nacht.

Johann Leo.

B. Mel. Herr Jesu Christ meins. B.

566. Nun ist vollbracht auch dieser Tag, mein GOTT und HERR, dir Lob ich sag, daß du durch deine Gnad und Güt für Sünd und Schanden mich behüt.

2. Was ich verbrochen hab an Dir, daß wollst du, HERR, vergeben mir, durch deines Sohns Verdienst und Tod mich rett aus Leibs und Seelen-Noth.

3. Darauf, o HERR, ich nun befehl in deine Händ mein Leib und Seel? Ich will nun thun mein Augen zu, und schlaffen ein mit Fried und Ruh.

4. Dein heilger Engel mich bewach für Teufels List und Ungemach, durch JESUM Christum bitt ich dich, wollst mich behüten gnädiglich.

5. Verleih, daß ich frisch und gesund aufsteh, und mit erfreutem Mund dein grosse Gnad und Gütigkeit lob, ehr und rühm in Ewigkeit.

G. In bekannter Melodey. G.

567. Christe, der du bist Tag und Licht, für dir HErr, verborgen nicht, du väterliche

liches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche Macht, behüt uns heunt in dieser Nacht, bewahr uns, HERR, für allem Leid, GOTT Vater der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaff, HERR Christ, daß uns nicht schadt des Feindes List, das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlaffen ein, so laß das Hertze wacker seyn: Beschirm uns GOTTES rechte Hand, und löß uns von der Sünden-Band.

5. Beschirmer, HERR, der Christenheit, dein Hülff allzeit sey uns bereit, hilff uns, HErr GOTT, aus aller Noth, durch dein' heilig fünff Wunden roth.

6. Gedenck, o HErr! der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, der Seele, die du hast erlöst, der gib, HErr JEsu, deinen Trost.

7. GOTT Vater, sey Lob, Ehr und Preiß, dazu auch seinem Sohne weiß, des heilgen Geistes Gütigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

G. In bekannter Melodey. G.b.

568. Christ, der du bist der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag; Du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HERR, behüt uns heunt in dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm Satan sicher seyn.

3. Ob schon die Augen schlaffen ein, so laß das Hertz doch wacker seyn, halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns für des Teufels List, der stets nach unsrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Guth, erworben durch dein theures Blut, das war des ew'gen Vaters Rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach, dein Eigenthum; Gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlaffen wir im Nahmen dein, dieweil die Engel bey uns seyn, du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

Abend-Lied, wenn man ist zur Beichte gewesen.

D. Christoph Heinr. Zeibich.

E. Mel. Was mein GOtt will. A.b.

569. GOTT Lob! mein Hertz ist wieder frey, der Stein ist abgehoben, um mich ist alles wieder neu, die Engel-Schaar dort oben ist hoch erfreut, weil meine Zeit in Busse sich gefunden, ich eile fort, o GOTT, mein Hort, zu meines JESU Wunden.

2. Ach Hüter, ist die Nacht schier hin? Du froher Morgen eile, weil ich in GOtt verliebet bin, die Nacht und schwartze Weile vergehe bald, mein Hertze wallt nach Gott dem grossen Gute, mein Wünschen steht, mein Hoffen geht nach Christi Leib und Blute.

3. Komm, JEsu, lege dich bey mir, und wecke mich bey Zeiten, mein Hertze kehre nur zu dir, und gib zu beyden Seiten dein Englisch Heer, das mehr und mehr sich zu den Sündern neiget, wenn Salomon, wenn GOttes Sohn sich bey denselben zeiget.

4. Im

4. Im Traume speis und tränke mich, laß mich zu Bethel liegen, die Himmels-Leiter zeige sich, so will ich mich vergnügen, des Hauptes Stein soll JESUS seyn, der Hirte bey den Schaafen hab meiner acht, wenn niemand wacht, so will ich seelig schlaffen.

Abend-Lied nach der Communion.

C. Mel. HErr GOtt nun sey ꝛc. G.

570. SO, Seele, sey genesen, du hast den HErrn gesehn, wo bist du heut gewesen? Ach! was ist dir geschehn? Des HErren Tranck und Speise hat dich zur Himmels-Reise nun völlig starck gemacht.

2. Du hast von GOttes Bissen dich völlig satt gemacht, sein Kelch, das wirst du wissen, hat dir das Heil gebracht, was soll ich weiter kriegen! Im Schooße soll ich liegen, der meines GOttes ist.

3. Wenn Abraham vor diesen dergleichen Tag gesehn, wenn ihm das wär erwiesen was heute mir geschehn, wenn David das genossen, was nun auf mich geflossen, was hätten sie gethan?

4. Nein, also kan kein Vater, wie ich, zu Bette gehn, o GOtt, mein Seelen-Rather, wie soll ich vor dir stehn; Wie soll ichs gnug erkennen, was soll vor Opfer brennen? Da nun der Abend kömmt.

5. Mich selbsten nimm mich Armen, nimm mich dein Eigenthum, an dir will ich erwarmen, mein GOTT, mein Seelen-Ruhm. Denn deine will ich bleiben, ich will mich ewig schreiben des HErren Proper-Guth.

6. Der Tag sey nun verblichen, kein Würger schläget mich, mein Hertze ist bestrichen mit Blute, welches sich aus Christi Seite senckte, und mich so seelig tränckte, ich schlaffe ohne Furcht.

7. Nun biß ich werd erblassen, ist JEsus meine Lust, auf! auf! du solt ihn fassen, du meine frohe Brust, komm ohne Furcht und Kummer, du süsser Schlaffes Schlummer, mein JEsus decket mich.

Abend-Lied in Pest-Zeiten oder andern Seuchen.

A. Mel. Nun ruhen alle ꝛc. F.

571. GOTT, der an diesem Tage uns für der Seuch und Plage behütet und bewacht, der woll mir und den Meinen mit seiner Macht erscheinen in dieser so betrübten Nacht.

2. Durch Schutz der Engel Waffen gehn wir gesund itzt schlaffen, wer weiß, was GOtt verhängt? Ob diese Nacht soll werden die letzte auf der Erden, und was sein Hertze sonst gedenckt?

3. Ists, treuer GOTT, dein Wille, so halten wir dir stille, laß nur die arme Seel dir treulich seyn befohlen, sie zu dir nauf zu holen, du treuer Wächter Israel.

4. Und wenn vor unsre Sünden wir schwere Straff empfinden, und gantz verlassen stehn; so laß doch unsre Seelen durchs Teufels Mord und Quälen, so elend nicht zu Grunde gehn.

5. Wenn wir verlassen werden, und niemand hier auf Erden uns helffen will noch mag, so sprich du in den Schmertzen den Trost in unsre Hertzen: Ein seelger Tod schließt alle Plag.

6. Wir wachen oder schlaffen so laß du deine Waffen und Engel um uns seyn, schließ auch am letzten Ende in deine Gnaden-Hände die theur erlößte Seele ein.

7. Nun

7. Nun diß sey Ja und Amen! wir gehn in GOttes Nahmen zu Bett in unsre Ruh, der wird mir und den Meinen mit seiner Hülff erscheinen, so bald ich schließ die Augen zu.

Bey Endigung der Woche.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

572. So wird die Woche nun beschlossen, da sich die Nacht zur Ruhe neigt; und gleichwohl ist kein Tag verflossen, der nicht von Gottes Gnade zeigt: Denn er hat mich nach seiner Macht an Leib und Seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir vor Ungelücke mehr als zu nah gewesen ist? Man fühlt die schnellen Todes-Stricke des Satans und des Fleisches-List, wenn GOtt mit seiner Engel-Hut im Wachen nicht das Beste thut.

3. Jedoch mit was vor einem Leben hab ich den treuen GOtt belohnt? Er hat mir Zeit genug gegeben, er hat der Schwachheit noch verschont: Allein je mehr die Gnade grünt, je mehr hab ich nur Zorn verdient.

4. Ach GOtt! mich reuet meine Sünde; nimm mich in JEsu wieder an, daß ich durch ihn Vergebung finde, und mich sein Leiden trösten kan: Itzt scheinet noch die Gnaden-Zeit zu eines Sünders Seeligkeit.

5. Laß mich die neue Woch erblicken, daß ich ins neue Leben geh, und als ein Christ in allen Stücken auf deinen Willen fest besteh, daß ich ie mehr von Sünden frey auf künfftige Woche frömmer sey.

6. Behüte mich vor schnöden Leuten, von den'n man lauter Sünde lernt: Will mich die böse Lust bestreiten, so gib, daß sich mein Geist entfernt, und alle Süßigkeit verlacht, die uns zu Sünden-Knechten macht.

7. Also will ich dein Lob besingen, so lange sich die Zunge regt: Dein hoher Nahme soll erklingen, weil Tag und Nacht die Zeit bewegt, doch hilff mir in den Himmel ein, da wird es ewig Sonntag seyn.

XLVII. Sterbe-Lieder.

G. Nicolaus Hermann. G.

573. Wenn mein Stündlein verhanden ist, und ich soll fahr'n mein' Strasse, so geleit du mich HErr Jesu Christ, mit Hülff mich nicht verlasse: Mein' Seel' an meinem letzten End' befehl ich, HErr, in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' Sünd' mich werden kräncken sehr, mein G'wissen wird mich nagen: Denn ihr'r sind viel, wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen: Gedenck'n will ich an deinen Tod, HErr JEsu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröst ich mich von Hertzen: Von dir ich ungeschieden bleib in Todes-Noth u. Schmertzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ew'ges Leben hast du mir mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben: Mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tod's-Furcht kan sie vertreiben. Denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drüm fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JESU Christ, mein Arm thu ich ausstrecken,

cken: So schlaff ich ein und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, denn JEsus Christus GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen Leben.

F. Simon Graff. F.

574. CHristus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewiñ, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, nnd ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angst und Noth: Durch sein heilge fünff Wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine Kräffte brechen, mein Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen, HErr nimm mein Seufftzen auf.

5. Wenn mein Hertz und Gedancken zergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdenn fein sanfft und stille, HErr laß mich schlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in der himmlischen Freud.

8. Wohl in des Himmels-Throne, sing ich Lob, Ehr und Preis, GOTT Vater und dem Sohne, und auch dem heilgen Geist.

C. Valerius Herberger. C.
Verfertigte es zur Pest-Zeit, dessen Nahme aus den Anfangs-Buchstaben heraus kömt.

575. VALET will ich dir geben, du arge falsche Welt :,: dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt: Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier: Da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, o JEsu, GOttes Sohn! :,: soll ich ja dulden Schmertzen, hilff mir, HErr Christ, davon! verkürtz mir alles Leiden, stärck meinen blöden Muth, laß mich seelig abscheiden, setz mich in dein Erb-Guth.

3. In meines Hertzens-Grunde dein Nahm u. Creutz allein :,: funckelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn: Erschein mir in dem Bilde zu Trost in meiner Noth, wie du, HErr Christ, so milde dich hast geblut't zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deiner offnen Seit :,: rück' sie aus allem Schaden, zu deiner Herrlichkeit. Der ist wohl hier gewesen, so kömmt ins Himmels-Schloß, der ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahm'n aufs beste ins Buch des Lebens ein :,: und bind mein Seel fein feste ins schöne Bindelein der'r, die im Himmel grünen, und für dir leben frey: So will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue sey.

G. D. Joh. Pappus. G. b.

576. ICh hab mein' Sach GOtt heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht wiederstreb'n, sein'm Willen thu ich mich ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund ist, wenn GOtt will; ich schreib ihm nicht für Maas noch Ziel. Es sind gezehlt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall: Des Bleibens ist ein klei-

ne Zeit voll Mühseeligkeit, und wers bedenckt, ist imer im Streit.

4. Was ist der Mensch, ein Erden-Kloß; Von Mutter leib kömt nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Guth, kein Kunst noch Gunst, noch stoltzer Muth. Für'm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, morgen todt und liegn im Sarg: Heut blühn wir wie ein Rose roth, bald kranck und todt, ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Augen, aus den Sinn: Die Welt vergisset unser bald, sey jung od'r alt, auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach HERR! lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhier kein Bleibens han, müß'n all davon, Gelehrte, Reich, Jung, Alt oder Schön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOTT, dadurch ist kom'n der bitter Tod. Der nimmt und frißt all Menschen-Kind, wie er sie findt, fragt nicht, wes Stands od'r Ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod ist Müh und Klag; Wenn mein GOTT will, so will ich mit hinfahrn in Fried: Sterb'n ist mein G'winn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: Ich weiß, daß mein getreuer GOTT für mich in Tod sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HERR JESUS Christ für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Gluth gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bitt'r Tod mich nicht scheid: Ich leb od'r sterb so bin ich seyn, du bist allein der einige Trost und Helffer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am Jüngsten Tag ohn alle Klag werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOTT all mein Gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß od'r klein, umkommen noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOTT von Angesicht werd ich anschau'n, (dran zweifl ich nicht) in ewger Freud und Seeligkeit, die mir bereit, Ihm sey Lob, Preiß in Ewigkeit.

17. O JESU Christe, GOttes Sohn, der du für uns hast gnug gethan, ach schleuß mich in die Wunden dein! du bist allein der einge Trost und Helffer mein.

18. Amen! mein lieber frommer GOtt, bescher uns all'n ein seel'gen Tod: Hilff, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

M. Johann Gigas.

G. Mel. Herr JEsu Christ ich. G. b.

577. Ach! wie elend ist unser Zeit allhier auf dieser Erden! gar bald der Mensch darnieder leit: Wir müssen alle sterben. Allhier in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall, auch weñs uns wohlgelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat

that solchs alles auf uns erben: O GOtt! gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn, mitten in Trübsal und in Pein: Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unsre Zuflucht bist, dein' Hülffe thu uns senden: Denn du der Deinen nicht vergiss't, die sich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiste steh uns bey, ein seel'ges Stündlein auch verleih, durch JEsum Christum, Amen.

Johann Angelus.

F. In bekannter Melodey. A. b.

578. Allenthalben wo ich gehe, sitze, liege oder stehe, sehn ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielem Creutz und Leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben: O wie seelig werd ich seyn bey den lieben Engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreun, wenn mich Christus wird verneuen, und in Himmel führen ein, prächtig stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JEsu singen: Ewig werd ich stimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden: O wie seelig werd ich seyn bey den lieben Engelein!

G. D. Martin Luther. E.

579. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wen such'n wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HErr alleine: Uns reuet unser Missethat, die dich, HERR, erzürnet hat: Heiliger HErre GOtt, heiliger starcker GOtt, heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht versincken in des bittern Todes-Noth. Kyrie, eleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen-Rachen: Wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine: Es jammert dein Barmhertzigkeit unser Sünd und grosses Leid. Heiliger HERRE GOTT, heiliger starcker GOTT, heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt, laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Glut. Kyrie, eleison.

3. Mitten in der Hölten Angst unsre Sünd uns treiben: Wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ alleine. Vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost! Kyrie, eleison!

Ludovicus Rudolph, von Senfft zu Pilsach.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

580. HERR GOTT, du kennest meine Tage, du siehst, daß ich, dein schwaches Kind, den Schatz in solchen Schalen trage, die irrdisch und zerbrechlich sind, drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkänntniß streben, daß du mir hast mein Ziel bestimmt und daß mein ungewisses Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt, ja lehre du mich deinen Schluß, daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen, mich von der Sünde abzuziehn, mich von der Erde zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn, dieweil der Tod allein beweist, was Christenthum und Glaube heist.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan, drum lehr mich auf den Himmel achten, den seh ich als mein eigen an, so wird mein Haus hier auf der Welt, und auch im Himmel wohl bestellt.

5. Mein Hertz ist nur im Himmel droben, denn da ist auch mein Schatz und Theil, den hat mir JEsus aufgehoben, dort ist das mir versprochne Heyl, die Welt-Lust ist mir viel zu schlecht, im Himmel ist mein Bürger-Recht.

6. Wohlan, so will ich täglich sterben, ich lebe so, als lebt ich nicht, und also kan ich nicht verderben, wenn mir der Tod die Augen bricht. Mein Ende kömmt mir süsse für, wenn du, mein JEsu, lebst in mir.

7. Dein Bote kan mich nicht erschrecken, die Welt erstaune vor sein Bild, mir soll er lauter Lust erwecken, weil du durch ihn mich holen wilt: Wo man mit ihm Bekanntschafft hat da hat das Schrecken keine statt.

8. Ey! kommt, ihr angenehmen Stunden, komm, eile mein Erlösungs-Tag, da ich von aller Noth entbunden, zum Leben sterbend dringen mag, da find ich in des Höchsten Hand mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, HERR, dir will ich mich ergeben, dir, dessen Eigenthum ich bin, du liebster JESU, bist mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn: Ich lebe dir, ich sterbe dir, sey du nur mein, so gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben lassen, so geb ich mich geduldig drein, und soll ich heute noch erblassen, so wird dein Schluß mein Wille seyn: Wer deinen Rath erkennt und ehrt, der ist zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich, und die Welt erkennen, dich, daß du mir mein Alles bist mich, daß ich Staub und nichts zu nennen, die Welt, daß sie mein Kercker ist: Wer dich, sich und die Welt erkennt, der macht ein richtig Testament.

Erdmann Neumeister.

G. Mel. Alle Menschen müssen. &c.

581. Ach daß nicht die letzte Stunde meines Lebens heute schlägt! mich verlangt von Hertzens-Grunde, daß man mich zu Grabe trägt. Denn ich darff den Tod nicht scheuen, ich bin längst mit ihm bekannt, führt er doch aus Wüstenеyen mich in das gelobte Land.

2. Hätte gleich mein gantzes Leben Friede, Ruh und Sicherheit: Macht die Sünde doch darneben lauter Unruh, Furcht und Streit. Diese Plage, dis Verderben weicht von mir nicht eher hin, als bis durch ein sanfftes Sterben ich bey GOtt im Seegen bin.

3. Ach das Grab in kühler Erde ist des Himmels Vorgemach, und wenn ich zu Staube werde, so zerstäubt mein Weh und Ach. Ja, verliehr' ich Leib und Glieder? so verliehr ich nichts darbey. Denn GOTT machet alles wieder aus den alten Stücken neu.

4. Meine Seele zieht indessen in den Zimmern GOTTES ein. O wer mag die Lust ermessen, welche da wird ewig seyn? Itzt entzückt mich schon das Sehnen

Was wird erst alsdenn geschehn, wenn mich Gottes Hand wird crönen, und ich ihn kan selber sehn.

5. Ach ich weiß nichts mehr zu sagen, denn ich bin gantz ausser mir. Kommt ihr Engel, bringt den Wagen, führet ihn vor meine Thür. Ich will fahren, ich will scheiden: Scheiden will ich aus der Welt; fahren will ich zu den Freuden, die mir JEsus hat bestellt.

6. Gute Nacht, ihr Eitelkeiten! falsches Leben, gute Nacht! gute Nacht, ihr schnöden Zeiten! denn mein Abschied ist gemacht. Weil ich lebe, will ich sterben, biß die Todes-Stunde schlägt, da man mich, als GOttes-Erben, durch das Grab in Himmel trägt.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

582. Weil nichts gemeiners ist als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, so will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht seeligs Sterben hier; Ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß ist eine Sache die nicht in Menschen-Kräfften steht: So weiß ich wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: Ich lauff gerade zu dem Mann, der zum Wohlsterben helffen kan.

3. Das ist mein JESUS, der sein Leben für meines hat geopfert auf, mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seelen Kauff, und mir durch seine Todes-Noth erworben einen seel'gen Tod.

4. Ach, liebster Schatz, gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich geniessen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: Denn ich will hab'n in diesem Nun mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden, durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem seelgen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HERR, meine Seel, dein Eigenthum, das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm: Gib du nur selber Achtung drauf, HErr JEsu, meinen Geist nimm auf!

7. Bereite mich von aus und innen, wie du mich selber haben wilt, den Glauben mehr, stärck meine Sinnen, und sey vor mir stets Soñ und Schild: Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bict mir aus dein' heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Artzeney, dein's Leidens Krafft zur letzten Stunden, des Vaters Hertz, des Trösters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit!

9. Auf diese Weise mag ich sterben in kurtzem oder über lang, mir ist als einem Himmels Erben und Gottes-Kinde gar nicht bang, die GOttes Lieb, das JEsus-Blut machts schon mit meinem Ende gut.

G. Barthol Ringwald. G. b.

583. HERR JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß sterben, wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben, dem Leibe nach, daß weiß ich nicht, es steht allein in dein'm Gericht, du siehst mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als die bewust, zwar durch deins Geistes

Gabe) an dir allein die beste Lust in meinem Hertzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich hast von Sünden g'waschen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meynung wancken; Sondern dabey verharren fest, bis daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine Hand mir ein vernünfftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanfft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld, durch Raub auf fremder Gräntze, in Wassers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilentze nach deinem Rath wollst nehmen hin, so richt mich, HERR, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl wo ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtschaffen hielte, gieng etwa oder lege bloß, od r unbescheiden redte, so laß michs, HERR, entgelten nicht, weils wider meinen Bewust geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HERR! gib mir in Todes-Pein ein säuberlich Gebärde, und hilff, daß mir das Hertze mein fein sanfft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beschreiben, sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und gläuben, daß du, als ein Fürst des Lebens mich erhalten wirst, ich sterb gleich wo ich wolle.

6. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben: Denn sieh, der Tod ist mein Gewinn; Du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohn alle Klag das weiß ich g'wiß, am jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

Aemilia Juliana, Gräfin zu Rudolstadt.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

584. O du dreyein'ger GOtt, den ich mir auserlesen, gedenck an deine Güt die vor der Welt gewesen, und sey mir Sünder doch, o GOtt, stets gnädig hier, daß ich recht Christlich leb, und sterbe sanfft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt, in deine Hände, ach! lehre du mich stets gedencken an mein Ende, auch sterben, eh ich sterb, und hören alle Stund: Mensch, du must sterben auch, es ist der alte Bund.

3. Weil JESUS mir zu gut gestorben, wie gebohren: So glaub ich gar gewiß, ich werd nicht seyn verlohren: Weck mich nur stetig auf, daß ich bereitet sey, wie du mich haben wilt, wenn mein End kömmt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JESUS Blutvergiessen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausschliessen; Komm, wann, wie, wo du wilt, nur daß ich seelig sterb durch JESU Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wenn ich werd entschlaffen, geb ich GOtt Vater, dir, das, was du hast erschaffen: GOtt Sohn, was du erlöst, das geb ich wieder dir: GOtt heilger Geist, was du geheilget, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir

stets

stets vor in seinem Leiden, und sage: Daß mich nichts, nichts, nichts von ihm soll scheiden: Erhalt mich mit der Hand, da ich gezeichnet ein, und ruffe stets: Ich soll nicht verlohren seyn.

7. Vor Sünden, Höll und Tod, und vor des Satans-Schrecken mein JEsus stelle sich, er laß sein Blut mich decken, und sey ein Vorschmack mir der ewgen Seeligkeit, daß ich für Freud nicht fühl des Todes-Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, versorg' er, schütz und liebe, und geb, daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe: Erhalt mich bey Verstand, und einem frischen Muth, daß mitten im Gebet ich sterb auf JEsu Blut.

9. Nun ich geb meinen Geist nochmahls in deine Hände, und warte, biß du kömmst mit einem seelgen Ende, daß du mir nach dem Tod drückst selbst die Augen zu, und bis an Jüngsten Tag schenckst eine sanffte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes-Blut werd ich schon überwinden, und einen gnädgen GOTT im Tod und Leben finden! Ich halte mich an GOtt und meines JEsu Blut, ich weiß, GOtt macht es schon mit meinem Ende gut.

11. Ich sage Amen drauf, in meines JEsu Nahmen, es sage gleichfalls auch der HERRE, mein GOtt, Amen! Ach! sage Ja zu mir, dreyeiniger GOtt! Komm du, ach! sage: Sey getrost, mein Kind, ich komme nu.

F. Joh. Hermann Schein. F.

585. Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt, hilff mir in meinem Leiden; Was ich dich bitt, versag mir nicht, wenn sich mein Seel soll scheiden, so nimm sie, HERR, in Deine Händ, ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HERR, du wirst mirs nicht verderben, denn du bist ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß sterben, verlassen meine lieben Freund, dies mit mir hertzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib sanfft in der Erd, die Seel sich zu dir schwinget, in deine Händ sie unversehrt durch Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Thränen-Thal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Höll, Teuffel, Tod, die Welt und Sünd mir nicht mehr mögen schaden: Bey dir, o HErr, ich Rettung findt, ich tröst mich deiner Gnaden. Dein einger Sohn aus Lieb und Huld für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum solt ich denn traurig seyn, weil mirs so wohl thut gehen? Bekleidt mit Christi Unschuld fein, wie eine Braut ich stehe? Gehab dich wohl, du schnöde Welt! Bey GOTT zu leben mir gefällt.

Michael Francke.

F. In besonderer Melodey. F.

586. Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer wo ich bin, daß mich der Tod wird setzen in die letzte Noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

2. Hier ist kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget Jung und Alt, er reißt uns fort aus unserm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wenn ꝛc.

3. Kein Rath, kein Artzeney, kein Heulen noch Geschrey, kein Bruder kan mich machen frey, in aller Welt ist nichts, das endlich

mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, so thue ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld und Guth, kein kühner Helden-Muth hilfft für des Todes-Grimm und Wuth, all Ehr und Gunst, und Macht vor ihm ist gar umsonst. Ach GOtt! wenn ꝛc.

5. Was Schmertz, was Angst und Pein, o GOtt, wird um mich seyn, wenn nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdann mit Trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt! wenn ꝛc.

6. Wenn mein Gewissens-Buch, wenn des Gesetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Versuch tritt wider mich, wer ist, der mein erbarme sich? Ach GOtt! wenn ꝛc.

7. Wenn Sprach, Verstand und Sinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin; wer schreyt mir zu, wenn mir der Schmertz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wenn ꝛc.

8. Wenn meiner Augen-Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Hertz im Leibe bricht für Angst und Quaal; wer führt mich durch das finstre Thal? Ach GOtt! wenn ꝛc.

9. HErr JEsu, du allein solst mir in Todes-Pein die beste Hülff und Labsal seyn, auf dich will ich die Welt geseegnen williglich. Ach GOtt! wenn ꝛc.

10. HERR JEsu, nimm mich auf, zu dir in Himmel nauf, Wenn ich vollendet meinen Lauf! ich ruf zu dir, so lang ein Odem ist in mir: Ach GOtt! wenn alles mich verläßt, so thue du bey mir das best.

C. Michael Francke. C. b.

587. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Leben! wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben, sehet!

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit lauffen nicht hält innen, so fährt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Freude! wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne! wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet so ist unsre Schöne, sehet!

5. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Stärcke! der sich wie ein Löw erwiesen, überworffen mit den'n Riesen, den wirfft eine kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet, so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Ehre! über den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! der das Wort kunt trefflich führen und vernünfftig discouriren, muß bald allen Witz verliehren.

9. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Dichten! der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werck ersonnen, ist doch nicht dem Tod entronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! es kan Gluth und Fluth entstehen, dadurch, eh wir uns verse-

stehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ist der Menschen Herrschen! der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! der in Purpur hoch vermessen ist als wie ein GOtt gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig sind der Menschen Sachen! alles alles was wir sehen, das muß fallen und vergehen: Wer GOTT fürcht, bleibt ewig stehen.

G. Johann Georg Albinus. C.

588. Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu, was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu: Dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen der so grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses Leben, wenn es meinem GOTT beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JESU Wunden hab ich nun Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JESU Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin hier aus diesem Welt-Getümmel in den schönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit sehen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glantz umgeben, dienen da für GOttes Thron: Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heist GOTT der Vater Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölffte Zahl, wo in so viel tausend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unserm GOtt zu Ehren ewig Alleluia hören.

6. Ach! Jerusalem, du Schöne, ach wie helle glänzest du! ach wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in sanffter Ruh! O der grossen Freud und Wonne! Jetzund gehet an die Sonne! jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse Herrlichkeit, jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Crone steh ich da vor GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

8. Hier will ich nun ewig wohnen, (liebster Schatz, zu / liebste Eltern,) guter Nacht! eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht: (liebste Kinder, / meine Lieben,) und Verwandten, treue Freunde und Bekanndten, lebet wohl, zu guter Nacht! GOtt sey Danck! Es ist vollbracht.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

589. Ach! wenn kömet doch die Stunde, und der letzte Augenblick, daß ich dir von Hertzen-Grunde, JESU, meine Seele schick! mich verdreust mein Leben fast; ach! wenn wird des Lebens-Last von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen?

2. HERR, wie lange soll ich weinen? Soll die Lebens-Sonne mir denn nun nimmermehr erscheinen? Ach wie lange soll ich hier also gar verlassen seyn? Ach erbarme dich doch mein! Eile doch mit meinem Ende, und nim mich in deine Hände.

3. Es ist hier doch nichts als Klagen, nichts als lauter Hertzeleid, keiner kan es anders sagen: Unsre gantze Lebens-Zeit ist nur lauter Angst und Noth. Ach! komm doch, du süsser Tod! Führe mich aus diesem Leben, ich will dir nicht widerstreben.

4. Ach wie offt hab ich gebeten, ach! wie manche lange Nacht ist mein Geist vor dich getreten, und hat diesen Seuffzer bracht! Daß du, JESU, woltest ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd und allem Bösen, nach Verlangen, zu erlösen.

5. Wie viel heisse Hertzens-Thränen haben mich doch schon befeucht von dem grossen Seelen-Sehnen bin ich gantz und gar erbleicht: Und du hörest mich doch nicht, o du schönes Himmels-Licht! Wann werd ich doch dich anschauen in den schönen Sternen-Auen!

6. HERR, wenn wilt du mich erfreuen? Ach! wenn wirst du doch einmal meine Seele mir verneuen, o du schöner Sternen-Saal! wie viel Aengste soll ich noch leiden in des Leibes Joch, eh mein Geist wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen.

7. Ich will nur geduldig leiden, und indeß bereiten mich, JESU, zu der grossen Freuden, die mir rst bereit durch dich: Komme, komme, wenn du wilt, o du starcker Seelen-Schild, hole meine arme Seele aus der krancken Leibes-Höhle!

F. Simon Graff. P.

590. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Christus dein HERRE rufft aus diesem Jammerthal: Aus Trübsal und grossem Leid solt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HERREN meinem GOTT, weil mich stets viel Creutz betroffen, daß er mir hülff aus der Noth; Wie sich sehnt ein Wanders-Mann, daß sein Weg ein End mög han? So hab ich gewünschet eben, daß sich enden möcht mein Leben.

3. Denn gleich wie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar; Also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen sind, und der ungestüme Wind: Also ist allhier auf Erden unser Lauff voller Beschwerden.

4. Welt, Tod, Teuffel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinen Muth; Wir sind voller Angst und Plag, lauter Creutz sind unsre Tag: Wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug sind sich auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff sich von uns wendt, Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat. Wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum HErr Christ, du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst.

erlöst. Hilff, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut: Ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seiten will ich fliehen an mein'm bittern Todes-Gang: Durch dein Wunden will ich ziehen ins himmlische Vaterland in das schöne Paradeiß, drein der Schächer thät sein Reiß, wirst du mich, HERR Christ, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwind, und mein Zung nicht mehr kan sprechen, mein Verstand sich nicht besinnt: Bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort; Du wirst mich seelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach seinem Tod: Laß sie ruhn in deinem Schooß, erfüll sie mit Freud und Trost, bis der Leib kömmt aus der Erde, und mit ihr vereinget werde.

10. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Christus dein Herre rufft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit solt du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit Triumphiren.

G. Johann Rosenthal. G. b.

591. Ach! was ist doch unser Leben? Nichts, als nur im Elend schweben Wenn es gut gewesen ist, ist es Müh zu jeder Frist.

2. Ach! was ist doch unsre Zeit? Nichts als nur ein lautrer Streit: Da nur eins das andre hast, da kein Fried, kein Ruh noch Rast.

3. Was ist unsre Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit: Niemand kan damit bestehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch Guth und Geld? Nichts als nur Koth in dem Feld: Heute reich und morgen arm: Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was ist doch Amt und Ehr? nur ein Leben mit Beschwer: Wer viel Gaben hat allhier, den neidet man für und für.

6. Ach! was ist doch Menschen-Gunst? Nur ein blauer Nebel-Dunst; Lieber, trau dem Freunde nicht, auch der Bruder-Glaube bricht.

7. Ach! was ist doch Fröligkeit! Eine ungesunde Zeit; Davon offt die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinstirbt.

8. Ach! was Haß, und was für Neid tragen gegen uns die Leut? Hier ist Zorn, Verläumdung dort, also geht es fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungesund sind wir Menschen manche Stund? Fast kein Glied zu finden ist, dem nicht mangelt was zur Frist.

10. Ach! was ist doch unser Tod? Nur ein Ende aller Noth, da wir ohne Creutz und Pein ewig bey GOtt werden seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit auf die wahre Himmels-Freud: Da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird gespürt.

12. Freude, die kein Ohr gehört, die keins Menschen Hertz gespürt, Freude in- und äusserlich: Auf die Freude freu ich mich.

Heinrich Alberti.

A. Mel. JEsu Leiden, Pein ꝛc. F.

592. Einen guten Kampff hab ich auf der Welt gekämpffet! Denn GOtt hat genädig-

nädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meinen Lebens-Lauff seliglich vollendet, u. mein arme Seel hinnauf zu dir, HErr, gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Crone, die mir wahre Freud erregt in des Himels Throne: Forthin, meines Lebens-Licht, dem ich hier vertrauet, nemlich GOttes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen Welt kümmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt: Drum ich mich ergeben meinem JESU, da ich bin itzt in lauter Freuden, denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht! Ihr meine Freund, alle meine Lieben! Alle die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben diesen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: Schaut! die Sonne geht zur Ruh, kömt doch morgen wieder.

Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit! in dem Himmel allezeit ꝛc.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwehlte Schaar? Heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar: Welt, bey dir ist Spott und Hohn, und ein steter Jammer-Thon, aber dort ist allezeit Friede, Freud ꝛc.

5. Nichts ist hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne scheinen, so verhemmt die Nacht das Licht. Welt, bey dir ist Angst und Noth, Sorgen und der bittre Tod; in dem Himmel allezeit Friede, Freud ꝛc.

6. Nun, es wird dennoch geschehen, daß ich auch in kurzer Zeit meinen Heyland werde sehen in der grossen Herrlichkeit: Denn bey uns ist lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod: Aber dort ist allezeit Friede, Freud ꝛc.

7. O wer nur dahin gelanget, wo itzund der schöne Chor in vergüldten Cronen pranget, und die Stimme schwingt empor: Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede, Freud ꝛc.

8. Zeit, wenn wirst du doch anbrechen! Stunden, o wenn schlaget ihr? Daß ich möge mich besprechen mit dem Schönsten für und für: Welt, du hast nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit: Aber dort ist allezeit Friede, Freud ꝛc.

9. Itzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor dir bestehe, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: Kommet und nicht geht. Welt, bey dir ist Angst-Geschrey, Sorge, Furcht und Heucheley: In dem Himmel allezeit, Friede, Freud und Seeligkeit.

G.

Johann Georg Albinus.

H. In bekannter Melodey. G.

oder:

C. Mel. Alle Menschen müssen.C.

593. Welt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird seyn der rechte Friede, und die stoltze Seelen-Ruh: Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit: In dem Himel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Kranckheit loß, und der Traurigkeit entnommen, ruhe sanfft in GOttes Schooß: In der Welt ist Angst und Noth, endlich gar der bittre Tod: Aber dort ist allezeit Friede, Freud ꝛc.

3. Was ist hier der Erden Freude? Nebel, Dunst und Herzeleid, hier auf dieser schwartzen Heyde sind die Laster ausgestreut:

E. D. Philipp Nicolai. G.

594. So wünsch ich nun ein' gute Nacht der Welt, und laß sie fahren, ob sie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren: Ich meynt die Welt wär eitel Geld, befindt es nun viel anders. :/:

2. Ein Hirsch von Schlangen angesteckt, nach frischem Wasser schreyet: Also hat mich zum Durst erweckt die Welt vermaledeyet, auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOTT muß weinen. :/:

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da schon viel Christen wohnen, und singen dir Lob, Ehr und Preiß, bekleidet mit der Sonnen? Wenn holst du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz schaue? :/:

4. Mein Seel hat Noth und grosse Quaal, daß ich so lang muß harren, gespannet auf dem Jammerthal, als zög ich schwere Karren, da treibet Spott die falsche Rott mit mir in meinen Nöthen :/:

5. Sie fragen: Ja, wo bleibt dein GOtt, ja daß Er dir erscheine? Der Hohn kräuckt mir mein Hertz und Muth, daß ich für Trübsal weine. Ey komm doch bald, mein Auffenthalt, und reiß mich von der Erden. :/:

6. Ey! nimm mich in dein'n Freuden-Saal, von dir bereitet droben, da dich die Patriarchen all mit den Propheten loben, und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron herschweben. :/:

7. Was kräuckst du dich, mein arme Seel? Sey still und thu nicht wancken: GOtt ist mein Burg, mein Trost, mein Heil des werd ich ihm noch dancken: Drück dich, und leid ein kleine Zeit, nach Angst kömmt Freud und Wonne. :/:

8. Das Kräutlein Patientia wächst nicht in allen Garten: Ach GOtt, schaff du mirs immerdar daß ich kan deiner warten, sonst bin ich sehr betrübt und schwer von Angst auf dieser Erden :/:

9. Ich seh, daß dein Zorn wie ein Fluth, dem gantzen Land begegnet, und daß es schrecklich brausen thut, wo sich dein Grimm erhebet, die Wellen gar ich auch erfahr, samt deinen Wasser-Wogen. :/:

10. Darum bin ich der Welt so müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine Güt verheissen mir erscheine: Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden :/:

11. Wie lang solt ich hie traurig gehn, da mich die Feinde plagen? Es ist ein Mord in meinem Bein, daß sie gantz höhnisch fragen: Sag an, wo ist dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse :/:

12. Gedult, Gedult, du traurge Seel, Gedult ist hie vonnöthen, biß uns der lieb Immanuel aus allen unsern Nöthen wohl zu sich reiß ins Paradeis, da werden wir ihm dancken. :/:

Christ. Knollius oder Knoll.

E. Mel. Ach HErr, mich armen. C.

595. Hertzlich thut mich verlangen nach einem seelgen End, weil ich hie bin umpfangen mit Trübsal und Elend: Ich hab Lust abzuscheiden von dieser bösen Welt, sehn mich nach ew'gen Freuden, o JESU, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teufl, und Höll: Es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell: Warum

Warum solt mir denn grauen fürm Tod und höll'schem G'sind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seelges Kind.

3. Ob gleich süs ist das Leben, der Tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben zu sterben willig dir: Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel' fährt hin, des freu ich mich gar eben! Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt: doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt; wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth in himmlischer Freud und Wonne: Was schadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reisset länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Guth, all ihr Zier; Doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit: Das Himmlisch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; Doch tröstet meinen Muth, daß wir in grossen Freuden zusammen werden kommen, und bleiben ungescheiden im Himmelischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Kinderlein, der'n Noth mich üb'r die Maasse jammert im Hertzen mein; will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt: Er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen, ihr armen Wäyselein? Solt euch GOtt Hülff versagen, der speist die Raben klein? Frommer Wittwen und Wäysen ist er der Vater treu, trotz dem, der sie beleid'get, das gläubt ohn allen Scheu.

9. Geseegn' euch GOtt der Erre, ihr Vielgeliebten mein, trauret nicht allzusehre über den Abschied mein: Beständig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurtzer Zeit einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Christ, allein: Gib mir ein seeligs Ende, send mir dein Engelein: Führ mich ins ewge Leben, das du erworben hast durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke, von dir, HErr JEsu Christ! dein schwachen Glauben stärcke in mir zu aller Frist: Hilff mir ritterlich ringen, dein Hand mich (halte fest, / nehm in Acht,) daß ich mag frölich singen (das Consummatum est. / GOtt Lob! es ist vollbracht.)

Simon Dach.

In besondrer Melodey.

596. O wie seelig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! Ihr seyd entgangen aller Noth, die uns jetzt hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kercker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben: Was wir hie kennen, ist nur Müh und Hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, sicher und befreyt von allem Jammer, kein Creutz noch Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab euch alle Thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für

für die Welt ererben? Wer wolt hie bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe! komm, uns auszuspannen, löß uns auf, und führ uns bald von dannen! bey dir, o Sonne! ist der Frommen Seelen Freud und Wonne.

Simon Dach.

In bekannter Melodey.

597. Ich bin ja, HERR, in deiner Macht, du hast mich an das Licht gebracht, du unterhältst mir auch das Leben; Du kennest meiner Monden-Zahl, weist, wenn ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: Wo, wie und wenn ich sterben soll, das weist du, Vater, mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem Tode ringen? Wenn aller Sinnen-Krafft gebricht; Thust du es, GOtt, mein Heyland, nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich schon vor mir in grosser Hitz, ohn Krafft und Zier mit höchster Hertzens-Angst befallen, Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab, doch kräncket die Sünde mich für allen: Des Satans Anklag hat nicht Ruh, setzt mir auch mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen-Thon, und seh auch den Gerichts-Tag schon, der mir auch wird ein Urtheil fällen: Hier weiset mein Gewissens-Buch, da aber des Gesetzes Fluch, mich Sünden-Kind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, Mord, Jammer Angst und Zeder schreyt.

5. Kein Geld und Guth errettet mich, umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern hie erst loß zu machen, er muß es ewig lassen stehn, wir werden ewig nicht entgehn; Kriegt einmahl uns der Höllen-Rachen: Wer hilfft mir sonst in dieser Noth, wo du nicht, GOtt, du Todes-Tod?

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß gesündigt dir, dir, der du Missethat vergiebest. Was maßt sich Satan dessen an, der kein Gesetz mir geben kan, nichts hat an dem, was du, HERR, liebest; er nehme das, was sein ist, hin, ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEsu, ich, dein theures Guth, bezeug es selbst mit deinem Blut, daß ich der Sünden nicht gehöre: Was schont denn Satan meiner nicht, und schreckt mich durch das Zorn-Gericht? komm, rette deines Leidens Ehre. Was giebest du mich frömder Hand, und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du lässest mich, dein wahres Theil, zu tieff in deinen Wunden sitzen: Hier lach ich aller Macht und Noth, es mag Gesetz, Höll oder Tod auf mich herdonnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kan ich keines (andern / Fremden) seyn.

C. D. Paul Eberus. C.

598. HERR JESU Christ, wahr Mensch und GOtt, der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Creutz auch endlich starbst, und mir deines Vaters-Huld erwarbst; Ich bitt durch bitter Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn.

2. Wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit

mit dem Tod; wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht; wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir für Angst mein Hertz zerbricht.

3. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülff zerrinnt, so komm, o HERR Christ, mir behend zu Hülff an meinem letzten End; und fahr mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes-Quaal.

4. Die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib, bis sich die Seel vom Leib abwend, so nim sie, HERR, in deine Händ: Der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der jüngst Tag naht herzu.

5. Ein frölich Auf'rstehn mir verleih, am Jüngsten G'richt mein Fürsprech'r sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben schenck: Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir.

6. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein Wort hält, und gläubt an mich, der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht; Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

7. Sondern ich will mit starcker Hand ihn reissen aus des Todes Band und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er denn mit mir zugleich in Freuden Leben ewiglich: Darzu hilff uns ja gnädiglich.

8. Ach HERR! vergib all unsre Schuld, hilff, daß wir warten mit Gedult bis unser Stündlein kömmt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen festiglich, bis wir einschlaffen seeliglich.

D. Joh. Matth. Meyfarth.

F. In eigner Melodey. F.

599. Sag, was hilfft alle Welt mit ihrem Gut u. Geld? alles vergeht geschwind, gleich wie der Rauch im Wind.

2. Was hilfft der hohe Thron, das Scepter u. die Cron? Scepter u. Regiment hat alles bald ein End.

3. Was hilfft seyn hübsch und fein, schön wie die Engel seyn? Schönheit vergeht im Grab, die Rosen fallen ab.

4. Was hilfft ein Gold-gelbs Haar? Augen Chrystallen-klar? Lefzen Corallen-roth? Alles vergeht im Tod.

5. Was ist das güldne Stück, von Gold, Zierd und Geschmück? Gold ist nur rothe Erd, die Erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth Gewand, das Purpur wird genannt? Von Schnecken aus dem Meer kömmt aller Purpur her.

7. Was ist der Seiden-Pracht? Wer hat den Pracht erdacht? Es haben Würm gemacht den gantzen Seiden-Pracht.

8. Was seynd denn solche Ding, die wir schätz'n nicht gering? Erd, Würm, Koth, Schnecken-Blut ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o Welt, fahr hin! bey dir ist kein Gewinn: Das Ew'ge achtst du nicht, hier hast dein Erndt und Schnitt.

10. Fahr hin! Leb, wie du wilt, hast gnung mit mir gespielt; Die Ewigkeit ist nah, fromms Leben ich anfah.

B. Mel. Was mein GOtt will. A. b.

600. Wie ist der Mensch doch so bethört, daß er das Leben scheuet :,: und wenn er von dem Leben hört, so inniglich sich freuet. Er liebet, was er hassen soll; er suchet Angst und

Leyden,

Leiden, und was ihn drückt, gefällt ihm wohl, will von der Welt nicht scheiden.

2. Ein solcher Wahn ist Heyden-Tand, die keinen Himmel gläuben:/: uns ist aus Gottes Wort bekañt, wo unser Stadt und Bleiben. Die Welt ist nur ein Hospital, da wir stets krancken müssen, an Leibes- und der Seelen Quaal und unsre Sünden büssen.

3. Da Sorgen, Wiederwill und Noth, Verfolgung, Haß und Plagen sind täglich unser Morgen-Brodt, und sonst viel andre Plagen: Hier dräuet uns die Pestilentz mit unverhofften Sterben, dort schleicht der Krieg nach unser Gräntz, und will das Land verderben.

4. Der Himmel nunmehr sehnet sich zum Untergang; die Erde:/: erwartet gleichfals ängstiglich, daß sie erlöset werde von schwerer Bürd davon sie fast auf schwachen Füssen stehet, und mit der Zeit für grosser Last zu Grund und Boden gehet.

5. Wer wolte denn die Sterblichkeit und dieses arme Leben nicht üm die reiche Seeligkeit gar gern und willig geben? Wer diesen Tausch getroffen hat, den mag man seelig nennen, weil er in Gottes Freuden-Stadt wird ewig wohnen können.

6. Wohl uns, wenn wir fein allezeit an unsern Tod gedencken:/: und uns nach Menschen Möglichkeit vom Sünden-Weg ablencken, und gläuben nur an Christi Blut so schadet uns kein Sterben, weil wir an statt der Höllen-Gluth den Himmel sollen erben.

Phil. 1. v. 21.

Petrus Franck.

A. Mel. JEsu Leiden, Pein. F.

601. CHristus, Christus, Christus ist, dem ich mich ergeben, hier ist eine kurtze Frist in der Welt zu leben: Plötzlich kömmt der bleiche Tod, der uns schlägt darnieder, doch es hat noch keine Noth, Christus schlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir gebricht, will ich willig tragen, weiß ich doch, es schadt mir nicht, was mich auch mag plagen, lieg ich auch erschlagen hier, dem Tod gleich und eben, spricht mein Hertz doch für und für: Christus ist mein Leben.

3. Reist der Tod schon gar entzwey meines Lebens-Faden; dennoch bin ich Zweifels-frey, es kan nicht mißrathen an dem, auf den ich getaufft bleib ich allzeit kleben, der mit seinem Blut mich kaufft, Christus ist mein Leben.

4. Muß ich auch in dieser Welt alles hinterlassen, und gantz bloß ins Todes-Feld wandern meine Strassen, frag ich doch gar nichts darnach, solt ich darnach streben! das zuletzt bringt Weh und Ach! Christus ist mein Leben.

5. Muß der Leib im schwartzen Grab Staub und Aschen werden; doch ich nichts zu klagen hab, Erde wird zur Erden, aber meine Seele dort, wie am Stock der Reben, grünet, blühet immerfort; Christus ist mein Leben.

6. Hält der Teufel endlich für alle meine Sünden, will mit Zweiffels-Ketten mir Hertz und Sinne binden, daß ich ewig nach dem Tod in der Höll müst schweben, sag ich doch zu seinem Spott: Christus ist mein Leben.

7. Ey! so mag der blasse Tod mich nur immer strecken, er und alle Teufels-Rott sollen mich nicht schrecken. Laß es seyn, ich sterb dahin; doch merck diß darneben, Sterben ist ja mein Gewinn: Christus ist mein Leben.

C. Mar

C. Martin Schalling. C.

602. HErtzlich lieb hab ich dich, o HERR, ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern mit deiner Hülff u. Gnade :,: Die gantze Welt nicht erfreuet mich, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, so bist du doch mein' Zuversicht, mein Theil und meines Hertzens-Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JEsu Christ, mein GOtt und HERR :,: in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja HERR, dein G'schenck und Gab, mein Leib, Seel und alls, was ich hab in diesem armen Leben :,: damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nechsten mein, wollst mir dein Gnade geben: Behüt mich, HERR, für falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: In allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich: HErr JESU Christ, mein HErr und GOtt, :,: tröst mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr, laß dein liebe Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen :,: Den Leib in sein'm Schlaf-Kämmerlein gar sanfft ohn einge Quaal u. Pein ruhn biß am jüngsten Tage: Alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heiland und Gnaden-Thron. HERR JESU Christ, erhöre mich, erhöre mich :,: ich will dich preisen ewiglich.

B. Martin Böhme. B.

603. HERR JESU Christ meins Lebens-Licht, mein höchster Trost, mein Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden-Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reiß, zu dir ins himmlisch Paradeiß, da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reiß ist mir mein Hertz sehr matt, der Leib sehr wenig Kräffte hat, allein mein Seele schreyt in mir, HERR! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein, dein Blut Schweiß mich tröst und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch; dein Hohn und Spott, dein Dorne-Cron laß seyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich sonst keine Stärckung hab, dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Gluth.

7. Die heiligen fünff Wunden dein, laß mir rechte Fels-Löcher seyn, darein ich flieh, als eine Taub, daß mich der höllisch Weyh nicht raub.

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Hertzen schrey, hilff, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht, behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß seyn mein Wander-Stab, mein Ruh und Rast dein heilges Grab, und die reinen Grab-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider seyn.

11. Laß mich durch deine Nägel-Mahl erblicken die Genaden-Wahl, durch deine auf-

ge-

spaltene Seit mein arme Seel heim begleit.

12. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau, thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ meins Lebens-Lauff.

13. Am jüngsten Tag erweck mein'n Leib, hilff, daß ich dir zur Rechten bleib daß mich nicht treffe dein Gericht, welches das erschrecklich Urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n Leib erneuere gantz, daß er leucht wie der Sonnen Glantz, und ähnlich sey dein'm klarem Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn werd singen mit dem Engelein, und mit der auserwehlten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

Johann Siegfried.

E. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc. C.

604. Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebsten Vater mein, hier ist kein ewigs Leben, es muß geschieden seyn: Der Tod kan mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht itzt vorüber, o Welt, was acht ich dein? Der Himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht mit Sünd beladen, weil ich wegfertig bin, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! seelig Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Christus ist die Sonne, Leben und Seeligkeit: Was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geseegn euch GOtt, ihr Meinen, ihr liebsten allzumal! um mich solt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal: Den rechten Port noch heute nehmt fleißig ja in acht, in GOttes Fried und Freude fahrt mir auch bald hernach.

D. Paul Eberus.

B. Mel. Herr Jesu Christ meins. B.

605. In Christi Wunden schlaff ich ein, die machen mich von Sünde rein, ja Christi Blut und Heiligkeit ist mein Zierrath und Ehren-Kleid.

2. Damit will ich für GOtt bestehn, weñ ich zum Himmel werd eingehn, mit Fried und Freud ich fahr dahin, ein GOttes Kind ich allzeit bin.

3. Danck hab, mein Tod, du förderst mich, ins ewge Leben wandre ich, mit Christi Blut gereinigt fein, HErr JEsu, stärck den Glauben mein.

Johann Hermann.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

606. Lasset ab, ihr meine Lieben, lasset ab von Traurigkeit. Was wolt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr deß versichert seyd, daß ich alle Qual und Noth überwunden und bey GOtt mit den Auserwehlten schwebe, voller Freud und ewig lebe.

2. Derer Tod soll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müssen leiden alle Plagen, so nur zu erdencken seyn: Die GOtt aber nimmt zu sich in den Himmel gleich wie mich und mit lauter Wolluſt tränckt; wer ist der sich darob kräncket?

3. In des HErren JEsu Wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan seelig seyn: Er ist die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt jederzeit. Wer dieselb' ergreifft im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen; ob ich schon gestorben bin! Mein GOtt hat mich hingenommen, Sterben ist jetzt mein Gewinn. Für dem Unglück hat er mich hingerafft so väterlich: Jetzt kan mich kein Unglück fressen, aller Angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläfft in seiner Kammer, ohne Sorgen sanfft und wohl, und verschläfft den grossen Jammer, dessen jetzt die Welt ist voll. Meine Seele schauet an den, so nichts als lieben kan, der auf seinen Schooß mich setzet, und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden, nichts als Theurung, Pest und Streit, und was mehr die grossen Sünden bringen für Beschwerlichkeit: Sonderlich kömt noch ein Schwerd, das der Christen Hertz durchfährt. O viel besser seelig sterben, denn durch diesen Zwang verderben!

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich ängsten kan; Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind darf mich sprängen an: Ich bin sicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten Freunde, die ihr weinet in der Welt, schützen wieder alle Feinde GOttes Sohn, der starcke Held: Seyd und bleibt ihm nur getreu, seine Güt ist täglich neu, wer Betrübte will betrüben, der muß, wie die Spreu, verstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen der sich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zehlen, dem sein Hertz vor Liebe brennt: Der wird euch in eurem Leid trösten, und zu seiner Zeit an den Ort, da ich bin, führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat: GOtt selbst wird uns alsdenn weiden, und erfreuen in seiner Stadt: Ewig, ewig werden wir, in dem Paradies allhier, mit einander jubiliren, und ein englisch Leben führen.

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Wer nur den lieben. G.B.

607. Mein GOTT! ich weiß wohl, daß ich sterbe, ich bin ein Mensch, der bald vergeht, und findet hier kein solches Erbe, das ewig in der Welt besteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht seelig sterben kan.

2. Mein GOTT! ich weiß nicht, wenn ich sterbe, kein Augenblick geht sicher hin, wie bald zerbricht doch eine Scherbe, die Blume kan gar leicht verblühn? Drum mache mich nur stets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein GOTT, ich weiß nicht, wie ich sterbe, dieweil der Tod viel Wege hält; dem einen wird das Scheiden herbe, da sonst ein ander sanffte fällt. Doch wie du willt, gib, daß dabey mein Ende nur vernünfftig sey.

4. Mein GOTT! ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt; doch wenn ich dieses nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt; so nehm ich leicht ein Stellgen ein, die Erd' ist allenthalben dein.

5. Nun liebster GOTT! wenn ich ja sterbe, so nimm du meinen Geist zu dir, den ich mit Christi Blute färbe; und hab ich den im Grabe hier, so gilt mirs gleich und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich sterben soll.

G. Mel.

C. Mel. Wenn mein Stündlein. C.

608. Komm, Sterblicher, betrachte mich, du lebst, ich lebt' auf Erden, was du jetzt bist, das war auch ich, was ich bin, wirst du werden, du mußt hernach, ich bin vorhin; ach! dencke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürffest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denck auf die letzten Stunden, wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr öfft gefunden. Es ist die Reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen Abend.

3. Sprich nicht, ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben; ach nein! du bist schon alt genung den Geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan, es sieht der Tod kein Alter an; wie magst du anders dencken?

4. Ach ja! es ist wohl Klagens werth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein Heyl begehrt, da mancher Mensch darff meynen, er sterbe nicht in seiner Blüt, da er doch viel Exempel sieht, wie junge Leute sterben.

5. So offt du athmest muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachst des Todes Pfeil, jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein Grab auf tausend Schritt, und hast dazu kaum einen Tritt: Den Tod trägst du im Busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch noch das Essen; ach! es wird wohl jetzt diese Stund dein Sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Hand das Brod, bereite dich zu sterben.

7. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten; wenn mans am wenigsten gedacht, so heißt es wohl: Zu guter Nacht! ich bin nun hier gewesen.

7. Indem du lebest, lebe so, daß du kanst seelig sterben, du weist nicht, wann, wie oder wo der Tod um dich wird werben. Ach! denck, ach! dencke doch zurück! ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zum Ewigkeiten.

9. Du seyst den fertig oder nicht, so mußt du gleichwohl wandern, weñ deines Lebens Ziel anbricht, es geht dir wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung seyn dein Auferstehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! dencke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die Kranckheit zeigt den Tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Kranckheit kömmst, ob du nicht schnell ein Ende nimmst? Wer hilfft alsdenn dir Armen.

11. Zudem wer sich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmhertzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wenn GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt, gedenck in allen Dingen: Würd ich hierüber hingerückt, solt es mir auch gelingen? Wie könnt ich itzt zu Grabe gehn? Wie könnt ich itzt für GOtt bestehn? So kanst du seelig werden.

13. So wirst du, wenn mit Feld-Geschrey der grosse GOTT wird kommen, von allen fernern Sterben frey seyn ewig aufgenommen. Bereite dich auf deinen Tod, denn er tilgt alle Pein und Noth; o Mensch! gedenck ans Ende.

B. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc. C.

609. Bedencke, Mensch, das Ende, bedencke deinen Tod; der Tod kömmt offt behende. Der heute frisch und roth, kan morgen, und geschwinder, hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, o Sünder, ein täglich Sterben ein.

2. Bedencke Mensch, das Ende, bedencke das Gericht. Es müssen alle Stände vor JEsus Angesicht. Kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, Mensch, das Ende, der Höllen-Angst und Leid, das dich nicht Satan blende mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurtzes Freuen; dort aber ewiglich ein kläglich Schmertzens Schreyen. Ach! Sünder, hüte dich!

4. Bedencke, Mensch, das Ende, bedencke doch die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herrlichkeit, damit vor GOttes Throne die Seele wird gepflegt. Dort ist die Lebens Crone den Frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der Zeiten letzte Zeit, daß sich nach dir zu lencken mein Hertze sey bereit. Laß mich den Tod betrachten und deinen Richter-Stuhl! laß mich auch nicht verachten der Höllen Feuer-Pful.

6. Hilff GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Busse mich bereiten, und täglich sterben mag. In Tod und vor Gerichte steh mir, o JEsu bey, daß ich im Himmels-Lichte zu wohnen würdig sey.

D. Mel. Wer nur den lieben. G.L.

610. Auf meinen JESUM will ich sterben, getrost mit Fried und Freudigkeit, in seinem Blute will ich färben mein allerschönstes Hochzeit-Kleid. Mein JEsus ist mein Trost allein, auf JEsum leb' und schlaf ich ein.

2. Auf meinen JESUM will ich sterben, in seinen Wunden stirbt sichs gut: Er läßt mich nimmermehr verderben, ich sencke mich tief in sein Blut. Mein JESUS ist mein Trost allein, auf JESUM leb und schlaf ich ein.

3. Auf meinen JESUM will ich sterben, in seine Seele schließ ich mich, so kan ich dann den Himmel erben, brich immerhin, mein Hertze, brich. Mein JEsus ist mein Trost allein, auf JEsum leb und schlaf ich ein.

4. Auf meinen JESUM will ich sterben, er bleibt, wenn alles mich verläßt, der durch sein Blut mich wollen werben, bey dessen Fahne steh ich fest. Mein JEsus ist mein Trost allein, auf JEsum leb und schlaf ich ein.

5. Auf meinen JESUM will ich sterben, HErr JESU, nimm die Seele hin, mein Heyland läßt mich nicht verderben, so hab ich alles zum Gewinn. Mein JESUS ist mein Trost allein, auf JESUM leb und schlaf ich ein.

6. Auf meinen JESUM will ich sterben, wenn mir vergeht der Augen-Licht: Wenn Mund und Lippen sich verfärben, und wenn mein Hertz im Leibe bricht. Mein JEsus ist mein Trost allein, auf JEsum leb und schlaf ich ein.

7. Auf meinen JESUM will ich sterben, mit Leib und Seele bin ich dein. HErr JEsu, laß mich nicht verderben, ach laß mich ewig seelig seyn. Mein JE-

sus ist mein Trost allein, auf JEsum leb und schlaff' ich ein.

8. Auf meinen JESUM will ich sterben, ach! JESU, hilff in letzter Noth, laß mich das beste Theil ererben, verzuckre mir den bittern Tod. Du bist mein höchster Trost allein, dir leb' und schlaff' ich seelig ein.

G. Mel. Wenn mein Stündl. G.

611. O GOTT, wenn ich bey mir betracht das alles Fleisch verdirbet, und nehme diß dabey in acht, wie schleunig mancher stirbet, so ruff ich dich, o Vater an, denn deine Güt und Allmacht kan mir auch hierinnen helffen.

2. Ich weiß wohl, daß ich sterben muß, doch nicht zu welcher Stunden: Drum gib, daß ich in steter Buß und Gottesfurcht werd funden, auf daß ich itzt und allezeit zu meiner Heimfahrt sey bereit, so bald du mich abforderst.

3. HErr, rechne mir es ja nicht zu, daß ich michs unterfange, und an dich diese Bitte thu, warum mir offt wird bange, für vielen Schmertzen mich behüt, aus lauter unverdienter Güt, und auch für langem Lager.

4. Doch aber auch bewahre mich für schnellen bösen Ende, Wahnwitz und Jammer gnädiglich, o treuer GOtt, abwende. Ein solches Stündlein mir verleih, auf daß ich meine Sünd hiebey mög' inniglich bereuen.

5. Laß mich den werthen heilgen Geist biß an den Tod regieren: Gib, daß alsdenn ich allermeist mög seinen Beystand spühren, auf daß des HErren Christi Blut, so er vergossen, mir zu gut und Nutzen möge kommen.

6. Hilff, HErr, hilff in der Todes-Noth, laß mich nicht lange quälen, dir will ich meine Seel, o GOtt, in deine Hand befehlen: Verkürtze mir die Angst und Pein, daß wenn mein Ende da soll seyn, ich bald im Fried' abscheide.

Das Testament eines Sterbenden.

Benjamin Schmolcke.

E. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc. C.

612. Ich hab Lust zu scheiden, mein Sinn geht aus der Welt; ich sehne mich mit Freuden nach Zions Rosen-Feld: Weil aber keine Stunde zum Abschied ist benennt, so hör aus meinen Munde mein letztes Testament.

2. GOtt Vater, meine Seele bescheid ich deiner Hand, führ sie aus dieser Höle ins rechte Vaterland. Du hast sie mir gegeben, so nim sie wieder hin, daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd' ich, JESU, finden, daß dir gefallen kan? Ach! nimm du meine Sünden, als ein Vermächtniß, an, wirff sie in deine Wunden, ins rothe Meer, hinein, so hab ich Heyl gefunden, und schlaffe seelig ein.

4. Dir, o du Geist der Gnaden, laß ich den letzten Blick. Werd ich im Schweisse baden, so sieh auf mich zurück. Ach! schrey in meinem Hertzen, wenn ich kein Glied mehr rühr, und stell in meinen Schmertzen mir nichts als JESUM für.

5. Ihr Engel nehmt die Thränen von meinen Wangen an, ich weiß, daß euren Sehnen sonst nichts erfreuen kan. Wenn Leib und Seele scheiden, tragt mich in Abrams Schooß, so bin ich voller Freuden, und aller Thränen loß.

6. Euch aber, meine Lieben, die ihr mich denn beweint, euch hab' ich

ich was verschrieben: GOtt, euren besten Freund. Drum nehmt den letzten Seegen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf Zions-Wegen einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o Erde, mein blasser Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach ihn zu Asch' und Staube, bis GOttes Stimme rufft; deñ diesen sagt mein Glaube er bleibt nicht in der Grufft.

8. Das ist mein letzter Wille, GOtt drückt das Siegel drauf; nun wart ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauff durch Christi Tod vollende; so geh ich freudig hin und weiß, daß ich ohn Ende des Himmels-Erbe bin.

Caspar Neumann.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

613. Liebster GOtt, wenn werd ich sterben? Meine Zeit läufft immer hin, und des alten Adams-Erben, unter denen ich auch bin, haben diß zum Vater-Theil, daß sie eine kleine Weil arm und elend seyn auf Erden, und dann selber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern, zu beschliessen meine Zeit, trag ich doch in meinen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit: Geht nicht immer da, bald dort, einer nach dem andern fort? Und schon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt, was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib hinsencken? Wie wirds um die Seele stehn? O! was Kummer fällt mir ein! wessen wird das Meine seyn, und wo werden meine Lieben nach dem Tode hin verstieben.

4. Doch was darf es dieses Sorgen? Soll ich nicht zu JEsu gehn? Lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleisch wird auferstehn: Ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben, mach einmal mein Ende gut; lehre mich den Geist aufgeben, mit recht wohlgefaßtem Muth: Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Christen hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde!

Auf alte verlebte Personen.

D. Johann Saubertus.

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

614. Nun ihr abgelebten Glieder, wandert immer nach dem Grab: JEsus wird euch geben wieder, was die Würmer fressen ab. Lieget ihr schon in dem Sand, über euch hält GOttes Hand und bewahret alle Knochen, daß nicht einer werd zubrochen.

2. Ich geh aus dem Erd-Getümmel in die sanfft und süsse Ruh: Meine Seele wohnt im Himmel, bis der Leib kömmt auch darzu, zu der wahren Sicherheit, zu der frohen Ewigkeit, zu des Tempels güldnen Zinnen, zu den schönen Seraphinen.

3. Immerfort, nur in die Erden, was der Erden zugehört: Dorten soll mir wieder werden rein, verkläret, unversehrt, alles was verweßlich ist, so wird rufen JEsus Christ in den Feuerhellen Lüfften: Kommt ihr Toden aus den Klüfften.

4. Da wirst du den HErren sehen, du verfallnes Augen-Licht! Ihr, ihr Füsse werdet stehen da für GOttes Angesicht: Und nun du

du erstummter Mund, wirst ohn alle Zeit und Stund, den du hier gelobet, preisen, heilig, heilig, heilig heissen.

5. Ihr nunmehr betrübte Ohren, werdet von den Banden frey, wenn der Leib wird neu gebohren, hören lauter Lust-Geschrey, lauter engelische Wort werdet ihr bald hören dort, hören Lob-Gesänge, Psalmen, und ihr Hände schwingen Palmen.

6. Ist mein Grab denn nun schier nahe! Ey so leget mich darein, das ich längst begierig sahe. Dir befehl ich mein Gebein, dir, mein Schöpffer, frommer GOtt, HErr und König Zebaoth! keines, keines bleibt dahinten, du wirst mich schon wieder finden.

7. Wird man mich dahin verstecken, da es trüb und finster ist: Du wirst dermahleinst erwecken mich, o mein HERR JESU Christ, und den Leib hin zu der Seel, trautester Immanuel, dahin, wo ich möge singen ewig Halleluia, bringen.

Klage-Lied eines Witwers oder Witwen.

E. Mel. Auf meinen lieben ꝛc. E.

615. O Hertzens-Angst und Noth! mein ander Hertz ist tod, mein liebster Ehe-Gatte, daran ich allzeit hatte, nechst GOtt mein gantz Vergnügen, muß nun erblasst hier liegen.

2. Mein GOTT, ach liebster GOTT! in was für Hertzens-Noth hast du mich lassen kommen, indem du mir genommen, nechst dir all' meine Freude, o Jammer! o dem Leide!

3. Ach! aber gib Gedult nach deiner grossen Huld, Gedult ist mir vonnöthen, weil mich mein Creutz will tödten! schenck mir in meinem Leide des heilgen Geistes Freude.

4. Ach! GOtt! gedencke mein, daß ich muß (Wittwer / Wittwe) seyn, und nunmehr (die / den) muß missen, (die / den) du mir hast entrissen, daß ich so einsam gehe, und wenig Trost ersehe.

5. Dein Wort, HERR, tröste mich, so, daß ich gläub' an dich, daß ich dir fest vertraue, und auf dein' Hülffe baue, hilff ritterlich mir ringen, durch Creutz und Elend dringen.

6. (Die / Das) arme Mäyselein, (so unerzogen seyn, / so annoch zart und klein,) (die / das) wollest du versorgen am Abend und am Morgen: Sey Helffer und Ernehrer, sey Schutz HErr und auch Lehrer.

7. Die Seele, die nun schon in deinem Himels-Thron, laß deine Freud erfahren, bis sie sich wird verpaaren mit dem verklärten Leibe, daß sie bey dir stets bleibe.

8. Indeß weil ich allein, woll'st du HERR, bey mir seyn, ich will dich gläubig fassen, du wirst mich nicht verlassen. Ach GOTT! nach meinem Leide schenck mir die Himmels-Freude.

Abschieds-Lied treuer Ehe-Gatten von ihren Kindern und Befreundten.

Benjamin Schmolcke.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

616. Nun gute Nacht! es geht zum Ende, der Kampf ist aus, der Sieg ist da! die Jammer-Stunden fliehn zum Ende, ich bin nunmehr dem Himmel nah; mein Ab-

Abschied ist gewiß gemacht, drum sag ich freudig: Gute Nacht!

2. Nun, gute Nacht! ihr herben Schmertzen, die ihr den müden Leib geplagt: Ihr bringt mir zwar den Stoß zum Hertzen; doch weiß ich schon was JEsus sagt: Sein Tod vertilgt des Todes-Macht, drum sag ich willig: Gute Nacht!

3. Nun gute Nacht! ihr eiteln Dinge, ich dencke nun ans Ewige; das Kleinod, über dem ich ringe, zeigt mir mein JESUS aus der Höh. Ach seht! wie meine Crone lacht, drum sag ich sehnlich: Gute Nacht!

4. Nun gute Nacht! ihr matten Glieder, geht hin und legt euch in das Grab, kein Creutze drückt euch künfftig nieder, das GOtt bißher zu tragen gab. Ihr seyd nunmehr zur Ruh gebracht, drum sag ich billig: Gute Nacht!

5. Nun gute Nacht! getreues Hertze, das mich bißher geliebet hat. Ergib dich nicht zu sehr dem Schmertze, und denck an GOttes weisen Rath: Dort werden wir zusammen bracht, drum sag ich zeitlich: Gute Nacht!

6. Zu guter Nacht! betrübte Wäysen, (vor die ich Vater / die ich hier unterm Sorge trug, / Hertzen trug,) ihr müsst euch jetzt mit Thränen speisen; doch lebet fromm und werdet klug. GOtt ist auf euer Heil bedacht: Drum sag ich treulich: Gute Nacht!

7. Zu guter Nacht! ihr werthen Lieben, der Himmel wird uns wieder sehn: Drum mäßigt euch in dem Betrüben; Was GOtt thut, das ist wohl geschehn. GOtt ist, der für euch alle wacht, drum sag ich ruhig: Gute Nacht!

8. Nun gute Nacht! weg mit der Erden; Du aber Himmel sey gegrüsst. Hier will ich JESU Schooß-Kind werden, der sich schon mit der Seelen küsst. Ach! was ist hier vor Lust und Pracht? Drum sag ich seelig: Gute Nacht!

Auf junge Personen und kleine Kinder

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

617. Wie kurtz ist doch der Menschen-Leben, wie eilends wird man weggerafft? Wir sind mit Sterblichkeit umgeben, darum versiegt der Lebens-Safft; wir blühen auf und fallen ab, wir steigen aus der Wieg ins Grab.

2. Wohl aber dem, der so erstirbet, daß ihn sein Sterben nicht betrübt, den GOTT entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein besser Leben giebt, ein Leben in dem Paradeis, da man von keinen Jammer weiß.

3. Ach! weinet nicht, daß ich gestorben, ich habe ja nun ausgekranckt, was mir mein JEsus hat erworben, das hab ich in dem Tod erlangt: Ich bin an einen Ort gebracht, da meine Seel' in Freuden lacht.

4. Wie lieblich schmeckt mir doch der Himmel, wie süsse spricht mir JEsus zu, hier schrecket mich kein Angst-Getümmel, ich wohne hier in stoltzer Ruh, und habe vor ein kurtzes Leid erlangt den Schatz der Ewigkeit.

5. Je schneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bey GOTT, mein Cörper, welcher gantz verblichen, der schläffet nur, und ist nicht todt. GOtt hat mir Sicherheit verschafft, und mich vorm Unglück weggerafft.

6. Ey gönnet mir doch dieses Glücke, das grösser ist, als ihr gedenckt, enthaltet euch der

Thrä-

Thränen Blicke, ich werde hier mit Trost getränckt; ach! mäß'get doch das bittre Leid, ich bin in gröster Herrlichkeit.

7. Wie wohl bin ich doch aufgehoben, wie wohl hat mich doch GOtt versorgt. Ich will dafür ihn ewig loben, denn ich war euch doch nur verborgt: Der HERR hat mich der Welt entwandt, und mir den Himmel zuerkannt.

8. Ich bin der bösen Welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt, mich hat der HErr zu sich gezogen, der mich vielmehr als ihr geliebt; Ich schaue JESU Angesicht, daran gedenckt und weinet nicht.

P. Cornelius Becker.

Marc. 10 v. 14.

G. Mel. Von GOtt will ich. G.b.

618. Lasset die Kindlein kommen zu mir spricht GOTTES Sohn :,: Sie sind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Cron; auch für die Kinderlein, daß sie nicht werd'n verlohren, bin ich ein Kind gebohren, drum sie mein eigen seyn.

2. Der HERR gar freundlich küsset und herzt die Kinderlein :,: bezeugt mit Worten süsse, der Himmel ihr soll seyn: Dieweil sein theures Blut, das aus sein'n heil'gen Wunden am Creutzes-Stamm geronnen, ihnen auch kömmt zu gut.

3. Drum nach Christi Verlangen bringet die Kinder her :,: damit sie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet sie Christo zu, er will sich ihr'r erbarmen, nimmt sie in seine Armen, darinn sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben, ihr Seele GOtt gefällt :,: denn sie sind GOttes Erben, lassen die schnöde Welt: Sie sind frey all'r Gefahr, und dürffen hier nicht leiden, sie loben GOTT mit Freuden, dort bey der Engel-Schaar.

Johann Hermann.

A. Mel. Nun ruhen alle Wäld. F.

619. GOTT Lob! die Stund' ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradeis: Ihr Eltern dürfft nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob Ehr und Preis!

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reisst mich aus dem Rachen des Teuffels und der Welt, die jetzt, wie Löwen, brüllen, ihr Grimm ist nicht zu stillen, biß alles übern Hauffen fällt.

3. Diß sind die letzten Tage, da nichts, als Angst und Plage, mit Hauffen bricht herein, mich nimmt nun GOtt von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz ist mein irrdisch Leben, ein bessers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit, da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, lässt sie nicht lange weinen in diesem Thränen-Thal: Ein schnell und seelig Sterben ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet manch Kind, an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit; die Welt voll List und Tücke legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid: Denn wer kan den verletzen, den Chri-

stus jetzt wird setzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt nun ich von euch scheide betrübt sich euer Hertz; doch wann ihr recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller Schmertz.

9. GOtt zehlet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, er kennet jedermann: Nichts ist ja je geschehen, daß er nicht vor gesehen, und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden für GOtt frey aller Sünden, in weisser Seiden stehn, und tragen Sieges Palmen in Händen, und mit Psalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem! der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und ihm sich in Gedult ergiebt.

12. Ade! nun seyd geseegnet, was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren: Nun GOtt woll euch bewahren! dort wollen wir uns wieder sehn.

Barthol. Frölich.

G. Mel. Wenn mein Stündlein. G.

620. Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben: Keinen Trost weiß ich in meiner Pein, im Sterben und im Leben, denn daß du selbst, HErr JEsu Christ, ein armes Würmlein worden bist. Ach! GOtt, erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben: Mit deinem Geist stets bey mir bleib, wenn sich mein Seel soll scheiden: Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth umkommen noch verzagen: Komm mir zu Hülff, du treuer GOtt, mein Angst hilff mir ertragen: Denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein, im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HERR, an den theuren Eyd, den du selbst hast geschworen: So wahr du lebst in Ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren: Ich soll nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht, dein Heyl woll'st du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte seyn dein Wort zum ew'gen Leben: Ein seeligs Ende mir verleih, ich will mich dir ergeben, ich will dir trau'n mein HErr und GOtt, denn du verläßt in keiner Noth, die deiner Hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände: Ach treuer GOtt, steh fest bey mir, dein'n Geist nicht von mir wende: Und wenn ich nicht mehr reden kann, so nimm den letzten Seufftzer an durch JESUM CHRISTUM, Amen.

Abschied eines Kindes von seinen Eltern.

E. Mel. Hertzlich thut mich ꝛc. C.

621. Nun hab ich obgesieget, mein Lauff ist nun vollbracht, ich bin sehr hoch vergnüget: Zu tausend guter Nacht! Ihr aber meine Lieben, thut nicht so ängstiglich! was wolt ihr euch betrüben? Stehts doch sehr wohl um mich.

2. Denckt, Vater, wie viel Sorgen, wie manche wache Nacht, wie manchen sauren Morgen

ein

ein liebes Kind offt macht: Was ihm kan wiederfahren, das fürchtet, der es liebt. Den Kummer könnt ihr spahren: Darum seyd nicht betrübt.

3 Ach Mutter, lasst die Zähren, stellt euer Klagen ein, des Höchsten sein Begehren, das muß erfüllet seyn. Warum ihr itzo weinet, und also kläglich thut, das ist sehr wohl gemeynet: GOtt machet alles gut.

4. Schmückt mich mit einem Krantze, wie sonst ein Siegs-Mann prangt, weil mit viel Pracht und Glantze nun meine Seel erlangt die schöne Himmels-Crone. Ach! diese Sieges-Pracht rührt her von GOttes Sohne, der mich damit bedacht.

5. Was netzet ihr die Wangen, ihr Eltern über mir? Euch hat das Leid umfangen, das Hertze bricht euch schier. Des Vaters reine Liebe sieht sehnlich in mein Grab, die Mutter stehet trübe, und grämt sich drüber ab.

6. Ich war euch nur geliehen auf eine kleine Zeit. GOtt heisst mich von euch ziehen, drum leget ab das Leid und sprecht: GOtt hats gegeben, GOtt nimmts er hat das Recht: Bey ihm steht Tod und Leben, der Mensch ist GOttes Knecht.

7. Seht nicht an meine Jahre, gedenckt vielmehr zurück, daß ich ein Mensch nur ware, und jeden Augenblick zum Tode reiff und zeitig von erster Kindheit an; wie seyd ihr doch so streitig mit dem, was GOtt gethan?

8. Daß ihr mein Grab müsst sehen, setzt euch in Jammer-Stand, daß es so bald geschehen, thut GOTTES Vater-Hand: GOtt wird das Leid euch stillen: Ich sterbe nicht zu jung. Wer stirbt nach GOttes Willen, der ist schon alt genung.

9. Schein ich zu früh entnommen, ach! sagt mir, kan man auch zu früh in Himmel kommen? GOtt bleibt bey dem Gebrauch: Er eilet mit den Seinen zur schönen Himmels-Pracht. Wer mag nun den beweinen, der bey den Engeln lacht?

Nachruff der Betrübten.

10. Fahr wohl, o liebe Seele, geneuß der Himmels-Lust, da in der Trauer-Höle uns nichts davon bewust. Wenn wird doch angelangen deß selben Tages-Schein, da du uns wirst umfangen? O möcht es heute seyn!

Für einen Patienten, der in letzten Zügen liegt.

C. Mel. Wenn mein Stündl. C.

622. Ach gütiger, getreuer GOtt! der du kanst unser Leben erhalten mitten in dem Tod, ach HErr! du wollest geben jetzt unser Bitte Raum und Statt, u. uns erhören aus Genad von (dieses / eines) Krancken wegen.

2. Die Augen der Barmhertzigkeit wollst du, HErr, zu ihm wenden, und ihm in seinem grossen Leid Hülff und Erquickung senden, auch ihm vergeben gnädiglich, was er für Sünden wider dich sein Lebenlang begangen.

3. Nimm an für seine Sünden-Schuld, was dein Sohn abgetragen, durch seine Zahlung mit Geduld, und laß ihn nicht verzagen, weil er durch Christi Blut erkaufft, und auch auf dessen Tod getaufft, ist rein von Sünden worden.

4. So hilff ihm nun von aller Pein, die er im Hertzen leidet, ach ja du wollest Helffer seyn, biß daß er sanfft abscheidet; wend ab, was er noch fühlt von Weh, auf daß er drunten nicht vergeh, und ängstiglich verschmachte. 5.

5. Wenn sein Gewissen ihn anklagt von wegen seiner Sünden, und ihn der Satan macht verzagt, so hilff du überwinden. Ach! laß ihn kämpffen ritterlich, daß er im Glauben und durch dich den Sieg erhalten möge.

6. Verleih ihm, daß er seelig fahr aus allem Creutz und Leide, laß ihn durch deine Engel-Schaar begleiten in die Freud, ja führ' ihn selbst in Himmel ein, woselbst die Auserwehlten seyn in Ewigkeit versammlet.

Benjamin Schmolcke.

A. Mel. Meinen JEsum laß ꝛc. F.

623. Heute mir und morgen dir. So hört man die Glocken klingen :,: wenn wir die Verstorb'nen hier auf den Gottes-Acker bringen, der Begrabne rufft herfür: Heute mir und morgen dir.

2. Heute roth und morgen todt. Unser Leben eilt auf Flügeln :,: und wir habens täglich noth, daß wir uns an andern spiegeln. Wie bald iss't man Aschen-Brodt? Heute roth und morgen todt.

3. Eines folgt dem andern nach. Niemand findet einen Bürgen, und die Frucht die Adam brach, wird uns alle noch erwürgen: Jeder findt sein Schlaf-Gemach. Eines folgt dem andern nach.

4. Mensch es ist der alte Bund: Für den Tod ist gar kein Mittel; bist du heute noch gesund, denck an deinen Sterbe-Kittel. Morgen fällt, der heute stund: Mensch es ist der alte Bund.

5. Ach! wer weiß, wie nah mein Tod? Ich will sterben, eh ich sterbe, so wird mir die letzte Noth, wenn sie kömmet, nicht so herbe. Rüste mich darzu, mein GOtt! Ach! wer weiß, wie nah mein Tod.

6. Seelig, wer in Christo stirbt! Dessen Tod wird gar zum Leben. Wer sich um sein Blut bewirbt, kan den Geist getrost aufgeben; weil er also nicht verdirbt. Seelig, wer in Christo stirbt!

A. Mel. Nun ruhen alle ꝛc. F.

624. O Welt, ich muß dich lassen! ich fahr dahin mein' Strassen, ins ew'ge Vaterland: Mein'n Geist will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben setzen in Gottes gnädig Hand.

2. Mein' Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn, kein Bleiben ist auf Erden; das Ew'ge soll mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOTT bezogen durch Schand und Büberey; will ich doch nicht verzagen, sondern mit Glauben sagen, daß mir mein' Sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen warlich durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus Gnaden umsonst durch Christi Blut: Kein Werck kömmt mir zu Frommen, drum will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl' damit das ewig' Leben: Umsonst will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienst und Wahl.

7. Drauf

7. Drauf will ich frölich sterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit: Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein' Seele sich vom Leibe scheid.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt, thu dich besinnen, denn du must auch hernach; thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die Zeit ist nun fürhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf die Bahn mit Beten und mit Wachen, sonst all irrdische Sachen solt du gutwillig fahren lan.

10. Das schenck ich dir am Ende, ade! zu GOTT mich wende, zu ihm steht mein Begier, hüt dich für Pein und Schmertzen, nimm mein'n Abschied zu Hertzen, mein's Bleibens ist jetzt nicht mehr hier.

M. George Michael Pfefferkorn.

D. Mel. Wer nur den lieben. G.b.

625. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! hingeht die Zeit, herkömmt der Tod; ach wie geschwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth. Mein GOTT ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: Denn weil ich leb' auf dieser Erden, leb' ich in steter Tods-Gefahr. Mein GOtt ꝛc.

3. HErr, lehr mich stets mein End' bedencken, und weñ ich einsten sterben muß, die Seel in JEsu Wunden sencken, und ja nicht sparen meine Buß. Mein GOtt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für und sage frisch in allen Fällen: HERR, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt ꝛc.

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel, und Gallen-bitter diese Welt, gib, daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt ꝛc.

6. Ach! Vater, deck' all meine Sünde mit dem Verdienste JEsu zu, darein ich mich fest-gläubig winde, das giebt mir recht erwünschte Ruh. Mein GOtt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod, ich leg' die Hand in seine Seite, und sage. Mein HErr und mein GOTT! Mein GOTT ich bitt durch ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heil'gen Tauff, du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt ꝛc.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, ich hab sein Blut getruncken hier, nun kanst du meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt ꝛc.

11. So komm mein End' heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JESU glückt, ich bin und bleib in deinen Sorgen mit JESU Blut schön ausgeschmückt. Mein GOTT ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut!

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß, mir gnüget wie es mein GOtt füget, ich gläub und bin es gantz gewiß: Durch deine Gnad und Christi Blut mach's du's mit meinem Ende gut.

Weil

Weil die zwey nachfolgenden Gesänge bißweilen mit zwey Chören pflegen abgesungen zu werden, so sind selbige auch allhier zusammen gesetzt worden

Michael Weisse.

Chorus 1.

626. Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweiffel haben er wird am jüngsten Tag' aufsteh'n und unverweßlich herfür geh'n.

2. Erd' ist er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufstehn, wenn GOttes Posaun wird angehn.

3. Sein' Seel lebt ewig in GOTT, der sie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd' und Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend ist kommen zu ein'm seel'gen End: Er hat getragen Christi Joch, ist gestorben, und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläfft biß an jüngsten Tag, an welchen GOtt ihn verklären und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier ist er in Angst gewesen; dort aber wird er genesen, in ew'ger Freud und Wonne leuchten als die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hier schlaffen, und gehn all' heim unser Strassen, schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömmt uns gleicher weis.

George Neumarck.

Chorus 2.

So traget mich denn immer hin, da ich so lang verwahret bin, biß GOTT, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich nach dem Tod zu Asche, Erde, Staub und Koth; doch wird diß schwache Fleisch und Bein von meinen GOtt verkläret seyn.

3. Mein Leib bleibt hier der Würme Spott, die Seele lebt bey ihrem GOtt, der sie durch sein so bittres Leid erlöset hat zur Seeligkeit.

4. Was mich für Trübsal hat verletzt, wird nun in höchster Lust ersetzt, die Welt ist nur ein Jammer-Thal, dort aber ein recht Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht, und GOtt wird halten sein Gericht so wird mein Leib verkläret stehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit hatt' ich bey meiner Lebens-Zeit; nun aber ist mir nichts bewust, als aller Auserwelten Lust.

7. So laßt mich denn in sanffter Ruh, und geht nach eurer Wohnung zu; ein jeder dencke Tag vor Tag, wie er auch seelig sterben mag.

8. Das helff uns Christus unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst vons Teuffels G'walt und ew'ger Pein, ihm sey Lob, Preis und Ehr' allein.

XLVIII Vom jüngsten Gericht.

C. Barthol. Ringwald. G.

627. Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird komen in seiner grossen Herrlichkeit, zu richten Bös' und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn in Feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende? darauf bald werden auferstehn all Todten gar behende: Die aber noch das Leben han, die wird der HERR von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch darinn geschrieben, was alle Menschen jung und alt auf Erden hab'n getrieben: Da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem gantzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet, der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O JESU! hilff zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich in Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden! daran ich denn auch zweiffle nicht: Denk du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und liß mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen, auf daß ich samt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang mit deinem jüngsten Tage! den Menschen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage. Kom doch, kom doch du Richter groß, und mach' uns in Genaden loß von allen Übel, Amen.

A. D. Erasmus Alwerdus. F.

628. GOtt hat das Evangelium gegeben, das wir werden fromm: Die Welt acht't solchen Schatz nicht hoch, der mehrer' Theil fragt nichts darnach. Dis ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

2. Man fragt nichts nach der guten Lehr, der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: Es hat kein G'fahr. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Guth zu sich gern wolten reiss'n gewaltiglich. Das ist ein Zeichen ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm: Fürwahr man spott't den lieben GOTT! noch sprechen sie: Es hat kein' Noth. Das ist ein Zeichen ꝛc.

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOTT in Himmel wär: Das Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein Zeichen ꝛc.

6. Die Schätz' der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n Gewinn; die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brodt. Das ist ein Zeichen ꝛc.

7. Die Schätz' der Kirchen sind ihr Gifft, sie sind von ihnen nicht gestifft't, noch nehmen sie daß Kirchen-Guth; sie, was der leid'ge Geitz nicht thut! Das ist ein Zeichen ꝛc.

8. Man

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt stinckt gantz nach eitel Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand, betrügen, lügen ist kein Schand. Das ist ein ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? die gantze Welt ist voller Dieb. Kein Treu noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht? Hätt ich nur Geld. Das ist ein ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehrn, an GOtt's Wort will sich niemand kehrn. Sie haben nichts gelernet mehr, deñ nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein ꝛc.

11. Ihr gröste Kunst ist pancketirn und in der Büberey studirn, das kan sie aus der Massen wohl: die Welt ist aller Schalckheit voll: Das ist ein ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen und entsetzt sich sehr; darum verleurt sie ihren Schein: des mag ein' grosse Trübsal seyn. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

13. Der Mond und Sterne ängsten sich, und ihr Gestallt sieht jämmerlich; wie gern sie wolten werden frey von solcher grossen Büberey. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! das Erdreich überdrüssig ist, zu tragen solche Höllen-Brand: Drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns sehn den lieben jüngsten Tag.

Johann Rist.

F. In bekanter Melodey. F.

629. O Ewigkeit! du Donner-Wort! o Schwerd, das durch die Seele bohrt! o Anfang sonder Ende :,: o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: Mein gantz erschrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben :,: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben; ja, wie der Heyland selber spricht: Aus ihr ist kein' Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang! o ewig, ewig ist zu lang; hie gilt fürwahr kein Schertzen :,: drum wann ich diese lange Nacht zusamt der grossen Pein betracht, erschreck ich recht von Hertzen: Nichts ist zu finden weit und breit, so schrecklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Wasser, Feu'r und Schwerd? Dis alles ist kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren :,: Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funffzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, Marter, Angst und Pein, die kennen ja nicht ewig seyn.

5. Wann der Verdammten grosse Quaal, so manches Jahr, als an der Zahl hie Menschen sich ernehren :,: als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich solte währen, so wäre doch der Pein zuletzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber, wenn du die Jahr viel hundert tausend tausend Jahr hast kläglich ausgestanden :,: und von den Teuffeln solcher Frist gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß verhanden: Die Zeit, so niemand zehlen kan, die fänget stets von neuen an.

7. Liegt einer kranck, und ruher gleich im Bette, das von

Gol

Golde reich, recht Fürstlich ist gezieret :,: so hasset er doch solchen Pracht, auch so, daß er die gantze Nacht ein kläglichs Leben führet: Er zehlet jeden Glocken-Schlag, und seufftzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was ist das? Der Höllen Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit seyn, und mit der Zeit sich enden :,: es wird sich der Verdammten Schaar im Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden, und diß ihr unbegreifflichs Leid soll währen biß in Ewigkeit.

9. Ach GOTT! wie bist du so gerecht? Wie straffest du die bösen Knecht im heissen Pfuhl der Schmertzen? :,: Auf kurtze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein bestellt: Ach nimm es wohl zu Hertzen, und merck auf diß, o Menschen-Kind! kurtz ist die Zeit, der Tod geschwind.

10. Ach! fliehe doch des Teuffels Strick! die Wollust kan ein'n Augenblick, und länger nicht ergötzen :,: dafür wilt du dein' arme Seel hernachmals in des Teufels Höl hin zur Vergeltung setzen: Ja schöner Tausch! ja wohl gewagt, daß bey den Teuffeln wird beklagt!

11. So lang ein GOTT im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solche Marter währen :,: es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Denn wird sich enden diese Pein, wenn GOTT nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als anfangs sie beschaffen war, sie kan sich nicht vermindern :,: es ist ein' Arbeit sonder Ruh, sie nimmt an Klag und Seufftzen zu bey jenen Satans-Kindern. O Sünder! deine Missethat empfindet weder Trost noch Rath.

13. Wach auf, o Mensch, vom Sünden-Schlaff, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf, und beßre bald dein Leben :,: wach auf, es ist sehr hohe Zeit, es kömmt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben: Vielleicht ist heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man sterben mag.

14. Ach! laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten :,: schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusammt des Teuffels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menschen-Kind, von Sinnen toll, von Hertzen blind, laß ab, die Welt zu lieben :,: ach! ach! soll denn der Höllen Pein, da mehr denn tausend Hencker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo ist ein so beretter Mann, der dieses Werck aussprechen kan?

16. O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerd, das durch die Seele bohrt! o Anfang sonder Ende :,: o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende! HErr JEsu, wenn es dir gefällt, eil ich zu dir ins Himmels-Zelt.

Simon Dach.

8. Mel. Kommt her zu mir ꝛc. E.

630. Du siehest, Mensch, wie fort und fort der eine hie, der ander dort, uns gute Nacht muß geben, der Tod hält keinen andern Lauff, er sagt zuletzt die Wohnung auf, uns allen, die wir leben.

2. Bedenck es weißlich in der Zeit, und fleuch den Schlaff der Sicherheit, sey augenblicklich wacker: Denn g'wiß, es bleibet nicht dabey, daß nur dein Leib vergraben sey auf einem Gottes-Acker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn, und alle vor Gerichte stehn, das Christus selbst wird hegen, wenn auf der Engel Feld-Geschrey, die Gluth das grosse Welt-Gebäu wird in die Asche legen.

4. Alsdenn wird erstlich aller Welt Belohnung werden zugestellt, die Sünder sollen büssen, und ihnen ohn-Betrug und Schein, selbst Kläger, Richter, Hencker seyn, verdammt durch ihr Gewissen.

5. Ach GOtt! kömmt mir diß Urtheil vor, so gehen mir die Haar empor, mein Hertz fühlt Angst und Schrecken: Ihr hohen Hügel! heb ich an: Ihr Berg, und was sich stürtzen kan, fallt her mich zu bedecken!

6. HErr JEsu, meine Zuversicht! ach! laß dein strenges Welt-Gericht! ach! laß es mir nicht schaden! zeig an dem Vater den Vertrag, damit ich künfftig hören mag den süssen Spruch der Gnaden.

7. Gib, daß ich mich bey guten Sinn, und weil ich noch bey Kräfften bin, bereite zum Absterben, auf daß ich mag nach dieser Zeit der Seelen Heyl und Seeligkeit, aus lauter Gnad ererben.

Paul Gerhard.

E. Mel. Auf meinen lieben ꝛc. E.

631. Die Zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da; die Zeichen, die den Leuten dein Ankunfft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in grosser Zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf den beruhn, was du mir hast verheissen, daß du mich wollest reissen aus meines Grabes-Kammer, von allen andern Jammer.

3. Ach JESU, wie so schön wird mirs alsdenn ergehn! du wirst mit tausend Blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde zu dir mich schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o süsser Seelen-Hort, was wird doch seyn dein Sprechen, wenn dein Hertz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd ich dann auch für Freud, in solcher Gnaden-Zeit, den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß sie mir nicht mit Hauffen auf meine Wangen lauffen?

6. Was für ein schönes Licht wird mir dein Angesicht, daß ich, in jenem Leben, werd erstmahls sehen, geben? Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe?

7. Dein' Augen, deinen Mund, den Leib, für mich verwund, da wir so fest auf trauen, da werd ich alles schauen, auch innig hertzlich küssen die Mahl an Händ und Füssen.

8. Dir ist allein bewust die ungefälschte Lust, und edle Seelen-Speise, in deinem Paradeise, die kanst du wohl beschreiben, ich kan nichts mehr, denn gläuben.

9. Doch was ich hier gläubt, das steht gewiß und bleibt, mein Heyl, dem garnichts gleichen die Güter aller Reichen: All anders Gut vergehet, mein Erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr, mein schönstes Gut, wie wird sich Hertz und Muth in dir so hoch erfreuen! wie

wird

wird sich all's verneuen, wenn du mir wirst mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, mein auserwehltes Kind! komm, schmecke was für Gaben ich und mein Vater haben: Komm, wirst du sagen, weide dein Hertz in ew'ger Freude.

12. Ach du so arme Welt! was ist dein Gold und Geld doch gegen diese Cronen, und mehr als güldne Thronen, die Christus dem dort giebet, der hier ihn hertzlich liebet?

13. Da ist der Engel Land, der seelge Seelen-Stand: Da hört man nichts als Singen, GOtt Halleluja bringen: Da ist kein Creutz noch Leiden bey diesen Himmels-Freuden.

14. Halt ein, mein schwacher Sinn, halt ein, wo denckst du hin? Wilt du, was grundlos, gründen, was unbegreifflich, finden? Hier muß Vernunfft sich neigen, und alle Zungen schweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich stets gedencken, HERR, der du mir wirst schencken mehr, als in meiner Seelen ich wünschen kan und zehlen.

16. Ach! wie ist mir so weh, eh ich dich aus der Höh, HERR, sehe zu uns kommen, ach! daß, zum Heyl der Frommen, du meinen Wunsch und Willen nur möchtest bald erfüllen!

17. Jedoch du weist die Zeit, mir ziemt nur, stets bereit und fertig darzu stehen, und so herein zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Hertz mich zu dir trage.

18. Diß gib, HErr, und verleih, daß deine Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, und mich dein Tag nicht schrecke, da unsre Noth auf Erden soll Fried und Freude werden.

XLIX. Von ewigen Leben.

M. C. A. Rotth.

D. Mel. Wer nur den lieben. G. b.

632. Hinauf mein Hertz mit den Gedancken, dein JEsus schliesst den Himmel auf; hier läuffst du noch in diesen Schrancken; dort endet sich dein saurer Lauff: Hinauf zu GOtt mit deinem Sinn, denn zu demselben kömmst du hin.

2. Erblicke nur den Kreis der Erden, als eine rechte Pilger-Stadt, die wird einmal verzehret werden, wenn diese Zeit ein Ende hat, erwachst du denn von deiner Ruh, sag an, o Mensch! wo bleibest du?

3. Der Himmel und die weite Hölle sind dir aus GOttes Wort bekannt, in welchen ehmahls seine Stelle der Arme und der Reiche fand, jedoch mit grossem Unterscheid: Der kam ins Wohl, der fuhr ins Leid.

4. Wilst du nun auch in Himmel kommen, wo Lazarus in Frieden saß, und wo sein Mund, mit allen Frommen, der Freuden süssen Honig aß, so fürchte GOtt und bleibe rein, hier kanst du schon im Himmel seyn.

5. Im Himmel ist das beste Leben, der reichen Güter Uberfluß, da will uns GOTT viel Gutes geben, das ewig bey uns bleiben muß: Im Himmel wohnet unser Heyl, im Himmel ist das beste Theil.

6. Gewehne dich dann von der Erden, Welt-müdes, Himmel-sehnend Hertz, so solst du hier schon seelig werden, und dein bißher erlittner Schmertz stellt sich so dann auf einmahl ein, so bald du wirst im Himmel seyn.

Matth. Avenarius.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

633. O JEsu, meine Lust, o Leben meiner Seele, wann ruffst du mich herfür aus dieser Trauer-Höle? wenn werd' ich einst befreyt, dich, liebster JEsu, sehn, und zu dir in dein Reich mit Freuden-Springen gehn?

2. O du mein Auffenthalt, mein Leben meine Wonne, mein eintziger Gewiñ und rechte Freuden-Sonne! mein Hertz uud ganzer Geist schreyt stets, o GOtt zu dir, wenn werd ich schauen dich, o JEsu, meine Zier?

3. Ich denck an jene Zeit, da ich zu deinen Freuden, o JEsu, werd' eingehn, nach langgewährtem Leiden; wie grosse Freud und Luß wird denn bey mir entstehn, wenn ich in deinem Licht dich ewig werde sehn?

4. Alsdenn so wirst du mich zu deiner Rechten stellen, und mir, als deinem Kind, ein gnädig Urtheil fällen, mich bringen zu der Freud, wo deine Herrlichkeit ich werde schauen an in alle Ewigkeit.

5. Ach! daß ich heute noch von hinnen möchte scheiden, auf daß ich käme bald zu jenen Himmels-Freuden! Ach! daß ich heute noch die Welt verlassen müßt', und käme in das Schloß, wo nichts als Freude ist.

6. O du mein liebster Schatz, wenn wirst du mich hinführen zu solcher Herrlichkeit, und mit der Freude zieren, die du mir hast bereit? Ach! wenn wird mir bewust dein klares Angesicht, o JESU, meine Lust!

Ludämilia Elisaberha, Gräfin zu Schartzburg.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

634. Ach! wer schon im Himmel wäre, liebster GOTT, bey dir, bey dir. Höre doch, mein Schöpffer, höre, und laß mich nicht länger hier! ich muß ja seyn, wo du bist, wo mein Schatz, mein JEsus ist: Ich muß aus dem Welt-Getümmel, weil mein Tröster ist im Himmel.

2. Hier kan ich kein Gnügen finden in der bösen Jammer-Welt, denn sie ist voll lauter Sünden, ihr gantz Wesen mir mißfällt, Neid, Verfolgung Spott und Hohn, giebet sie zum besten Lohn: Ach du schnödes Welt-Getümmel, wäre ich aus dir im Himmel.

3. Wie wohl wird mir doch geschehen, wenn ich immer die Gottheit kan in drey Personen sehen, und der dreyen Einigkeit: Wenn ich sehe GOtt, das Licht, Gottes heilig Angesicht: O wer aus dem Welt-Getümmel bey GOtt wäre dort im Himmel!

4. Keine Ruhe kan ich haben hier in dieser Zeitlichkeit; will mich Wollust, Geld, Gut laben? Weg, weg mit der Eitelkeit! es ist doch nur Unbestand: Ach heim! heim ins Vaterland! heim aus diesem Welt-Getümmel zu der Ruhe in den Himmel!

5. Dort kan mir kein Feind nicht schaden, keine Angst, Gefahr und Noth: Denn ich bin in GOttes Gnaden: GOtt in mir, und ich in GOtt. Da erreiche ich mein Ziel, alsdann will ich was GOTT will. Darum weg, du Welt-Getümmel, ich erwehle mir den Himmel.

6. Kranckheit, Hunger, Durst, Frost, Hitze, Sorge, Furcht und steter Streit machen, daß ich offt hier schwitze, daß sich häuffet Leid mit Leid: Alles aber höret auf, wenn ich ende meinen Lauff: O was bist du Welt-Getümmel? Wäre ich aus dir im Himmel!

7. Wie

7. Wie so lieblich wird es schallen, wenn ich das Alleluia singe mit den Engeln allen? O wer doch schon wäre da! Laß indeß mein's Hertzens Schrein, mein GOtt, deinen Himmel seyn; führe aus dem Welt-Getümmel, dich zu rühmen, mich in Himmel.

8. Bin ich etwan hier in Freuden, so ist trauren wohl nicht weit, Freude aber ohne Leiden ist dort in der Ewigkeit, weiche Unvollkommenheit! droben ist die Seeligkeit? gute Nacht du Welt-Getümmel, eins und alles ist im Himmel.

9. Soll und muß ich aber wandeln länger noch in dieser Zeit, so hilff mir stets Christlich handeln, mein GOtt, mache mich bereit. Weiß mir, wie ich leben soll, wie ich sterbe saufft und wohl, und laß dieses Welt-Getümmel mich nicht wenden von dem Himmel.

10. Weil du mir hier bist im Hertzen, so bin ich im Himmel zwart, aber mein Hertz macht dir Schmertzen, denn es ist so böser Art, darum will ich Sünden loß lieber bald ins Himmels-Schloß: Ach! nimm aus dem Welt-Getümmel mich zu dir, hin in den Himmel.

11. Strecke deine Arm' und Hände zu mir aus, ich will hinein; komm, mein Bräut'gam, komm behende, ich will deine seyn allein! Schenck du alle Sünde mir öffne doch die Himmels-Thür! ich bin aus dem Welt-Getümmel, in der Hoffnung schon im Himmel.

D. J. C. Olearius.

F. Mel. Machs mit mir GOtt. F.

635. GOTT, der du bleibest, wie du bist, der Anfang und das Ende, hilff, daß ich auch zu dieser Frist mich hertzlich zu dir wende! und weil ich noch bin in der Zeit, recht dencke an die Ewigkeit.

2. Laß mich mein Leben wohl durchsehn, ob ichs auch Christlich führe, und wenn viel Böses ist geschehn ob ich auch Busse spühre? Denn wer nicht Christlich sich verhält, der fährt zur Höllen aus der Welt.

3. Gib, daß die süsse Himmels-Lust mir nie komm' aus dem Hertzen: Denn wenn mir diese ist bewußt, so acht' ich keine Schmertzen. Geht es gleich in der Welt schlimm zu, so bleib't mir doch die Himmels-Ruh.

4. Laß aber auch die Höllen-Pein mir aus dem Sinn nicht kommen, daß sie wird ewig, ewig seyn, und nie seyn weggenommen: Wer an die Hölle recht gedenckt, der wird von Boßheit abgelenckt.

5. Und weil der Tod mich dahin bringt, wo ich soll ewig bleiben, so woll'st du, wenn er mit mir ringt, den Satan von mir treiben, daß ich kan sagen: Gute Nacht, o Welt, GOTT lob! nun ists vollbracht.

6. So bleibst du, GOTT, in dieser Zeit von mir mit Danck gepriesen vor deine viele Gütigkeit, die du mir hast erwiesen: So leb ich in der Ewigkeit bey dir, an Leib und Seel erfreut.

L. Von der Hölle.

Georg. Philipp Harsdörffer.

G. Mel. Wenn mein Stündl. G.

636. Wer dencket an der Höllen-Gluth, muß in sich Angst empfinden, weil er des Höchsten Zornes-Ruth verdient mit seinen Sünden, indem ihm das Gewissen plagt, anklagt, verdammet, quält und nagt, fühlt er der Höllen Flamme.

2. Es kömmts der geschwinde

Tod, und setzet in viel Schmertzen die Sünde in der letzten Noth, daß sie mit krancken Hertzen erkennen GOttes Straff Gericht, weil sie von GOttes Angesicht sind ewiglich verstossen.

3. Ein Baum, gleichwie er niederfällt, bleibt ewiglich beliegen: Wie sich ein Mensch im Tode hält, wird er den Lohn dort kriegen, da hilffet keine Thränen-Fluth, sonst würden in der Höllen Gluth stets die Verdamten weinen.

4. Wer kan auch wohnen in der Flamm, die nimmermehr sich leget? Wer kan doch leben in dem Schlamm, der Pech und Schwefel heget? Allwo man leidet tausend Plag, und keinen Trost erreichen mag, weil man nicht kan ersterben.

5. Alsdenn ist alle Reu zu spat; hingegen die man hielte für Thoren sind in GOttes Stadt, dahin ihr Wandel zielte: Das Blat hat sich da recht gewendt, die Bösen sind gequält ohn End, die Frommen sind getröstet.

6. O lieber Mensch! bedenck die Höll, heb' an ein neues Leben, errette noch heut deine Seel, GOtt hat dir Frist gegeben: Versäumest du die Gnaden-Zeit, so ist in alle Ewigkeit die Hölle dir bereitet.

7. Ach! hilff, GOtt, das hie jedermann sein Leben so anstelle, daß er nach seinem Tode kan seyn sicher für der Hölle: Hilff uns, durch deinen lieben Sohn, daß wir der Frommen Christen-Lohn im Himmel all' erlangen.

G. Mel. Es ist gewißlich an der. G.

637. Zwey Ort, o Mensch, hast du für dir, dieweil du lebst auf Erden, davon wehl eins, das für und für dir wird zu Theile werden. Wer JEsum liebt, wird seelig seyn, und Ungläub'ge müssen in die Pein, nach diesem Leben gehen.

2 Eins ist des Himmels Freuden-Ort, da GOtt mit Seinen wohnet: Das ander ist der Höllen Pfort, da man den Sünden lohnet. Dort geht es wohl, da übel zu: Da ist viel Pein dort hat man Ruh: Dort lacht man: Da ist Weinen.

3. O Hölle, welch ein Wort ist das? Nichts wird dadurch bedeutet als Jammer ohne Ziel und Maaß, und was für Quaal bereitet den Feinden Gottes ingemein, den Teufeln, die verworffen seyn, und allen freveln Sündern.

4. Ist etwas überall bewust, das schrecklich anzuhören: Kan was der Menschen Freud und Lust in Traurigkeit verkehren: Bringt etwas Schmertzen, Pein u. Noth: Macht was Verlangen nach dem Tod, so ist es in der Höllen.

5. Da muß der Mensch, der kömmt hinein, sich ewig lassen quälen, und leiden unerhörte Pein an Leib und an der Seelen: Den Wurm, der nimmer wird ertödt, das Feur, das ewig nicht vergeht, wird er beständig fühlen.

6. Die Angst, die sein Gewissen hat, die Furcht in seinem Hertzen, zur Straff für manche Frevelthat macht ihm viel tausend Schmertzen: Was er gethan hat und gesagt, das kömmt ihm für, das nagt und plagt die Sünden-volle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geschaut, die Unzuchts-vollen Ohren, und die dem Lügen-Maul getraut, die Zung, die falsch geschworen, der Mund, der Lästerung gered't, die Händ', die freventlich getödt't, die lasterhafften Füsse.

8. Ja alle Glieder ingemein, die sich in Sünden üben, wird künfftig

tig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß sie die vorgesuchte Freud mit desto grösserm Herzeleid zu büssen werden haben.

9. O Mensch, darum erkenne wohl, was sich dort wird begeben, denck, was man thut und lassen soll, und führ ein christlich Leben. O GOtt! regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Höllen.

F. Mel. Freu dich sehr, o meine. F.

638. Hört, ihr Menschen, was ich klage, daß ihr doch so sicher seyd, wisst ihr nichts vom jüngsten Tage? Ach! will's GOtt, er ist nicht weit. Hätt es auch noch keine Noth, nun so kan der schnelle Tod durch ein unverhofftes Schrecken einen jüngsten Tag erwecken.

2. Ach! da wird auf alle Sünder ein betrübtes Urtheil gehn, weil sie, als verdamte Kinder, doppelt in der Rechnung stehn: Denn vor eins die Sünden-Schuld setzet sie aus GOttes Huld, doch das wird sie mehr beschweren, daß sie JESUM nicht begehren.

3. Was ein Mensch vor Marter siehet, was ihn selbst am Leibe kränckt, was vor Angst und Noth geschiehet, was man auch darzu erdenckt, das wird kaum ein Schatten seyn gegen die Gewissens-Pein, welche sie nach ihren Sünden in den Höllen-Pfuhl empfinden.

4. Machet uns das Feuer bange, diese Gluth verlöschet nicht, scheu't man sich vor einer Schlange, dieser Hertz-Wurm nagt und sticht: Zittert uns der gantze Geist, wenn sich ein Gespenste weist, ach! was wird alsdenn geschehen, wenn sie tausend Teuffel sehen?

5. Und bey solchen Kummer-Nöthen gibt sich kein Messias an, weil die Flamme weder tödten, noch den Leib verzehren kan, ewig, ewig bleibt es wahr, und wenn hundert tausend Jahr ihren Lauf niemal vertreiben wird es gleich so neu verbleiben.

6. Drum, ihr Leute! lasst euch lencken, nehmet euer Heil in acht, wolt ihr reden, thun und dencken, was euch dort verdamlich macht? Ach! die süsse Gnaden-Zeit, welche GOtt annoch verleiht, ist vielleicht in wenig Stunden mit der Lebens-Zeit verschwunden.

7. JESUS heißt der Uberwinder, der sich in das Mittel schlug, und an statt der armen Sünder, GOttes Zorn am Creutze trug, welcher sich zu diesem hält, der bekömmt das Löse-Geld, und kan endlich nach dem Sterben in der Hölle nicht verderben.

C. D. B.

Der 90. Psalm.

Von 1. Vers bis zum 12.

G. Mel. Alle Menschen müssen. C.

639. HERR! Du bist mit Recht zu nennen unser Zuflucht für und für; GOtt! es muß die Welt erkennen, daß dir dieser Ruhm gebühr, ehe, als die Engel-Schaaren, und die Welt und Berge waren, vor dem Anfang aller Zeit, bist du GOtt von Ewigkeit.

2. Der du alle Menschen sterben und auch wieder kommen heissest, der du nichtes lässest verderben, was zuvor belebt dein Geist. Denn die Zeit von tausend Jahren, die als gestern hingefahren, ist vor dir ein Tag geacht, wie das vierte Theil der Nacht.

3. Plötzlich wir vergehen müssen, gleich dem Schlaf und süssem Traum, gleich dem Strom und schnellen Flüssen, gleich dem leichten Meeres-Schaum, gleich dem Gras, so frühe blühet, das man

Abends liegen siehet, welck, verdorret und zerstreut, wenn es kürtzlich ist gemeyt:

4. So sind unsre Lebens-Tage, ein Geschwätze, ein Geschrey, das mit Arbeit Müh und Plage fliehet in der Lufft vorbey. Laß es siebzig Jahre währen, und obs köstlich, werden Zähren dennoch sich mit mischen ein, solt es auch bis achtzig seyn.

5. Ach! es ist dein Zorn und Rache, den man billig fürchten soll, dieses Unbestands Ursache, ich erkenn es allzuwohl. Missethaten, die sich finden, und die unerkannte Sünden, stellest du für dich ins Licht, für dein heilig Angesicht.

6. Nun HErr, lehre mich bedencken, daß ich endlich sterben muß, daß man mich ins Grab wird sencken, als der Nichtigkeit Beschluß. Dieser Lehr-Satz: Ich bin Erde, bis ich wieder Erde werde, wird und soll mich machen klug. HErr! ach HErr! es ist genug.

C. D. B.

Das Gebet des HErrn.

A. Mel. O GOtt, du frommer. F.

640. Mein König und mein GOtt! ich will jetzt für dir beten, so lasse deinen Geist mit Seufftzen mich vertreten, damit dies mein Gebet dir wohlgefällig sey, erhöre, mercke auf, vernim, HErr! mein Geschrey.

2. Mein Vater, der du bist im Himmel hoch erhöhet, ach höre! wie dein Kind in Demuth für dir flehet: Für dir, als der allein der rechte Vater heißt, für dir, dreyeingen GOtt, GOtt Vater, Sohn und Geist.

3. So sey geheiliget dein Nahme, Ruhm und Ehre, erhalte, breite aus die reine Himmels-Lehre, und weil du heilig bist, so laß mich heilig seyn, der Leib sey unbefleckt, und das Gewissen rein.

4. Es komme, HErr! dein Reich, das du mir selbst gegründet, da Wort und Sacrament, da Geist und Krafft sich findet, es folge endlich auch das Reich der Herrlichkeit, so allen Gläubigen aus Gnaden ist bereit.

5. Dein Wille, der da gut und heilig ist, geschehn, und was dein weiser Rath beschlossen hat, bestehe, gleich wie im Himmelreich, so auch hier in der Welt, mein Wille wolle nichts, als was dir wohl gefällt.

6. Gib allzeit täglich Brod, zuerst das Brod der Seelen, so dann das Nahrungs-Brod, doch will ich nicht erwehlen die Güter dieser Welt in grossem Uberfluß, nein, ein bescheiden Theil mich wohl vergnügen muß.

7. Vergib, HErr, Sünd' und Schuld, gleichwie ich auch vergebe, und in Versöhnlichkeit mit meinem Nechsten lebe. Ich liebe Freund und Feind, ich seegne, wer mir flucht, ich diene willig dem, der Rath und Hülffe sucht.

8. Nicht in Versuchung, HErr! nicht in Versuchung führe, damit verbothne Lust die Sinnen nicht berühre, bestreitet Fleisch und Blut, ja Satan Macht und List, hilff meiner Schwachheit auf, der du mein (Helffer / JEsus) bist.

9. HErr! höre noch ein Wort: Vom Ubel mich erlöse, die Welt im Argen liegt, die Zeiten sind sehr böse, der Teuffel geht herum und brüllet und verschlingt, hilff, starcker GOTT! daß ihm sein Vorsatz nicht gelingt.

10. So schließ ich diß Gebet in JEsu Christi Nahmen, und sage Glaubens-voll ein freudig Ja und Amen, ihm sey das Reich, die Krafft, die Macht und Herrlichkeit, wie es im Anfang war, und jetzt und allezeit.

PRÆFATIONES.

Wie sie in der Grafschafft Mannßfeld an denen hohen Fest-Tagen nach der Predigt pflegen abgesungen zu werden.

PRÆFATIO auf Weyhnachten.

Priester:

DEr HERRE sey mit euch.

Chorus:

Und mit deinem Geiste.

Priester:

Unsere Hertzen in die Höhe.

Chorus:

Haben wir zum HErren.

Priester:

Wir sagen Danck dem HErren unserm GOTT.

Chorus:

Das ist billig und recht.

Priester:

Warlich, es ist billig und recht, nützlich und auch heilsam, daß wir dich, HERR allmächtiger GOTT, allzeit loben und dancken, durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn, der heut von der Jungfrauen Maria Mensch gebohren ist, und von dem Engel der Welt Heyland verkündiget, und von denen Hirten in einer Krippen erfunden ist. Also hat sich deine hohe göttliche Majestät auf Erden erniedriget, auf daß wir arme Menschen im Himmel erhöhet würden. Dein Wort ist heut Fleisch worden, auf daß wir dich GOtt Vater in Christo sichtiglich erkennen, zu den unsichtbaren Gütern durch ihn gereitzet würden; und derohalben mit allen Engeln und Ertz-Engeln, mit den Thronen und allen himmlischen Fürstenthum, und mit aller Ritterschafft der himmlischen Schaaren, den Lob-Gesang deiner göttlichen Herrlichkeit singen wir ohn Ende, sagende:

Chorus:

Heilig, heilig, heilig ist GOtt, der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll.

PRÆFATIO, ist eine Danckſagung vor die göttlichen Wohlthaten, so unser Heyland Christus JEsus seinen Gläubigen erworben, welche die lieben Alten vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls, absonderlich aber an denen drey hohen Fest-Tagen, zu Erwegung sonderbahrer Andacht, abzusingen verordnet, und heißt deßwegen Præfatio, weil sie an statt der Vorrede, vor dem Danck-Liede: HERR GOTT, dich loben wir, ꝛc. abgesungen wird.

PRÆFATIO auf Ostern.

Priester:

Der HERRE sey mit euch.

Chorus:
Und mit deinem Geiste.

Priester:
Unsere Hertzen in die Höhe

Chorus:
Haben wir zum HErren.

Priester:
Wir sagen Danck dem HErren unserm GOTT.

Chorus:
Das ist billig und recht.

Priester:
Warlich, es ist billig und recht, nützlich und auch heilsam, daß wir dich, HERR allmächtiger GOTT, allzeit loben und dancken, und sonderlich in dieser Zeit höchlich preisen, da Christus unser Oster-Lamm für uns ist geopffert. Er ist das wahre Lamm GOTTES, das die Sünde der Welt getilget hat, der durch seinen Tod unsern ewigen Tod zerstöhret hat, und als er auferstanden ist, hat er das Leben herwiederbracht; und derhalben mit allen Engeln und Ertz-Engeln, mit den Thronen und allen himmlischen Fürstenthum, und mit aller Ritterschafft der himmlischen Schaaren, den Lob-Gesang deiner göttlichen Herrlichkeit, singen wir ohn Ende, sagende:

Chorus:
Heilig, heilig, heilig ist GOtt, der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll.

PRÆFATIO auf Pfingsten.

Priester:

Der HERRE sey mit euch.

Chorus:
Und mit deinem Geiste.

Priester:
Unsere Hertzen in die Höhe

Chorus:
Haben wir zum HErren.

Priester:
Wir sagen Danck dem HErren unserm GOTT.

Chorus:
Das ist billig und recht.

Priester:
Warlich, es ist billig und recht, nützlich und auch heilsam, daß wir dich, HERR allmächtiger GOTT, allzeit loben und dancken, durch JESUM Christum, deinen Sohn unsern HErren, der über alle Himmel gefahren, sitzet zu deiner Rechten, und hat den heiligen Geist, welchen er verheissen hat, ergossen in deinen auserwehlten Kindern. Darum ist die gantze Welt Freuden-voll, und frolocken alle Menschen im gantzen Umkreiß der Erden: Darzu singen alle himmlische Schaaren und alle englische Fürstenthum den Lob-Gesang deiner göttlichen Herrlichkeit, mit welchen singen wir ohn Ende, sagende:

Chorus:
Heilig, heilig, heilig ist GOtt, der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll.

Ver-

Verzeichniß der Gesänge.

Wie dieselben auf alle Sonn- und Fest-Tage, so wohl in der Kirche, als auch zu Hause zur Privat-Andacht, nützlich gebraucht und abgesungen werden können.

Am 1. Sonntage des Advents.
Von 5. Blat bis 12. it. Das Kirchen-Jahr. 9
Am 2. Sonntage des Advents.
Vom jüngsten Gericht 367
Von der Hölle 378
Vom ewigen Leben 371
Am 3. Sonntage des Advents.
Sey getreu in deinem 204
Mein Jesu wie du wilt 206
Ach sagt mir nichts 38
Auf meinen lieben GOtt 221
it. 226. 146
Am 4. Sonntage des Advents.
Von der Tauffe 116
it. Advents-Lieder.

Auf Weyhnachten.

Vom 13. Blat biß 24.
Am Sonnt. nach Weyhnachten.
Wohl dem der den HErren 181
Kommt ihr Menschen 197
it. Weyhnachts-Lieder.

Aufs neue Jahr.

Von 25. Blat bis 30.
it. JEsus-Lieder.
Am Sonnt. nach dem neuen Jahr.
Ist GOtt mein Schild 236
Wär GOtt nicht mit uns 168
Wie GOtt mich führt 205
Hr. Jesu Christ meins Lebens 352
it. Creutz und Trost-Lieder 214
Aufs Fest der Erschein. Christi.
Vom 42. Blat bis 44.
it. Neu-Jahrs-Lieder 25. seq.
Am 1. Sonnt. nach der Erschein.
So bald der HErr bescheret 108
Zion klagt mit Angst und 218
Wohl dem der den HErren 181
Wie lang, o HErr, wie 225
Kommt her, ihr Kinder 108
Am 2. Sonnt. nach der Erschein.
Mein GOtt, ich wart auf 241
GOtt lebet noch, 219
Wer nur den lieben GOtt 216
Befiehl du deine Wege 176. 188 f.
Am 3. Sonnt. nach der Erschein.
Herr Jesu Christ, ich schrey 222
Trau auf GOtt in allen 235
GOtt mein Trost und 232
Wo soll ich fliehen 126. 226. 119 f.
Am 4. Sonnt. nach der Erschein.
Zion, gib dich nur 169
Solt es gleich bißweilen 234
Ich heb mein Augen 235
Wenn wir in höchsten 253
Weine nicht, GOtt 240
Am 5. Sonnt. nach der Erschein.
Ach GOtt, vom Himmel 167. 166
Hertzallerliebster GOtt, der 187
Du sagst: Ich bin ein Christ 184
Ein Christ soll nicht der 182
Am 6. Sonnt. nach der Erschein.
Du, o schönes Welt-Gebäude 230
Meines Lebens beste Freude 37
Ach wie betrübt sind fromme 232
Welt, ade! ich bin dein müde 346
Aufs Fest der Reinigung Mariä, oder Lichtmeß.
Vom 44. Blat. bis 46.
it. Sterbe-Lieder.

Dominic. Septuagesimä.
Es fallen mir Gedancken ein 247
Es ist das Heyl uns kommen 138
Es wolt uns GOtt 169
O GOtt, du frommer GOtt, 176

Dominic. Sexagesimä.
Vom 170. Blat bis 172. it. 169. 167

Esto mihi.
So gehst du nun mein JEsu 66

Mit

Mir nach, spricht Christus 199
it. Passions- und Creutz-Lieder.

Invocavit.

Mache dich, mein Geist 194
Wohl dem, der sich mit Fleiß 186
Ein feste Burg ist unser GOtt 165
GOtt der Vater wohn uns bey 90

Reminiscere.

Meine Seele bleibet stille 213
Richte GOtt mir meinen 193
Ach GOtt, wie manches 217
Ach GOtt, erhör mein 214
Wie GOtt will, also will 205
it. Passions-Lieder.

Oculi.

GOtt mein Trost 210
Schau lieber GOtt, wie 200
JEsu meine Freude 36
In dich hab ich 223
GOtt der Vater wohn 90
Wer GOtt vertraut, 215. 223

Lætare.

Vom 265. Blat bis 268.

Judica.

Ach weise mir, HErr, deine 191
Meine Seele, laß es gehn 209
Mein lieber GOtt 220. 221. 113
Gib mir ein frölich Hertz, 239

Auf Mariä Verkündigung.

Vom 46. bis 48. Blat
HErr Christ, der einige 7
Ach JEsu, dessen Treu 36
Ich dancke, JEsu, dir 160

Domin. Palmarum.

Wie soll ich dich empfangen, 9
Wenn dein hertzliebster Sohn 140
Nun freut euch lieben 139
it. Passions-Lieder.

Am grünen Donnerstage.

Gesänge vom heil. Abendmahl 141

Am Charfreytage.

Brich entzwey mein 68
O Traurigkeit, o Hertzeleid, 69
Nun sencket meinen Heyland 68
Der frömmste Mensch, 70

Auf Ostern.

Vom 70. Blat bis 80.

Quasimodogeniti.

JEsu, stärcke meinen Glauben 112
Wie lieblich sind doch deine 76
it. Oster-Lieder.

Misericordias Domini.

Der HErr ist mein getreuer 166
O JEsu Christe, wahres Licht 172
JEsu der du meine Seele 121
Von GOtt will ich nicht 226
JEsu meines Hertzens 33

Jubilate.

Ich kan nicht seyn betrübet 211
Weine nicht, GOtt lebet 240
Schwing dich auf zu deinen 238
Weg Traurigkeit, weich 226
it. Creutz-Lieder.

Rogate.

Vom 112. Blat bis 116.
O grosser GOtt von Macht 254
Wenn wir in höchsten 253
Mein lieber GOtt, gedencke 220

Cantate.

Nun freut euch lieben 139
Ich will den HErren loben 157
Bringet her dem HErren 155
Ich singe dir mit Hertz 156

Auf Himmelfahrt.

Vom 80. Blat bis 82.

Exaudi.

Zion, gib dich nur zufrieden 169
Mein JEsu, wie du wilt 206
Ist GOtt mein Schild 236
Wär GOtt nicht mit uns 168. 223

Auf das heil. Pfingst-Fest.

Vom 82. Blat bis 89.

Aufs Fest Trinitatis.

Vom 82. Blat bis 92.

Am 1. Sonnt. nach Trinitatis.

Laßt uns doch nicht begehren 188
Bedencke, Mensch, das Ende 356
Kommt her zu mir spricht 174
it. Vom Himmel und Hölle.

GOTT, der du viel Barmhertzigkeit 204

Am 2. Sonnt. nach Trinitatis.

Ich frage nichts nach Gut und 42
Ergötzt euch nur, ihr 34
Ach sagt mir nichts von 32

Ach

Ach GOtt von Himmel 167
Es spricht der Unweisen 166

Auf Johannis Tag.

Vom 92. Blat bis 94.
it. Von der heil. Tauffe. 116

Am 3. Sonnt. nach Trinitatis.
Buß-Lieder. 119. seq.

Auf Mariä Heimsuchung.

Vom 91. Blat bis 92.
it. Lob- und Danck-Lieder.
Erhebe dich, mein froher 154
Bringt her dem HErrn 155

Am 4. Sonnt. nach Trinitatis.
GOtt, der du viel Barmh. 204
Kommt laßt euch den HErren 177
Herzallerliebster GOtt, 187
Ich ruff zu dir HErr JEsu 174
it. Von zehen Geboten

Am 5. Sonnt. nach Trinitatis.
Ich weis, mein GOtt, daß 318
In allen meinen Thaten 319
Hilff uns, HErr in allen 320
Wer nur den lieben GOtt 216
Wo GOtt zum Haus nicht 288

Am 6. Sonnt. nach Trinitatis.
Ach JEsu, gib mir sanfften 201
Mensch, wilt du leben 105
Durch Adams Fall ist 137
Mein GOtt, das Hertze 189
Hilff mir, mein GOtt, hilff 183

Am 7. Sonnt. nach Trinitatis.
Vater unser im Himmelreich 112
Wie GOtt mich führt, so 205
GOtt ist und bleibt getreu 207
Mein GOtt, ich wart auf 241
it. Von Theurung und Hungers-Noth 265

Am 8. Sonnt. nach Trinitatis.
Du sagst: Ich bin ein Christ 184
Ein Christ soll nicht der Meynung 182
Ach GOtt vom Himmel sieh 167
Ach höchster GOtt, verleihe 185
Es spricht der Unweisen 166

Am 9. Sonnt. nach Trinitatis.
O GOtt, du frommer GOtt, 176
Kommt, ihr Menschen, laßt 197
HErr, ich habe mißgehandelt 175
Herzlich lieb hab ich dich 358
Zweyerley bitt ich von dir, 175

Am 10. Sonnt. nach Trinitatis.
So wahr ich lebe, spricht 122
An Wasser-Flüssen Babylon 225
O grosser GOtt von Macht 254
Nimm von uns, HErr, 251
it. Buß-Lieder.

Am 11. Sonnt. nach Trinitatis.
Ich trete grosser GOtt 134
Es ist das Heil uns kommen 138
Ach GOtt und HErr, 129
it. andere Buß-Lieder.

Am 12. Sonnt. nach Trinitatis.
Gott der wirds wohl machen 212
Nur unbetrübt gequältes 239
Ich kan nicht seyn betrübet 211
Durch Adams Fall ist gantz 137
Befiehl du deine Wege 176

Am 13. Sonnt. nach Trinitatis.
Herzallerliebster GOtt, 187
Kommt, laßt euch den HErren 177
HErr, deine Rechte und 104
GOtt, der du viel Barmh. 204
HErr Christ, der ein'ge 7

Am 14. Sonnt. nach Trinitatis.
Ach GOtt, erhör mein 214
Ach wie betrübt sind fromme 232
GOtt, mein Trost, wer fragt 210
Keinen hat GOtt verlassen, 215
it. Buß-Lieder.

Am 15. Sonnt. nach Trinitatis.
Was frag ich nach der Welt 38
Ach wer weiß, wo mir noch 203
Es traure, wer da will 209
Ich habe GOtt und habe 208
Warum betrübst du dich 266
it. 265. 267. 268.

Am 16. Sonnt. nach Trinitatis.
Weine nicht, GOtt lebet 240
it. Creutz oder Sterbe-Lieder, von der Menschen Nichtigkeit 342. 354. 360

Am 17. Sonnt. nach Trinitatis.
Heut ist des HErren Ruhe-Tag 1
O GOtt, der du die Demuth 203
Ist GOtt mein Schild und 236
Ach weise mir, HErr, deine 195
Ach GOtt, vom Himmel 166

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.
O JEsu, JEsu, GOttes 196
Christum über alles lieben 42
Ergötzt euch nur ihr eiteln 34
Hertzlich lieb hab ich dich, 352
HErr Christ, der einge 7
Wer will mich von der Liebe 32
Auf das Fest Michaelis.
Vom 96. Blat bis 99.
Am 19. Sonntage nach Trinitatis.
Wenn ich betracht mein 40
Wenn dein hertzliebster Sohn 140
it. Buß- und Creutz-Lieder.
Am 20. Sonntage nach Trinitatis.
Es fallen mir Gedancken ein, 247
Ich kan nicht seyn betrübet 211
JEsu, komm doch selbst zu mir 30
Wie schön leuchtet der 35
JEsu, meine Freude, 36
Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Treuer GOtt, ich muß dir 220
Versuchet euch doch selbst 111
it. Creutz-Lieder.
Am 22. Sonnt. nach Trinitatis.
Ich ruff zu dir, HErr JEsu 174
Ach JEsu, gib mir sanfften 201
Kommt, laßt euch den HErren 177
Vater unser im Himmelreich, 112
it. Buß-Lieder.
Am 23. Sonnt. nach Trinitatis.
GOtt läßt der Unterthanen 106
Wo GOtt der HErr nicht 168
Ach weise mir, HErr, deine 191
In dich hab ich gehoffet. 223
Am 24. Sonnt. nach Trinitatis.
Creutz- und Sterbe-Gesänge 334
Am 25. Sonntage nach Trinitatis.
Vom jüngsten Gerichte 367
Am 26. und 27. Sonntage nach Trinitatis.
Vom ewigen Leben und von der Hölle 371. 373
Auf das Ernte-Fest.
Vom 276. Blat bis 277.
Nun lob mein Seel 153
it. andere Danck-Lieder.
Auf das Fest der Kirchweihung.
Lobt ihr Frommen, nah und 100
Ach bleib mit deiner Gnade 166
Erhebe dich, mein froher 154
Auf das Reformations-Fest.
O HErre GOtt, dein göttlich 99
Erhalt uns, HErr, bey 167
Wir Menschen sind zu dem 172
Auf den Andreas Tag.
Mir nach, spricht Christus 199
Laßt uns doch nicht 188. 100
Auf den St. Thomas-Tag.
JEsu, stärcke meinen Glaub. 112
Treuer GOtt, ich muß dir 220
it. pag. 100. 101. 102.
Auf Pauli Bekehrung.
Was frag ich nach der Welt 38
Ich ruff zu dir HErr JEsu 174
Am St. Matthias-Tage.
Kommt, laßt euch den HErren 177
O GOtt, der du die Demuth 203
Kommt her zu mir, spricht 174
Am Tage Philippi und Jacobi.
Ach weise mir, HErr, deine 191
O Vater, unser GOtt 113. 100
Am Tage Petri und Pauli.
Wir Menschen sind zu den 172
Ich ruff zu dir, HErr 174. 100
Am Tage St. Jacobi.
O GOtt, der du die Demuth 203
Hilff mir, mein GOtt, 183. 100
Am Tage St. Bartholomäi.
O GOtt, der du die Demuth 203
Ach höchster GOtt, 183. 174
Am Tage St. Matthäi.
Kommt her zu mir, spricht 174
JEsu, der du meine Seele 122
Am Tage Simonis und Judä.
Ein Christ soll nicht der 182
Gedult ist euch vonnöthen 175

NB. Die Lieder pag. 100. 101. 102. können auf die Apostel-Tage auch bisweilen mit wiederholet und gesungen werden.

Regi-

Register.

Aller in diesem Gesang-Buche befindlichen Lieder.

A.

Ach bleib bey uns HErr 172
Ach bleib mit deiner 166
Ach daß nicht die 338
Ach du getreuer, frommer Gott 237
Ach du vergnügte Einsamk. 194
Ach Gnad über alle Gnade 148
Ach GOtt, du hast erschaffen 275
Ach GOtt, erhör mein Seufz. 214
Ach GOtt, thu dich erbarmen 124
Ach GOtt und HErr, wie 125
Ach GOtt vom Himmel sieh 167
Ach GOtt, wie manches 217
Ach GOtt, wir treten hier 256
Ach gütiger, getreuer GOtt 363
Ach heilger und gerechter 250
Ach HErre, du gerechter 270
Ach HErr, hier liegt ein 294
Ach HErr, mich armen 122
Ach höchster GOtt, verleihe 185
Ach ich armes Kind der 129
Ach JEsu, dessen Treu im 36
Ach JEsu, gib mir sanfften 201
Ach lieben Christen, seyd 261
Ach mein hertzliebes JEsulein 14
Ach mein JEsu, sieh ich trete 326
Ach sagt mir nichts von eiteln 38
Ach Sünder, sey doch nicht 189
Ach was ist doch unser Leben 345
Ach was soll ich Sünder 130
Ach weise mir, HErr, deine 191
Ach wenn kommet doch die 343
Ach wer schon im Himmel 372
Ach wer weiß, wo mir noch 203
Ach wie betrübt sind fromme 232
Ach wie elend ist unser Zeit 336
Ach wie flüchtig, ach wie 342
Ach wie groß ist deine Gnade 140
Ach wunder-grosser Siegs- 81
Allein auf GOtt setz dein 179
Allein GOtt in der Höh 91
Allein zu dir, HErr JEsu 123
Alle Menschen müssen sterben 343
Allenthalben wo ich gehe 137
Also heilig ist der Tag, 15
Als Christus gebohren war, 17
Angenehme Fasten-Zeit, ach 63
An Wasser-Flüssen Babilon 221
Auf, auf, ihr Reichs-Genossen 10
Auf, auf, mein Geist, ermuntre 312
Auf, auf, mein Hertz, und du 101
Auf Christi Himmelfahrt 81
Auf meinen JEsum will 356
Auf meinen lieben GOtt 221
Aus der Tieffen ruffe ich 130
Aus meines Hertzens Grunde 310
Aus tiefer Noth schrey ich 123

B.

Bedencke, Mensch, das 356
Befiehl du deine Wege 176
Brich entzwey mein armes 68
Bringt her dem Herren 155
Brunnquell aller Güter 83

C.

Christ, der du bist der helle 332
Christ, der du bist Tag 331
Christe, du Lamm GOttes 57
Christ fuhr gen Himmel 80
Christ ist erstanden von 71
Christ lag in Todes Banden 70
Christ unser HErr zum 116
Christum über alles lieben 42
Christum wir sollen loben 15
Christus, Christus, Christus 354
Christus, der ist mein Leben 335
Christus, der uns seelig macht, 51

D.

Da JEsus an dem Creutze 50
Dancket dem HErren, 297
Danck sagen wir alle GOtt 13
Danck sey GOtt in der Höhe 315
Das alte Jahr ist nun dahin 29
Das alte Jahr vergangen ist 25
Das du, o Vater, aller 293
Das Kirchen-Jahr ist nun 6
Das Leiden JEsu ist mir gut 62
Das neu gebohrne Kindelein 25
Das walt der höchste Schöpf. 285
Das walt GOtt Vater und 284
Das walt GOtt Vater und GOtt
Sohn, GOtt heilger ꝛc. 312
Das walt mein GOtt Vater 314
Das Wetter ist vorbey 274
Dein Geburths-Tag tritt von 20
Den Lehrern schreibet 107
Der Sturm-Wind ist nunmehr
275
Dir du bist drey in 89
Der frömmste Mensch, ja 70
Der Glaub ist eine Zuversicht 112
Der HErr hat alles wohl 161
Der HErr ist mein getreuer 166
Der Höllen Pforten sind 76
Der lieben Sonnen Licht und 330
Der Schlaff ist nun verschw. 313
Der Tag der ist so freudenreich 15
Der Tag ist hin ich lebe 330
Des heilgen Geistes reiche 84
Die neue Woche geht nun an 302
Die Zeit ist nunmehr nah, 370
Diß ist der Tag, da mir 22
Diß sind die heilgen zehn 140
Du bist ein Mensch, das 243
Du bist in die Welt gekommen 46
Du Friede-Fürst, HErr JEsu
Christ 255
Du hast gesagt, o treuer 115
Du hast mich diese Nacht 314
Du hast, o grosser GOtt 105
Du, o schönes Welt-Gebäude 230
Du sagst: Ich bin ein Christ, 184
Du schläffst in deiner Wiege 295
Du siehest, Mensch, wie fort 369
Du weist gar wohl, mein Gott 292
Du wollest dir aus unserm 102
Durch Adams Fall ist gantz 137
Durch Trauren und durch 27

E

Ehre sey dir, Christe, 59
Ein Christ soll nicht der 182
Ein feste Burg ist unser GOtt 165
Einen guten Kampff hab ich 345
Ein Kindelein so löbelich 15
Ein Lämmlein geht und trägt 52
Ein Würmlein bin ich arm 362
Entsetze dich, betrübtes Hertze 67
Erbarm dich mein, o HErre 119
Ergötzt euch nur, ihr eiteln 34
Erhalt uns, HErr, bey 167
Erhebe dich, mein froher 154
Ermuntre dich, Hertz, Muth 309
Ermuntre dich, mein schwach 18
Ermuntert euch, erquickte 317
Erschienen ist der herrliche 73
Erstanden ist der heilge 74
Erwache mein Gemüth 310
Esaia dem Propheten das 91
Es fallen mir Gedancken ein 247
Es hat uns heissen treten 283
Es ist das Heil uns kommen 138
Es ist durch deine Gnade 325
Es ist gewißlich an der Zeit 367
Es spricht der Unweisen 166
Es traure, wer da will 209
Es wolt uns GOtt genädig 169
Es ziehn sich schwartze 273

F.

Fang' dein Werck mit JEsu 5
Freu dich, ängstliches 136
Freu dich, du werthe 47
Freu dich sehr, o meine Seele,
und vergiß all' Noth 344
Freu dich sehr, o meine Seele,
und vergiß nun aller 233
Freuet euch, ihr Christen alle 18
Freuet euch, ihr GOttes Kind. 43
Freuet euch, ihr Sinnen, 264
Frisch auf, mein' Seel 245
Frölich soll mein Hertze spring. 22
Früh Morgens, da die Sonn 78

Für deinen Thron tret ich 311
Für dir, o grosser Seegens 270

G.

Geduldigs Lämlein, JEsu 67
Gedult ist euch vonnöth. 195
Gelobet sey der ew'ge GOtt 98
Gelobet sey der HErr, 91
Gelobet seyst du JEsu Christ 13
Gelobet seyst du, treuer GOtt 271
Gepreiset seyst du, JEsu Christ 23
Gerechter GOtt uns liegt im 262
Gib Fried, o frommer 255
Gib mir ein frölich Hertz 239
Glückseelig wird der Mann 109
GOtt, dem kein Ding unmögl. 93
GOtt, der an diesen Tage 333
GOtt, der du bleibest wie du 373
GOtt, der du selber bist das 305
GOtt, der du viel Barmhertz. 204
GOtt, der du unverholen das 281
GOtt, der Friede hat gegeben 259
GOtt der Vater wohn uns 90
GOtt, der Reichthum deiner 278
GOtt der wirds wohl machen 212
GOtt des Himmels und der 309
GOtt, dessen Allmacht sonder 159
GOtt, dir sey Danck gegeben 97
GOtt, du bist selbst die Liebe 288
GOtt, durch deine Güte 7
GOttes und Marien Sohn 19
GOtt fähret auf gen Himmel 82
GOtt hat das Evangelium 367
GOtt ist die Liebe selbst 88
GOtt ist mein Heyl, Glück 240
GOtt ist und bleibt getreu 207
GOtt läst die Unterthanen 106
GOtt lebet noch, Seele, was 219
GOtt lebt, wie kan ich traurig seyn 212
GOtt Lob die Stund ist kommen 361
GOtt Lob die Zeit ist nun 28
GOtt Lob die Zeit kömt nun 287
GOtt Lob mein Hertz ist wied. 332
GOtt Lob mein JEsus macht 45
GOtt Lob nun ist erschollen 258
GOtt Lob wir sind vertraut 289
GOtt mein Trost und mein 232
GOtt mein Trost, wer fragt 210
GOtt sagt, das die nur seelig 189
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 152
GOtt sey uns gnädig und 5
GOtt Vater, der du deine 269
GOtt Vater, sende deinen 87
GOtt Vater, Sohn und heil. 94
GOtt unser Vater oben 282
Groß ist, o grosser GOtt 258
Güldner Fried, uns sehr 259

H.

Heilger Geist, der du ausg. 160
Helfft mir GOttes Güte 25
Herr Christ, der einige GOttes 7
Herr Christe, du wollst Glück 285
HErr deine Rechte und Gebot 104
HErr, die ich von Hertzen bin 287
HErr, du bist mit Recht zu 375
HErr es ist alles dein, was 299
HErr, es ist von meinen Leben 322
HErr GOtt, dich loben alle 96
HErr GOtt, dich loben wir, 153
HErr GOtt, du kennst meine 337
HErr GOtt, erhalt uns für 103
HErr GOtt, nun schleuß den 46
HErr GOtt, nun sey gepreiset 6
HErr GOtt Vater, Schöpffer 270
HErr, ich habe mißgehandelt 125
HErr JEsu, ach wo flieh ich 132
HErr JEsu Christ, dich zu uns 4
HErr JEsu Christ, du höchstes 27
HErr JEsu Christ, ich schrey 228
HErr JEsu Christ, ich weiß 339
HErr JEsu Christ, meins Lebens 352
HErr JEsu Christ, wahr 349
HErr JEsu, dir sey Preiß 149
HErr JEsu, Licht der Heyden 44
HErr mein GOtt lehre mich 322
HErr unser Artzt und 279
HErr, wer wird in der Hütten 186
HErr, wenn ich dich nur 40
HErr wie du wilt, so schicks 178
HErr Zebaoth, dein heilig 102
Hertzallerliebster GOtt, der 187
Hertzliebster JEsu, was hast 48
Hertzlich lieb hab ich dich, o 352
Hertzlich thut mich verlangen 347
Heut ist des HErren Ruhe Tag 1

Heut ist uns der Tag 12
Heut triumphiret GOttes 74
Heute mir und morgen dir 364
Hilff GOtt, daß ja die Kinder 291
Hilff GOtt, laß mirs 50
Hilff, HErr JEsu, laß geling. 26
Hilff mir, mein GOtt, hilff 183
Hilff uns, HErr, in allen 30
Hinauf, mein Hertz, mit den 371
Hinunter ist der Sonnen 330
Höchster GOtt, voll Gnad 179
Hör an, mein Hertz, die 59
Hört, ihr Menschen, was ich 375
Hüpfft ihr hohen Hügel 96

J.

Ich armer Mensch, ich 128
Ich armer Sünder komm 130
Ich bin ja HErr in deiner 349
Ich bin in allem wohl zufried. 213
Ich bin müde mehr zu leben 217
Ich bitte dich, HErr JEsu 285
Ich danck dir, lieber HErre, 304
Ich daucke dir, liebreicher 327
Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mein gantzes Leben 98
Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mir hast gegeben 3
Ich dancke dir schon durch 306
Ich dancke, JEsu, dir 160
Ich frage nichts nach Gut und 42
Ich habe GOtt u. habe gnug 208
Ich habe Lust zu scheiden 357
Ich hab in GOttes Hertz und 190
Ich hab mein Sach GOtt 335
Ich hab mich GOtt ergeben 353
Ich heb mein Augen sehnlich 235
Ich hör dich donnern GOtt 272
Ich kan nicht seyn betrübet 211
Ich lasse GOtt in allen walten 206
Ich lege mich an deine Brust 142
Ich lege mich in GOttes Hand 211
Ich ruff zu dir, HErr JEsu 174
Ich singe dir mit Hertz 156
Ich suche dich in meinem 324
Ich trete, grosser GOtt, 134
Ich weiß, daß du regierest 284
Ich weiß, daß mein Erlöser 77
Ich weiß ein Blümlein 145
Ich weiß mein GOtt, daß all 318
Ich will den HErren loben 157
Ich will mich auch nicht 227
Ich will, o Vater, allezeit 2
Ich will zum Beichtstuhl 131
JEsu, allerliebster Bruder 192
JEsu, dein betrübtes Leiden 62
JEsu, der du meine Seele 121
JEsu, der du wollen büssen 62
JEsu, deine tieffe Wunden 54
JEsu, grosser Wunder-Stern 43
JEsu, JEsu, du mein Leben 32
JEsus, JEsus nichts als JEs. 34
JEsu, komm doch selbst zu mir 30
JEsus, laß dich itzund 103
JEsu Leiden, Pein und Tod 63
JEsu, meine Freude, ich und du wir beyde sind 147
JEsu, meine Freude, meines 36
JEsu meine Liebe, die ich 164
JEsu, meiner Freuden Freud 41
JEsu, meiner Seelen Leben 39
JEsu, meiner Seelen Licht 57
JEsu, meiner Seelen Wonne 30
JEsu, meines Hertzens Freud 33
JEsu, meines Lebens Leben 53
JEsu, nun sey gepreiset 26
JEsu, stärcke meinen Glauben 112
JEsu, treuer Kinder-Lehrer 103
JEsus Christus, unser Heyland, der den Tod überwand, 71
JEsus Christus, unser Heyland, der von uns den GOttes 141
JEsus Güte hat kein Ende 304
JEsu, meine Zuversicht, 72
Je grösser Creutz, je näher 234
Jehova, starcker GOtt, 278
Jetzt komm ich als ein armer 143
Ihr Sorgen weicht und quälet 268
In allen meinen Thaten 319
In Christi Wunden schlaff 353
In der Welt ist kein Vergnüg. 202
In dieser Morgenstunde will 316
In dich hab ich gehoffet, 223
In dir, mein JEsu, will ich 208
In dulci jubilo 16
In JEsu Nahmen reis' ich 300

Ist

Ist GOtt mein Schild und 236
Ist JEsus, es dein Wille 262

K.

Kein Stündlein geht dahin 341
Keinen hat GOtt verlas. 215
Komm du werthes Löse-Geld 9
Komm, GOtt Schöpffer, 86
Komm heiliger Geist, erfüll die 1
Komm heiliger Geist, HErre 82
Komm, Sterblicher, betrachte 355
Komm, Tochter Zion, komm 8
Kommt her, ihr Kinder 168
Kommt her zu mir, spricht 174
Kommt ihr Menschen, laßt 197
Kommt, laßt euch den HErren 177
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit 3

L.

Laß irrdische Geschäffte 146
Laß mich dein seyn und 194
Laß, o Hertze, dein Betrüben 265
Laß uns doch nicht begehren 188
Lasset ab ihr meine Lieben 353
Lasset die Kindlein kommen 361
Lasset mich voll Freuden 117
Laßt uns alle frölich seyn, 17
Laßt uns des Höchsten Lob 560
Laßt uns mit Ernst 47
Liebe Seele, nun dich 145
Liebster GOtt, wenn werd ich 358
Liebster JEsu, liebstes Leben 173
Liebster JEsu, sey willkomen 10
Liebster JEsu, thu mir auf, 113
Liebster JEsu, wir sind hier, deinem Worte 118
Liebster JEsu, wir sind hier, dich und dein Wort 4
Liebster Immanuel, Hertzog 33
Liebster Vater, ich dein Kind 133
Litaney 252
Lobet den HErren, denn er ist 296
Lobt, ihr Frommen, nah und 100
Lob, Ehr, und Preis sey GOtt 98
Lob sey dem allmächtigen GOtt 6
Lobt GOtt ihr Christen allzugleich in seinem 17

M.

Mache dich mein Geist 194
Machs mit mir GOtt 341
Mag ich Unglück nicht 241
Mein' Augen schließ ich jetzt 328
Mein GOtt, das Hertze bring 198
Mein GOtt, die Sonne geht 302
Mein GOtt, dir will ich 280
Mein GOtt, du schickst mir 250
Mein GOtt, ich bin zwar 286
Mein GOtt, ich habe mir 180
Mein GOtt, ich habe dir mit 264
Mein GOtt, ich wart auf 241
Mein GOtt, ich weiß wohl 354
Mein GOtt, ich will anjetzt 173
Mein GOtt, nun ist es wieder 317
Mein GOtt, sey hoch gepreiset 95
Mein Heyland, was vor 61
Mein Hertze sey zufrieden 228
Mein Hertz, warum betrübst 242
Mein JEsu, wie du wilt 206
Mein JEsu, wie groß ist die 100
Mein JEsus ziehet mich 142
Mein König und mein GOtt 376
Mein lieber GOtt gedencke 220
Mein lieber GOtt, ich preise 324
Mein treuer GOtt, was soll 158
Meine Seel erhebt den HErrn 95
Meine Seele bleibet stille 213
Meine Seele laß es gehen 209
Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist nun 144
Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich 35
Meines Lebens beste Freude 37
Mensch, führe GOttes Güte 158
Mensch, wilt du leben 105
Mich weckt nach einer 315
Mir nach spricht Christus 199
Mit Fried und Freud ich fahr dahin, nach 44
Mitten wir im Leben sind 337

N.

Nichts betrübters ist auf 291
Nicht uns, nicht uns, 106
Nicht so traurig nicht so sehr 231
Nimm von uns, HErr, du 251

Nimm von uns, HErr GOtt, all unser Sünd 253
Nun bitten wir den heil. Geist 86
Nun bricht die finstre Nacht 320
Nun dancket alle GOtt mit 153
Nun freut euch lieben Christ. 139
Nun giebt mein JEsus gute 69
Nun GOtt lob! es ist vollbracht singen, beten, lehren, 5
Nun GOtt lob! es ist vollbracht und der Bund mit GOtt 118
Nun gute Nacht, es geht 359
Nun hab ich GOtt Lob 301
Nun hab ich obgesieget 262
Nun ihr abgelebten Glieder 358
Nun jauchzet all ihr 8
Nun ist aufferstanden 71
Nun ist der Regen hin 272
Nun ist die Mahlzeit auch 298
Nun ist vollbracht auch dieser 331
Nun kombt der Heyden Heyland 5
Nun kombt das neue Kirchen-J. 6
Nun laßt uns den Leib begr. 366
Nun laßt uns gehn und treten 27
Nun laßt uns GOtt dem Hr. 296
Nun lasset uns GOtt preisen 276
Nun lob mein Seel den Hr. 153
Nun ruhen alle Wälder, 326
Nun sencket meinen Heyland 68
Nun sich der Tag geendet hat 325
Nun sich die Nacht geendet 303
Nun wir sind auch dißmal 299
Nur unbetrübt! gequältes 239

O.

O Angst und Leid, 133
O Bergwercks-Schöpffer 277
O du allersüßte Freude 85
O du dreyeinger GOtt 340
O Ewigkeit, du Doñer-Wort 368
O fröliche Stunden! 79
O frommer GOtt, ich dancke 291
O frommer GOtt und Vater 282
O frommer und getreuer 263
O Fürsten-Kind aus 18
O GOtt, da ich gar keinen 117
O GOtt, der du das Firmam. 271
O GOtt der du die Demuth 203
O GOtt, der du mit eigner 289
O GOtt, dir danck ich allezeit 276
O GOtt, du frommer GOtt, 176
O GOtt, durch deine Hand 293
O GOtt, ich thu dir dancken 308
O GOtt, im Namen JEsu Christ 300
O GOtt, mein Schöpffer edler 201
O GOtt, von dem wir alles 298
O GOtt, wenn ich bey mir 357
O grosser GOtt, du reines 88
O grosser GOtt von Macht 254
O grosser König, JEsu Christ 46
O Haupt voll Blut und 55
O heilige Dreyfaltigkeit 91
O heiliger Geist! o heiliger 83
O heiliger Geist, kehr bey 84
O HErre GOtt, dein göttlich 99
O HErr GOtt, der du deiner 269
O Hertzens-Angst und Noth 359
O JEsu Christ, dein Kripplein 23
O JEsu Christe, wahres Licht 172
O JEsu, du mein Bräutigam 143
O JEsu, JEsu GOttes Sohn 196
O JEsu meine Lust, o Leben 372
O JEsu, meine Wonne 152
O JEsulein süß, o JEsulein 24
O Lamm GOttes unschuldig 54
O mein HErr JEsu Christ 283
O Mensch wie ist dein 171
O Seele, welche Seeligkeit 170
O theures Blut 53
O Tod, wo ist dein Stachel 75
O Traurigkeit! 69
O Vater, allmächtiger GOtt 1
O Vater aller Frommen, 296
O Vater aller Gnaden 248
O Vater der Barmhertzigkeit 120
O Vater unser GOtt 113
O unaussprechlichs Wesen 151
O Welt, ich muß dich lassen 364
O Welt, sieh hier dein Leben 56
O wie seelig seyd ihr doch 348
O wir armen Sünder 58

P.

Puer natus in Bethlehem 16

Q.

Quem pastores laudavere 13

R.

Regier mich, GOtt, nach 182
Richte GOtt mir meinen 193
Ruff zu GOtt daß nun 4

S.

Sag was hilfft alle Welt 350
Schaff in mir GOtt 132
Schau, lieber GOtt, wie 200
Schatz über alle Schätze 147
Schlage, JEsu, an mein 116
Schmücke dich, o liebe Seele, 141
Schwing dich auf zu deinen 238
Seelig, ja seelig, wer willig 236
Seht auf, ihr Menschen 21
Sehet Menschen, sehet auf 49
Sey gegrüsst, JEsu, du 58
Sey getreu in deinem Leiden 204
Sey hoch gepriesen iederzeit 163
Sey Lob und Ehr dem Höchsten 155
Sey mir tausendmal gegrüsset 57
Sey tausendmal willkommen 89
Singen wir aus Hertzens 297
Sind Knecht und Mägde 110
So bald der HErr bescheret 108
Solt es gleich bißweilen 234
So geht die Zeit des 321
So gehst du nun, mein JEsu, 66
So habe ewig Danck 165
So ist die Arbeit nun vollendet 320
Sorge, Vater, sorge du, 241
So Seele sey genesen 333
So traget mich denn immer 366
So tret ich demnach an 318
So wahr ich lebe 122
So wird die Woche nun 334
So wünsch ich nun ein 347
Straff mich nicht in deinem 125
Süsser Christ, du bist 30

T.

Trau auf GOtt in allen 235
Thränt, ihr Augen, 66
Treuer GOtt, ich muß dir 220
Treuer Wächter Israel 257

V.

Valet will ich dir geben 335
Vater, ach laß Trost 135
Vater, dir sey Preis gesungen 5
Vater unser im Himmelreich 112
Veni sancte spiritus 1
Verleih uns Frieden gnädiglich 167
Versuchet euch doch selbst 111
Verzage nicht, du Häufflein klein 255
Verzage nicht, o frommer 267
Unser müden Augenlieder 327
Vom Himmel hoch da komm 13
Vom Himmel kam der 14
Von GOtt will ich nicht lassen 226

W.

Wach auf mein Hertz, und 307
Wär GOtt nicht mit 168
Warum betrübst du dich, 266
Warum solt ich mich denn 229
Warum wilt du draussen 11
Was alle Weisheit 90
Was frag ich nach der Welt 38
Was fürcht'st du Feind Herod. 43
Was GOtt thut, das ist 221
Was hilffts, das ich mich 266
Was ist das vor ein 199
Was ist des Menschen bester 198
Was kan ich doch für 135
Was mein GOtt will, das 216
Was mein GOtt will, soll mir 210
Was soll ich mich zu Tode 246
Was wilt du dich betrüben 223
Was wünscht man doch 247
Weg, mein Hertz, mit den 127
Weg Traurigkeit, weich 226
Weine nicht, GOtt lebet 240
Weil nichts gemeiners ist 339
Welt, ade! ich bin dein müde 346
Wem GOtt ein Ehweib 109
Wenn dein hertzliebster Sohn 140
Wenn dich Unglück hat betreten 114
Wenn dich Unglück thut greiffen 115
Wenn GOtt an ein und 107
Wenn ich betrachts mein 40

Wenn ich nur GOttes Gnade 92
Wenn mein Stündlein vorh. 334
Wenn meine Sünd mich 54
Wenn wir in höchsten Nöth. 253
Wer bin ich, und was ist mein 164
Werde munter, mein Gemüthe, und erfreue dich, mein 148
Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht 329
Wer dencket an der Höllen 273
Wer den Ehstand will 288
Wer Diener und Gesinde 109
Wer GOtt vertraut 215
Wer in dem Schutz des 260
Wer nur den lieben GOtt 216
Wer sich im Geist beschneidet 28
Wer weiß, wie nahe mir 365
Wer will mich von der Liebe 32
Wer wohl auf ist und 162
Wie GOtt mich führt, so will 205
Wie GOtt will, also will ich 205
Wie gut es sey mit JEsu 301
Wie ist der Mensch doch so 350
Wie kan und soll ich dich 151
Wie kurtz ist doch der 369
Wie lang, o HErr, wie 225
Wie lieblich sind doch 76
Wie nach einer Wasser-Quell. 224
Wie schön leuchtet der Morgen-Stern, voll Gnad 35
Wie schön leuchtet der Morgen-Stern vom Firmament 307
Wies GOtt gefällt, so 244
Wie soll ich dich empfangen 9
Wie wird doch so gering 44
Wie wohl hast du gelabet 149
Wie wohl ist mir geschehen 294
Willkommen Held im 77
Wir Christen-Leut 15
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns 15
Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du gen Himmel 80
Wir gläuben all an einen 110
Wir Menschen sind zu dem 172
Wir sagen dir, HErr JEsu C. 16
Wir singen dir, Immanuel, 21
Wo GOtt der HErr nicht 168
Wo GOtt zum Haus nicht 288
Wohl dem, der den HErren 181
Wohl dem, der in GOttes 288
Wohl dem, der sich mit Fleiß 286
Wo ist ein solcher GOtt 274
Wo soll ich fliehen hin 126

Z.

Zeuch ein zu deinen Thoren 86
Zeuch uns nach dir, so 82
Zion, gib dich nur zufrieden 169
Zion klagt mit Angst und 218
Zu deinen Füssen liege ich 249
Zweyerley bitt ich von dir 175
Zwey Ort, o Mensch hast du 374

Geistreiches

Gebet-Buch,

Bestehend in auserlesenen

Gebeten,

so wohl

Auf jeden Tag in der Woche,

als auf die Sonn- und hohen Fest-Tage,
auch bey der Beicht und Communion, auf
Reisen, in Kranckheiten und
andern Fällen
andächtig zu gebrauchen,

Meist aus den Schrifften

der Geistreichen

Mannßfeldischen Theologen

in diese schmeidige Form
kürtzlich zusamen gebracht.

Mit Chur- Fürstl. Sächßl. gnädigsten
PRIVILEGIO.

Eißleben,
Verlegts Johann Friedrich Pagenhardt,
gedruckt bey Joh. Phil. Hüllmann.

Enlarged

Um Lust und Andacht zum Gebet.

Barmhertziger, gnädiger GOtt, lieber Vater im Himmel, du hast mir zu beten befohlen, dein lieber Sohn hat mirs gelehret, und endlich auf die Erhörung vertröstet, der heilige Geist erinnerts mich offt in meinen Hertzen, ich weiß auch, daß alle gute Gaben von oben herab kommen, und daß kein gedeyliches Gut ohne Gebet erlanget werde, auch daß es deine Ehre betreffe, und meine Nothdurfft erfordere. Ja, ich weiß, welch ein freundlich Gespräch das liebe Gebet mit dir sey, darauf du auch lieblich antwortest mit süssem Trost und heiligem Gedancken. Dennoch bin ich sehr faul und träge zum Gebet, verlasse mich mehr auf meinen Fleiß und Weißheit, denn auf deine Hülffe und Gnade, ach vergib mir diese Thorheit: Wende von mir die dadurch verdiente Straffe und Ungnade. Entzünde mein Hertz mit brünstiger Andacht, und mit dem Licht deiner Gnade, und nim weg alles, was meine Andacht verhindert, es sey die Welt, oder meines Fleisches Wille, als Unglaube, Hoffart, Zorn, Rachgier, Unversöhnlichkeit, Unbußfertigkeit. Laß mich auch in der Krafft des heiligen Geistes also zu dir treten, daß mein hertzliches Gebet allergnädigst erhöret werde in JEsu Christi Namen, Amen.

Ein tägliches Gebet Morgens, Mittags und Abends, vor einen Hausvater.

Allmächtiger ewiger, barmhertziger GOtt, dieweil du mit Worten und Thaten gnugsam bewiesen hast, daß du als ein getreuer Vater vor uns sorgest, hast uns auch gnädiglich zu Kindern angenommen, und einem ieglichen seinen Beruff gegeben, darinnen er dir und dem Nechsten dienen soll, so bitte ich dich, lieber Vater, gib Gnade, daß ich meines Berufs fleißig wahrnehme, und darinnen dir und dem Nechsten diene. Fördere zuerst, lieber Vater, das Predigt-Amt, sende fromme Diener und getreue Arbeiter in deinen Weinberg und Erndte, und gib ihnen Stärcke und Krafft, daß sie ihr Amt treulich lehren, und solche Lehre auch im Leben beweisen. Fördere auch, du lieber GOTT, das Amt der weltlichen Obrigkeit, daß es im weltlichen Regiment allwege friedlich zugehe, und aller Unfriede aufgehaben werde, damit alle Obrigkeit, welche du, gewaltiger GOtt, an deine Statt auf Erden verordnet hast, deine göttliche Ehre, Wort und Namen allezeit befördere, alle falsche Lehre und Gottesdienst abschaffe, Wittwen und Wäysen schütze, und Gerechtigkeit handhabe, auf daß sie deiner göttlichen Ordnung, ihnen selbst, zum Gericht nicht widerstreben, sondern in gebührlicher

Unterthänigkeit deinem Befehl Genüge thun. Fördere auch, lieber Vater, unsern Haushalt, daß wir unser Hertz ja nicht an die Güter dieser Welt hangen, sondern dieselben in stillem Wesen mit täglicher Danckſagung genieſſen. Du wollest auch von uns abwenden allen Müßiggang, übrige Sorgen der Nahrung, und alles, was dir mißfällt, und hingegen bey uns fördern alles, was dir wohlgefällt, auf daß wir in allen unsern Thun deinem Befehl nachgehn, und alle Sorge und Anliegen aus rechtem Glauben auf dich werffen, denn du weisſest allein, was uns mangelt und noth ist, verleihe uns solches gnädiglich, lieber Vater, durch Christum JEsum deinen Sohn, unsern HErrn, Amen.

Morgen-Gebet am Sonntage.

All mein Thun zu jeder Frist
Geschehe im Namen JEsu Christ.

Gnädiger GOtt, lieber Vater im Himmel, dir sey Lob u. Danck gesaget, daß du mich in dieser vergangenen Nacht durch den Schutz deiner heiligen Engel so gnädiglich bewahret, und den heutigen Sonntag, an welchen du nicht allein das Licht erschaffen, sondern auch mein Heyland um meiner Gerechtigkeit willen auferstanden, gesund und frölich hast erleben lassen. Ach lieber Vater ich bitte, du wollest mir dich, deinen lieben Sohn, JEsum Christum, und den heiligen Geist heute in deinem heiligen Wort zu erkennen geben, und in meinem Hertzen gebührende Andacht erwecken, daß ich dein heiliges Wort nicht allein gerne höre, sondern auch in meinem Hertzen behalte, und dich allezeit mit frölichen Munde lobe, und dir in deiner Gemeine dancke! laß dein göttliches Wort und die heiligen Sacramenta durch irrige Lehre nicht verdunckelt werden! laß mich auch nach deinem göttlichen Wort und Willen ein christlich und gottseelig Leben führen, und dermahleinst zum ewigen himmlischen Leben eingehen! o lieber Vater, behüte mich auch diesen Sonntag für allem Unglück und Schaden, sey

mein Beystand in aller Noth, und errette mich von der Hand meiner Feinde und Widerwärtigen? dafür will ich dir hertzlich dancken, und dich loben, durch JEsum Christum, Amen.

Laß mich heute seyn dein Hörer,
Hertzens JEsu, grosser Lehrer,
Deines Wortes heller Schein
Laß mein Licht und Führer seyn,
Gib, daß ich an diesem Tage
Aller Eitelkeit absage,
Und in dir für meine Sünde
Ruhe, Trost, und Seegen finde, A.

Abend-Gebet am Sonntage.

Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich unser. Christe, du Lam GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarme dich unser. Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden, Amen.

Ewiger GOtt, lieber himmlischer Vater, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich heute für allem Ubel so genädiglich behütet, erhalten, und mir Gnade verliehen hast, dein heiliges, seeligmachendes Wort zu meiner Erbauung zu betrachten, deinen heiligen Namen anzuruffen, und zu loben, ja auch der leiblichen Ruh zu genieſſen. O gnädiger GOtt, vergib mir alle meine Sünde um JEsu Christi willen, und regiere mich durch deinen heiligen Geist, daß ich demjenigen, was ich heute aus deinem heiligen Worte gelernet, in beständigem Glauben und gottseligem Leben fleißig nachkomme! behüte mich, mein GOtt, für allen Sünden, und Unfall, und nimm auch diese Nacht in deinen väterlichen Schutz mein Leib und Seele, und alles, was du mir gegeben hast, daß der böse Feind und seine Werckzeuge keine Macht an mir finden mögen; dieses wollst du thun um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen, Amen!

Mein JEsu bleib in der Gemeine,
Verlaß doch deine Kirche nicht,
Daß uns dein Wort das helle Liche
Zur Lebensbahn erfreulich scheine:
Deñ so uns dieser Trost begegnet,
So sind wir hier und dort gesegnet, Amen.

Morgen-

Morgen-Seegen am Montage.

HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über uns! HErr GOtt Sohn, der Welt Heyland, erbarme dich über uns! HErr GOtt heiliger Geist, erbarme dich über uns, sey uns gnädig, und gib uns deinen Frieden, Amen.

Allmächtiger, barmhertziger, gütiger GOtt und Vater, ich dancke dir aus Grund meines Hertzens durch JEsum Christum meinen Erlöser, Heyland und Seeligmacher, daß du mich in dieser vergangenen Nacht gantz väterlich behütet und bewahret hast für aller Gefahr des Leibes und der Seelen, und hast mich gesund wieder erwecket und an das Tages-Licht gebracht. Ach lieber GOtt, wie kan ich dich genugsam preisen? Wie kan ich dich für solche deine mir erzeigete Wohlthaten gnugsam loben und lieben? Darum, lieber Vater! nimm das Lob- und Danck-Opffer von mir an und behüte mich ferner, auch diesen Tag und die gantze Zeit meines Lebens. Vergib mir alle meine Sünde und laß mich heute unter deinen göttlichen Gnaden-Flügeln für aller Gefahr und Schaden sicher seyn und wohnen. Regiere mich mit deinem heiligen Geist, daß ich mein Hertz und Sinn, meinen Verstand und Willen allein zu deinem Dienst ergebe, und zu deines Nahmens Lob und Ehre richte. Leite, o HERR, meine Füsse, auf den Weg des Friedes, und laß mich in deinen Geboten allezeit gehorsamlich erfunden werden, hilff, daß ich ja mein Gewissen nicht mit groben Lastern und Sünden verunreinige, noch mich mit Worten und Wercken an dir und meinem Nechsten vergreiffe, behüte meinen Eingang und Ausgang, und hilff, daß ich möge christlich leben und seelig sterben,

um

Um deines geliebten Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

Zu der Verrichtung meiner Hand
Gib, liebster Heyland, dein Gedeyen,
Laß mich in meinem Amt und Stand
Die Arbeit, Müh und Schweiß nicht scheuen:
Es seegnen deine Vater-Hände
Den Anfang, Mittel und das Ende, Amen.

Abend-Seegen am Montage.

GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns seinen göttlichen Seegen. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege. Es seegne uns GOtt unser GOtt, es seegne uns GOtt, und gebe uns seinen Friede, Amen.

HERR allmächtiger GOtt, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich diesen Tag väterlich erhalten, und sehr viel Wohlthaten erzeiget hast. Frisch und gesund hast du mich behütet, und durch den Schutz deiner heiligen Engel für dem listigen Anlauff des Teufels bewahret, mein täglich Brod bescheret, und an Leib und Seel gesättiget, welches ich von Hertzen rühme und sage: Ich bin viel zu gering aller deiner mir erzeigeten Wohlthaten. Ich bitte aber ferner, o GOtt mein HErr! du wollest mich auch heint diese Nacht ruhiglich schlaffen lassen, und unter deinem göttlichen Gnaden-Schutz sicher für der Gewalt und List des bösen Feindes bewahren, meine Sinne und Gedancken stillen, und alle mein Thun und Lassen in deiner Sanfftmuth und göttlichem Wohlgefallen ruhig machen. Gib mir, o HErr! ein geängstes, zerschlagenes, bußfertiges Hertz, daß ich dir allezeit wacker in einem neuen Leben gehorsamlich dienen möge. Laß auch deine heilige Engel eine feurige Wagenburg um mich her seyn, und mich und die Meinigen für des Teufels Gewalt beschützen: Denn ich befehle dir meinen Geist, du hast

mich

mich erlöset, o HErr du getreuer GOtt, Amen.

GOtt gebe mir ein seelig Ende,
Das ist mein Wunsch und Trost allein,
Sonst mag er mir in meinem Leben
Viel, wenig, oder gar nichts geben.
Ich will damit zufrieden seyn.
Nur nehm er mich in seine Hände,
Und geb' ein sanfft und seelig Ende, Amen.

Morgen-Seegen am Dienstage.

Die Gnade unsers HErrn JEsu Christi, die Liebe GOttes, und die Gemeinschafft des heiligen Geistes sey mit mir, Amen.

Gelobet sey GOTT, der Schöpffer Himmels und der Erden, gelobet sey der HErr, der allein Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Nahme immer und ewiglich. Ach HErr! wie sind deine Wercke so groß und viel? Du hast sie alle weißlich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter. Nun für solche Wohlthaten lobe und preise ich dich auch anjetzo mit frölichem Hertzen, da du mich die vergangene Nacht gnädig erhalten, und den heutigen Tag frölich erleben lassen. Ich bitte dich aber demüthiglich, lieber himmlischer Vater, du wollest dich meiner forthin auch gnädiglich erbarmen, und all mein Tichten und Trachten, Hertz, Sinn, Muth und Gedancken, alle meine Worte und Wercke mit deinem heiligen Geist regieren, daß ich verstehen möge, was gut, oder böse ist, und daß ich in dieser bösen und verkehrten Welt heute also möge wandeln und leben, daß ich für allen Dingen loß von meinen Sünden nach dem ewigen Vaterlande, welches mir Christus mein Heyland erkaufft und erworben hat, ein hertzliches Verlangen trage, und dasselbe mit meinem bösen sündlichen Leben nicht verschertze. Darzu wollest du mir gnädiglich helffen mit deiner göttlichen Liebe

und

und Krafft des heiligen Geistes, um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen, Amen.

GOtt, halte mir die Seele rein,
Und laß sie dir ergeben seyn,
Bewahre sie vor Aergernissen,
So bleibet mir ein gut Gewissen,
Dein Wort sey meines Hertzens Licht,
Bey dieser Leuchte strauchelts nicht.
Und soll ich endlich heute sterben,
So laß mich ja den Himmel erben, Amen.

Abend-Seegen am Dienstage.

Der Friede GOttes, welcher höher ist denn alle Vernunfft, bewahre mein Hertz und Sinne in Christo JEsu!

HERR GOTT mein Schöpffer und Erhalter, dieser Dienstag ist auch dahin, als wenn er nie gewesen wäre. Ich aber bin durch deine Gnade überblieben, und lebe noch, so lange es dir gefällt. Nun ich sage dir Lob und Danck, daß du an diesem vergangenen Dienstage mich als einen unwürdigen Diener nicht allein väterlich versorget, mildiglich gespeiset, nothdürfftig bekleidet, mächtig beschirmet, und an Seel und Leib gnädig erhalten, sondern auch deine heilige Engel, die dienstbaren Geister, mir zugeordnet hast. Ich bitte dich, getreuer Vater, du wollest ihnen befehlen über mir, daß sie auch diese Nacht mit ihrem Schutz mir dienen, sich um mich herlagern, damit mir kein Ubels begegne, und keine Plage sich zu mir nahe. Ach mein HErr JEsu! der du unter uns Menschen auf Erden wie ein Diener gewesen, und gedienet um unsert willen deinem himmlischen Vater mit vollkommenem Gehorsam, und mit vollkommener Liebe, und uns dadurch eine Gerechtigkeit und Seeligkeit erworben hast. Erhalte mich in deinem Dienst biß an mein Ende, und wenn mein Stündlein da ist, so hole mich zu dir in dein Reich und laß mich dir Diener in ewiger

ewiger Gerechtigkeit und Seeligkeit, die du mir mit deinem Blut und Tod erworben hast. Amen, HErr JEsu, Amen.

Getreuer Vater, sey mir huld,
Bezahle, JESU, meine Schuld.
GOtt heiliger Geist, steh mir zur Seiten,
Wenn mich Welt, Sünd und Tod bestreiten,
Dreyein'ger GOtt, bleib du der meine,
Ich will auch ewig seyn der deine,
Amen.

Morgen-Seegen am Mittwochen.

GOtt sey mir Sünder gnädig, erbarme dich, erbarme dich, GOTT mein Erbarmer über mich!

Gelobet seyst du, o GOTT mein Schöpffer, gelobet seyst du, o GOtt mein Heyland, gelobet seyst du, o GOTT, mein höchster Tröster, der du mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz bist, und mich diese vergangene Nacht wiederum vor allen meinen geist- und leiblichen Feinden so gnädiglich bewahret hast. Ich bitte dich demüthiglich, du wollest auch diesen Tag deine Güte über mich ausstrecken, und mich mit deiner Barmhertzigkeit erfüllen, auch für Sünden und allen Ubel gnädiglich behüten. Erhalte mich in deiner Furcht, daß ich nicht sündige, sondern dich hertzlich liebe, und dein Knecht sey ewiglich. Verleihe mir auch deine Gnade, daß ich die Wercke meines Berufs treulich und fleißig ausrichte. Gib dein Gedeyen zu meinem Amt und Stande, zu deinem Lobe und meiner zeitlichen und ewigen Wohlfahrt. Behüte mich auch für einem bösen schnellen Tode, und für allerley Hertzeleid. Dein heiliger Geist weiche nicht von mir, dein guter Engel sey allezeit zwischen mir und allen meinen Feinden, daß sie keine Hand an mich legen können, deine Gnade und Seegen sey ewiglich ob mir, Amen.

GOtt

GOTT, gib mir deines Geistes Stärcke,
Und stehe mir mit Gnaden bey,
Daß ich ein wahrer Christe sey,
Der wie im Worte, so im Wercke
Die Krafft des Glaubens recht erweißt.
Und thut, was ihm dein Wille heist, Amen.

Abend-Seegen am Mittwochen.

Hilff uns, lieber HErre GOtt,
behüt uns, lieber HErre GOtt,
erhöre uns, lieber HErre GOtt,
Amen.

O Ewiger, barmhertziger und reicher GOtt von Himmel, der du aus grosser Gnade und väterlicher Fürsorge mich abermal diesen Tag frisch und gesund hast lassen vollenden, dafür dancke ich dir billig von gantzen Hertzen. Und weil ich leider! diesen Tag nicht zu deinem Lob und Ehr, und zu Nutz meines Nechsten zubracht habe, sintemal meine verderbte Natur allezeit eher zum bösem, als zum guten geneigt ist, so hilff, du getreuer GOtt, daß ich der ich aus sündlichen Saamen gezeuget bin, meine Gebrechlichkeit erkenne, und deiner Göttlichen Gnade theilhafftig werde, und lehre mich, daß ich offt und vielmal an mein Ende gedencke, mich zu demselbigen in wahrer Busse gefast mache, und wenn dasselbige herzu naher, so laß mich getrost und seelig aus diesem Elende abscheiden, und mit allen Gläubigen in das himmlische Paradieß versetzet werden! Indeß wollest du mich, so lange ich noch hier zu leben habe, in deinen allmächtigen Schutz nehmen, und für allem Schaden und Gefahr an Leib und Seele gnädiglich behüten, um JESU Christi deines lieben Sohnes unsers HErren willen, Amen.

Mein Heyland, stärcke mir den Glauben,
Und laß mir ihn den Feind nicht rauben.
Gib, daß ich von den bösen frey
Ein wahrer thätger Christe sey.
Muß ich der Erde Abschied geben,
So führe mich zum ew'gen Leben, Amen.

Morgen-Seegen am Donnerstage.

HERR GOTT Vater meines Lebens, behüte mich; HERR GOtt Sohn mein Heyland, beschütze mich; HERR GOtt heiliger Geist, tröste und erleuchte mich; o du heilige, hochgelobte Dreyeinigkeit, schicke alles zu meiner Seeligkeit, Amen.

HErr mein GOtt, ich dancke dir von gantzem Hertzen, und ehre deinen Nahmen ewiglich denn deine Gnade ist groß über mich, und hast meine Seele errettet aus der tieffen Hölle. Insonderheit dancke ich dir, daß du mich diese Nacht bewahret hast für der Gewalt des Satans, für grossen Gefahren, und schweren Zufällen. Ewiger GOtt, HErr und Schöpffer aller Creaturen, ich übergebe dir mich selbst, mein Leib und Seel, meine Gedancken und meine Worte, mein Thun und Vornehmen, samt allem, was ich habe und bin. Seegne alles durch deine heilige Fürsehung, leite alles durch deinen allerweisesten Rath, heilige alles durch deinen heiligen Geist. Laß mich mit dieser Nacht ablegen die Wercke der Finsterniß, und als ein Kind des Lichts erbarlich wandeln als am Tage. Gib, daß wir uns hüten für Fressen und Sauffen, damit unser Hertz nicht beschweret werde, und deiner Gaben mißbrauche. O HErr! Vater und GOtt unsers Lebens, laß ferne von uns seyn ein hoffärtiges Gesichte, auch stoltzes unverschämtes Gemüthe, Eitelkeit und Lügen Laß ferne von uns seyn. Laß mich, so viel möglich, mit allen Menschen Frieden halten, und meinen Feinden von Hertzen vergeben Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich, denn du bist der GOtt, der mir hilfft, täglich harre ich dein, Amen, Amen.

Gib,

Gib, GOtt, daß ich nach deinem Bilde
In Heiligkeit des Hertzens geh,
Und daß in meinem Lebens-Schilde
Der Abriß wahrer Tugend steh,
Ja führe mich auf rechter Bahn
Zum ew'gen Leben seelig an, Am.

Abend-Seegen am Donnerstage.

Es seegne mich GOtt der Vater, der mich erschaffen, es seegne mich GOtt der Sohn, der mich erlöset; es seegne mich GOtt der heilige Geist, der mich geheiliget hat, Amen.

Allmächtiger, ewiger GOtt, ich sage dir mit Mund und Hertzen Lob und Danck, daß du mich diesen Tag aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit für allerley Schaden und Gefahr, so mich hätten treffen können, sonderlich für bösem schnellen Tod, gnädig behütet hast. Ich bitte dich hertzlich, du wollest meine begangene viel und mannigfaltige Sünde, so ich nicht alle erzehlen, noch hinterdencken kan, mit dem theuren, Rosinfarben Blut deines lieben Sohnes durchstreichen, und derselben in Ungnaden nicht mehr gedencken. O HErr, schaffe in mir ein rein Hertz, und erleuchte mich durch deinen heiligen Geist, daß ich mein Leben möge bessern, und frömmer werden. Wende auch deine Barmhertzigkeit zu mir in dieser Nacht, daß ich ohne Sorge und Bekümmerniß ein schlaffe, und nach nothwendiger Rast und Ruhe den morgenden Tag zu deinem Dienst wieder antreten möge. Laß deine Augen stets über mich offen seyn, und laß mich im Friede wieder aufwachen zu Lob und Ehr deiner göttlichen Majestät, um JEsu Christi willen, A.

Noch eins, HErr JEsu, bitt ich dich,
Wenn in den letzten Nöthen mich,
Des Todes Furcht umgiebet;
So sterb ich unbetrübet;
So weiche du doch nicht von mir,
Und sprich nur: Friede sey mit dir!
Ich weiß, weil du mein Heyland bist,
Daß mir der Tod ein Leben ist, A.

Morgen-Seegen am Freytage.

Durch dein Creutz und Tod hilff uns, lieber HErre GOtt; in unser letzten Noth, hilff uns, lieber HErre GOtt; am jüngsten Gericht, hilff uns, lieber HErre GOtt!

Gerechter und gütiger GOtt! an diesem Tage trete ich vor dich, da dein Sohn mich befreyet hat vom Sünden-Fluch des Gesetzes, und ewigen Verdammniß, daß ich nicht mehr der Sünde dienen, noch dem Gesetzes-Fluch unterworffen seyn möge. Aber ich empfinde leider! täglich, daß ich die durch Christum mir erworbene Freyheit, da ich von Sünden abstehen soll, verwerffe, und hingegen den Fluch des Gesetzes erwehle, von dem mich mein Heyland befreyet, daß ich an ihn gläuben, und aus freywilligem Geist im Glauben auf Christi Erlösung gegründet, deine Gebote beobachten und so viel möglich thun solte; aber aus ungläubigem Hertzen dir widerstrebe Ach treuer JESU! weil viel deines Verdienstes theilhafftig werden wollen, und doch den darzu erforderten Glauben nicht haben, so gib gnädiglich, daß ich meine Gerechtfertigung allein in dir und deiner Erlösung durch den Glauben suche, aus Glauben von Sünden abstehe, von derer Herrschafft und Verdammniß du mich befreyet hast, und mit freudigem Geist nach deinen Geboten wandele! wie ich dir aber vor deinen mächtigen Schutz aus glaubiger Seele dancke; also richte auch mein gantzes Leben nach deinem Willen und Wohlgefallen, daß ich von allem Unglück zeitlich und ewig befreyet sey und bleibe, Amen.

Mehre meinen kleinen Glauben,
Du mein Heil, HErr JEsu Christ,
Wenn der Feind geschäfftig ist
Mir das theure Gut zu rauben,

Ach! so woll'st du in mir Schwachen
Deine Krafft recht mächtig machen;
Denn ich halte mich an dich,
Liebster JEsu, stärcke mich, Amen.

Abend-Seegen am Freytage.

In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HErr, du treuer GOtt, Amen.

ACh treuer JESU, Lämmlein GOttes, dir dancke ich hertzlich in dieser Abend-Stunde, daß du mich den Tag über von allem Uebel befreyet hast. Wünschen wolte ich, daß ich auch so gelebet hätte, daß ich frey von Sünden gewesen wäre! Ich erkenne aber demüthig alle meine Sünde und Ubertretung, derer sind viel, HERR, ja schwer sind sie und über groß, und reuen mich von Hertzen. Dein blutig Verdienst aber ists, dadurch ich wieder zur Freyheit der Kinder GOttes gelange; ich bringe dir, o JESU, jetzund ein durch dein Wort und Geist gerührtes und gläubiges Hertz, welches Heyl suchet in deinen Wunden, und Befreyung von Sünden. Wilt du verstossen, HErr, den, der zu dir kömt, so halt ich dir für dein Wort, du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teuffel und Hölle, es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell. Nun so reinige die Seele, die du erlöset, bewahre sie, die du befreyet hast vom Verderben, bewahre Seele und Leib, Haab und Gut, und erlöse mich von allem Uebel, erlöse mich auch endlich von dem Dienst dieses vergänglichen, und bringe mich ins Reich deines himmlischen Vaters, da das ewige Erlaß Jahr angehen, und eine immerwährende Freylassung wird ausgeruffen werden, da will ich denn in der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes dir dancken immer und ewiglich, Amen.

Liebster Heyland, nim̃ mich mir,
Und gib mich zu eigen dir!
Bleibe bey mir hir auf Erden,
Daß wir nie getreunet werden,
Endlich! führe mich zur Freude
In den Himmel seelig ein.
Ach! da sind wir alle beyde,
Ich gantz dein, und du gantz
mein, Amen.

Morgen-Seegen am Sonnabend.

Der HErr seegne mich und behüte mich, der HErr erleuchte sein Angesicht über mich und sey mir gnädig, der HErr erhebe sein Angesicht auf mich und gebe mir Friede! Amen.

Gelobet sey GOTT der Vater, Sohn und heilger Geist, der mein Schutz und Hülffe gewesen, und mich die vergangene Nacht für unzehlichem Unglück behütet hat. Ich bitte dich von Grund meines Hertzens, und um der unaussprechlichen Liebe JEsu Christi willen, sey gnädig, HErr, meiner Missethat, die da groß ist, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Zeige mir selbst deine Wege, lehre mich deine Stege, leite mich in deiner Wahrheit, und führe mich auf ebener Bahn. Erleuchte meine Augen, und regiere mein Hertz durch deinen heiligen und guten Geist, daß ich alles Böse ernstlich meide, und dem Guten forthin beständig nachfolgen möge. HErr, du treuer Menschen Hüter, dir befehl ich meinen Leib und Seele, mein Guth und Blut, meine Verwandte und Bekannte, meine Freunde und Feinde, ja alle und jede Christen zu deiner grossen Gnade. Laß uns unter dem Schatten deiner Güte und unter den Fittigen deiner Barmhertzigkeit sicher und seelig wohnen, und gib, daß heut und allezeit unser Thun und Verrichtung zum Preis deines Nahmens, und zu unserer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt gedeyen möge, durch JESUM Christum, Amen.

GOTT leite mich nach seinem Rath

Daß ich aufrichtig wandeln kan,
Und wenn mein Lauff ein Ende hat,
So nehm er mich mit Ehren an,
So will ich ihn im Himmel oben
Mit allen Heiligen ewig loben, A.

Abend-Seegen am Sonnabend.

HErr, lehre mich, daß es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

HERR unser GOtt dir gebühret Lob, Ehre und Preis: Dir GOTT Vater, GOtt Sohn, GOTT heiliger Geist, du unzertrennliche Dreyfaltigkeit, gehöret Ruhm und Danck nun und allezeit, bis in Ewigkeit: Weil du mich und alles, was du mir aus Gnaden gegeben hast, diesen Tag und die gantze Woche über wider all mein Verdienst und Würdigkeit so gnädiglich erhalten, behütet und bewahret hast, ach verleihe mir auch und allen meinen Angehörigen, allen meinen Freunden, ja auch allen meinen Feinden, nicht allein eine Ruhe des Leibes, sondern auch der Seelen. Vergib, o barmhertziger GOtt, mir meine Uebertretungen. Behüte mich für dem schrecklichen Sünden-Schlaff, und für allen Anfechtungen des Nachts. Erwecke mich zu rechter Zeit, laß alsdenn beten meine erste Arbeit seyn, und laß mir dein strenges jüngstes Gericht allezeit für Augen schweben, damit ich in keine Sünde willige sondern einmal mit einem ruhigen Gewissen, in einem sanfftem Tode entschlaffe, und wiederum zum ewigen Leben aufwache, Amen. Du hochgelobte Dreyeinigkeit, Amen, Amen.

Die Woche schliesset sich,
Mein GOtt, ich bitte dich,
Vergib mir alle meine Sünde,
Und decke sie mit Christo zu,
In dem allein ich Gnade finde;
So schlaff ich ein in sanffter Ruh.
Denn ist die Woche gleich geschlossen,
So wachst doch JESUS unverdrossen, Amen.

Beicht und Communion-Gebete.

Um wahre Busse.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger Vater, du weist, daß des Menschen Thun nicht stehet in seiner Gewalt und in jemandes Macht, wie er wandele, und seinen Gang richte, wir sind auch nicht tüchtig von uns selber, als von uns selber etwas zu dencken, sondern daß wir tüchtig sind, ist von dir, HErr, du getreuer GOtt: Insonderheit ist die Busse nicht ein Werck unsers sündlichen Fleisches und Blutes, sondern es ist dein Werck, du must uns Busse geben, und uns bekehren, wenn wir sollen bekehret werden, und Busse thun. Derowegen komme ich auch itzt für dich mit diesem meinen demüthigen Gebet, o frommer GOtt, den Willen hab ich wohl zur Busse und Bekehrung, das Vermögen aber will sich nirgend finden. Nun lieber HErr, hast du nun den Willen gegeben, so gib mir auch das Vermögen, schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir deinen heiligen Geist, laß ihn in mir kräfftiglich würcken rechtschaffene Erkenntniß der Sünden, und erleuchtete Augen meines Verständniß, daß ich erkennen möge die Grausamkeit der Sünden, wie dein Zorn, den du dräuest den Sündern, unerträglich, und wie dagegen deine Barmhertzigkeit, so du verheissest denen, so wahre Busse thun, unmäßlich und unaussprechlich, inmassen du solches durch deinen heiligen Geist gewürcket in Manasse, Petro, Maria Magdalena, am Zöllner, der an seine Brust schlug, und sprach: GOtt sey mir armen Sünder gnädig. Ein solches bußfertiges Hertz gib mir auch, o treuer GOtt, wircke in mir wahre Reu und Leid wegen meiner begangenen Sünde, daß ich anfahe mit Petro, und Maria Magdalena bitterlich zu weinen, und mit Manasse inniglich zu seufftzen: Ach HErr, ich habe gesündiget, ja ich habe gesündiget; und mit dem Zöllner im Tempel: Ach! GOTT, sey mir Sünder gnädig, denn du wilt ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, um dieser deiner hoch betheuerten Verheissung und Zusage willen erhöre dieses mein Gebet gnädiglich, ach treuer barmhertziger GOTT, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Um Vergebung der Sünden.

Ach lieber GOtt und HErr, wie ist doch meine Seele so gar sehr betrübt, wie ist mein Hertz so voller Angst, und mein Gewissen so voll Traurigkeit wegen meiner Sünden, die ich bißhero begangen habe mit Gedancken, Worten und Wercken, denn ihrer sind mehr, denn Sand am Meer, und ich weiß noch darzu weder Trost noch Rath zu finden, ohne allein bey dir, HErr, der du reich bist von Barmhertzigkeit, und ein Vater alles Trostes, der du alle Mühseelige und Beladene aufs freundlichste zu dir ruffest, und ihnen Erquickung verheissest. Solch dein Gnaden-Wort hält dir mein Hertz für, und ich verlasse mich fest darauf, und zweifele nicht, du wirst mich zu Gnaden

den auf, und annehmen, alle meine Sünde zurück in die Tieffe des Gnaden-Meers werffen, und derselbigen nimmermehr gedencken. Denn darum bist du, o HErr JEsu Christe, in die Welt kommen, die armen Sünder seelig zu machen. Du bist kommen zu suchen, das verlohren war: Hie bin ich verlohrnes Schaaf, nimm mich mit Gnaden an, und erquicke mich, führe mich auf die grüne Aue, und schencke mir voll ein Gutes und Barmhertzigkeit. Hilff, daß ich meine Sünde hertzlich mag bereuen, und die tröstliche Absolution von dir durch den Mund meines Beicht-Vaters hören, und mit gläubigem Hertzen annehmen. Gib Gnade, daß ich hinfort ein christliches und gottseeliges Leben führen, und dir allezeit von deinen guten Gaben dienen mag in Heiligkeit und Gerechtigkeit, wie es dir gefällig ist. Laß mich ein würdiger Tisch-Gast seyn bey deinem heiligen Abendmahl, und deinen Leib essen, und dein Blut trincken zu Stärckung meines schwachen Glaubens, zur Besserung meines sündlichen Lebens, und zum Pfand meiner Seeligkeit. Und da ich wiederum aus Schwachheit würde fallen und straucheln, ach HErr! so richte mich auf, und schone meiner um deines Nahmens willen. Hilff, daß ich mein Leben eine stets währende Busse seyn lasse, und mich allezeit richte nach deinem Wort und Willen, biß ich endlich zu dir in dein Reich komme, da alle Schwachheit aufhöret und keine Sünde mehr begangen wird, da man dich anschauet, und dir dienet in vollkommner Liebe und Freude von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Wen man in den Beicht-Stuhl treten will.

HErr GOtt Vater im Himmel, erbarme dich über mich! HERR GOTT Sohn der Welt Heyland, erbarme dich über mich! HErr GOtt heiliger Geist, erbarme dich über mich! sey mir gnädig, verschone meiner, lieber HErre GOtt, sey mir gnädig, hilff mir, lieber HErre GOtt! o JEsu Christe, GOttes Sohn, erbarme dich über mich! o du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über mich! o du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt, gib mir deinen Frieden, Amen.

Danckſagung nach der Abſolution.

O allerholdseeligster HErr und Heyland JEsu Christe, du getreuer Ertz-Hirte und Bischoff unserer Seelen, ich dancke dir von gantzem Hertzen, daß du mich grossen Sünder jetzo abermal von meinen Sünden absolviret, und durch den Mund deines Dieners meines Seelsorgers loß gesprochen hast. Ich habe zwar deinen Zorn erwecket, und deine Ungnade verdienet; aber du hast mir mit Gnaden belohnet, und Gutes für Böses erzeiget. Ich habe dein theures Verdienst mit meinem sündhafftigen bösen Wesen und Leben offtmals verachtet; aber du hast dich meiner wiederum in Gnaden erbarmet, und aus dem Sünden-Schlamm aufgerichtet, welches ich zum höchsten rühme und sage mit David: Lobe nun den HErrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen: Lobet den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er

dir gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebet, und heilet alle deine Gebrechen: Denn so hoch der Himmel ist über der Erden, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten, so fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Ubertretung von uns seyn. Ach lieber HErr und GOTT, du allerfreundlichster Heyland, gib doch ferner Gnade, daß ich ja mit heilsamer Andacht, und gläubigen Hertzen auch zu deinem heiligen Abendmahl mag fruchtbarlich gehen, und dein würdiger Tisch-Gast und Tafel-Bruder seyn, daß ich mag essen und trincken deinen wahren Leib, welchen du für mich in den Tod gegeben, und dein wahres Blut, welches du für meine Sünden vergossen hast. Hilff, daß ich mich hinführo besser für Sünden hüte, und meinem Willen deinem Willen untergebe, und gottselig lebe, daß ich mich verläugne und dich bekenne: Denn du bist der Brunquell aller Gnaden, um deinet willen habe ich Barmhertzigkeit funden, durch den überschwenglichen Reichthum deiner Liebe ist mir Vergebung angekündiget. Was mir nun mangelt an vollkommener Reu und Busse, das finde ich alles bey dir: Du hast für mich bezahlet, und dein vollkommener Gehorsam hat ausgesöhnet meinen Ungehorsam, darum vergissest du auch meiner Schulden, und bist mir armen Sünder gnädig, du heilest meine Kranckheit, und verbindest meine Schmertzen. Ach HErr, hilff, daß ich diese Gnade allezeit danckbarlich erkenne, dir allein lebe und sterbe, und den Sünden hinfort gute Nacht gebe, das verleihe mir, o HErr JEsu Christe, der du lebest mit dem Vater und heiligem Geist, hochgelobter GOtt in Ewigkeit, Amen.

Vor dem heiligen Abendmahl.

O HErr JEsu Christe, du einiger Sohn GOttes, ich dancke dir tausendmal, daß du mich nicht allein mit deinem Blute theuer erlöset, sondern auch in dem heiligen Abendmahle ein Gedächtniß davon gestifftet hast, darinnen wir deinen Leib essen, und dein heiliges Blut trincken, auf daß du in uns, und wir in dir seyn. Ich armer sündhafftiger Mensch bitte dich, lieber HErre, hilff und gib mir, daß ich solch dein allerheiligstes Sacrament auch seliglich und nützlich empfahen möge, auf daß ich dadurch deine mir zu gut erworbene Güter, samt dem heiligen Geiste bekommen, in meinem schwachen Glauben gegen dir gestärcket, auch in der Liebe gegen meinen Nechsten täglich gemehret, und in meinem gantzen Leben gebessert werden möge, Amen.

Noch ein Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

HErr JEsu Christe, ich bin nicht werth, daß ich meinen Mund aufthue, und das hochwürdige Sacrament deines Leibes und Blutes empfange, denn ich bin ein sündlicher Mensch, ja ich weiß, daß meiner Sünden viel sind, und ich also darum ein unwürdiger Gast dieser himmlischen Mahlzeit bin. Wiederum aber gläube ich von Hertzen, und bekenne mit meinem Munde, daß du mich Unwürdigen mit deiner Gnade kannst würdig machen, denn

denn du bist allmächtig, gnädig und barmhertzig. Derowegen bitte ich dich durch deine göttliche Krafft und Liebe, verleihe Gnade, daß ich geschickt zu deinem Tische gehe, und nicht etwa mit unwürdiger Geniessung mich schuldig mache von deinem Leib und Blute, auf daß ich nicht für das Leben den Tod empfange. Verleihe mir deinen heiligen Geist, auf daß ich mich für einen armen Sünder erkenne, ein reuiges Hertz über meine Missethat habe, deinen edlen Leib und dein so theures Blut recht unterscheide, auch mein Leben ernstlich bessere, damit ich nicht allein diese himmlische Gabe mit dem Munde genieſſe, sondern auch dich meinen Heyland mit wahrem Glauben annehme, in mein Hertz schliesse, und also Leben und Seeligkeit in dir habe. O du süsser HErr, nach dir söhnet sich mein Geist und Gemüthe. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser: So schreyet meine Seele, GOtt, zu dir: Meine Seele dürstet nach GOtt, nach dem lebendigen GOtt. Wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOTTES Angesicht schaue, Amen.

Seufftzerlein,

Wenn man den wahren Leib empfahen will.

Ach HERR JESU Christe, der du mich jetzt speisest mit deinem allerheiligsten Leibe für mich in den Tod gegeben, stärcke damit meinen schwachen Glauben, daß ich dadurch für dem ewigen Tod behütet werde, zum ewigen Leben, Amen.

Seufftzerlein,

Wenn man das wahre Blut empfahen will.

Ach HERR JESU Christe, der du mich jetzo tränckest mit deinem allerheiligsten Blute, für alle meine Sünde vergossen, stärcke damit meinen Glauben daß ich dadurch von Sünden gereiniget möge eingehen zum ewigen Leben, Amen.

Nach Empfahung des Heil. Abendmahls.

O Allmächtiger, barmhertziger GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi, ich lobe und preise dich durch denselben deinen allertiebsten Sohn, daß du aus unaussprechlicher Güte dich unser erbarmet, und deinen Sohn zu unser Versöhnung gesendet und gegeben hast, auf daß er uns von aller Verdammniß erlösete, und zu deinem Reiche wiederbrächte, und uns zu Kindern des Lebens machte. Hilff mir auch, du gütiger GOtt, daß ich solches mit festem Glauben ergreiffe, und ewiglich behalte. Auch dancke ich dir, mein lieber HErr JEsu Christe, für dein heiliges bitteres Leiden und Sterben. Und bitte dich von Hertzen, wie du mich mit deinem wahren Leibe, welchen du für mich in den Tod gegeben, gespeiset, und mit deinen theuerbahren Blute, das du zur Vergebung meiner Sünden vergossen, getränckt hast: Also hilff mir, lieber HErr, daß ich des grossen Nutzes und Wohl-

that deines Leidens theilhafftig seyn und bleiben möge. O heiliger Geist, wahrer GOtt samt dem Vater und Sohne, ich preise dich auch von Hertzen, und sage dir Danck, daß du solches uns armen Menschen zu Trost in dem heiligen Worte des Evangelii offenbahrest und verkündigest. Ich bitte, lieber HErr, regiere mich, und gib, daß ich täglich in meinem Glauben zunehme, in der Liebe gegen meinem Nechsten wachse, und dir, meinem lieben GOtt, zu Ehren und Gehorsam ein gottseeliges Leben führe, mich für Sünden hüte, und von Tag zu Tage frömmer werde, damit ich hie und dort dich, hohe göttliche Majestät, dich heilige Dreyfaltigkeit, mit allen Auserwehlten rechtschaffen ehren und preisen möge, Amen.

Noch eine kurtze Danck-sagung nach dem Heil. Abendmahl.

Ich sage dir von Hertzen Lob und Danck, mein HErr und GOtt, für diese deine Gnade, daß, so offt ich deines Abendmahls benöthiget, ich es gebrauchen und bekommen kan Ich bin nun für GOtt von aller meiner Missethat so weiß gewaschen und gereiniget, als ein Kind, welches diese Stunde getaufft worden ist, dafür ich GOtt von Grund meines Hertzens Danck sage, und bitte, er wolle solchen himmlischen Schatz ja lange bey mir erhalten und bewahren, Amen.

Um Besserung des Lebens.

O GOtt heiliger Geist der du mit Vater und dem Sohn herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit, der du deiner Gläubigen Hertzen mit Trost und Freude und allen Christlichen Tugenden erfüllest, ich bitte dich, du wollest mich schwachen und sündhafften Menschen erleuchten, dir in meinem Hertzen einen Tempel und Wohnung zu machen, dasselbige läutern und reinigen von allen fleischlichen Lüsten und Begierden, und von dem, was deinem Willen zuwieder seyn mag. Entzünde in meinem Gemüth neue heilige Bewegungen, wahre Gottesfurcht und Verlangen nach den himmlischen Gütern. Denn weil keiner in Ewigkeit GOtt nahe seyn wird im himmlischen Licht, der sich hier nicht mit Andacht und Busse zu GOtt genahet, und die Wercke der Finsterniß verlassen hat; so wollest du mir, o treuer Beystand, deine Hülffe verleihen, daß ich mich mit sündlichen Leben von GOtt nicht absondere, sondern stets mit hertzlichen Seufftzen vereinige. Bekräfftige das gute Werck, das du so reichlich in mir angefangen hast, und gib mir, daß ich der bösen Welt und ihrem vergänglichen sündlichen Wesen mit Ernst absage, auch mein Fleisch und Blut täglich samt den bösen Lüsten und Begierden creutzige, wieder dasselbe im starcken Geist ritterlich streite, und frölich überwinde. Im Gebet ermuntere mein Hertz, daß ich andächtig und eifrig zu GOtt seuffize, reiß aus meinem Gemüth alle Läßigkeit und Faulheit zur Arbeit. Wende meine Gedancken von fremden Einbildungen, vertritt mich selbst bey GOTT mit unaussprechlichen Seufzen, und hilff meiner Schwachheit kräfftig auf, so will ich auch deinen Nahmen in Ewigkeit loben, Amen.

Fest-Gebete.

Weyhnachts-Gebet.

Gelobet sey der HERR, der GOtt Israel, denn er hat gesucht und erlöst sein Volck. Ja dich allmächtigen GOtt rühmen und preisen wir, daß du die Menschen nicht hast verstossen, wie die gefallenen Engel, sondern deinen lieben Sohn hast lassen Mensch werden, daß wir durch den Glauben an ihn deine Kinder und deines Reichs-Erben werden möchten, deine Gnade ist grösser denn Himmel und Erden. HErr JEsu, du hochgelobter Ehren- und Gnaden-König, dir dancken wir für deine heilwärtige Geburth und Menschwerdung, dadurch du uns über alle Engel und Ertz-Engel erhöhet hast. O wie groß ist deine Liebe! wie groß deine Barmhertzigkeit! gib und verleihe uns deinen heiligen Geist, daß wir deiner leiblichen Geburth uns heut und allezeit hertzlich erfreuen und trösten! sey unser Heyland, heile alle mühseelige und beladene Christen-Hertzen, sey unser Heyland, heilige unsere Seelen, und bleibe bey uns laß die Christ-Freude in uns groß werden, daß wir dir stets dancken, und an deine Himmels Wohlthaten mit Freuden gedencken. Sey unser Immanuel, Hülffe und Beystand in den letzten Zeiten, und hilff, daß Friede sey auf Erden, und allen Menschen ein Wohlgefallen! laß uns zeitlich und ewig mit deinen heilgen Engeln singen: Ehre sey GOTT in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen, Amen.

Neu-Jahrs-Gebet.

Allmächtiger GOtt, barmhertziger Vater, nachdem wir nun abermal durch deine Gnade ein geseegnetes Fried- und Freuden-volles neues Jahr erlebet, so dancke ich dir demüthigst für alle Wohlthaten, welche du mir und denen Meinigen, ja allen Menschen in denen vergangenen Jahren reichlich erwiesen hast. Ach HErr, ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treu, die du an mir gethan hast; derowegen ihr Heiligen lobsinget den HErren, dancket und preiset seine Heiligkeit, denn sein Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben, den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude. Thue aber auch ferner wohl an uns, du liebreicher GOtt und Vater, rechne uns doch die vielen Sünden, die wir in denen alten Jahre begangen haben, nicht zu, sondern bedecke sie mit dem Rocke der Gerechtigkeit JEsu Christi, als in welchen allein unser Heyl und Seegen stehet. Und weilen der Teuffel auch in diesen Jahren einen grossen Zorn wieder uns haben, und unser Unglück auf alle Weise suchen wird, so stärcke uns zuförderst in wahren Glauben, damit wir auslöschen können alle feurige Pfeile des Bösewichts; gib mit dem neuen Jahre neues Leben und neue Sitten, daß wir des blutigen Verdienstes JEsu Christi eingedenck seyn, unsere böse Lüste nnd Begierden alltäglich beschneiden, und als geheiligte Christen leben und wandeln. O du barmhertziger GOtt

und

und Vater, bekehre die Gottlosen, fördere die Gerechten, stärcke die Schwachen, erfreue die Trauri-gen und Angefochtenen, abson-derlich aber wollest du dich der Sterbenden annehmen, daß sie auf Christum JEsum, unsern einigen Heyland und Seeligma-cher sanfft und seelig einschlaffen. Hiernechst wollest du dir auch un-sere leibliche Noth in diesem Jah-re lassen befohlen seyn; behüte uns für Krieg, Pest, theurer Zeit für Feuer und Wassers-Noth, und allen andern Unglück, seegne unsern Leib, unsere lieben Feld-Früchte, unsere Nahrung, unsern Eingang und Ausgang, ja alles, was wir von deiner gnädigen Va-ter-Hand haben, das müsse durch dich geseegnet seyn. Endlich be-fehle ich dir in diesen Jahre die gantze Christenheit, den geistli-chen, weltlichen und häußlichen Stand; GOtt gib Fried in dei-nem Lande, Glück und Heyl zu allen Stande. So hebe nun an, o HErr, zu seegnen unser Haus, denn was du, HErr, seegnest, das ist geseegnet immer und ewiglich; ich spreche darauf in dem Namen JESU Christi ein gläubiges Amen, nicht zweiflende, du, mein GOtt, werdest auch im Himmel sagen: Amen, ja es geschehe also; Amen, Amen.

Paßions-Gebet

Esaia 53. Fürwahr, er trug un-ser Kranckheit, und lud auf sich unsere Schmertzen.

HErr JEsu Christe, du hoch-gelobter Erlöser des mensch-lichen Geschlechts, der du mit deinem Leiden für alle meine un-zehlbare Sünden gebüsset, und den Fluch für mich getragen hast. Ich dancke dir für dein heiliges Leiden, daß du dich meines wegen hast fangen und binden, verspot-ten und verspeyen, geisseln und crönen, creutzigen und tödten lassen, daß auch deine heilige Seite ist eröffnet worden, daraus dein heiliges köstliches Blut als ein Heilbrunn aller krancken See-len mildiglich geflossen, das uns auch gereiniget von allen unsern Untugenden und Missethaten. Ach lieber Heyland, wie hertzlich lieb hast du uns doch ich habe gesündiget, aber du hast gebüsset, ich habe den Tod verschuldet, aber du stirbest für mich. Der Gottlose hat übel gethan, aber du frommer Sohn GOttes lei-dest dafür. Der Knecht hats verschuldet, aber du, HErr, hast bezahlet. Ich habe böses gethan, und du wirst gepeiniget. Ich bin ungehorsam gewesen, aber du wirst gehorsam deinem Vater biß zum Tod am Creutz. Treuer Immanuel, aus deinen heiligen Wunden ist gesprungen eitel Lie-be und Guade, damit du uns, als ein dürres Erdreich, erfrischet und erquicket hast. Du hast auch an deiner Seelen viel und grosses Leiden bis auf den Tod ausge-standen, auf daß wir alle an un-sern Seelen ewig erfreuet wür-den. Ich bitte, laß mich deiner Rosinfarben Wunden, heilig-n Bluts, und unschuldigen Todes allezeit hertzlich trösten, und wenn mir der Satan meine Sün-de will groß machen, und mich verdammen, so heile mich. Laß mich Rast und Ruhe finden in deinen bluttrieffenden Wunden, daß ich wider Sünd, Teuffel, Tod und Hölle beschirmet werde, und in diesen Felß-Ritzen, als ein ar-mes, verjagtes, flüchtiges, gir-rendes Täubelein, mich sicher verbergen könne. Wenn ich auch im Wasser der Trübsal auf dieser

Welt

Welt nirgend ein Ruhe-Stättlein antreffen kan, so will ich dahin fliehen mit gläubigem Hertzen, und Schutz und Trost bey dir suchen. Heile auch alle Wunden meines zerschlagenen Hertzens, und laß mich endlich, wie ein Kind an seiner Mutter Brüsten und Schooß am besten einschläfft, auch in deinen heiligen Wunden mein Leben beschliessen. Gedencke, HErr, an mich in deinem himmlischen Reich, und laß mich ewig in deinem Paradies bey dir seyn und bleiben, Amen.

Oster-Gebet.

2. Tim. 2. Halt im Gedächtniß JEsum Christum, der auferstanden ist von den Todten.

Lieber HErr JEsu Christe, du allmächtiger grosser GOTT und starcker Sieges-Fürst, der du die Bande des Todes gewaltig zerrissen, mit grosser Majestät und Herrlichkeit aus deinem Grabe auferstanden, und ein Erstling worden bist unter denen, die da schlaffen. Wir dancken dir an diesem heiligen Tage, den mit Loben niemand erfüllen mag, und preisen dich an diesem hohen Fest, welches ist voll hertzlicher Freude und Wonne, vor dein heiliges Leiden, Sterben und Auferstehen, denn es alles uns zu gute geschehen. Du hast als der rechte starcke Simson die Thür und Pforten der Höllen ritterlich ausgehoben und zerbrochen, damit wir in ewiger Freyheit aus und eingehen mögen. Du hast uns mit gewaltiger Hand ausgeführet aus dem höllischen Egyptischen Gefängniß und Reich des Todes, dem du seine Macht genommen, und hast uns von der ewigen Dienstbarkeit erlöset. Du bist von den Todten aufferstanden, und mit Macht herfür gedrungen, als unser Haupt und Hirt, auf daß wir als deine Glieder und Schäflein auch nicht im Grabe bleiben, sondern durch dich zur ewigen Herrlichkeit auferstehen sollen. Darum ruffen wir heut mit frölichem Munde: GOtt sey Lob und Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern HErrn JEsum Christum. Und bitten dich, o treuer Heyland, in Demuth unserer Hertzen, laß uns deiner heiligen Auferstehung allezeit inniglich getrösten, daß wir festiglich gläuben, du habest all unser Sünd und Missethat in deinem Grabe tieff verscharret, daß sie für das Angesicht des himmlischen Vaters nicht mehr kommen, noch uns beschämen werden. Hilff uns auch endlich alle Todes-Noth und Schmertzen durch den freudigen Trost der Auferstehung unserer Leiber am jüngsten Tage kräfftig überwinden, und wenn du durch die Stimme des Ertz-Engels sagen wirst: Stehet auf ihr Todten, so eröffne unsere Gräber, und laß uns dir mit Freuden entgegen gehen. Da wir denn dein heiliges Angesicht frölich anschauen, und wie du mit deinen lieben Jüngern nach deiner Auferstehung gethan, mit dir im Himmelreich viel herrlicher, freundlicher, lieblicher, erfreulicher Gespräche halten, und dich sammt dem Vater und heiligen Geist in Ewigkeit preisen werden, Amen.

Pfingst-Gebet.

Röm. 8. Der H. Geist hilfft unserer Schwachheit auf: Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret, sondern

dern

dern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichen Seufftzen.

O GOtt heiliger Geist, der du mit dem Vater und Sohn wahrer GOTT bist, in einem göttlichen, heiligen und unzertheilten Wesen, ich armer sündiger Mensch komme für deine göttliche Majestät, und weil ich ohne deine Gnade und Erleuchtung aus eigener Vernunfft und Krafft an JEsum Christum meinen HErrn nicht gläuben, oder zu ihm kommen, noch wahre Busse thun, und mich zu GOtt bekehren kan: So bitte ich dich von Grund meines Hertzens, du wollest den wahren Glauben an Christum und auf sein heiliges Verdienst in mir kräfftig anzünden, vermehren und erhalten, damit ich das Ende meines Glaubens möge davon bringen, nemlich der Seelen Seeligkeit. Und nachdem ich kalt und laß von Natur bin zum lieben Gebet, welches doch der Christen beste Mauer und Zuflucht ist in allem Elende dieser Welt, so gib mir rechte Andacht dazu, daß ich als die rechtschaffenen Anbeter GOTT im Geist und in der Wahrheit mit reinem Hertzen anruffe, daß mein Gebet durch deine heilige Krafft die Wolcken mächtig durchdringe, und zu jeder Zeit gnädige Erhörung erlange. Und weil du ein heiliger reiner GOtt bist, so nimm von mir hinweg alle angebohrne Unreinigkeit meines Hertzens; auch weil in meinem Fleisch nichts gutes wohnet, und fleischlich gesinnet seyn, der lautere Tod ist, so dämpffe in mir alle fleischliche Lüste und Begierden, laß sie nicht kräfftig werden in meinem Leibe, ihnen zu gehorsamen nach ihrem Willen. Sondern weil ich Christum angehöre, so hilff, daß ich das böse Fleisch durch dein heiliges Eingeben creutzige, damit ich nicht von Sünden und Wercken des Fleisches gefangen und überwunden werde. Schaffe in mir, GOtt heiliger Geist, ein reines und keusches Hertz, auf daß der Geist das Fleisch überwinde, und ich allen Sünden von Hertzen feind werde, dieselben als eine gifftige Schlange, ja als den Tod selber, meide und fliehe, und ein GOtt wohlgefälliges Leben anfange. Weil ich auch ohne deine gnädige Beywohnung keine rechte heilige und seelige Freude in meinem Gemüth haben kan, so bitte ich dich mit inniglichen und demüthigen Seufftzen, mache auch in meinem Hertzen eine standhaffte heilige Wohnung und Tempel, schmücke und ziere diese deine Behausung mit schönen Tugenden des Geistes und der Gerechtigkeit, mit Liebe, mit Freude, mit Friede, mit Gedult, mit Freundlichkeit, mit Gütigkeit, mit Glauben, mit Sanfftmuth und Keuschheit. Weiche von mir nimmermehr, und verlaß mich ja nicht, du werther erfreulicher Gast meiner Seelen, auf daß ich mich über deiner gnadenreichen Beywohnung in Freud und Leid wohl gehaben und sanfft trösten möge. Verleihe mir deine, Gnade, daß ich dich mit Wercken der Ungerechtigkeit nicht vertreibe oder von mir jage, sondern ein Gefäß deiner Barmhertzigkeit in Ewigkeit seyn und bleiben möge, Amen.

Aller-

Allerhand Zeit-Berufs- und Stand-Gebete.

Ein allgemeines Danck-Gebet, so absonderlich in der Kirche kan gesprochen werden.

Allmächtiger, ewiger GOtt, himmlischer Vater, ich dancke dir durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, daß du nicht allein Himmel und Erden und alle Creaturen gemacht, sondern auch mich zu einem vernünfftigen Menschen geschaffen, mir Leib und Seele, Vernunfft und alle Gliedmassen gegeben, mit deinen heiligen Engeln mir gedienet, und mich reichlich und täglich versorget hast, dir sey sammt deinem Sohn JEsu Christo und heiligem Geiste Lob, Ehre und Preiß in Ewigkeit. Ich dancke dir auch, daß du mich und alle Menschen erlöset hast von der Sünde, Tod, Hölle und Teuffel, mir geschencket und gegeben eine ewige Gerechtigkeit und Seeligkeit, und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte, Gnade und Barmhertzigkeit, ohn alles mein Verdienst und Würdigkeit, durch das Leiden, Sterben und Aufferstehen deines allerliebsten Sohnes unsers HErrn und Heylandes JEsu Christi. Dir sey samt denselbigen deinem lieben Sohn JEsu Christo Lob, Ehr, Preiß und Danck im heiligen Geist. Ich dancke dir ferner, daß du mich durch deinen heiligen Geist in die heilige Christliche Kirche beruffen und aufgenommen hast, für allerley falschem Glauben, unrechten Gottesdiensten und Mißbräuchen behüter, zum Wort deiner Wahrheit, und rechtem Gebrauch deiner hochwürdigen Sacramenten hast kommen lassen, darinnen du mir allen Verdienst deines Sohnes hast ausgetheilet, indem ich versichert und gewiß gemacht bin des ewigen Lebens. Für diese göttliche Gaben sey dir ewig Lob und Danck gesagt. Ich bekenne aber auch, und klage dir, meinem lieben GOtt, daß ich ein armer Sünder bin, in Sünden bin ich empfangen und gebohren, in Sünden hab ich gelebet, und leider! keins deiner göttlichen Gebot vollkommen und von Hertzen gehalten. Darum bitte ich dich hertzlich, du wollest mir diese meine Sünde vergeben, und mich durch deinen heiligen Geist stärcken, daß ich hinführo in deiner göttlichen Furcht lebe, und der Sünden absterbe, dich liebe, und in deinem göttlichen Gehorsam wandele, alles mein Vertrauen, Trost und Zuversicht auf dich, meinen lieben GOtt setze, und allezeit in deinem Gehorsam erfunden werde. Ich spreche darauf mit gläubiger Zuversicht das Gebet, so mich dein Sohn gelehret, und Erhörung dessen tröstlich zugesaget hat: Vater unser, der du bist im Himmel, u. s. w.

Um den wahren Glauben.

Allmächtiger, barmhertziger wahrhafftiger und getreuer GOtt, ich klage und bekenne dir demüthiglich, daß mein Hertz von Natur mit Unglauben, Mißtrauen und Zweiffel gantz vergiff-

ret und verderbet, also, daß ich dein wahrhafftiges Wort nicht recht zu Hertzen genommen, noch mich gäntzlich und hertzlich darauf verlassen habe. Ach vergib mir lieber Vater solchen grossen Unglauben und Mißtrauen, und wende die Straffe von mir ab, da du den Fluch dräuest allen denen, so sich auf Menschen und aufs Zeitliche verlassen. Und weils unmöglich ist, ohne Glauben GOTT gefallen, so bitte ich dich hertzlich, reinige mein Hertz durch den Glauben von allem Zweiffel, Aberglauben, Abgötterey, und nichtigen Vertrauen auf zeitlich Gut und Ehre, auf Menschen Gunst und Hülffe, daran der Fluch hanget. Zünde aber in meinem Hertzen an das Licht des wahren Glaubens, dadurch ich dich, als den einigen wahren GOtt, recht möge erkennen, wie du dich in deinem Wort geoffenbahret hast, und daß ich demselben deinem geoffenbahrten Wort möge von Hertzen gläuben, deine Verheissung von deiner Gnade und Vergebung der Sünden, durch deinen lieben Sohn mir erworben, mit festem Vertrauen möge annehmen, mit meinem Gewissen darinn ruhen, einen freudigen Zutritt zu dir dadurch haben, und dich mit gantzem Hertzen anruffen. Gib, daß ich die drey Seulen des Glaubens fest halte, deine ewige Wahrheit, deine hertzliche väterliche Barmhertzigkeit und deine unendliche Allmacht, und mich darauf fest gründe. Auch bitte ich dich, lieber Vater, du wollest mir täglich meinen Glauben vermehren und stärcken, auch die Schwachheit meines Glaubens mir aus Gnaden zu gut halten, vornehmlich aber Beständigkeit verleihen, damit ich das Ende des Glaubens, welches da ist der Seelen Seeligkeit, davon trage, um JEsu Christi willen, Amen.

Um ein fromm Leben.

Heiliger, barmhertziger, gnädiger und lieber Vater, ich klage und bekenne dir mit Reu und Seufftzen meines Hertzens, daß ich durch die gifftige Seuche der angebohrnen Erbsünde also verderbet bin, daß von Natur keine Gottesfurcht für meinen Augen ist, und daß ich wegen meiner tieff-verderbten bösen Natur dich nicht kindlich fürchten, lieben noch ehren kan: Ach vergib mir, lieber Vater, solche Sicherheit, und Verachtung deiner Gebot und Dräuungen, und wende die schwere Straffe von mir ab, die du dräuest allen denen, die dich nicht fürchten, daß du dieselben verwerffen wollest, weil sie dein Wort verwerffen. Verleihe mir auch deine Gnade, daß ich allen Sünden von Hertzen feind werde, als den Wercken des Teuffels, daß ich mich auch in allen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten, im Creutz und Anfechtung trösten möge deiner väterlichen Gnade und Barmhertzigkeit, und dich nicht als meinen Feind, sondern als meinen Vater, fürchte und liebe. Bewahre auch meine Seele und innerlichen Menschen durch deine göttliche Furcht, daß ich nichts wider deinen heiligen Willen gedencke, rede und thue, sondern daß ich alles gedencke, rede und thue, als vor deinen heiligen Augen und Angesicht. Das auch mein innerliches Auge allein auf dich gerichtet und gewandt sey, also, daß ich alle meine Worte und Wercke in deiner

Furcht

Furcht wohl bedencke, und in allen Dingen deine göttliche Weißheit, Allmacht und Hülffe zuvor demüthig anruffe, daß ich mich auch kein zeitlich Ding, Ehre, Reichthum, weltliche Freude, Lust oder Menschen-Furcht von deiner göttlichen Furcht lasse abwenden, sondern daß ich stets eingedenck sey der gnädigen Verheissung, da du den Gottesfürchtigen zugesagt hast Errettung, Erbarmung, Seegen, Gnade, Hülffe, Weisheit, Erhaltung, Heil und Trost: Und daß mich deine göttliche Furcht, Gnade und Barmhertzigkeit allezeit in meinem ganzen Leben regieren, leiten und führen möge durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Gebet bey Antretung der Arbeit.

All mein Thun zu jeder Frist
Geschehn im Nahmen JESU Christ!

Allmächtiger, gütiger GOtt, lieber Vater, du hast mich in den Stand gesetzt, worinne ich lebe, welches ich billig vor eine besondere Gnade und Wohlthat erkenne. Ich bitte dich, du wollest mir zu meiner vorhabenden Arbeit Verstand, Sinn und Witz verleihen, auf daß ich mit deiner göttlichen Hülffe dieselbe dir zu Lob und Ehren, mir und meinem Nechsten zu Nutz und Wohlfahrt möge glücklich vollführen. Richte und ordne du alles in meinem Hauswesen, in meinem Stand, Thun und Leben nach deinem göttlichen Willen dir zu Lob, mir, den Meinigen, und jedermänniglich zu Nutz. Seegne alles, was zur leiblichen Nothdurfft gehöret, und dadurch ich meinen Unterhalt haben soll; denn wenn du giebest so samlen wir, und wenn du deine Hand aufthust, so wird alles gesättiget mit Wohlgefallen, Amen.

Nach der Arbeit.

Ehre sey GOtt dem Vater, der uns erschaffen hat. Ehre sey GOtt dem Sohne, der uns erlöset hat. Ehre sey GOtt dem heiligen Geist, der uns geheiliget hat. Ehre sey der heiligen Dreyeinigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Allmächtiger, ewiger gütiger GOtt, ich sage dir hertzlich Lob und Danck für deine allerheiligste Hülffe und Beystand, so du mir heute diesen Tag erwiesen hast, denn ohne dich hätte ich warlich nichts vermocht, derohalben dir billig allein das Lob gebühret. Ich bitte dich hertzlich, habe ich nicht so aufrichtig und beständig mein Thun in acht genommen, als du mir befohlen hast, so wollest du mir meine Sünde vergeben, und dir meine Wercke in Christo JEsu gefallen lassen, auf daß sie mir und meinem Nechsten zur Wohlfahrt des Leibes und der Seelen gedeyen, das wollest du thun durch JEsum Christum unsern HErrn, welcher mit dir und dem heiligen Geist, wahrer GOTT, lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Gebet eines Bergmanns.

O Allmächtiger GOTT, barmhertziger Vater, der du Himmel, Erde und alle Creaturen in deiner Hand hast, durch deine gütige Vorsorge ists geschehen, daß ich mein täglich Brod

in Berg und Klüfften suchen muß. Nun alles, was du thust, das ist löblich und herrlich, darum preise ich deinen Namen, und bitte dich, daß du deinen Seegen zu meiner Arbeit giebest. Behüte mich und die Meinen für schändlicher Armuth und Bettelstab, laß mich auch mein Hertz nicht an Geld und Gut hängen, wenn du mir aus Gnaden was zu wirfest und zubiedest, daß ich nicht stoltz werde, oder wieder dich und deine Ehre handele, und mich also mit bösem Gewissen nicht nähren dürffe. Behüte mich in meiner Aus- und Einfahrt, und laß deine heilige Engel mit mir aus- und einfahren, daß sie mich auf meinen Wegen, Stollen, Strecken und Fahrten behüten, daß mich keine Wand schlage, kein Mönch erschröcke, auch kein Schwade oder böses Wetter mich vergifften könne. O allmächtiger HErr, ich bitte dich auf deinen Befehl und Zusage, der du der armen und gottseeligen Schmeltzerin zu Zarpath Mehl-Fäßlein und Oel-Krüglein seegnest, das Oel der Priester-Wittwin auf Eliä und Elisä Fürbitt mehrest, und auch Brod vom Himmel geben kanst, du wollest mir mein Fürnehmen auch seegnen, und alles wohlgelingen lassen. Ich befehle dir auch die Meinigen, von denen ich mehrentheils abwesend bin, sorge doch vor sie, du gnädiger GOtt, sorge auch vor mich, und laß mich dein seyn und bleiben im Leben und Sterben, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebet eines Dienstboten.

Barmhertziger GOTT und gnädiger Vater, du hast einem jeglichen Menschen von Ewigkeit her seinen Stand und Amt abgemessen, also, daß Arme und Reiche von dir kommen. Dir sey Lob und Danck gesaget, daß du auch vor mich gesorget, und mein zwar gering doch bescheiden Theil gegeben hast. Ich bitte dich, laß mich in meinem Dienst zuförderst gottseelig leben, die Predigt des göttlichen Worts, Gebet und Gesang hertzlich lieben, und einen gnädigen GOtt höher achten, als die gantze Welt. Gib, daß ich meiner Herrschafft treu und gehorsam sey, meine Arbeit redlich thue, und mich durch böse Gesellschafft nicht verführen lasse. Gebet mirs auch nicht allezeit nach Wunsch, so gib Geduld und wahre Beständigkeit. Du hast dich hoch gesetzt, und siehest auf das Niedrige im Himmel und auf Erden, darum so wende auch dein gnädiges Angesicht auf mich, und ziehe die Hand nicht von mir ab, GOtt mein Heyl. Und ich weiß auch, daß du mir beystehen wirst, denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber du, HErr, nimmest mich auf. Laß mich auch endlich zu der rechten Freyheit gelangen im ewigen Leben, da alle Beschwerlichkeit aufhören wird, und da wir Tag und Nacht in deinem Tempel dir dienen werden. Das verleihe mir durch den getreuen Knecht JEsum Christum unsern einigen Helffer und Erlöser, Amen.

Gebet in schweren Gewittern.

Großmächtiger und starcker GOTT im Himmel und auf Erden, aus diesem deinem jetzigen Donner und Blitzen

wer-

werden wir erinnert, und erkennen, daß du über uns sündige Menschen sehr zornig bist, darum du uns auch durch solchen Schall, für welchem alle Creaturen zittern und erschrecken müssen, als durch die rechte Buß-Glocke, zur Erkenntniß unserer Sünden, und zur wahren Busse lockest, damit wir nicht mit der gottlosen bösen Welt mögen verdammet werden. Du bist so ein mächtiger GOtt und gewaltiger HErr, daß du auch, wo du wolltest recht verfahren, mit einem eintzigen Donnerschlag oder Blitz die gantze Welt in einem Augenblick verderben könntest. Aber wir fallen auf die Knie unsers Hertzens, und bitten demütiglich, laß deinen grimmigen Zorn, der wider die Sünde wie ein Feuer brennet, und niemand löschen kan, fallen und sincken. Erbarme dich unser, verschone unser, erhebe über uns dein gnädiges Angesicht, und sey uns barmhertzig, bewahre unser Leib und Leben, Haus, Hof, Stadt und Land, unser Haab und Gut, und alles, was wir haben, auch die Früchte auf dem Felde für Hagel, Schlossen, Anzündung des Wetters, für grossen Wasser-Fluthen und für allem Schaden. Behüte uns auch für einen bösen schnellen Tod, und verleihe gnädiglich, daß viel Sünder durch dein Wort, Donner und Blitzen vom gottlosen Wesen und Leben abgeschrecket, sich von Hertzen zu dir wenden und kehren mögen, alle Stunden und Augenblick an deine herrliche Zukunfft des jüngsten Gerichts gedencken, und bereit seyn, dich mit Freuden zu empfahen und mit dir zur ewigen Freude einzugehen, Amen! Ach Herr, erhöre! Ach HErr, sey uns armen Sündern an Leib und Seel hier zeitlich und dort ewiglich gnädig und barmhertzig, Amen.

Gebet um die Früchte des Landes.

HERR allmächtiger GOTT, ein König Himmels und der Erden, der du durch deine überschwengliche Güte den gantzen Erdboden mit allerley Früchten zierest und erfüllest, davon Menschen und Vieh ihre Nahrung haben. Ich bitte dich um deiner Barmhertzigkeit willen, du wollest unser Land seegnen und gedeyen, daß es seine Früchte und Vermögen gebe, denn wir von uns selber nicht ein Körnlein aus der Erden können herfür bringen, oder demselbigen helffen, wo du nicht das Gedeyen giebest, darum verleihe den lieben Früchten ein gnädiges Gewitter, daß sie wachsen u. wohl gerathen. Behüte sie für Hagel und Ungewitter, für Verheerung, für allem Ungeziefer und Schaden. Zürne nicht über unser Land, auf daß es nicht wüste liege, und unfruchtbar bleibe. Siehe, wir bekennen unsere Sünde mit reuigem Hertzen, und schreyen zu dir, unserm GOtt, du wollest hören im Himmel, in dem Sitze, da du wohnest, und gnädig seyn der Sünde deines Volcks, uns nicht verlassen mit leiblicher Nahrung, sondern unser Leben erhalten, und uns versorgen mit aller Nothdurfft, auf daß wir in allen Dingen deine göttliche Krafft und milde Hand mit Dancksagung erkennen, und dich preisen, der du uns reichlich ernehrest an Leib und Seel. Behüte uns auch für Müßiggang, Wollust, Hoffart, Unbarmhertzigkeit, und

andern Mißbrauch deiner Gaben. Laß uns dieselbe mit Gebet und wahrer Gottseeligkeit geniessen, damit dein Name gelobet werde hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Kriegs-Gebet.

Allmächtiger, barmhertziger GOTT und Vater unsers HErrn JEsu Christi, wir armen Sünder erscheinen abermal für dir mit betrübtem Hertzen und zerschlagenem Geist, und bekennen demüthiglich, daß wir mit unsern schweren Sünden dir für dein heiliges Angesicht kommen, neben andern Straffen auch gegenwärtige Kriegs-Noth, ja den endlichen Untergang wohl verdienet haben. Dieweil du aber, Krafft deines theuren Eydes, keinen Gefallen hast am Tode und Verderben des Gottlosen, sondern wilst, daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe, so haben wir in dieser grossen Noth unsere einige Zuflucht zu deiner grundlosen Barmhertzigkeit, und bitten dich hertzlich, du wollest uns nicht straffen in deinem grimmigen Zorn, noch von deinem Angesicht verwerffen, sondern mit deiner Güte und Barmhertzigkeit über uns walten, und das arme Volck, welches von jedermann geplaget wird, ansehen, sonderlich aber das unschuldige Blut, so zu dir ruffet, hören. Ach HERR! sey uns gnädig, und rechne nicht unsere Sünde, gedencke nicht unser, noch unser Väter Missethat, sondern wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, also erbarme du dich über uns. Schencke uns den edlen Frieden, und laß uns denselben danckbarlich gebrauchen zu deiner Ehre, und zu unserer Besserung. Bringe uns auch endlich in die Häuser des Friedens, nemlich in das ewige Leben, da kein Streit und kein Krieg, sondern lauter Friede und Ruhe seyn wird. Bereite du uns, o GOTT, hier in der Zeit, wie du uns haben willst in der Ewigkeit, Amen.

Gebet in Sterbens Läufften und Pest-Zeiten.

Ewiger, allmächtiger und gerechter GOTT! der du in deinem Wort gedräuet hast, du wollest die, so deiner Stimme nicht gehorchen, mit gifftiger Lufft schlagen, und mit Pestilentz heimsuchen, und ihnen die Sterbe-Drüse anhängen. Wir erkennen und bekennen, daß wir mit dem gifftigen Gestanck unserer vielfältigen und schweren Sünden nicht alleine zu der itzigen schleichenden Seuche der anfliegenden Pestilentz, sondern auch zu den brennenden Feuer deines grimmigen Zorns, auch zu dem ewigen Tode Ursach gegeben. Uns reuet aber solch Uebel von Grund unsers Hertzens, und wir müssen uns nun schämen, daß wir gesündiget, unrecht gethan, gottlos gewesen, abtrünnig worden, und von deinen Gebothen und Rechten gewichen sind. Gleicher Weise aber, wie dort Aaron Feuer nahm und Räuchwerck darauf legte, und mitten unter die Gemeine, da eine Plage war ausgangen, lieff und räucherte, und zwischen den Todten und Lebendigen stunde, daß der Plage gewehret ward: Also auch wir, die du uns zum auserwehltem Geschlecht und königlichen Priesterthum gemacht hast, kommen itzund, und bringen für dich das Räuchwerck unsers

unsers Gebets, welches für dir tügen müsse wie ein Räuch-Opfer, unser Hände-Aufheben wie ein Abend-Opffer, und legen zuförderst in solchem Räuchwerck, durch einen wahren, zuversichtlichen Glauben, den süssesten Geruch des allerheiligsten Opffers deines Sohnes JEsu Christi, der sich selbst dargegeben für uns zur Gabe und Opffer, und zweiffeln nicht, barmhertziger himmlischer Vater! du werdest den liebreichen Geruch riechen, und, wie dort zu Noä Zeiten, die Erde nicht mehr verfluchen um der Menschen willen. Ach HErr! straf uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm: So dir ja wohl mit Krancken ist, so siehe an deinen Sohn, der für wahr unsere Kranckheit trug, und lud auf sich unsere Schmertzen, auf ihn ist die Strafe geleget, auf daß wir Friede hätten. HErr, du bist unser Zuflucht, und unser Burg, und unser GOTT, auf den wir hoffen, laß uns unter dem Schirm des Höchsten sitzen, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleiben. Errette uns von dem Stricke des Jägers, und von der schädlichen Pestilentz. Decke uns mit deinen Fittigen, und unsere Zuversicht sey unter deinen Fliegeln. Deine Wahrheit ist Schirm und Schild, daß wir nicht erschrecken müssen für dem Grauen des Nachts, für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Pestilentz, die im Finstern schleicht, und für der Seuche, die im Mittage verderbet. Gnädiger, gütiger Vater, unsere Zeit stehet in deinen Händen, Leben und Tod stehet in deiner Gewalt, du bist unser Leben, wir setzen auf dich den festen Glauben, ob Tausend fallen zu deiner Seiten, und zehen Tausend zu deiner Rechten, so werde es uns nicht treffen, denn du, HErr, bist unser Zuversicht, der Höchste ist unser Zuflucht. Es wird uns kein Ubels begegnen, und keine Plage wird zu unsern Hütten sich nahen; denn du hast ja deinen Engeln befohlen über uns, daß sie uns behüten auf allen unsern Wegen, daß sie uns auf den Händen tragen, und wir unsern Fuß nicht an einen Stein stossen. O HErr JEsu Christe, du eingebohrner GOttes Sohn, unser einiger und getreuer Mittler und Noth-Helffer! wir begehren dein, so wirst du uns ja aushelffen: Wir kennen deinen Nahmen, darum wirst du uns schützen! Wir rufen dich an, so wirst du uns erhören: Du bist bey uns in der Noth, du wirst uns herausreissen: Du wirst uns sättigen mit langem Leben, und wirst uns zeigen dein Heyl. O HErr GOtt Heiliger Geist, du höchster Tröster! erhalte, schütze und stärcke uns gesund, tröste alle Erschrockene und Furchtsame, besuche und erquicke alle Verstossene und Verlassene, heile und mache gesund alle Angesteckte und Niederliegende. Und da du ja etliche durch diese Kranckheit abfordern und hinweg nehmen wilst, so verleihe ihnen doch ein gläubiges, vernünfftiges Ende, und eine fröliche, friedliche Simeons-Himmelfahrt in das ewige Vaterland. O du heilige Dreyfaltigkeit! lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Kehre dich doch wieder zu uns, und sey deinen Knechten gnädig. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden. Fülle uns früh mit deiner Gnade, so wol-

len wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang: Ja wir wollen deinen heiligen Namen preisen hier und in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, und dort mit allen Engeln und Auserwehlten in ewiger Freud und Seeligkeit, der du bist ein einiger wahrer GOtt, gelobet und gebenedeyet von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Reise-Gebet

Allerliebster HErr JEsu, der du in den Tagen deines Fleisches nicht alleine selbst offt und viel gereiset, sondern auch deine reisende Jünger auf ihren Wegen gnädiglich begleitet, geführet und beschützet. Ich bitte dich mit demüthigem Hertzen, weil ich wegen meines Berufs mich auf diese Reise begeben muß, du wollest auf diesen meinen Wegen auch mein Gefehrte seyn, mit mir reisen, und vor mir hergehen, mich zu führen, zu schützen und zu erretten. Ach lieber HErr JESU, gehe nicht vorüber bey mir deinem Knechte, laß mich nicht, und thue deine Hand nicht ab von mir, sondern leite mich mit deinen Augen, zeige mir den Weg, den ich gehen soll, und führe mich, daß ich nicht irre. Begleite und beschütze mich, daß ich nicht komme in Gefährlichkeit Leibes oder Seelen! behüte mich für Räubern und Mördern, und errette mich von der Hand aller Feinde, die mir schaden können, daß ich sicher reisen, das Meinige glücklich verrichten, und frölich wieder nach Hause gelangen möge! denn dir, mein Heyland, befehle ich mich und alle das Meinige. Sey und bleibe du bey mir, und befiehl auch deinen heiligen Engeln über mir, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen; so will ich deinem heiligen Namen dancken, und dich loben immer und ewiglich, Amen.

Gebet eines Krancken.

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, durch deine Gnade bin ich bißhero gesund gewesen, und nach deinem Wohlgefallen liege ich ietzo kranck. Du hast mir diese Kranckheit als einen Boden zugesendet, mich meiner Gebrechlichkeit zu erinnern, und mein Hertz von der Liebe des Zeitlichen abzuziehen. Ich muß deine väterliche Zucht-Ruthe fühlen, daß ich von meinen Sünden mich zu dir bekehren, und nicht mit der gottlosen Welt verdammet werden möge. Nun du bist der HErr, mache es mit mir, wie es dir gefället. Habe ich das Gute von deiner Hand empfangen, warum solt ich nicht auch das Böse annehmen? Ich schicke aber hiermit von meinem elenden Creutz-Bett dir wieder einen Boten zu, das wehmüthige Gebet und Seufftzen meines zuschlagenen und bußfertigen Hertzens, und bitte dich, mein GOtt, gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, und aller meiner Übertretung, mit welchen ich dich erzürnet, und nicht nur dieß Kranckheit, sondern auch die ewige Höllen-Pein und Schmertzen verdienet habe. Sey vielmehr eingedenck deiner grossen Barmhertzigkeit, und des schmertzlichen Leidens meines JESU; laß dein Vater-Hertz über meinen Jammer brechen, und hilff mir durch deines heiligen Geistes Trost alle Noth und Angst glücklich überwinden. Abba, lieber Vater, ich befehle mich deiner ewigen Liebe, überlasse alles deinem gnädigen Willen und allmächtigen Händen. Du wirst

das

das Werck deiner Hände, ja dein armes Kind nicht verlassen, sondern mir entweder neue Gesundheit, und zeitliches Leben, oder eine gnädige Auflösung und die ewige Seeligkeit geben. Mache es nur mit mir, wie es zu deiner Ehre, und meinem ewigen Besten nützlich und ersprießlich ist. Ich will in allen zufrieden seyn, und dir dancken hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Um ein seeliges Ende.

Ach lieber GOtt, barmhertziger Vater, wenn ich meinen elenden Leib ansehe, so erinnere ich mich, daß ich in dieser Welt nicht zu Hause gehöre, sondern meine Wohnung und Bürgerschafft droben im Himmel habe. Ich erinnere mich, daß mein Leben ein gewisses Ziel hat, welches ich nicht kan überschreiten. Siehe, meine Tage sind nur einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts für dir: Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Hilff mir, o HErr mein GOtt, daß ich mich zu einem seeligen Stündlein würdig bereite, und mit einem bösen schnellen Tod nicht übereilet werde. Erhalte mich in starckem Glauben gegen dich bis an mein letztes Ende. Gib Gnade, daß ich Christum meinen Erlöser, und Seeligmacher in meinem Hertzen bewahre, und bey guter Vernunfft bleibe, und in Friede und Freude einschlaffe, und von hinnen fahre. Wenn die Augen nicht mehr sehen, die Ohren nicht mehr hören, die Zunge nicht mehr redet, ach HErr! so laß daß Hertz doch wacker seyn, daß ich zu dir mag seufftzen, und mit Christo sagen: Vater, in deine Hände befehl ich meinen Geist! Reiche mir die Hand deiner Gnaden, und heisse mich zu dir kommen, daß ich GOttes Angesicht schaue. Thue mir auf, HErr, die Thür des Lebens, und laß die heiligen Engel, wenn ich von hinnen fahre, meine Seele tragen in Abrahams Schooß Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlaffe, auf daß sich nicht mein Feind rühme, er sey mein mächtig worden. Bescheere mir ein seeliges Ende, und nimm mich zu dir in dein Reich, daß ich bey dir lebe ewiglich, Amen.

In Sterbens-Noth.

O HErr JEsu Christe, siehe, es ist nunmehro das Stündlein herbey kommen, das ich von hinnen scheiden soll, ach verlaß mich nicht, daß ich auch dich nicht verlasse: Sey du mein Beystand, Schutz und Erlöser. Wenn meine Augen im Tode finster werden, so laß dein Licht und Leben in mein verschmachtetes Hertze fallen, greiff nach meiner armen Seelen, und drücke mich an dein liebreiches Hertz. Erscheine mir ja in keiner andern Gestalt, als wie du in deinem Blute am Creutz für alle meine Sünden vollkömmlich gebüsset und bezahlet hast. Zeige dich meinem Hertzen, wie du deine heilige Arme am Creutz ausgespannet hast, zeuch mich zu dir hinauf gen Himmel, daß ich bey dir ewiglich bleibe, und mich in deiner Liebe ergötze immer und ewiglich, Amen! In deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, HERR, du getreuer GOtt! mein GOTT, ich bitt durch CHRISTI Blut, machs nur mit meinem Ende gut, Amen.

Register über dieses Gebet-Büchlein.

Alltägliche Gebete.

Um Lust und Andacht zum Gebet 3
Ein tägliches Gebet, Morgens, Mittags und Abends, vor einen Hausvater 3
Morgen-Gebet am Sontage 4
Abend-Gebet 5
Morgen-Seegen am Montage 6
Abend-Seegen 7
Morgen-Seegen am Dienstage 8
Abend-Seegen 9
Morgen-Seegen am Mittwoch 10
Abend-Seegen 11
Morgen-Seegen am Donnerstage 12
Abend-Seegen 13
Morgen-Seegen am Freytage 14
Abend-Seegen 15
Morgen-Seegen am Sonnabend 16
Abend-Seegen 17

Beicht- und Communion-Gebete.

Um wahre Busse 18
Um Vergebung der Sünden 18
Wenn man in den Beichtstuhl treten will 19
Danksagung nach der Absolution 19
Vor dem Heil. Abendmahl 20
Noch ein Gebet vor dem Heil. Abendmahl 20
Seufftzerlein, wenn man den wahren Leib empfahen will 21
Seufftzerlein, wenn man das wahre Blut empfahen will 21
Nach Empfahung des heiligen Abendmahls 21
Danksagung nach dem heiligen Abendmahl 22
Um Besserung des Lebens 22

Fest-Gebete.

Weyhnachts-Gebet 23
Neu-Jahrs-Gebet 23
Passions-Gebet 24
Oster-Gebet 25
Pfingst-Gebet 25.26

Allerhand Zeit-Berufs- und Stand-Gebete.

Ein allgemeines Danck-Gebet, so absonderlich in der Kirchen kan gesprochen werden 27
Um den wahren Glauben 27
Um ein fromm Leben 28
Gebet bey Antretung der Arbeit 29
Nach der Arbeit 29
Gebet eines Bergmanns 29
Gebet eines Dienstboten 30
Gebet in schweren Gewittern 30
Gebet um die Früchte des Landes 31
Krieges-Gebet 32
Gebet in Sterbensläufften und Pest-Zeiten 32. 33
Reise-Gebet 34
Gebet eines Krancken 34
Um ein seeliges Ende 35
In Sterbens-Noth 35

ENDE.

)o(*_*)o(

Hrn. Caspar Neumanns
Kern aller Gebete.

Das Böse
Niemanden:
Das Gute
Mir
und
Dir
Die Ehre
GOTT.

GOtt bereite mein Hertz zum Gebet!

Bitte
wider alles
Böse.

Psalm. 5, v. 1.

HERR, höre mein Wort, mercke auf meine Rede, vernimm mein Schreyen, mein König und mein GOTT, denn ich will für dir beten

(Um Rettung in allerley Ubel Leibes und der Seelen.)

I.

ACh HERR, wie sind meiner Feinde so viel, und setzen sich so viel wider mich!

Darum so siehe an meinen Jammer und Elend, und sey mir gnädig nach deiner grossen Güte.

Errette mich,
Erlöse mich,
Erhalte mich,
Bewahre mich,
Behüte mich,
Beschütze mich,

Und

Und hilff mir aus allen meinen Nöthen, heut und zu allen Zeiten, und so lang ich lebe.

(Nicht ausgeschlossen zu werden von der Gnade GOttes des himmlischen Vaters.

2. Rechne mich nicht, mein GOtt und himmlischer Vater unter die Gefässe des Zorns,
Unter die Gefässe des Verderbens
Unter den Hauffen der Gottlosen,
Und unter die Zahl derer, die da verlohren werden.

(Von dem Verdienst JESU CHRISTI.)

3. O mein JEsu, laß nicht an mir armen Menschen
Deine Mühe vergebens,
Dein Leiden umsonst,
Dein Blut ohne Würckung,
Deine Wunden ohne Frucht,
Dein Sterben ohne Krafft,
Und deine Auferstehung ohne Nutzen seyn.

4. Sondern reiß meine Seele
Der Sünde aus den Stricken,
Dem Tode aus den Händen,
Der Hölle aus dem Rachen,
Dem Satan aus den Klauen,
Und laß mich nicht kommen ins Gericht

(Von dem Beystand des heiligen Geistes.)

5. Verlaß mich nicht, o GOTT heiliger Geist, und weiche nimmermehr aus meinem Hertzen; Denn
Ohne dich weiß ich nichts,
Ohne dich verstehe ich nichts,
Ohne dich vermag ich nichts,
Und wo du mir nicht selber giebest, beyde das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen, so thu ich kein Gutes.

(Wieder Abfall und Irrthum in Glaubens-Sachen.)

6. Du dreyeiniger GOtt, bewahre mich in meinem Christenthum für allerley Ketzerey und irriger Meynung; daß mich nicht etwan
Die Vernunfft betrüge,
Oder die Verfolgung erschrecke,
Oder die Welt verführe,
Oder das Ansehen blende;
Oder, daß ich sonst nicht um Ehre und zeitlichen Gewinns willen meinen Glauben verläugne.

(Wieder Betrug in der Gottseeligkeit.)

7. Schaffe, daß
Meine Gottesfurcht nicht Heucheley,
Mein Glaube nicht Menschen Werck,
Meine Frömigkeit nicht Scheinheiligkeit,
Mein Kirchen-Gehen nicht nur eine blosse Gewohnheit,
Mein Beten nicht ohne Andacht,
Und meine Liebe nicht laulicht sey.

(Wieder die Ruchlosigkeit und Verstockung.)

8. Bewahre mich auch für Sicherheit und Halsstarrigkeit, das ich nicht wieder mein eigen Gewissen
Das Böse liebe,
Die Fehler gering halte,
Die Warnungen verachte,
Die Laster lobe,
Mit der Boßheit mich rühme, und also gar sterbe in Sünden.

(Wieder Hochmuth und Vermessenheit.)

9. O grosser GOTT: vertreib aus meiner Seele allen Hoch-

Muth

muth, Übermuth, Verwegenheit und Eigensinnigkeit;
Daß sich mein Hertz nicht erhebe,
Daß ich mich nicht besser dünckе als andere,
Daß ich meiner Geschicklichkeit nicht zu viel traue,
Daß ich mich nicht verlasse auf meine Gaben,
Daß ich mich nicht selber für klug halte,
Daß ich meine Gewalt nicht mißbrauche,
Daß ich nicht trachte nach hohen Dingen,
Daß ich nicht in ein fremd Amt greiffe,
Mich nicht in Sachen menge, die mich nicht angehen,
Etwas fürnehme, das mir zu schwer ist;
Oder dich um etwas bitte, das mir nicht nütze.

(Um Verläugnung unser selbst.)

10. Hilff,
Daß ich mich entschlage aller bösen Gedancken,
Daß ich mich entreisse aller schändlichen Begierden,
Daß ich mich entbreche aller unreinen Lüste,
Daß ich mir abgewehne alle unnütze Reden,
Daß ich mich hüte für allem sündlichen Fürnehmen.

(Wider alle Uebertretungen der Gebote GOttes.)

11. Fluchen und Schwören,
Rauben und Stehlen,
Lügen und Trügen,
Heucheln und Schmeicheln,
Faullentzen und Müßiggehen,
Fressen und Sauffen,
Huren und Buben,
Und was sonst deinem heiligen Willen zuwider ist: Fleisches Lust, Augenlust, hoffärtiges Wesen, Verachtung deines Worts, Ungerechtigkeit, Geitz, Neid, Mißgunst, Feindschafft, Ehrsucht, Falschheit, Liebe des Zeitlichen, und dergleichen, das laß alles ferne von mir seyn.

(Wider allerhand böse Unart und Verwöhnung unser selbst.)

12. Laß mich, o himmlischer Vater, die Zeit meines Lebens nicht werden.
Lüderlich im Gemüthe,
Eitel in Gedancken,
Unzüchtig in Worten,
Heßlich in Geberden,
Schändlich im Leben,
Hoffärtig in Kleidung,
Stoltz im Hertzen,
Sicher im Glück,
Wollüstig in guten Tagen, oder Verschwenderisch, wann ich genug habe.

(Daß man sich nicht an seinem Nechsten versündige.

13. Gib, daß ich
Um andere Leute mich nicht bekümmere,
Meine Nachbarn nicht urtheile noch richte,
Die Unschuldigen nicht ärgere.
Die Frommen nicht beleidige,
Die Armen nicht verachte,
Die Schwachen nicht unterdrücke,
Die Gefallenen nicht auslache,
Die Elenden nicht spotte,
Niemanden schade,
Und keinen Menschen betrübe mit Worten oder mit Wercken.

(Wider die drey Haupt-Feinde unserer Seelen.)

14. Zähme mein Fleisch und Blut
Wehre dem Satan,

Steu-

Steure der bösen Welt,
Und hilff, daß ich von niemanden verführet.

(Um gnädige Abwendung des Zornes GOttes wider unsere Sünden.)

15. Geschiehet es aber ja, daß ich aus menschlicher Schwachheit zuweilen noch fehle; oder auch wissentlich das Gute lasse, und das Böse thue: Ach! so
Handele nicht mit mir nach deiner Gerechtigkeit, wenn ich irre!
Straffe mich nicht in deinem Zorn, wenn ich sündige!
Züchtige mich nicht in deinem Grimm, wenn ich dich beleidige;
Sondern verschone meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit.

(Daß man in seinen Verrichtungen keinen Fehler begehe.)

16. O HERR! schlage mich nicht in meinem Wandel mit Blindheit und Unachtsamkeit, daß ich
Nicht irre in meinem Thun,
Nicht fehle in meinem Rathschlägen,
Nicht nachläßig sey in meinem Beruff,
Nicht unbedachtsam verfahre in meinen Geschäfften,
Nicht thöricht handele in meinem Fürnehmen,
Und also für der Welt nicht dürffe zu Schanden werden.

(Um Behütung alles Schadens und Unglück in dem Unsrigen.)

17. Behüte auch, mein GOTT, mich und das Meinige für alle dem, was mir schaden kan:
Meinen ehrlichen Nahmen für Schande,
Meine Nahrung für Verlust,
Mein Vermögen für Dieben,
Meine Gräntzen für Wassers-Noth,
Mein Haus für Feuer,
Meine Wohnung für Donner,
Meine Früchte für Hagel,
Meinen Leib für Kranckheit,
Mein Hertz für Sorgen,
Meine Augen für schrecklichen Erscheinungen,
Meine Ohren für böser Post,
Meinen Ehestand vor Wiederwärtigkeit,
Und mein Leben für einen bösen schnellen Tode.

(Daß uns GOtt nicht wolle in der Welt elend werden lassen.)

18. O Vater nimm mich nicht weg in der Helffte meiner Tage,
Beraube mich nicht der Meinigen für der Zeit,
Laß mich nicht kranck, ungesund, und gebrechlich,
Laß mich nicht einsam, elend und verstossen,
Laß mich nicht von den Meinen verjaget
Laß mich nicht schmählich, arm, oder auf andere Weise unglücklich werden.

19. Gib, daß ich nicht darf Fremden beschwerlich seyn,
Nicht anderer Leute Gnade leben,
Nicht meine Feinde ums Brod bitten, und
Nicht Hülffe suchen bey harten, unfreundlichen und unbarmhertzigen Menschen.

(Wieder die Ungedult unter dem Creutz.)

20. Ist es ja, HERR, dein väterlicher Wille, mich mit Creutz

zu belegen, so schaffe es auch also
Daß ich nicht murre wider deine Züchtigung,
Noch ungedultig sey in dem Leiden,
Nicht kleinmüthig werde unter den Trübsalen,
Nicht verzage, wenn die Angst zunimmt,
Und nicht verzweifele, wenn deine Hülffe verzeucht.

(Wider unsere Feinde und Verfolger.)

21. Schütze mich wider alle meine Wiedersacher, und bewahre mich für falschen Freunden,
Wenn sie mich verläumden, so bringe mein Recht ans Licht.
Wenn sie mich verfolgen, so errette mich,
Wenn sie einen Rath beschliessen so werde nichts draus,
Wenn sie mir fluchen, so seegne mich.

(Um endliche Erlösung von allem Ubel.)

22. Und wenn ich endlich werde Drangsal genug ausgestanden haben in dieser Welt, so erlöse mich auf einmal von allem Ubel, Amen.

Gebet
um alles
Gute.
Psalm. 4, v. 6.

Erhöre mich, wenn ich ruffe, GOTT meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst. Sey mir gnädig, und erhöre mein Gebet.

(Demüthige Erscheinung für GOTT.)

1.

Allmächtiger, gnädiger, barmherziger, wohlthätiger GOTT und Vater!
Schöpffer aller Dinge,
Geber aller Guten!
Brunnquell aller Gaben!
Erhalte dessen, was da ist,
Und gewaltiger Regierer der gantzen Welt.

2. Siehe, in dieser Stunde komme ich zu dir,
Als ein Armer zu dem Reichen,
Als ein Schwacher zu dem Starcken,
Als ein Verlassener zu dem Nothelffer,
Und als ein Kind zu seinem Vater

3. Im Nahmen JESU CHRISTI, auf deinem Befehl,
Und von wegen deiner Zusage, bitte ich dich jetzund um alles, darum du lieber GOTT, gebeten seyn wilt.

(Um Erhaltung alles Guten insgemein.)

4. Gib mir, o HERR, was ich bitte,
Reiche mir, was ich bedarff,
Verleihe, was mir gut und seelig,

Schicke

Schicke es in allen, wie du wilt,
Und sey heut und allezeit, und so lange ich lebe,
Mein GOtt, der mir hilfft,
Mein Hort auf den ich traue,
Und mein Licht auf meinen Wegen.

(Um die Liebe GOttes des himmlischen Vaters.

5. HErr GOTT Vater, sey mein GOtt!
Deine Weisheit regiere mich,
Deine Gnade erhalte mich,
Deine Liebe erfreue mich,
Deine Barmhertzigkeit tröste mich,
Deine Gerechtigkeit stärcke mich
Deine Wahrheit beschirme mich,
Deine Allmacht schütze mich.

(Um die Gnade unsers HErrn JEsu Christi.)

6. GOtt Sohn, JEsu Christe, sey mein Heyland!
Deine Menschwerdung sey meine Freude,
Deine Lehre mein Unterricht,
Dein Wandel mein Fürbild,
Dein Leiden meine Erlösung,
Deine Demuth mein Beyspiel,
Deine Gedult mein Exempel,
Deine Schmach meine Ehre,
Deine Unschuld meine Heiligung.
Dein Gehorsam meine Gerechtigkeit,
Dein Tod mein Leben,
Deine Aufferstehung mein Trost,
Deine Himmelfahrt meine Hoffnung,
Und dein letztes Gericht mein Eingang in den Himmel.

(Um die Gemeinschafft des Heiligen Geistes.)

7. GOtt Heiliger Geist, sey mein Trost!
Bekehre mich, denn ich bin ein sündiger Mensch.
Mache mich lebendig, denn ich bin todt.
Wecke mich auf, denn ich schlaffe,
Wasche mich, denn ich bin unrein,
Und bereite mich zum ewigen Leben.

8. Erleuchte meinen Verstand.
Heilige meinen Willen,
Zähme meine Begierden,
Und stärcke mein schwaches Vermögen.

(Um heilsame Würkung des Wortes GOttes zu unserer Bekehrung.

9. Sey, wohne und bleibe bey mir, du hochgelobte Dreyeinigkeit,
Erschröcke mich alle Tage mit deinem Gesetze,
Tröste mich wieder durch dein Evangelium,
Unterweise mich in deinem Worte,
10. Auf daß ich
Meine Sünde erkenne,
Den Zorn GOttes fühle,
Für der Hölle mich fürchte,
Die Uebertretung bereue,
An JEsum glaube,
Seines Verdienstes mich tröste,
Mein Leben bessere, und also seelig werde.

(Um wahre Gottseeligkeit.)

11. Rüste mich aus, lieber GOtt, mit allem, was dir wohl gefället, und mache mein Herz allezeit,
Brünstig im Geist,
Frölich in der Hoffnung,
Willig in der Demuth,
Heilig in der Andacht,
Emsig im Gebet,
Eifrig in der Liebe,
Fertig in Gehorsam,
Kindlich in der Furcht,
Und hilff, daß ich stets suche was droben ist.

(Um Seegen zu den Wercken unsers Gottesdienstes.)

12. Pflantze in mein Hertze rechte
Lust zu deinem Worte, und
Wenn ich in der Bibel lese, so
erleuchte mich!
Wenn ich zur Kirchen gehe, so
bereite mich,
Wann ich die Predigt höre, so erbaue mich!
Wann ich bete, so erhöre mich!
Wenn ich singe, so erfreue mich!
Wenn ich beichte, so bessere mich,
Und wenn ich zu deinem hochheiligen Abendmahl kommen werde, so laß mich einen würdigen
Gast seyn.

(Um einen tugendhaften Wandel für denen Menschen.)

13. Lasse mich, o Vater, seyn
Rein in Gedancken,
Warhafftig in Worten,
Verschwiegen im Reden,
Treu in der That,
Schamhafftig in Gebärden,
Züchtig in Sitten,
Mäßig in der Freude,
Bescheiden im Zorn,
Richtig im Thun,
Fleißig in den Geschäfften, und
verständig in allem.

(Um christl. Klugheit.)

14. Gib mir eine Seele, die da
verstehe, was des Geistes Gottes ist, damit ich überall mich
selbsten erkenne,
Und hernach klüglich handele,
Fürsichtig wandele,
Weißlich rede,
Behutsam frage,
Das Böse von dem Guten unterscheide,
Und vernünfftig in allen urtheile.

(Um Liebe, Gerechtigkeit und Mitleiden gegen dem Menschen.)

15. Für allen Dingen mein GOtt
laß die Liebe in mir wachsen,
und mache mich gerecht, daß
ich meinem Nechsten
Thue, was ich soll,
Gebe, was ihm gehöret,
Lasse, was er hat,
Und das gerne gönne, was du
ihm bescherest.

16. Wende mein Hertz zu der
Barmhertzigkeit, und laß meine
Hände freygebig seyn, daß ich
Der Verlassenen mich annehme,
Den Irrenden rathe,
Die Unwissenden lehre,
Für die Unmündigen rede,
Den Armen helffe,
Die Schwachen stärcke,
Die Verschmachten labe.
Den Fallenden auf helffe,
Den Unterdrückten hebe,
Die Nothdürfftigen befördere,
Die Betrübten tröste,
Und allen mit einander was Gutes erweise,

(Um Liebe gegen die Feinde.)

17. Schaffe auch, barmhertziger
Vater, daß ich versöhnlich sey,
und
Liebe meine Feinde,
Seegne, die mich fluchen,
Wohlthue denen, die mich hassen,
Für die bitte, so mich beleidigen,
Derer schone die sich an mir vergreiffen, ja, daß ich sie
Speise, wenn sie hungert,
Träncke, wenn sie dürstet,
Und also das Böse mit Guten
vergelte.

(Um rechtmäßiges Verhalten gegen alle Menschen.)

18. O grosser GOTT! laß mich
end-

endlich allen Menschen begegnen wie ich soll:
Ehrerbietig gegen die Prediger,
Gehorsam gegen die Obrigkeit,
Verträglich gegen die Nachbarn,
Bey den Hohen demüthig,
Bey den Niedrigen freundlich,
Bey meines gleichen dienstfertig
Danckbar gegen die Wohlthäter,
Aufrichtig unter den Freunden,
Traurig mit den Traurigen,
Damit meine Liebe rechtschaffen sey, und ich mit jedermann Friede haben möge.

(Um göttliche Regierung in allerley Gesellschafft der Leute.)

19. Weil es auch in der Welt gefährlich ist, so regiere mich mein GOTT, in der Gesellschafft, daß ich
Die Bösen meide,
Zu den Frommen mich halte,
Den Guten es nachthue,
Die andern erbaue, und also zu jeder Zeit, als ein wahrer Christ und ein gehorsames Kind GOttes erfunden werde.

(Um nothwendige Gemüths- und Leibes-Gaben.)

20. Bescheere mir auch, du reicher GOtt, von deinem zeitlichen Seegen so viel, als dein gnädiger guter Wille, und gib mir, so lang ich lebe
Einen klugen Verstand,
Ein frölichs Hertz, und
Einen gesunden Leib.
21. Erhalte was du mir gegeben hast,
Mehre mein Gedächtniß,
Schärffe meine Sinnen,
Stärcke meine Kräffte,
Bewahre meine Gliedmassen,
Friste mir meine Jahre, so lange es dir gefällt.
Und laß mich auch, wenn ich alt werde, dir noch befohlen seyn.

(Um GOttes Seegen und Aufsicht bey Tag und Nacht.)

22. HERR! seegne mir Speise und Tranck,
Stärcke mich in meinen Bemühungen,
Gib mir in der Nacht meine Ruhe,
Wenn ich schlaffe, so wache vor mich,
Wenn es Zeit ist, so ermuntere mich,
Nun laß alle Abwechselung dieses Leidens zu meinem besten gedeyen.

(Um göttlichen Schutz und Beystand auf allen unsern Wegen.)

23. Wenn ich, lieber Vater, ausgehe, so führe mich,
Wenn ich eingehe, so bewahre mich,
Wenn ich reise, so begleite mich,
Wenn ich daheim bin, so behüte mich,
Und laß deine guten Engel allezeit bey mir seyn, an allen Enden und Orten.

(Um einen Christlichen Stand und Beruff.)

24. Setze mich, o HErr! in einen solchen Stand, wie du weist, daß es mir gut ist.
Wenn es Zeit ist, so erhebe mich,
Wenn es nütze ist, so erhöhe mich, und gib mir alsdenn
So viel Ehre, als mir dienet,
So viel Ansehen, als ich ertragen kan,
Und so viel Gewalt, als ich zu gebrauchen weiß,

(Um Seegen zu allen Verrichtungen unsers Berufs.)

25. Laß mich aber meinen Geschäff-

schäfften wohl fürstehen, und gib mir
Lust zu meiner Arbeit,
Verstand zu der Sache,
Glück zu den Anschlägen,
Geschicklichkeit in allen Dingen,
Und laß mich, so viel möglich, bey allen Menschen beliebet werden

(Um eine gute Ehe.)

26. Wenn (weil) du mir auch, mein GOtt, einen treuen Ehegatten bescheret hast, so mache mir bey demselben
Die Ehe friedlich,
Das Bette gesegnet,
Die Kinder-Zucht erfreulich,
Und das gantze Leben vergnügt.

(Um nothdürfftiges Einkommen.)

27. Seegne, HERR, mein Vermögen, mein Einkommen, und alles, was ich habe, damit ich so viel vor mich bringe, als ich bedarff.
Meinen Mund zu sättigen,
Meinen Leib zu kleiden,
Die Meinigen zu versorgen,
Mich in der Noth zu retten,
Meinem Nechsten zu dienen,
Den Armen zu helffen, und deine Ehre zu befördern.

(Um Gewogenheit und Gunst bey hohen und Niedrigen.)

28. Und weil niemand in der Welt sich alleine helffen kan, so verleihe mir auch, o Vater!
Gunst bey den Menschen,
Gnade bey meiner Obrigkeit, und
Liebe bey allen,
Damit es mir niemahls mangele
An treuen Freunden,
An guten Gönnern,
An mächtigen Förderern,
Sondern ich allezeit haben möge
Rath, wenn ich Rath bedarf,
Hülffe, wenn ich Hülffe bedarf,
Schutz, wenn ich Schutz bedarf.

(In allerhand Creutz und Unglück.)

29. Es wird mir am Creutz wohl nicht fehlen, weil ich lebe,
Aber gib mir nur, mein GOtt!
Gedult, wenn Trübsal da ist,
Demuth, weñ ich verachtet werde,
Sanfftmuth, wenn ich beleidiget werde,
Zufriedenheit, wenn ich Schaden leide.
30. Nimm mich auf, wenn ich verlassen bin,
Befriedige mich, wenn ich unruhig bin,
Tröste mich, wenn ich erschrocken bin,
Stärcke mich, weñ ich schwach bin
Erfreue mich, weñ ich traurig bin,
Hilff mir wieder, wenn ich geirret habe,
Und wenn etwas nicht zu ändern ist, so gib, daß ich mich alles unnützen Kummers entschlage.

(In Kranckheit.)

31. Zuletzt, du treuer GOtt, sey mein Artzt in der Kranckheit,
Lindere meine Schmertzen,
Segne die Mittel, die ich brauche
Wenn es gut ist, so hilff mir.
Soll es aber nicht seyn, so bescheere mir, doch nach deinem heiligen Willen, nur fein bald, und bey guter Vernunfft ein seelig
ENDE.

Fürbitte.

Für alle Menschen

1. B. Mos. 18. 27.

Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem HErrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.

(Um Erhörung unser Fürbitte.)

1.

GOTT, der du bist vormahls gnädig gewesen deinem Lande, nimm jetzund an die Bitte meines Mundes, und laß auch andere fromme Christen, und alle Menschen meines Gebets geniessen.

(Für Kirchen und Schulen.)

2. Erhalte, schütze, regiere, führe und mehre, lieber Vater, den kleinen Hauffen deiner Christlichen Kirchen, bewahre
Unsere Kantzel für falscher Lehre,
Unsere Schulen für Verwüstung
Unsere Gemeine für Spaltung,
Unsere Versammlung für Aergerniß,
Und unsere Lehre für Verfolgung,
3. Steure den Feinden unsers Glaubens,
Wehre dem Türcken,
Dämpffe alle Ketzereyen, und laß die Ehre deines heil Nahmens in der Welt immer je mehr und mehr ausgebreitet werden.

(Für die Unglaubigen und Gottlosen.)

4. Erleuchte die Irrenden,
Bekehre die Gottlosen,
Schone der Sünder,
Vergib den Bußfertigen,
Und bringe um die losen Verächter.

(Für Lehrer und Prediger.)

5. Hilff mein GOTT, daß unsere Lehrer und Prediger allezeit seyn mögen
Geschickt in Predigen
Rein in Lehren,
Deutlich in Erklären,
Eifrig im Vermahnen,
Muthig im Straffen,
Geistreich im Trösten,
Nützlich im Erbauen,
Treu im Amt,
Heilig im Wandel,
Einig im Leben,
Verträglich in allem.

(Für die Zuhörer und Kirch-Kinder.)

6. Seegne auch ihre Arbeit, und hilff, daß sie ihr Amt nicht mit Seufftzen führen dürffen; sondern gib mir und allen andern, ihren Kirch-Kindern, und Zuhörern.
Andächtige Ohren,
Erleuchtete Augen,
Gehorsame Sinnen,
Bußfertige Hertzen,
Wohlthätige Hände,
Damit also überall, und auch bey uns,
Dein Nahme geheiliget,
Deine Kirche gebessert,
Und dein Reich gemehret werde.

(Für alle Obrigkeiten und Regenten.)

7. Hernach so beschütze auch, du Kar-

starcker, allmächtiger GOTT,
Unser Regiment und gemeines Wesen, und gib allen Käysern Königen, Fürsten und Herren, Regenten und Rathmannen,
Von Davids Gottseeligkeit,
Von Salomons Weißheit,
Von Simons Hertzhafftigkeit.

8. Laß sie seyn.
Treugesinnt vor die gemeine Wohlfahrt,
Bekümmert um deine Kirche,
Gnädig gegen ihre Unterthanen,
Verträglich mit ihren Nachbarn,
Siegreich wider deine und ihre Feinde.

9. Pflantze in die Hertzen aller Gewaltigen, Gedancken des Friedens,
Hilff, daß die Edlen auch nach GOtt fragen,
Gib allen Räthen heilsame Anschläge,
Verleihe allen Richtern die Gerechtigkeit,
Und allen Beamten die Barmhertzigkeit.

10. Auf daß bey uns und überall,
Das Böse gestraffet,
Das Gute belohnet,
Das Uebel gesteuret,
Was löblich ist, erhalten,
Und ein jedweder in seinem Amte treu erfunden werde.

(Für die Unterthanen.)

11. O treuer GOtt, regiere alle Unterthanen, daß sie
Ihre Obrigkeit lieben,
Ihre Herrschafft ehren,
Denen Gesetzen folgen,
Und wenn es nöthig ist, Gut und Blut für dein Wort aufsetzen mögen.

(Für allerley Wohlstand des gemeinen Wesen.)

12. Ja erhalte unser gantzes Vaterland im guten Flor,
Mehre seine Einwohner,
Seegne seinen Handel,
Fördere seine Handthierung
Erhalte den Ackerbau,
Beschere dienlich Wetter,
Und gib zu allen Dingen dein Gedeyen.

(Um Abwendung aller gemeinen Land-Plagen.)

13. Hingegen so behüte deine gantze Christenheit für Pestilentz und ansteckenden Seuchen, für Unreinigkeit, Unruh, Krieg und Streit; oder so wir ja mit unsern Sünden dieses verdienet haben, so laß doch deine Gerechten nicht gar in der Noth umkommen! sondern
Erhalte uns in der Pest,
Sättige uns in der Theurung,
Beschütze uns im Kriege,
Seegne die gerechten Waffen,
Und gib uns bald wieder den lieben Frieden.

(Für Eltern und Kinder.)

14. Benedeye auch endlich den Hausstand, und verleihe allen Hausvätern und Hausmüttern
Friede in ihrer Ehe,
Glück in ihrer Nahrung,
Und Freude an ihren Kindern.

15. Den Kindern selber gib
Guten Gehorsam,
Willige Folge,
Kindliche Furcht,
Rechtschaffene Demuth,
Schuldige Ehrerbietigkeit,
Hertzliche Danckbarkeit.
Und laß den Seegen ihrer Eltern an ihnen reichlich erfüllet werden.

(Für Herrschafften und Gesinde.)

16. Beschere allen Herren und Frauen gute Dienstboten, allem Gesinde aber verleihe
Gesunde Gliedmassen,
Wachsame Augen,

Gehorsame Ohren,
Willfährige Hertzen
Verschwiegene Lippen,
Treue Hände,
Und eine Seele, die sich vergnügen lässet.

(Für aller Menschen besondere Nothdurfft und Anliegen.)

17. In Summa: Laß dir alle Menschen befohlen seyn, und gib einem iedweden was er bedarff;
Erhöre die Betenden,
Ernehre die Armen,
Speise die Hungrigen,
Tränck die Durstigen,
Kleide die Nackenden,
Begleite die Reisenden,
Schütze die Verjagten,
Erlöse die Gefangnen,
Tröste die Betrübten,
Warte der Krancken,
Heile die Preßhafften,
Behüte die Gesunden,
Bewahre die Schwangeren,
Entbinde die Gebährenden,
Nähre die Säugenden,
Pflege der Kinder,
Führe die Jugend,
Trage die Alten,
Hilff den Unmündigen,
Versorge die Wäysen,
Vertheidige die Wittwen,
Heilige die Ehelosen,
Stärcke die Schwachen,
Errette die Angefochtenen,
Wache vor den Schlaffenden,
Und beweise deine Wunder an allen Orten,

(Für unsere Angehörige und Verwandte.)

18. Zuletzt aber lasse dir, lieber GOTT, absonderlich befohlen seyn, meine Angehörigen,
Sie mögen seyn wer und wo sie wollen,
Behüte sie vor allem Ubel,
Gieb ihnen alles Gute, und
Regiere sie mit deinem H. Geiste
Seegne meine Wohlthäter,
Vergib meinen Feinden,
Behüte meine Freunde,
Verzeihe meinen Verfolgern,
Bekehre meine Lästerer,
Erleuchte meine Mißgönner,
Und bring uns endlich alle miteinander zusammen in das ewige Leben, Amen.

Danckſagung.

für alles

Was wir haben.

Pſalm. 103.

Lobe den HErrn meine Seele, und was in mir ist seinen heil. Namen. Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

(Demüthige Erkänntniß der göttlichen Majestät und unsers menschlichen Elendes.)

1.

O Du ewiger, starcker, gewaltiger GOtt!
Wie unerforschlich ist deine Weißheit,
Wie groß ist deine Gnade,
Wie unendlich deine Liebe,
Wie überschwenglich deine Güte
Wie unergründlich deine Barmhertzigkeit,

Wie

Danckſagung.

Wie treflich deine Langmuth,
Wie herrlich deine Gerechtigkeit,
Wie lauter deine Wahrheit,
Und wie unbegreiflich deine Allmacht, die du an mir erwieſen haſt!

2. Ja, HERR, ich erkenne
Meine Niedrigkeit, und deine Vortrefflichkeit,
Meine Unwürdigkeit, und deine Majeſtät.

3. Ich bin nichts und du biſt alles
Ich bin elend, und du biſt barmhertzig,
Ich bin unverſtändig, und du biſt weiſe,
Ich bin ein Sünder, und du biſt gnädig,
Ich bin ungehorſam, und du biſt gedultig,
Ich bin arm, u. du biſt freygebig,
Ich bin ſchwach, u. du biſt ſtarck,
Ach! ich bin zu geringe aller Wolthat, die du an mir gethan haſt.

4. Wunderlich ſind deine Wercke,
Schrecklich deine Dreuungen,
Mächtig ſind deine Strafen,
Gnädig ſind deine Züchtigungen,
Warhafftig ſind deine Verheiſſungen,
Treu ſind deine Zuſagen,
Und deine Liebe iſt über alles,
Denn ſie iſt
Höher als der Himmel,
Breiter als die Erde,
Tieffer als das Meer.

(Für unſere Erſchaffung.)

5. O GOtt! ich bin deine Creatur, und du mein Schöpffer,
Ich bin dein Kind, und du mein Vater,
Ich bin dein Knecht (deine Magd) und du mein HERR,
Ich bin dein Schuldner, und du mein Wohlthäter!
Denn von dir hab ich alles, und ohne dich hab ich nichts.

6. Darum ſo ſey nun gelobet, mein himmliſcher Vater,
Daß du dieſe gantze Welt dem Menſchen zu Liebe aus nichts gebauet,
Daß du mich ſelber erſchaffen, da ich nichts war,
Daß du mich zu deinen Ebenbilde gemacht,
Daß du mir einen geſunden Leib, und eine vernünfftige Seele gegeben,
Und daß du mich in dem Schoos deiner Kirche von Chriſtlichen und ehrlichen Eltern, ſo wunderbarlich auf dieſe Welt haſt laſſen gebohren werden.

(Für unſere Erlöſung.)

7. Sey auch ewig geprieſen, lieber Vater, daß, als das gantze menſchliche Geſchlechte verlohren war,
Du dich meiner und aller Menſchen erbarmet,
Der Gefallenen dich angenommen,
Deinen Sohn uns geſchencket,
Den Himmel wieder aufgeſchloſſen,
Und dieſen gnädigen Willen der gantzen Welt haſt ankündigen laſſen.

8. Habe Danck, allerliebſter Jeſu, du ewiger Sohn Gottes, daß du
Mein Freund,
Mein Bruder,
Mein Mittler,
Mein Fürſprecher,
Mein Erretter,
Mein Erlöſer,
Mein Heyland,
Mein Seeligmacher,
Und mein Immanuel worden biſt.

9. Habe Danck, allerholdſeeligſter, allerfreundlichſter, allerliebreichſter, allermildeſter, allerliebſter JEſu! habe Danck
Für deine Liebe und Treue,
Für deine Menſchwerdung und Geburt,
Für deine Lehre und Thaten,
Für deine Angſt und Noth,

Für deinen Hohn und Spott,
Für deine Striemen und Wunden
Für dein Leiden und Sterben,
Für dein Creutz und Tod,
Für deine Auferstehung und Himmelfahrt.

10. Ach wie erfreulich iſt dein Evangelium,
Wie tröſtlich ſind deine Zuſagungen,
Wie theuer deine Erlöſung,
Wie heilſam ſind deine Wunden,
Wie kräfftig dein Blut!

11. Darum ſo ſag ich noch einmal:
Habe Danck,
Daß du den Rath deines himmliſchen Vaters mir offenbaret,
Daß du mich mit Gott verſöhnet,
Das du mich aus der Hölle erlöſet,
Daß du mich in der Tauffe angenommen,
Und daß du mich noch in dem heiligen Abendmahl ſpeiſeſt mit deinem Leibe, und tränckſt mit deinem Blute.

(Für unſere Heiligung.)

12. GOtt heiliger Geiſt, werther Tröſter in aller Noth!
Dich bete ich an,
Dich rühme ich,
Dich lobe ich,
Dich preiſe ich.

13. Von dir hab ich alles Gute, was ich gedencke, rede und thue
Von dir krieg ich beyde das Wollen und das Vollbringen,
Und du alleine macheſt mich geſchickt zum ewigen Leben.

14. Du ruffeſt mir, ehe ich thue.
Du warteſt, bis ich es thue,
Und du ſtärckeſt mich, wenn ich es thue.

15. Seht milde ſind deine Gaben,
Sehr reich iſt dein Troſt,
Sehr erfreulich iſt deine Güte,
Sehr kräfftig iſt deine Gemeinſchafft.

16. Dennoch ſo ſey gelobet in alle unendliche Ewigkeit, daß du mich armen verderbten Menſchen,
Aus meinem Elende geriſſen,
Durch das Wort des Evangelii beruffen,
Durch das Bad der heiligen Tauffe wiedergebohren,
Meine unwiſſende Seele erleuchtet,
Mein unreines Hertz geheiliget,
Meine verlohrne Kräffte erneuret,
Und mich alſo
Zu einem neuen Menſchen,
Zu einem getaufften Chriſten,
Zu einem Gliedmaſſe deiner Kirche,
Zu einem Kinde GOTTES,
Und
Zu einem Erben des ewigen Lebens gemacht haſt.

(Für den Wohlſtand des gemeinen Weſens.)

17. O du heilige, hochgelobte Dreyeinigkeit, wir loben alle mit einander deine unendliche Güte, und dancken dir für alles, das du uns an Leib und Seel Gutes gethan haſt.
Daß du bißher unſere Kirche bey reiner Lehre,
Unſere Schulen in gutem Flor,
Unſere Regierung in Friede und Ruh.
Und alle Stände in gutem Wohlergehen erhalten,

18. Hingegen daß du auch unſer Vaterland
Vor Krieg und Blutvergieſſen,
Vor Unfriede, Haß und Streit
Vor Theurung und Hungers-Noth,
Vor Peſtilentz und anſteckenden Seuchen,
Und ſonſt vor allerley Ubel behütet haſt.

Für

(Für unſere tägliche Erhaltung und Verſorgung.)

19. Deine Treue, o GOtt macht es, daß wir noch ſind; Denn
Du läſſeſt deine Sonne alle Morgen aufgehen über uns,
Du giebſt uns Früh-Regen und Spat-Regen.
Du ſeegneſt das Land, daß es ſein Gewächſe giebet,
Und läſſeſt nicht aufhören Saat und Erndte,
Sondern beſchereſt uns dort immer unſer täglich Brod.

(Danckbare Erinnerung allerhand Wohlthaten, die uns GOtt von Jugend auf erwieſen.)

20. Ach mein GOtt! wie viel bin ich dir ſchuldig? Du haſt mich von meiner Jugend an, bis auf dieſen gegenwärtigen Tag,
Recht mächtiglich erhalten,
Recht väterlich verſorget,
Recht wunderlich geführet,
Von mancher Sünde abgehalten,
Für manchen Unglück behütet,
Von mancher Gefahr erlöſet,
In mancher Widerwärtigkeit erhalten,
In manchen Kummer getröſtet,
In mancher Angſt beſchützet,
Aus mancher Noth errettet,
Und mir in allerley Anliegen geholffen.
21. Wenn ich bin kranck geweſen, ſo haſt du mich wieder laſſen geſund werden,
Wenn ich geirret habe, haſt du mir wieder zurechte geholffen,
Wenn ich geſündiget habe, haſt du Gedult mit mir getragen,
Wenn ich frech worden, haſt du mich gezüchtiget,
Wenn ich Buſſe gethan habe, haſt du mirs vergeben,
Wenn ich gebetet habe, haſt du mich erhöret,
Wenn ich etwas fürgenommen, haſt du mirs geſeegnet,
Und wenn mich andere gehindert haben, haſt du mir doch fortgeholffen.
22. In der Kindheit haſt du ſchon für mich geſorget,
In der Jugend haſt du mich regieret
Und in den Alter wirſt du dich meiner auch annehmen.
23. Durch deine Hülffe habe ich in der Welt manchen Gönner und Förderer,
In der Fremde manchen guten Freund,
Und endlich überall mein Bleiben und Auskommen gefunden.
24. Darum, ſo ſey gelobet und gerühmet für alles, was ich iemalen von dir bekommen habe und bekommen,
Für die Zeit,
Für das Jahr,
Für den Tag,
Und für dieſe gegenwärtige Stunde, die du mich haſt erleben laſſen,
Für die ſichere Ruhe, die du mir in der vergangnen Nacht verliehen,
Für das geſunde Leben, das du mir heute gegeben, und
Für einen jeglichen Biſſen, welchen ich dieſen Tag über genieſſe, (genoſſen.)

(Für den Beruff und Wohlſtand, in welchen uns GOtt geſetzet.)

25. Habe Danck, himmliſcher Vater, für den Stand, in welchen du mich geſetzet,
Für die Ehre, die du mir gegeben,
Für die Mittel, die du mir zugeworffen,
Für alles Glück, das du mir gewieſen,
Für den treuen Ehegatten, mit wel-

welchem du mich verſorget,
Für allen Ehe-Seegen, den du mir beſcheret,
Für alle andere Freude, die du mir gemacht,
Und endlich auch für alles Creutz, das du mir zu meinem Beſten haſt aufgeleget,

(Danckbare Betrachtung unſers Wohlergehens gegen den Zuſtand anderer Menſchen.)

26. Ach! lieber GOtt! wie viel Menſchen ſind heute in dieſer Stunde, und in dieſem Augenblick, hier und anderswo
Elender als ich,
Aermer als ich,
Verlaſſener als ich,
Betrübter als ich,

27. Darum ſo ſey gerühmt und gelobet für mich und für alle die, welchen du ſo wohl thuſt als mir,
Und habe auch endlich dafür Danck, daß du mich ſolches alles haſt erkennen laſſen.

(Schuldige Ausbreitung der Ehre GOttes.)

28. Meine Seele ſoll dich rühmen,
Mein Geiſt ſoll dich loben
Mein Hertz ſoll dich preiſen
Mein Mund ſoll dir dancken,

29. Lobet den HErrn alle Engel!
Lobet den HErrn alle Heiligen
Lobet den HErrn alle Heyden!
Lobet den HErrn alle Völcker!

30. Ehre ſey GOtt dem Vater der mich erſchaffen hat!
Ehre ſey GOtt dem Sohn, der mich erlöſet hat!
Ehre ſey GOTT dem heiligen Geiſt, der mich geheiliget hat!
Ehre ſey der heiligen hochgelobten Dreyeinigkeit, von nun an bis in Ewigkeit! Halleluja!

Wenige Seufzer, Die ein gantzes Morgen-Gebet ausmachen Danckſagung

1.

Im Nahmen GOttes des Vaters, Sohnes und Heiligen Geiſtes, Amen.

2. Die Nacht iſt vergangen, der Tag aber herbey kommen. So wache nun auf, meine Seele, lobe unſern GOtt, und dencke hernach an alles, was du dieſen Tag über zu thun haſt.

Bitte.

1. Siehe, mein GOtt! Ich habe abermahls einen neuen Tag erlebet, und du weiſt, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe. Du weiſt, daß ich noch ſündlich und gebrechlich. Du weiſt, daß ich noch mühſeelig und beladen, und daß mein Elend alle Morgen neu wird.

2. Darum nimm weg von mir alles, was du haſſeſt. Hindere alles, was mir ſchadet. Und ſo ja dieſer Tag der letzte ſeyn ſolte, ſo behüte mich doch für einem unſeeligen Ende.

Gebet.

1. GOtt, deſſen Güte und Treue

alle Morgen neu wird, erhöre jetzund mein Gebet, und gib mir nach deinem gnädigen Willen alles, was ich diesen Tag über in meinem Christenthum haben soll und in meinem zeitlichen Leben bedarff.

2. Die Allmacht des Vaters beschütze mich, die Weißheit des Sohnes regiere mich, die Krafft des Heil. Geistes erhalte mich.

3. Der HErr seegne mich und behüte mich. Der HErr erleuchte sein Angesicht über mich und sey mir gnädig! Der HERR erhebe sein Angesicht auf mich, und gebe mir Friede!

Fürbitte.

Gnädiger GOtt, liebreicher Vater, du hast deine Sonne wieder aufgehen lassen über Böse und Gute. So erbarme dich auch nun aller beyder, und laß heute keinen Menschen weder zeitlich noch ewig verlohren werden, Amen!

Wenige Seufzer, Die ein gantzes Abend-Gebet ausmachen

Dancksagung.

I.

Mein GOtt! Du hast mir heute viel Gutes erwiesen. Und wenn mich gleich auch etwas Böses betroffen hätte; oder nicht alles nach Wunsch wäre ergangen, so habe ich es doch noch viel ärger verdienet, und würde noch viel unglückseeliger worden seyn, wenn deine Barmhertzigkeit mir es nicht hätte gelindert.

2. So sey nun, lieber Vater, geehret, gelobet und gepreiset, für dieses und alles andere, was du heute bey mir, den Meinigen, und allen Menschen gutes gegeben, und Böses verhütet. Sey gelobet mein GOtt, ewiglich.

Bitte.

1. Barmhertziger GOtt, gnädiger Vater, verzeihe mir um JEsu Christi, deines lieben Sohnes willen, alles, was ich diesen heutigen Tag wissentlich, oder unwissentlich, öffentlich oder heimlich Gutes unterlassen, oder Böses gedacht, verlanget, geredet und gethan, wider dich, meinen Nechsten und mich selbst.

Gebet.

1. HErr GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist, in deinem Namen gehe ich schlaffen, so laß nun auch dein armes Geschöpffe, meinen Leib, meine Seele, mein Haab und Gut deiner Güte befohlen seyn. Denn dir lebe ich. Dir sterbe ich. Dein bin ich todt und lebendig.

Fürbitte.

1. HErr, du Hüter Israels, der du weder schläffest noch schlummerst! sorge auch in dieser finstern Nacht für die lieben Meinigen, und für alle Menschen. Dein Auge wache für sie, deine Hand bedecke sie.

2. Erhalte einem jedweden das Seine in Ruhe und Friede. Bis wir endlich aus dieser Finsterniß werden kommen zu dem ewigen Licht, Amen.

Ker-

Kern aller Reise-Gebete,

in

Bitte,
Gebet,
Fürbitte
und
Danckſagung.

abgetheilet.

Bitte.

1.

HERR, du GOtt Abraham, Isaac und Jacob,
Der du vor Zeiten diesen Ertz-Vätern selber befohlen hast,
Daß sie in der Welt haben umher ziehen,
Und ihr Leben mit Reisen zubringen müssen.
Der du auch selber mit ihnen gewesen bist,
Sie behütet hast auf allen ihren Wegen
Und errettet aus allen ihren Nöthen,
HERR du GOTT Israel,
Der du dein Volck aus Egypten durchs rothe Meer, und in der Wüsten viertzig Jahr lang herum geführet:
Und endlich auch, HERR,
Du GOTT und Vater unsers HErrn JEsu Christi,
Der du in der Fülle der Zeit deinen lieben Sohn in diese Welt hast kommen lassen, da er herum gezogen ist, und hat wohl gethan.

2. Siehe, HERR, du unendlicher GOtt
Ich zieh heute auch
Meine Strasse
Unter deinem Geleite
Weiß meinen Ausgang,
Aber nicht meinen Eingang,
Kan auch nicht alles vorher sehen was mir begegnen wird,
Und noch viel weniger mich selber genug wahrnehmen, daß ich nicht irre.
3. Du aber bist der HErr, welcher versprochen hat bey uns zu seyn in der Noth:
Wenn wir durchs Wasser gehen, daß uns die Ströme nicht sollen ersäuffen,
Oder wenn wir durchs Feuer gehen, daß wir nicht brennen, u. die Flamme uns nicht anzünde.
4. O derowegen so entzeuch mir auch nicht
Deine Aufsicht und Vorsorge,
Deinen Rath und Beystand,
Deinen Schutz und Schirm;
Sondern wende aus Gnaden alles ab, was schaden kan in der Fremde.

5. Bewahre mich für Sturm, Ungewitter, u. allem schädlichen oder beschwerlichen Wetter,
Hilff, daß mich nicht unterwegens die Nacht überfalle,
Laß mich nicht in die Irre gerathen, oder des Steges fehlen, den ich wandeln soll.
Halte mich, daß ich nicht irgendwo falle, oder Schaden nehme an meinem Leibe.
Bewahre mich für unreinen Sachen, und allen ansteckenden Kranckheiten,
Laß mich nichts verliehren von dem, was ich bey mir habe,
Und nichts vergessen von alle dem, was ich auf dem Wege zu bedencken, oder an dem Ort, wo ich hin ziehe, zuverrichten habe.
6. Behüte mich für Räubern auf der Strasse!
Und halt ihnen ihr Auge, daß sie mich nicht sehen;
Für untreuen Wirthen in der Herberge,
Und zerstöre ihre Anschläge daß sie mich nicht treffen;
Für böser Gesellschafft an allen Orten,
Und zerreiß ihre Netze, daß sie nicht fangen;
Damit ich also
Weder an Seele und Leib,
Noch Gut und Vermögen
beschädiget,
beraubet,
betrogen,
verführet,
Oder auf eine andere Art und Weise von iemanden möge beleidiget werden.
7. Regiere mich aber auch selber an allen Orten,
Daß ich schädlichen Leuten aus dem Wege gehe,
Wenn ich was böses sehe, mich nicht dran ärgere,
Bey fremden Leuten mich nicht verstosse, oder mir Ungelegenheit auf den Hals ziehe,
Und endlich an keinem Orte was thun möge wider mein Gewissen,
Ob ich gleich bey denen seyn werde, die mich nicht kennen,
8. Gefällt es aber ja deinem heiligen Willen mich auf einige weise in Versuchung zu führen
So verleihe doch, daß ich nicht kleinmüthig werde, wenn die Noth vorhanden ist,
Und hilff du mir auch wieder aus derselben, wenn es Zeit ist.
Errette mich aus der Hand aller gottlosen Leute,
Führe mich wieder zu rechte, weñ ich mich verirret habe,
Bleibe bey mir, wenn es Abend wird, und der Tag sich neiget,
Oder zeige mir auch des Nachts den Weg, wenn ich im finstern wandele.
9. Gib, daß alle Mühe und Ungemach, die ich ausstehe, meiner Gesundheit nicht schade.
Laß mich wieder ausruhen, wenn ich bin müde worden,
Und verleihe endlich auch, daß ich auf keine Weise wider dich murre, wofern etwan mein Fürhaben nicht so wohl solte gelingen, als ich es wünsche.

Gebet.

Mein GOTT!
Dir lebe ich,
Dir sterbe ich,
Dein bin ich todt und lebendig.
In deinem Nahmen habe ich auch meine Reise angefangen.
Deiner väterlichen Vorsorge vertraue ich mich,
Auf deine Allmacht verlasse ich mich,
Und dir übergebe nun ich alles,
Mein Gehen und Stehen,
Meine Heimfahrt und Wiederkunfft.

Sey-

Seegne du meinen Ausgang und Eingang,
Und hilff alles vollenden
Zu deinen Ehren
Und zu meinem besten.
2. Sey mit mir,
Und zeuch vor mir her auf dem Wege, den ich reisen werde,
Befiehl auch deinen Engeln über mir, daß sie mich auf denselben begleiten, und allenthalben sich um mich her lagern, wo ich bleiben werde.
3. Beschere mir
Verständige Wegweiser, die mich anleiten,
Gute Führer, die mich fortbringen,
Treue Reise-Gefehrten, die mit mir ziehen,
Gutherzige Leute der Herberge, die mich aufnehmen,
Und bringe mich also zu rechter Zeit an den Ort, wohin ich verlange.
4. Erhalte meine Gesundheit auch in der fremden Lufft,
Seegne mir allenthalben Speise und Tranck, so gut ich es antreffe,
Bewahre meinen Vorrath, den ich bey mir habe,
Laß mich überal klüglich handeln unter den Leuten, zu den ich komme,
Und vorsichtig seyn bey denen, die ich nicht kenne.
5. Hilff aber, daß ich überall Gnade finde bey den Menschen,
Beschere mir nothdürfftigen Aufenthalt auch ausser meiner Heimath.
Laß mich alle meine Geschäffte wohl ausrichten,
Gib, daß ich allenthalben etwas lerne aus alle dem, was ich bey andern Leuten sehe und höre,
Und hilff mir endlich, wenn es Zeit ist, mit Freuden
nach Hause zu den

Fürbitte.

1.

HErr unser Herrscher!
Dessen Nahme herrlich ist in allen Landen,
Du hast selber die Welt also geschaffen,
Daß man aus einem Ort ziehen muß in den andern,
Und wilst, daß wir unsere Hände aufheben sollen, an allen Orten.
Deine Güte reichet auch so weit die Erde gehet,
Und deine Allmacht biß an der Welt Ende.
2. Darum siehe, hier bin ich heute für deinem Angesicht,
Und befehle alle Menschen deiner Gnade und Barmhertzigkeit,
Sie mögen seyn wo sie wollen.
Gedencke an die Meinigen,
Und an alle gute Freunde, und Bekannte, die ich zu Hause gelassen habe,
Wohne ihnen bey und erhalte sie,
Damit zu seiner Zeit
Meine Augen sie alle wieder sehen,
Ihr Hertze sich aber mit mir freuen,
Und unser Mund denn zusammen dir möge dancken.
3. Laß dir alle meine Reise-Gefehrten befohlen seyn,
Und mache sie so wohl, als mich selber theilhafftig deines Beystandes.
Seegne die Obrigkeit, in deren Land ich jetzund lebe,
Thue wohl dem Volck, bey dem ich bin,
Bewahre das Haus, in welchem ich meinen Aufenthalt finde,
Und vergelte es allen denen, die auch in der Fremde
Sich meiner annehmen,

Mir

2.

!
ich ist im

also ge-

t ziehen

e Hände
llen Or-

h so weit

g an der

ich hett-

r,
n deiner
igkeit,
ollen.

n,
de, und
Hause

erhalte

ieder se-

mir freu-

zusam-

eise. Se-

als mich
nes Ver-

in derer

bey dem

welchem
finde,
nen, die

Mir

Mir rathen,
Fort helffen,
Oder auf einige andere Weiſe Gutes erzeigen.

4. In übrigen bete auch ich Reiſender für andere Reiſende,
Und befehle dir alle die, welche anderswo ihre Straſſe ziehen,
Oder die jetzund auf dem Meere ſind,
Und in groſſen Waſſern ihren Handel treiben.
Sey du ihr Gleitsmann auf dem Lande,
Ihr Leit-Stern auf dem Waſſer,
Und hilff, daß ihrer keiner umkomme, oder beſchädiget werde.

5. Sey du ein Schutz aller derer, die in gefährlichen Orten reiſen.
Führe die zu rechte, die ſich verirret haben,
Schaffe denen ihr Bleiben, die keine Herberge haben,
Und hilff endlich allen, die ſonſt auf andere Weiſe in Noth ſtecken oder Schaden genommen haben.

6. Sey bey denen die aufs Waſſer gehen,
d ihr Leben einem geringen oltze vertrauen müßen,
mit ihnen in das Schiff,
halte ſie darinn, wie deine er, wenn ſie auf dem Gahen Meer fuhren.
er ein Sturm über ſie
n damit in Gefahr
en Glauben, daß
r Gefahr lernen
ind, daß er ſich
eer, daß es ſchwei-
auch gleich das Schiff in ihrem Ungewitter zerbrechen,
So reiche du ihnen die Hand wie Petro, da er auf dem Waſſer wolte verſincken,
Bringe ſie zu Lande, wie Paulum und ſeine Gefehrten, da ſie Schiffbruch gelitten hatten,
Und hilff zuletzt ihnen allen, daß ſie nicht verderben.

Danckſagung.

Groſſer GOtt!
Der du überall biſt,
Und durch deſſen Fürſichtigkeit alle Dinge regieret werden,
Du biſt der HErr, welcher herrſchen kan,
Uber Himmel und Erde,
Uber das Meer, und alles, was darinnen iſt.
Du bereiteſt den Menſchen ihren Weg
In fremden Landen,
Und auf tiefen Waſſern,
Und biſt der Mann, dem auch Wind und Meer gehorſam iſt.

2. Siehe, ich habe dich im Anfang meiner Reiſe angeruffen,
Und dir das Werck befohlen,
Du aber haſt mein Gebet erhöret,
Und mir bißher geholffen,
Ich werde dir freylich wohl nicht allezeit in meinem Thun und laſſen gefallen haben,
Aber dennoch haſt du mich mit Gedult vertragen,
Du biſt meine Zuverſicht und Zuflucht geweſen,
Daß mir kein Uebels begegnet,
Dein Engel hat mich begleitet,
Deine Vorſorge hat mich regieret,
Und deine väterliche Güte ſo wunderlich beſchützet,
Daß ich es nicht genug kan ausſprechen und rühmen.

3. Derowegen ſo erfreye ich auch iezt

zur

ſtund mit Freuden vor dein Angeſicht,
Und dancke dir, lieber Vater,
Daß du biſt mit mir geweſen auf den Wege, den ich gezogen bin.
Mich für Irrung und Unglück,
Für Räubern und Mördern,
Und für allem andern Ungemach haſt behütet,
Oder doch alles, was mir begegnet, zum beſten gewendet,
4. Daß du mir in der Fremde Brod zu eſſen gegeben.
Gute Freunde beſcheret
Mein Fürhaben geſeegnet,
Und mich endlich dahin kommen laſſen, wohin ich verlanget.
5. Gelobet und gepreiſet, o HErr, ſey dein heiliger Nahme!
Du haſt mir geholffen,
Darum ſolſt du auch mein GOtt ſeyn,

Immer und ewig
AMEN.

In der Litaney pag. 252.

Wird in der Grafſchafft Mannßfeld Churſächſiſcher Hoheit alſo geſungen:

Unſerm Käyſer, allen Königen, und Fürſten Fried und Eintracht geben.
Erhör uns, lieber HErre GOTT!
Unſern Chur-Fürſten ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen.
Erhör uns, lieber HErre GOTT!
Unſern Chur-Fürſten mit Krafft aus der Höhe mächtiglich ausrüſten, und bey langem Leben väterlich erhalten.
Erhör uns, lieber HErre GOTT!
Unſern Chur-Fürſten mit Krafft aus der Höhe mächtiglich ausrüſten, und bey langem Leben väterlich erhalten.
Erhör uns, lieber HErre GOTT!
Unſern Chur-Fürſten mit Krafft aus der Höhe mächtiglich ausrüſten, und bey langem Leben väterlich erhalten.
Erhör uns, lieber HErre GOTT!
Unſere Herrſchafft, mit allen ihren Gewaltigen leiten und ſchützen.
Erhör uns, lieber HErre GOTT!
Unſern Fürſten, mit allen den Seinigen gnädiglich bewahren.
Erhör uns, lieber HErre GOTT!

Unſern Rath ꝛc. contin: wie pag. 252.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Winne, Johann Wilhelm,

Neuvermehrtes und verbessertes Gesang-Buch in welchem Doct. Martin Lutheri seel. und anderer erleuchteten Männer geistreiche und erbauliche Lieder, Wie solche in denen Kirchen der sämtlichen Grafschafft Mansfeld pflegen abgesungen zu werden, befindlich, Mit einiger Nachricht derer Autorum, nebst Morgen-Abend-Comunion- und anderen Gebeten, Gott zu Ehren, und allen

Eißleben 1764

Liturg. 493 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10590279-6
VD18 14825430-001